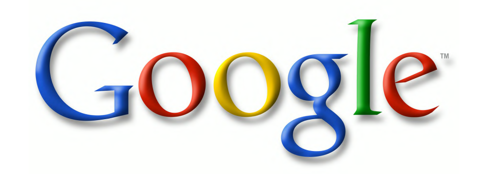




Hamburgische

Chroniken

in

niedersächsischer Sprache.

Herausgegeben von

J. M. Lappenberg Dr.

Hamburg 1861.

Perthes, Besser und Mauke.

Schnellpressendruck von Pontt & v. Döhren.

Vorbericht.

Wennngleich Hamburg einen großen Schatz geschichtlicher
richten vor der Kirchenreformation in den Chroniken und
n Geschichtswerken besitzt, welche die dortigen oder benach-
n Geistlichen in lateinischer Sprache an den Tag förderten,
ßt sich dasselbe rücksichtlich deutsch geschriebener Chroniken
rühmen. Wohl aber ist hervorzuheben, daß die deutschen
niken Lübecks von Detmar und Rufus, die des Eike von
gow, die Bremer des Gotfrid Schene und Gert van
sberch, die gereimten holsteinischen, sowie die prosaischen
niken dieses Landes unsern Vorvätern wohl bekannt waren.
liche zu Hamburg in der Muttersprache entstandene größere
e sind nicht auf uns gelangt; die sehr kleine unten S. 227
228 gedruckte Chronik ist nur als eine Seltenheit in An-
zu bringen; doch zeigen Berichte, wie ein leider nur theil-
uns erhaltener über das Seetreffen gegen Dänemark im
e 1427,[1] ferner der vorzügliche Bericht des Bürgermeisters
gebek (S. 340 flgd.) über die Vorfälle vom Jahre 1481
1482, daß es nicht ganz an Männern fehlte, welche in ihrer
ndart klar, gemüthlich, ergreifend sich auszudrücken wußten.
vorhandenen großen Geschichtswerke, zu denen kurz vor
Kirchenreformation die mit Ehrfurcht betrachteten des Dr.
ert Crantz sich gesellten, mochten von ähnlichen Wagnissen

[1] Der eine schöne Bericht, von welchem ein wesentlicher Theil in die Chronik des Rufus übergegangen ist, war in einer Pergamentabschrift auf dem Hamburger Stadtarchive bis zum Brande vom Jahre 1842 vorhanden.

in der weniger ausgebildeten plattdeutschen Muttersprache zurückhalten. Erst der wohlunterrichtete Syndicus Tratziger unternahm es, eine Geschichte Hamburgs in seinem hochdeutschen Idiome zu schreiben. Doch steht er in jener Zeit nicht allein in diesem Streben, sich und andere über die Entstehung, das Emporkommen und wichtigere Ereignisse unserer Stadt und der zunächst liegenden Länder und Städte zu belehren. Es ist vielmehr auffallend, wie mit der, zu Anfange des sechszehnten Jahrhunderts mit vermehrtem Eifer angestrebten Verbesserung der Schulen das allgemein empfundene Bedürfniß volksthümlicher Bildung sich gleichzeitig in vielfachen Versuchen geschichtlicher Niederzeichnungen offenbarte. Diese, welche in den 20 bis 30 Jahren vor Tratziger's Chronik (1557) entstanden und, so weit sie sich auf ihre Zeitgeschichte beziehen, stets als beachtungswerthe Zeugen zu betrachten sind, hier, größtentheils zum ersten Male, abzudrucken ist der Zweck dieses Buches. Sachliche und sprachliche Erläuterungen scheinen uns nicht fehlen zu dürfen, wenn jene gewöhnlich kurzen Nachrichten schnell verstanden und für allgemeine Zwecke brauchbar gemacht werden sollten; manche wichtigere Erörterungen hatte ich jedoch schon für die Chronik Tratziger's niedergeschrieben, deren Druck, durch bedauerliche Zufälligkeiten unterbrochen, längst vor dem vorliegenden hätte vollendet sein sollen.

Ueber die hier mitgetheilten Schriften bedarf es einiger Nachweisungen, welche nunmehr in der Reihefolge ihrer Entstehung, so weit wir dieselbe muthmaßen können, gegeben werden sollen.

1. Hamburg-holsteinische Reimchronik

vom Jahre 1199 bis 1231 (unter No. II.),

welche ihrem Inhalte nach ausführlicher bezeichnet werden könnte als Nordelbische Reimchronik von der Dänenkönige Kanut VI. und Waldemar II. Siegen und Unterliegen im Kampfe mit den holsteinischen Grafen. Diese hier von neuem[1]) abgedruckte niedersächsische Reimchronik eines auch für die Entwickelung Hamburgs wichtigen Abschnittes der holsteinischen Geschichte ist uns vollständig nur in einer Abschrift von Friedrich Lindenbrog's Hand[2]) erhalten, mangelhaft in einer hannoverschen Handschrift des siebenzehnten Jahrhunderts, theilweise dagegen, wenn gleich nicht völlig übereinstimmend, in Fragmenten einer hannoverschen Handschrift, welche ins fünfzehnte Jahrhundert gesetzt wird.[3]) Die Frage nach dem Alter und Werthe der Chronik wird daher durch Vergleichung mit verwandten Quellen der norddeutschen Geschichte am sichersten zu entscheiden sein: dabei wird es sich zugleich zeigen, ob die Chronik zu den selbstständigen oder abgeleiteten Quellen zu zählen ist.

An einigen Orten, wie V. 2. 38., verweiset der Dichter selbst auf geschriebene Quellen, an andern beruft er sich nur auf seine eigene Kunde der Begebenheiten, wie V. 311. 361. 419.

---

[1]) Früher in Staphorst Hamburg. Kirchengeschichte Th. I. Bd. 2. S. 118 bis 131. J. C. H. Dreyer Monumenta anecdota. T. I. p. 461—478.

[2]) Auf der Hamburger Stadtbibliothek. Deutsche Geschichte. Fol. No. 22.

[3]) Waitz Fragment der holsteinischen Reimchronik in den Nordalbingischen Studien. VI. 88 ff. Von dem Bande, worin diese Fragmente enthalten sind, s. G. H. Pertz Archiv. Th. VIII. S. 647 ff.

[illegible] 1212 und 1216; V. [illegible]—164 [illegible] über die [illegible] mit den Annalen z. J. 1214. V. 165—167 z. J. 1214 und V. 270. 271. z. J. 12[illegible] über die [illegible] und deren [illegible]schaft mit den Annalen z. d. J. 1214 u. 1221; V. 175—186 z. J. 1215 über Otto IV. und Waldemar's Kampf mit den Annalen zu diesem Jahre; V. 256—267 z. J. 1219 über des jungen Waldemar Krönung in Schleswig mit den Annalen z. J. 1218, V. 401. 413—420 z. J. 1225 über des Königs Waldemar Auslösung mit den Annalen z. J. 1223 und 1226; V. 437. 438. z. J. 1225 über die Hochzeit des jungen Waldemar mit den Annalen z. J. 1229; V. 445—450 über die Unterwerfung der Dithmarschen; V. 513—516 über den Tod des jungen Königspaares mit den Annalen z. J. 1231, so könnte man fast an direkte Uebertragung glauben. Doch ist es nicht zu verkennen, daß in der Reimchronik Einzelnes für den Zusammenhang Wichtige weggelassen, Einzelnes wie nach bestimmtem Plane aus den Annalen hervorgehoben und anders zusammengestellt ist. Auch Fehler und Ungenauigkeiten finden sich, wie sie allerdings wohl in abgeleiteten Quellen, kaum bei vorliegendem Originale vorkommen konnten. Waldemar erscheint V. 81 schon im J. 1201 als König, V. 183. 184 treten abweichende Zahlenangaben ein, V. 186. 187 fehlt die Erwähnung der friesischen Faustkämpfer. Dazu kommt die Verschiedenheit der Jahre.

---

1) S. meine Ausgabe der Annales Ryenses in Monumenta Germ. hist. Scriptorum T. XVI.

2) Vergl. unten die Anmerkung zum Texte.

Auch scheint es bedenklich, die Nachrichten V. 245 und V. 255 über die zu Travemünde und Reval erbauten Burgen, V. 199 ff. über die Belagerung Hamburgs, V. 292 ff. über die Gefangennehmung des dänischen Königs und seines Sohnes, die Versuche sie zu befreien u. a. auf die Annalen des Ruhklosters zurückzuführen. Bemerkenswerth ist es noch, daß die in den Annalen stark hervortretende den Deutschen feindselige Tendenz [1]) in der Darstellung unserer Reimchronik weggelassen ist.

Mit den den Annalen des Ruhklosters verwandten Lunder Annalen [2]) hat die Reimchronik keine unmittelbare Uebereinstimmung.

Von den am linken Elbufer geschriebenen Annalen darf man die Stader vergleichen: V. 15—32 z. J. 1199 über Kanut's Vorhaben gegen Hamburg und Stade und Zusammentreffen mit dem Grafen, die Annalen zu diesem Jahre; V. 37 und 38 vom Tode des Königes Kanut und seinem Nachfolger vergl. dieselben 1202; V. 43—45 Kaiser Friedrich's I. Eroberung Lübecks im Jahre 1181, ebenso in den Stader Annalen; V. 118 und 125. 126 z. J. 1201 über Graf Adolf's Gefangenschaft und den Annalen z. d. J. 1201 und 1203; V. 170—177 z. J. 1215 über Hamburgs Eroberung durch Kaiser Otto IV. und die Annalen zu diesem Jahre; V. 188 ff. z. J. 1216 über Waldemar's winterlichen Zug gegen Hamburg und Stade, wenn man die Schilderung der Belagerung bei Seite läßt, und die Stader Annalen zu diesem Jahre; V. 286 ff. z. J. 1222 die Gefangennehmung Waldemar's enthält Züge, welche sich in dem weit knapperen Berichte der Stader Annalen z. J. 1223 wiederfinden; [3]) für V. 320 ff. nach d. J. 1223 über des jungen Grafen Adolf Erfolge in Holstein, V. 395. 396 über die Versammlung zu Gunsten des gefangenen Königs, V. 421 ff. über Erzbischofs Engelbert von Cöln Ermordung, vergl. die Stader Annalen z. d. J. 1225 und 1226. Diese geben zu letzterem Jahre auch den mißverstandenen Text der V. 364—366, nur daß dem Herzoge Albrecht von Sachsen hier, wie auch V. 483, der dem

[1]) S. Ann. Ryenses a. 1181. 1215 fidem violans. 1223 am Schluß.

[2]) Gedruckt in Nordalbing. Studien. Bd. V. S. 1.

[3]) V. 289 in erem egen lande = in propria terra; beide nennen Dannenberg als Ort der Gefangenschaft.

Dichter geläufigere Name Heinrich gegeben wird. Doch erzählen allerdings die Annalen von jenem, daß er von den nordalbingischen Fürsten gerufen und ihm Lübeck und Ratzeburg übergeben seien.

Wenn wir nun aber hier die Stader Annalen als die älteste Quelle unserer Reimchronik genannt haben, so müssen wir bemerken, daß die unmittelbare Quelle nicht jene, sondern der mit einigen Zusätzen versehene Auszug derselben war, welcher früher von Erpold Lindenbrog als Incerti Auctoris Chronica slavica, von Langebek unter dem Titel: Annales Albiani, von mir in den Monumentis hist. German. als Annales Hamburgenses abgedruckt ist. Alle oben angeführten, in den Stader Annalen vorhandenen Stellen finden sich mit denselben Worten in den gedachten Hamburger Annalen; in letzteren auch der in jenen fehlende Tag der Schlacht bei Bornhöved. Selbst die Weglassung einiger Notizen, welche die Stader haben, in der Reimchronik, erklärt sich dadurch, daß sie in den Hamburger fehlen. Die Erwähnung Revals zum Jahre 1219 fehlt freilich in den Hamburger Annalen, aber die Reimchronik berichtet von der in einem nahe vorhergehenden Jahre erfolgten Erbauung Revals, nicht wie die Stader Annalen von der im Jahre 1219 erfolgten Eroberung. Jene hatte hier die gleich näher zu erwähnende Repgower Chronik vor sich. S. bei Schöne S. 84.

An diese Beobachtung knüpft sich nun die Folgerung, daß der Dichter die in einer und derselben Handschrift auf unsere Zeit gelangten Annales Ryenses und Annales Hamburgenses in dieser Verbindung kannte und in seiner Verarbeitung verschmolz.

Auch hier dürfen wir von einer genauen Uebersetzung so wenig als bei den Annalen des Ruhklosters sprechen. Die Ungenauigkeiten im Einzelnen und in den Jahren, die dem knappen und bestimmten Charakter der Annalen widerstrebende Breite in unserer Chronik verbietet das: wohl aber kann man eine freie Bearbeitung jener lateinisch geschriebenen Jahrbücher mit Benutzung anderer Quellen zugeben.

Dagegen finden sich merkwürdige Uebereinstimmungen mit niedersächsischen Chroniken späterer Zeit. Freilich für die ausführliche Chronik Detmar's läßt sich kaum eine größere Verwandtschaft nachweisen, als sie sich bei geschehener Benutzung

derselben Quellen, wie ich sie für Detmar nachgewiesen habe in den Berlin. Jahrbüchern f. wissensch. Kritik 1830 Th. II. S. 759 ff., bei gedrängter Erzählung derselben Begebenheit finden muß. Wohl aber ist als eine deutsche Quelle, welche der Reimchronist viel benutzte, das vielverbreitete prosaische Zeitbuch des Eike von Repgow nicht zu verkennen, wie er in Maßmann's Ausgabe (Stuttgart 1857) niederdeutsch vor uns liegt, mehr noch in den von G. Schoene herausgehobenen Recensionen dieser Chronik. Es ist namentlich die von Maßmann mit G, von Schoene mit D bezeichnete Gothaer Handschrift, unter dem Titel: Chronicon Luneburgicum in J. G. Eccardi Corpus historicum medii aevi T. I., für die Zeit seit Karl dem Großen längst abgedruckt, mit welcher in längeren Abschnitten fast wörtlich und nur, so weit es das Bedürfniß des Reimes verlangte, geändert die holsteinische Reimchronik übereinstimmt.

Die Zeit der Entstehung unserer Reimchronik verrathen uns einige bemerkenswerthe Anachronismen. Bei der Schilderung im Jahre 1216 schreibt die Reimchronik: V. 215. He scot myt bussen vnde mit bliden in de stat. Vor der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts kann das nicht geschrieben sein.

V. 86 ff. Koning Woldemars macht was tomale grot,
auer Norwegen, Denen, Gothen was sin gebot,
darto dat hartichdom to Jutlande wente to Schlesewik,

deuten auf eine noch spätere Zeit: erst die Münzen Erich's von Pommern haben die Legende ERICVS REX D(anorum) S(lavorum) N(orvegorum), der Zusatz Gothorum scheint nicht vor einer Medaille Christian's I. vorzukommen, welche freilich erst von Christian IV. veranstaltet wurde.[1]) Doch wird er bestätigt durch eine Urkunde jenes Königes vom Jahre 1449, wo er sich Danorum, Sclavorum, Gothorumque Rex bezeichnet.[2])

Daß der Verfasser der Reimchronik in Nordalbingien, aus dessen Geschichte er eine so bedeutsame Periode behandelt, schrieb, wird Niemand bezweifeln, auch wenn es dafür an dem aus-

---

[1]) Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i kgl. Saml. III. No. 2.
[2]) Langebek SS. rer. Danic. t. IX., auch Registrum diplom. hist. Daniae. T. II. p. 436.

drücklichen Zeugnisse fehlte, welches S. 143 enthält, wo es von Sartowe heißt:

he sint was ever der Elve der Wenden bevestinet.

Seine fromme Denkungsart tritt unverkennbar genug hervor in längeren Gebeten, und nicht minder in der mehrfach ausgesprochenen Anmahnung, daß das Unterliegen des Dänenkönigs Waldemar eine Strafe des an den Grafen an Land und Leuten geübten Hochmuthes sei,[1] falls dieselbe erst von ihm hineingetragen ist. Fremd ist es dem Schreiber die Idee, mit welcher er anhebt, nicht so lebendig geworden, daß sie den geschichtlichen Stoff zu einer Einheit verbunden hätte; die annalistische Form herrscht durchaus vor und daraus erklärt es sich denn auch, daß ganz Ungehöriges eingemischt ist, was zu dem in den ersten Versen ausgesprochenen Vorhaben des Schreibers durchaus nicht paßt,[2] während es allerdings gerechtfertigt erscheint, daß einmal auf Früheres zurückgegriffen wird (S. 41 — 64).

Dagegen verdient eine andere poetische Eigenthümlichkeit unserer Reimchronik Erwähnung und Anerkennung, ihr epischer Charakter. Er tritt besonders in der Vorliebe hervor, mit welcher der Chronist Zweikämpfe, wie Kriegserzählungen und Kriegsthaten, im Einzelnen selbst auf Kosten der historischen Wahrheit ausmalt, wo unsere übrigen Quellen sich mit der Angabe der Thatsache begnügen. Das muß besonders auffallen, da sonst bei der Vergleichung mit den übrigen Annalen grobe Ungenauigkeiten im Wesentlichen sich nicht nachweisen lassen. Sehen wir auf das Einzelne, so zeigt sich die epische Färbung in der Gewohnheit ehrender Beiwörter:

---

1) S. R. 4. 251 [illegible] Zeile der Uebereinstimmung [illegible] beachtungswerth ist. S. [illegible] 441 ff.

2) So namentlich S. 141 Bartowald Zerstörung, Kaiser Friedrichs Tod S. 145 ff. ist wohl angeführt, da die [illegible] freilich auf einer Verwechslung beruhende Ertheilung des Privilegiums erwähnt ist; daß die in die hier behandelte Zeit fallende Ermordung und das Gericht über den Mörder Engelbert's, dessen Thätigkeit für Waldemar's Befreiung bewährt ist, Aufnahme gefunden, erklärt sich wohl aus dem allgemeinen Interesse, welches diese That beanspruchte.

V. 23. de eddele man.
„ 26. ridder walgedegen.
„ 41. vader gut.
„ 53. de eddelen Siffride.
„ 69. mit grotem krige und mit groter feide.
„ 91. he was milde, strenge vnd wolgedan.
„ 125. dat eddele slot.
„ 130. myt starker hant.
„ 141. de vorste rik.
„ 142. gude stat.
„ 154. des depen waters grunt.

V. 159. schone Dagmar.
„ 208. de Eluen stolt.
„ 229. jammer grot.
„ 230. armen borgeren.
„ 288. konyngh sterke.
„ 301. pauluuen stolt.
„ 302. dat wilde haf.
„ 328. de eddele man.
„ 332. de eddelen forsten fin.
„ 345. grote sterke.
„ 346. grote homot.
„ 409. falsche harte.
„ 426. rechte recht.
„ 460. schone helt.

in Wiederholungen wie:

V. 103. he sammelde to hope vteleßen man vp desulue tit,
dede mit em scholden gan in den strit;
he sammelde to hope mer, wen negentich dusent man,
de mit em to stride scholden gan.

Vgl. V. 125, 127; 146, 147; 190, 191, 193; 215, 217; 222. 224; 233, 234; 243, 244; 248 ff.; 455, 457; 458, 460.

Ferner in versfüllenden Zusätzen:

V. 187. wo sere sik de keyser moyede, dat kan nemant to grunde sagen.

Verweisungen auf Späteres:

V. 206. dat quam den Hamborgeren to groter schmerte.
V. 291. darna kregen se nen grot lof. Vgl. auch V. 406-410, wie sie das deutsche Epos liebt.

Es ist wohl kaum denkbar, daß gegen Ende des vierzehnten oder zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, in welchem die Chronik ihre jetzige Gestalt erhalten hat, noch die epische Poesie, deren Entwicklung immerhin bei den Niedersachsen später beginnen und enden mag, als in Mittel- und in Süddeutschland, noch so lebendig gewesen sein sollte, daß auch der Einzelne, wie das in der Blüthezeit der epischen Poesie der Fall zu sein pflegt, sich ihr nicht entziehen konnte. Zur Zeit, als die Reimchronik ihre Form erhalten hat, beginnt die Herrschaft des historischen Volksliedes. Die epischen Eigenthümlich-

keiten werden also auf älterem Grunde beruhen. Die Geschichte der dreißig Jahre, welche unsere Reimchronik behandelt, war für die Entwickelung der nordelbischen Lande von der größten Bedeutung, die Erinnerung an diese Zeit mußte vor allen Dingen sich in dem Gedächtnisse der Menschen erhalten, Sage und Dichtung, welche es lieben, an alles Bedeutende sich anzuschließen, mögen sich bald genug des historischen Stoffes bemächtigt haben. Ist es doch erwiesen, daß man später Geschehenes in diese frühere Zeit verlegte,[1] als die Unterschiede der Zeiten in dem Gedächtnisse der Menschen sich zu verwischen begannen. Daß da der Fortschritt zu poetisch-epischer Behandlung der Geschichte dieses Zeitraums nahe lag, zumal da der einigende Gedanke, das rasche Unterliegen der dänischen Könige als Strafe ihres Hochmuths sich dem Dichter unmittelbar aufdrängen mußte, wird man leicht zugeben können. Der Verfasser der jetzigen Chronik deutet oft genug, freilich mehr unbestimmt, auf Quellen hin (V. 38, 80, 118, 183, 419 u. s. f.), denen er folge; wir dürfen wohl annehmen, daß er auch andere epische Behandlungen, denen prosaische Aufzeichnungen in lateinischer und heimischer Sprache (wie die Lüneburger Chronik) parallel standen oder zu Grunde lagen, gekannt habe, daß diesen die Reimchronik ihren epischen Charakter verdankt. Unter dieser Voraussetzung gewinnt sie für die Geschichte der niedersächsischen Poesie und Sprache eine Bedeutung, welche ihr als historischer Quelle nicht zukommt.

Was das Verhältniß der Reimchronik zu dem ersten der hannoverschen Fragmente betrifft, das mit den V. 105 entsprechenden Worten: manscopp junk unde olt beginnt, bis 120 prosaisch, von 121—312 in Versen fortgeht, so ist schon oben erwähnt, daß die Handschrift der Zeit der Entstehung bedeutend näher steht: ob auch die in ihr gebotene Form mit prosaischem Eingange die ältere ist, kann bezweifelt werden. Von den Anachronismen, an welchen wir das Alter unserer Reimchronik erkannten, enthalten die Fragmente den einen V. 215; auch der andere V. 85 ff. wird nicht gefehlt haben. Jedoch ist, ganz abgesehen von unserer Ansicht über die Entstehung des Gedichtes, schon die Umsetzung des Anfangs in Prosa an und für sich

1) G. Waitz Schleswig-Holstein. Geschichte Th. I. S. 81.

Kennzeichen späterer Entstehung, zumal da die Verse nicht bei einem bedeutenderen Abschnitte anheben, was der Fall sein würde, wenn wir hier eine zur poetischen Behandlung noch nicht durchgedrungene Form anzuerkennen hätten. Trotzdem konnten in Lindenbruch's Abschrift einige Fehler in den Versen 121—312 aus den hannoverschen Fragmenten berichtigt werden, obschon sie auch hier öfter die spätere Bearbeitung verrathen.

Bei unserem Abdrucke haben wir bezeichnet mit:

1. die hannoverschen Fragmente des funfzehnten Jahrhunderts, in dem oben S. V, Note 3 nachgewiesenen Bande.

2. die F. Lindenbruchische Handschrift der hamburg. Stadtbibliothek, aus welcher Staphorst und ohne Verbesserungen Dreyer, sogar mit denselben Druckfehlern (wie V. 198 Jiss für Js) und neuen Entstellungen (V. 162 Puncelin für Guncelin) einen Abdruck gaben. Schon Lambecius hatte einen solchen beabsichtigt, wie er im Cataloge seiner verheißenen Werke vor den Origines hamburgenses verspricht.

3. Eine hannoversche Handschrift, Folio, beschrieben von Waitz in Pertz Archiv Bd. VIII. S. 635, wo unser Gedicht, gleich wie in Lindenbruch's Handschrift, hinter der Chronik der Nordelvischen Sassen steht. Jene enthält auch noch bis Fol. 365 die deutschen Nachrichten über Holstein, wie die hamburgische, nur daß die letzte derselben bei Lindenbruch nur bis zum Jahre 1549, nicht wie dort bis 1588 fortgeführt ist. Es fehlen in dieser Abschrift manche Zeilen. Sie hat einige friesische Anklänge, z. B. die für der, welche auf ihre Heimath in Ditmarschen oder in Westfalen deuten. Andere erheblich abweichende Lesarten sind in den Varianten bemerkt.

2. Bruchstücke
einer hamburgisch-holsteinischen Reimchronik. (Nr. III.)

Wir verdanken Herrn Professor Waitz die Auffindung, so wie den ersten Abdruck [1]) der Bruchstücke aus einer gereimten Erzählung über den Grafen Adolf IV. und seine Söhne, welche nicht nur Hamburg mit betreffen, sondern auch als die Quelle anderweitig uns erhaltener Nachrichten anzusehen sind. Sie fanden sich in der oben bereits erwähnten hannoverschen Handschrift, seltsam mit den vorgedachten Fragmenten der Reimchronik v. J. 1199—1231 in verkehrtester Weise zusammengeheftet. Die erste Seite beginnt mit unserm Verse 112: „falich offer bringen", und folgt nach V. 139 ein Bericht in Prosa über den Tod des Königes Erich von Dänemark und Herzog Abel. Das vierte Blatt enthält aber unsere V. 1—110. Die Handschrift gehört ersichtlich noch dem funfzehnten Jahrhunderte an.

Zur Beurtheilung ihres Werthes müssen wir schon hier bemerken, daß die unten abgedruckte Kurze hamburgische Reimchronik einen Auszug unserer Fragmente enthält und wahrscheinlich von V. 155 an bis zum Schlusse auch die uns im Originale jetzt fehlenden Stellen.

Wir erkennen mit Hülfe dieses Auszuges eine Erzählung, welche unter Benutzung eigenthümlicher, vielleicht von einem

[1]) In den Nordalbingischen Studien Th. VI. S. 88—96.

Kieler oder Hamburger Minoriten herrührender Nachrichten über die geistlichen Stiftungen des Grafen Adolf, so wie sein und seines Sohnes Ludolf Ableben, aus denselben Quellen stammt, wie die Reimchronik v. J. 1199—1231. Unsere kurzen Bruchstücke finden zu zweien Malen Veranlassung, sich auf eine Chronik zu berufen. S. V. 72 u. 110. Deutlicher sind die Quellen aus dem Auszuge zu erkennen.

Auszug V. 155. 56. Vom Könige Erich und seinem Bruder Herzog Abel s. Ann. Ryens. an. 1232. V. 157 ff. Herzog Abel's Vermählung mit Mathilde von Holstein und König Waldemar's Besorgnisse, ebendaher a. 1237. V. 164. König Erich's Heirath, ebendaher a. 1239. V. 170. Vollendung des Klosters zu Reinevelde nach Ann. Hamburg. 1237, eine in den Stader Annalen fehlende Notiz. Die folgenden Nachrichten über die Erbauung von Klöstern sind muthmaßlich aus des Minoriten Nachrichten genommen. Wahrscheinlich werden also diese Berichte das erste verloren gegangene Blatt unserer Fragmente, also etwa hundert Verse ausgefüllt haben. Der zweite und uns erhaltene setzt die Nachrichten des Minoriten fort. Der Kreuzzug nach Liefland mit der Gräfin Heilwig, welchen die Stader und die Hamburger Annalen zum Jahre 1238, in Uebereinstimmung mit einer vom Grafen Adolf kurz vor seiner Abreise nach Liefland am 21. Juli d. J. ausgestellten Urkunde,[1] berichten, wird ins Jahr 1239 gesetzt, mit der Ernennung des Herzoges Abel, seines Schwagers, zu seinem Stellvertreter in Holstein, während die gedachten Annalen den Herzog Abel erst als den bei dem nicht 1240, sondern am 13. August 1239 erfolgten Eintritte des Grafen in das Hamburger Minoritenkloster kennen. Auch diese Angabe findet eine urkundliche Bestätigung darin, daß schon am 16. August d. J. der älteste Sohn des Grafen Adolf, Johann, mit seinem Bruder und dem Gezeugnisse des Herzoges Abel die Privilegien der Stadt Hamburg bestätigte. Es ist nicht zu verkennen, daß jene Angabe der Reimchronik, wenn sie auch in der Zeitrechnung irrt, große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Die Angaben über die Stiftung der Kirche zu Nigenkerken, des Franciskanerklosters zu Kiel, so wie über den Eintritt der

[1]) Hamburg. Urkundenbuch Th. I. No. 509.

Herrn von Ghykowe in dasjenige zu Hamburg stimmen mit dem Presbyter Bremensis c. 17, welcher auch noch die Nachricht unserer Bruchstücke von dem im Jahre 1261 erfolgten Tode und der Beerdigung des Grafen, Bruder Adolf's zu Kiel bestätigt, doch hier durchaus nicht als Quelle zu betrachten ist.

Die Notiz, daß Graf Adolf 23 Jahre im Minoritenorden gelebt habe, welche sich gleichfalls in Hermann's von Lerbeke Chronic. Comit. Schawenburg. findet, der aber den Grafen schon 1238 eintreten läßt, stimmt nicht mit der Angabe unserer Annalen z. J. 1239 und noch weniger zu der des Auszuges V. 183 ff., daß der Eintritt ins Kloster im Jahre 1240 geschehen.

V. 91 ff. Daß der Graf Adolf drei lebende Söhne hatte, als er in den geistlichen Stand trat, bestätigen die gedachten Annalen z. J. 1239. Diese nennen den jüngeren Sohn Lüder. Daß jedoch unsere Bruchstücke denselben mit Recht Ludolf benennen, ergiebt sich aus einer Urkunde seines Vaters vom Jahre 1238 über die Stiftung des Klosters Cismar in der Schleswig-Holstein-Lauenburg. Urkunden-Sammlung Th. I. S. 461. Daß er auch Minorit ward und zwar zu Kiel und bald starb, ist eine unserem Bruchstücke eigenthümliche Angabe.

Die in dem Bruchstücke mit V. 111 eintretende Lücke werden wir dem Inhalte nach ergänzen können, wie früher schon aus dem Auszuge V. 195—222, dessen vorangehende und folgende Zeilen mit den Bruchstücken wörtlich übereinstimmen. Doch mag das fehlende Blatt wieder 100—110 Zeilen gehabt haben. Für den Auszug V. 195—202 findet sich die Quelle in den Annalen, wenn gleich mißverstanden und willkürlich verändert. Die sächsische Herzogstochter ward mit dem Grafen Johann im Jahre 1241 nicht vermählt, sondern damals verlobt. Nicht 1241, wie freilich auch Hermann von Lerbeke meint, sondern erst im Jahre 1246 kehrten die jungen Grafen von Paris heim. Das Brautlager scheint im Jahre 1249 oder 1250 gehalten zu sein, nach der Anordnung des hamburgischen Berichtes im hamburgischen Urkundenbuch Th. I. No. 808 Note 13. Daß der Reimchronist aber nur an das Jahr 1241 dachte, zeigen die folgenden Zeilen mit der Angabe, daß in demselben Jahre der alte König Wal-

storben sei, eine aus den Ann. Ryenses ad a. 1241 ent-
nte Angabe.

Die folgenden Verse 205—221 über Graf Adolf's Reise
ch Rom und sein Priesterthum entsprechen ganz den Stader
nalen z. J. 1244, welche diesesmal einige kleine Notizen haben,
mlich die Erwähnung des Namens des Papstes Innocenz,
wie des Pönitentiarius — welche in unserer Abschrift der
amburger fehlen, und entweder aus den Stader Jahrbüchern
er auch einer sonstigen Abschrift des betreffenden päpstlichen
escriptes, gleich wie Albert von Stade eine solche besaß, ge-
höpft sein können. Wir bemerken hier, daß die Weihe zum
Subdiakonus bezeichnet ist als die Weihe zu der Epistel, die
um Diaconus der Weihe zu dem Evangelio entspricht. Daß
etzteres canonisch war, ergiebt sich aus dem Decret. l. I. distinct. 25.
. 1. Decretal. Gregorii IX. l. I. tit. 23. c. 1. Lancelotti Instit.
uris can. l. I. tit. 22. § 1. Für den Subdiakonus, dessen
Stellung sich erst allmälig befestigte, findet sich ein sicherer Beleg
n dem Pontificale romanum, wo in dem Formulare für die De-
radation eines Subdiakonus es heißt: Auferimus tibi pote-
tatem legendi epistolam in ecclesia Dei, während bei dem
Diakonus entsprechend das Evangelium genannt wird. [1])

Waitz hat, wenn gleich ohne eine weitere Motivirung zu
geben, die vorliegenden Bruchstücke für einen Theil einer nieder-
deutschen Reimchronik von Holstein erklärt, von welcher Stap-
horst und Dreyer das mit dem Jahre 1227 endigende Fragment
abgedruckt hätten. Es fehlt nun freilich bisher der Nachweis,
daß eine solche holsteinische Reimchronik je vorhanden gewesen
sei. Auch lautet die Einleitung zu der vorliegenden nicht wie ein
Vorwort zu einer größern Chronik, sondern wie ein solches zu der
Erzählung von den Kriegen des Königes Waldemar II. mit
Holstein. Dennoch enthält sie Einschaltungen, welche nicht nur
dem angedeuteten Gegenstande, sondern überall einer Chronik
Holsteins fremd sind, wie V. 145—54 den Tod des Kaisers
Friedrich I.; V. 421—34 von der Ermordung des Erzbischofes
Engelbrecht von Cöln; V. 477—80 von der Einnahme der Stadt

[1]) Man findet die Formulare abgedruckt in J. H. Böhmer Jus eccles.
protest. T. V. pag. 741.

Braunschweig durch Herzog Otto, was denn wohl nur dadurc zu erklären ist, daß der Reimer durch die ihm vorliegende Quellen dazu geleitet wurde. Auch deutet sowohl der äußer Umstand, daß der hannoversche Codex Fragmente jener s. g. Reimchronik enthält, die gleich den neu aufgefundenen von derselben Hand geschrieben und mit einander zusammengebunden sind, als auch innere Kennzeichen auf einen engen Zusammenhang unter einander; die Sprache in beiden ist sich sehr gleich. In beiden eine, wenn gleich nicht große, doch gelegentliche Nachlässigkeit im Reime. Wenn jener V. 47 und 48 quam und man, V. 195 und 196 vorwoste mit dorste, V. 461 und 462 stat und schlot, so hat die andere V. 35 und 36 waxen ramen, V. 93 und 94 naleet und stept, V. 107 und 108 begraven und loven.

Wichtiger ist, daß beide Fragmente dieselben Quellen vor sich hatten, namentlich die nicht sehr verbreiteten Jahrbücher des Ruhklosters. Noch entscheidender für die Zusammengehörigkeit beider Stücke ist aber, daß der Hamburger Reimchronist vom Jahre 810—1261 (unten S. 218—226) für seine gereimte Erzählung auch keine andere Quellen hat, als unsere beiden jetzigen Fragmente in ihrem früheren vollständigen Texte. Dabei ist denn auch zu beachten, daß sich in beiden Erzählungen keine Wiederholungen über das Leben des Grafen Adolf oder irgend andere finden. Ob nun der Dichter wirklich eine Reimchronik der vollständigen Geschichte seines Landes oder seines Fürstenhauses beabsichtigte und durchgeführt hat, wie wir für unsere Gegenden die von Braunschweig besitzen, so wie die von Meklenburg des Ernst von Kirchberg, dieses ist so wenig zu erkennen, als die Abschnitte von den Kriegen Waldemar's in Holsteiu mit den jüngeren Fragmenten aus der späteren Zeit des Grafen Adolf IV. verschiedenen Verfassern kaum beigemessen werden können.

3. Kurze hamburgische Reimchronik

vom Jahre 810 bis zum Tode Graf Adolf's IV. von Holstein.

(No. IV.)

Auch für diese Chronik ist uns nicht die Originalhandschrift, sondern eine Abschrift aus einer alten Papierhandschrift, welche der Professor Dr. Rudolf Capell am hamburgischen Gymnasium eigenhändig entnahm und im Jahre 1667 der dortigen Stadtbibliothek schenkte. Er hatte kurz zuvor den Abdruck mit (werthlosen) Noten beabsichtigt, doch ist davon nur ein Druckbogen der Widmung an den neuerwählten Bürgermeister Schrötteringk vorhanden. Von Capell's Handschrift finden sich auf der hiesigen Commerzbibliothek verschiedene Abschriften; eine, welche 1736 November aus dem Nachlasse des Licentiaten Carl Schenk erstanden wurde, die andere, welche aus dem Exemplare des Lic. Schenk bereits 1727 vom Professor M. Richey entnommen war. Zwei andere neue Abschriften sind in der kgl. Bibliothek zu Kopenhagen. Fol. No. 284 und No. 284 b. S. Pertz Archiv Bd. VII. S. 159. 1780 ließ Professor Gottfried Schütze sie mit Capell's Anmerkungen in seiner Sammlung ungedruckter Beweisschriften zur hamburg. Geschichte S. 25—42 abdrucken.

Dieses kleine Werk zerfällt in drei von einander bestimmt geschiedene Theile: eine kurze Aufzählung wichtiger Ereignisse der hamburgischen Geschichte v. J. 810—1116 in Prosa; — eine kürzere Uebersicht der in vorstehender Chronik erzählten Kämpfe in 154 Versen; — eine Erzählung in 86 Versen von Graf Adolf's Leben und Wirken im Dienste der Kirche bis zu seinem 1261

Juli 8. zu Kiel erfolgten Tode, nebst einigen Nachrichten über seine vier Kinder. Ueber den ersten Theil bedarf es weiterer Auseinandersetzung nicht: er enthält nichts Bemerkenswerthes, dagegen zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten. Ueber den zweiten und dritten ist es leicht ein Urtheil zu gewinnen, da für beide die Quellen nachweisbar sind, auf denen sie beruhen.

Die Quelle der ersten 154 Verse ist die oben behandelte ausführlichere Reimchronik v. J. 1199—1231, und zwar sind

V. 1-6 = 16-22,
„ 7-14 = 25-32,
„ 15-18 = 33-38,
„ 25, 26 = 111, 112,
„ 27-42 = 115-130,
„ 43-50 = 132-140,
„ 51-60 = 170-171,
„ 61 frei nach 180, 181,
„ 62, 63 = 183, 185,
„ 64 frei nach 186, 187,
„ 65-70 = 189-194,
„ 71-76 = 197-202,
„ 77, 78 = 207, 208,
„ 79-81 = 211, 212, 215,
„ 82-87=219-222, 227-229,
„ 88, 89 frei nach 230-233,
„ 90, 91 = 236, 245,
„ 92 frei nach 253,
„ 93, 94 = 254, 255,
„ 95-99 = frei nach 258-303 u. 304-311,
„ 100-106 = 317, 316, 315, 320, 321, 324, 323,
„ 107-109 frei nach 326-331,
V. 110 = 338,
„ 111. Zu der obigen Quelle ist der Schlachtort Molne eingeschaltet, doch in Uebereinstimmung mit den Annales Hamburgenses, s. ob. S.
„ 112 frei nach 342, 343,
„ 113-116 frei nach 373-379,
„ 117 frei nach 385 u. 404,
„ 118 = 401,
„ 119, 120 frei nach 441-444,
„ 121, 122 frei nach 445-450,
„ 123-129 frei nach 453-470,
„ 130 freier Zusatz,
„ 131-134 = 473, 476,
„ 135-140 = 483-488,
„ 141 = 491,
„ 142, 143 frei nach 492,
„ 144 = 505,
„ 145 frei nach 506,
„ 146, 147 freier Zusatz,
„ 148-154 = 504, 507-510, 515, 516.

Nur dadurch, daß Alles, was nicht unmittelbar zur Sache gehört, ausgeschieden ist, konnte sie im Auszuge von 513 auf 154 Verse zusammenschwinden. Wenn auch das Beibehaltene fast unverändert geblieben, so mußten doch manche Verse zusammengezogen oder umgeschrieben werden, um den unterbrochenen Zusammenhang herzustellen, was namentlich für V. 95—130 gilt.

Hinzugefügt sind einige wenige Verse, unter denen nur V. 111 Beachtung verdient, der jedoch wohl nur auf eine bessere Handschrift als die vorhandene der Reimchronik deutet. Was die Abänderungen in den beibehaltenen Versen betrifft, so sind fast nur minder gebräuchliche Worte und Verbindungen durch bekanntere ersetzt, wie:

V. 6 kunde ik st. kondes, V. 36,
„ 23 und öfter Nordalbinger lant st. Nordawinger lant V. 83,
„ 27 nam st. wan V. 115,
„ 30 venck st. grep V. 118,
„ 33 hebben vrede st. werden to vreden V. 121,
„ 35 gelingen st. linghen V. 123,
„ 46 Artelenborch st. Artenburgh V. 136,
„ 58 genesen st. nesen V. 178,
„ 68 macht st. manheit V. 192 u. s. w.

Solche Aenderungen können nur gemacht sein, weil der Verfasser des Auszuges die Ausdrücke nicht mehr oder nur mit Mühe verstand, ein Zeichen späterer Entstehung, welche auch durch den V. 81 beibehaltenen und V. 115 hinzugedichteten Anachronismus bewiesen wird.

Auch der dritte Theil V. 155—240 ist nur ein, wenn gleich etwas freier als der vorhergehende, gemachter Auszug, doch liegt die Quelle nicht mehr vollständig vor. Es sind die hannoverschen Fragmente, so viel sich auf Bl. IV. und I. erhalten hat. Hier ist V. 175—182 aus V. 5—34 zusammengezogen, V. 183—188 ist freie Kürzung von V. 69—90, V. 189—194 entspricht ziemlich genau V. 92—107. Später stimmen V. 224—36 fast wörtlich mit V. 111 — 123, der Schluß spricht ähnliche Gedanken, doch in kürzerer Fassung aus. So haben denn auch in diesem Theile nur die Stellen einen Werth, welche uns Lücken der hannoverschen Fragmente ersetzen müssen. Der Inhalt der vorhergehenden Lücke von V. 110 der hannoverschen Fragmente an wird ebenfalls eine Erzählung von der Rückkehr der jungen Grafen aus Paris und ihrem Empfange zu Hamburg, entsprechend im Wesentlichen den Hamburger oder Stader An- Annalen z. J. 1241, doch vielleicht in ausführlicherer Darstellung gewesen sein, wenigstens deuten auf das Jahr 1241 die noch erhaltenen Anfangsverse 109 und 110. Daß zu Anfang dem

hannoverschen Fragmente ausführlichere Nachrichten über Graf Wolf's fromme Stiftungen fehlen, unterliegt keinem Zweifel; aller Wahrscheinlichkeit nach gingen dem ähnliche Nachrichten, wie in unserm Auszuge V. 155—164 vorauf, über welche und deren Quelle ich in dem vorangehenden Aufsatze das Nähere gesagt habe.

Von den letzten 35 Versen der vorliegenden Chronik hat Westphalen Monumenta inedita T. II. p. 1583 einen Abdruck gegeben aus einem auf Pergament geschriebenen Denkelbuche der St. Marienkirche zu Kiel. Diese Handschrift ist, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht aufzufinden gewesen. Da dieselbe auf Pergament geschrieben war, so dürfte ihr ein hohes Alter zuzuschreiben sein und das Alter des Auszuges auf die Entstehungszeit der Quellen zurückweisen. Freilich läßt die Orthographie in jenem Abdrucke nicht über das Jahr 1500 hinaus vermuthen, und dürften jedenfalls sich nur jene 35 Verse, nicht aber das ganze Gedicht dort befunden haben.

4. Hamburgische Jahrbücher v. J. 1457.

(Nr. V.)

Diese im Jahre 1457 verzeichneten chronologischen Angaben und Berechnungen sind, auf einem Pergamentblatte ersichtlich bald nach jenem Jahre niedergeschrieben, auf dem Hamburger Stadtarchive vorhanden. Alle darauf enthaltenen Notizen, mit Ausnahme der über den Winter 1407 und den Einbruch der Kremper Marsch 1413, finden sich in der nachfolgenden Wendischen Städte-Chronik. Eben diese dort fehlenden Nachrichten stehen in dem Texte derselben in B. Gyseke's Chronik S. 34, mit welchem sie auch, so weit derselbe geht, nämlich vom Jahre 1400 an, sehr übereinstimmt. In einzelnen Ausdrücken ist er jedoch der Hs. 1 näher, wie 1402: eynen tuscher; 1404 der Name des Herzoges Gerhard. Ein seltsamer Irrthum ist die Angabe der Jahreszahl 1396 anstatt 1400, wie die angeführten Chroniken alle richtig haben. Wir haben hier dennoch nicht die Grundlage der Wendischen Stadtchronik, wohl aber einen Auszug derselben vor uns in einer noch nicht über das Jahr 1457 hinausreichenden Abfassung.

5. Des Bürgermeisters Herman Langebeke Bericht

über den Aufstand zu Hamburg im Jahre 1483. (No. X.)

Dieser für Hamburgs Geschichte unschätzbare Aufsatz ist von uns abgedruckt aus einer Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, betitelt: Van dem Uplope in Hamborch Anno 1483 und dessuluen Ohrsaken. Vormals uth Hern Herman Langebecken, gewesenen Burgermeisters der Stadt Hamborch, egener Hand und Beschriving wortlich affgeschreven. 17 Bogen in Folio. Die Handschrift scheint die des großen Sammlers für die Geschichte seiner Vaterstadt, des Bürgermeisters Dr. Gerhard Schröder zu sein. Eine andere Handschrift, bis zum Brande 1842 auf unserm Stadtarchive vorhanden, ist samt einer früher von mir entnommenen Abschrift verbrannt. Dagegen ist mir kürzlich in dem oben erwähnten Bande des Herrn F. A. Cropp eine schön angefertigte Abschrift zu Händen gekommen, von dessen früheren Vorgängern im Besitze einer auf dem Titelblatte bemerkt hat, daß dieselbe ihm communicirt sei vom Licenciaten Henrich Held anno 1697. Die Abschrift ist jedoch ungenau, wie deren von mir in den kritischen Noten mit H. bezeichneten Lesarten ergeben.

Wenngleich eine Handschrift mangelt, aus deren Alter man unwiderleglich folgern könnte, daß dieser Bericht von dem Bürgermeister Dr. H. Langebeke selbst herrühre, auch andere gleichzeitige Nachrichten über seine Autorschaft fehlen, so wie er sich selbst auch in dem deutschen Texte nicht als den Verfasser be-

zeichnet, so war dieser Aufsatz jedenfalls seinem Zeitgenossen, dem Dechanten Dr. A. Crantz, bekannt, welcher denselben in seiner Vandalia benutzt hat. Es enthält derselbe nicht nur nichts, was dagegen spräche, sondern dafür entscheidet die Erzählung vieler Umstände, welche nur jener Bürgermeister so wissen und so erzählen konnte, wie z. B. die Gesandtschaft nach Buxtehude — s. unten S. 343 — und vor allem die Weise, in welcher er sich über die von seinen Ansichten abweichenden Rathsmitglieder äußert. In dem Stücke der Erzählung über das Münzwesen, welches in lateinischer Sprache abgefaßt ist, giebt er sich unumwunden als den Verfasser zu erkennen. Diese Einschaltung kann aber von der deutschen Erzählung nicht getrennt werden, und beide haben denselben Verfasser.

Ueber Dr. H. Langebeke wird es unnöthig sein hier zu sprechen oder würde doch hier viel zu weit führen. Es muß daher die Bemerkung genügen, daß er 1478 zum Rathsherrn erwählt, schon nach drei Jahren zur Bürgermeisterwürde erhoben ward, in welcher er im Jahre 1517 April, also in demselben Jahre wie Dr. A. Crantz sein Leben endete. Seine Verdienste um das Hamburger Stadtrecht vom Jahre 1497 und dessen älteste Glosse sind nicht zu bezweifeln. [1])

Der Erläuterung der in dem Langenbekischen Berichte vorkommenden Einzelnheiten habe ich alle mir mögliche Sorgfalt gewidmet. Weiter zu gehen und den Zusammenhang der Unruhen in den Jahren 1458 und 1482, so wie der aus denselben hervorgegangenen Recesse nachzuweisen würde eine anziehende Aufgabe sein, doch vielleicht in genügender Weise nur zu erreichen, wenn ein wissenschaftlich befriedigender Abdruck unserer älteren Recesse wird zu Stande kommen können, welcher, so sehr er durch den Verlust der betreffenden Archivhandschriften erschwert wird, von mir längst vorbereitet ist.

[1]) N. Hamburg. Rechtsalterthümer Th. I. S. CXVIII ff.

6. Des Stephan Kempe Bericht

über die Kirchenreformation zu Hamburg

(No. XII.)

ist, wenn auch nicht ganz in der vorliegenden Gestalt, doch als ein gleichzeitiger anzusehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Stephan Kempe ein Hamburger war, wo wir seinen Familiennamen schon früh bemerken. Vielleicht gehörte jener Paul Peter Kempe zu seiner Sippschaft.[1] Er selbst erscheint zuerst als Schüler des Hamburger Dr. B. Moller auf der Universität zu Rostock, Franciscaner im dortigen Minoriten-Kloster und Anhänger des ersten dortigen Verbreiters der Lehre Luther's. Er erzählt uns selbst, wie er, ein Rostocker Minorit, im Jahre 1523 nach Hamburg gekommen, und wie es ihm, dem von den Bürgern gern Gesehenen, von der Domgeistlichkeit und den Dominicanern An-

[1] Paul Peter Kempe, welcher durch seine lutherisch-evangelische Gesinnung und bedeutende Kenntniß der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprachen ausgezeichnet, einen Theil des neuen Testamentes bereits im Jahre 1526 in das Dänische zu übersetzen begann, war jedenfalls ein Gesinnungsgenosse unseres Stephan Kempe. Jener gewann eine hohe Stellung in der Umgebung des Königes Christiern II., welcher ihm das Kanzleramt und die Propstei zu Upslo verlieh. Er wird für einen Dänen und der Namensähnlichkeit wegen für einen Verwandten des Peter Kempe, lutherisch gesinnten Rathsherrn zu Kopenhagen im Jahre 1530 gehalten. Doch ist über seine Herkunft nichts Näheres bekannt. Es ist aber auffallend, daß Paul Kempe, dessen Sprachtalente sehr gerühmt werden, dennoch das Dänische nicht rein schreiben konnte, was seinem langjährigen Aufenthalte in Deutschland zugeschrieben wird. Es wäre also möglich, daß er deutscher Herkunft und mit unserm Stephan Kempe verwandt war. J. C. F. Allen Comment. de rebus Christiani II. T. I. p. 33—37. Dessen Brev og Aktstykker Christiern II. og Frederik I. Bd. I. p. 391—3.

gefeindeten hier ergangen. In ungedruckten Urkunden der Minoriten vom Jahre 1525 Februar 24. und 1526 Januar 10. finden wir ihn als Bruder Stephan Campianus, Baccalaureus der heiligen Schrift, verzeichnet. Sein Leben wie seine Schriften, unter denen auch ein historisches Gedicht neuerlich wieder abgedruckt sind, scheinen im Allgemeinen hinlänglich bekannt. Siehe Hamb. Schriftsteller-Lexicon Th. III. O. Krabbe Ecclesiae Hamburgi instauratae Historia. Dessen Geschichte der Universität Rostock S. 368 flgd.

Am 8. April 1529 nahm er lebhaften Antheil an der Disputation, welche durch Dr. Bugenhagen mit dem Wiedertäufer Melchior Hoffmann zu Flensburg stattfand. Seine Schriften von den Jahren 1529 und 1530 und seine Mitwirkung zu der Lüneburger Kirchenordnung schließen seine Thätigkeit nach Außen hin ab. In diese Zeit muß auch die Abfassung des uns vorliegenden Berichtes fallen.

In dem Jahre 1530 verheirathete er sich, nicht früher, wie verläumderische Schriftsteller behauptet haben, [1]) mit des Cord Eyke, welchen wir 1524 unter den angesehensten Bürgern des St. Katharinen-Kirchspiels verzeichnet finden (Ed. Meyer a. a. O. S. 329) Tochter Anna, welche 1518 in das Kloster zu Herwardeshude getreten war. [2]) Es war die Kirchenreformation damals in Hamburg durchgeführt, jenes Kloster sogar schon niedergerissen. Die Verhandlung über die Ehestiftung wurde von Seiten des Pastor Kempe durch vier namhafte Bürger mit dem Vater und Herrn Meyno von Eitzen, [3])

---

[1]) Heldvader Sylv. chron. P. II. p. 80.

[2]) Staphorst a. a. O. I. S. 234, wo schon vier ihrer Geschwister benannt werden. Unter den Vicaren zu St. Nicolai befindet sich 1523 Nicolaus und Albert Eyke. (Staphorst III. S. 842 u. 853.)

[3]) Meino von Eitzen, 1515 Jurat zu St. Katharinen; 1524 unter den Angesehenen des Kirchspiels (Ed. Meyer a. a. O.), 1526 dessen erster Oberalter, 1529 Rathsherr. † 1559 Vergl. Buek Hamburg. Oberalte S. 14. Einer seiner Söhne war der Superintendent Dr. Paul von Eitzen. Einer unserer alten, freilich sehr unzuverlässigen Stammbäume giebt jenem Meino von Eitzen außer zwei bekanntern Ehefrauen eine dritte: 1529 Margareta, Conradi Eyken filia, welche Margareta auch 1528 genannt ist. Demnach wäre er Sch[illegible] des Stephan Kempe gewesen.

6. Des Stephan Kempe Bericht
über die Kirchenreformation zu Hamburg
(No. XII.)

ist, wenn auch nicht ganz in der vorliegenden Gestalt, doch als ein gleichzeitiger anzusehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Stephan Kempe ein Hamburger war, wo wir seinen Familiennamen schon früh bemerken. Vielleicht gehörte jener Paul Peter Kempe zu seiner Sippschaft.[1]) Er selbst erscheint zuerst als Schüler des Hamburger Dr. B. Moller auf der Universität zu Rostock, Franciscaner im dortigen Minoriten-Kloster und Anhänger des ersten dortigen Verbreiters der Lehre Luther's. Er erzählt uns selbst, wie er, ein Rostocker Minorit, im Jahre 1523 nach Hamburg gekommen, und wie es ihm, dem von den Bürgern gern Gesehenen, von der Domgeistlichkeit und den Dominicanern An-

[1]) Paul Peter Kempe, welcher durch seine lutherisch-evangelische Gesinnung und bedeutende Kenntniß der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprachen ausgezeichnet, einen Theil des neuen Testamentes bereits im Jahre 1526 in das Dänische zu übersetzen begann, war jedenfalls ein Gesinnungsgenosse unseres Stephan Kempe. Jener gewann eine hohe Stellung in der Umgebung des Königes Christiern II., welcher ihm das Kanzleramt und die Propstei zu Upslo verlieh. Er wird für einen Dänen und der Namensähnlichkeit wegen für einen Verwandten des Peter Kempe, lutherisch gesinnten Rathsherrn zu Kopenhagen im Jahre 1530 gehalten. Doch ist über seine Herkunft nichts Näheres bekannt. Es ist aber auffallend, daß Paul Kempe, dessen Sprachtalente sehr gerühmt werden, dennoch das Dänische nicht rein schreiben konnte, was seinem langjährigen Aufenthalte in Deutschland zugeschrieben wird. Es wäre also möglich, daß er deutscher Herkunft und mit unserm Stephan Kempe verwandt war. J. C. F. Allen Comment. de rebus Christiani II. T. I. p. 33—37. Dessen Brev og Aktstykker Christiern II. og Frederik I. Bd. I. p. 391—3.

efeindeten hier ergangen. In ungedruckten Urkunden der Minoriten vom Jahre 1525 Februar 24. und 1526 Januar 10. finden wir ihn als Bruder Stephan Campianus, Baccalaureus der heiligen Schrift, verzeichnet. Sein Leben wie seine Schriften, unter denen auch ein historisches Gedicht neuerlich wieder abgedruckt sind, scheinen im Allgemeinen hinlänglich bekannt. Siehe Hamb. Schriftsteller-Lexicon Th. III. O. Krabbe Ecclesiae Hamburgi instauratae Historia. Dessen Geschichte der Universität Rostock S. 368 flgd.

Am 8. April 1529 nahm er lebhaften Antheil an der Disputation, welche durch Dr. Bugenhagen mit dem Wiedertäufer Melchior Hoffmann zu Flensburg stattfand. Seine Schriften von den Jahren 1529 und 1530 und seine Mitwirkung zu der Lüneburger Kirchenordnung schließen seine Thätigkeit nach Außen hin ab. In diese Zeit muß auch die Abfassung des uns vorliegenden Berichtes fallen.

In dem Jahre 1530 verheirathete er sich, nicht früher, wie verläumderische Schriftsteller behauptet haben,[1] mit des Cord Eyke, welchen wir 1524 unter den angesehensten Bürgern des St. Katharinen-Kirchspiels verzeichnet finden (Ed. Meyer a. a. O. S. 329) Tochter Anna, welche 1518 in das Kloster zu Herwardeshude getreten war.[2] Es war die Kirchenreformation damals in Hamburg durchgeführt, jenes Kloster sogar schon niedergerissen. Die Verhandlung über die Ehestiftung wurde von Seiten des Pastor Kempe durch vier namhafte Bürger mit dem Vater und Herrn Meyno von Eitzen,[3]

---

[1]) Heldvader Sylv. chron. P. II. p. 80.

[2]) Staphorst a. a. O. I. S. 234, wo schon vier ihrer Geschwister benannt werden. Unter den Vicaren zu St. Nicolai befindet sich 1523 Nicolaus und Albert Eyke. (Staphorst III. S. 842 u. 853.)

[3]) Meino von Eitzen, 1515 Jurat zu St. Katharinen; 1524 unter den Angesehenen des Kirchspiels (Ed. Meyer a. a. O.), 1528 dessen erster Oberalter, 1529 Rathsherr. † 1559 Vergl. Buek Hamburg. Oberalte S. 14. Einer seiner Söhne war der Superintendent Dr. Paul von Eitzen. Einer unserer alten, freilich sehr unzuverlässigen Stammbäume giebt jenem Meino von Eitzen außer zwei bekanntern Ehefrauen eine dritte: 1529 Margareta, Conradi Eyken filia, welche Margareta auch 1528 genannt ist. Demnach wäre er Schwager des Stephan Kempe gewesen.

nach Bl. 288 im Jahre 1543 jung verstorbenen Protonotarius Harmen Röver's 1584 aufs neue ausgeschriebene, aber schon 1534 verfaßte Annotatio oder Beschreibunge der Namen der Ratspersonen zu Hamburg u. s. w. auf Bl. 285—313 enthält. Mit ihrer Fortsetzung erstreckt sich diese Beschreibunge bis zum Jahre 1584. Dagegen erreicht jene Fortsetzung von Kempe's Berichte nur das Jahr 1565. Der Gesammttitel dieser drei Werke: Chronica Hamburgensis trägt die Zahl 1595.[1]) Dieser recht brauchbaren Handschrift darf man jedoch nicht eine ganz gleiche Güte wie 1. zumessen, da manches bereits jüngere Form angenommen hat. Etwas niedriger steht

3) eine vom Protonotar Langenbeke Anno 1711 dem Stadtarchive geschenkte Handschrift, deren Fortsetzung bis zum Jahre 1586 geht. In den kleineren Abweichungen und Lücken, die Hss. 1. und 2. in diesem spätern Theile des Berichtes zeigen, folgt sie bald 1., bald 2. Ihr ziemlich nahe verwandt, doch zuweilen schon den schlechten Neuerungen von 5. 6. sich zuneigend, ist

4) eine von Staphorst Hamb. Kirchengesch. V. 39 benutzte Handschrift in Folio, aus seinem Nachlasse an das Stadtarchiv gelangt. Die Fortsetzung der ersten Hand geht bis zur Nachricht über Wernerus Tegenerus 1596; darnach arbeiten verschiedene andere bis 1719 fort. Sie steht dem Charakter eines Selbstberichtes bereits ferner, indem sie hie und da, wie 5. 6. immer thun, für ik und wi — Stephan Kempe und de Predicanten setzt.

Alle diese vier Handschriften stimmen im Wesentlichen überein, behaupten aber alle neben einander einen größeren oder geringeren Werth; verderbter im Ausdrucke, aber wichtiger für die Textherstellung erscheinen dagegen 5. und 6.

5) Lic. Lange's Handschrift in Folio auf unserem Stadtarchive ist in etwas abweichendem Dialekte geschrieben; so gebraucht sie et für it, wulde für wolde, muchte für mochte, een für ein, strack für vort u. s. w. Neuere Einflüsse machen sich überall in den vermeintlichen Wort- und Satzverbesserungen, in oft überflüssigen Zusätzen u. dgl. kund. Auf 85 Blättern enthält sie kirchliche Nachrichten bis auf Ulrich Decker's Wahl des Jahres 1671. Zu ihr steht in naher Verwandtschaft

6) eine Handschrift der Commerzbibliothek (6.) in klein 4., nur daß diese ihre Vorgängerin an Neigung zum Hochdeutschen und an Nachlässigkeit und Mißverständniß weit übertrifft. Auf die niederdeutsche Bemerkung über Bernhard Vaget zum Jahre 1615 läßt die Fortsetzung noch einige wenige Nachrichten bis zum Jahre 1621 in hochdeutscher Zunge folgen.

Unberücksichtigt blieb eine Herrn Pastor Dr. Geffcken zu Hamburg gehörige Handschrift, nicht weil sie schlecht, sondern wegen ihrer fast durchgängigen Uebereinstimmung mit 3. Verschiedene Hände geben bis zum Jahre 1792 Nachträge. Noch weniger verdiente

eine Handschrift des Rev. Ministerii die Variantenaufzeichnung, weil sie Hoch- und Niederdeutsches zu willkürlich mischt und vieles nicht mehr versteht. Ich bemerke aus ihr nur, daß, nachdem 1540 Ostern hinter der Erwähnung der Wahl des M. Joh. Freberus sich die Worte finden: „Haec Stephanus Kempe collegit", hinter der Fortsetzung bis zum Jahre 1580 die Worte stehen: Finis historic (sic) arum Ecclesiasticarum per tunc M. Joachimum Degenerum annotatarum, et ex apographo ipsius per M. Henricum Vagetium, communem authoris nepotem communicato fideliter et sincere descriptarum per M. Henricum Vagetium, Ecclesiasten divae Catharinae 1634. Wir erfahren hier zugleich die Namen der Verfasser der Einschaltungen in den neueren Handschriften des Kempe'schen Berichtes. Einen Zusatz aus derselben über die Berufung des Dr. Bugenhagen und seinen Empfang in Hamburg habe ich in den Anmerkungen S. 589 abgedruckt. Derselbe scheint seine spätere Entstehung zu verrathen durch die Nichterwähnung des zweiten nach Braunschweig abgesandten Bürgers, so wie die ungenaue Angabe der auf den 9. October gefallenen Ankunft.

Es ergab sich die Regel, im Sprachlichen der Handschrift 1. zu folgen, wo sie mit einer der drei folgenden Handschriften stimmt, oft auch, wo sie nur die schwache Unterstützung von 5. und 6. hatte, zuweilen sogar gegen alle übrigen Handschriften; vgl. Licham für Lichnam, Absolutie für Absolution und ähnliches. Irrte 1., so gewährten 2. 3. 4. das Richtige.

Wie fehlerhaft alle uns bekannt gewordenen Handschriften des Berichtes sind, zeigt sich schon darin, daß keine derselben für Ordo Stivel und Burstorp die richtigen Namen Orda Stemmel und Busstorp kennt. In allen fehlen mehrere Zeilen der deutschen Uebersetzung des Briefes von Busstorp (S. 499). Die im Uebrigen fehlerhaften Handschriften No. 5 und 6 beruhen jedoch auf einem vollständigeren Texte als derjenige, welcher sich in unsern No. 1—4 erhalten hat. Wenn manche Abweichungen jener auch ersichtlich irrig, andere so zweifelhafter Art sind, daß die Entscheidung von der etwa dereinstigen Entdeckung einer besseren Handschrift abhängen dürfte, so tragen manche der in ihnen uns erhaltenen Sätze den augenscheinlichen Beweis der Aechtheit darin, daß sie Autoteleuoumena sind, wo der Abschreiber den zwischen demselben wiederholten Worte gestellten Satz übersehen hat. Solche unverkennbare Stellen sind S. 516 Note b; S. 521 Note v; besonders die vier Druckzeilen S. 529 Note y; zwei Druckzeilen S. 535 Note l; S. 536 Note m; S. 537 Note 7. Andere Stellen, wo jene Handschriften im schlechteren Gewande den ursprünglichen Text erhielten, sind beispielsweise nachzusehen, wenn mir gleich deren Aufnahme in den Text nicht in allen Fällen ganz unerläßlich erschien, S. 519 Note f; S. 521 Note a, wo Hs. 1 auch die sinnlosen Anfangsworte des nur in Hs. No. 6 uns erhaltenen Satzes hat. Ferner S. 523 Note a; S. 528 Note a; S. 530 Note g und h; S. 531 Note r; S. 533 Note d; S. 533 Note i; S. 536 Note c'; S. 537 Note w. Die widersinnige Verwechslung des Todestages von Zegenhagen, welche Hss. 1—3 dem Bugenhagen zuschreiben, ist nur in 4. und 5. nicht vorhanden. S. 540 Note b; S. 541 Note x. Die vier Zeilen S. 541 Note t und die Schlußzeilen des Jahres 1530 daselbst Note w gehören gleichfalls zu dem meiner Ansicht nach ursprünglichen Texte.

Ueber dasjenige, was von Stephan Kempe's Hand in des B. Gyseke's Chronik und anderweitigem Zusammentrage uns sowohl erweislich als auch muthmaßlich erhalten ist, werde ich bald in dieser Einleitung auf Anlaß dieser Chronik, als auch S. 571 ff. mich zu äußern Gelegenheit finden. Man erkennt leicht, daß Gyseke, dessen Text ich in den Varianten mit No. 7

eichnet habe, mit dem vorzüglichen Texte in No. 6 am meisten ereinstimmt.

Die Uebersetzungen des Kempe'schen Berichtes durch den mburger Pastor Dr. J. M. Mayer in seinem Evangelischen mburg 1694. 12. (neu aufgelegt 1717. 12.), so wie in der Sammlung einiger evangelischer und päpstischer Geschichtschreiber er die Hamburger Kirchenreformation." Frankfurt und Leipzig 28. 12. führe ich nur an um zu bemerken, daß sie für die ritik des Textes ohne allen Werth sind. Pastor Strauch's ebersetzung, welche im Jahre 1828 bei Anlaß der Hamburgischen eihundertjährigen Verfassungsfeier erschien, ist sorgfältig gearitet, doch nach der von ihm überschätzten oben besprochenen andschrift des Rev. Ministerii. Nicht ohne Interesse ist die ergleichung mit der Nachbildung in lateinischer Sprache, De enato evangelio in urbe imperiali Hamburgo, durch den Olenburger Superintendenten Hamelmann, einen freilich sehr ugendlichen Zeitgenossen unserer Kirchenreformation (geb. 1525, 1595) in seiner Pars secunda historiae ecclesiasticae renati vangelii per inferiorem Saxoniam et Westphaliam 1587 (abgedruckt in dessen Opera Genealogico-historica. Lemgo a. 1711. . 944—977). Hamelmann giebt einige von mir in den Anmerkungen hervorgehobene Zusätze, welche schwerlich aus einer lten Handschrift des Kempe herrühren, aber durch den Inhalt schon ihre Authencität in sich zu tragen scheinen, welche auch dadurch bestätigt wird, daß der Verfasser die Hamburger Superintendenten Johann Aepinus, P. von Eitzen und Joachim Westphal persönlich kannte und mit den Predigern David Penshorn und Georg Stammichius befreundet war, wie er in der Zuschrift S. 865 erklärt hat.

7. Johannes Moller, J. U. D., Nachrichten von der Reformation zu Hamburg. (No. XIII.)

Diese Nachrichten waren in der Handschrift des Verfassers in einem 1842 verbrannten Foliobande vermischten Inhaltes im Jahre 1522 begonnen, vorhanden. Vergl. über denselben meine Hamburg. Rechtsalterthümer S. XCVIII. Schon Staphorst a. a. O. Th. V. S. 70 flgd. hatte diesen Bericht, jedoch bis zur Unverständlichkeit entstellt, abgedruckt. Mein Bestreben, einen guten Text herzustellen, ist sehr erleichtert und gesichert durch eine neuere, doch wesentlich bessere Abschrift in dem No. XIV. des schon mehrmals erwähnten Collectivbandes des Herrn F. A. Cropp aus N. M. Hübbe's Bibliothek. Sie trägt dort diese Ueberschrift: „Folgende Relation hat nachgelassen Johannes Möller, alias Molitor, J. U. D., civis Hamburgensis, von dem was zur Zeit der Reformation zu Hamburg passiret."

Dieser s. g. Bericht zerfällt bei näherer Betrachtung in zwei von mir getrennte Abtheilungen, in deren letzteren sich der Verfasser als den Bruder des Dr. Bartold Moller zu erkennen giebt. Die Aehnlichkeit der Sprache und der Gesinnung gestatten jedoch keinen Zweifel, daß die bisherige Vereinigung beider Aufsätze in einen eine wenn gleich verkehrte, doch keine durchaus willkürliche gewesen ist.

Ueber den Verfasser Johann Moller, J. U. D., herrscht einiges Dunkel. Wenn er, wie es scheint, ums Jahr 1533 verstarb, so könnte er immerhin der 1485 vorkommende Johannes Moller, presbyter, gewesen sein, welcher die Vicarie des Apostels Bartholomäi und der Märtyrer Wenceslaus und Adrian

r St. Petri erhielt und 1493 derselben 37 ℔ 8 ß gab. Stap-orst IV. S. 376. Im Jahre 1493 erscheint Herr Johannes loller als Capellan zu St. Petri und erhielt eine durch Hans elehorst und dessen Ehefrau Ilsabe, des Hermann Moller ochter, gestiftete Commissie oder Almisse am Altare St. Petri nd St. Pauli seiner Kirche. Staphorst a. a. O. S. 441. ieser Vicarius zu St. Petri erscheint in den Kalendern der lemorien der Jacobi-Kirche zum 18. April als Vicerector der-lben (Staphorst II. S. 880), ist also vor der Aufhebung der lemorien durch die Reformation gestorben. 1504 kommt er als irchherr, wirklicher Rector dieser Kirche vor.

Im folgenden Jahre 1505 St. Viti stellte Herr Johann loller, Priester, Domherr der Kirche zu Hamburg, eine noch rhandene, mit seinem Siegel, ein halbes Mühlrad und einen aum enthaltend, versehene Urkunde aus, in welcher er den icaren zu St. Katharinen eine Rente von 5 ℔ verkaufte. ls Besitzer der sechsten, vom Presbyter Joh. Pynneberch estifteten kleinen Präbende, deren Patrone später die Moller aren (Staphorst III. S. 569) und Canonicus minor wird r. Joh. Moller, nach ihm Herr Joh. Moller und als essen Nachfolger 1541 Henning Kissenbrügge angeführt. Staphorst I. 2. S. 221. Hier ist es schwer zu sagen, wer es var, welcher in einem Notariats-Instrumente vom Jahre 1507 Mai 29. als Johann Moller, clericus Bremensis dioceseos, Zeuge zu Hamburg im Hause des Decans, nach dem Namen ines ganz unbekannten Geistlichen, Heinrich Tippe, aufge-führt wird. (Staphorst IV. S. 422.)

Dagegen enthält eine Domurkunde vom Jahre 1510 Ja-nuar 18. über einen Gesammtbeschluß des Capitels, zu dem auch die sonst selten genannten canonici minores gezogen werden mußten, den Namen des Joh. Moller, unmittelbar nach dem Dechanten und vor dem Capitelssenior, entweder wegen seiner Anciennetät oder zu Ehren der Würde des Doctors der Rechten. Unentschieden möge es bleiben, ob der hier in Rede stehende Dr. Joh. Moller noch einige Vicarien besaß, bei welchen sein Name ohne den Doctortitel steht.[1] Wahrscheinlicher ist er

[1]) Staphorst I. 2. S. 329 z. J. 1515. Th. III. S. 493 zum Oct. 17.

aber in jüngeren Jahren gewesen der Mag. J. Moller, dessen in Verbindung mit seinem Bruder Dr. Bartold Moller gedacht wird. [1])

Eine Urkunde des Domcapitels vom 19. April 1515 ertheilt seinem Bruder Vincenz Moller das Präsentationsrecht zu dem kleinen von M. Pynnenberg gestifteten Canonicate, welches Herr Johannes Moller gegenwärtig inne habe, eine Anordnung, welche damals vielleicht festgestellt wurde, weil eine Vacanz durch die Resignation des Dr. J. Moller erwartet wurde.

Bald hernach scheint der Dr. J. M. jedoch aus dem Capitel herausgetreten zu sein, nicht aus religiösen Ueberzeugungen, sondern aus weltlichen Absichten. Vielleicht war es der im Jahre 1509 erfolgte Tod des älteren unter den Brüdern, Ludolf, welcher ihn veranlaßte, in den Laienstand zurückzutreten und sich zu verheirathen. Unsere Stammbäume nennen seine Ehefrau Ilsabe, die Tochter des im Jahre 1499 verstorbenen Rathmannes Karsten (nicht Claus) von der Hoye und der Elisabeth Soltow, einer Schwester des Hermann Soltow, Vaters des gleichbenannten Oberalten. Diesen nannte Dr. J. Moller seinen Schwager, wo wir jedoch nur von verschwägert sprechen könnten. Ein Sohn aus dieser Ehe führte den Namen Johann.

Seine politischen Ansichten geben sich auch aus seinem Anschlusse an die Johannisleute im Jahre 1528 zu erkennen. S. oben S. 57. Ueber seine früheren so wie ferneren Schicksale hat sich nichts in Erfahrung bringen lassen, wenn es gleich anzunehmen ist, daß seine günstigen Familienverhältnisse, so wie seine Gelehrsamkeit irgend wie zur Geltung gebracht sind. Daß er zu den Beschwerden des Domkapitels wider die Stadt Hamburg bei dem Erzbischofe von Bremen und bei dem Kaiser und den Reichsgerichten verwandt sein dürfte, ist nicht unwahrscheinlich, doch nicht nachzuweisen. Der Irrthum in des fleißigen J. Moller's Cimbria literata, daß sein Namensgenosse Gardian des Marien Magdalenen-Klosters zu Hamburg gewesen, er, welcher überall kein Minorit war, ist schwer zu erklären; richtiger war seine Angabe, daß derselbe 1531 noch gelebt habe.

---

[1]) Staphorst Th. III. S. 707.

Die letzte Nachricht, welche ich über ihn aufgefunden, ist im bro Memorandorum, wornach er im Jahre 1532 vor dem Hamırger Rathe erschien, um eine bei seinem verstorbenen Bruder r. Bartold Moller, dem hiesigen Lector primarius, vorgeındene versiegelte Lade demselben zu übergeben, welche die Ueberhrift trug: „In hoc scrinio habentur acta pro theologo et suo icario", also die Documente der Lectur.

Daß Dr. J. Moller der Verfasser einiger der in seiner ben bezeichneten Handschrift eingetragenen Lieder gegen die Evangelischen zu Hamburg gewesen sei, wie ich schon früher geäußert habe, möchte ich jetzt nur noch bestimmter behaupten. [1]

Des Dr. J. Moller's Nachrichten sind zugleich mit Kempe's L. a. nach dem Abdrucke von Staphorst ins Hochdeutsche übertragen und gedruckt in der 1728 zu Frankfurt und Leipzig erschienenen „Sammlung einiger Evangelischer und Päpstischer Geschicht-Schreiber, welche die Hamburgische Reformation in Niedersächsischer Sprache beschrieben." 12.

[1]) Zeitschrift f. Hamburg. Geschichte Th. II. S. 230 flgd.

8. Kurzer Bericht eines Papisten

über die Reformation zu Hamburg.

(No. XIV.)

Ueber diesen Bericht ist mir nichts bekannt, als was die Ueberschrift besagt und daß Staphorst a. a. O. Th. V. S. 81 ihn zuerst abgedruckt hat. Hochdeutsch ist er in die eben angeführte Sammlung aufgenommen. Staphorst nennt jenen Bericht: Anderwertige Erzählung, woraus zu folgen scheint, daß sie nicht aus derselben Handschrift, welche Moller's Nachrichten enthielt, von ihm entnommen ist.

9. Eyn kort uttoch der Wendeschen cronicon van etliken scheften disser lande unde stede. (No. VI.)

Dieser Auszug eines Zeitbuches der s. g. wendischen Städte, unter welchem Namen bekanntlich die in Meklenburg, Pommern und Holstein liegenden Hansestädte mit Lüneburg begriffen wurden, scheint nicht auf ein größeres Werk zu deuten, aus welchem es entnommen ist, sondern unmittelbar aus verschiedenen Chroniken zusammengetragen. Diese Chronik beginnt mit Kaiser Karl dem Großen und ist ursprünglich vielleicht bis etwa 1470, sodann aber bis 1534 von verschiedenen Personen fortgeführt. Diese haben in der Sprache und Darstellung häufig etwas geändert, weggelassen und hinzugesetzt, gleich wie in den älteren Annalen die Schreiber je nach dem Interesse ihres Klosters oder eigenen Gesichtspunkten mit der gegebenen Grundlage ihrer Arbeiten verfuhren und wie diese Willkür bis zur allgemeinen Verbreitung des Bücherdruckes bei jedem nicht maschinenartigen Abschreiben gestattet wurde, da der Begriff eines literarischen Eigenthums noch wenig ausgebildet war. Die uns bekannt gewordenen Handschriften derselben beziehen sich alle zunächst auf Hamburg und im letzten Jahrhunderte fast ausschließlich; Chroniken anderer wendischer Städte, welche augenscheinlich auf derselben Grundlage für eine derselben weitergeführt wären, sind bisher nicht bekannt geworden. Lübeck, welches die werthvollen eigenen Chroniken besaß, bedurfte ihrer nicht; zunächst läßt sich aus unserer Bearbeitung auf das Vorhandensein einer Lüneburger folgern.

Die Anfänge unserer Hamburger wendischen Chronik sind gewiß schon in das fünfzehnte Jahrhundert, vielleicht schon in

[d]en erstes Viertel zu setzen, mit dessen Ablaufe die Nachrichten [übe]r die anderen Hansestädte immer seltener werden. Doch sind [die] vorhandenen Handschriften alle nicht vor dem Jahre 1530 [ge]schrieben.

Diese Chroniken sind bisher nie gedruckt. Bei ihrer großen [V]erschiedenheit, welche dennoch keine besondere Abdrücke gestattete, [ha]be ich die Texte von den sechs mir bekannten Handschriften [zu]sammengezogen und theils deren abweichende Texte neben ein[an]der gestellt, theils, wenn diese Abweichungen geringer waren, [d]iese als verschiedene Lesarten verzeichnet.

Die von mir benutzten Handschriften sind die folgenden:

1) Eine Handschrift, welche jedoch nur die Jahre 1420 bis [1]532 umfaßt befindet sich auf der kgl. Bibliothek zu Hannover [i]n einem Bande, ein- oder angebunden, welcher betitelt ist „Kronykl [v]an geschefften der stede Lubek, Hamborch, Luneborch, Dänemark [u]nd Holsten, van my Cordt van Hagen to hope gebroch. 1543." [S]ie umfaßt neun Folioblätter, Fol. 337—345, in einer schönen [g]roßen Schrift, welche kaum älter als 1532 sein dürfte, unge[a]chtet der Bemerkung vom Jahre 1530 zum Jahre 1445 über [d]as damals aus St. Jacobi-Kirche ausgerittene, noch nicht [w]ieder heimgekehrte hölzerne Bild. Ihr Text ist geschichtlich [u]nd sprachlich der beste und daher in der betreffenden Zeit stets [v]on mir zu Grunde gelegt. Daß wir jedoch in derselben nicht [e]ine Originalhandschrift zu suchen haben, zeigt die in ihr nicht [a]ngedeutete Lücke vom Jahre 1475 bis 1499.

2) Eine Handschrift der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin, [4]5 beschriebene Blätter in 4., enthält auf ihren ersten 22 Blät[t]ern unsere Chronik vom Jahre 801 bis 1532. Sie ist von [d]emselben Schreiber geschrieben, wie die vorgedachte, nur etwas [f]lüchtiger. Ihr Inhalt stimmt meistens wörtlich, sie hat auch die Lücke vom Jahre 1475—1499 oder 1500, nur daß in ihr in den späteren Jahren zuweilen einiges Unwesentliche wegge[]lassen, anderes zusammengezogen ist. In den allerletzten Jahren bemerkt man auch kleine Zusätze.

3) Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, bezeichnet A. I. 1. t., 35 Blätter in 4., gleichfalls von einer und einer ähnlichen Hand, wie 1. und 2., doch nicht derselben. Sie stimmt genauer zu Hs. 1., als zu Hs. 2., doch hat sie mehr beachtungswerthe

kleine Zusätze, außer der Fortsetzung der Jahre 1533 und 1534. Im letzteren oder nächstfolgenden Jahre dürfte die vorliegende Handschrift veranstaltet sein. Der Zusatz zum Jahre 1527, daß Steffen Kempe Gottes Wort gepredigt hatte „mennich iar lank", zwingt uns nicht anzunehmen, daß sie erst nach dessen Todesjahr 1540 geschrieben sei. Dasselbe gilt von der Bemerkung unseres Chronisten über den Receß vom Jahre 1528. Stimmt diese Handschrift auch zunächst mit No. 1, so hat sie doch einige mit No. 2 übereinstimmende Zusätze, welche auf etwas ausführlicheren, allen drei Handschriften zum Grunde liegenden Text deuten, z. B. 1422 Note s, 1427 Note h und k. — Bei den vielen, besonders auch Hamburg betreffenden Zusätzen unserer Handschrift zwischen den Jahren 1475—1500 müssen wir freilich unentschieden lassen, ob sie aus einer vollständigeren Handschrift, als No. 1 und 2 vor sich hatten, herrühren, oder ob sie neu eingeschaltet sind, gleichwie mehrere nur in 3. vorhandene Nachrichten vorzüglich zu den Jahren 1509, 10, 13-16, doch auch schon in dem vorhergehenden Theile der Chronik, außer einigen ersichtlichen Zusätzen zu den Jahren 1210, 1227, 1413, noch zum Jahre 1308, 1349, 1350, 1371, 1380, 1386 an zwei Stellen, und 1390. Einige dieser Nachrichten sind eigenthümlich Hamburgisch, wie z. J. 1308, andere, welche in den älteren Handschriften mit dem et cetera enden, scheinen doch in unsere No. 3 aus der ältesten Abfassung übergegangen, wie z. J. 1350, 1386, 1390. Interessante eigenthümliche Nachrichten hat diese Handschrift hernach wenige bis zum Jahre 1531—34. Ein wohlunterrichteter Hamburger, welcher sich um die größeren politischen Angelegenheiten seiner Stadt kümmerte, ist in dem Berichterstatter für diese Jahre nicht zu verkennen. Der Charakter der meisten Zusätze scheint sogar auf einen Rathssecretarius hinzuweisen, namentlich der zum Jahre 1308 von der Brauerei zu Hamburg, zu welchem Jahre das Stadterbebuch zu St. Katharinen von einer sonst nie nachzuweisenden platea brasiatorum spricht.

Eine vermuthlich zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts gemachte Abschrift dieses Textes findet sich zu Kopenhagen in der neuen kgl. Sammlung Fol. No. 285, S. 125—185. Herr Dr. Junghans, welcher mich namentlich bei der Herstellung

ner Texte dieser wendischen Chronik vielfach unterstützte, hat bei seiner Anwesenheit zu Kopenhagen die Güte gehabt, viele Stellen zu vergleichen und kaum eine Abweichung, höchstens Fehler des Abschreibers zu bemerken gefunden.

3) Handschrift der Commerzbibliothek, bezeichnet A. I. 1. c., 17 beschriebene Blätter in Folio, ist lediglich eine Abschrift unser No. 3, mit willkürlichen, doch unwesentlichen Abänderungen des Abschreibers. Sie gehört noch der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts an.

4) Auf der kgl. Bibliothek zu Hannover befindet sich ex bibl. Mstorum. Meibom. No. 37: „Kurze Chronik von Stiftung des Archiepiscopates tho Hamburg an bis 1535.[1]) Sieben beschriebene Seiten in vier Bogen. Sie ist zu Anfang des vorigen Jahrhunderts geschrieben, zuweilen sehr nachlässig, und erscheint als eine Abkürzung eines Textes, welcher demjenigen unserer Hss. 1. und 2. sehr ähnlich war. Bei aller seiner Kürze enthält er jedoch Notizen, welche in allen anderen Handschriften fehlen, z. B. 1200, 1284, 1326, 1371, 1380, 1386. Die Notizen über Kirchenbauten in Hamburg in den Jahren 1391, 1399, 1500 (statt 1498) 1510 und 1519 sind dieselben, welche in B. Gyseke's Chronik S. 44 sich finden. Aber vom Jahre 1400 bis 1468 ist diese Chronik dieselbe, abgesehen von einigen Weglassungen und noch geringeren Zusätzen, welche B. Gyseke S. 34—40 aufgenommen hat, im Uebrigen im Ausdrucke und selbst in Fehlern so ähnlich, daß derselbe Text beiden Abschreibern vorgelegen haben muß. Es fehlen in unserer Hs. 4 von dem S. 34 ff. abgedruckten Texte: 1402 von der Königin Margarethe; 1407, 1403 von dem Tode jener Königin und dem Einbruche der Kremper Marsch; 1420, 1423 vom Herzoge Wilhelm; 1426; 1428 von B. Voet; 1432 von Broder Swens; 1433 von Herzog Gerhard's Kindern; 1434 von Ditmarschen und vom Thurme des hamburger Domes; 1435, 1437, 1450 bis 1462, 1465 und 1467, so wie alles nach dem Jahre 1468. Dagegen findet sich der bei unseren Varianten S. 240 übersehene Zusatz z. J. 1400 von Herzog Friedrich von Braunschweig, „do he schulde Kaiser werden". Die Stelle von der Gefangen-

[1]) Pertz Archiv. Th. VIII. S. 647.

nehmung der Lübecker in Schonen durch König Erich fehlt freilich 1414, steht aber in beiden Handschriften z. J. 1415, wo auch Hs. 4 gleich wie S. 36 die Nachricht von der Einnahme Rodenburgs durch den Herzog hat, doch mit dem Zusatze „des ersten Freidages in den Fasten".

Wir finden hier gleichfalls einen Abschluß und zwar schon vor dem Jahre 1470. Auf die kurzen, schon oben angeführten Notizen z. J. 1500, 10, 15 folgen noch die unten abgedruckten v. J. 1526 S. 276, 1534 S. 298 und 1535 S. 299.

Diese kleine Chronik war mir bei dem vor neun Jahren beschafften Abdrucke der Chronik des B. Gysefe noch unbekannt und kam erst in Folge der kürzlich erneuerten Nachforschungen nach der wendischen Städtechronik zu meiner Kunde: der Abdruck derselben bei Gysefe würde durch manche Berichtigungen der Hs. 4 verbessert und ihre Bedeutung erhöhet sein, während sie dann bei dem Abdrucke der anderen Handschriften, von denen sie ziemlich eigenthümlich abweicht, hätte wegbleiben können.

5) Eine Papierhandschrift unserer Chronik v. J. 801—1530 in Folio auf der hiesigen Commerzbibliothek, deren Titel oben S. 229 Note e verzeichnet ist. Sie scheint in der letzten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts geschrieben, ist kalligraphisch sehr schön, mit rothen Linien, eingefaßt und paginirt mit den Buchstaben A—V, voran ein kurzes alphabetisches Stammregister. Hinter der Chronik ist angebunden, von derselben schönen Hand geschrieben, mit der Ueberschrift: „Anno 1660: Register der Hamburgher Chronike", ein Namen- und Sachregister zu einer Handschrift, welche nur Trapiger's Chronik gewesen sein dürfte. Die Handschrift hat sehr geringe Eigenthümlichkeiten; sie schließt sich zunächst an unsere Nr. 2, zuweilen ergänzt sie ein Datum oder eine Zahl, wie z. J. 1306, 1412. Zum Jahre 1518 giebt sich der Zeitgenosse zu erkennen, welcher Gott dankte, was er im Jahre 1530 wohl thun konnte, daß man die schöne Zeit der Kirchenreform erlebt habe.

6) Chronicon Hamburgense Saxonicum, autore ut videtur, Matthia Rheder, proconsule Hamb. Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, Fol., bez. D. III. 93., mit folgender Bemerkung auf dem Titel: Ex apographo, quod maximum partem sua manu subobscure scripserat et V. Cl. Georgio Roth, rec-

tori Stadensi, concederat Justus Joannes Kelp, canonicus Ramesloehensis, descripsi manu mea a. 1719 Michael Richey. Hist. et Gr. L. profess. Hamb. Drei gleichlautende Abschriften dieser Chronik unter dem Namen des Matthias Rheder finden sich zu Kopenhagen in der neuen kgl. Sammlung: 1) Fol. No. 284. 2. 2) Fol. No. 284 b. 2. 3) No. 286. Da diese Handschriften besonders wegen der Fortsetzung v. J. 1534—52 von Interesse sind, so werde ich bis zu der letzteren Abdrucke unter No. IX. (13) das Weitere über den Verfasser verschieben.

Der Text schließt sich zunächst an unsere No. 3, aber auch an No. 5. Zu jenem bemerkt man kleine Zusätze, wie zu den Jahren 1484, 1501 Note a, 1509 Note b, 1514, 1519. Von diesem siehe dergleichen z. J. 1462, 1524. Erst seit 1529 hat er jedoch auch werthvollere Zusätze. Der Abschreiber hat die Sprache modernisirt, nicht selten auf Kosten der Genauigkeit der Erzählung. Viele augenscheinliche Fehler, wie 1403 Odowaldus für Oswald, 1412 Calicae für Cecilie, 1474 haben wir in den Lesarten nicht berücksichtigt.

Aus diesen sechs Handschriften habe ich mich bemühet ein einigermaßen vollständiges Bild derjenigen wendischen Städtechroniken, in welchen Hamburg zunächst berücksichtigt ist, zusammenzustellen. Die auf fremden Bibliotheken noch vorhandenen Handschriften dürften vielleicht noch eine Nachlese darbieten, doch könnte ich den vielleicht spärlichen Ertrag nicht ohne unverhältnißmäßigen Zeitverlust erreichen, da eine gedruckte Grundlage zur Vergleichung nicht vorlag. Bei der Menge der hier bereits an einander gereiheten Chroniken wird die Weiterführung durch andere Freunde unserer Städtegeschichten wohl nicht zu lange auf sich warten lassen.

nehmung der Lübecker in Schonen durch König Erich fe
freilich 1414, steht aber in beiden Handschriften z. J. 1415,
auch Hs. 4 gleich wie S. 36 die Nachricht von der Einnah
Rodenburgs durch den Herzog hat, doch mit dem Zusatze „d
ersten Freidages in den Fasten".

Wir finden hier gleichfalls einen Abschluß und zwar sch
vor dem Jahre 1470. Auf die kurzen, schon oben angeführt
Notizen z. J. 1500, 10, 15 folgen noch die unten abgedruckt
v. J. 1526 S. 276, 1534 S. 298 und 1535 S. 299.

Diese kleine Chronik war mir bei dem vor neun Jahr
beschafften Abdrucke der Chronik des B. Gyseke noch unbekan
und kam erst in Folge der kürzlich erneuerten Nachforschung
nach der wendischen Städtechronik zu meiner Kunde: der Ab
druck derselben bei Gyseke würde durch manche Berichtigung
der Hs. 4 verbessert und ihre Bedeutung erhöhet sein, währe
sie dann bei dem Abdrucke der anderen Handschriften, von den
sie ziemlich eigenthümlich abweicht, hätte wegbleiben können.

5) Eine Papierhandschrift unserer Chronik v. J. 801—15
in Folio auf der hiesigen Commerzbibliothek, deren Titel ob
S. 229 Note e verzeichnet ist. Sie scheint in der letzten Häl
des siebenzehnten Jahrhunderts geschrieben, ist kalligraphisch se
schön, mit rothen Linien, eingefaßt und paginirt mit den Bu
staben A—V, voran ein kurzes alphabetisches Stammregist
Hinter der Chronik ist angebunden, von derselben schönen Ha
geschrieben, mit der Ueberschrift: „Anno 1660: Register der Ha
burgher Chronike", ein Namen- und Sachregister zu einer Han
schrift, welche nur Tratziger's Chronik gewesen sein dürf
Die Handschrift hat sehr geringe Eigenthümlichkeiten; sie schli
sich zunächst an unsere No. 2, zuweilen ergänzt sie ein Dat
oder eine Zahl, wie z. J. 1306, 1412. Zum Jahre 1518 gi
sich der Zeitgenosse zu erkennen, welcher Gott dankte, was er
Jahre 1530 wohl thun konnte, daß man die schöne Zeit
Kirchenreform erlebt habe.

6) Chronicon Hamburgense Saxonicum, autore ut videt
Matthia Rheder, proconsule Hamb. Handschrift der hiesig
Commerzbibliothek, Fol., bez. D. III. 93., mit folgender Bemerku
auf dem Titel: Ex apographo, quod maximum partem s
manu subobscure scripserat et V. Cl. Georgio Roth, re

tori Stadensi, concederat Justus Joannes Kelp, canonicus Ramesloehensis, descripsi manu mea a. 1719 Michael Richey. Hist. et Gr. L. profess. Hamb. Drei gleichlautende Abschriften dieser Chronik unter dem Namen des Matthias Rheder finden sich zu Kopenhagen in der neuen kgl. Sammlung: 1) Fol. No. 284. 2. 2) Fol. No. 284 b. 2. 3) No. 286. Da diese Handschriften besonders wegen der Fortsetzung v. J. 1534—52 von Interesse sind, so werde ich bis zu der letzteren Abdrucke unter No. IX. (13) das Weitere über den Verfasser verschieben.

Der Text schließt sich zunächst an unsere No. 3, aber auch an No. 5. Zu jenem bemerkt man kleine Zusätze, wie zu den Jahren 1484, 1501 Note a, 1509 Note b, 1514, 1519. Von diesem siehe vergleichen z. J. 1462, 1524. Erst seit 1529 hat er jedoch auch werthvollere Zusätze. Der Abschreiber hat die Sprache modernisirt, nicht selten auf Kosten der Genauigkeit der Erzählung. Viele augenscheinliche Fehler, wie 1403 Odowaldus für Oswald, 1412 Calicae für Cecilie, 1474 haben wir in den Lesarten nicht berücksichtigt.

Aus diesen sechs Handschriften habe ich mich bemühet ein einigermaßen vollständiges Bild derjenigen wendischen Städtechroniken, in welchen Hamburg zunächst berücksichtigt ist, zusammenzustellen. Die auf fremden Bibliotheken noch vorhandenen Handschriften dürften vielleicht noch eine Nachlese darbieten, doch könnte ich den vielleicht spärlichen Ertrag nicht ohne unverhältnißmäßigen Zeitverlust erreichen, da eine gedruckte Grundlage zur Vergleichung nicht vorlag. Bei der Menge der hier bereits an einander gereiheten Chroniken wird die Weiterführung durch andere Freunde unserer Städtegeschichten wohl nicht zu lange auf sich warten lassen.

10. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher

von 1531 — 1534. (No. VII.)

Diese Niederzeichnungen eines Zeitgenossen von einer gan anderen Hand als derjenigen der früheren Bogen, auf ach Quartblättern, sind der oben beschriebenen Handschrift der Wen dischen Chronik auf der Schweriner Regierungs-Bibliothek an gebunden. Die Nachrichten über die Gesandtschaft nach Ko penhagen, die Vorfälle in Island, den Deichbruch im Hammer brook gestatten keinen Zweifel, daß der Verfasser zu Hambur lebte. Am Schlusse des Jahres 1534 sagt er selbst: hir t Hamborch. Aus manchen nicht ganz beschriebenen Seiten läs sich folgern, daß derselbe noch einige Lücken auszufüllen beal sichtigt hatte. Eigenthümlich und von allen früheren Chronik unterscheidend sind die häufig sich wiederholenden kurzen allg meinen Bemerkungen und Stoßseufzer am Schlusse einzeln Nachrichten.

11. Bernd Gyseke's Hamburger Chronik vom Jahre 810 bis 1542. (No. I.)

Eine Papierhandschrift dieser sehr werthvollen, bisher unbeachteten Chronik vom Jahre 810 bis 1542, in welchem letzteren Jahrzehnte sie auch geschrieben ward, befand sich bis zu dem großen Brande im Mai 1842 in der Bibliothek des Hamburger Stadtarchives unter No. 342. Schon im Jahre 1828 entnahm ich in meinem Programme zur dritten Säcularfeier der bürgerschaftlichen Verfassung Hamburgs S. 53 eine längere Stelle aus derselben über die Anfänge der Kirchenreformation in dieser Stadt. Später wurde sie von mir Hrn. Dr. O. Krabbe, damals noch Professor am hiesigen Gymnasium, mitgetheilt, welcher in seiner Ecclesiae evangelicae Hamburgi instauratae Historia. 1840. vielfach von derselben Gebrauch gemacht hat. Der Verlust dieser werthvollen Chronik schien unersetzlich, als durch die Nachforschungen nach handschriftlichen Denkmälern für die ältere deutsche Geschichtskunde, welche die Herausgeber der Monumenta Germaniae historica vornehmen ließen, der zu diesem Zwecke nach Kopenhagen gesandte Dr. Waitz in der dortigen kgl. Bibliothek, Thott'sche Sammlung 4. No. 1371 eine ums Jahr 1540 geschriebene Hamburger Chronik entdeckte,[1] welche nach der von mir veranlaßten Untersuchung sich als eine etwas jüngere Abschrift der in Rede stehenden auswies. Durch die stets bewährte Güte des Hrn. Geh. Conferenzrathes Werlauff ward mir jenes Manuscript im Jahre 1843 zugesandt und ich ließ eine Abschrift anfertigen.

[1] Pertz Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Bd. VII. S. 164.

Ich habe unseren Abdruck jedoch auf den auf Hamburg sich zunächst beziehenden späteren Theil der Chronik beschränken können, da der frühere v. J. 810—1483 größtentheils aus Auszügen besteht aus der in verschiedenen Bibliotheken handschriftlich vorhandenen „Chronik der nordelvischen Sassen, Ditmarschen, Stormarn und Holsten", deren ersten Abdruck wir Herrn Dr. A. L. J. Michelsen verdanken. [1] Auch finden sich einzelne Auszüge aus der Vandalia des Dr. Albert Crantz, besonders den letzten Büchern X.—XIV. derselben, welche ich in den Anmerkungen näher bezeichnet habe. Ein der Chronik eingeschaltetes Lied über die Gefangennehmung und Hinrichtung des Claus Kniphof — s. unten S. 33 — habe ich in der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte Th. II. mit vielen Erläuterungen eingerückt und deshalb hier nicht wieder aufgenommen.

Die Chronik ist von dem oder den ersten Verfassern nur bis zum Jahre 1542 fortgeführt. Die Notizen vom Jahre 1550 S. 8, 1546 u. 1547 S. 141 ff., 1547—65 S. 148, 1546 bis 64 S. 12, 1547—48 S. 138, 1547 S. 151, 1543—64, 1549 S. 156, 1554 S. 168, 1537—63 S. 67 ff., auch 1539 und 1540 bis „bolden" S. 171 sind spätere Zusätze. Die durch manche genaue Angabe uns interessanten Rathsherren- und Bürgermeister-Verzeichnisse v. J. 1488—1564 sind ersichtlich auch größtentheils später eingeschaltet. Einer ähnlichen Liste über die Rathsherren v. J. 1484—1554 habe ich früher gedenken können. [2] Die genauen Zeitangaben beweisen hinlänglich, daß die Chronik in ihren späteren Jahren von 1524—42 gleichzeitig niedergeschrieben ist. Dieses zeigen uns die Nachträge, wie v. J. 1539 z. J. 1536 S. 103, v. J. 1541 z. J. 1537 S. 137. Doch sind einige Nachträge, wie S. 104 v. J. 1540, S. 105 v. J. 1537 schon von der Hand des ersten Schreibers in der Kopenhagener Hs.

Als den Verfasser der Chronik nennt sich an einer Stelle des Jahres 1542 (S. 188) Berndt Gyseke, welcher in jener Zeit des zu Hamburg blühenden Braugewerbes das nicht unwichtige Amt eines Schreibers bei der Bierprobe in der „nygen

---

[1] In N. Falck Staatsbürgerl. Magazin Bd. IX. S. 340—380.

[2] Hamburg. Rechtsalterthümer. Bd. I. S. CXXVIII.

Provelkammer" versah.[1]) Das Interesse für die Brauerei tritt wiederholt hervor; so 1540 Mai 2. S. 175, in der Liste der Brauhäuser S. 14, in dem Zusatze v. J. 1539 über die Accise S. 103. Es ist über ihn bisher keine Nachricht aufgefunden.

Auf dem ersten Blatte der Handschrift, welches einige historische Nachrichten v. J. 1534—36 enthält, welche in der Chronik ausführlicher stehen, befinden sich, wenn gleich in späterer Zeit nachgetragen, die Worte: Claues Kröger hebbe in dissem Boeke vele Dinges geschreven. Dieser nennt sich wiederholt in dem Berichte über die Einnahme von Münster, von derselben feinen, flüchtigen Hand geschrieben, welche sich vorher und nachher mehrfach findet, wie z. B. in dem Berichte und Liede über Kniphof, so wie der Rathsliste. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser der nachherige Jurat (1549) und Oberalte des St. Katharinen=Kirchspiels (1554 — 1568) war. Er war also zu dessen Kirche eingepfarrt und mag in näherer Beziehung zu derselben gestanden haben, woher denn auch die genauen Nachrichten über die dortigen Bauten in den Jahren 1536 und 1537 veranlaßt sein mögen, so wie 1539 über die Predigt Bugenhagen's in derselben (S. 168). Doch finden sich ähnliche Nachrichten über die anderen Kirchen. Daß der Verfasser einen Hof bei den Wantrahmen besaß, sagt er S. 179 z. J. 1540 Aug. 14. Erheblicher ist eine unverkennbare nahe Beziehung des Verfassers zu dem Prediger der St. Katharinen=Kirche, Stephan Kempe. Die Erzählung, welche über die Anfänge der Kirchenreformation in Hamburg S. 50 — 59 gegeben wird, kann kaum aus einer anderen Feder, als der des St. Kempe selbst herrühren. Von ihm ist das vorgedachte Gedicht von Kniphof und ohne Zweifel der mit diesem ganz übereinstimmende prosaische Bericht über denselben, worin sogar S. 28 die Worte vorkommen: Hec confessus Kniphof confessori suo. Daß dieser Beichtvater aber St. Kempe war, erfahren wir S. 32 und 33. An anderer Stelle S. 49 wird ausführlich erzählt, daß Kempe den verurtheilten Räuber L. Goldsmidt auf seinem letzten Gange begleitet und getröstet habe, und dabei die doch nur Kempen angehende

[1]) Von seinem Amte s. M. Schlüter von den Erben in Hamburg. S. 160 ff.

Notiz gegeben, daß dieses das erste Mal gewesen, daß er diese Pflicht zu erfüllen gehabt. Die mehrmalige Erwähnung desselben S. 152 auf Veranlassung des Besuches des Königes Christiern III. in Hamburg 1538 Mai 2. und 3. kann nur zur Bestätigung dienen. Auch die Weise, in welcher S. 175 seines am 23. October 1540 erfolgten Todes gedacht wird, außer den Eintragungen über sein Ableben S. 50 und 174 lassen auf eine nahe Verbindung des Verfassers mit Kempe folgern. Vermuthlich ist auch die Historie von Berndes Beseke Glück und Unglück von Kempe. Der Verfasser erwähnt, daß er zu denen gehörte, welchen, um bei dessen Hinrichtung anwesend zu sein, ein besonderer Zugang mit einem Boote gestattet wurde.

Dieser Beziehungen zu Stephan Kempe sind so viele, daß die Vermuthung nahe genug liegt, daß er selbst der Verfasser des besten Theiles dieser Chronik gewesen ist. Daß er eine Neigung für historische Berichterstattungen besaß, beweist außer den gedachten unverkennbar ihm beizumessenden Niederzeichnungen in unserer Chronik, sein größerer Bericht über die Kirchenreformation in Hamburg. Auf einen Gelehrten deuten ohnehin die großen lateinischen Eintragungen wie S. 111, diese Erzählung mag nun von dem Chronisten lateinisch stylisirt oder nur abgeschrieben sein, S. 136, 146, 168. Dahin gehören ferner auch solche Bemerkungen, wie S. 109, über die Verdienste des Erasmus von Rotterdam. Die überwiegende Zahl ausführlicher kirchengeschichtlicher Nachrichten spricht für einen Geistlichen als Verfasser, und ist solcher anzunehmen, so ist keiner so wahrscheinlich als Kempe selbst. Da er jedoch sich selbst nicht als Verfasser zu erkennen giebt, und von anderen nicht so bezeichnet wird, auch viele der weltlichen Nachrichten schwerlich von ihm herrühren dürften, P. Gyricke sich jedenfalls selbst als Verfasser der Eintragungen für die späteren Jahre bezeichnet, so habe ich dessen Namen geglaubt beibehalten zu müssen.

Diese Chronik ist nun um so interessanter, als sie von den Verfassern der uns bekannten [illegible], so wie der gedruckten Chroniken Hamburgs bisher nicht benutzt worden ist, namentlich weder von [illegible] und von [illegible].

Die Sammlungen, welche den [illegible] Chronisten gar nicht oder doch nur theilweise angehören, ist die kleine Chronik

vom Jahre 1394 bis 1500 anzusehen, welche S. 34—41 sich findet. Sie stimmt mit der Hs. 4 der von uns abgedruckten Chronik der wendischen Städte ziemlich überein, wie ich zu dieser in den Anmerkungen gewöhnlich nachgewiesen und ausführlicher noch oben S. XLI. erörtert habe; doch hat sie auch Nachrichten, welche in derselben gänzlich fehlen, und meistens von den Bisthümern Bremen und Verden, so wie dem Herzogthume Braunschweig-Lüneburg sprechen. Dagegen finden sich S. 20—22 Nachrichten, welche genauer mit unserer Hs. 2 der wendischen Chronik übereinstimmen und beinahe als deren Quelle erscheinen könnten.

Die S. 9—12 gegebenen Listen über die Erwählung von Rathsherren und Bürgermeistern, so wie S. 15—19 über beider Ableben von 1475, oder die mit genauer Angabe der Wahl- und Todestage versehenen von 1490 an bis 1564 müssen früher, vielleicht gleichzeitig von einem Rathsverwandten begonnen und von anderen fortgesetzt sein. In der vorliegenden Handschrift, bis 1536 von derselben Hand, bilden sie ein Ganzes für sich, 16 Blätter, von welchen zwölf mit den Buchstaben a—m bezeichnet, vier unbezeichnet sind. Hier finden sich auch die Nachrichten v. J. 1506 bis 1537 unserer S. 20—22.[1]) Sie sind genauer als die in manchen Abschriften vorhandenen umfassenderen ähnlichen Listen des Secretarius, hernach Rathsherrn M. Hermann Röver († 1543), welche die Grundlage der fasti consulares des Bürgermeisters Dr. G. Schröder (1709), so wie diese zu dem von L. Schuback angefertigten Chronologischen Verzeichnisse der Rathsmitglieder, Oberalten und Cämmerei-Verordneten (1820) gebildet haben. Für die ältere Zeit würde jener Theil unserer Chronik mit den Urkunden und einigen alten Nekrologien wesentliche Bereicherungen darbieten, welche bei einer, auch die Fortsetzung seit dem Jahre 1820 berücksichtigenden neuen Bearbeitung solcher dem Geschichtsfreunde unentbehrlichen Verzeichnisse nicht zu übersehen sind.

[1]) Ein ähnliches Ganze bildete der Bericht und das Lied über Kniphof, mit derselben Hand geschrieben, wie die Rathsliste bis zum Jahre 1586, 22 Blätter, außer vier Einlagen, gleichfalls mit Buchstaben bezeichnet, A. ff., von denen jedoch manche weggeschnitten scheinen. Dahinter sind noch die Nachrichten vom Jahre 1521—26 und von Wikleff S. 33 und 34 eingetragen. Sodann folgen in der Handschrift neue Blattzahlen, 1—31, obgleich der Blätter 45 sind.

12. Des Bürgermeisters Matthias Reder Hamburger Chronik von 1534—1553.

(No. IX.)

Diese Chronik schließt sich an die wendischen und ist ähnlich betitelt: „Chronica etliker Geschefte düsser Lande unde Stede und sunderliken dusser Erntbriken Stadt Hamborch belangende, int korteste begrepen“, und habe ich von derselben bereits als der No. 6 dieser Chroniken zu sprechen Anlaß gefunden (s. oben S. XLII.). Als den Verfasser der Chronik oder doch der letzten Theile derselben giebt sich z. J. 1546 der Bürgermeister Matthias Reder oder Rheder zu erkennen, indem er erzählt, daß er im Kriege mit dem Kurfürsten als ein Kriegsrath gewesen und zur folgenden Fastnacht nach Hamburg heimgekehrt sei. S. S. 333.

Diesen Krieg hatte allerdings Herr Matthias Reder, damals Rathsherr, als Kriegsrath (belli consiliarius) mitgemacht. Wir ersehen aus den Stadtrechnungen v. J. 1545, daß für seine Auslagen mit denen des Secretarius Mag. Alexander Spieß und acht reitender Diener, welche zur Unterstützung des Landgrafen gegen Heinrich, den Herzog von Braunschweig, geschickt waren, über 468 tal. gezahlt wurden, 240 tal. aber noch ausschließlich für die Bewaffnung und Ausrüstung des neuen Herrn Kriegsrathes. Eine besondere Vertretung Hamburgs in dem Obercommando war um so mehr zweckmäßig, da diese Stadt

i Kriegsgeldern und Sold allein über 10,500 tal. in diesem Jahre verwandte, im folgenden Jahre beinahe 89,000 tal. An anderer Stelle sind in diesem Jahre gegen 1700 tal. für die Kleidung der beiden Kriegsräthe Herrn M. Reder und Mag. A. Spieß berechnet. Später im Jahre 1549 wurde noch sein vor Uebernahme jener Stellung im Lager des Kurfürsten Johann Friedrich während der ganzen Dauer des Krieges der evangelischen Stände gegen Kaiser Karl V. verheißenes Gehalt, welches der Kurfürst mit 1455 tal. bereits ausgezahlt hatte, gegen die Kriegshülfen ausgeglichen. Auch andere Gesandtschaften übernahm er, nachdem er zum Bürgermeister erwählt war, wie im Jahre 1550 an den Hansatag zu Lübeck, wobei die Stadtrechnungen die durch den Umsturz seines Wagens beschädigten Kleider durch einen Ausgabeposten von 40 tal. zu unserer Kunde bringen.

Es ist zu bedauern, daß über so viele interessante Beziehungen die Chronik des M. Reder völlig schweigt, doch zeigen die kurzen Jahrbücher immer einen wohlunterrichteten, verständigen Zeitgenossen. Die genaue Kunde des Rathsherrn geht auch aus seinen Nachrichten über die Hamburgischen Gesandten zu der Krönung des Königes Christiern III. in Kopenhagen hervor. Der Leichenstein (bei Ankelmann Inscript.) und die Trauergedichte der Freunde (in Fabricii Memoriae Hamburg. Vol. I. p. 139 sq.) haben ihn sehr gepriesen. Andere Nachrichten über ihn hat aus handschriftlichen Randglossen zu H. Röver's Rathslisten der Ramesloer Domherr Joh. Justus Kelp in Richey's Abschrift der vorliegenden Chronik aufbewahrt. Der unbekannte Glossator nennt ihn „einen geizigen, unruhesamen Mann, der bei seiner Zeit viel Unruhe und Streit anrichtete, Geld genommen, Urtheil nach seinem Willen gesprochen, oft eine unsterbende Zwietracht unter seinen eigenen Kindern angerichtet habe."

Es mag nun politische Feindschaft, ein verlorener Rechtsstreit oder sonstige vermeinte Kränkung diese Aeußerung eingegeben haben, so könnten sie jedenfalls in Verbindung mit jenen Stadtrechnungen einige Verdächtigung der Kleinlichkeit und Habgier erregen. Dagegen kann es nur erfreulich sein, eine von

M. Reder begründete Stiftung anzuführen, wodurch jährlich die damals bedeutende Summe von 300 ℔ an Hausarme, an Studenten und arme Jungfrauen aus seiner oder seiner drei Hausfrauen Sippschaft vertheilt werden sollte, die bis an den heutigen Tag in angemessener Weise noch vertheilt wird.

13. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher vom Jahre 1534 bis 1554 (No. VIII.)

Diese Jahrbücher finden sich gleichfalls noch in der mehrgedachten Handschrift der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin, auf 17 Quartblättern von einer dritten neueren Hand, vermuthlich im Jahre 1554 geschrieben. Der Hamburger Verfasser zeigt sich unverkennbar, doch kann er nicht genauer charakterisirt werden. Wenn er zuweilen ein Kornhändler oder Brauer zu sein scheint, so möchte aus anderen Stellen ein Geistlicher sprechen, in noch anderen man den Kriegsmann sehen. Auf einen Geistlichen deutet die ganze religiöse und evangelische Auffassung und die Nachrichten über die Todesfälle der Geistlichen z. J. 1546, sogar lateinisch bis z. J. 1553.

Hamburger Chronik vom Jahre 790 – 1559.

(No. XI.)

Von diesem Werke eines für die ihm nahe liegende Zeit unse- terstädtischen Angelegenheiten aufmerksamen Hamburgers sind wei vollständige Handschriften aufgefunden, auf der Bibliothek es Commercii. Die erstere 1. A., bezeichnet D. III. 93*, ist ein tband, in welchem nach meiner Zählung 185 Seiten beschrie- nd. Auf diese 93 folgen noch 24 Blätter, welche für die etzung bestimmt scheinen, von denen nur die vorletzte Seite olgenden Versen beschrieben ist, aber von derselben Hand, e die Chronik im Jahre 1559 verfaßt oder, wie die vielen itzer in den älteren Namen wahrscheinlich machen, bald sf ins Reine geschrieben hat.

Veer Muren hefft eyn ider ryke,
Eine Torne darbynnen desgelyke.
De erste Mure iß de Rechtferdicheyt.
De ander, so geneget iß de Overicheit
Den vnderdanen vnd densuluen leuet,
Wedderumme, so dat Volck syck ouet
Tho holden de Enicheit myth Rechte,
Dat de eyne des ander borde dricht.
De drudde mure, de eynen rike vele nuttet,
So men wedewen vnd weisen beschuttet,
Ane dat eyn rike yn de lenge nicht besteit.
De veerde mure yß, so men nicht nalet
Und straffet de bosen strenge vnd vast,
Vorschonet darmith wedder borger noch gasth.
Welcker stat desse veer Muren haet,
In der gadesfrochte de Torne staet.

Vor ogenn tho denen iß myne kunst,
Dar myth make Ick my vele gunsth
Tho Hove, by dem herenn myn,
Valschlyck dene Ick yn gudem schyn.

Die andere Handschrift der Commerzbibliothek, 1. B, ist dort bezeichnet D. III. 94*, Hamburger Chronik von 799 bis 1666 in 4. Michael Richey trug 1724 seinen Namen als Besitzer ein. Sie ist im Jahre 1590 geschrieben. Dieses Datum ergiebt sich nicht nur aus einigen angehängten Nachrichten von den Jahren 1587 bis 1590, sondern auch aus einer in derselben Handschrift angehängten: Annotatio oder Beschreibung der Namen der Stadtpersonen so zu Hamborch . . . durch M. Harmannum Rouer. Anno 1534. Nun aber wedderumb aufs (sic) neye vort gescheuenn (sic) durch M. Paulum Brodermann. Anno 1590. Ganz verschiedene Hände haben später der Chronik, so wie der Annotatio, kleinere Nachträge bis zum Jahre 1670 angefügt. Der Text unserer Chronik stimmt hier in fast allen noch so groben Fehlern mit der vorgedachten älteren A. überein, indessen noch mehr mit No. 2, hat auch dieselben Lücken, wie z. J. 1496 „gebaren — Wysmer". Doch hat sie einige unbedeutende Verbesserungen, welche nur einen aufmerksamen Abschreiber verrathen. Sie hat gleichfalls mit No. 2 eine in A. fehlende, oben S. 414 nicht bemerkte Einzeichnung: „Ao. 1495 viff scheröver gerichtet, deren Captein gewesen Steffen Salmes, de nicht gerichtet, besunderen sin mate Kindt von Lingen".

2) Eine neue Abschrift dieser Chronik, jedoch erst ums Jahr 1227 beginnend und nur bis zu Ende des Jahres 1550 reichend, s. unten S. 393 Note c und S. 446 Note l. Der Abschreiber ums Jahr 1700 scheint die vorerwähnte Handschrift 1. B. vor sich gehabt und im Ganzen richtig gelesen und nur einige Schreibfehler verbessert zu haben. Diese Handschrift findet sich in dem schon oben gedachten, früher dem wohlverdienten Kenner und Sammler Hamburgischer Localgeschichten N. M. Hübbe, jetzt Herrn F. A. Cropp gehörigen Foliobande.

Daß keine dieser Handschriften das Original ganz richtig wiedergiebt, ist wohl schon aus einigen Stellen z. J. 1546 S. 435 Note i' und S. 436 Note m ersichtlich.

Bis zum Jahre 1532 hat der Verfasser das meiste aus uns bekannten, sogar einer oder zwei damals schon gedruckten Quellen genommen, neben einigen besonders für die letzten Jahrzehnde uns unbekannten. Seit dieser Zeit steht er selbstständig da.

ß er nicht vor dem Jahre 1553 schrieb, sieht man aus zwei gaben zu den Jahren 1540 und 1544 S. 433.

Bis zum Jahre 1200 sind die Angaben außerordentlich unbeutend und noch mehr entstellt und verworren. Viele derben stimmen sehr mit 1) der bekannten Chronik des Lübecker ominicaners Herman Corner überein. Es sind diese Stelen von mir nachgewiesen, so wie andere, welche Bekanntschaft mit anderen Chronisten zu verrathen scheinen. Doch öchten diese ersten Jahrhunderte vielleicht unmittelbar aus einer ns nicht bekannten, doch jedenfalls dem H. Corner nahe ehenden Weltchronik entnommen sein.

2) Schon in einigen früheren Stellen (z. J. 840, 1015, 072, 1100, 1116) zeigt sich als unmittelbare Quelle die kurze Hamburgische Reimchronik vom Jahre 810 bis zum Tode Graf Adolf's IV. von Holstein, welche wir S. 218—226 wieder abgedruckt haben. Der Hauptinhalt dieser Chronik ist in die vorliegende, doch seiner Reime entkleidet, aufgenommen.

3) Wo diese Benutzung aufhörte, beginnt mit dem Jahre 228 die häufigere Benutzung des deutschen Zeytbuch und Geschichtbibel von Anbegyn bis 1531 durch Sebastian Franck von Wörd, 1531 zu Straßburg in Folio gedruckt. Die Auszüge gehen, außer vom Jahre 1128, vom Jahre 1228 bis 1504, also nur durch einen kurzen Theil des Zeitbuches Bl. 188—218.

4) Der Verfasser kannte und benutzte die wendische Chronik in einer unsern Handschriften 3 und 4 gewöhnlich nahe kommenden Abfassung.

5) Wir finden hier auch manche Nachrichten wieder aus der ähnlichen kleinen wendischen Chronik No. 4 v. J. 1394—1500, welche der Hamburgischen des B. Gyseke vorgesetzt ist. S. unten S. 34—41 und oben S. XLI und XLIII.

Der Verfasser giebt sich nicht zu erkennen, wenn gleich er seine Persönlichkeit in der Ueberschrift der Chronik, so wie gelegentlich (nach dem Jahre 1183 S. 384 und 385) hervortreten läßt. Nur einmal z. J. 1529 sagt er von sich, daß er damals von der St. Johannisschule nach St. Nicolai gegangen, doch nicht, ob als Prediger, als Lehrer, als Schüler oder in anderer Veranlassung? Dem St. Petri-Kirchspiele dürfte er nicht an-

gehört haben, über welches er nicht nur (S. 424) ungünstig urtheilt, sondern von welchem er auch weniger zu erzählen hat, als von anderen Kirchspielen. Ich möchte einen Kaufmann in ihm sehen, dessen Geschäftsreisen ihn mit manchen Ereignissen außerhalb Hamburgs bekannt gemacht, welchen aber sein Interesse an der Wohlfahrt seiner Vaterstadt zum Kirchgeschwornen zu St. Nicolai oder St. Katharinen gefördert haben. Sollte er sich in der Notiz über die Baumpflanzung und Pflasterung des Weges vor dem Steinthore im Jahre 1539 als den Rathmann Nicolaus Hertiges zu erkennen gegeben haben? Dieser war 1523 Jurat zu St. Nicolai, 1527 Gotteskastenverwalter, 1529 Oberalte, wurde 1532 März 12. mit seinen bisherigen Collegen Joachim Wullenwever und Hinrich Rademaker, so wie auch Albert Oldehorst zu Rathe erwählt, und resignirte 1559 wegen Altersschwäche, in eben dem Jahre, wo unsere Chronik endet. Daß er noch fünf Jahre lebte, bemerken die Zusätze zu Gyseke's Chronik S. 19, welche selbst seinen Todestag verzeichnet haben: 1564 September 26.

Diese Chronik ist an manchen Stellen ihrer späteren Jahre ersichtlich von Stelzner benutzt worden, z. B. 1536 von den Ditmarsen, 1554 der Einnahme Bergedorfs, 1555 vom Groten Reineke, doch stets sehr abgekürzt und ohne die dem Leben entlehnten kleinen Züge, welche jenen gleichzeitigen Chroniken ein so großes Interesse verleihen.

Ich kann diesen Vorbericht nicht schließen und mir das Vergnügen nicht versagen, die von den Herren Dr. Wilhelm Junghans von Lüneburg und Dr. Elard Hugo Meyer von Bremen bei den Collationen des Manuscriptes und Correctur des Druckes, so wie namentlich auch bei der Ausarbeitung der Register mir geleistete treue Hülfe mit Dank anzuerkennen.

Hamburg, am 20. Mai 1861.

J. M. Lappenberg Dr.

Anno Domini 810 darna alse de Sassen den louen entfangen hebben, do wort gebuwet de stadt Hamborch vnd kerken darinne dem Nordawinger lande, dat weren de eddelen Ditmerschen, Holsten vnd Stormeren. De kerken beuol Carolus enem hilgen manne, de hete Heridagus vnd settede de kerken to Hamborch in ein arczebiscopdom der Denen vnd der Wenden. Men de hilge biscop Heridagus leuede nicht lange darna, vnd ock starf Carolus de koning in Godt dem heren. Na koning Carolus quam sin sone Ladewicus in dat keiserrike, ein erwerdiger here, de sulue begeringe hadde den cristenlouen tho sterkende. De nam den hilgen man sunte Anscharius, den he ock thovorne sandt hadde tho den Denen vnd tho den Sweden, den leth he wigen tho enem Arczebiscop to Hamborch. Dat schach mit vulborde des pawestes Gregorii des andern. [1]) Alдus wert erst geseiet dat wort Gades van Hamborch den Denen vnd den Wenden vnd dem Nordawinger lande, den eddelen Ditmerschen 2c.

Eodem tempore wort Haroldus de koning in Dennemarken ock cristen vnd wort gedoft van Adaldago episcopo.

Anno 840 do wort Hamborch wedder vorstort. Wente do de milde vorste Ladewicus vorstoruen was, do wort ein grot kif twisschen den sinen kinderen, de de kiweden vmme dat keiserrik. Vnd wort so vele volkes in Frankriken vorslagen, dat sodder der tidt in Frankrik so vele volkes nicht vorslagen is. Dosuluest wort grot kif in allen enden der werlt. Do

---

1) Es ist Papst Gregor IV. gemeint.

vorhouen sick de Denen vnd Normannen (vnder) koning Eri
Haroldus broder, vnd makeden aldererſten de Wenden tinsaftic
darna de Freſen. Darna voren ſe mit roſſcepen den Rin vp vı
beſtelen de ſtadt Colne. Vnd de Elue voren ſe nedder vnd l
ſtadt Hamborch vorſtorden ſe in den grunt vnd alle de kerkeı
Vnd de hilge here ſunte Anſcharius vnd andere predikere moſte
wiken hemeliken an de Wenden vnd worden vorſchuchtert. D
wort gebuwet dat gadeshus to Rameſlo vmme des fruchte
willen der heiden ꝛc.

Anno Domini 844 do buwede de keiſer Lotarius, Ladewicus
ſone, Hamborch wedder, mit vulbordt des paweſtes Nicolai
So lede he dat ſtichte to Bremen to dem ſtichte to Hamborc
vnd wort do ein ſtichte tohope vnd ſunte Anſcharius nam beid
ſtichte to ſick to reigerende. Tovoren lach dat ſtichte to Bremeı
to dem ſtichte to Kollen. Darna do ſick ſtillede de grimmichei
der Denen, do dede ſunte Anſcharius ſinen vlit. He toch in
Dennemark vnde worht grote fruntſcop bi dem koning, de bi
noch heiden was. Vnd eme gaf de koning orlof, dat he mochte
buwen de kerken tho Sleſewick vnd to Ripen vnd den criſten
louen tho prediken. Do bekerden ſick de Denen. Darna toch
ſunte Anſcharius ock in Sweden in de ſtadt Byrca. Dar wor
he leflik entfangen. He predikede mit flite de Sweden be
kerden ſick thom criſtenlouen ꝛc.

Vnd market, dat ſtichte to Hamborch was grot. Id wa
vp diſſer ſiden der Elue in dat Norden wente to Sleſewick vnd
dat land is gebeten dat Nordaminger land vnd heldt drierlei
volk an ſick. Alſo de eddeleſten dat ſin de Ditmerſchen, Holſten
vnd Stormeren. Vort gink de ſcede des ſtichtes to de Wager-
Wenden vnd Polaber-Wenden vnd Obotriter-Wenden vnd
[illegible] to deme water, de Pene genomet, vnd to der ſtadt
[illegible] genomet, dede licht bi dem Sunde. Dat Land to
[illegible] lach ock to dem ſtichte to Hamborch. Dat ſtichte to
Hamborch hadde in ſinem ſtichte dat ſtichte to Bremen alſe vor-
[illegible] ꝛc.

[illegible] Sund weren nicht mank den heiden;
[illegible] gebuwet. De heiden hadden eine ſtadt, de

ete Ratze [1]) vnd habbe 9 porten. Dar weren depe mor vnd wole vor vnd ander geuerde vnd ein holten brugge, dar nemant moste auergan men de offeren wolde dem afgade. Ere vorste der duuele hete Radegast. De stadt is in de grund vorstort vnd ein juncfruwen closter wedder gebuwet. [2])

Anno 865 do starf de hilge vorste sunte Anscharius, dede regerde de stichte to Hamborg vnd Bremen 33 jar. Na em volgede de hilge bisscop Reimbertus. De sat im biscopdom 23 jar vnd starf int jar 888. Na em quam Adalgarius in sine stede.

Anno 872 do buwede de hilge biscop Reimbertus Burtehude. [3])

(1116) . . . Bi den tiden keiser Luders was ein eddel hillich man, Otto genomet, prawest to Hamborch. De scheen in dussem lande in siner hillicheit. De wort geladen van dem hertoge van Pommeren, Bolislaus genomet, dem wendeschen volke tho predikende. He quam dar vnd predikede den cristenlouen den heyden vnd dede grote wunderwerke. Vnse leue here Godt vestede sin wort vnd he predikede mit dem teken, dat he alle dat volk bekerde thom cristenlouen mit eren vorsten. Dar blef de vruchte des godtlyken louens bet in dessen dach. [4])

Anno 1164 hertoch Hinrick van Sassen de Louwe nam Geroldus, den biscop to Oldenborch, [5]) vnd vorde ene mit werdicheit to Lubeke in vnd nam sinen stol van Oldenborch vnd settede ene tho Lubeke. Darna heten he vnd sine nakomelinge biscope tho Lubeke. Do worden tho Lubeke maket xij dom-

---

[1]) Es ist das alte Rhetra mit seinen neun Thoren gemeint, s. M. Adami Gesta pontificum Hammaburg. II. c. 18. vergl. l. III. c. 50.

[2]) Es scheint hier das Prämonstratenser Kloster Broda bei Neu-Brandenburg gemeint, welches bisweilen irrig für ein Cistercienser Nonnen-Kloster gehalten ist. s. Lisch Jahrbücher für Meklenburgische Geschichte Th. III.

[3]) Burtehude ist hier mit dem Kloster Bücken im Hoyaschen verwechselt. Eben so in der Nordelbischen Chronik, aus welcher nunmehr große Auszüge folgen z. J. 1100. 1116.

[4]) Folgt aus der Nordelbischen Chronik z. J. 1132. 1128. 1136. 1138. 1139. 1149. 1154.

[5]) Oldenburg im nordöstlichen Holstein.

prauen. De prawest hete her Adolar. [1]) Vnde de bisc
van Lubeke hebben van der tidt an bet herto tho Vthin
wesent gehat.

Anno 1171 do wort de koning Waldemar so mechti
dat he wan Hamborch vnd alle Nordawinger lande. [2]) V
de Woldemar was sunte Kanutus sone. Ein junk sone gebar
de hete ock Woldemer. In den suluen jare wort ock gemart
de hilge vader sunte Tomas van Cantelberge in Englai
Bi den tiden keisers Frederici I. is ersto Liflant thom cri
glouen gekamen.

Anno Domini 1181 do lede sick keiser Frederick vor Lube
vnd wan de stadt. Vnd do se sick gegeuen habben, do nam
se in sine vorbiddinge vnd makede se keiservrig. Darna w
Lubeke vorhoget vnd wohlgebuwet.

Anno 1412 de hertoch van Sassen was ein vigent d
stede vnd kopmans to Lubeke vnd Hamborch. He scindede d
kopman in dem Wunneken Broke. He wert vaken gewarn
vnd lest nicht af; hirvmme togen tegen em de stede v
wunnen em af in korter tit twe borge: Bergerdorpe v
Ripenborch. [3])

---

1) Der richtige Name ist Athelo oder Ethelo.

2) Zum J. 1171 ist nur theilweise aus der Nordelbischen Chron
König Waldemar I. ist hier mit seinem gleichbenannten Nachfolg
verwechselt. Zum J. 1181 ist nicht daher. Dann folgen Auszü
aus jener Chronik vom J. 1404. 1409.

3) Aus der Nordelv. Chronik. Wunnekenbroke scheint im Laue
burgischen zu suchen. Bei Michelsen: Winneckenbroke. Winnenbrok
in Hamb. H. S. Neocorus hat z. J. 1504 aus einem Hamburg
Stadtbuche die Erzählung von einem Hamburger Hauptmann, Cla
Schwarte, welcher das Haus im Wunneken Broke bei Nacht übe
fiel und den dort gefangenen adlichen Räubern die Köpfe abhie
welche er mit jener Namen auf Zetteln versehen, dem Rathe a
einem Sacke vor die Füße schüttete. s. Dahlmann Neocorus Th.
S. 535. Schon in dem Expositis Civitatis Hamburg. v. J. 13
kommt unter der Rubrik: ad reysas mehremale vor: Wunkenbro
ad impediendum latrones. Bald darauf bildet dieser Ortsna
eine stehende Rubrik in jenen Rechnungen. 1429 wird die Lage
Ortes an der Holstein-Lauenburgischen Grenze angedeutet: 36 so
dno B. Gronewold ad Berchteheide, dummodo apportavit
tres latrones spoliantes super Wunnekenbrok et fuerunt

Anno 1381 weren de hensestede thohope to Lubeke, dar quemen de Brunswikesken, de um 8 jar vth der hense wesen weren vmme den vplop, den se in der stadt gehadt hebben. Do mosten de gesandten van Brunswick vth erer herberge went in vnser leuen Frouwen kerke gan blotes houedes, barvot votes, vnd drogen waslicht in eren handen vnd fillen in der kerken vor den anderen gesendeten van den hensesteden up de kne vnd bidden vorgifniß, dat se mochten wedder to gnade kamen. Vnd dat ock scach. [1])

Anno 1399 is ein vnwontlick winter gewesen, also dat men van Lubeke na dem Sunde vnd in Dennemarken auer de see tho perde konde riden vnd mit sleden varen.

Anno 1400 do beseten de Lubeschen Bergerdorpe, dat se pandeswise van dem hertoch van Sassen habben. Do is de junge hertoch Erick van Sassen gekamen mit smeigelden worden vnd is to dem houetman vp de borch gekamen in enem fruntliken guden schin. Auerst do de junge hertoch sach, dat he starker was alse de houetman, do heft he en dar van gewiset vnd in besit genamen, bet darna anno 1420 sint de beiden stede Lubeke vnd Hamborg vtgetagen vnd weren stark 2000 to vote vnd 800 to perde vnd hebben Bergerdorpe wedder gewunnen. Vnd holdent 6 jar ein vm den anderen.

Anno 1418 quemen de heren vnd rede der hensestede thohope to Lubeke vmme ohre frigheide, de se hebben in Flanderen, Englant, Norwegen vnd Russlant to vorbiddende, de se van olden her beseten hebben.

Anno 1419 wort tho Rostock de vniuersitet vpgehauen vnd van dem pawest Martino 5 confirmeret.

Anno 1427 do hebben de Boehmen gehat enen blinden houetman vnd den hebben se mit sick gefort vnd allent wat se

---

decapitati. — Es folgen jetzt Auszüge aus jener Chronik v. J. 1415 bis zu deren Schlusse b. J. 1483. Darauf finden sich Auszüge aus des zuweilen auch angeführten Albert Crantz Vandalia l. X—XIV. denen die obenstehenden Notizen eingeschaltet sind.

[1]) Vergl. die Urkundl. Geschichte der deutschen Hanse. Th. II. S. 167 u. 734. Detmar Lübsche Chronik z. J. 1380.

im stride na sinem rade gedan hebben, dat heft en lucklick fort gegan. Darna do he vornam, dat he staruen scholde, do heft he beualen, wan he dot were, so scholde men em sine hut afteen vnd de vp ein banre steken, vnde wor se den in einen krig togen, dar scolden se geluck hebben vnde nummermer vorlesen. Dat ock so geschach: de wile se de banre van der hut hadden, so hebben se vordeel alderwege vnd geluck gehat. [1])

Anno 1466 sint de koplude gekamen van Frankfort vnd hebben mit sick gebracht vele durbar war. Darvp sint de Mekelenborger vnd de Prignifeer gekamen vnd hebben dat gerouet. Darvth de Mekelenborger do ein naem gekregen, dat se Peperlin geheten worden sint. [2])

Anno 1468 do heft de koning van Dennemarken den Engelschen 4 scepe genamen, darum de koplude vant hof in Englant sint rusterdt vnd geuangen mit ohrem gude genamen. Do hebben de Colleners de hense vorsaket vnd gesecht, se horen nicht to der hense, do se segen, dat de anderen vangen vnd gebunden worden. Auerst de Colleners hebben al dat ere van dem haue genamen vnd nichtes darvp gelaten sunder dat grote vinkenbur, dat se vth der doer nicht krigen konden. Darvth do hirnamals ein grot krich vnd orloch is angeuangen der stede mit den Engelschen. [3])

Anno 1188 do heft hertoch Hinrich de Louwe de stadt Bardewik belegert vnd in dem dage Simonis vnd Jude gewunnen vnd mit dem swerde de erworget, de dar noch binnen leuende werden. Darna stickeden se an al wat dar binnen was vnd vorbrenden dat so, dat se newerle wort wedder gebuwet. De stolten houwen stene de dar weren, de worden na Lubeke,

[1]) Diese Nachricht von Ziska scheint gleichfalls nur misverstanden. Vandalia l. XI. c. 9. wo jedoch jener einäugig geschildert ist und anordnet, daß seine Haut zum Trommelfell genommen werde.
[2]) Vergl. A. Crantzii Vandalia l. XII. c. 35.
[3]) Vergl. daselbst l. XII. c. 38. Ueber die Begebenheiten s. m. Urkundl. Geschichte des hansischen Stahlhofes zu London S. 52. Vom Vinkenbauer vergl. m. Miniaturen zum Hamburgischen Stadtrechte S. 51. Wir finden hier einen Beleg, wie kräftig die Hansen die Polizei auf ihrem Hofe ausübten.

Hamborch gevort vnd na Luneborch. Men wil noch seggen, dat hir to Hamborch si dat stenenhouet mede gesettet, dat van dem Winserbome want to dem Scardor steit.

Vnd hertoch Hinrich de Louw is gestoruen anno 1195.

Anno 1375 is de keiser Karolus to Lubeke ingereden vnd der guden stadt in fredes tidt beseen. So hebben nu de stadt Lubeke ij keiser beseen, alße keiser Frederick, de dar vorlach vnd se wan, do kik de Lubeschen noch vnder sine gnade geuen. So is keiser Frederick dar binnen gekamen mit unfrede. Auerst keiser Karolus is gekamen in der tidt des fredens vnd heft dar binnen gewesen 10 dage lank, darna is he wech getagen. [1])

Anno 1390 heft de pawest Bonifacius de 9: dat fest Visitationis Marie [2]) bestediget, dat thovorne van dem vorigen pawest was vpgesettet.

Ock heft de suluige Bonifacius Brigittam mede in den tal der hilligen gesettet, de do leuede.

Anno 1417 sint ersto de Tarteren in dusse lande gekamen, de vorhen hir nicht gewandert hadden. [3]) Vnd kregen geleide van dem keiser Sigismundo.

Tho wetende dat dre grote slachtinge in Ditmerschen de heren vnd vorsten vorlaren hebben. De erste is gesceen anno 1322, do graf Johan vnd graue Gerdt dar de slachtinge vorloren. De ander is gesceen anno 1404. Do wort geslagen hertoch Gerdt van Slesewick in der Hamme. De dorde vnd nu tor tidt de laste is gesceen anno 1500. Do wort de garde in Ditmerschen vorslagen, do se koning Hans vnd hertoch Frederick darin gevort hadden vnd mit nouwer not quemen de forsten darvan.

---

1) Vergl. Crantz Vandalia l. IX. c. 1.

2) In der Ueberschrift: Dat fest Marien Barchgank.

3) Die Tartaren oder Zigeuner erschienen in Hamburg nach dieser Zeit häufig und scheinen nicht ungern gesehen zu seyn, da sie nicht selten auf Stadtkosten unterstützt wurden. S. Stadtrechnungen v. J. 1434. 30 sol. comiti Johanni de parva Egiptia. 1441. 6 tal. dno comiti Tatarorum de parvo Egipto propinata. 1443. 4 tal. Tatariis propter Deum erogata. 1444. 2 tal. Tatariis propter Deum propinata. 1445. 4 tal.

[Anno 59 in nigiares dage [1]) is koning Cristian in Go... vorstaruen. Vort darna im Maio heft sin halfbroder, hertoch Adolphus van Holsten, vele ruter vnde knechte angenamen vnd sin na Ditmerschen getagen den 18 Maij vnd hebben Meldorpe den 3 Juni ingenamen vnd alles vormordet. Vnd den 7 Junii hebben se Brunsbuttel vnd de Eddella vnd IV venlin [2]) ingenamen vnd al vormordet wat se auerquemen. Darna den 13 Junij anno 59 hebben de Holsten de veste tor Hamme vnd Hemmenstede ingenamen, dartho ock Lunden vnd de Heide gar vtgebrant vnd vele Ditmerschen erslagen. Vnd sint den dach so vele vmgekamen, dat de anderen 4 kaspel, alse Wesselburen, Aldenwurden, Nigekerke vnd Busen sick vp gnade vnd vngnade ergeuen hebben vnd hebben al er schutte, harniß vnd were int lant to Holsten faren moten vnd al ere festinge dal werpen, vnd hebben vorsegelt denstbar to sinde gelick den anderen vnd de halfe scat van der Gest to geuende. [3])]

Anno 1226 hebben de Lubeschen de borch to Lubeke den koninge van Dennemarken genamen vnd dat mit liste vnd is darna eine grote feide vm angehauen, de in sunte Marien Magdalenen dage is geholden worden, dar doch do de Lubeschen de auerhand hebben beholden.

De stadt Lubeck heft in korter tidt, alse in 60 jaren mennigen heren gehat. Alse anno 1140 is de greue von Scouwenborch ein here darauer gewest: darna is hertoch Hinrick de Louw ein here darauer geworden. Darna hebben sick de Lubeschen gegeuen vnder den keiser Frederick, de dar vor lach vnd is also de keiser ein here darauer geworden vnd heft se do wedder gedan vnder den horsam des greuen van Scouwenborch. Darna is hertoch Hinrik de Louw dar wedder ein here auer geworden. Auerst kort darna wert de greue van Scouwenborch wedder ein here darauer. Nicht lange darna wert de koning van Dennemarken ein here auer Lubeke. Thom lasten wert de keiser

---

[1]) Die Einschaltung über die letzte Fehde der Dithmarsen im Jahr 1559, ist dem Originale hier von späterer Hand beigefüget. Die Eddela ist Eddelake.

[2]) Unleserlich.

[3]) S. die Verschreibung bei Neocorus a. a. O. Th. II. S. 226.

ein here darauer vnd is noch hutigen dages vnder dem
am des keisers. Dut alle is gesceen van anno 1140
t men heft gescreuen 1200. Her Kranz (Vandalia)
, Cap. 30.

Radesheren to Hamborch.

Dusse radescreuen worden gekaren to in den
also hirna bescreuen staet: [1])

Her Hinrich Salsborch 1475.
Her Karsten Barscampe 1475.
Her Hermen Langenbeke 1488.
Her Euert Bockholt 1479.
Her Clawes Tode 1478.
Her Erick van Zeuen 1479.
Her Karsten van der Hoye 1482.
Her Detlef Bremer 1483.
Her Jurgen Lam 1482.
Her Clawes Michelsen 1485.
Her Marquard vam Lo 1485, { vnd starf anno 19 am dage Petri vnd Pauli.
Her Johan Barscampe 1485.
Her Hinrick Baget 1488.
Her Hinrich Moller 1488.

Anno 1490 des donredages na Letare: Her Dirick Bremer. Cord Moller.

Anno 1493 ante diem trium regum: Her Albert Westede. Arnd Grimholt. Her Hermen Rodenborch. Her Matias phoyer.

Anno 1498 Gregorii: Her Nicolaus Luneborch. Her rteld van dem Rine. Her Johan van Sprekelsen. Her jan Holthusen.

) Die Jahre der Erwählung sind hier vom Jahre 1475—1488 vom Herausgeber nach den bekannten Listen beigefügt. Ueber die damalige Erwählung, welche oft mehre Jahre nach eingetretener Vacanz vorgenommen wurde, s. Zeitschrift für hamburgische Geschichte Th. III. S. 313.

Anno 1505 Gregorii: Her Gert vam Holte. Her Michel Reder. Her Jochim Rigel. Her Dirick Hohusen.

Anno 1507 Gregorii: Her Eler van Stendelen. Her Pawel Peeck. Her Cord Cortumme. Her Jacob van Winten.

Anno 1511 in sunte Gregorius dage: Her Johan Hulp. Her Albert Hackeman. Her Matias van Emersen. Her Dirick Lange.

Anno 1514 des donredages im Passken: Her Gerd van Hutlen. Her Peter Barchman. Her Pawel Grote. Her Wilhaed Wise.

Anno 1518 in sunte Gregorius dage: Her Cord Bestenbostel. Her Jurgen Plate. Her Albert Westede. Her Vincent Moller.

Anno 1523 den donredach na sunte Margreten dage: Mester her Hinrick Salsborch. Her Otto Bremer. Her Johan Huge. Mester Peter van Sprekelsen.

Anno 1528 Gregorii: Mester Johan Wetken. Her Johan Rodenborch. Her Hinrich Hesterbarch. Her Dithmer Koel.

Anno 1529 am dage Gregorii: Her Gotke Moller. Her Hinrick Ritzer. Her Meine van Eitzen. Her Johan Scroder. Her Jochim Moller. Her Matias Reders.

Anno 1532 na Letare: Her Jochim Wullenwever. Her Nicolaus Hertiges. Her Hinrick Rademaker. Her Albert Oldehorst.

Anno 1534 des dinxdages vor Pinxten: Her Detlef Sculdorp. Her Johan Rentzel.

Anno Domini 1540 den dinxdach vor Ascencionis Domini was de 4 Maij worden gekaren: Mester her Jochim Sommerfelt, secretarius. Mester her Hermen Rouer, secretarius. Her Jurgen vam Holte. Her Laurens Rigebur.

Anno Domini 1542 den donredach vor Palm. was de 30 dach Martii worden gekaren: Her Clawes van der Hoye. Her Goderd Scroder. Her Jochim Holthusen. Her Jurgen Bilter.

Anno Domini 1546 den donredach vor Jacobi vnde was sunte Marien Magdalenen dach, den 22 Julii, worden gekaren: Mester her Hinrich vam Broke. Her Garlef Langenbeke. Her Gert Rigebur. Her Hieronimus Bissenbeke.

Anno 1547 den dinxtedach vor Palm. vnd was de 29 Martii, worden gekaren: Her Hermen Schele. Her Johan Wetken. Her Luder Schulte. Her Albert Hackeman.

Anno 1554 den 9 Octobris: Her Dirick Bestenbostel. Her [Hinr]ich Wichman. Her Hieronimus Bremer. Her Hermen Wetken.

Anno 1558 am dage Gregorii: Her Hinrich vam Holte. [He]r Tonniges Elers. Her Jasper van der Fechte. Her Hinrich [va]m Kroge.

Anno 1560 den 6 Maij was de mandach na Jubilate: Mester her Nicolaus Fogele. Her Jacob Selm. Her Henning [M]athiſſen. Her Hieronimus Huge.

Anno 1565 den 12 Nouembris: Her Johan Huge. Her [D]irick Rademin. Her Euerd Moller. Her Johan Siggels.

Duth nauolgende is wo de Borgermester gekaren sint.

Anno 1493 in sunte Peters auende in der Vasten wort [ge]karen: Her Karsten Barſcampe.

Anno 1499 des dinxtedages in der drudden weken na [V]asten worden gekaren: Her Erick van Zeuen. Her Detlef Bremer.

Anno 1505 mitwekens na Valentini wort gekaren: Her [B]arteld vam Rine.

Anno 1507 in sunte Peters auende in der Vasten wort [ge]karen: Her Marquard vam Lo.

Anno 1512 saterdages na Petri in der Vasten wort gekaren: Her Johan van Sprekelſen.

Anno 1517 des frigdages na Aſcenſionis worden gekaren: Her Nicolaus Tode. Her Dirich Hohusen.

Anno 1521 in sunte Peters auende in der Vasten wort gekaren: Her Gerd vam Holte.

Anno 1524 in sunte Peters auende in der Vasten wort gekaren: Her Hinrick Salsborch.

Anno 1525 in sunte Peters auende im lutken Vastelauende wort gekaren: Her Johan Hulp.

Anno 1529 in sunte Peters auende in der Vasten wort gekaren: Her Johan Wetken.

Anno 1532 in sunte Peters auende in der Vasten wort Her Pawel Grote gekaren.

Anno 1533 in sunte Martens dage wort her Albert Westede gekaren.

Anno 36 den 29 December, was de frigdach na Winachten vnd was sunte Thomas biscop dach, wort gekaren Her Johan Rodenborch to enem borgermester.

Anno 39 den 25 Januar, was am daghe Conuersionis Pauli, is her Peter van Spreckelsen gekaren to enem borgermester.

Anno 1546 den 3 dach Maij, was de mandach na Quasimodogeniti, is her Jurgen Plate gekaren to enem borgermester.

Anno 46 den 23 dach Nouembris, was de dinxtedach vor sunte Catharinen dage, is mester her Hinrich vam Broke gekaren to enem borgermester.

Anno 47 am dage Cathedra Petri is her Mathias Reders gekaren to enem borgermester.

Anno 48 den mandach vor Thome is her Ditmer Kol gekaren to enem borgermester.

Anno 53 den 18 dach April, was de dinxtedach na Misericordias Domini, is her Albert Hackeman to enem borgermester gekaren vnd was vp dat mal de jungeste im rade.

Anno 1557 her Laurens Rigebur.

Anno 1564 den 21 Februarij, was de mandach na Inuocauit, wort her Hermen Wetken to enem borgermester gekaren.

Consulibus Hans Cletze sancti Antonij die [1]) prostrauit genua in Monte.

Do sik de here wolde vpheuen,
Beginde Hamborch seer tho beuen.
De hillige geest an groter hast,
Losede se do vth erer last.

Die beati Gregorij [2]) naue accesserunt
Apostoli fratres Jacobi, tunc aqua obierunt.

Sunt duo in Monte ciues decollati
In altera Alexij die beati. [3])

---

[1]) Im Jahre 1427, Jan. 17.
[2]) März 12.
[3]) Am Tage nach dem 18. Juli. Vergl. Chronica Slavica a. 1483 Jul. 18.

Fuit de Loo Hinrik per Vrigdach grauatus,
Octobris die decima capite orbatus. [1])

In secunda feria post Nati. Virginis gloriose [2])
Fuit Gherhardus Kopenscop decollatus in Monte.

Ventus in die Michaelis inflauit
Et de parte orientis non cessauit,
Donec pro nobis Elizabeth [3]) orauit.

Nonne septuaginta quatuor pirate
Barbare in die erant occisi ense
Hamborch palude spacio vnius hore? [4])

Sunt post Lucie feria secunda [5])
Duo pirate interfecti spada,
Qui etiam sunt de societate prima.

Vir aula pelles cibare brachia pulsa.
Man shal huden spiesen arme lude. [6])

Anno Domini 1434 do wort des domes torne speret to [H]amborch. Vnd dat timmer-heft in de lenge negen stige ellen vnd [d]e mure negentich ellen in de hoge.

Anno 1517 des dinxtedages vor Philippi vnd Jacobi sin [d]e heren des kaspels vnd swaren der kerken sancti Nicolai [ov]ereingekamen mit mester Hinrick Berteldes, tornesperer, [v]mme enen nigen torne to buwende vnd scherwerk vnd anker-

1) In Jahr 1483.
2) Am Tage nach dem 8. September.
3) Der Tag der h. Elisabeth von Thüringen ist der 19. November.
4) 1488 November 4. Wir finden hier denselben Scharfrichter Claus Flügge, dessen Geschicklichkeit im J. 1464 bewährt wurde, wo er je sechs Seeräuber auf die Stühle setzte und ihnen gleich nach einander die Köpfe abhieb. Die Stadtrechnung ad a 1488: 22 tal. 14 sol. 8 den. Nicolao Fluggen bedello pro expensis forefactorum et executione iudicii eorumdem. It. 7 tal. 10 sol. Er kommt noch mit ähnlichen Posten 1489, 1490 u. 1491 vor.
5) Am Tage nach dem 13. December.
6) Beispiel einer sinnlos genauen Uebersetzung ins Lateinische.

balken tho maken vp dat olde murwerk vnd de spissen hoch xv stige vote mit allen tobehoren ledderen tho makende, to lattende vnd alle dat to dem bile horet an der nigen spissen. Hirvor em gelauet vj c ℔ lub. Darvan l ℔ ret vp de hant to dem gades-penning vnd hir bauen xv ℔ Hamborger bers, ij wispel roggen, ij wispel gerstenmoltes vnd xij ellen wandes, de elle van xxiiij ß, vnd vrig wanende vp dessen pasken an, went dat de spisse rede is, vnd elkem knechte j gulden to drankgelde, also de tinappel vnd stangen vnd vanen dar mede gerichtet sin, vnd in xiiij dage antohauwen. Vnde do he rede was, qwam he wol xvj dusent mark lub. to stande.

Item to Hamborch sint 531 *bruwhuse*. Und sint in den kaspelen wo folget.

Dat kaspel	Petri	heft	96	bruwhuse.
	Nicolai		205	
	Katarinen		178	
	Jacobi, ane den Scopenstel[1])		48	

Nach diser rechnung finde ich . . . . 527.

Summa sint tho Hamborch 531[2]) bruwhuse. Vnd Godt vam hemmel late se lange in eren, nach sinen gotliken willen stan!

Anno 1477 do wort de *wal* vnd *graue* to Hamborch vtgeploget vnde ersten beginnet to makende van dem *Hammer-broke* an beth to der Alster vnde dat *stenbar* vth sinem fundamente betenget.

Anno 1483 do was ein grot *vpror* vnde twist tho Hamborch vormiddelst de ampte erweket, vnde dosuluest wort dat drudde receß gemaket.

Anno 1499 in die Exaltacionis sancte Crucis do was de grote schlachtinge twisken dem meister van *Liflande* vnd dem grotfursten van der *Muscouw*, de wol 30000 man der Russen

---

1) Die Brauhäuser desjenigen Theiles des Schopenstieles, welcher zu St. Jacobi gehört, ist hier mit dem andern Theile zu St. Petri gerechnet.

2) Jedes der vier Kirchspiele oder der vier Kirchen hat eine Braugerechtigkeit ohne Erbe.

gegen dat drudde part dudescher Liflender. Jodoch dorch ...hulfe sint vele dusent Russen im felde geslagen worden de anderen hebben de flucht namen.

Anno 1500 do wort de wal vnde de graue twisschen dem ...e vnde milrendoer begunt vnd angehauen vm vare ...n des koninges van Dennemarken.

Anno 1523 do wort dat milrendor nig gebuwet mit der ...e vnd de graue gemaket na der wisen.[1]

Anno 1524 do wort dat scardor nig gemaket.

Anno 1530 do wort de graue gemaket van dem scardoer ...to der Elue.

Anno 1535 do wort de strikwer vor dem stendor in den ...en lecht na der Elue.

Anno 1540 do wort de strikwer vor dem stendor im ...en gelecht na dem spitalerdor.

Dut is wo de borgermester gestoruen sint:

Anno 1490 des frigdages in der veften weken na Passken ...rf selige Nicolaus to Swaren.

Anno 1499 des mandages na Letare ward her Hinrik ...n Buren begrauen.

Anno 1504 in sunte Lucien auende starf her Erik van Zeuen.

Anno 1504 in Lichtmissen auende do starf selige her Johan Huge.

Anno 1506 des dinxtedages na Viti ward her Detlef ...remer begrauen.

Anno 1511 des anderen dages na sunte Ilseben starf her ...rsten Barscampe.

Anno 1517 des midwekens na sunte Petersdage starf selige ...r Johan van Sprekelsen vnd des vordages, was de dinxtedages ... dem Vastelauende, gink he noch mede in den stadbanze.

Anno 1517 im auende Jacobi vnd Philippi to x starf her ...ermen Langebeke.

Anno 1519 in sunte Peters vnd Pawels dage wort selige ...r Marquard vam Lo begrauen.

[1] Na der wisen, d. h. der Graben zwischen dem Neuenwall und dem alten Dammthore.

Anno 1524 des saterdages vor Inuocauit do dankede her Barteld van dem Rine af.

Anno 1524 des 9 dages Aprilis wort her Nicolaus Tode begrauen.

Anno 1526 des hilligen Karstens auend starf her Barteld van dem Rine.

Anno 1528 de erste weke in der Vasten koeß her Gerd vam Holte af.

Anno 1532 koeß her Johan Wetken af.

Anno 1534 des dinxtedages na Letare starf her Hinrich Salsborch, doch was he ij jare tovorne afgesettet vmme etliker worde, de he gesecht habde vnd nicht gut don konde.

Anno 37 den 12 Januarij, was de frigdach vor Anthonij, wort her Pawel Grote begrauen. Doch was he wol 9 weken tovorne nicht to radthuß gewest.

Anno 37 den 2 Februarij, was Lichtmissendach, do starf des auendes to 8 de cloke her Gert vam Holthe, vorscededen vp enem stole. Vnd was tovorne wol tofreden vnde scref, vnd blef doedt vnd wort darna den 4 Februarij vp enen sondagemorgen begrauen.

Anno 38 den 27 Februarij is her Johan Wetken begrauen. De habde in 6 jaren nicht tho radthuse mede gewest, wente Godt vam hemmel habde en gekrenket, dat he in de kintheit wedder quam.

Anno 38 den 5 Julij was de frigdach na Visitacionis Marie. Do starf her Albert Westede vnd wort begrauen den saterdach darna. Cuius anima in pace requiescat!

Anno 46 den 5 Februarij starf her Johan Hulpe, vnde was de saterdach na Lichtmissen, vnde wort den mandach darna begrauen.

Anno 46 den sondach vp Letare wort her Dirik Hohusen begrauen.

Anno 47 den 18 Januarij is her Johan Rodenborch gestoruen. Cuius anima in pace requiescat! Amen.

Anno 48 den 25 Octobris sint al veer borgermester to sunte Jurgen auer de rekenscop gewesen vnd sint des auendes to 5 de cloke ingekamen. Vnd is her Hinrich vam Broke hastigen

... geworden vnd wort to 7 de cloke gestoruen vnd is am ...ende Simonis Jude apostolorum begrauen. Cuius anima in ... requiescat! Amen.

Anno 53 den 17 Junij starf her Peter van Sprekelsen vp ... immenhafe.

Anno 57 den 6 Aprilis starf her Jurgen Plate.

Anno 63 den 27 Septembris starf her Ditmer Koel.

Dat nauolgende is wo de radesheren gestoruen sint:

Anno 1488 in aller apostel auent starf her Euert Bokholt.

Anno 1491 starf her Hinrich van Dulmen.

Anno 1492 starf her Dirik Bremer des frigdages na ...incula Petri.

Anno 1492 in sunte Cecilien dage wort her Euert vam ...roge begrauen.

Anno 1493 in die Visitacionis Marie starf her Otto van ...em Mere.

Anno 1496 des dinxtedages na Corporis Christi starf her Johan Barscampe.

Anno 1496 in sunte Ciriacus dage wort her Gotke Tode begrauen.

Anno 1499 in sunte Laurencius dage starf her Karsten van der Hoje.

Anno 1501 in sunte Antonius auende wort her Hinrik Baget begrauen.

Anno 1503 im dinxtedage na sunte Magnus wort her Hinrik Salsborch begrauen.

Anno 1505 dinxtedages na Trium Regum starf selige her Matias Sciphojer.

Anno 1506 des saterdages na dem nigen jare wort her Hermen Bekendorp grauen.

Anno 1506 in sunte Peters vnd Pawels dage starf her Nicolaus Luneborch.

Anno 1507 sondages Vocem Jocunditatis wort her Cord Kortumme begrauen.

Anno 1508 in sunte Lambertus dage wort her Clawes Michelsen begrauen.

Anno 1510 tohant vor sunte Katharinen starf her Grimholt.

Anno 1511 in sunte Valentines dage starf her H Rodenborch.

Anno 1512 im auende Assumpcionis wort her Moller grauen.

Anno 1513 des dorden dages ante Natiuitatis Marie starf her Johan Holthusen.

Anno 1514 in sunte Katrinen auende starf her Jacob Wintem.

Anno 1517 des hilgen Cruces dage vor Michaelis grauen her Albert Weslede.

Anno 1520 vp sunte Dorotheen dach starf her Ela Stendelen.

Anno 1522 des midwekens na Jubilate starf her M van Emersen, dem God gnedich si!

Anno 1522 starf her Michel Reder to Bergerdorp vnd hir begrauen vp Cantate.

Anno 1523 des mandages na Martini starf her Barchman.

Anno 1526 des midwekens vor den lutken Vastela starf her Jochim Nigele.

Anno 1527 des dages na Calixti starf her Cord Mol

Anno 1529 vp sunte Jacobs auent starf her Otte B in der swersuke. 1)

Anno 1530 des sondages vor Lichtmissen starf her Bestenbostel.

Anno 1530 des sondages vor Viti starf her Dirik to Ritzebuttel.

Anno 1531 des donredages na Letare starf her Johan

Anno 1533 des 4 April starf her Gotke Moller.

Anno 1534 des midwekens in dem Vasten starf her A Hackemann.

Anno 1537 den sondach vor Michelis wort her Pawel begrauen. Doch hadde he in 10 jaren dat radthus nicht

---

1) Swersuke, lies: Sweetsuke.

k. Darum dat he olt vnd krank wort vnd swecker alle dankede he af x jar er he starf.

Anno 1539 den midweken vor Passken starf her Wilhaed to dem Nigenwerke.

Anno 40 in sunte Vites dage starf her Hinrik Ritzer.

Anno 40 am dage Laurentij starf her Johan Scroder.

Anno 40 am dage Assumptionis Marie starf her Detlef Juldorp.

Anno 40 den frigdach vor Natiuitatis Marie, was de dach September, wort her Hinrik Rademaker begrauen.

Anno 42 den 6 December wort her Gert van Hutlem grauen.

Anno 43 den 8 Augusti starf her Hermen Rouer.

Anno 44 den 29 Octobris, was de midweken vor alle ides hiligen dach, starf her Johan Rensel.

Anno 45 am dage Bartolomei wort her Albert Oldehorst grauen.

Anno 47 starf her Jochim Sommerfelt im herwest.

Anno 54 den 14 Martij starf her Luder Schulte.

Anno 54 den 25 Maij starf her Vincent Moller.

Anno 57 den 24 Maij starf her Gert Nigebur.

Anno 58 den 1 Martij is her Jurgen van Holte gestorfen i Bergerdorp vnd is den 2 Martij to Hamborch begrauen.

Anno 58 den 9 Octobris starf her Jochim Moller to Ritzebuttel.

Anno 58 den 5 Nouember starf her Dirich Bestenbostel.

Anno 59 den ...... starf her Johan Wetken.

Anno 59 den ...... starf her Garlef Langenbeke.

Anno 59 den ...... starf her Meine van Eitzen.

Anno 64 den 15 Augusti starf her Hieronimus Bremer to Burtehude in nuptiis subitanea morte.

Anno 64 den 26 Septembris starf her Nicolaus Hartiges.

Dusse nabescreuen weren radespersonen anno 34, do de feide was twisken den Holsten vnd den Lubschen.

Her Dirich Hohusen. Her Johan Hulpe. Her Pawel Grote. Her Albert Westede. Borgermester.

Her Wilhaedt Wise. Her Vincent Moller. Her Peter van Sprekelsen. Her Johan Rodenborch. Her Hinrich Hesterberch. Her Ditmer Koel. Her Hinrich Ritzer. Her Johan Scroder. Her Jochim Moller. Her Matias Reders. Her Meine van Eitzen. Her Jochim Wullenwefer. Her Clawes Hartiges. Her Hinrich Rademaker. Her Albert Oldehorst. Her Detlef Sculdorp. Her Johan Rensel.

Ok so was her Gert van Hutlem to Bergerdorp.

Ok so was her Jurgen Plate to Ritzebuttel.

Anno 1506 do was de feide twissken dem hertoge van Mekelenborch vnd der stadt Lubeke. Do lede sik de hertoge vor Molne, auerst de stede, alse Luneborch, Hamborch dede herscaer. Do toch he mit scande wedder af. [1]

Anno 1511 do was de grote feide mit den Lubeschen vnde dem koning van Dennemark, also dat ok de gantze Bergerreise van Lubeke to Hamborch was gelecht, af vnd togescepet. Vnde de Lubeschen nemen in der suluen feide wol 40 grote Hollandische scepe, ane de se anstikeden vnde an grunt scoten, welker de koning geleidet hadde dor den Sund to segelen. Vnd se vorden de prise to Lubeke.

Anno 1518 do betengede doctor Martinus Lutter erst, to scriuende wedder des pawestes bouerie.

Anno 1519 do was de feide twissken dem hertogen van Luneborch vnd dem hertogen van Brunswik. Vnd de van Brunswik wort im felde gefangen.

Anno 1520 do wort hertoch Carolus van Burgundien to enem Romeschen koninge vnd darna im suluen jare to Aken ingeforet to enem Romessken keiser gekaren.

Eodem anno wort Rodis vam Turken gewunnen.

---

[1] Die hamburger Stadtrechnung v. J. 1507 hat hierüber verzeichnet: Sciendum quod exposuerunt et solverunt Lubicenses ad bellum gestum cum ducibus Magnopol. in subsidium iuxta confederationem cum ipsis ab Luneburgensibus concussam 8842 tal. Ad quam summam recepimus a civibus nisi 8040 tal. in collecta recepta priori anno. Vergl. Becker, Geschichte von Lübeck Th. I. S. 482.

Eodem anno gaf des rikes radt van Sweden den Holm **dem koninge** van Dennemark.

Anno 1521 do leth de koning van Dennemarken **Cristiern** **rikes radt van** Sweden in veligen dagen de koppe afhouwen, **e biscopen, ridderen** vnd klenen kinderen. Ok so leth he **en jarigen** doden vth der erde grauen, vnde mit den vorbenomeden vp dem felde in fure vorbrennen. Darum he vth **sodes** scikklicheit lep vth dem lande anno 1522 vnd quam wedder **anno** 1531 vnd wort gefangen tho Sunderborch anno 1532.

Anno 1522 do quemen de Juten vth Gotland to dem **den** hertoch Frederik van Holsten vnde makeden mit eme ein **verbunt** wedder den koning Cristiern, dat se eme mochten vnder **ogen** stan, dewile se wol wusten idt wolde en doch gelden lif **vnde** gut, wo se sik siner nicht erweren mochten. Vnd nadem **de** gedachte koning Cristiern van Dennemarken vele boser vpsate **vnd** vreueliker dade nicht allene wedder de Juten, dan ok gegen **den** gemelten hertogen Frederik vnd de 6 wendeske stede brukede, **so** is de vorbenomede hertoch mit den steden Lubeke vnd Hamborch auereingekamen, dat se wolden lif vnd gut bi einander laten, vnd sammelden vele ruter vnd knechte to perde vnd to vote bi groten hupen 2c. Do koning Cristiern dat vornam, beth en de gruwel, [1]) makede sine scepe rede to Kopenhagen vnd vorsegelde dre koningrike, alse Sweden, Dennemark vnd Norwegen, vnde qwam mit sinen scepen, kinderen vnd koninginne (keiser Karolus suster) went tor Fer [2]) in Selant.

Eodem anno wort hertog Frederik van Holsten van des rikes radt van Dennemark angenamen vor enen koning to Dennemark. Do toch hertoch Frederik van Holsten mit den vorbenomeden steden vnd dudeschen knechten in Dennemark vor Kopenhagen vnd legen dar vor ein ganze jar, so lange dat se brodes vnde beres gebreken. Vnd mosten 4 weken na dem Paschen anno 1524 de stadt vpgeuen in des hertogen hant. Dat suluige hebben ok de van Kopenhagen gedan sinem sone hertoch

---

1) beth en de gruwel, ihn biß das Grauen, ergriff die Furcht.

2) Vere in Seelant.

Kersten, dem hebben se de stadt ok vpgegeuen anno 1530 den 28 Juli.

Anno 1524 achte dage vor sunte Johannis do is koning Frederik to enem koninge van Dennemark gekront worden.

Anno 1537 den sondach nach Laurentij is koning Cristianus to enem koning van Dennemark gekront worden van doctor Johan Bugenhagen. Erat filius regis Frederici.

Volget ene waraftige historie, wo Clawes Kniphof, ein weldich seerouer, van den Hamborgeren is genamen vnd gefangen vnd vp dem Broke de kop afhouwen. [1])

Anno 1522 do toch koning Cristierne to Dennemark vth sin lant hemeliken, vnd nam mede sine frouwen vnd ok sine kinderen, ok vele klenodie vnd quam in Selant. Was thovoren ein weldich koning auer Dennemarken, Sweden, Norwegen, auerst darna he sine benaberden stede wolde krenken in ohrer macht vnd en bauen olde priuilegia vnd gerechticheit vnwontliken tolne vp wolde leggen. Dar ok wol to halp enes olden boses wifes raet, fruwe Sibreth. Darenbauen ok noch wol sein vnd gudt nemen laten heft. Darauer sint de stede erst mit ohme int werk gekamen. Wo wol de stede al na freden hebben gestan vnd ok sware dachfart darum hebben gedan vnd andere heren vnd frunde dar bi getagen, is doch mit koning Cristierne al vmmesus gesceen. Darna do de stede mit ehme int werk sint gekamen, do heft Cristierne nicht getruwet in sine grote macht, sunder is hemeliken vth dem rike gewesen. He is auerst van nemanden gejaget vnd is also mit scepen in Selant gekamen mit siner koninginnen vnd mit sinen kinderen. Darna vth Selant is he to dem koning van Engelant getagen, dar ein tidlank bi gewest, darna suste bi anderen heren vnd fursten trost vnd hulpe begert. Vnder dusser midler tid is des rikes rad

[1]) Man vergleiche zu dieser Erzählung die Lieder des Stephan Kempe und des Hans von Göttingen über Claus Kniphof abgedruckt in der Zeitschrift für hamburgische Geschichte Th. II. und die daselbst von mir gegebenen Erörterungen.

eins geworden vnd hebben den hertogen Frederik van ien to enem koning van Dennemark gekaren. Dewile nu ng Cristiern allenthaluen hulpe vnd trost begerde, heft he r nicht vele befunden, auerst in Hollant, Zelant hebben se ne etlike hulpe hemelik gedan. Also int jar 1525 is in lant de Gallion vtgemaket sampt anderen scepen, wowol stede sik des to den guden framen luden wol nicht vorhapet bden, se ene sulk ein spil scolden bereit hebben. Wo wol se des do entsculdigen, jodoch is it darna ant licht gekamen. o heft koning Cristiern enen houetman vp de scepe gesettet it namen Clawes Kniphof, 24 jar olt, gebaren to Kopenagen. Dat eine scip de Gallion genant, dat ander de artum, dat dorde de flegende Gest, dat veerde de Jacht, it dussen scepen is he anno 25 in der vasten int Fli gekamen heft dar vuste genamen al was he auerkamen konde, God , se quemen her, wor se ok herquemen. Dar heft sik ein , mit namen Rode Clawes, to em geselt, sin geselle he geworden. De van Amsterdam hebben en besant, dat he dar scolde rumen, se worden anders bi den ostersche steden dacht. Dusse nige mere is vuste alderwegen ruchtig geworden, o dat Clawes Kniphof ein serouer wer geworden. Darauer e stede en int hof van Burgundien beklaget. Darum frouwe Margreta vt hof heft segel vnde brefe an de stede gegeuen, o se ohne auerkamen konden, se scholden eme don serouers echt. Darna leth Kniphof vt it Fli thor sewert bregen na Norwegen. Do se nu vp de Trade sin gekamen, de Danskerlaten hebben se dar vornamen. Se menden se wolden dar ine bute vordenen; auerst de Danskers hadden ok bussen, loth nd krut, also dat Kniphof Gade dankede, dat he van ene kam. Darna lepen se to Flekeroe in Norwegen. Dar hebben etlike oppvar ingelegen. Dar hebben se etlike van genamen, darto ok vp dem lande etliken dar et ohre genamet, alse biscopen, prawesten vnd abbeten; prester vnd buren hebben se al seer bedrouet. Darna sint se gekamen to Bergen in de Wage. Se wolden den kopluden ohr gut hebben genamen. Auerst de koplude brochten ere were to werke, so dat Kniphof en nicht don konde.

Dut spil heft den steden alle vordraten, alse dat bede an de Hamborger hebben gedan. Nochtans wold nicht in de sake geuen, auerst de noet heft it gevordert it mosten wagen. Grot gelt, alse dortich dusent gulden se dar vmme vorsceten vnd noch hutiges dages nicht l anderen steden dar to hulpe! Se hebben hart vor den vtgemaket veer kraffele. De scipperen aldus genannt: Parßenal was de ammeral, Ditmer Kol, Clawes vnd Dirik van Minden.[1]) De houetlude aldus Michel Scroder, Grote Helmeke, Jurgen Sib Hans Holk. Se sint to der sewert gelopen na N hebben se vuste alderwegen gesocht den gast, auerst se he nicht kont finden. Se sint darna wedder vp de Elue g it heft auerst dem rade nicht wol behaget. Darum is dem rade geraden, se scolden wedder to der seewert h wolde en anders geuen groten scimp, wente ein rat tidink, wo dat Kniphof lege binnen de gude reide. De s vnd houetlude weren des alle to freden, vtgenamen tw lude mit name Hans Holk, Grote Helmeke, de wold wedder vth. Darvor heft ein erbar radt Asmus St Cord Blomen in de stede genamen vnd ok heft ein er twe bejerde to sulueft mede vthmaken laten, alse Hans vnd Jacob Blok.

Kort darna heft ein erbar radt vort ander tidink v wo dat Clawes Kniphof in de Osteremse wer gekame an Clawes Kniphof in de Osteremse gekamen is, he begrauen. Gebrek des volkes vnd vittallie hadde he, hadde sik vorgesettet Norwegen in to nemen, darum sik mit volk starken. Nu hadde he nemant, de em d Osteremse sturen konde, sunder he hadde noch enen stur Hamborch gevangen, de moste em darin sturen. De vth vording sines halses vnd brochte den Galioen vp water vp dat Hamborger sant to sitten, er Kniphof dar Vnd quemen ok in sodaner nöt, dat de mastbom dar to

---

1) Diese Namen finden sich auch in den Expositis Civitatis l. a. O. S. 377, vgl. S. 132

Do wolde Kniphofes volk den sturman auer bort houwen, auerst Kniphof wolde des nicht hebben, wente de sturman hadde sik tovorne beklaget jegen Kniphof, dat he en dar wol wolde inbringen, auerst he wuste nicht wo it vordan darbinnen were. So wuste nu de sturman wol wo it darbinnen gegrundet was, auerst he ded et hemeliken, vth vorsate vnd dachte, he worde so drade nicht wedder darvth kamen, sonder de Hamborger worden't dar to weten krigen vnd dar bestriken. Do nu ein erbar radt de waraftigen tidink heft to weten gekregen, heft ein radt vort de trummen laten vmme slan, ein jder moste to scepe gaen. Vnd gescach den 3 Octobris: enen guden osten wint heft en God van hemmel vorlent. Do se nu bi dat Nigewerk quemen, hebben se enkede tidink gekregen, wo dat he in de Osteremse lege vnd dachte sik dar to sterken, darmit he Norwegen wolde dwingen. Nu enen guden wint hebben se gehat. Des 6 Octobris sint se neffen de Greten gekamen. Do sint de Hamborger scipper vnd houetlude tohope gekamen vnd sint des eins geworden, weller den Gallion an bort sculde, de sculde to hulpe hebben den ammeral vnd de beiden bojer. Do hebben se darvmme gelottet, alse dat de ammeral mit ij bojers, darto Ditmer Koel mit sinem kraffele scolden den Gallion an bort, vnd Clawes Hasse an den flegenden Gest vnd Dirik van Minden an den Bartum. So hadden nu der Hamborger scepe den 6 Octobris so verne van Kniphof gesettet, so dat de eine den anderen mochte seen, auerst mit gescutte nicht scaden.

Do nu Kniphof der Hamborger scepe sach, sin volk rep he to samende, in meninge darvan to farende. Doch heft he sik mit dem volke bespraken vnd gehort wat de dar to seden. Dat volk heft geantwerdet: „He scolde beliggen bliuen vnde lete se man ankamen, se wolden erer wol wachten: dat weren doch man appelscuten, dar weren se vnuorzaget vor. Darto so wolde't kamen vor heren vnd forsten, dat se vor den appelscuten weren geslagen: de scande wolden se nicht liden. Se wolden sik weren mit macht. Darto wolden se se to grunde sceten mit ringer arbeide.“ Do nu Kniphof dusse antwerd vornam, dat dat volk vnuorzaget was, krech he eins moth vnd sprak: „Hei frisch, leuen gesellen, wi willen priß vnd ehre inleggen. Der

liggen golden berge, de scolden vnse sin. Ein jder sine busse lade vnd scete vp de kraffels bi liue vnde bi gude vnd nicht vp de bojers, dat wi loth vnd krut nicht vp de bojers vorsceten." Duth vorbot Kniphof den bussenscutters, dat nemant vp de bojers sceten scolde bi liue vnd bi gude. Dat em doch darnamals to groten scaden quam. Darna stak he sin fenline vth vnde leth se flegen. Darto so leth he dre scote sceten van den grotesten stuken den Hamborger to den ehren, darmit he se wilkamen hete. Des geliken deden ok de Hamborger scipper vnd leten ok em to willen dre van den grouesten stuken losgan. Hirbi is it den auent den 6 Octobris gebleuen. Auerst Kniphof den heft de gruwel gebeten, heft den suluen auent sinen scriueine vth dem scepe gesent an lant, dat he de nacht auer scolde voll van dem lande vpkrigen vnd to scepe bringen. Dat heft de scriueine gedan. He heft in der nacht vpbrocht wene he kunde, ein part huslude van dem bedde, vnd sprak en grot vor, wo (se) grote bute hebben scolden, dat se man ene stunde wat hulpen. Se hebben sik dar tospreken laten, se sint mede to scepe gegan vnd sint hir ok to Hamborg mede vor gerichte gekamen, de nicht lenger vp den scepen west weren, alse dat se enen kerne van enem pekelherink vortereden.

De dach de brak hervor, enen jderen vorlangede, wo sin auent wesen wolde. Clawes Kniphof was sus tovorne mit fluwelen kleder beklecet gewest, auerst dussen dach den 7 Octobris heft he ein wit hemmet angetagen. Darto blaw hasen vnd wamß tosneden, dar he ok mede in gefangen is worden, vnd ok sinem bichtuader gewiset, wo de lode de hemmedesmouwen toreten hadden vnd doch dat flisch nicht gezeriget west is. De Hamborger hadden vorlangen, na eren fienden stunt er begeer, se leten erem folke seden warmbeer vnd dar bussenkrut [1]) ingestrouwet vnd vndermalkander enen guden zarten drunk to gedrunken, dat se wat half buset worden: so wusten de houetlude wol, dat se konden togan. De houetlude spreken: „Gesellen, hir weset to vordacht, vnd hebbet juwer fiende grote acht. Wo gi juw van en latet bedwingen, so ist wisse, et wil juw kosten

[1]) Bussenkrut: Schießpulver.

vnd leuent. Darum denket darto, dat gi it maket gelik wo it vorolderen hebben gedan, de alle ferouers vth der see den gehalt. Dat de erlike stadt Hamborg bi dem prise moge uen, dar wilt alle angedenken." Nu haddent de Hamborger ppere also beslaten, de ij bojers scolden sik erst an den Gallion aken vnd dat se langest den Gallion konden sceten, wente se usten Kniphof worde auer de bojers henne sceten. Doch niphof is des wise noch gewest, he heft sin loth vnd krut vp e bojers nicht vorsceten wolt, wente he habde vorbaden, dat mant vp de bojers sceten scolde.

Et was in dem October de 7 dach vp enen saterdach, dat es morgens to 7 de cloke de Hamborger scepe reppeden. Se hebben sik na eren fienden genalt, gelik wo enem jderen beualen was. Nu weren de bojers de ersten. Se leden sik so, dat se langest den Gallion konden sceten vnd scoten em sin beste volk wech der were. Noch wolde he vp de bojerde nicht sceten. Kort darna kumpt Simon Passeual, de ammeral, mit sinen kraffel an vnd let den draggen [1]) vallen in den Gallion vnd scot so dennich lode in den Gallion. Auerst de Gallion vorgat den ammeral ok nicht wedder. Auerst dat volk im ammeral was alle vnder, so dat bauen xij manne nicht bauen weren. Tom lesten wort de dragge loß, so dat de ammeral van den Gallion quam. Nu was Clawes Hasse gelopen an den flegenden Gest vnd krech den in er de Gallion wort bedwungen. Auerst Diderich van Minden lept na den Bartum vnd vorsut it vnd lopt an grunt, dat em doch ser nagink vnd heft doch sin volk darna mit dem bote den anderen to hulpe gesent. Derwile nu de ammeral afgekamen was, vorgeten de bojers er scetent in den Gallion nicht. So stunt nu Kniphof vnde sach, dat Ditmer Koel mit sinem kraffele wedder anquam. Do dachte Kniphof, dat volk worde darinne ok vnder sin, gelik wo im ammeral. Darume vorordene Kniphof alle sine weraftigesten manne in de kumpanie vnd vp den auerlop vnd beuol, so drade dat ander kraffel anquame vnd den draggen vallen laten habben vnd an bort were, alse denne scolde ein jder vort an er vallen vnde enteren.

---

[1]) Dragge. Scheint der Haken zum Entern des Schiffes zu seyn.

So wolden se dat kraffel inkrigen, er de Hamborger dar wat afweten scolden. (Her confessus Kniphof confessori suo.)

Nu habden de in Ditmer Koels sin scip enen anderen anslach alse in dem ammeral. De houetlude in Ditmers scip dachten, de twe bojers habden so lange gescoten, darto de ammeral: se habden al wat gedrapen. Darum vorordenen se er volk alle bauen vnd geuen dem volke beuel, so drade se an den Gallion quemen, so scolde ein jder bussenscutter de stuke in der hast loeßgan laten vnd de anderen scolden alle mal enen haken in der vust hebben vnd seen, dat se wat drapen. Welk de nenen haken habde, de moste ein roer hebben. Do nu Ditmer Koels sin scip quam an den Gallion, stunt alle dat volk im Gallion bauen, in der meninge se wolden Ditmers sin kraffel vort enteren. Auerst se hebben vth dem kraffele mit dem scutte vnd haken vnde roer also gescaten, dat in der hast auer de xxx man in dem Gallion dal villen vnde bleuen doet. Do de anderen dat segen, do worden se sachaftich vnd vorgeten dat enteren vnd lepen vnder. De vth den beiden bojers de habden al gud dink gescaten. Ok hebben se wol vornamen, dat Ditmers sin volk mit dem scetende al wat gedrapen habde vnd segen nu ok wat de im kraffele gesinnet weren, dat se enteren wolden dewile Kniphofes volk dal gelopen was. So sint de vth den bojers in de bote gefallen vnd an den Gallion gekamen vnd darin geentert. De vth Ditmers kraffele ok also vnd hebben bauen den Gallion ersto in gekregen. Vnd hebben do de boslude de handbile wanken laten. Vnde wene de boslude vorkregen, den hebben se neen levent gegunt, sunder al vor de vust doet geslagen. De krigesknechte, der denne ok etlike in der Hamborger besoldinge weren, hebben vor der hant nemant doet geslagen, sunder al vangen genamen. De boslude hebben Rode Clawes vorkregen, welk ein bos tyranne bi den armen geuangen west was, vnd hebben en in grapenbraden stuken tohoiwen. Benedictus van Anefelt was mede im Gallion, de pregenpanne [1]) wort em bauen afgescaten, so dat he beliggen blef. Ein borgermester van Kopenhagen wort ok in dem Gallion geslagen. Der

---

[1]) Pregenpanne: Schädel.

boden worden im Gallion vele, 88 so men secht; der gewunden was ok ein grot tal.

Clawes Kniphof sach vor ogen, wat ein grimmich volk de boslude weren, nemant gunden se dat leuent, sunder alle slogen se dot. Derhaluen was Kniphof beanxtiget, so lange dat he enen krigesknecht int gesichte krech, to dem he sich nalede vnd bat en: „Nim mi geuangen, leue kriger." De kriger sprak: „wat is din name? wat bistu vor ein?" „O leue krieger," sprak Kniphof, „ik bin de houetman der scepe, scone min leuent vnd melde't jo den bosluden nicht, anders sconen se miner nicht." „Hore," sprak de kriger, „du schalt hebben enen fromden namen. Hinrik Moller schaltu heten, darmit du blifft vnbekant." Darvor gaf em Kniphof enen golden rink, dat he en so geuangen vorde vth den Gallion in Ditmer Koels sin scip. Dar wort he van Ditmer Koel alsovort gekant. Jodoch brachte Ditmer en vth dem wege vnd melde en nicht, wente sin houetman Cord Blome lep mit den bosluden vnd slogen alle dot, wene se auerquemen. Jo int sunderge repen se auer Kniphof, dat se den mochten krigen.

Dut spil heft wol in de vij stunden wart, van 8 des morgens bet vp den namiddach to 4. Kniphof dem was it wunderlik gegan. De lode der bussen habben eme sine kleder vp dem liue toreten, darto ok de hemmedesmouwen weren entwei, noch habde he nene scanferinge an der hut gekregen. He blef geuangen in Ditmers Koel sin scip, wo wol de ammeral grot werk darumme dede, dat he en bi sik wolde hat hebben. Auerst dar wort nicht van, Ditmer heft en beholden vnd ok hirvan to Hamborg gevorth.

Nu was de Bartum an grunt gesuenget, so hebben se dat scutte auer bort geworpen vnd dachten darvan to kamende; et heft nicht wolt helpen. Do hebben etlike sik dal in dat water gehenget efte se grunt mochten volen, so wolden se darvan. Auerst et kunde en nicht wedderfaren, en wort to nouwe vp de hand geseen. Nu heft Simon Passeual, de ammeral, sin volk mit dem bote dar an den Bartum geset, dat se den Bartum scolden innemen. Do se daran quemen, hebben de in dem Bartum ein grote steenbussen to en dal gesmeten vnd habdent

se in dem bote so drade nicht war worden, so weren se al vorsapen, wente dat bot moste in grunt gegan hebben. Darna hebben se mit loden, mit bussen kameren, wat se man krigen konden, to en in dat bot gesmeten, so dat se al meistpart scanfert worden, vnd danckeden Gode, dat se wedder van dem Bartum quemen. Darna is der bojers ein an den Bartum lopen vnd heft den Bartum ingenamen vnd dat volk geuangen. Do dat de im ammeral geseen hebben, dat de bojer daran was, sint se wedder mit dem bote na dem Bartum gelopen vnd sint so hittich vp dat volk gewest, dat se dat alle wolden dot slagen hebben. Auerst de in dem bojer hadden se al geuangen namen, darum mosten de anderen se betemen laten. Darna hebben se de klene jacht ok genamen, dar doch gar weinich van volk inne was.

Do nu dusse storme was gedan, vort hebben de Hamborger ere fenlin laten flegen, vp dat alle, de vp dat lant stunden, mochten seen, dat Kniphof dorch Godes gnaden hadde vorlaren. Nu stunt de greue van dem lande ok vnd sach dut an. Der hadde Kniphof tovorne bi gewest vnd en gebeden, he scolde doch kamen vp den dik vnd seen to, wo kort vnd gud he dat mit den Hamborgern wolde spelen. Do nu de greue sut, dat Kniphof hadde vorlaren, secht he: „Wan das dich de ritz scende, kanstus kene twei dage voren entholden, de du di doch tovorne beromest, du wultest es kurz vnd gud mit ene machen?"

Darna hebben de Hamborger de scepe mit volke bemant vnd de vangen al wol bewart: vnd hadden 162 man geuangen. Darto hadden se vth dem Gallion so vele vangen gekregen, dat se se int krafele, tomale in Ditmer Koels sin scip nicht laten wolden, derhaluen wan se weren geuangen namen im Gallion vnd so auerwiset to gande in dat kraffele, hebben de boslude in dem kraffele vele noch bi der bort dot geslagen, dat en leve was, dat se der vangen so vele nicht raden konden.

Do nu dut alse den 7 dach Octobris vp enen saterdach was geendiget, mosten se noch in der Osteremse beliggen bliuen enen groten nordwesten storm auer vnd konden darto de doden nicht an lant bringen van windes haluen. De hebben se auer bort gesmeten. Darna hebben se er kors na der Elue gesettet.

scepe hebben se mede brocht, den Gallion, flegenden Gest, um, ene jacht. Do de tidink hir to Hamborg is gekamen, de scepe Kniphof brochten, heft ein erbar radt twe Personen rades, mit name her Dirik Lange, her Otto Bremer, de scepe gesent unse scippers wilkamen to heten. Se sint Ditmers scip gekamen, hebben Clawes Kniphof bi sik sittende edert vnd gesecht: „Clawes, wilkamen." He heft geantwerdet: a, mine heren, gi mogen mi billik wol wilkamen heten." Se en gesecht: „Seeth, drinket vth juwem stope." He heft antwerdet: „Et is nicht min stop, sunder he horet den guden llen to, de er leuent darum gewaget hebben. Vnd, mine ren, dut mogen juw wol weten, ik hadde des nicht gelouet, dat e lude in grawen roken gesteken hadden. Se vellen to mi nicht efte se minschen weren, sunder efte se duuels weren."

Darna den 22 Octobris, den sondach vp sunte Katrinen twiginge dach, is Kniphof mit siner selscop gekamen in dat renedor vnd also gevort bet an dat radthuß. Dar hebben de to vorordent weren vam rade, se mot en vordan leiden na n Winsertorne. Pipen vnd trummel vnd 5 fenlin gingen em r. Twe eddellude hadde he bi sik gande; de ene Simon Gans, ander Jurgen Sidou. Vnd ein part gingen se bi paren, part bi dren, vnd ein rep ging twissken en dor lang wech, dat se in der rege gesnort weren. De auerst van den fangen wundet weren vnde nicht gan konden, sint in enem bote bi t rechthuß vpbrocht vnd dar in de rege gesnort. Kniphof is settet vp den Winsertorne vp den hogesten boen, de ij eddel- de darunder em; de anderen gemenen hupen nedden in den insertorne, ein part int bussenhuß, ein part int Broktorne.

Item des sondages, alse Kniphof hir to Hamborg wort racht, sende de greue hir brefe her an dussen radt, dat he wolde ebben Kniphof mit sinem volke vnd mit den scepen wedder, so e vp sinem strome genamen weren. Darvp de radt de borgere p dat radthuß forderede den sulfen sondach. Dar sloten de orgere, man scolde em wedder scriuen: efte he wolde hebben nse volk vnd vnse scepe, de wolden se em wol senden; de olden en ok halen, wen he de ferouer wolde vorbedingen. De der wer so gud alse de steler. Doch heft em ein erbar radt

ein fochlik antwerd wedder togescreuen, so dat se em n
wedder gesent worden.

Anno 25, des dinxtedages vor alle Godes hilligen, n
Kniphof sin fenlin in dem Dom bauen den predikstol gehan
Vnd is Kniphof den 25 Octobris, vp enem midweken,
gerichte gefort mit etliken der sinen. Dar was he van e
bet to dre der cloken vnd let vuste brefe lesen. Auerst et heft
nicht kont boten. Dorch fruwen Margreten brefe is he ein ser
gesentenciert. Darvp he vor dem radt ein ordel sculde. Au
vor enen serouer is he judicert. Do Kniphof dat vornam,
heft he vor ein deel der sinen gebeden, de he darto gedwung
habde. Darna is he in den torne wedder gefort. De beid
richtheren her Jurgen Plate, her Albert Westede, sint
her Steffen Kempe gegan, to der tid noch im closter, dat
wolde to Kniphof gan vnd en mit Godes worte trosten. D
heft he gedan. Kniphof heft sik in Godes wort getrostet. U
is den 30 Octobris vp enem mandach na dem Broke all
geleidet worden vnd dar is eme sin houet afgeslagen. E
stunde darna sint noch 16 gebrocht worden vnd ok gericht
Dar habde Kniphof vmme gebeden, dat he allene tom d
mochte gan, vp dat nicht sin volk auer em ropen scolde. Darna
10 dach Nouembris worden erer 46 vor gerichte gebrocht vnd
de sentencie entfangen, dat se scolden steruen. Do sint se ga
vndüldich geworden vnd hebben vp den radt vnd de borg
gesculden. Auerst vort den negesten mandach, was na Marti
sint 46 afgehouwen. Darna den 24 Nouembris worden 26 van
vor gerichte los gekent, der orsake, dat se Kniphof darto gedwung
habde, dat se bi ehme mosten bliuen, do he se genamen hab
Darna den 4 Decembris worden noch vor gericht gebro
20 man vnd worden losgekant. Darna den 13 dach Decemb
worden 7 man vor richte brochte vnd to dode vorordelt. B
des mandages darna worden se afgehouwen. Vnd Sim
Gans wort mit en afhouwen, so dat ehrer acht afhouw
worden. Vnd ein part konden nicht gan van lankheit der
dat se in den staken legen habden, worden vp enen sleden
enem korfe dar hen geforet. Darna anno 26 den midweken
der hilgen dren koninge worden noch vorrichtet veer man,

:n des nogestuolgendes dinxtedages afgehouwen. Vp den ;screuen suluigen midweken worden losgeuunden dre man. en se de rechtsculdigen gestrafet vnd de vnsculdigen los= ten, dat is Gade dem heren vp dem besten bekant. Auerst :re, barmhertige God, dorch dine grote barmherticheit erbarme)er, de in dusser sake sint vmmegekamen! Amen.

Hirna volget ein ledt van Clawes Kniphof, dat heft)ichtet her Steffen Kempe, de sin bichtfader gewest is. Und wat hir inne steit, heft em Kniphof also gesecht, wo sine :ninge was vnd west were. [1])

Anno 1521 heft papa Leo dat Wormser edict laten gan wedder Martinum Luterum.

Anno eodem heft papa Leo twe legaten van dem romeschen ·le gesant an keis. Majestät to Worms, dat doctor Luther vor m keiser scolde wedderropen, des sik Luther geweigert heft, wile he do noch mit hilliger scrift nicht auerwunnen was.

Anno 1523 is beslaten, dat men to Spire scolde holden t concilium anno 34 vp Martini van wegen Luters lere, ıd wat gudes darinne were, dat men dat anneme, vnd wat ·fes darinne were, dat men dat vordammede. Dut alle heft de ıwest dorch den cardinal Campegio vorbeden laten, vnd dat en na dem Wormser edict, anno 21 vtgegan, scolde vorfaren ıde alle de Lutterssken vmmebringen.

Anno 22 is ein gelerder man, mit namen Hinricus, [2]) vt lndorpen, vorjaget vnd to Bremen gekamen vnd darna anno 24)art vor Winachten in Ditmarschen vorbrant.

Anno 1526 hebben de churfürsten den keiser in Hispannigen besant vnde begert, dat Wormser edict mochte stille holden bet to dem concilio. Na dre jar, also anno 1530, is do geholden de grote rikesdach to Augsborch.

[1]) Dieses Lied ist bereits abgedruckt in der Zeitschrift für hamburgische Geschichte Th. II. S. 118 flgd.

[2]) Hinrich von Zütphen. Vergl. Neocorus a. a. O. Th. II.

Anno 1394 heft Johannes Wiklef in Engelant
vnd geprediget wedder des romischen hafes bouerie, vnd |
like artikele vt Gades wort jegen de romischen kerken gep
vnd gelert. Der artikel sin 44 gewesen. Welker doch na
dode vor ketterie vordammet is worden, vnd sin lichnam :
vpgegrauen vnd to pulver vorbrant is worden, vnd sin
namals to Lunden in Engelant vele vorbrant worden in Sn
Vnd is dar de wise, welk ein word tegen de gestliken
wert vort vor einen ketter gesculden vnde vorbrant. I
Gade mote erbermen!

Anno 1400 [1] wert vorretlik vormordet bi Frisler
Frederik van Brunswik.

In dem suluen jare do halde Baltzar, ein here van W
de koe vor Lubeke.

In dem suluen jare wan hertoch Erik van Louw
mit snedicheit, de de olde (heet,) dat slot Bergerdorp,
Lubeschen wedder scatteden vmme grot gelt.

Anno 1401 quam de here van Wenden, Baltzar, n
hertigen van Wolgast vnd nam de koe noch ens vor Lu

Anno 1402 halden de Hamborger to der erst
Wichmanne vnd Clawes Stortebeker. Do bleuen t
der see 40 man, vnd 70 worden gekoppet. Verum
Krantz in Vandalia sua, libro 10, cap. 6.

In dem suluen jare wort gekoppet Gotke Mich
Wikbolt vnd bi 80.

In dem suluen jare leth bernen de koninginne Ma
van Dennemark enen, de sik vtgaf vor ohren sone, to Valst

Anno 1403 do leth hengen de radt van der Wism
Johan Groß, [2] ein ritter vt dem lande to Mekelenbor

Anno Domini 1404 do wort de here van Holsten vo
Ditmerschen in der Hamme vorslagen, in die Oswaldi.

---

[1]) Das Folgende bis zum Jahre 1500 erscheint als ein selbststä
Auszug aus der Wendischen Chronik, zugleich mit Auszügen
der Lübischen Chronik und einigen eigenthümlichen Hambu
treffenden Zusätzen.

[2]) Her Johan Goer nennt ihn der Auszug der Wendischen Chr

Anno 1405 do staruen to Lubeke 18000 minschen van des gen Lichnames dage bet to sunte Martens dage.

In dem suluen jare fenk greue Bernd van der Lippe ertogen Hinrik van Brunswik vnd to Luneborch.

Anno 1406 brende sunte Johans torne to Luneborch, n vnser leuen frouwen dage in der vasten.

In dem suluen jare was de grote dusternisse, in sunte Vites dage.

Anno 1407 starf koning Albrecht, ein here van Mekelenborch.

In dem suluen jare do was hart winter.

In dem suluen jare brenden de Sundesken iij prestere vp dem markede.

Anno 1408 do toch de radt vam Sunde vt in des Duuels namen.

Anno 1408 toch de olde radt to Lubeke vt.

Anno 1409 wan hertoch Erik van Louwenborch Molne vnd bolwerkede de kerken. Vnd de van Lubeke dreuen ene darut vnd brenden dat wikbelde vt.

In dem suluen jare do quemen vp de Ix to Rostok vnd to der Wismer.

Anno 1410 wolden de van Lubeke winnen Rasceborch.

In dem suluen jare wort Heine Brandes in dem torne gesettet to Hamborch, vnd de Ix quemen darup to dage.

Anno 1411 begunde sik dat orloch twisken den Holsten vnd den Denen erst, vnd dat was dat leste orloch vnd endigede sik bi hertogen Alues tiden, do men scref xl.

Anno 1412 do was sunte Cecilien flot. In dem suluen jare do wort sunte Elizabet vorhoget.

Anno 1413 do wort sunte Brigitten kloster buwet vor Molne. Vnd anno 1534 vorstort in der feide.

In dem suluen jare do starf de koninginne van Dennemark vor Flensborch, to scepe, vp enem stole.

In dem suluen jare do brak der Kremper marsk in.

Anno 1414 do worden gefangen de borgere van Lubeke van koning Erik vp Scone.

In dem suluen jare wart Rodenborch gewunnen unt quam in der hertogen hand.

Anno 1415 do wort gefangen de kopman up Scone.

Anno 1416 do wort Bemeren gewunnen van dem koninge.

In dem suluen jare do quam de radt to Lubeke wedde in mit groten eren. Und de borgermester van Hamborch, he Johan Luneborch, sprak af de bursprake to Lubeke des dinxtedage na der hilgen dre koninge.

In dem suluen jare quam de radt van der Wismer o wedder in.

Anno 1416 begunde de Holsten to orlochen mit konin Erik umme Bemeren mit dem slote Glambeke.

Anno 1417 do wan koning Erik Slesewik, unde d Hamborger senden to Gottorp vj m scutten und ruteren, un volgeden mit macht na.

In dem suluen jare do quemen de Tateren erst to lande

Anno 1419 do begunde dat studium to Rostok.

Anno 1420 togen de van Hamborg und de Lubeschen u und wunnen Bargerdorpe und Ripenborch.

Anno 1421 do sterf binnen Borden de biscop Sclampstorp

Anno 1422 do vorgadderden sik 180 houetlude ut de Prigniß und ut der Marke und ut dem lande to Mekelen borch to scindende de strate twissken Luneborch und Molne. Und ohre tokumpst wort witlik den van Lubeke und den van Hamborg und quemen uth mit aller macht und jageden se to Louwenborc up. Und hertoch Erik nam se alle vangen. Und de va Lubeke und de van Hamborg togen vor Louwenborch, und hertoc Erik gaf de vangenen wedder in ohre hand.

Anno 1422 togen de van Hamborg und de van Lubek ut in Westerland unde wunnen Emersul und Dokem.

In dem suluen jare nemen de Vittalliebrodere der Holste dem koninge 16 laden scepe.

Anno 1422 spisede hertoch Hinrik van Slesewik dat koning slot Daring, dat konig Erik belecht habde.

Anno 1423 do was grot winter, dat de koplude reden aue see ut Prusen bet to Lubeke.

In dem suluen jare slep bi hertoch Wilhelm vnd nam :greten, hertoch Frederikes dochter, vnd slep bi vp sunte Vites binnen Luneborch. [1]

Anno 1424 werdt vnsculdichliken henget Marquart enselou. Vnd he bot dem mester in Liflande to kamende dat richte Gades, vnd dat gescach in den 14 dagen: do gede he na in dat richte Gades.

In dem suluen jare toch koning Erik in Ungeren vnd ledt)en hertogen Hinrik van Slesewik vor den keiser.

Anno 1426 wunnen de Holsten wedder Femeren vnd dat)t Glambeke.

In dem suluen jare, [2]) in sunte Lucien dage (Decb. 13), quam Nicolaus, biscop van Bremen, vor Verden vnd olde dat hebben gewunnen, wen idt God wolde hat hebben. ec quidem non sunt opera boni episcopi, sed lupi rapientis.

In dem suluen jare in sunte Oswaldus dage (Aug. 5) rde he dat korne darnedder.

In dem suluen jare in sunte Cosmas vnd Damianus dage Septb. 27) toch de biscop in Westerlant vnd werd dar :fangen mit den sinen.

Anno 1427 do wort geslagen hertoch Hinrik vor Flensborch.

In dem suluen jare wort her Johan Slencoll (alias letzen) dat houet afgehouwen in sunte Antonius auend. Radtman to Hamborch).

In dem suluen jare worden de Hamborger grepen in em Sunde (dorch list der Lubeker badequast [3]).

---

[1]) Diese Notiz ist sehr entstellt. Im Jahre 1423 wurden zwei Töchter des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg vermählt: Cäcilia am 30. Mai mit Herzog Wilhelm den Aeltern von Braunschweig, und Margaretha mit Herzog Albrecht IV. von Meklenburg. Den Tag St. Petri (Febr. 5.) hat auch H. Corneri Chronica.

[2]) Nach Rynesberch und Schene's Chronik im J. 1425. Vergl. m. Geschichtsquellen Bremens, S. 150.

[3]) Die Nordelvische Chronik z. J. 1427 erzählt, daß der Lübecker Bürgermeister, ein Mann von blödem Herzen, seine Verrätherei

Im suluen jare worden enthouet to der **Wismer** h
Johan Bantscou vnd her Hinrich van Hermilen.

Anno 1428 do scendeden [senkeden] de **stede** vor Kopen
hagen de scepe.

In dem suluen jare quam **Bartolomeus** Voet vn
scindede Bargen in Norwegen.

In dem suluen jare leth bernen koninginne **Philippe** d
scepe vor dem Sunde. Vnd dat wrok mester Pawel er d
Denen auertogen.

Anno 1428 belde hertoch **Wilhelm** mit den Holsten vpp
ein camp (?) vnd wan Bremen. (?) [1])

Anno 1430 toch her Johan Bantsco vor den keiser vn
brochte de stadt to der **Wismer** to beteren sinem vader.

Anno 1431 do wolden de Ditmerschen winnen da
Nigewerk. [2])

In dem suluen jare wort geslagen her **Marten Suar
tekop** in Ditmerschen, in sunte Peters auende in der Vasten
[Ein radtman van Hamborch vor Brunsbuttel.]

Anno 1431 berande hertoch Alf vnd sin broder, hertic
Gert, de stadt Flensborch, im Palmdage.

Anno 1432 do wort los her **Hinrich Hoyer** van de
Denen. [De borgermester van Hamborch.]

In dem suluen jare do grepen de Lubeschen **Brode
Swens**, ein Ritter vt Dennemark.

Anno 1433 do wunnen de Hamborger **Emden** vn
breken dat **Sibeldesborch**.

In dem suluen jare telde hertoch **Gerdes** frouwe k
kinder. [3])

---

bewiesen und den Badequast aufgesteckt habe, — vermuthlich als Zeichen zum Rückzuge. Jene hat dabei den Reim:

Hamborch, du bist overdach,
De van Lübeck dreget den badequast.

[1]) Unleserlich.

[2]) Die Insel Neuwerk in der Mündung der Elbe bei Ritzebüttel. Vgl. Neocorus a. a. O. Bd. I. S. 438.

[3]) Ueber die Heirath des schon 1433 Herzogen Gerhart VII. s. d. Nordelbische Chronik z. J. 1433. Vergl. über ihn und sein Grab zu Emmerich Dahlmann in Lacomblets Niederrheinischem Jahrbuche. 1843.

Anno 1434 do was grot strit twisken Kruse Johan vnd Radelef Karstens. [1])

In dem suluen jare wort gespert des Domes torne to Hamborch. [Vnd dat timmer sin de lenge negen stige elen.]

In dem suluen jare wan hertoch Otte vnd hertoch Wilhelm dat slodt Hachmolen.

In dem suluen jare worpen vp de Sweden koning Engelbrecht.

Anno 1435 do wort gekaren Boldewin, ein abbet van Luneborch, des closters to sunte Michel, in enen biscop to Bremen.

Anno 1436 do wort gefangen de doempraweſt to Lubeke vnd starf to Suane in dem torne.

In dem suluen jare starf hertoch Erick van Louwenborch.

Anno 1437 ward geslagen Radelef Karstens in Ditmerschen.

Anno 1442 des mitwekens na vnser leuen Frouwen hemmelvartdage do branden de huse vor dem stendare.

Anno 1443 do branden de huse vor dem scoldare in sunte Tomas auende.

Anno 1445 in Palmenauende do quam dat bilde Jhesus to sunte Jacob in de kerken. [Vnd wort anno [15] 31 dar wedder vtebrocht.]

Anno 1450 do wort sunte Bernardus verhoget.

In dem suluen jare was dat vorleste orloch mank heren, vnd dat warede twe jar lank.

Anno 1456 do was grot orloch in dem lande to Hadelen mit dem biscop van Bremen vnd mit dem hertoch van Louwenborch vnd steden.

Anno 1458 do worden de borgermester vmmegesettet van den ampten, vnd de borgere weren mit dem rade in sunte Nicolaus kerken, vnd was grot twedracht. Darsuluest quemen wedder vp de olden priuilegia.

---

[1]) Vergl. A. Crantzii Saxonia L. XI. c. 28. Neocorus a. a. O. S. 404.

Anno 1462 des sondages vor Lichtmissen do branden de huse twisken dem fiskmerkede vnd den flesskerangen. [1])

Anno 1464 do was to Hamborch grote pestilencie, vnd storuen in korter tidt xx dusent minschen, junk vnd olt.

In dem suluen jare worden afgehouwen 64 serouere des mitwekens na Margrete.

Anno 1465 do brande Albert Brouse den kroch vor Hamme. Des anderen jars darna, alse 66, do brande he noch 8 huse to Hamme in sunte Bartolomeus auend.

Anno 1467 do was grot twedracht twisken koning Karsten vnd her Gerde, sinen broder, dar sik mede bekummerden heren vnd forsten, stede vnd lande. Vnde de koning nam her Gerd vangen vp dem slote.

Anno 1468 do wort vorrederliken vormordet in Hamborch, in Nigjarsauend, twisken 8 vnd 9 de clocke, mester Gerd Huge, ein doctor in der arstedie, ofte mester Gerd Rode so genomet.

Anno 1470 setten sik de marschlude in dem lande to Holsten jegen ohren heren, den koning, jegen de ij stede, Lubeke vnd Hamborch. Vnde de Hamborger vnd de van Lubeke togen in dat lant vnde nemen ersten ein grot schar volkes mede int lant vnd brochten se wedder vnder horsam sunder swertslach.

In dem suluen jare was noch grote twedracht twisken koning Karsten vnd her Gerde. Dar vele vmme schach twisken heren vnd forsten vnde steden, so lange, dat se dar twisken quemen vnd makeden frede.

Anno 1488 do worden gekoppet 75 serouere in ener stunde. Vnd de vrone het Clawes Flugge.

Anno 1500, in dem gulden jare, do habde sik vorgaddert de garde vnd toch in Ditmerschen mit groter walt mit enem

[1]) Dieser Feuersbrunst wird in den Stadtrechnungen gedacht: „2 tal. 6. 4 d. pro 78 ammere pro suffocatione ignis. It 32 s. fratri Nicolai Tervenstede pro toga sua, quam perdidit, quando custodivit bodas civitatum apud forum piscium, dummodo domus vicine fuerunt perarse. Item 10 sol. Ludekino Haneboten, quos exposuit pro cerevisia ad usum illorum, qui custodiverunt dictas bodas ab incendio.“

tmane, junker Slens, mit velen anderen heren vnd forsten ebbelluden, dat ohrer bauen xxx dusent was, junk vnd olt. quemen se tosamende mit alder walt. So gaf God de de, dat de Ditmerschen wunnen den strit, in sunte Valentines e, vnd dankeden Gade vor sine hulpe. [Vnde de koning van nnemark, koning Hans, was er here, der vorslagen.]

Anno 1416 wort Johannes Huß im concilio to Costniß t siner lere vorbant vnde vordamnet, darto, darum dat he nicht dderropen wolde, to puluer vorbrant, vnd sine asche in den geworpen, vp dat nicht de Boehmen quemen vnd sine asche r hilgedome haleden. Auerst de Boehmen quemen vnd halden it erdrike, dar he vp vorbrent was, vor hillichdom wech.

Na 140 dage na Johan Huß sinem dode wort Hieronimus an Prag ok to puluer vorbrent, darum dat he nicht wedderpen wolde. Vnd was Johannes Huß sin discipel gewest.)at Johannes Huß is vorbrant worden, is dusse de orsake. e habde gelert jegen de Romischen bouissken (su, hilligen wolde seggen) kerken. Dusse nauolgende 13 artikel ludeden aldus:

1. Dat de Romiske kerke dat sacramente to delen nenen ewalt hebben vnd den leien vnbillik de eine gestalt entagen ebben. 2. Dat de Romiske biscop (vorste pawest) den anderen iscopen gelik si. 3. Et ist aller dinge neen fegefur. 4. Dat s idel vnd vergeues vor de doden to bidden, vnd vt der iricheit der papen erdacht worden. 5. Gades vnd der hilligen ildnisse sint gar nicht to dulden, sunder aftodonde. 6. De osen duuel hebben de gestliken bedelorden erfunden. 7. De rester schollen arm sin, vnd allen der almissen geleuen. 8. De sterlike orenbicht is tomal logenaftich vnd ein menschentant. Et is genoch, dat jderman sine sunde in der slapkamer Gade klage vnd bichte. 9. De ceremonien vnd bruk der kerken sint idel dinge. 10. Ein prester mach an allen enden dat sacramente segenen vnd vtdelen. 11. Men vortere de tidt vnnutte mit den souen tiden. 12. Dar is neen vordenst bi den fasten vnd vpsettinge der kerken. 13. Man schal aller dinge nicht sweren.

Et is to wetende, dat oldinges heft gehort drierlei state der Wenden to dem stichte Hamborch.

To dem ersten de Wager-Wenden. Er lant begunde in dem ende des Holstenlandes van dem water, de Swale genomet, vnd vlut nicht verne van dem Kile vnd vort dal na Nigemunster vnd na Segeberge. Also dat tho Kil vnd Nigemunster Holsten weren vnd tho Segeberch vnd Oldeslo Wager-Wenden weren vnd Plone. De ende der Wager-Wenden was beslaten mit der Beste vnd der Traue to Lubeke. De houetstadt der Wager-Wenden was Oldenborch, dar ok ohr afgod inne wande, Prone, den se in groter werde helden. De anderen Wenden heten de Polaben-Wenden. Er anbeginne was de Traue vnd Lubeke, vnd habben in sik dat lant Ratzeborch. De habben de afgodbinne des Duuels moder, de hete Sewa. Er fest helden se in groter werdicheit. De drudden Wenden heten de Obotriter-Wenden. Er lant was dat ganze lant to Mekelenborch wente to der stadt Demin vnd dem water geheten de Pene. Desser houet-stadt was Ratze; er afgod hete Radegast.

Hinricus Ners [1]) schal desse nauolgende articulen declareren to Norden int brodercloster.

Der gelouigen consciencien werden alles mit Gades wort gerinniget.
Der vngelouigen lichnam werden mit gewalt des swerdes gedwungen.
Im geistliken regiment mogen menschen lehre vnd geset nicht gelden.
Im lifliken regiment moten se gelden, wen se nicht gegen Gades wort si.
Der averichheit is allene dat liflike swert beualen.
Biscope vnde diacon behort cristlike gemene to denen: jennen Gades wort to predigen, dessen den armen to denen.
De anderen beschæren vnd gestlike genaden hupe is nicht nutte.
In missen vnd getiden wert Gades wort vorualscht vnd gelastert.
Christlik gemen vnd auercheit steit Gades laster nicht to liden.

---

[1]) Bekannt unter dem Namen Heinrich von Zütphen.

t sacrament vpheuen, henne setten vnd dragen is misbruk.
t is ingesettet der gemene sampt, to nemen, eten vnd drinken
d darbi des testamentes Christi gedenken vnd den louen bekennen.
hrenbicht, van dem pawest gebaden, is den consciencien schetlich.
ades wort allene geualet im gelouen, vploset van den sunden.
ilgen ere in bilden mit anropen vnd vorsoken is afgoderie.
)e hilge echte stat mach nemanden vorbaden vnd van
emanden vorlouet werden.
uangelische reinicheit, armot vnd gehorsam is allen cristen gemein.
loster reinicheit, armot vnd gehorsam is nicht euangelisch.
loster gelofte sin jegen Gades wort, louen vnd leue.
loster lude mogen dorch ere gelofte vnd regulen nicht salich werden.
De gestlike genomede orde sin vordamelike secten.
Vormaledict is de gene, de sik vp minschen verlet vnd buwet.

Dusse bauengescreuen Hinricus Ners predigede to Bremen, nd quam anno 24 im winter in Ditmerschen. Dar wort he nt fuer geworpen vnd vorbrant, alse im 8 blade volget.[1]

Artikele vnd puncte, welke de konink van Sweden inen biscopen vnd clerisie heft vorgegeuen. So se konen bewern, dat se mit Gade stan mogen mit vaster scrift, so scholen se im lande bliuen, wo nicht, so moten se ere herlicheit miden, vnd is dar imme lande mit en gedan, er wesent schal nicht mer denne gelden.

Oft men mach afleggen der hilgen lere vnd der kerken brukinge vnd wise, de Gades wort nicht mit sik hebben?

Ofte Christus, vnse here, heft beualen dem pawest, biscopen, papen, to hebben de herscopie edder gewalt auer den menschen, sunder dat se Gades wort vnd willen schollen verkundigen, vnd oft dar ok mer papen behort to wesen, alse de dat don scolen?

Ofte ohre gebot vnd gesette kan enen minschen binden to sunden, efte he dar wedder dede?

---

[1]) S. unten S. 48.

Ofte se konen den minschen van Gade scheden mit erem louen, so dat se ein bedemake holden van Gade vnd maken idt des Duuels bedemake?

Ofte de herscopie, de nu opgekamen is mit dem pawest vnd siner selscop, is mit Gade edder gegen Godt?

Oft dar ok si ander Gadesdenst, alse dat men holde Gades gebot, vnd eft dat ok Gade behegelik is to holden minschen gedichte werke, de Godt nicht gebaden heft?

Ofte de minschen konen salich werden dorch ere vordenst, edder van Gades blote gude vnd bermehertichheit?

Ofte men sik holden schal in gen apenbaringe, alse men secht, dat gescheen is, de nicht sint beslaten in der hilgen scrift?

Ofte men schal de hilligen edder ere bilde voren, edder eren, edder anbeden, vnd efte se mogen vnse vorsprekers, middelers, vordegedingers, patronen, bescermer sin jegen Godt?

Ofte, wat men in der hilgen scrift findt van dem fegefur, sin mach edder nicht?

Desse artikele scolen se beantwerden to Vpsal in Sweden binnen veer weken.

Anno 1391, in sunte Johans baptisten auend, do wort de erste steen gelecht to sunte Gartruden capellen in Hamborch.

Anno 1399 de wert gewiget sunte Gartruden capellen.

Anno 1484 wert afgekundiget in Pinxtauende de recesse vnd artikel, wo de radt was mit den borgeren auereingekamen, in sunte Nicolaus kerken.

Anno 1498 do wert betenget de nige side in sunte Jacobs kerken.

Anno 1510 do wert betenget dat grote werk in der suluen kerken ganz.

Anno 1515 wert sunte Peters torne gespert.

In dem veerden jare darna wert sunte Nicolaus torne gespert, vnd dat dede ein man, de hete mester Hinrik vnd was van Hannouer.

Anno 1513 do toch hertoch Hinrich van Brunswik vnd toch van Luneborch vnd hertoch Erik van Hannouer in de scop van der Hoyge, vnd dreuen de dre jungen heren mit moder vt dem lande sunder swertslach.

In dem anderen jar darna togen se ok in Fresland. ar blef hertoch Hinrik van Brunswik vnd wort dat houet uen afgescaten. Do was de feide vte, do togen de anderen rsten wedder to huse.

Anno 1514 do was so grot hart winter, dat me de lue moste vpisen van der fulen horen af vmme dat Brok r bet vor dat Ekholt.

Anno 1508 do brenden de huse in der olden Bekerstraten, id brenden auer dat fleth iij huse af, dar nu Peter Rouer want.

Anno 1510 do brende dat beckerhus bi der Rolandesbrugge.

In dem anderen jare darna brende Bruggemans hus in r Steenstrate, in Lichtmissen auent.

Anno 1519 do weren de forsten van Brunswik jegen den ertogen van Luneborch, vnde quemen tosamen bi Soltouw vp er heiden vnd slogen dar den strit. Do was junker Johan an Scouwenborch retmester mit velen anderen eddelen luden es hertogen van Luneborch. So gaf Godt de gnade, dat de orste van Luneborch wan dar den strit. Vnde vele eddelen lude te dem Brunswikesken lande nam he fangen, vnd mosten sik vedder losen alse vangen lude.

Anno 1519 do de pawest Leo de teinde dat aflat vtsande n allen orden, vnd logen vnd drogen den luden so vele ontellikes geldes af, dat it wunder was, do was to Wittenberch in Augustiner monnek, ein doctor der hilgen scrift, ein wolgelert, unstrich, wis man in hebreschen, latinschen, dudeschen tungen, jenant Martinus Luter. Dusse heft angefangen van des pawestes kremerie, alse dat aflat, to twifelen vnd to disputeren, arna ok heftichliken darjegen to scriuende. Darum he mit velen ullen vnd romeschen donnerslegen vorbant und in de hogeste cht gedan is worden. Darna, alse he nicht van sinem scriuen

aflaten wolde, do wort he to Augspurg vor enen cardinal vnd legaten gefordert. Do scref Martinus ein egen buchlin. De pawest Leo .... [1]) To dem lesten wort de keiser tegen en angeropen vnd he to Wurms in ein mechtig richstag gefordert. Aldar quam he vnd gaf sines glouens rekenscaf, beide mundlich vnd scriftlich, vnde in nenen wegen gesint was weddertoropen. Do des pawestes bouerie apenbar wort, krech Luter alsodanen anhang, dat noch keiser noch pawest en angripen dorst. Do hof he an to scriuen, dat eine bok auer dat ander, vnd brochte des romeschen haues bouerie herfor, dat nicht allen dat aflat, sunder dat ganze pawestumb scir im ganzen dudeschen lande fil int sunderge in veler minschen herten. Darna anno 24 vnde 25 houen an wedder Martinum to scriuen Thomas Muntzer, D. Andreas Karelstadt, Huldaricus Zwinglius. De wolden nicht, dat in dem sacramente de waraftige lif Christi scolde sin. Sus in allen anderen dingen des glouens weren se eins, auerst in dussem stucke van dem sacramente konden se nicht auerein kamen. Darum houen se an heftichlik jegen einander to scriuen.

Anno 1519 do quam ein scipper, mit namen Hinrik Horneman, vth Engelant mit enem kraffele, geladen vul engelscher laken, vnd kumpt vor dat Eckholt vnd dorch vorsumenis des volkes, dat se dat fur nicht to degen wachten, wert dat scip bernen, vnde de Engelschen laken, de darinne sin, werden tom dele meistepart alle vornichtiget.

Anno 1523 blef Hinrik Busker. De scipper vorde ein kraffel vul gudes na Engelant vnd krech enen storme in de see vnd lep wedder na der Elue vnd blef vor dat Nigewerk mit manne, vnd alle.

Anno 1521 do wort doctor Vit vor Hamborg to pulver vorbrant, enes papen sone gebaren, vmme veler vndaet willen, de he bedreuen hadde alderwegen. Wente he was Vlenspeigel nicht seer vngelik gewesen: tor enen tit was he ein pape, dar

[1]) Lücke im Manuscripte.

quam vnde dede misse, tor anderen tit was he ein bademome
d halp den fruwen in ohren noden. [1]

Anno 1522 do nemen de karkswaren to sunte Nicolaus
m scolasticus de scole to sunte Nicolaus vp Michaelis,
r orsake, se mosten se buwen vnd beteren, vnd he wolde dar
een gelt to geuen. Darto ok habben de karkswaren segele vnde
reue, dat de scole bi der kerken hort.

Anno 1514, do de harde winter was, wort wech gefort
ans Wulhase, ein hauemester to sunte Jurgen. Vnd dat
ede ein vorman, de hete Hans Woldeke, vnde wande to
ubeke, vnd reth mit xv perden, vnd brachte ohne in den halen
inkel vnd nam ohme al sin suluersmeide vnd geldes genoch vnd
rochte en in der Priggenisse. Dar leth he groten vrost vnd
at bina een jar lank. Vnd touorne habbe de hauemester (ene)
nbertiden to gaste. Manket anderen worden scarsede Woldeke
mit dem hauemester vnd sede: „Her hauemester, vth dem suluer-
meide moth me ens drinken in der Priggeniß, wente dar
ebben se des nicht vele." Vnd Woldeke halde en des auendes
o x der cloke.

Anno 1523 do brenden 4 bruwhuse in dem Rodinksmarkede,
es mandage auends in dem Pinxten.

Anno 1524 do wort betenget de nige graue twissken
Lubeke vnd Hamborg mit den velen slussen dorch dat lant to
Holsten, dat grot gelt gekost heft. [2]

Anno 1525 im Passken segelde Herman Euers ersten mit
enem bojer mit enem smaksegel in Engelant, dat do touorne
vngehort was. Vnd des vorjars habben se it erst darmede in
Selant gewaget. Darna anno 27,28 wageden se it mit smak-
segelen in Scotland, Norwegen, to Rige, to Dublin. Darna
anno 31 in Jslant, darna anno 34 in Borwasie, dat touorne
vngehort was.

---

[1]) Exposita Civitatis a. 1521. Diversa. Item Hinr. Pennyngk bedello pro expensis trium hebdomadum 18 sol. pro Vito Volschen malefico. Item noch 8 sol. ad comburendum eundem.

[2]) Der Canal zwischen der Trave und Alster, mittelst der Beste, begann 1448, erneuert 1525. Die desfallsigen Verschreibungen s. in (Klefeker) Sammlung hamburgischer Verfassungen Th. X., S. 88 flgd.

Anno 1524 hof an ein .... monnek to Bremen dat wort Gades to predigen.[1]) Darna wort he gefordert in Ditmerschen. Sin name was broder Hinrich, ein gelerter man. Do he nu etlike sermonen gedan hadde, auerst bauen x edder xij nicht, do worden de dulkoppeden Ditmerschen einich vnd quemen in December vp ene nacht vnd halden en vth dem bedde vnd smeten en in dat fur. Jodoch bot ein rike wedewe [2]) etlike dusent gulden en to enem pande, dat se en erften vorhorden, er se en vorbrennen. Auerst dat halp nicht, se worpen en in dat fur vnd tosteken en mit hellebarden. [Auerst anno 59 den 13 Junij heft hertoch Adolphus van Holsten de Ditmerschen geslagen vnd bedwungen to dem horsam vp der stede, dar dusse bauenscreuen broder Hinrich vorbrant was, int norden van der heide. [3])]

Anno 1524 do toch de biscop van Bremen int land to Hadelen vnd verdorf dar mennigen man. Vnd hir worden dosuluest den borgeren knechte in de huse gelecht, jodoch bauen j quartal jars nicht. Vnd ein radt sende 5 bojers mit volle hendal, de mosten weren, dat de knechte nicht aueruellen int lant to Holsten.

Anno 1524 twisschen Passchen vnd Johannis wort de wintmole scruuet van der stede, dar se plach to stande, bet an de stede, dar se nu steit. [Vnd anno 1539 in Majo is de sulnige wintmole dalgeuallen van sik suluest vnd is so to nichte gekamen.]

Anno 1524 im Octobris wort Laurens Goltsmidt, ein Ditmerscher, de kop afgehouwen, der orsake, dat he gerouet hadde vp der straten twisschen Luneborch vnd hir, vnd enen man vormordet hadde. Darto hadde he ok enen, Johan van Linden genant, anno 18 bi dem Perdemarket vp enen sonnauent to dren apenbar gedodet. Doch was dat notwere, so dat he dar neine not van hadde, vnd quam hir wedder binnen vnd was ein

---

[1]) Vgl. oben S. 33.

[2]) Wibe, Claus Jürgen Frau, s. Neocorus Dithmarsische Chronik Bd. II., S. 25.

[3]) Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

langer kerel vnd gink kostlik her, enen wulfespilz stedes megehangen vnd enen langen rutink vp der siden. Auerst so alse dut ludbar wort, dat he gerouet hadde, wort he vort gegrepen in der Rikenstrate vnd int recht vorordelt vnd darna n 23 Octobris afgehouwen. Vnd her Steffen [1]) was mit ı vte vnd sede em wat gudes vor vnde troste en mit Gades orde. Vnd dusse was de erste, dar her Steffen mede vte was. obodh habde Laurens in der stunde, do he vor dat swert sitten an scolde, sik entsculdiget der vndat, de he in den pinen bekant abde, vnd heft sik vorwilt darup vor dat strenge richte Gades ı gande, dat he des vnsculdich wer, dar he vp to dem dode orordelt was.

Swarten Buren. Anno 1525 kort na dem Nigenjare nstundt ein grot vnerhorde rumor des gemenen mans allent= aluen in Allgauw, Schwaben, Beiern, Osterrich, Salzborch, Stermark, Wirtenberch, Franken, Sachsen, Thuringen, Elsaß, Sicilia vnd an vil anderen orten, wedder ere herscopen vnder em scin des euangeliums, wedder de vnrechticheit, scattinge, eswerínge vnd dwank der ouericheit, dardorch ein merklik tal er closter, stede vnd slote allenthaluen angegrepen, belegert vnd eplundert vnd to der erden geslichtet worden, sunderlich dem del und den gestlichen tohorende. Se hebben auerst ein ende enamen wo alle vprorer. De hertoch van Lotringen heft erer wol 100000 vmmebrocht.

Anno 1525, des sondages vor alle Gades hilgen, do slep hertoch Karsten van Holsten bi vnd krech des hertogen van Louwenborches dochter. Do he van dar toch, do quam he to Hamborg vnd wort erlik ingehalt vam rade van Hamborg [2]), vnd stak darna vp dem Perdemarket vnd stak ij eddellude af.

---

[1]) Steffan Kempe, der Prediger zu St. Katharinen. Vergl. oben S. 33.

[2]) In den Stadtrechnungen wird aufgeführt: 1525 Item 519 tal. 12 sol. 5 den. ad quitandum sumptus ducis Christiani Holtsacie una cum sponsata sua domina Dorothea in reditu ex Louenborch de nuptiis. Item 162 tal. 12 sol. pro poculo deaurato dato principi. Item 162 tal. pro II. klenodiis deauratis, quorum alterum sponse, alterum matri eiusdem dabantur.

In dem suluen jare wort Kniphof genamen in de Osteremse mit veer scepen, vnd worden to Hamborg gebrock den 22 Octobris, vnd lxxiiij worden afgehouwen. Und d anderen worden los gekant.

Anno 1523 hof hir to Hamborch an her Steffen Kempe ein graw monnek in dem closter to sunte Marien Maddalenen to predigen dat wort Gades lutter vnd rine, vnd krech darna in jar 25 Segenhagen, to sunte Nicolaus enen pastor, to hulpe. Do was een suart monnek, mit name Augustinus (van Getelen) to sunte Johans; de sulueste wolde dem erwerdigen capittel hirinne nicht entegen don, sunder dreiede den kusel alse dat he der papen pracht vnd tirannie sin kunde vorbidden, vnd denne noch wolde he den naem hebben, dat he dat euangelium Christi predigede. Auerst he quam wech, vnd her Steffen wor int jar 27/28 vp Michaelis pastor to sunte Katrinen (bet den 23 Octobris anno 40. Cujus anima in Domino nostro Jesu Christo pie ac in pace requiescat.)

Anno 1528, des dinxtedages na Philippi vnd Jacobi, do was de radt van Hamborg mit den borgeren twespeltich vmme der predicanten willen. Darum se do sulueft vp dat radthus mosten to hope kamen vnd dar apenbar vp dudesch disputeren. Dat werde van des morgens to achten bet des auendes to veren. Vnd de borgere weren vorsammelt vp dem Emeskenhuse vnd de euangelisken predicanten wunnen den papen af. Der haluen der papen vj mosten vt der stadt bi scinender sunne, mit namen: her Bartelt Fathouwer, her Jacob Kroger, karkher vnder der kluft, mester Frederich, her Hinrich Schroder, her Nicolaus Bustorp vnd Rensborch.

Vp dat men recht moge vorstan, wo dusse vplop is togegan, so wil ik int korteste ik kan van anbeginne her vortellen, wo sik de sake heft begeuen.

Also heft sik de sake erste angehauen, dat anno 1521 is hir to Hamborg gewest ein fram gelerder man, mit name mester Ordo Stimel, pastor to sunte Katrinen, magister artium; de heft erst begunt to prediken wedder de heftige vorforinge des aflates, vnd to strafende de bosen lerer vnd fabulen-predikere, de

alhir to Hamborg vele gelopen. Darto heft ok angehauen to strafende dat wilde vntuchtige leuent der papen, vnde wedderum angehauen de lutter warheit des euangelij, so vele em Godt vorstandes gegeuen, to lerende. Auerst de wile he olt bedaget vnd de papen en harde veruolget, is he gesweket vnd het sik des predikampts moten begeuen; denne noch lange darna geleuet vnd in der warheit salichlik gestoruen.

Darna is hir to Hamborg gekamen ein wit monnek mit name her Johan Widenbrugge; de is mit Detlef Seuldorp int hus gewesen (wente Detlef Seuldorp vnd Dirik Ostorp, ein goltschmidt [1]), hadden de lere des euangelii angenamen, do noch neen borger sik darto gegeuen habde) vnd so slogen de papen, alse mit namen doctor Engelin vnd doctor Kissenbrugge, eine disputacie tegen dussen witten monnek vp. Wente dusse witte monnek, wowol he nicht prediken moste, so gink he doch dar men en hebben wolde, vnd belerde de lude vt gotliker scrift. In der disputacien dar quam de monnek vnd gaf siner lere besceet.

Alle de nu in der disputacien weren, papen vnd swarte monneke, de weren alle dussem witten monneke entjegen. Nu wolde dusse disputacie allene nicht helpen, sunder kort darna slan de swarten monneken ok ein disputacio vp, vnd aldar kumpt dusse witte monnek ok vnde gift auermals sines glouens vnde lere besceet. Dar konden se em ok nicht af hebben, wente he stund vaste vp dat sine. Doch dat de swarten monneke ein ansent mochten hebben, dat se em afgewunnen hadden, so hauet ein doctor van den swarten monneken vp vnd secht in dudesch also: „Ein doer kan mer neen seggen, wen alle doctoren ja." Mit dusser probacie dar proberde vnd confirmerde vnd concluderde he, dat de swarten monneke weren doctoren vnd er dink were recht, vnd de witte monnek were ein dor vnd sin dink were vnrecht. De swarte doctor concludert hirmit de disputacie, dat darna de lude siner wat to laggende hadden.

[1]) Dirik Ostorp muß als Wardein gedient haben. Er erhielt 1527 laut der Exposita Civitatis: 80 tal. de certis annis praeteritis ob stipendium probationis monete per dominos Salsborch et Joh. Hulp proconsules.

Vorna anno 1523 is her Steffen Kempe van Rostock to Hamborg gekamen, [illegible] Paffen, und heft to sunte Marien Maddalenen kerken geprediget (wente he was dar in de kappen gesteken in sinen unmundigen jaren) van Passken bet to Corporis Christi dage, und was nu gesinnet, dat he den [illegible] na Corporis Christi dage wol wedder na Rostock reisede. Dat kregen de borger to weten, dat he wedder wech wolde, und kamen tohope gande in sunte Marien Maddalenen closter, im talle bina to 60 borgeren, in des hilligen Lichnames dage, unde seggen dar dem gardian des closters, Jochim Elrehof, an, dat he nicht scolde den man, Stefanum Kempe, wedder na Rostock senden, sunder he scolde en dar laten und fordan predigen, wo he angehauen hadde. Darup de gardian geantwerdet, he hadde dar neue macht auer, sunder er pater, de minister, hadde em benalen, he scolde fort na den Pinxten wedder to Rostock kamen, und dem patri ministro moste he gehorsam sin. Darup de borgere geantwerdet: „De pater minister wil juw closter nicht upholden sunder gi plegen mit juwen secken, wan gi flesch und molt bidden to uns to kamen, und wi sin de genne, de juw moten voden. Darumm seggen wi juw dat in ernste: se gi uns den man laten [illegible]

re anderen predikstolen flitich vor der predinge der warheit, so lange se konden. Der papen prediger weren: doctor Engelin, [1] doctor Kissenbrugge, doctor Went, Augustinus van Getelen, Rensborch, mester Frederik im Dome, magister Hinrich Scroder, Visbeke.

Jochim Visbeke pastor, mammeluk. Anno 1525 hof de pastor, de in mester Ordens stede kamen was, mit name Jochim Visbeke, wedder der papen mißbruk mit grotem puggende to predigende. Auerst do he nicht fant, wat he sochte, vnde de missen mer inbrochten, den dat prediken, wende he wedder vmme vnd vil wedder af vnd predikede wedder sik suluen, nicht ane grote vnde merklike ergeringe.

Anno 1526, alse doctor Engelin des vorigen jares anno 25 gestoruen was, des sondages na Feliciani, vor dem altar gekrenket, quam in sine stede jegen den Vastelauent doctor Bartoldus Roller vor enen theologum. Dusse doctor let den vorbenomeden her Steffen vorbodescoppen, den he sin preceptor vnd promotor gewesen was to Rostock, vnd heft vele rede mit em gehat van den missen, presterdom vnd vegefur in jegenwardicheit doctor Johannis Mollers, sines broders, vnde mester Johannis van dem Mere. [2] Na velen reden, de se tohope habden van siner predigen, de he de Vasten auer holden wolde, item van der disputacie, de he holden worde, was it sin tid to gande. Do sprak her Steffen to em: „Ik wil hennegaen vnd predigen mit Gades gnaden vortan, wo ik begunt vnd sus-lange her gedan hebbe. So juw etwes vorkumpt, dar gi misdunkent inne hebben, lat juw nicht vordreten. Tekent an den artikel, den namen des, de it juw anbringet, sendet to mi juwen geringesten knaben, ik wil to juw kamen vnd confereren fruntliken, wer de artikel bestan moge edder nicht.“ Doctor Moller dede em de hant darup vnd sprak lude vnde ernstlik: „Dat scal ja sin.“

---

[1] Joh. Engelin, Lector Primarius am Dom, s. E. Meyer Geschichte des hamb. Schul- und Unterrichswesens im Mittelalter S. 107.

[2] Mag. Joh. van dem Mere, vermuthlich ein Sohn des Rathsherrn Otto van dem Mere, aus einem einst sehr rühmlich bekannten niederländischen Geschlechte.

Des frigdages vor Palmarum, alse her Steffen de passie habde begunt vnd nu em vorquam to handelende van der insettinge des sacramentes, lerde he, wo it nicht vnbillik were, beiderlei part des sacramentes to geuende, ok to entfangende, vnd wo it were afgekamen vnd wo man Godt bidden moste, dat it wedder vpqueme 2c. Darna, am Palmensondage, steg doctor Moller im dome wedder vp den predikstol vnd secht, dat de si ein ketter vnd boue, beide, de so leret vnd de so gift vnd entfanget, vnde mit velen anderen vnnutten worden. Ik twiuele auerst nicht, he si darto gereiset, den he habde her Steffen anders gelauet. Darto ok so habde he vp alle de iij stuke, de vorhen gescreuen stan, alse van den missen, presterdom, vegefur, dut gesproken to her Steffen: wan her Steffen sine meninge gesproken habde, so habde doctor Moller gesecht: „Dat holde ik vorwar ok so mit juw." Vt den worden kan men wol afnemen, dat he scolde wol vele gudes gedan hebben. Auerst et steit to fruchten, dat en de papen vmme gekoft hebben. Dewile nu doctor Moller sodanes vp her Steffen gepredigt habde, darut hebben nu alle dompredigér ein mot gekregen vnd desto heftiger vp her Steffen gesculden. Den men habde gehapet, dat dusse theologus dusse twistige lere worde middelen vnde alle dink to gude maken, alse he denne ok wol vorstand gehat habde. Auerst alse it vmmesus was, do was it alle erger alse vorhen.

Anno 26 in der Vasten quam her Johan Zegenhagen, vorscreuen van Meideborch vor enen capellan to sunte Katrinen, auerst darna vor enen Predicante to sunte Nicolaus, entliken darna vp Michaelis vor enen pastor angenamen. Den darsulues de capellan vorlep de wedem in nachtslapender tit vnde let se ledbig stan, dat nemant wuste, wen men to den kranken vorderen scolde. Denne dat mal de pestilencie reigerde hir. Darumme wort Zegenhagen in de wedem gefort vor enen pastor. Darna alse nu her Johan Zegenhagen harde antastede de papescop in eren logenpredigen vnd misbruk vnd scentlike leuent to straffende, worden se eens vnd bleuen alle vt dem kore den ganzen Winachten auer, vorhapeden dat volk hittich to makende vnd antoreisen wedder en. Auerst dat wedderspil scach. Dan do dat volk sach,

at he dut hoge fest alle dink mit sinen capellanen, kosteren, scholmesteren vnd gesellen sampt den scholkinderen erliken vtrichten mbe, spreken se: „konen so weinich personen de sake so erlik trichten, worto sint vns denne so vele papen nutte?" Hirut uerst wort her Johan Zegenhagen bewagen, dat he se int koer k nicht wedder steden wolde. Denne konden se Gade ton eren nicht singen de senge van der bort Christi, scolden se ok erem uke to gude dar nicht de vilge vnde seelenmissen singen. Daruner villen nu vele ceremonien, vnd dat sacramente wort apentlik ngedelet na der insettinge Christi.

Dewile auerst de anderen predigers vmmer seulden vnde kerden vp dem predikstole des euangelii predigers (vnde) de a anhangeden tom Duuel mit liue vnde sele wiseden, enstunt ele erringe vnde moige in der stadt. So sach ein erbar radt n der sake vnd let forderen vp dat radthus des suluen 26 jares alle predicanten, de binnen Hamborg weren, de dompredigers o wol alse de anderen, vnd gaf en artikel, dar se sik na richten solden. Darunder was ein artikel ludende aldus: Dat men Gades wort scolde predigen recht vnd reine, na vtlegginge der illigen scriftlerer van der hilligen kerken angenamen: so jemant ir en bauen dede, de scolde dusser stadt waninge vorlaren hebben.

In dussem suluigen 26 jare is geeschet mester Johan Fritze van Lubeke vor enen pastor to sunte Jacob. Vordan in dussem uluigen 26 jare is de aldergelerste domher, de in dem dome redigede, (den der anderen was nicht ein, de ein sermon don vnde sunder dusse), mit namen her Nicolaus Bustorp; de est in dem dome geprediget des sondages in den Winachten: dat Christus nicht geleden habde vor de doetsunde, sunder allene vor de erfsunde; vor de doetsunde moste ein jder seluest genoch doen. Item dat sacramente, entfangen in beiderlei stalt, were vordomelik; mit veler scelding vpt nige Testamente, ok vp de predicanten des euangelii dudende dat wort: et in signum cui contradicetur (Luc. 2, 34). Se spreken Christo entjegen vnd weren des Antichristi vorlopere, vnd des vele. Darut de predicanten wol grote foge vnd orsake gehat hadden en to antwerden. Auerst se hebben dat apentlik antwort laten anstan, vm des erbar rades artikele, en allen auerantwerdet, vnd hebben vorerst to

em [1] gesent vnd begerden hiruan mundlik mit em to reden. Do heft he en ein scrift wedder gesent, de noch vorhanden is, darin he noch sine errige artikele dachte to vorbidden. Tom lesten sint se anno 27, vor den Pinxten bina dre weken, vp dat radthus to hope gefordert. Alle de predicanten aldar hebben den domprediger Bustorp sine artikele willen vorbidden. Auerst se hebbent nicht don kont. Darup de predicanten (ene vor) dem rade vormant, dat he de artikel scolde wedderropen. Dat heft he sik vor dem rade vnd den borgeren vnd allen predigeren vorwilliget, auerst do to der tidt nicht gedan, sunder 7 jare darna, anno 1534.

Darna anno 27, tegen Michaelis, sint to her Steffen int sunte Marien Maddalenen closter gekamen twe radespersonen mit sös borgeren, vnd her Steffen angelegen, dat he sik der karken Katarine wolde annemen, dat darna gescen is. Wowol nu Nicolaus Bustorp dusse nedderlage geleden heft, was doch neen vphorent mit sceldende. Vnde dat de predicanten nu enem erbar rade neen sunderge moige makeden, de sus wol to donde hadden, leten se ere artikele, de ere wedderdel predigede, ein deel anteken bet to ener gelegen tit, dat se daruan handelen.

It heft sik begeuen, dat ein predigermonnek, genomet Rensborch, im gude donredage edder mitweken geprediget, im jare 1528, tegen den hilgen Passken, dat it seer varlik, ja vordomelik were, dat sacramente in beiderlei gestalt to entfangende, vnde habbe vor sik Luce vltimo, wo den discipulen in Emaus men enerlei gegeuen were. Dut is van her Steffen im stillen frigdage vorantwerdet vmme der communicanten willen, de sik hirinne merklik geergert habben. Darjegen wedderum Rensborch heftich geprediget des sonnauendes am Pascheauent. Dewile he auerst sik habbe horen (laten) vp dem predikstole, dat he hir nicht wolde mit en disputeren, sunder to Paris, Louen vn Collen, mit scriften wolde he wol handelen, do bat her Steffen enen frunt edder twe van den vornehmsten borgeren, dat se sin scrift wolden an em bringen vnd fragen: wer he de artike

[1] tho em: zu Bustorp.

de darinne getekent stunden? Dusse nemen to sik noch
dere borgere tor tugenisse vnd gingen hen to em in
hans closter vnd woruent em an. Wat antwerdes se
erlangeden, is en wol bewust. De artikele heft he bestan,
scrift heft he nicht willen annemen, vnd mit em darauer
muntlik edder schriftlik handelen heft he gar afgeslagen.
uen alse her Steffen sulkes gesecht, heft he dar entjegen
get, vnd de artikel apenlik vorlecht. Vnderdes is dem
n dat prediken vorbaden, so lange he des sik vorbede, dat
prediget habbe. Des beclagede he sik jegen jderman, wo
n walt gescege vnd dat predigent vorbaden were. Darauer
ie borger vorsammeleden des donredages vor Misericordias
ni anno 28, hen tom tale to 48, [1] mit namen genomet
olget: Jurgen van Zeuen, Wilm Rodink, Dirik Vaßmer,
m Meiger, Johan Koep, Hinrik Reuelrei, Hans Brusehafer,
ik Bunke, doctor Johan Moller, Hans Stael, Hermen
jens, Jurgen Karstens, Euert van Bargen, Simon Ruter,
ef Forste, [2] Hermen Langerman, Jacob Zelle, Hans
iersen, Dirik van Bargen, Hans Edelink, Helmeke Hojers,
ning Leseman, mester Johan Leseman, Hans Meiger, Lutke
bom, Marcus Dibberen, Dirik Hinsken, Henning Holthusen,
der Poleman, Marten Rigeman, Hans Widenbrugge, Hans
man, Matias Block, Tile Flibbe, Kord van Locken, Herder
Staue, Hans Hasenkroch, Kord Parle, Hinrik Rouer, Jacob
me, Jacob Wolders, Hermen Moller, Hinrik Fricke, Kersten
se, Meineke Blanke, Marcus Frese, Hinrik Alers, Geuert de
tscherer, Clawes Sasse, Bernd Jeß, Hermen Borgentrik, [3]

---

[1] Aus den Ueberschriften ersieht man, daß sie zu St. Johannis zusammenkamen; auch werden sie Johanniter genannt.

[2] In den Anträgen der Bürger des St. Nicolai-Kirchspieles an den Rath 1529 Februar (bei Staphorst Th. V. S. 168) werden von den Johannislüden genannt: Ch. von Zeven, W. Rodin (oben Rodink), Detlef Horste (oben Forste), Hans Becker (fehlt oben) und Hans Stael.

[3] Hermen Borgentrik, der gewesen Jurat zu St. Petri v. J. 1496 oder der spätere v. J. 1544 f. auch m. Urkundl. Geschichte des hansischen Stahlhofes in London. S. 81.

Dirik Borgentrik, Hans Moller de rike, Luder Bulle, Clawes Wolders 2c.

De meiste hupe auerst dusser vorgescreuen sint dar in rechtem vnuorstande hengekamen vnd hebben nicht geweten van erem handel. Wat se auerst gehandelt, vnd wo se acht borger an den radt scikeden vnd ok des sondages wedder starke tosamende quemen, dat scach alle darumme, dat de papen vnd monneke de auerhant scolden hebben, vnd dat, de de warheit beleueden, scolden to nichte werden. Derhaluen hadden se etlike personen des rades to hulpe, vnd int sunderge den borgermester, her Hinrik Salsborch, de doch vorhen im colloquium manket anderen worden gesecht hadde: men moste de zizania vtraden. Item men moste etliker borger koppe an de muren lopen laten. Darto hadde he ok den predicanten secht: „Gi heren, gi latet juw predigen nicht er, dat dar wor 4 edder 500 vp dem rugge liggen." Darup hadde he ok vp Misericordias Domini besceden sinen broder Albert, dat he scolde besturen, dat vp Cantate de klokreep to sunte Clawes in der kerken worde vptagen. Item he hadde besturt hir binnen to kamende vp Misericordias Domini souen bodels, de hir ok do weren. Darto hadde he ok de ridendener besceden tohope vp ene vnwantlike stede. Darto was ok besturt mit den Bilwerderen vnde Ossenwerderen volk, dat de scolden wach sin, wen en to entbaden worde. Dut krigen de borgere to weten, de men do de Euangelischen nomede, vnd kamen darauer den mandach na Jubilate anno 1528 tosamende vp dat roden tolne vnd vp dat Emeske hus, vnde wolden weten, wo se mit dem rade daran stunden vnd wat dusse vorgescreuen stuke bedudeden, wo se de van dem rade vorstan scolden? Darup sik ein erbar radt entsculdigede vnd nichtes van dessen stuken wetende was. Do hebben de borger heruorgetagen etlike artikel, de van den papen-predigeren geprediget weren, vnd van den anderen dreen predigeren, den euangelischen, alse her Steffen Kempe, pastor to sunte Katarine, her Johan Zegenhagen, pastor to sunte Nicolai, her Johan Fritze, pastor to sunte Jacobi, gesecht, dat de artikele wedder de hilge scrift were. Darup den dach so vele gehandelt, dat des nogestuolgendes dinxtedages alle papen prediger, darto ok de anderen prediger sampt dem ganzen rade

ıd allen erffetten borgeren mosten vp dat radthus vnd roden tolne ıde Emeßke hus kamen, des dinxtedages na Jubilate, anno 1528, › 7 de cloke. Na velem afwisende quemen de predicanten mit en papen to disputerende van dem hochwerdigen hilligen sacra- nente, to entfangende in vtraque specie, vnd van anropinge der hilligen, van dem eestande, so dat de papen ere artikele, de se geprediget hadden, ein part vorsakeden vnd ein part nicht mit hilliger scrift beweren konden, vnd ein part sik berepen in vniuersiteten to disputerende. Vnd doch en nicht batelik: se worden auerwunnen. Do se nu auerwonnen weren, do wolden de borgere vp den roden tolne, dat de auerwunnen papen scolden van dem predikstole wedderropen;. dat se vnrecht gelert hadden, edder se scolden tor stadt vt. Darup de erbar radt lange han- delde twisken den borgeren vp den roden tolne vnd den papen. Dusse handel vordrot den borgeren, vp den Emeßken huse vor- sammelt, vnd boden den borgeren vp dem roden tolne to: wolde de radt nenen ende mit den auerwunnen papen maken, so wolden se kamen vp dat radthus vnde wolden ein ende daruan maken; se dachten alle dage dar nicht vm tohope to kamen. Do dut wort dem rade angesecht, darup de radt dahenne sende her Otto Bremer, her Albert Westede, her Johan Wetken, her Johan Rodenborch, darto viij borgere, mit sik nemende heren Steffen. Dar den tomale grot ropent was vp de auer- wunnen papen. Tom lasten ward so vele gehandelt, dat vif scolden des nogesten dages tor stadt vt bi sunnenscin, alse Rensborch, Fathouwer, Bustorp, Visbeke, de kerkher vnder der kluft.[1]) Vnd de anderen scolden wedderropen, alse doctor Moller vnd Fabianus, vnd vortan predigen. Vnd doctor Went, her Hinrik Scroder, her Jost,[2]) de scolden wedderropen vnd vortan nicht predigen. De dut nicht don wolde, de scolde mede tor stadt vt.

Anno 1528 do senden de Hamborger borger vt ij erffeten borgere, de vorforderden doctorem Johannem Bugenhagen

[1]) Nämlich Matthäus.

[2]) Jost, d. h. Jodocus Siffridi, Prediger zum heiligen Geist.

hir to Hamborg. Vnd doctor Bugenhagen quam hir anno 28, in die Dionisii, vmme Gades wort to prediken. Vnd den papen wort do vorbaden nene misse edder villie mer to singende. Vnde alle ohre klenodie vnd rente worden bescreuen. Do suluest makede doctor Bugenhagen ene ordinancie in dat gemene beste, wo men scolde singen vnd prediken in den kerken. Item des donredages vor Pinxten anno 29 wort vorbaden nene misse mer to holdende, sunder dudesche misse mit dem worde Gades gelick, wo de apostel hebben bi Jesus tiden gedan.

Anno 29, vmmetrent twisken Johannis vnd Jacobi, erhof sik hir to Hamborg ein vngehorte krankheit, alse de swetsuke, de touorne in dudesche lant nicht gehort was, auerst in Englant, Selant. Vnd begaf sik also, dat ein scipper, Hermen Euers, vt Englant quam. Desuluige habde etlike junge gesellen vp, de hir to hus horden. Do se 8 dage hir west weren, bekillen se mit der swetsuke, vnd storuen ohrer 8 gesellen daruan. Darna 14 dage betengede it to kamen manket dat ander volk, so dat in ener nacht auer de dusent to liggen quemen, vnd vele volkes darinne stark, er se wusten, wo se sik in der krankheit scikken scolden. Darna is it getagen auer de ganze werlt in allen orden.

Anno 29, in die Trinitatis gink vt de ordinancie, de doctor Bugenhagen gemaket habde mit vulbord eines erbar rades.

Anno 29 in vnser leuen Frouwen Hemmeluartdage wort de doem to Hamborch togeslaten vt beuel des erbaren rades vnd der borgere vnd was to wente to vnser leuen Frouwen dage vor Winachten.

In dem suluen jare togen de monneke to sunte Marien Maddalenen de kappen vt, vnd de to sunte Johans worden dar mit vnwillen vtewiset.

Anno 1530 in der Vasten do wort gemaket de kluse vor dem milrendar, wente men kunde dar touorne nicht doruaren vnd was man ene scutte.

Do suluest werd dat milrendar wedder betert.

[Anno 31 des dinxtedages im Pinxten hagelde et so grot hagelstene hir to Hamborg, alse walnote grot, vnde dede groten scaden an den finstern.

Anno 31 wort betenget de graue vnd de wal twisken scardor vnde dem nedderbome, de do in korter tit rede ›aket wort. Vnde do quam ein erbar radt mit den borgeren rein van 10 gulden 6 ℔ lub. to geuen, hir to Hamborg. erst to Lubeke wort bewilliget van 100 ℔ to geuen 16 ß lub.

Anno 31 wort ok her Hinrik Salsborg, de borgermester, ›esettet.]

Anno 1530 na Michaelis was grot twedracht binnen ›beke twisken dem rade vnd den borgeren. Vnd de stadt as dre dage togeslaten, wente de papen hadden falsche breue ›maket vt dem kamerrechte, wente se hadden bi l mandate ›maket, de de radt vnd borgere vnd ampte vnde sefarenden ›de gekregen hadden. Dar wolden de radt vnd ampte bescheit ›n weten, wente de radt hadde dar ok vorbaden ere huchelmissen ›d alle ere ceremonien, de se helden in den kerken, wente se ›gen besceet, dat de keiser edder stedeholder in dem kamerrechte ›cht van dussen mandaten wusten. Do jageden se de monneke › dem closter, wente se konden ere huchelie ok nicht lenger liden. ›arna anno 31 reden ij borgermester vt Lubeke im Pascheauent, ›t namen: her Nicolaus Bromse vnd her Hermen Plonnieze, ›d togen hemelik vt, dat neen borger dat wuste. Darum ›orden de radesheren alle vp dat radthus fenklik bewart, vnd ›le de porten togeslaten. Jodoch entsculdigeden sik de rades-›ersonen, dat se dar neent weten edder dont mede hadden, vnd ›orden darna losgegeuen in er huse to gande vnd vt, wo vorhen.

Darna anno 1535 is her Nicolaus Bromse wedder in ›beke gefort, alse der hensestede heren dar weren, vnd in sine ›rlicheit wedder gesettet. Vnd her Jurgen Wullenwefer ›s wedder vt dem rade gesettet, wente de was ein borgermester ›ekaren. Vnd her Hermen Plonnieze de is twe jar darna, alse se ›tlogen, in Godt vorstoruen. Vnd dusse Nicolaus Bromse heft ›arna so vele anrichtet, dat Wullenwefer to Vorden gesettet is worden. Vnd to Lubeke heft he vp dem marstal ok setten laten her Ladewik Taskemaker, borgemester, her Johan van Elpen, radtman, sampt veer van den vornemesten borgeren. Darna sint se wedder vtgekamen. Auerst Wullenwefer is darna anno 37 den mandach vor Michaelis im lande to Brunswik vp veer rade lecht.

[Vnde her Nicolaus Bromse is to Lubeke gestorven anno 43 in dem mante Novembris.]

Anno 1531, des frigdages vor Oculi, do was de radt mit den borgeren avereingekamen, also dar de doemheren nicht wolden singen, alse men in den karspelkarken, so scolden se nicht mer singen. Do leten de veer borgermester vorbaden de doemheren, de dar noch weren, vnd erer was wol sös: konden se dat beweren mit scriften, dat se sungen, so scolden se singen, vnd kondent se ok nicht mit scriften beweren, so scolden se it nalaten. Darup geven se do vort dat singent an.

Anno 31 was de feide in Freslant twisken den graven vnd junker Baltazar den ganzen sommer aver. Dat wort vordragen: de knechte kreg Cristiern.

Anno 31 was dur tit hir to Hamborg, ok ein deel anderwegen, dat de scepel rogge galt 2 ℔ lub. vnd de wispel garste xxviij ℔ vnd de wete xxiij ℔. De tunne bers galt iij ℔ iiij ß, de tunne tafelbers xx ß, de tunne middelbers xxiiij ß. Vnd dat brot was so kleen, dat me it dorch de hande toch.

Anno 1532 des frigdages na Marci evangeliste do wort Hermen Bordenouwe afgehouwen twisken den beiden daren, des morgens na dre der cloke. Vnd was ein vorfestet man, vnd stak enen vp der bleke, dat he starf, vnd do wort he afhouwen.

Anno 1531 am hilgen Paschenavende sint de ij oldesten borgermester, mit namen her Nicolaus Bromse, her Hermen Plonnies, des morgens fro vt Lubeke hemelik gereden an des keisers hof to Brussel. Darum de to Lubeke de radesheren in ere huse gelecht, vnd de anderen beiden borgermesteren sint vp dem radthuse etlike nachte vorwart worden sampt dem oldesten kemerer. Darna anno 1533 in der Vasten is Jurgen Wullenwever sampt etliken mer to Lubeke to rade gekaren, vnd is darna in veer weken borgermester geworden. Vnd heft do Marcus Meyer ok to Lubeke gewest. Den heft Wullenwever mer gedort wen den ganzen radt.

Darna anno 34 in der Vasten is Wullenwever vnd Marcus Meyer hir to Hamborg ingekamen in vullem kerig, vnd hebben

vortrammmen laten vnd jegen de Hollanderen gedaget. och is de dagelestinge na Wullenwefers koppe nicht afgelopen, ander is veer jar in ein bestant begrepen. Darna heft Wullenvefer etlike sake vorwendet vnd etlike olde radesheren to Lubeke t dem rade gesettet, de na sinem koppe nicht weren. Do heft e mit Marcus angehauen allene to reigerende, wo folget.

Anno 1534 wunnen de van Lubeke Trittow, in die Ascensionis, vnd slogen Kei Ransou daruan vnd brenden af dat closter tom Reinebeke vnd nemen al wat dar was. Vnd do hof sik an de feide twisken den Lubeschen vnd dem hertogen van Holsten, vnd acht dage darna togen de Lubeschen vor Segebarch vnd wolden dat ok winnen. Auerst se weren dar to stark vp. Vnder dusser tit begunde sik de hertoch van Holsten to starken. De Lubeschen togen na Outin vnd nemen dat in, auerst de hertoch quam darna vnd nam it wedder in. Darna lede sik de hertoch to Trauemunde. Vnder der tit wort gehandelt dorch den lantgrauen van Hessen vnd den forsten van Pameren vnd van etliken heren der stede Hamborch vnd Luneborch, vnd wort doch nicht vordragen. Darna den 18 Augusti hebben sik des hertogen volk vor Moln gelecht, auerst nicht bescaffet. Den 3 Septembris hebben se er leger geslagen to Stokelstorp. Darna den 17 Septembris hebben se er leger to Premesmolen geslagen vnd hebben dar ein brugge auer de Traue vnd auer de wisken gespeket, vnd den 10 Octobris do sint se darauer getagen. Vnd hebben sik mit den Lubeschen geslagen, vnd hebben de van Lubeke vp dat mal vorlaren bi 160 man, der ein deel gefangen vnde ein deel geslagen worden. Den 12 Octobris hebben de van Lubeke enen pram mit scutte (genomet de iseren Hinrik) vnd mit 60 man gerustet de Traue aflopen laten, der meninge, dat se scolden de brugge, so de Holsten gemaket hadden, nedderwerpen. Auerst de Holsten hebben mit gewalt den pram mit dem scutte genamen, vnd sint de sostich man, de dar vp weren, doed geslagen. Den 16 Octobris nemen de Holsten den van Lubeke bi Slukop acht scepe mit gescutte, vnd den torn to Slukop hebben de borgere van Lubeke, so darup weren, vorlopen vnd sulueft angestiket vnd afgebrant.

Anno 34 im October wort dat blockhus gelecht in grauen bi sunte Jurgen bleke.

Anno 34 vmmetrent Martini hebben der wendeskken gescikeden to Lubeke gewesen; darto ok hertoch Hinrik Mekelenborch, vnd hebben twiskken den forsten van Holsten den van Lubeke gehandelt. Vnd is den 17 dach Nouen entlik vordragen, also, dat et in dem lande to Holsten tu den Holsten vnd den van Lubeke scal frede sin vnd vmme D marke mochte ein jder sin beste don; vnd wort dusse vpgeri frede to Lubeke den 18 Nouembris afgelesen. Vnd dos sint de 64 vnd de 100 borgere afgetreden van erem regin vnd stelleden alle macht in allen saken to handelende wedd an den radt, vnd sint vm dusse tit ok de olden radesher touorn weren entsettet, wedderum in den radt gefordert dem rade vnd den gescikeden der wendeskken stede. Nade frede twiskken der stadt Lubeke vnd dem lande to Holsten vpgerichtet, is Jurgen Wullenweser vnd Marcus Mey Dennemark tagen.

Anno 1522, do de Lubeschen krigeden mit koning Kri van Dennemarke, do is dorch Gades scikinge koning Kri vt dem rike geslagen. Darum hebben des rikes radt wedd de stede gekaren den hertoch van Holsten alse koning Fred de heft gereigert van anno 22 bet to anno 33. Do is k Frederik in Godt vorstoruen. Nu heft vnder dusser midl koning Kristiern, de vorslagen was, vele liste gesocht, in sin rike wedder kamen mochte. Tom lasten heft he ann achte dusent landesknechte vnd mer gekregen. Do hebbe de Hollanders vtemaket 24 scepe, vnd se vtgerustet mit v vnd mit scutte vnd mit allerlei rescop. Darmede is k Kristiern anno 31 dat erste van Nouember sulueft personlik getagen, vnd sint dusse 24 scepe 10000 man stark ge Doch so heft Godt van hemmel ein storme vpkamen dewile dusse 24 scepe in der see weren, also dat se nich tor stede kamen sint. De auerst daruan beholden weren, q to Anslo. So fro nu dut koning Frederik vnd de Lub to weten fregen hebben, do hebben se alsouort 24 sce vtgemaket, mit volke vnd scutte wol gerustet. De hebbe

nen gebrocht, dat koning Kristiern sik heft geuangen gegeuen no 1532 vmmetrent Jacobi in sines vedderen koning Frederikes ılt, darto nicht alse ein frunt vnd ok nicht alse ein fient, sunder) gnaden, vp dat he em ein stuke landes geue, dar he sik ıit eren van holden konde. Dat is auerst nicht gesceen, sunder e rikes radt heft en vangen genamen vnd en geuangen vp Sunderborch gesent, dar he vuste ein titlank geseten. Darum at nu de Hollandere koninge Kristiern sodane hulpe vnd biſtand edan hadden vnde koning Frederik vnd den Lubeschen dut rit ıngerichtet hadden, derhaluen sint de Lubeschen vp de Hollandere rimmich geworden vnd mit den Hollanderen eine feide ange- angen anno 1533 vnd hebben hen to 30 scepen vtemaket vnd de tor sewert gesent vnd hebben vuste den Hollanderen ere segelacie dorch den Sund benamen, darto ok etlike der Hollandere genamen. Darna sint se gelopen in de Westsee vnd hebben dar den Hollanderen ok scaden gedan. So was nu vp dussen scepen Marcus Meyer vor ein houetman der knechte. Do se nu an lant gingen in Engelant, dar wort Marcus geuangen genamen derhaluen, dat se ok etlike guder vnd laken genamen hadden den Englischen tohorende. De scepe segelden vordan, auerst Marcus blef geuangen in Engelant, vnd dat do to sinem groten geluchen, wente de koning van Engelant sloch en to ridder. Darna in September sceden sik der Lubeschen scepe in de see, also dat sös darvan hier vp de Elue kamen vnd de anderen lopen wedder hen na Lubeke. Darna maken se noch mer scepe in September to Lubeke vt vnd desgeliken deden ok do de Hollandere, auerst se quemen nicht tohope.

Darna anno 1534 in Januario do quam Marcus Meyer to Lubeke wedder vt Engelant. Vnd darna dat erste in den Vasten dessuluigen jares wort ein dach begrepen hir to Hamborg twisken den Hollanderen vnd den Lubeschen vnd ok wort de dach hir geholden. Wowol dat se to nenen vorliken in beiden parten kamen konden, so is dennenoch ein bestant van veer jaren twisken beiden parten angenamen. Dewile nu dusse dach hir geschach, do hebben des hertogen van Holsten sine rede altos den Hollanderen na to radthus gereden gelik alse buntgenaten. Darvt warlik de Lubeschen ein grot misgefallen an dem hertoch

van Holsten gehat, darum se lant vnde lude vnde lif vnd gut mit den Holsten gewaget hadden, vp dat de hertoch mochte koning werden, vnd nu de Holsten de Lubeschen nicht to donde hadden, nu frageden se na den Lubeschen nicht, sunder se geuen sik bi de Hollanders, de doch der Lubeschen fiende weren. Darvt de van Lubeke mit den Holsten eine feide angehauen anno 34 in die Ascensionis. Nu was binnen Lubeke Jurgen Wullenwever, ein driste vnde egenkopsch stolter man. Den hadden de Lubeschen to enem borgermester gekaren. Darto was Marcus Meyer ok dar binnen Lubeke, de was hir anno 1531 to Hamborg noch ein smit. De suluige was vam koninge van Englant to ridder geslagen vnd was nu binnen Lubeke vnde scolde houetman werden. De suluige helt nu mit Wullenwever dem borgermester to vnd de beiden houen nu vt erem sinne de feide mit den Holsten an. Also hir weren 5000 landesknechte vorhanden in Freslant, so dat nemant wuste wor de henne scolden. So kumpt Marcus Meyer bi de landesknechte vnde nimpt de an vnd kumpt in Hemmeluart Christi dach vp dat slot Trittouw vnd nimpt dat mit acht man in. Darna do he dat inne hadde, do kamen den suluigen dach de 5000 landesknechte int lant to Holsten vnd vorwosten dar vuste vmme Trittouw vnd Reinebeke her. Darna leggen se sik vor Segeberg, in meninge dat to winnen. Auerst dat kregen se nicht. Darna teen se van dar vnd winnen Outin. Et kumpt de hertoch to der jegenwer vnd nimpt Outin wedder in.

Darna is graue Cristoffer mit dem hupen to Trauemunde to scepe gegan, vnde in Zelant angekamen vngewarschouwet, vnde heft dat lant gebrantscattet, vnde hebben de van Copenhagen em de stadt vnde slot im namen des gefangen koning Cristierns vpgegeuen. Darna am einundetwintigesten dage Junii heft de hertoch van Holsten Trauemunde ingenamen vnde sik darinne bescanzet. Vnd is de Mugenborch vast gemaket vnd darna am 8 dage Augusti hebben de Holsten wedderumme vpgebraken vnde Trauemunde vorlaten. Wente et weren do de van Lubeke mit aller macht vtgetagen Trauemunde wedder intonemende. Am 18 dage Augusti, hebben sik de Holsten vor Moln gelecht, auerst nichtes bescaffet vnde hebben er leger tom

er im Marienwolde gehat vnde is dat closter afgebraken
: sint van dar getagen am lesten dage Augusti. Vnde hebben
na am drudden dage Septembris er leger geslagen to
okelstorp vor Lubek. Vnd darna am 17 dage Septembris
: de Holsten van Stokelstorp wedder getagen, vnde hebben
: leger tor Premesmolen geslagen, vnde hebben dar eine
ıgge auer de Trauen gemaket, vnde auer de wische gespecket.
ıde sint den 10 dach Octobris auer de Trauen gekamen, vnde
mit den Lubesken geslagen, vnde hebben de van Lubeke vp
t mal vorlaren bi hundert sostich man, der ein deel gefangen,
ı deel ok erslagen worden. Vnde is dut alles also gesceen,
it der bruggen auer de Trauen vnde speckinge auer de wischen,
idel vorsumenisse vnde vnachtsamheit der van Lubeke, dat
de Holsten to ringe geacht hebben. Am 12 dage Octobris
bben de van Lubeke enen pram mit gescutte wol gerustet, vnde
rto mit sostich man beset, de Trauen aflopen laten, der
ninge, dat se scolden de bruggen, so de Holsten gemaket,
edder werpen, auerst de Holsten hebben mit gewalt den pram
it dem gescutte genamen vnde sint de sostich man, de darvp
eren, doet geslagen.

Et hebben de Holsten vor Lubeke gelegen bet to dem 17 dach
ouembris. Do is de sake van de reden der churfursten vnd
ındgrauen vnd der stede Hamborch, Luneborch vordragen
orden, also dat it frede wort im lande to Holsten. Vnd mit
r stadt Lubeke vnd in Dennemarken heft ein jder sin beste
ırna gedan.

Dar hebben de Lubeschen, beide to water vnd to lande, vorlaren,
lso dat koning Cristiern heft Dennemarken anno 35 mit dem
verde erouert, vnd darna Kopenhagen belecht, darinne hertoch
lbert van Mekelenborch vnd graue Cristoffer van Oldenborch,
nd se mit hunger darto geduungen, dat se sik geuen mosten.

[Vnd is also ein weldich koning auer Dennemark geworden
nd van D. Bugenhagen anno 37 vp Laurentii gekront vnd
istlich vnd wol gereigert bet to anno 1559. Am Nigjaresdage
ı he salichliken gestoruen vnd is sin sone, koning Frederich,
ort koning geworden, gehuldiget vnde gekront. Vnd heft ok
nno 59 im Junio Ditmerschen helpen mit dem swerde bedwingen.

Vnd heft darna den Hamborgeren ere scepe in dem Sunt rosteret vnd wolde Hamborch belegeren. Auerst Godt vam Hemmel heft it em nicht vorgunnen willen. Darup heft he anno 1563 mit dem koning van Sweden angefangen to fiendende, beide to water vnd to lande. Vnd vnder malkander groten scaden gedan, de van Lubeke hebben em to water to hulpe gekamen mit ... scepen, hebben auerst groten scaden genamen.]

Volget hirna van der stadt Munster, wo de herlike stadt van den vorredtliken wedderdoperen is vorraden vnd ingenamen, vnd darna van dem biscope wedder gewunnen anno 35. [1])

Anno 34 des sondages to Vastelauende let de biscop van Munster de stadt Munster berennen vnd darna toch he dar vor mit groter macht vnd lach darvor bet anno 35 in sunte Johannis Baptisten dach. Vnd he habde sik vmme de stadt begrauen mit vij weldigen blockhusen, mit enem grauen mit dorne ingelecht, dat dar nemant konde vt edder in kamen. So was grot hunger in der stadt, dat se in xiij weken neen brot habden, men er spise was krut, koel, perdehude, kohude, parment vt de boken vt den kerken, gras, moß, so dat dar vele van hunger storuen.

In der stadt Munster was ener mit Name Hanseken Langestrate, de makede enen anslach, wo he de stadt dem biscop wolde leueren. Vnd de sulue was er gewest bi dem biscope vnd in sinem denste vnd was ein van den oppersten in

---

[1]) Außer dem oben abgedruckten Berichte des Hamburgers Clawes Kröger, besitzen wir noch den des Dietrich von Hamburgk: Von der Munsterischen Auffrur, verstockung und jener Glaublich anzeyg. MDXXXV. Ich kenne diese Schrift jedoch nur aus Dr. Carl Hase trefflichem Büchlein: Neue Propheten, worin auch eine reiche Uebersicht der Geschichtsquellen über die Belagerung von Münster gegeben ist. Der vorliegende Bericht des Claus Kröger stimmt häufig sehr genau mit demjenigen des Heinrich Dorpius aus Munster, der 1536 gedruckt ist und neuerlich durch F. Merschmann, von Dr H. Gelzer bevorwortet, herausgegeben ist.

r stadt vnd gink vt der stadt vnd wedder in wan he wolde. nd toch vt vp ein mal in sunte Johans dage vnd quam in :r nacht mit den bevelsluden vnd fellen de stadt an an ene orten, genomet de cruceporten, vmmedentrent mit xxx mannen nd slogen de wacht doet, vnd worden darna so stark bi ij efte ij c. Vnd fellen so mit der tit in de stadt, vnde slogen sik van xj vren an in der nacht bet an den morgen, dat de anderen na inquemen, alsō dat de borgere de knechte tuemal torugge slogen. Darna fellen se so seer in de stadt, dat se dat mosten geuen, vnd slogen doet wat vor der hand was van mans haluen, vnd ok frouwen, kinder, dat it klechlich in der stadt toginf. Darna wort gefangen ohr koning vnd Knipperdollink vnd etliche mer. De heft de biscop bi sik. Wo it ohnen wert gande, wert noch wol ludbar. De koning van Israel hadde sine kleding vordelt gron vnd grauw, vnd ene werlt mit dem cruze und twe swerde dar dorch.

Vnde sine krone, swert vnd sparen weren vele wert van golde, dat he vt den kerken gestalen hadde. Vnd he werp sik vp vor enen neen koning vnd hadde grote walt in der stadt. Dem dorste ok nemant entegen don.

Item de doem vnd alle kerken, kleen vnd grot, vnd etlike wolfte [1]) so jamerliken dalgeslagen vnd vtgebraken, vnd de bilde vnd de orgelen tobraken vnd vorstort, dat men it nicht kan seggen edder vtscriuen.

Item in dem dome stunden noch xx grote graue bussen vp reden. Vnd vij stück legen in dem olden dome, de se gegaten hadden vnd weren noch nicht alrede. Darto ene weldige wagenborch, de se gemaket hadden.

Item vmme de stadt her, beide binnen vnde buten, al ful kols, wortelen vnd moes geplantet. Vnd alle karkhaue ful vnd alle houe vul kols. Vnd bauen vp vnser leuen frouwen torne kol geplantet, de ser hoch is vnd licht auer dat water. Item in der stadt sint vele lude, frouwen vnd mans, dot gesmachtet;

---

[1]) Wolfte, Gewölbe, engl. vault. Es fehlt hier: worden.

grote armot vnd jammer mochte men dar seen, wo de lude legen, de versmachtet weren. Item se hebben grot arbeit gedan mit brekende der kerken. Vnd neen scade gescen in den huseren vnd grot arbeit mit buwende de stadt to beuestigende.

Ok hebben se gemaket xj weldige erdhuser, dat it nicht to seggende steit, vnd vor ein itlik port ein erdhus vnd allen porten enen nigen namen gegeuen, alse se ersten geheten hebben: Alse sunte Mauriciusporte het nu de Suluerporte. Sunte Seruatiusporte het nu de Koningporte. Sunte Ludersporte het nu de Sudenporte. Sunte Ilienporte het nu de Koninginneporte. De Bispinkporte het nu dat Nigewerk. Marienporte het nu de Westporte. De Jodenfilterporte het nu de Goldporte. De Cruceporte het nu de Nordenporte, dar se in fillen. De Nigebruggeporte het nu de Waterporte. De Haustuporte het nu de Ostporte.

In der stadt worden ok welke gerichtet mit dem swerde, frouwen vnd mans, vnd Knipperdollinges frouwen mit der moder vnd noch mer frouwen worden afgehouwen vp dem domhaue. Jammer vnd noth was dar to seende. Gade mochte it erbarmen! Item vp den butesten walle habben se hutten gemaket, mit blige vnd kopper gedecket, der vele vmme der stadt her weren gemaket, dar se nacht vnd dach inne legen vm de stadt to bewarende. Vnd stede wol gerustet mit orer were vnd deden groten scaden den, de dar buten weren. Men binnen der stadtmuren vnd vmme der stadtmuren habden se nicht to donde. Dar slepen se dach vnd nacht inne vnd weren dar stede stark inne.

De borgere, de dar vte weken weren er it belecht word, der vele was. So sin nu de rikesten wedder in der stadt in oren huseren, degennen, de nene scult habden in dem anforent. Vnd dat gud, dat in den husen was, mosten se van den knechten wedder kopen. Vnd wo it de biscop mit den borgeren vnde mit der stadt maken wil, kan men noch nicht seggen. Men de huse in de stadt weren genslik nicht tobraken.

Anno 35 vp sunte Johans dach des auendes word de gude stadt Munster vorraden dorch Hansken Langenstraten.

Ik Clawes Kröger hebbe gehort van ener frouwen, de scomaker gehat heft binnen Munster, vnd ok dar binnen dent heft etlike jare tovorne vnd darna vor belegeringe der dt ij jar befriget west vnd dar binnen gebleuen vam anbeginne t na eroueringe der stadt veer weken, vnd heft mi aldus efecht, dat de hunger so grot binnen Munster gewest is, dat e dem hunger, de binnen Hierusalem was, do it Titus belegert adde, moge to vorlikende sin. Wente in 14 weken hadde de emene man neen brot mer geseen vnd ossenhude, kohude, erdehude hadden se klen gesneden, gesaden gegeten. Darto adden se ledder gesaden gegeten. Darto hadden se arweten nd bonen vnd rouen geseiet, auerst se hadden dat stro mit den rweten vpgegeten. Vnde do dat laf vp den bomen so grot lse hasselnote bret geworden was, hebben se it afgebraken vnde egeten vnd bi nachttiden de ene den anderen vt sinen hauen estalen. De kinder hebben vp der straten vt dem ronstene vnd t dem dreckrume olde sco gesocht vnd de ingebrocht vnd auer at vur gesaden; konden so lange nicht touen, dat se half gar worden, sunder fort mede to liue. Katten vnd hunde, de de habde, was wiltprat; ratten und muse, de de konde fangen, was en ok wiltprat. In der Rosenstraten hebben de knechte, do se it innemen, kinder in der pekel liggen funden. Vor j ei heft men enen golden gulden geuen vnd wol dem, de it krigen konde.

Der lude, de vor hungers wegen vorsmachten, is neen tal gewesen. Dusser frouwen, dar ik dut van harde, der weren ij megede, dre knechte, darto er elike man vor oren ogen vorsmachtet. Darto so konden se nene lude krigen, de de doden begrauen: so mosten de doden vndertiden 14 dage edder dre weken in den husen liggen, er se volk darto krigen konden, de se begrouen.

Na erroueringe der stadt heft men grot jammer geseen. Den mans wort togesecht — alse bi malkander weren vnd slogen sik mit den fienden vnd vuste in beiden siden vele volkes vorslogen, — dat ein jder scolde gan in sin hus vnd geuen sik tofreden bet p des gnedigen heren, des biscopes tokumpst. Darvp sint se edder in ore huse gegan. Auerst 8, efte 12, edder 5, edder sint tohope in ein hus gegan vmme to seende wat de knechte

bi en donde worden. Do sint de knechte to en geuallen in de huse vnd hebben se bi den haren darvt gereten vnd vp der strate vor den doren dot geslagen, dat it jamer was. Vnd alle, de se in der hast auerquemen, worden vort dot geslagen. Etlike manne, de van smacht vnd hungers wegen nicht mede to der were gan konden, den hebben ohre frouwen stocke in de hand gedan vnd se getreket na ener porten, dat se mochten wech kamen. Auerst de knechte hebben se auerilet vnd de wiver in den ronsteen gestot vnd ore manne vor oren ogen dot gesteken vnd geslagen. Darna do se de manne dot hadden, sint se alderwegen in de huse gelopen vnd de kisten vnd de scappe twei geslagen vnd geseen wat darinne was, vort den na den kameren vnd dornzen gelopen. Al wor wat vorhanden was, se hebben nicht gescont, sunder twei geslagen vnde herut gekregen wat darin was. Vnd den frouwen hebben se grot hertelet gedan. Se hebben se mit dem stole, wan se seten, vmme gestot, dat se henne polteren. Vnd weren doch ein part so amechtich, dat se scant [1] konden stan bi enem stocke, wente groten hunger hadde de gemenen lude geleden. Auerst de koning sampt sinem hofgesinde hadde nene not gehat. Wente in des koninges haue was noch gefunden 7 vat wins, j vat Bers, j vat flesches vnd j vat mels. Se weren darbinnen stark gewesen 1400 man vnd 100 jungen vnd auer 6000 wiver sampt megeden vnd juncfrouwen. Vnd sint man 1000 man stark gewesen, do de stadt ingenamen is. De koning vnd Knipperdollink sint vort vangen namen vnd darna anno 36 den saterdach na Sebastiani, was den 22 Januarii, sint se to Munster mit glojenden tangen totagen vnd darna vt sunte Lambertes torne in iseren koruen gehangen.

Vmme rechte gruntlike orsake to erfaren, wo it in der stadt Munster heft gestan, wilt de belegeringe dar was vnd ok vorhen, hebbe ik Clawes Kröger mi gemaket bi enen olden borger van Munster, wol lxxx jar olt, mit name Clawes Strip, de altos mede binnen Munster gewesen was, des ok sin sone [2])

[1]) scant: kaum, engl. scanty.

[2]) Klaus Trip, bei Dorpius a. a. O. S. 24.

van dem koninge van Israel to enem hertoch gemaket was. Jodoch habde dusse olde dar an erem regimente neen doent gehat, sunder habde se dar mit betemen [1]) laten. Vp dat nu ein jder, de hirna wert leuen, ok dusses gruwelikeu vnd vnerhorten handels mogen medeweten, derhaluen hebbe ik mi vorgenamen, so vele mi daruan noch witlik is, scriftlich natolaten, vp dat ein jder mach darvt vororsaket werden, stedes Godt antoropen vnd to bidden, dat he vns nicht fore in vorsokinge. Wente man he de hant van vns tut, so reigert de Duvel wunderliker wis mit vns. Dar vns Godt alle mote vor bewaren!

De stadt Munster is gewesen eine fine herlike stadt, begauet mit mennigerlei frigheiten der kopenscop. Darinne sint ok der heilosen papen nen ringe tal gewesen, de vorerst to dusser stadt vordarf ein gruntlike orsake gewest sin. Wowol dat se itsunder sik des vnsculdigen blodes, dat vor vnd in der stadt vorgaten is worden, willen reinigen vnde entsculdigen, so werden se doch dem rechtuerdigen richter nicht entgan konnen.

Anno 25 vnd 26, do andere stede betengeden [2]) dat wort Gades antonemende, hebben sik de borgere binnen Munster ok vorgenamen Gades wort darbinnen to hebbende. Dat do de papen mit allem flite, so mogelik was vortowenden, vorhinderen. Wente se konden dut wol vornemen, so Gades wort darbinnen queme, alse denne worde ore kremerie ein afgank nemen, dardorch se mochten in groten scaden vnde nadeel kamen. So hebben se bi orem biscope also vele erlanget, dat he mit grotem drouvent der stadt erstlik vorbaden heft, de nige ketterie bi liue vnd gude nicht antonemende, sunder to bliuende in aller mate bi der moder der christliken kerken. Dardorch etlike der borgere sik befruchten vnd weren dem biscope hirinne gehorsam vnd weren stille.

Dut heft en gelopen bet hen na anno 32 de borger hebben geseen, wo van dage to dage to al mer vnde mer stede dat godtlike wort annemen vnd darna leuenden, hebben se sik darna beflitet vnd hebben enen predicanten, mit name her Bernt Rothman, darbinnen gefordert, ein jung gelerter man, vnd

---

[1]) betemen, lies: betengen. [2]) betengen: beginnen.

des biscopes vnwillen darum gewaget. Vnd is dat volk also vurich gewest de sermone to horende, dat se enen haluen dach touorne scolden in der karken sitten, er de predicacie wort angehauen. Vnd denne wan de predicacie schach, was de kerke so vul, dat se vp dem kerkhafe an den finsteren, vnd ein part vp dem dacke in den ronnen legen; wo wol dat ok dusse Rothmann vormals vor der stadt vp ein stift gepredigét habde vnd doch van den papen genamen 70 gulden, dat he ein titlank wech bleue.

Darna heft Rothman to sik gefordert etlike euangelische prediger, so dat orer sös tohope gewesen. Do hebben se etlike artikel tohope colligert van dem gruwel vnd gadeslesteringe der gestliken; so de gestliken de mit godtliker scrift konden vorbidden, alsedenne so wolden se en gerne wiken; wo ok nicht, alsedenne scolde ein erbar radt mit one to donde hebben. Darvp de radt de gestliken vnd de predicanten tohope to kamende vorbadet vnd aldar dewile de gestliken nicht wedder de artikelen seggen konden, is den vorgescreuen gestliken de kerken vorbaden vnd den predicanten wedder ingedan.

Darvt de papen ergrimmet vnd klagen sulkens dem biscope vnd werden mit dem biscope des ens vnd beleden [1] al de straten, so dat vp Munster nene vittallie tokamen konde. Darna kumpt de biscop mit sinen reden to Telget, ein mileweges van Munster, vnd sendet enen baden mit enem breue binnen Munster vnde dut en to, efte se van orem vornemen afftan wolden, wo nicht, so mochten se wagen wat darna folgede, et were en gesecht. Darvp de van Munster beholden den baden bi sik vnd teen in Winachten nacht vt, 900 man stark vnd fallen in Telget vnd nemen porten vnd straten in vnd nemen dar gefangen al wes dar was van des biscopes volk. Vnd de biscop was ein dach tovorne wech gereden, anders were he mede gefangen. Vnde bringen also de gefangen dompapen mit etliken des biscopes reden to Munster vp sunte Steffens dach anno 32 vnd leggen se in de herberge.

Darna hebben de van Munster se fragen laten, ofte se dat angehauen euangelium willen vnangefochten laten vnd

[1] beleden, beleggeden, von belegen, belagern.

is werden, edder wo se gesinnet sin? Darvp se geantwerdet: se dachten na den dagen dat euangelium nicht mer antofechten, sunder stedes wolden se dat gerne handhauen mit allem flite. Dat hebben se scriftlich van sik gegeuen vnd vorsegelt. Dat hebben de van Munster dem hochgebornen Philippus, landgreue van Hessen, togescreuen vnd gebeden, dat he wolde vmme des hilligen Euangelii willen den angefangen vordrach helpen vullenden twisken der stadt Munster vnd dem biscop. Dat de landgreue gedan vnd is de vordrach in beiden siden bewilt vnd angenamen vnd ludde aldus: Dat de predicanten scolden bliuen in den sös kaspelkerken vnd predigen, auerst in dem dome nicht. Den scolde men dem capittel in orer werde laten mit aller orer inkumpst vnd inboringe. Dusse vordrach is to beiden siden vorbrefet vnd vorsegelt.

Darna do de Duuel sut, dat dat Euangelium enen vortgank kricht, erwecket he enen scroderknecht Johan van Leiden. De fliet sik [1]) bi de predicanten vnd betenget to fragen, efte of de kinderdope recht si? Se seggen: Ja, vnd leren en vt der hilgen scrift, dat he van sulker meninge scolde afstan. Auerst it halp nicht. Her Bernt Rothman kricht dut to weten, biddet apenbar vp dem predikstol dat volk, dat se jo flitigen bidden Godt, dat se mochten bi dem reinen worde Gades bliuen vnd bewaren se vor erdom vnd suermerie vnd jo int sunderge vor der wedderdoperie, de nu hemelik bi en tengede [2]) to munkelen.

Darna kumpt ein prediger to Munster, mit name Hermannus Staprade. Desuluige secht apenbar vp dem predikstole, dat de kinderdope si ein gruwel vor Godt. Do heft men erst den nam der wedderdope gehort in der stadt. Darna sliken de wedderdopers hemeliken in de stadt van westen, edder wor se her weren, vnd fligen sik nicht bi de riken, sunder bi de armen vnd leren se hemelik van der wedderdoperie, van der gemenscop der guder, dat doch den armen int sunderge. wol geuel, wente ein jder, de in enem keller want, wande leuer in einem huse. Vnde dut leren schach hemelik des nachtes in den husen; wen andere lude slepen, so lereden se, so doften se.

---

[1]) sick flien: sich hinstellen. [2]) tengen, s. S. 73 betengen.

Et wert auerst lutbar in der stadt. Dat sulue leren si nachtiden betengende dem rade to vordreten sampt den borgeren, und werden des eins und driuen sulke hemelike lerers vt der stadt. Auerst wan se to der enen porten vtgejaget worden, so lepen se to der anderen porten wedder in vnde seden: se hadden des vaders tuchnisse, dat se nicht van dar scolden wiken, sunder dar bliuen vnd vorderen ore saken.

De worde sint dem rade to herten gan und hebben dar vele inne bedacht und hebben gefordert de euangelischen predicanten und de wedderdoperische prediger unde lerer vp dat radthus tohope to disputeren, und dar bi gefordert gelerte lude, de dusse disputacion scolden underscheden. Do nu beide deel vp dat hus gekamen sint, heft men gement, her Bernt Rothman scolde vp dat heftigeste jegen de wedderdoper sin, so is min leue Rothman hergekamen und heft sik bi de wedderdoper geslegen, vnd nicht allene ein mitgeselle, sunder er houetman, und er wort gevoret vnd apenbar gesecht, dat de kinderdope si ein gruwel vor Godt. Dut hadde mennich erbar man an dussem Rothman nicht vorhapende west, dat en de Duuel so scolde vorleidet hebben. Auerst de euangelischen predicanten hebben so vele mogelik was, dussen ketteren mit der hilgen scrift vnder ogen gestan, beide muntlich vnd scriftlich.

Darup ein erbar radt to sik gefordert de vornemesten borgere und geslaten den wedderdoperskken hupen to der stadt henut to wisen. Do wenden se wedder vor, se mochten ane fri geleide nicht seker vt dem lande kamen. Darvp heft en de radt van Munster van dem biscope gefordert ein geleide vnd en dat gegeuen, darto ok teergelt in den budel, vp dat se sik jo nicht to beklagen hadden. Auerst se dachten nicht vp dat wiken, sunder entheldeu sik hemelik in der stadt bi orer lere vorwanten unde anhengere orer lere. Der nu ein grot hupe was des armen volkes, wente se hadden gelert, wo man de guder gemen scolde hebben. Wan nu de riken vtsenden vnd leten ore sculde manen, so boden de sculdeners wedder: „Wi hebben enen fader, wi sint alle sine kinder, wi sowol, alse de sus lange rik geheten hebben. De heft vns vp dusser erden al gegeuen, et hort vns

to, wowol dat de riken sus lange her mit vnrechte vnd er vnd dregen allene de budele vul gekregen hebben. Auerst scolen se weten, wi hebben lange noch [1]) in dem bedruck ruet vnd hebben lange noch jammer vnd kummer gehat vnde hebben altos dubbelt vnd auerflodich gehat sus lange her. en wi hebben alle enen gudigen fader, de heft it vns tohope geuen, dat wi alle ennoch darane scolen hebben. Dat scolen weten, dat wi dar mede tohoren. Vnde se hebbent lange noch uket, se hebben ok lange noch in den groten husen gewant, se oten vns dar ok wat in wanen laten vnd se moten ok wat in n kelleren wanen, alse wi dan hebben. Se hebben ok lange ch den winter auer mit den groten foderden [2]) rocken gegan, i moten se ok auer dat lif krigen. Wi horen dar mede to rc." lit sulken worden hebben se ore scult betalt. De riken auerst eren in fruchten, merkeden wol, wor dut spil henne seen wolde.

Auerst wat was hir to donde? Gut rat was hir dur. Ein dar radt heft alle kerken toſluten laten vnd nicht mer den ene rken apen laten, alse sunte Marten, dar her Briccius redigete, vp dat jo de kettere nicht vp dem predikstol queme.

Darna heft ein radt van Munster gescreuen vnd gebeten n hochgeboren landgreue van Hessen Philippus anno 33 vm Martini, dat he vm der forderinge des Euangelii willen wolde t to hulpe sciken gelerte lude. Darup heft en de forste esendet Theodoricum Fabricium vnd Johannem Melsingen. Auerst Melsingen is to Munster nicht gebleuen, sunder edder wech getagen, vnd de ander is dar gebleuen vnd [heft] ele arbeides dar gedan vnd ok so lange gepredigel, dat de edderdoper vt der stadt jageden alle, de orer secten nicht nhengig weren.

Et heft ok de vorgescreuen Theodoricus eine kerken orderinge gemaket, welke dem rade sampt den vornemesten der orgeren gans wol geuallen heft, auerst dem Rothman gar nichts. Wente he heft nicht allene in der wedderdoperie geerret vnd gedwalet, [3]) sunder ok gans smelich vnd lasterlich heft he

[1]) noch: genug. [2]) fodert: gefüttert mit Pelzwerk.

[3]) dwalen: irren, holländ. dolen.

gehandelt mit dem hilligen hochwerdigen sacramente des al
des liues vnd des blodes Christi. Heft einmal (scande ist
men it scriuen scal), dat sacramente vp der erde geworpen
gesecht vnd gehonspraket: „Sehet, were dar Godt inne, so n
he vp der erden nicht beliggen bliuen, sunder sik suluest vpl
vnd vp dat altar wedder leggen.“ Mit solken lasterliken
smeliken worden heft he dat sacramente Christi gehonspraket
voracht et. Vnd is dusser suluiger Rothman des swermens vnd
errens vnd dwalens so vul gewesen, dat it wunder was,
is binnen Munster gar nene ketterie erstanden, dar nicht Roth
de houetman van was.

Hirna twisken Martini vnd Winachten hebben de wel
dopersken prediger sik erbaden jegen jderman, se wolden
der scrift er dink beweren vnd darto apenbar mit den Eua
lischen disputeren. Dut nimpt ein radt an, dat se ape
tohope disputeren scolen vt Gades wort allene, edder jo
worde Gades gelikmetich: darto wolde ein radt vorfor
etlike gelerte lude vt euangelischen steden vnd van christl
fursten, de orer sake richters sculden sin. Do dat Roth
mit sinem quarter heft gehort vnd vornamen, do heft
disputacion afgeslagen vnd der orsake, wan dar frombe g
lude worden bi kamen, worden en nicht bifallen, sunder en
sin. Do nu dusse disputacion van den wedderdopern is
slagen vnd geweigert worden, do sint de wedderdoper in
achtinge gekamen des gemenen mans vnd hebben de gem
lude mit smeliken worden to en gesecht: „Juw dink mot v
wesen. Touorne do repe gi: disputeren willen wi! dispu
willen wi! vnd nu it darto kumpt, dat gi disputeren scole
sint gi vorzaget vnd teet torugge. Juw is lede, dat ju
anderen afwinnen werden. Hadde gi scrift vor juw, so gi
stedes plegen to beromen, gi weren so vorzaget nicht,
gi sint ꝛc.“

Do nu dut de wedderdoper segen, dat se in voracht qu
des gemenen mans, darum dat se nicht disputeren w
denken se ein ander stucke, damit se den gemenen man
teende. Vnd hof erst to an Henricus Rollius, ein we
doperscher prediger, vnd lopt langest alle straten vnd rop

ner luden vnde grusamliken stemmen: „Doet bote! doet bote! vnd lat juw dopen edder Godt wil juw strafen!" Vnd de anderen, de sik nu rede dopen laten hadden, sint ok so vp den straten lopen vnd geropen mit luder stemmen: „Doet bote! betert juw! vnd lat juw dopen edder Godt wert juw strafen!" Vnd hebben so ein part gelopen dre dage vnd dre nachte er se vphorden. Darut sint vele framer lude bewagen vt fruchte Gades torne vnd hebben sik dopen laten. Ein part darum, dat se bi oren guderen mochten bliuen. Wente de sik nicht dopen laten wolden, sunt darna gestrafet worden; auerst nicht van Godt, sunder van den wedderdoperen. Wente de nicht na orer secten wolde, moste vt der stadt. Ok is ein wunderlik dink gescen mit dussem ropen. Kinder van acht jaren, de dusse ferul [1]) kregen, hebben gelopen dre dage dre nacht vnd hebben nicht geten [2]) edder drunken vnd sint so gelopen vnd geropen: „Doet bote! doet bote! betert juw! de vader wert kamen."

Nu do dut ropen so geschach seir vmme Winachten hilgen dage, do sint de wedderdoper, de sus lange her vorborgen in oren husen geseten hadden, vp dat market to hope gelopen vnd geropen: „Slat de vngedoften heiden doet!" Vnd gelik wo se repen, so deden se ok vnd krigen also vp den market dat stadtgescutte darto. Dat radthus nemen se in vnd bebolwerken sik alse vp dem market, dat nemant hastigen to en kamen konde. Do nu dat de Euangelischen sampt den Papisten geseen, hebben se sik tor were gegeuen vnd nemen den kerkhof to Auerwater [3]) in, jodoch nicht der meninge, dat se wene dachten to beledigen, sunder dat se der wedderdoper vornemen mochten storen vnd ore wedderdoperske prediger to der stadt mochten vtdriuen. Ok quemen se der orsake tohope, dat se sik suluest vor gewalt mochten bescutten, vnd hebben de Euangelischen sampt den Papisten, do se to der were sint gekamen, vele wedderdoper gefangen, auerst nemant geslagen.

Nu is tom lasten vt dusser feide eine vorsoninge gemaket vnd gislen vt beiden parten gestellet, also dat ein jder

---

[1]) ferul: Schrulle, Laune. [2]) geten: geeten, gegessen.
[3]) Auerwater: Oberwasser, ein Kirchspiel der Stadt Münster.

scolde wedder in sin hus gan vnde frede mit malkander holden, auerst ein jder mochte bi sinem louen bliuen.

Wowol dusse vorsoninge was gemaket, jodoch hebbent de wedderdoper nicht geholden, sunder Knipperdollink vnd Rothman, de der wedderdoper houetlude weren, hebben hemelik gescreuen in de vmliggenden stede, alse Kosfelt, Dulmen, Ham, Soest, Warendorp, Osenbrugge ꝛc. an de wedderdoper vnd ores louens bundgenaten: se solten vorlaten wat se hadden, hus, hof, wif, kind ꝛc. vnd ilende to Munster kamen, wat se vorlaten hadden, scolden se teinfoltich to Munster wedder krigen.

Vp sulke ernstlike vormaninge vnd trostlike tosage kumpt veles frombdes volkes to Munster. Do nu dat de riken segen, dat de stadt vul frombdes volkes is, maken sik de riken hemelik to der stadt vt vnd laten den wedderdoperen vnd den gemenen armen de stadt allene, vmmetrent anno 34 na Purificationis.

Do nu de wedderdoper segen, dat se hulpe ennoch [1] gekregen hadden, vnd dat der riken vuste welke wege weren, gan se to vnde setten den radt af vnd erwelen enen nigen radt vnd de allene vt den wedderdopers. Vnd wert also Bernt Knipperdollink vnd Gert Kippenborch borgermestere.

Alse dusse nu ore houetlude, also des mandages vor Fastnacht gekaren sin, bewisen se vort ores nigen regiments frucht vnd fallen de wedderdoper vt befehl der nigen borgermester des dinxtedages to vnd aberfallen sunte Mauricius stifte vor der stadt mit gewalt vnd verbrennen dat suluige mit allen vmliggenden huse vnd wat darinne was.

Den Mitwecken fallen se to in alle kloster vnd kerken, plunderen de vnd nemen darut gold, suluer, geld, klenodie, zirat, vnd wat se sus funden.

Am Donredage fallen se in den dom, tobreken vnd plunderten den inwendig, slugen darto entwei wat se darinne funden.

Am Frigdage lopen se dorch alle straten vnd ropen: „Doet bote! doet bote! hervt gi godtlosen, edder man scal juw doden!“

---

[1]) ennoch: genug, engl. enough.

darna lopen se tohope mit orer were in vullem harnesk vnd agedden vt der stadt alle de orem dullen vornemen entjegen weren, vorsconeden nemant. Darto hebben se in sulkem vtjagen wol x edder xij suangere frouwen scankert, dat se an orer frucht schaden leden. So is nu dut vtjagen ein dach touorne gesceen er de biscop de stadt beronnen let.

Jodoch sint vele van dussen vtgejagedden dem biscope in de hande gekamen, der he vele smeliken vmmebrocht heft der Euangelischen.

Do nu dat de anderen in der stadt hebben to weten gekregen, do hebben se sik vt der stadt nicht dorst [1]) geuen, sunder vmme reddinge ores leuendes hebben se sik ok wedderdopen laten vnd sint also binnen gebleuen; ok ein part darum, dat se van oren guderen nicht vorjaget worden. Darto de vp den vmliggenden bleken [2]) vnd dorpen waneden vnd do se horden, dat de biscop volk bi malkander habde vnd vor de stadt teen wolde, hebben se or tugeken [3]) van frucht wegen tohope gesammelt vnd sint also in de stadt getagen.

To dusser tit bot de ouerste profete Johan Matiesen, dat ein jder binnen Munster sin gelt vnd gut vnd al wat he habde, scolde int gemen bringen, darto ein hus was vorordent. Darto konde nemant wat vorbergen, wente se habden ij medlin mit dem Duuel beseten, de vormelden so jenichman wat bi sik behelt. Se leten't hir nicht bi, sunder nemen al wat den vorjagedden borgeren tohorde.

Darna vp Mitfasten gebot de ouerste profete Johan Matis, dat nemant mer boeker den allene de bibel vnd testament scolde hebben. De anderen scolde men al vp dem domhof bringen vnd dar vorbernen. Vnd sint dar vor 20000 gulden boeker vorbrant.

Vmme dusse tit was ein smidt, de sede van den profeten, dat se scitende profeten weren. Darup he vorbadet wort vnd van dem profeten Johan Matis smelik vmbrocht.

---

1) dorst: von dorren, dürfen.
2) bleken: Flecken, Ortschaft.
3) tugeken: Zeug, das bischen Zeug.

Darna secht Johan Matis, he hebbe beuel van dem fader, he scal de fiende van der porten slan, nimpt also ein lange speisen vnd lopt henut sulf söste vnd sleit blotes koppes 20 dot. Ouerst darna wert he buten der porten wedder dot gesteken.

Do sticht Johan van Leiden wedder vp vnd wert ouerste profete vnd nimpt des ersten profeten wif wedder to der e, de namals noch de ouerste koninginne wert.

Anno 34, veer dage na Paschen, profetert Knipperdollink, alle hohen scolden erneddert vnd alle nedderigen erhoget werden, vnd gebot, man scolde alle kerkentorne dalwerpen, darto alle kerken vnd kloster to nichte maken. Vnd dat gescach ok also. Wente de fader habde it Knipperdollink apenbart, wo dat nicht gescege, so werde en neen gut wedderfaren.

Vm dusse tit gav de profete Johan van Leiden Knipperdollink dat richteswert, he scolde scarprichter sin, wente et were des faders wille also. Dat nam he ok gerne an.

Vp dussen suluen Pinxten stormet de biscop de stadt, gewan auerst nicht, sunder vorderf sines volkes.

Na Pinxten wert de profete Johan von Leiden sampt den predigern des ens, dat it des faders wille were, dat ein jder mochte nemen so vele ewifer alse he wolde. Darup nimpt de profete 16 to der e, vnd de nu de beste cristen was, nam mest wifer. De nu man ein wif habde, was gar bi en voracht. Darto etlike meitken van 12—14 jaren mosten frien vnd worden also van den heilosen stumpers togeslegen, dat se darna nenen man nutte worden.

Do nu dut etlike borger seen 8 dage vor Johannis, dat ore frundinne also dorch sulkem wilden, wosten leuent scanfert worden, wolden se et nicht liden, laten derhaluen de trummel dorch alle straten vmmeslan vnd vtscrien: wol bi dem Euangelio dachte to bliuen, de scolde gerust [1] an dat market kamen. Vnd nemen also den profeten Johan van Leiden vnd Knipperdollink sampt den predicanten gefangen, wowol nicht lenger den eine nacht. Vnd weren dusser borger 117, de dut anhouen.

[1]) gerust: gerüstet, bewaffnet.

[D]arna kamen de gemenen lude, de van buten ingekamen weren, [v]nd vorsammelen sik sampt den gemenen webberdoperen vnd [n]emen dusse 117 borger gefangen. Vnd den profeten sampt [a]l den anderen de gefangen weren, laten se los. Vnd bringen [u]mme dat leuent van den 117 borgeren 49 gans gruelik. Ein [p]art bunden se an ein linden vp dem domhof vnd toscoten se [m]it haken vnd roren; einem part hou Knipperdollink de koppe af, [ein] part hou he midden entwei.

Anno 34 vp sunte Johans dach mitsommer steit noch vp [b]innen Munster Johan Tusentscur, ein goltsmit van [W]arendorp, vnd bescedet alle de gemene vp den market. Dar [s]echt he Godt de fader hebbe em beualen, dat he der gemene [sc]al seggen, dat Johan van Leiden, de hillige profete Gades, [sc]al koning sin auer Israel vnd auer keiser, koning vnd alle [v]ursten vnd heren scal he auer reigeren. Vnd nemant scal auer [e]m reigeren vnd he sculde dat profetenampt webber antasten.

Johan van Leiden hort dut, valt vp sine kne, ropt luder [st]immen: „O fader! leuen sustere vnd brodere. Ik hebbe dut [au]er 14 dage wol geweten, auerst ik wolt't juw nicht seggen, vp [d]at gi mi desto bet geloueden.“ Hauet darna enen koningshof [an], mit stadtholderen, scenken, diskdeneren, reden, hofmeister, [cre]denzeren, canzler, oratoren, drabanten, werkmesteren, buw-[m]esteren ꝛc. Also ordinerede he sinen hof. Wan he enes [k]oninges sone gewest were vnd altos [1]) in koningeshauen [u]mmegegan habde, kunde he nicht beters ordinert hebben.

Darna let he sik twe golden keden maken; golden scede to [e]nem knechtsken degen, twe gulden sporen, ein gulden keden mit [en]em ornamente, enen zepter mit dren gulden benden. Alletos [wa]n he wat at, so moste men vp der orgelen spelen, und de [s]ungen mosten discanteren.

Darna anno 35 trium regum keset he twelf hertogen vnd [ga]f einem jderen ein del van der stadt in de to reigeren vnd [ein] andel drauanten, vnd lauede en, dat se na erlosinge der stadt [sc]olden sin heren auer lant vnd lude.

[1]) altos, alletos: stets.

Darna vp Johannis anno 35 kumpt des biscopes darin vnd nemen de stadt in vnd slan dot in der hast wen auerquemen, (vnd nemen) den koning sampt Knipperdollink gefan

---

Anno 35 den 20 Junii is dat tunnenscip mit twe eu vtgemaket vmme to halende etlike serouere, de hir vp Elue nemen. Vnd horden hir to hus vnd habben hier e euer gehuret vnd gesecht, se wolden henupwerts varen hen Gesthacht vnd wolden holt halen, auerst se sint dalwerts geu vnd hebben vp der Elue etlike Denen genamen. Darna 26 Junii sint de twe euers wedder gekamen vnd hebben serouer oren euer medegebrocht, darto dre man vnd enen jun de anderen sint en entlopen. Darna sint se hir vor ger gebrocht, se hebben sik vp ore stelbreue [1] beropen. Jo dewile se vp der Elue genamen habben, is onen de sentencie dem radthuse afgesecht den 6 August, men scolde onen don sero recht. Darna den 13 August to ene de cloke sin de dre ma vp dem Broke afgehouwen vnd ore houede vp de staken g Vnd de junge is wedder los gegeuen, dewile he sik vorm habde vmme ene hure vnd wuste nicht wor ore reise henne g

Anno 35 den 17 Julii sint de sippollenhokere gedwun darto, dat se mosten hir bei der Muren sitten vnd dar ore g vorkopen, de vorhen plegen vor dem radthus to sitten. Da de sippollenhokers int erste ser vnduldich weren, auerst da deden se den luden groten dank, de dat gedacht habben, da bi der Muren mochten sitten.

Anno 35 toch keiser Carolus de V. in Turkien vnd i darin ein stadt, Tunis genant, twe milen weges grot, dar he vele cristen gefangen fant.

Anno 35 den 3 Julii sint vnse heren, her Albert Wes borgermester, her Peter van Sprekelsen, her Johan Rodenb her Jochim Moller, radtmanne, na Luneborch getagen blank in harnes gerustet, dar do de ganze Hense tohope ka

---

[1] stelbreue: Caperbrief.

is. Vnde hebben her Albert vnde her Peter mit den heren der Hense gehandelt vnde her Johan Rodenborg vnd her Jochim Moller sampt dem doctor Hepino mit den papen gehandelt. Vnde ein jder part heft enen secretarium bi sik gehat. Vnde den 12 Julii sint her Johan vnd her Jochim wedder to hus gekamen van Luneborch. Darna den 22 Julii sint de heren der Hense na Lubeke getagen. Darna den 28 Julii sint etlike heren dar van getagen van Lubeke na Oldeslo to den forsten van Holsten vmme frede to maken twisken den Holsten vnd den Lubeschen. Darna hebben de heren der Hense Bromse wedder binnen gebrocht, in sine herlicheit wedder gesettet, vnd Jurgen Wullenwever vt den radt gewiset vnde em dat hus to Bergerdorp in beuel gedan, welk he vorachtet heft.

Anno 35 do scref de nige gekaren pawest Paulus III. dat aflat vt in sodanem scin, dewile de aldermechtigeste keiser Carolus in Turkien were, vnd darumme dat de den scentliken Mahumet vordelgen wolde vnd den cristliken louen dar leren laten wolde, so scolde ein jder cristen fasten vnd beden dre dage lank vnd dre nacht, vp dat de keiser de victorie mochte hebben. Wol dat also don wolde, dem gaf de pawest segel vnd breue der vorgeuinge der sunde. Auerst it steit to fruchten, dat de pawest dut aflat in so gedanem scin heft heruorgebrocht, vp dat he hirnamals vmme geldes willen moge aflat vorkopen.

Anno 35 in August is Hinrich Martines de scipper vt Islant gekamen vnd dat scip mit gude vnder Jutlant vorlaren, darto 17 man. Des sik Godt erberme!

Anno 35 in Junio do de Lubeschen feiden mit dem hertoch Karsten, do hebben de Lubeschen Bargerfarer al er gut hir her gescepet vnd hebben 12 grote, de besten de se auerkamen mochten, krafels vorfrachtet, de se krigen konden vnd in den scepen er gudt gescepet. Doe dat hertoch Karsten heft vornamen, do heft de forste an dussen radt gescreuen, se scolden sik vorseen, dat se nene scepe mit Lubeschen guderen to der seewert senden, wedder dar he se auerqueme, wolde he den bodden mit dem gude vor pris achten.[1] Darup heft ein erbar radt den scipperen dat

[1] Er würde Schiff und Gut für eine gute Prise ansehen.

segelent vorhaden bi dusser stadt waninge den 10 August. Querst darna den 8 Septembris sint se to segel gegan vnd ok vor winter to hus gekamen.

Van Landesknechten. Anno 35 den 12 August is hir tidinge gekamen, wo dat hir knechte vmmelanges her weren. Do wort hir to Hamborch de wacht angehauen to holdende vp den wallen. Auerst men eine nacht darna, den 14 Septembris, hebben se de wacht wedder angehauen. Doch heft dat bauen 14 dage nicht geduret, doe is it wedder afgestelt.

Anno 35 den 22 August is hir to Hamborch ein scipper to hus gekamen vt Norwegen, welkem dem was genamen van dem ridderen dar, Vincencius Lunge, scip vnd gut. Darin habde he em enen bref in den bussem gedan, densuluen scolde he dem rade to Hamborch lesen laten, so mochte men seen, wat orsake he to em habde. Den bref heft he dem rade ertoget. Inholt des breues was, wo dat he den scipperen sin scip vnd gut darumme habde genamen, wo dat hir binnen Hamborch were ein man, mit namen Lutke Russeman. Desulue habde erdages em ein scip gefort, darvan were he em sculdich bleuen ein dusent gulden; desuluen wolde he van em hebben, habde he vaken dorch brefe an dussen radt gefordert vnd doch altid fruchtlos. Derhaluen dewile he sege, he neen recht kunde erlangen, so wolde he also lange nemen vp dusse stadt, dat he sines geldes were nakamen. Darup ein radt gefordert twe radespersonen, de scolden in de sake seen vnd vorliken de.

Anno 35 in Septembris is hir des rades dener Hans Winkelman des auendes spede to 12 dot gesteken dorch enen Jurgen Make genant. Dusse Jurgen Make is des rades dener gewest, darna er kistenkiker geworden, doch dorch vnder haluen afgesettet vnd dusse Hans Winkelman in de stede genamen. Den heft de bosewicht Jurgen Make so vorredelik vormordet, also he heft des auendes spede stene vor sine dor geworpen, dardorch de ander is vororsaket herut to gan to seen, wol sine dor so worpe. Do heft de vorreder vorborgen gestan vnd hemelik vnd glubesch em enen breeckger [1]) in dat lif gesteken.

[1]) breeck ger: ein dreieckigtes, keilförmiges Stück Eisen, etwa eine Speerspitze.

Doch he is darna den 10 Octobris des auendes to 10 de clocke vp sunte Katrinen kerkhaue to siner bisleperskenhuse gegrepen. Dusse vorreder habbe ein echte wif, nochtens slep he bi twen susteren vnd makede se albeide mit kinderen. Darna den 5 Nouembris is he vor gericht gebrocht vnd ok darna den 8 Nouembris vnd heft sine sentencie entfangen, he scolde alse ein morder gericht warden. Doch heft he de practike geuunden bi des bodels knechte, also dat he den 11 Nouembris des auendes to 5 vt der hechte gekamen is vnd mit des bodels knechte wech gelopen, de darna to Soltwedel geuangen vnde vp ein radt gelegt. Darna eine klene tit is Jurgen Make ok gekregen vnde gerichtet in Dennemarken.

Anno 1535 den 4 Octobris heft ein erbar radt dusser guden stadt vp allen porten slan laten, dat et enem jderman buten dusser stadt scolde frig vnde vorlouet sin hirinne to kope to bringen gepacket brot vor gelt to vorkopende bet to der tit, dat it ein erbar radt wedder affetten wort.

Anno 35 in Octobris is de scipper Gert Holk sampt den frunden vnd kopluden vor den radt vorbadet der orsake, dat Holk in Trunten [1] mit dem scepe gewesen habbe, dat doch vp Thomä tovoren in der bursprake vorbaden was bi verlust scip vnd gudes.

Anno 1535 den 12 Septembris heft her Peter van Sprekelsen [2] to Eimesbuttel dat hus, dat de junge Salsborch dar gebuwet habbe, ingenamen sulf acht man vnd den Peter Salsborch dar afgeslagen. Darum Peter Salsborch darna den 15 Septembris her Peter van Sprekelsen vor den radt vorbaden laten heft vnd en dar vmme walt angeklaget heft. Auerst her Peter is dar to antwerde nicht gekamen, auerst doch darna dorch handelinge etliker frunde de sake vordragen worden. So dat her Peter van Sprekelsen moste Albert Salsborch [3] dat hus tom Eimersbuttel wedder don anno 36 in Junio, wowol Peter Salsborch vorstarf er dusse sake vordragen wort.

---

[1]) Trunten: Drontheim. [2]) Rathsherr 1523. Bürgermeister 1538.

[3]) Bruder des Peter S. so wie des 1534 verstorbenen Bürgermeisters Hinrich S. Jurat zu St. Nicolai 1528, später Leichnamsgeschworner.

Anno 35 in dem sommer wort de nige kunst vor dat Milrendar gelecht. Des was Andreas Brouße[1]) de reigersman.[2])

Anno 35 vmmetrent Bartolomei wort vor dem Steendor de nige strickwer in dem grauen gemaket.

Ok so wort dat suluige jar de wal van dem Steendar na der Elue vpgesettet vnd ok des vorjars anno 34. Doch is ein ort van dem wal anno 35 den 5 Decembris wedder dal in den grauen gescaten.

Anno 35 dat leste van Nouembris wort de mole vor dem Alsterdar wedder vpgericht, de des Pinxten touorne vorbrant was.

Anno 1535 den 18 Nouembris des auendes spade is de junge Euert van Bargen, Karsten Hojers vnd en geselle van Lubeke, Brun Tomas genomet, vp des domes kerkhaue to ener horen int hus gegan vnde dar walt vnd wolt gedan vnd der frouwen ore kannen, potten, vaten vnd grapen twei in stucke geslagen vnd er vlisch, dat se in den wimen[3]) hadde, darut geworpen vnd mit voten getreden allent wes se auerkamen konden, darto de horen van dem sale gejaget, darna de katten vnd den hund tohope gebunden vnde wedder in den roek gehangen. Darut de Hamborger kinder den namen gekregen hebben dorch dusser framer lude dat, dat se Kattenhengers moten heten, de touorne Mutzenmakers genant weren.

Anno 35 des saterdages nach alle Gades hilligen, is der bapstliche botscop to Wittenberch angekamen mit xj perden vnde enem esel vnd gar erlich van dem lantfaget entfangen vnd an das furstenslot to der herberge gefort. Dar is doctor Martinus Luter to ener vnderreding gefordert vp den negesten sondach. Des sondages fro morgen heft Martinus Luter na

---

[1]) Andreas Brops, 1536 war er unter den Kirchengeschwornen zu St. Nicolai.

[2]) Reygersman: der Anstifter, oder der den Bau regiert, leitet.

[3]) wimen: die Stangen, an welchen man den geräucherten Vorrath in der Haushaltung hängt. S. Bremisch-niedersächsisches Wörterbuch.

m barberer gesent, dat he to em kamen scolde vnde en barberen d smuken. Alse nu der barberer gekamen is, heft he to Luter secht: „Her doctor, wo kumpt dut bi, dat gi juw so fro wilt rberen laten?" Doctor Luter heft dem barberer geantwerdet: k scal to des helligesten vaters botscop kamen, so mot ik mi fte laten smuken, dat ik junk scine. So wert der legat denken: i der Duuel, is Luter noch so junk vnd hat so vele ungeluke ngerichtet, wat wert he denne noch don." Vnd als en mester inrich barbert heft, do toch Luter an sine beste kleder vnd nchede sine gulden klenodie an den hals, heft de barberer to em Luter gesecht: „Her doctor, dat wert se ergeren." Heft uter geantwerdet: „Darum do ik't. Ok se hebben vns mer en genug geergert. Men mot mit den slangen vnd vossen lso handelen vnd vmmegan." Vnd de barberer sede to dem octor: „Gat hen in Gades freden vnd der her si mit juw, at gi se bekeren." Antwerdet Luter: „Dat wil ik nicht don, ber dat kan wol gesceen, dat ik en ein gut capittel lese vnd ate se faren."

Vnde alse Luter solliches geredet habde, steg he mit dem omerano vp den wagen, vnd furen to dem legaten vp dat lot. Vnd alse he in dem wagen sat, lachte he vnd sprak: Sehe, der dutsche pawest vnd cardinal." Do antwerde omeranus: „Et sint Gades gezeuch vnd werk." Vnd do fur e hen vnd let sik angeben, dat he dar were. So wort he van tunde an ingelaten vnde entfangen, vnd he entfenk se wedder, uerst doch nicht mit sollichen herliken titeln, we man papstlike egaten vor tiden entfangen heft. Vnde vnder anderen houen e an to reden van enem concilio vnd heft doctor Martinus lso tu in gesecht: „Et is juw neen ernst ein concilium to olbende, et is juw man spot, vnde wen gi gelik ein concilium olbet, so werdet gi doch nicht handelen den van cappen, platten, ten vnde drinken vnd anderen dergeliken narrenwerk, van nnutten vnde vnnotigen dingen, alse wi dat vorhen doch wol eten vnd des gewisse sin, dat es nichtens ist. Auerst van em glouen vnd dar der selen salicheit angelegen is, vnd anderen utten vnd notigen saken, wo de glouigen mochten in ein- rechtigem geste vnd glouen leuen, gedenket gi nichtens to

handelen. Den dat dent juw nichte. Wi sint dorch den hillige
gest der dinge alle gewis vnd daruen gar nenes concilium
aueral, gi auerst daruet seer wol eines conciliums vnd ande
arme lude, de dorch juwe tirannie vnderdruket werden, den g
wetet nicht wat gi gelouen. Nu wollan, hebbet gi lust darto
so maket ein. Ik wil, eft Godt wil, kamen vnde wen ik o
wuste, dat ik vorbrennen scolde."

Antwerdet de legate: „Vnd in welker stadt willen gi de
concilium hebben?" Antwerdet Luter: „Wor it juw gelefet
et si to Mantua, Padua odder Florenz odder wor gi willen."
Antwerdet der legat: „Willet gi ok to Bononia kamen?" Ant-
werdet Luter: „Weme hort de stadt Bononia?" Antwerdet de
legate: „Dem paweste." Antwerdet Luter: „O almechtig
Godt, heft de pawest de gude stadt ok to sik gereten? Ja, i
wil darhen kamen." Antwerdet der legat: „De pawest wer
sik nicht weigeren hir her to juw to Wittenberch to kamen."
Antwerdet Luter: „Nu wollan, so komme he man her. W
willen en gerne seen." Antwerdet der legat: „Wo willet g
en denne seen, mit enem heer odder ane ein heer?" Antwerde
der lantvaget: „We eme geleuet. Wi willen beides erwachten."
Antwerdet der legat: „Wiget gi ok prestere?" Antwerdet Luter
„frilich do wi dat, wente de pawest wil vns nene wigen edde
ordineren. Vnd seet, dar sit ein biscop, den wi gewiget hebben,
vnde wisede vp den Pomeranen. Dut vnd vele ander me
reden se vndereinander, dat mi alles nicht kund worden is
Auerst in summa, doctor Martinus sede em allent, wat he i
dem herten hadde vnd dat de notroft erforderde, ane allen scuw
vnuerscroken mit grotem ernst.

Anno 36 im Pinxten let de pawest Paulus tercius t
Rome afkundigen, dat men vp dat tokumpstige jar anno 37
des mitwekens in den Pinxten, scal anhauen vnde holden t
der stadt Mantua ein billich gemene concilium. Darto so bi
he, dat keiser, koning, forsten, hertogen vnd heren scolden da
personelich erscinen, wo nicht, alsedenne scolden se jo ore vul
mechtigen dar senden, de dar bet to dem ende des concili
scolen harren. Dut suluige heft papa Paulus darna in
gedruckt van ein quaterne vtgan laten, dat darna in de ganz

werlt geseen worden is. Darup do sik de Euangelischen vorsammelnden anno 37 vp Mitfasten to Smalkalden, de fursten vnd heren hebben entlik geslaten, vp dat concilium to Mantua nicht to kamende, vnd dat vmme der orsake, dewile de keiser dat im jungesten rikesdage nagegeuen, dat dat concilium scolde scheen in Dudeschlande vnd nicht in Italien. So wolden se dat ok so geholden hebben. Darto dewile de pawest er wedderpart is, so scolde ok he neen richter sin, sunder men scolde ander lude, de gelert weren vnde de vnpartiesch weren, van beiden parten darauer richter laten sin. Do nu de Pinxten quam vnd idermann hapede dat concilium scolde vortgan, do scref de pawest dat concilium wedder vp, vnd dat vmme der orsake, dat em de hertoch van Mantua nicht in Mantua steden wolde, sunder he wolde erst de stadt mit krigesvolke vorueften.

Anno 1536, den mandach na der hilligen dre Konink, was den 10 dach Januarii, do habde ein erbar radt de erffeten borgere tohope vp dem radthuse vnd helt her Pawel Grote, borgermester, dat wort vnd helt den borgeren vor, wo dat suslange her were gehandelt mit den heillosen papen vaken in der gude, dat se doch altos fruchtlosen afgeslagen habden. To der enen tit habden se dem rade einen loes [1]) dach gelecht, to der anderen tit habden se gesecht, wo dat se nene vulmacht bi sik habden.

Wo denne de handel menige leue tit her gelopen habde, moste dosuluest mester Hermen Rouer, secretarius, den erffeten borgeren van vorher bet nu to ende vtseggen mit langen breden reden. To dem ersten, wo dat de van Hamborch dorch de gnade Jesu Christi, vnses leuen heren, to der erkantenisse sines hilligen godtliken wordes sint gekamen. Darut se vororsaket sint den hochgelerden doctor Johan Bugenhagen alhir to forderen vm to kamende, de ok alhir int jar 28 gekamen is vnde eine ordinancie gemaket vt gotlikem worde, dardorch de misbruk der seilmissen is in allen kerken afgedan worden, darto alle ziringe vnd klenodie to allen kerken tohorende bescreuen is worden, darto

[1]) loes: was zum Scheine geschieht.

alle capittelsheren sik do mit den borgeren voreniget vnd hir to bliuende mit handtastigen [1] gelafet hebben. Darenbauen is de heillos deken Clement Grote, ein arze scalk van Rome, hir to Hamborch al na dem kamergerichte to Spier getagen vnd dusse stadt int kamergerichte vorclaget int jar 29. Dar do ein erbar radt sampt den borgeren em to antwerde enen gesent vnd geholden hebben. [2] (Habde auerst ein erbar radt sampt den borgeren sik recht in dusser sake besunnen, se habden em dar to rechte nicht kamen dorst, na lude der priuilegia van keiseren to keiseren gegeuen. [3] Auerst mennich man fruchtet, dat wol etlike binnen rades sin, de sulkes bi den papen gefordert hebben — dat en Godt vorgeuen mote! — dat se den borgeren sampt deren frunden sodane vnlust vnd moje vp den nacken gebrocht hebben). Dewile nu de sake im kamergerichte gehangen, heft ein erbar radt sampt den borgeren nicht vnderlaten, sunder hebben den papen hir enen fruntliken handel angebaden, den de papen to Bergerdorpe to holden gelauet. Vnd do ein radt etliken personen des rades darhen to teen beualen vnd de dar gekamen sin, do hebben de legen [4] papen den heren enen losen scimpliken dach gelecht vnd en dar ij koerscoler gesent, de doch in dem ringesten tuttel nene macht gehat hebben.

Darna hebben se to Luneborch enen anderen fruntliken handel mit den papen to holdende vorgenamen. Do se in dem handel gewest sin, hebben de dompapen sik vorluden laten, se en hebben nene macht sunder darauer to handelen, dat se nach orer olden wanheit villie, seelmissen, vesper, metten, primen, tercien, sexten, nonen [5] darto vor allen altar missen to holdende, darto al veer karspelkarken de pension dar aftoborende vnd darin karkheren to settende, de na orem beger prediken, darto ore jurisdiccion, orx pracht vnd herlicheit, so se auer xx, xxx jaren

---

[1] handtastige: Handschlag.

[2] Dar do — hebben: Dieser Satz fehlte in der Hamb. H. S.

[3] Der Verfasser meint das Privilegium des Kaisers Sigismund v. J. 1421, April 24.

[4] legen: fehlt Hamb. H. S.

[5] nonen. Hamb. H. S. irrig: novem.

hat hebben. In summa, de papen hebben anders to Luneborch t den radespersonen anders to nenem ende kamen wult, sunder en scolde se wedder setten in ore herlicheit vnd pracht vnde nt, wo se it auer 30 edder 40 jaren gehat hadden. Dar en des nicht don wolde, so hadden se nene vulmacht mer bi k to handelen.

Do de heren dut vornamen hebben, hebben se doch also ele gehandelt, dat de papen mosten stille holden vnd scriuen em deken int kamergerichte, dat he stille helde vnd vor tokump-tigen Martini nicht vort vore im kamerrechte. Wente de radt nd de borgere wolden seen, ofte se sik vnder der tit malkander onden vordragen.

Darna heft se ein erbar radt wedder to Hamborch to nem fruntliken handel gefordert, dat doch wol billiker gewesen were, dat de papen darum gefordert hadde. Se sint to sunte Johannes tosamende int closter gekamen. Dar hebben sik de papen horen laten, wo dat ere deken dar quat vmme were, dat e de tit bet to Martini na gegeuen hadden, vnd hadden ok gesecht, dat se dar apenbar dat stilleholdent bet vp Martini dar wedder vpseden, vnd wolden dar ok nicht vor geholden sin, wente se wusten nicht, wat or deken donde worde. Darenbauen heft ein radt begert mit en to handelen. So hebben se sik vorluden laten, wo dat se alle artikele, de er deken im kamerrechte habde, wolden van dem rade vnd borgeren geholden hebben; darto wo hirnamals ein van den artikelen en nicht geholden worde, alse denne scolde doch dusse stadt in de pene van der acht geuallen sin. Doch nichtomin heft en ein erbar radt alle guder, wo se mochten wesen, de werltlik weren, en angebaden vnde de en in neuer mate vortoenholdende. Dat sulue is dem deken int kamergerichte wedder gesent. Do heft de deken wedder angeklaget, wo em dat 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 20, 21, 26, 30, 31 artikele nicht geholden were. Dat sulue heft de duocat dem secretario mester Hermen Rouer wedder togescreuen. Do heft mester Hermen in der warheit befunden, dat de deken e artikel habde wedder angetagen, de em doch ein erbar radt abde wedder angebaden. Darut ein jder redelik fram man ochte merken, dat de deken vnd dat ganze capitel anders nicht

in dem sinne hadden, sunder dat se dusse stadt gemene in scaden vnd nadel mochten bringen, vnd dat ere bouerie vnde mekerie vnd ore heidensch vnde vncristlik leuent mochte bet er Hamborch de auerhant hebben vnd dat hillige, gotlike wort mochte wedder vnder de benke geworpen werden.[1])

Do heft her Pawel Grote, de borgermester, to den borgeren secht: „Leuen borgere, juwe gemeine kert allenthaluen, wo dat mester Hermen Rouer juw vnderrichtinge gegeuen heft, wo dat de papen van anbeginne her van anno 25 bet nu to desser tit mit vns gehandelt hebben vnd in nenen fruntliken handel sik beseggen laten, sunder strafs des sinnes sin, dat se dusse stadt in de acht willen hebben. Darut men sik nicht wol helpen kan, sunder van twen wegen mot men einen kesen. Tom ersten, men mot den papen eren willen laten vnd se in alle ere herlicheit wedder setten, wo se oldelinges gehat hebben. Edder men mot den wech finden, dat me mede in dat euangelische vorbunt kamen moge vnde bi dem worde Gades also to bliuen, vnd wagen wat darna volget. Darup begerde de borgermester, dat de borgere sik darup wolden bespreken, wat se gesinnet weren, efte se de papen wedder to erem olden bonde wolden steden, edder wer se bi dem Euangelio wolden bliuen vnd wolden mede in't vorbunt treden.

Darup hebben de borgere bi sik dut besprakon vnd in allen karspelen eindrechtigen geslaten, se wolden bi dem worde Gades leuendich vnd dot bliuen, lif vnd gut dar bi vpsetten vnde wagen. Vnd hebben dat dem rade wedder angedragen dorch Peter Hesterberch, wo dat alle borgere vt allen karspelen wolden bi Gades wort leuendich vnd dot bliuen, lif vnd gut, wif vnd kind vnd allent, wat se in der werlt hadden, wagen vnde vpsetten, vnd begerden an den erbar radt, dat de dar mit dem ersten wolde vor sin, dat dusse stadt in dat euangelische vorbunt mochte kamen.

To dem anderen, dewile dat closter to Arwestehude were dalgebraken vnd nu to sunte Johans in't closter de nunnen

---

[1]) Die Ueberschrift lautet hier: De deken handelt alse ein bosewicht. Summa, de papen sint bouen, fuerunt et manebunt.

oder bestedigei, so begerden de borgere, dat ein erbar radt
de achtinge vp de guder hebben, dat de guder des closters
ht van einander quemen, sunder tosamende bi en ein bleuen,
dat hirnamals borgerkinder, de to der werlt nicht deneden,
rin vor ein temelike penning ere kost mochten hebben. Darto
bare frame wedewen, de dar deneden kinder to vnderrichten,
schten dar vor einen temeliken penning er kost hebben. Darto
lden borgerkinder darin gedan werden to leren scriuen vnd
sen, neien vnd stiken vnd allerleie kunst, scolden dar ok van
n guderen vor enen temeliken penning ere kost hebben. Darto
wile de kerke to sunte Johans ein nige gebuwete is, dar scolde
n erbar radt to denken, dat de kerke nicht voruille, sunder in
en vnd vnder dakes geholden worde. Darto dewile dar
stumpst ennoch bi were, so scolde ein erbar radt dar enen
edicanten holden, de dar predikede des mandages vnd des
nerdages, nadem doch vp de tit nene predicatus in anderen
rken scut.

Tom drudden, nadem de hertoch van Holsten van den papen
e dorper vnd holtinge genamen, darna de Lubeschen se em int
r 34 in kriges handelinge wedder enthandet vnd bi sik gebrocht
ebben, dar do ein erbar radt desser guden stadt dorch grote
oie de dorper sampt der holtinge van den forsten von Holsten
ie vnd loes wedder kregen, darto ein erbar radt nicht ane
roter moie desuluen van dem rade van Lubeke wedder loes
regen vnd bi dusse guden stadt wedder gebrocht hebben: dar
ebben nu de papen de practike bi Kei Ransouw gefunden,
lso dat se de papen wedder bi sik gekregen hebben. Dat sulue
illen de borger also nicht gedan hebben, sunder wat ein erbar
adt mit groter moie bi sik gebrocht heft, scal ok bi dem rade
lso bliuen, dusser stadt to dem besten.

Vorder dewile hir de dach scolde sin, so begeren de borgere,
t ein radt dar mit flite to denken wolde, dat dusse gude stadt
rwaret worde mit keden auer de strate, darto mit starker wacht
s nachtes to holdende.

Darup ein erbar radt geantwerdet: Et were ene gans lef,
t de borgere bi dem worde Gades bliuen wolden, vnd hadden't

en of hochliken to danken vnd wolden dar na orem beger mit dem ersten mit allem flite na sin, dat dusse stadt mede in dat euangelische vorbunt kamen mochte. De anderen artikele auerst wolde nu de tit nicht, dat men dar van handelen konde, dewile it do hoch vp den dach was, de cloke to 12, vnd ein jder wolde doch na der selscop gan (wente de selscoppen worden do geholden). Sunder mit dem artikele alse van vpsicht vnd bewaringe dusser guden stadt vnd wacht to hebbende, dar wolde ein radt mit dem alderflitesten to denken vnd trachten, dat it mit gotliker hulpe ane var vnd not scolde sin, vnd wolden de wacht also stark bescaffen, dat it nene not scolde hebben.

Darna do de heren vnd forsten vnde rede vnde stede hir gekamen sint anno 36 in Januario, do hebben vnse heren gehandelt, dat se mede in dat euangelische vorbunt gekamen sin. Vnde sint darmede ingekamen dorch handelinge etliker heren vnd fursten, rede vnd stede. Vnd hebben dusse stadt also getaxert, alse vp 12000 ℔. lubisch, de scolde dusse stadt vtgeuen vor Michaelis. Vnd dat moste men ingan vnd vorbreken vnd vorsegelen sulkes gelt vor Michaelis to sendende.

Darup de radt to Hamborch namals anno 36 den 13 Junii de erffeten borgere vp dat radthus to kamende vorbadet. Darup se gekamen sin vnd dar heft de borgermester, her Johan Hulpe, van wegen des erb. rades den borgeren vorgeholden: Nadem dusse stadt in dat euangelische vorbunt gekamen, so wer vorsecht vnd vorsegelt etlik gelt, vnd dat moste vt. Dar dat nicht vt en queme, wo vorseget were, so sete dusse stadt in enem ewigen scimpe. Darum so moste men de wege finden vnd trachten na gelde, so sege ein erbar radt anders nene wege to finden, sunder dat men von der mark geldes moste geuen ij ß.

Darup de borgere sik bespraken vnd de obbersten borgere sin dar to gesinnet west dem rade ichteswes totokeren, jo intsunderge sunte Peters karspel. Darentegen hebben sik horen laten etlike der amptlude vnd etlike der gotlosen. Darto ok Clawes Kotink, de er wort vorde, sampt Jacob Zelle. Se wolden vp dem huse nicht sluten, sunder se wolden ein jder in sin karspelkarken. Vnd dar scolden kamen naber bi naber vnd

e scolde ein jder seggen, wer se wat geuen wolden darum,
dusse stadt in't vorbunt kamen were. Vnd was dusse sake
ngeuinge vnd toreitzen Johan Kop, Jurgen Karstens
Hans Poggense, de in dusser sake sochten, dat se dat
ene volk mochten hissen vnde gande maken vp de vorordenten
jere. Vnde seden ok mankel anderen worden: Se wolden
Euangelium nicht kopen, alse men vorhen dat aflat gekoft
de. Darto so wolden se weten, wor de broderscope [1]) gebleuen
en? Vnd hadden se wat anret mit den papen, dat mochten
steten. Se wolden't der gemenheit seggen, de scolde tohope
ten. Vnd wolden also den gemenen man to sik gelocket hebben
d nicht allene de vorordenten borgere [2]) afgestellet hebben,
der ok de radespersonen, welke sint anno 28 in den radt
aren weren, so dat bauen söuen ofte acht in dem rade nicht
leuen weren west. Vnd denne darna wolden se den papen
e ore statute vnd gerechticheit sampt den ceremonien der
ken nageuen, so dat alle dinge mit den gestliken in den olden
bruk scolden gekamen hebben. Wowol nu dut vornement der
tlosen slikers was, alse Johan Kop und Jurgen Karstens
d Hans Poggense, doch dreuen se dat hemeliken dor vnd
asen't den anderen in den oren. Doch apenbar dorsten se
t suluen nicht seggen, sunder se hebben erlanget enen drunken
et, mit namen Jacob Zelle, de de vorgangen nacht nicht
o bedde west was, sunder drunkende de ganze nacht vt vnd vt.
Darto hebben se gekregen Clawes Kotink, de den morgen
er mit ene in dem winkeller ein gut rusch gedrunken hadde
vnd dar ene gelauet, he wolde't den verordenten borgeren seggen,
dat scolde ja wesen. Darup se em ok ein gut herte int lif
geuen vnde drunken em flux to, so konde he deste driftliker
spreken.

Dewile nu dusse Clawes nach sinem gelofte flites genoch
auwende mit ropende, mit puggende, mit pallerende [3]) vp dem huse,
so hebben sik doch de anderen borgere dar gar nicht an gekeret,

---

[1]) de broderscope: die geistlichen Brüderschaften, hier deren Einkünfte.
[2]) Die verordneten Bürger. [3]) pallerende: parliren, franz. parler.

sunder hebben ore meninge allikewol geslaten vnd dem rade dat wedder angesecht dorch Hermen Soltouwen, ludende aldus: Dat de borgere dar tor stede vp des rades vorgeuen hadden sik bespraken, vnd so weren etlike, de wolden geuen dem rade 8 ₰ van der mark geldes, wowol dat sunte Peters karspel hadde geslaten 1 ß van der ℔ geldes to geuende ꝛc. Vnd denne so weren dar etlike entegen, de wolden nicht geuen vnd dachten ok nicht to geuende edder to slutende, sunder se wolden tohope in de kerken kamen mit der ganzen gemente. Vnd heft Hermen Soltouw gesecht: „wat dat vor lude sin, werden wol spreken, wan ik et gesecht hebbe wat mi de borgere beualen hebben ꝛc."

Darto so begerden ok de borgere van dem erbaren rade, dat se wolden bescicken vnd besenden den koning van Dennemark, nu tor tit hertoch Kersten, dat he wolde de scepe, de in dem Sunt gerostert worden, wedder los geuen, — wente all de scepe de van osten gekamen weren, let hertoch Kersten edder koning Kersten van Dennemark alle rosteren, — vp dat de scepe mit dem korne hir to Hamborch kamen mochten vnd to nutte dusser stadt dat korne, vnd to vorbiddende de Elue [1]) de scepe, so de toch worde vp de Elue kamen, de in Selant vorhanden.

Darto begeren ok de borgere, dat men na dussem dage nen korne mehr vtgeue, sunder men sehe den ersten, wor de toch henne geit, de itzund in Selant vorhanden is.

Darto ok ofte Godt van Hemmel (dat he doch wolde gnedichlik afwenden!) ene pestilencie lete auer vns fallen, dat den ein erbar radt darto wolde stede ordineren, dar men de doden mochte grauen. Vnd ok de sus buten wanen, dat de nene doden mer in de stadt brochten, sunder dat men one ok buten stede ordineren wolde, dar se ore doden mochten grauen.

Do Hermen Soltouw vtgeredet hadde, do heft her Johan Hulpe, borgermester, van wegen des rades gefraget, wat dat vor borgere sin, de nicht also don wolden alse de anderen? Do hebben de touorne lude repen vnd puggen vnd pallerden, nicht

---

[1]) de Elue l. vp der Elue. Sinn: Die Kornschiffe sollen auf dem Elbstrome von Hamburg geschützt werden.

reken dorst, sunder sik hemelik gehut vnd gedrucket achter de anderen. Doch nichtomin de borgere hebben gesecht: „Tredet hervor, gi anderen, de gi in den kerken willen tohope wesen vnd segget dem rade an, wat gi geslaten hebben." Auerst nemant dorste hervor treden vnd spreken. Doch hebben de borgere secht: „Clawes Kotink, Jacob Zelle, kamet her vnd segget dem rade an, wat gi mit juwer selscop geslaten hebben. Wente gi hebbet jo gesecht, de ganze hupe si mit juwem vornement tofreden." Wowol dut de borgere seden to en, jodoch hebben se sik stille geholden vnd hadden wol gewolt, dat sulkens nicht gehort were. Auerst de borgere hebben se so hartlik angeklaget, dat se vor den radt mosten kamen. Ein erbar radt heft gefraget: worum dat se sik stelleden wedder den radt vnd de borgere? Do hebben de beiden, alse Jacob Zelle, Clawes Kotink, geantwerdet: Se wolden gerne don wat de anderen borgere deden. Auerst se hadden man gesecht, dewile alle den erffeten borgeren were togesecht vnd hir gar weinich in jegenwardicheit weren, so were er meninge gewest, dat men tohope ein jder in siner karspelkarken kamen scolde naber bi naber vnd dar sluten vnd sik bespreken. Darup heft her Johan Hulpe, borgermester, van wegen des rades geantwerdet: Et si jewerle her ein wise gewest vnd ein wanheit, dat men de erffeten vnd de vornemesten borgere vp dat radthus plege to vorbaden vm dar mit dem rade to handelen vnd sik to vorliken, vnd nicht in den kerken. Dat moste van der nigen wise wesen, dat men nu in den kerken scolde to hope kamen.

Darup hebben de beiden wedder geantwerdet: Se hebben sulkens nicht allene geslaten, sunder dar sta noch ein hel hupe, de sulkens mede geslaten hebben. Do heft ein erbar radt gesecht: Se scolden se her krigen ore selscop. Do is Clawes Kotink henne gan vnd gesecht to sinen anderen kumpanen: se scolden ok vor den radt treden vnd seggen ore meninge. Auerst se wolden nicht. Jodoch heft Clawes Kotink **Hermen Langerman** bi der mouwen dar hengetagen vnd en vor den radt gebrocht. Do heft mester Hermen Rouer, secretarius, sinen frunt, her Langerman, gefraget: „Wat hefstu vp den radt to seggen?" Do heft Langerman geantwerdet: „Ik hebbe jo

jegen den radt nicht gesecht, ik wil ok gerne don wat de anderen borgere don.“ Do heft mester Hermen gesecht to Kotink mit hastigen vnd starken worden: „wat hefstu denne mit eme to slepen vnd to trecken? Lat en gan, vorsteistu dat ok wol? Vnd hefstu wat gesecht, dar antwerde du vor.“

Do is ein erbar radt wedder vp den tolne gegan vnd sik vp dussen twistigen handel bespraken. Darna sint se wedder gekamen vnd heft de borgermester her Johan Hulp van wegen des rades gesecht: „alle de genen, de des sinnes gewest sin, dat men in den kerken vnd nicht hier handelen scolde, de scolen mit Jacob Zelle vnd Clawes Kotink gan vp de scriuerie. Vnd so wil ein erbar radt mit dussen borgeren vordan handelen.“ Auerst oren mitgesellen was hir de mule gestoppet; nemant dorste hir spreken. Ein jder drengede sik van en manket de anderen borgere, alsso dat se nene bi sik behelden. Do beuol ein erbar radt, se scolden van den hupen gan in de scriuerie. Dat wolden se nicht don. Do heft ein erbar radt beualen her Johan Renzel, de scolde hen to en gan vnd vnderrichten se, dat se mit gude vp de scriuerie gingen. Darenbauen heft noch ein erbar radt her Albert Oldehorst dar hengesent, de scolde her Johan Renzel de beiden helpen vnderrichten, dat se in de scriuerie mit gude gingen. Auerst et heft nicht geholpen, se wolden dar nicht hen, sunder se hebben gesecht: „Se dachten dar nicht hen to gande, se hadden dar nicht vorlaren. Dat radthus were en so rum, alse den anderen.“ Dewile nu dusse beiden (alse Jacob Zelle, Clawes Kotink) dut mit der gude wort vorgeholden van den beiden radespersonen, dat se mit gude scolden gan vp de scriuerie, vnder dusser mitlertit hebben Hans Barchman vnd Pawel Faget vnd etlike welke mer dem erbaren rade de anderen genomet, de mit den beiden geconsentert vnd befulbort hadden, alse Jurgen Karstens, Clawes Wolders, Hermen Jurgens, Lutke Rikeman etc. Vnd de radespersonen heft sik jo ein jder geflegen bi enem borgere, vp dat se jo se tobere mochten to weten krigen, we de al weren de sulkens to werke brocht hadden? Do nu Jacob Zelle vnd Clawes Kotink dorch forderinge der beiden radespersonen vp de scriuerie nicht gan wolden, hebben de beiden radespersonen dat

n rade wedder angesecht, dat de beiden secht hadden, se chten van den hupen nicht to gande.

Darup ein van den borgeren to dem rade gesecht: Ein bar radt spreke darup mit den borgeren, efte se nicht darhen an scollen, dewile dat it ein radt beualen heft. Darup ein adt geantwerdet: se haddens nicht vorhapet, dat sodane borger ankeт dem hupen scolden sin, de solke twist manket den borgeren aken scolden. Darto heft ein radt gesecht, „dat darenbauen sut em ok, wo horsam dat se dem rade sin. Nadem de radt ebaden, se scolden vp de scriuerie gan, darto se noch dorch twe adespersonen se fruntlich darhen gefordert, dat suluige hebben e vorachtet vnd hebben's nicht don wolt. Darum scolen se eten, dut scal nicht vorgeten werden, sunder et scal gedacht verden to siner tit. Et scal ja sin."

Vorder heft ein erbar radt gesecht: „Leuen borgere, dewile ji 8 ₰ vp de ℔ geldes gebaden hebben, is jo to weinich. hadden vns ok vorhapet, dat gi hadden bet gebaden. Derhaluen idden vnd begeren wi noch, dat gi juw dar noch ens vp bespreken willen vnd willet maken vp 18 ₰. Dat is vnse beger."

Darup hebben sik de borgere bespraken vnd hebben do enen chillink to geuende sik vorsecht. Darna do dut was gesceen, ebben se sik in fruntlicheit gesleten. Jodoch hebben de anderen orgere den radt vor de anderen gebeden.

Darna hebben sik de wedderwordigen noch vnnutte gemaket n dut gelt vttogeuende. Darum is ein radt vororsaket vnd eft de borgere, de sik darup dat alderserſten entegen setten, arto vorordent, dat se mosten sitten in enem jderen karspelen ampt enem radespersonen vnd mosten dut gelt van den borgeren tfangen. Darna is afgekundiget den .... van dem redikstole, dat ein jder sin gelt vor den .... bringen olde. Dem jo so gesceen. Auerst noch sin etlike vngehorsam ewesen vnd hebbens nicht gebrocht.

Anno 36 darna im Nouember heft de kamerrichter en baden an dusse stadt gesent vnd hirher to entbaden aldus: en scolde den papen alle ore guder weddergeuen, dat en horde, arto oren willen maken binnen veer weken edder dusse stadt scolde

strakes in de acht vnd aueracht. Darna den 3 Januarii des volgendes jares anno 37 heft de kamerrichter hir tidink herin entbaden: nadem dusse stadt des kamerrechtes bot vnde mandat vorseten hadden, so hadde he ein sentencie gesproken, dat dusse stadt scolde in de peen van ....

Anno 37 den 5 dach Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do heft ein erbar radt vtgesent doctor Hopinum vnd mester Hinrik van dem Broke vnd mester Hermen Rouer vnd hadden mit sik veer ridendener vnd weren söuen perde stark, hen na den euangelischen vorbunt, de do to hope weren to Smalkalden. Aldar hebben de in dem euangelischen vorbunt weren sik vorbunden vnd geslaten to dem concilio nicht to kamende, sunder et si denne, dat it scee in Dudeschlande. Vnde darto dat dar vnpartieske lude scollen richtere in der sake sin vnd nicht de pawest. Nadem de pawest van en angeklaget wert, so wil sik nicht egen, dat de beklagede mach richter sin.

Anno 36 na dem Passken brende de hertoch van Gelren af de vorstadt van Groning. Wente se hadden gehuldiget dem keiser int hof to Burgundien, vnd leet sin wapen vthengen in der stadt, darnach grote feide af quam, wente des hertogen leger lag to dem damme, vnde des keisers volk lag bi Groning vnde helden vaken scharmutzel tohope, dat dar vele doden bleuen. Vnde des keisers stedeholder was de Scencke vnd was bauen de xx dusent stark.

Anno 36 na Pinxten wort Marcus Meier sin hus Warborg, welk he ein klene tit ingehat hadde, dat he mit snedicheit innam, wedder afgewunnen, vnd vp veer rade gelecht vnd de kop vp den staken gesettet. Dusse Marcus was ein smidt gewest to Hamborch, darna ein houetman manket den knechten. Darna krigt he to Lubeke enes borgermesters nagelaten wedewe. Darna was he mede vp der Lubeschen scepe, de to dem orleg vte weren tegen de Hollander vnd quam in Engelant vnde wort van dem koninge aldar to ridder gemaket. Darna wort he auermal ein houetman van den knechten, de de Lubeschen hadden in Dennemarken, vnd wort dar geuangen vp dem huse Warborg vorwaret. Vnd dat kreg he mit snedicheit in vnd

wigerde dar ein titlank vp det so lange, dat se em dat hus mit walt wedder afwunnen vnde leden en vp veer rade.

Anno 36 in Julio heft her Jochim Moller, radtman, alle de krogere so binnen Hamborch krogeden, vp dat Emeske hus to kamende vorbadet vnde en dar vorgeholden, dat nemant na dessem dage mer krogen scolde, sunder he scolde borgen setten vor hundert gulden det to Cathedra Petri, vnd denne scolden de borgen frig sin, vnd jder scolde den nige borgen hebben. Darto scolde ein jder kroger alle jar geuen 12 ß. Daruor settede he den krogers bosuluest ene nige mate. Vnd wol nenen borgen setten, mosten nicht mer krogen. Ok so moste ein jder, de enen borgen krech vnd kroger blef, do vort 12 ß lubesch geuen. Actum vt supra anno 36.

(Darna anno 39 vp Johannis mosten se van der tunnen 4 ß geuen, dar se tovorne man 2 ß gegeuen hadden tor tzize.)

Anno 36 im mante Mai hebben etlike gesellen sik to hope gesellet vnd vp de Lubeschen genamen vnd van der Wismer gelopen vnd ok dar vntertiden gaparkt [1]) vnd gebutet. De hadden ein pasport vam hertoge Albrecht van Mekelenborch. Tom lasten hebben se ok genamen souen scepe, de van Lubeke aflepen vnd weren vul gudes vnd wolden na Danske vnd na Rige vnd Reuel wesen. Darup de Lubeschen maken vt scepe vnd krigen dar etlike af vnd alle de se kregen, houwen se in der hast auer bort vnd brochten de prise to Lubeke, so dat de anderen, de noch hirvan auerbleuen, nicht so driste weren, dat se sik wedder to der seewert geuen dorsten.

Na groter leue darna so kumpt grot leid. Des is de koning van Engelant ok to funde gekamen. Int jar 28 do vorlet he sine elike koninginnen vnd nam Annen Bullen wedder to der Ee, enes schlichten eddelmans dochter. [2]) Darna do makede de koning oren vader to enem grauen, darna to

---

[1]) gaparkt. L. gepackt.

[2]) Ihr Vater war Sir Thomas Bullen, doch ihre Mutter Elizabeth, die Tochter des Herzoges von Norfolk, Thomas Howard.

enem hertoge.[1] Auerst he toch mit er int jar 32 vnde let sik dar de nige koninginne to der ee geuen. auerst int jar 36 is se in sine vngnade gekamen, wente se darum genamen, dat he enen sone mit or wolde h dat lant mochte eruen. Auerst se telde em dochtere sons, so dat alle leue is gewandelt worden to grotem l nu dut de koninginne van Englant merkede, dat se koninge so lef vnd so wert nicht mer was geholden wo do vndersettede se dat mit etliken van dem adel vnd egenen broder vnd wolde den koning vorgeuen vnd da mit dat rike vnde regimente an sik to bringen.[2] A krigt de koning to weten vnd wort em vormeldet in en Vnd do he den bref krech, do stunt de koning mit der ko vnd sach dat tornerenspil an, dar der koninginnen brode inne was. Vort wort de koninginne sampt erem br mer adels den auend geuangen. Vnd fort darna koninginne gekoppet, mit enem swerde gerichtet, vnd d mer vam adel, de ok mede tegen den koning hemelik habben.

Et heft sik de koning van Englant wedder befrig de heft eme enen jungen sone getelet vnd is strad gestoruen. Darna heft he wedder genamen des hert **Cleuen** dochter anno 40 vmmetrent Pinxten vnd he in dem suluigen jare vmmetrent Jacobi vorwiset van s se man ein jar gehat habbe.

Anno 36 den ersten in Martii heft de wispel g **Hamborch** gegolden 10 — 11 ℔. Darna do dat gemaket wort van dem rade vnd den borgeren, dat me

---

[1]) Der Vater der Anna Bullen ward zum Viscount Rochfor hernach zum Earl of Wiltshire and Ormond; jedoch nich Herzoge.

[2]) Es ist bekannt, daß die Anna Bullen des Ehebruchs wurde, doch von einem Versuche wider des Königs L dabei nicht die Rede.

[3]) Mit Joan Seymour, welche 1539, Oct. 24, zwölf Tage Entbindung von einem Prinzen, dem nachherigen Könige E verstarb.

dorde korne mochte vtscepen, do is dat korne in Hollant in grotem pris [1]) gewesen. Doe hebben dusse Nedderlandesken al oren garsten na Hollant gefort, hir bi der Kajen is nichtes gekamen, vnd is dat korne also in pris gekamen, dat den 24 April de wispel meideborgesk garste vp 17 ℔ 8 ß gemaket is worden, de koep darna vp 18 ℔.

Anno 36 den 6 Martii is Anneke van der Mile mit orem manne hart vor Oldeslo vormordet van dreen bosmans. Darna den 11 Martii sint twe boslude daruan gekregen to Oldeslo. Dar is dusser stadt scarprichter hengesant vmme de to vorhoren. [2])

Anno 36 vmmetrent Mitfasten wort to Hamborch to sunte Katrinen kerken de gank achter dem altare vp dem koer gemaket. Vnd darna anno 37 vmmetrent Lichtmissen do wort de doer vp dat koer gemaket int norden to sunte Katrinen kerken. Vnd worden do vort dar nige stolte gemaket vnd dar int norden twe altare dalgebraken.

Anno 36 is de Vastelauent glat vorbaden vnd is darto stark vp gewachtet, welk gefunden wort de sik geflegen [3]) hadde vor Vastelauent, wort vort in de hechte gesettet.

Anno 36 den 9 Martii heft ein erbar radt den erfseten borgeren vorgeholden, wo dat se vor gut ansegen, dat men hir dat dorde korne vtgeue, dardorch mer kornes hir scolde kamen, alse suslange her gesceen were. Hebben darto allegert, wo se touorne hadden nene botter vtsteden wolt, dardorch de botter in enen groten hogen pris gekamen is vnd hir to Hamborch gar weinich van botter gekamen is. Nu se auerst anno 34 de botter fri gegeuen hebben, is hir mer botter in enem vorgangen jar gekamen den vorhen. Derhaluen hebben se dat vor gut angeseen, dat men it ein jar, twe edder dre vorsochte, dar it dusser stadt baten [4]) geuen wolde, wol vnd gut, dar it ok scaden geuen wolde, alsedenne hadden se so wol macht wedder aftostellen gelik alse vptostellen.

---

1) Pris: Preis. 2) Der Scharfrichter sollte die Tortur anwenden.
3) flegen: verkleiden, vermummen. 4) bate: der Nutzen.

Darto hebben se ok bosuluest vorgeholden mit dem depe. Derhaluen segen se vor gut an, dat men dat flet twisken dem Genter dome vnd der Brokbrugge dupede, vp dat ein jder dar wolde enen pram to senden, wan ein radt dat begeren wert. Darup hebben sik de borgere eindrechtichlik besprakken, dat se dar mit den twen artikelen wol tofreden weren; wes dar ein radt ium ordineren worde to dusser stadt beste, weren se wol mede tofreden.

Darna den 31 Martii hebben de erbar radt to sunte Jacob van dem predikstolen affkundigen laten, wo sik ein jder scolde hirinne scicken, nomliken alse ein borger to Hamborch, de gedachte korne vttoscepen van weten vnd roggen, desuluige scolde dat vp sinen boen edder vp anderer framer lude boene bregen laten. Wan it den dar vp were, so scolde he kamen bi den tolnheren vnd en anseggen, he sodane korne dar liggen hadde, daruan begerde he dat dorde korne vt.

Anno 1536 na Pinxten wort her Marcus Meiger sin hus Warborch, dat he mit snedicheit habde gewunnen, wedder afgewunnen, vnd he wort sulfte soste senklik genamen van den Sweden vnd Holsten. Vnde worden all gekoppet, men her Marcus word sin houet afgeslagen vnd darna in veer dele gedelet vp dat rad vnd dat houet dar bauen vp.

Anno 36 den 11 Martii, was de saterdach vor Reminiscere, let her Jochim Moller, richter, twe papen in de hechte setten, alse her Johan Haueman, her Kord Kuteman, darum dat Kuteman habde Hauemans sin kint in dem huse gedoft. Vnd seten in der hechte auer de dre weken. Vnd her Clawes Meier was dar fadder to worden vnd wort wikaftich. Auerst dorch guder frunde handelinge wort gehandelt also vele bi den heren, dat Haueman vnd Kuteman wedder vtquemen. Auerst se mosten gulden geuen vnd starke orfeide don.

Anno 36 den 19 Martii, was de sondach Oculi in der Vasten, heft ein erbar radt van allen predikstolen afkundigen laten, dat sik ein jder vorseen scolde vnd tegen de ordinancie der ceremonien nicht handelen, et were noch mit winkelmissen edder mit der dope. Darto ok dat nemant, he were wat standes he were, in horerie sik finden laten scolde. Welker bi sinen

binen edder vorbechten personen worde befunden, wolde rbar radt vngestraft nicht bliuen laten.

Anno 36 heft sik ein inwaner busser stadt vorgenamen ein to buwen to dem Pepermolenbeke [1]) vnde aldar rot beer uwen. Auerst ein erbar radt heft dar hengesent her ıcent Moller, her Johan Rodenborch, to Ottensen. r is gekamen de droste vam Pinneberge. Dar hebben se ›e gehandelt, dat busse stadt in nenen wegen dat kunde liden. ›wol im fruntliken handel dat suluige nicht lichtlik wolde elecht werden, dennenoch hebben vnse heren vele flites darinne ıan vnde vaken fruntlik mit dem drosten darauer gehandelt. :nnenoch is dat hus togehouwen vnde de worth [2]) gemaket o sint entliken der meninge gewest dat hus dar to buwen. ırup is lestmals en angesecht van vnsen heren, dat it em ıerlei wis scolde gestadet werden. Denne so se dat des enen ges werden richten, so scal vort des anderen dages dat uenste vnder vnde dat vnderste bauen stan. Darup is it tmal vorbleuen.

Anno 36 den 1 Februarii wort gegrepen ein junge, de in : nacht Dirik Kosters sinen knecht vp der wacht doet gesteken bbe. Vnde worden in der nacht dre manne hir doet gesteken, ı to sunte Jurgen, ein vp sunte Katrinen karkhaue vnd den sse bauengescreuene junge vp dem Broke dot stak. De junge ›rt vor gerichte gebrocht vnd den 17 Martii to dode vorordelt. ıd den 20 Martii is de frone mit ome henutgegan vnd heft afhouwen wolt vnd heft it vorseen vnd en bauen de oren gehouwen, also dat dat nedderste van dem munde besitten blef ıd de straten [3]) noch darto vngeferiget blef. Darup begunde t volk vp den fronen to scelden. De frone wert lopen mit ıem knechte na Ham, dat volk em na. De ridendenere auerst ›en vmme den fronen her vnd beleiden en also, dat dat volk ›rd gehindert van den perden vnd konden bi den fronen nicht

ı Worth: Baustätte.

ı Der Pepermolenbeck bildet die Grenze zwischen dem Stadt Hamburgischen, klösterlichen, Altonaer und Pinneberger Gebiete am Schulterblatt.

de straten: die Gurgel.

kamen, so lange dat he to Ham quam vp den spiker vnd to de tochbrugge na sik vp. Auerst dat volk krech de tochbrugge wedder dal vnd lepen de doer des huses mit enem bome vp vn wolden to em bauen vp den boeme wesen. Auerst de fro dede sulke were mit werpende sampt sinem knechte van herdal, dat he enen to dode smet vnd twe edder dre sca Ein erbar radt krech dut to weten; vort in der ile senden se alle ridendenere, de se auerkamen konden, mit speten, ein mit roren, ein del mit haken, vnd leten den fronen also wedde in de stadt halen. Vnd quemen des auendes to 5 de cloke ome in vnd weren 22 perde stark vnd hadden one twusken mit sinem knechte.

De dode auerst wort do vort nicht begrauen, sunder des doden steffader krech dar veer erffseten borgere bi vnd nam to der tuchnisse, dat he one ouel gericht habde. Darup wort de dode in't sark gelecht vnd in sunte Jurgen karken gesettet. Darna wort de dode begrauen. Darna hebben de richtheren alle begennen, so na dem fronen gesmeten vnd dar to Ham de vpgelopen habben, gescattet vnd ok ein part in de hechte gesettet vnd se gescattet vp tein jochimdaler. Etlike sint darum wikaftich geworden, doch hebben se van buten ingedinget. Is also vor den fronen etlike 100 Mark gescattet worden, de doch des leuendes do noch vnuorferiget was.

Anno 36 den 4 April, was de dinxtedach na Judica, is leider to Luneborch ein torn mit bussenkrude, darinne de last, bernen worden des namiddages na twe de cloke, vnd is geslagen auer de ganze stadt, also dat etlike lude vp den straten vnd vp den markeden daruan vmmequemen. Vnde is bina … huse daruan tobraken. Auer de x edder xij swanger fruwen, de sik hiruan so ser entsetten, dat se storuen. Ein grote busse was bi dem torne, is vpgeslagen vnd wedder vp't market dal gefallen twe vaden vnd ein quart dep int der erden. Item et fur heft ok dat recht, den galgen, dalgeworpen. Item in der Blotstrate heft it ein hus angestiket. Vnd dusse torne, dar dat krut vp was, stunt twisken dem Bardowiker dor vnd dem koephuse.

Anno 36 den .. Junii starf Erasmus Roterodamus, ı kunstrik gelerter man, des sin geliken im lattine nicht in nnigen jaren gewest is. Vnd wat he vor ein gelerter man wesen is, bedarfet nicht vele scriuens. Sine boke sint noch rhanden, de geuen des wol tuchnisse. Ok wat bate vnde ittichkeit he den kinderen in der scole gedan heft, werden sine ke ok wol tuchnis geuen, so dat men dar nicht van dorst riuen.

Anno 36 im sommer is dat erdhus (vel Blockhus) bi er Alster, bi sunte Jurgen vorbetert worden.

Eodem anno atque tempore is ok dat erdhus na der Elue i dem Dike to vorbeteren vnd to vorwidende betenget.

Anno 36 dat leste van April heft de hertoch van Gelren nen hupen landesknechte angenamen vnd in Freslant den am innemen laten vnd den sterken laten. Darto heft her Jurgen Scenke einen hupen volkes tohope gekregen vnd den am belegt, darna ingenamen vnd hebben also de hertoch van Gelren vnd Jurgen Scenke also dat jar anno 36 auer vuste gen ein ander gewesen. Auerst darna anno 36 in December nt se vordragen worden. Vnde heft her Jurgen Scenke do es hertogen van Gelren sin volk wedder angenamen. Do heft en sik hir befruchtet, dat her Jurgen mit dem volke hirher, t lant to Holsten worde teen, nadem de Elue alderwege ı togefraren was. Auerst anno 37 in Januario is her urgen mit dem volke to dem keiser tagen.

Anno 36 vmmetrent kort na Pinxten sint in Selant to m orloch vtgerett auer de 70 scepe mit swarem scutte vnde mant heft geweten, wor de reise henne scolde gelden. Doch ft de hertoch van Holsten al de scepe, de in den Sund van sten quemen, gerustert vnd angeholden vnd neen van sik steden olt, efte de vt Selant denne gekamen hadden, so scolden se nnoch lude vnder ogen gefunden hebben. Nu bricht sik in elant vnder dusser mitler tidt aldus to, dat de palzgraue cht so vele vittallie vnd volkes kan auerkamen, alse he dem ren van der Veer gelauet habde. Darup de beiden vnder

malkander vneens werden, also dat de reise dat jar glat ang geuen word. [1])

Do nu dut to Hamborch hemelik verkundscoppet wa senden se her Ditmer Kol, radtman, mester Johan, secreter, to dem hertogen van Holsten, bidden vnd begeren, wolde de scepe in dem Sunde los geuen, de hir to hus hor wente et worden doch de Selanders dut jar nicht rede. Do koning Kersten edder hertoch Kersten van Holsten dut wetende gekregen heft, dat van der Selandeschen reise ni wolde werden, do heft he alle meistpart de scepe losgegeue bi alsodanem bescede: se scolden lopen in veerlei lande. Tom ersten in Engeland, tom anderen in Scotland, tom drudden de Elue, tom verden vp de Weser. Wol nu der veerleie ni enerwegen lepe, de scolde scip vnd gut vorboret hebben, so he echter in den Sund queme. Vnd vorbot ernstlich, dat nema in Seland edder Holland lopen scolde; wente de scepe wer meistpart vul kornes.

Darna dat erste vam August sin hir to Hamborch scepe vt dem Sunde gekamen mit korne geladen. Do hebben frunde der scepe den radt begert, se mochten dat korne wedd vtscepen in Holland edder wor se profit konden don. Aue ein radt heft dat nicht vor gut angeseen, dat men dat korn scolde wedder vtscepen. Tom ersten, de forste van Holsten word vns darauer ein vnhulde vp dat lif werpen, darum dat wi sine fiende starken. Tom anderen, so were dusse stadt krank va korne. Darum sach it ein erbar radt vor gut an, dat men dat korne hir binnen lete. Vp dat nu ein jder kopman sin ge van dem korne auerkamen mochte, ordinerde ein erbar rad dusse wise. Ein radt kos vt enem jderen karspel enen rade personen, darto dre borgere, de mosten gan vp enes jderen borge lucht, vnde wat ein jder in vorraet hadde van roggen besen

---

1) Vergl. Altmeyer histoire des relations commerciales et diplo- matiques des Paysbas avec le Nord de l'Europe. p. 315 flg. p. 3

2) Mag. Johann Ritzenberg Secretarius 1535, Protonotar 154 resignirte 1556, welcher in seinen späteren Lebensjahren manche late nische und auch deutsche Gedichte drucken ließ.

d dat anteken vnde bringen't dem rade wedder in. Nu fand alſo, dat hir weiniger korne was alſe de radt gelouet hadde, de in't ſunderge dat weinigeſte bi den riken. Nu vor ein radt ordinerende auermals enen radtman, veer borgere, in ein jder ſpel, de moſten vmmegan vnd enen jderen na ſinem vormoge ſeggen to dregen laten vor Feliciani, bi broke, de ene dre ſpel, de ander twe, edder dre ſcepel, veer, edder twe, edder en, einem jderen na ſinem vormoge. Dat alſo geſcach vnd o blef dat korne hir.

Aliquid noui, sed non credendum. Imperator arolus quintus, IV Aprilis maxima selectissimorum procerum ilitumque caterua Romam venit, quem sanctissimus in Christo ater Paulus sane quam honorifice excepit. Ille cum pauculis ebus Romae virium colligendarum gratia moraretur, forte rtuna euenit, vt signor Aschanius Columna, qui imperatori consiliis est, vir magni nominis, apud cardinalem de S. euerino cenaret. Qui cum de vno sermone, ita vt fit, in lium inciderent, forte Martinianae seu Lutheranae factionis entionem fecerunt, rem in vtramque partem maxima contenone exagitantes. Mox vt signor ille hominibus id quod ellet eo rectius persuaderet, quendam M. L. libellum de ibertate Christiana in medium protulit, in quo cum cupidissime om. cardinalis legeret, singulaque singulatim exactissime et ad mussim perpenderet, factum est, vt et ipse Luteranam doctriam commendare inciperet, vt que ortodoxae Cristianae relilioni esset sane quam consentanea. Is quasi spiritu quodam iuino afflatus, non destitit, donec de Trani cardinalem in uam sententiam perpelleret: quo persuaso, vna sanctissimum atrem papam conuenerunt, rem omnem expedientes, nec esierunt, quin et sanctitatem ipsius in suam sententiam sensim flecterent. Is enim re omni recte cognita, non sine maximis uspiriis et suam et multorum, qui ante se fuerunt, vitam etestatus est. Et nunc tandem sibi in mentem venire dixit, uantopere a vera Petri sede deflexerint, quantumque carnis prauis mundi voluptatibus indulserint! Et obortis lacrimis eum testatus est, se posthac vera apostolica fide functurum.

Paucis post diebus cum Cesar a Roma discesserat, iussit omnes campanas totius urbis vna simul omnes pulsari. Quod cum fieret vndequaque ad diui Petri aedem concursum est, vbi cum maximo pauore mirarentur omnes, quid insolitus ille pulsus portenderet. Tandem cum omnium qui aderant maximo stupore, sanctus pater humili habitu, veste nigra, haud secus atque venerandum antistitem decet, sine omni fastu in medium processit, ac primum quidem italico sermone insolitam illam diuini verbi diuulgationem paucis admodum deprecatus, coepit poenitentiam praedicare, et remissionem peccatorum, quae in Christo et sola fide sita sit, nec vllis operibus humanis quantumuis splendidis iustificari homines posse apud Deum. Recensebat interim, quis verus sit pastor ecclesiae, nempe Christus, et quae propria paparum officia essent, nempe vt praedicarent Euangelium et remissionem peccatorum, pollicitus singulis septimanis tribus diebus praedicaturum sese. Quod et hactenus optime impleuit.

Anno 36 na Petri was so hart nawinter, dat men mit wagen vnd pagen [1] halden van Hamborch auer de Elue wat ſe bederuen.

Anno 36 des saterdages vor Mitfasten [2] toch de borgermester van Lubeke, her Nicolaus Bromse, mit etliken der vornemesten borgere in der stadt Lubeke na Rodenborg, to vorborende Jurgen Wullenwever, de wandages ok ein borgermester to Lubeke gewesen vnd nu aldar in der venknisse lag, efte dat ok so were, alse he in pinen vp etlike borgere bekent hadde, alse vp enen borgermester, her Ladewich Tasſemaker, vnde vp enen ratman, her Johan van Elpen, vnd vp vij van den vornemesten borgeren, wodane wise se de gude stadt Lubeke vorraden wolden in dat hof Burgundien. Vnd dusse vorgeſcreuen weren ok to Lubeke in de fenknis gefettet. Do se nu bi Jurgen Wullenwever quemen to Rodenborg, do sede he, allent wat he gesecht hadde vp de framen lude to

[1] page: Pferd. [2] März, 27.

Lubeke, habbe he gedan van groter pine haluen. Denne se habben en vpgehungen bi den dumen vnd habben en so veer stunden hangen laten, so dat he pine haluen dat bekent habbe, dat sus wol newerle gedacht was. Den hir was grot haet mede van Bromsen vp Wullenwever, wente dat Bromse sös jaer vt Lubeke was, gaf he Wullenwever de scult, dat de des ein orsake was.

Bernd Beseke sin Lucke vnd Vngelucke.

Historia.

Anno 1522. Bernd Beseke, gebaren to Brunswik, ein natelers sone, heft hir enen moderbroder wanende hat, mit namen Heine Scroder, de en hirher forderde. Vnd darna heft sin frunt Heine Scroder eine stefdochter gehat, de is Bernd Beseken gegeuen to der ee mit iij dusent ₰ lubesch. Do Bernd dut gelt to den handen gekregen, heft he den wantsnede angenamen vnd is ein wantsnider geworden. Vnd heft sik kostlik geklebet, al sine rocke mit groten sladalen,[1] sine wamse meistpart mit frouwelen[2] vormouwen;[3] vnd dusse bekostinge der kleder al darum gedan dan in meninge, se scolden en in den radt kesen. Auerst dar wort nicht af.

Darna is he medegekaren bi de kisten vnd is ein van den vorordenten borger geworden. Do heft he to sik gekoft al de gerwete[4] vnd misgewante, dat to sunte Marien Maddalenen in dem kloster was: efte dat he dat betalet heft, wet ik nicht. Do he dat tuch gekregen heft, de frouwelen gerwete, do ersten heft he geprunket mit frouwelen garneiten wamsen ꝛc. Vnd heft sik altos bi den heren geflegen, mit enen vele worde gehat van gebreke in dusser stadt. Et heft sik begeuen, dat int jar 1530 her Dirik Lange vp Ritzebuttel sterf vnd sin nagelaten wedewe de tit auer dar noch vp blef, alse orem seligen heren behorde. Darup heft Bernd den borgermesteren vnd radesheren,

---

¹) sladal: Aufschlag, niederfallender Kragen. ²) frouwele: frauenartig, was Frauen tragen. ³) vormouwe: Aermel.
⁴) gerwete: garwe, engl. garb., Fell, Leder, Kleider.

so he bi ene kam, to kosten edder gaste baden, vaken gesecht: „Scolde nicht ein erbar radt darto denken, dat nicht folk ein vnmundich wif vp sodanem huse sete vnd reigerde, dar doch der stadt marklik angelegen is? Dar scolde ein erbar radt hebben enen vornunftigen, wisen, ersamen man, de der werlt erfaren were vnd de mit luden wuste vmme to gande, gelik mi edder mines gelikes, vnde neme van dem etlik gelt dusser stadt to dem besten vnd to profit. Auerst nu gift ein radt dat hus enem radtman auer vnd gift dem gelt to. Vnd wan ik it mochte hebben, ik wolde dem rade dar jarlikes j° gulden van geuen. Dent enem rade vnd dusser stadt nen gelt? 100 gulden darvan jarlikes vptoboren vnd noch enem anderen gelt totogeuen is al ein grot vnderscheb." Mit solliken worten heft he jegen de radespersonen vaken gehandelt vnd is darna vp dat radthus gegan vor enen ganzen radt vnd dar dem rade jarlikes gelt daruor gebaden. Auerst he heft it nicht kont erlangen.

Darna heft he sik bi den radt to Lubeke gemaket vnd heft en Bergerdorp afhuren wolt, wente eme quam it to to besetten wan her Gerd van Hutlen sine tit vte was. Dar is ok nicht van geworden.

Darna hadde he ein lose sake mit den Brunswikesken, let he sik geleiden in dem Brunswikesken lande vnd wolde den van Brunswik groten scaden don. Auerst he bedref nicht.

Darna is he hir wedder gekamen vnd heft hir anno 1534 in der Vasten, do hir de dach was twisken dem rade van Lubeke vnd den Hollanderen, alle billigen dage in sinem marten[1]) rocke mit dem sladal, darto mit enem frouwelen wamse, mit roden scarlaken hasen gegan, dat do vnse borgermestere sulues nicht deden. He heft ok do vp dat pas[2]) dem rade eine protestacion gescicket, dar he inne begerende was, dat em ein erbar radt enen wolde vt dem rade leueren, de mit em mochte steken dusser stadt to der eren. Wente he hadde rede bi 100 gesellen, borger vnd borgerkinder vp dem register, de em in den selscoppen, dar he denne er wert was, dat jawort geuen

[1]) marten: mit Marderfell besetzt. [2]) vp dat pas: das mal, damals.

n, dat se mit em vt der stadt vnd denne so herlik vp dat :t wolden wedder inkamen, vp dat he mit der wise wolde :r vnd herliker to der ban [1]) kamen, gelik alse de radtman scolde. Auerst ein erbar radt heft em siner bede geweigert.

Darna anno 1534, do de Lubeschen Trittouw inne hadden, he ok to Lubeke getagen vnd heft Trittouw van dem rade ı Lubeke huren wolt. Auerst he heft des nicht gekregen, wol dat he sik wol beromede hir to Hamborch, dat Trittouw e to bade stunde, auerst he wolde des nicht hebben.

Darna begift sik, dat Kord Koning stark vp dat Rige-erk. Do Bernd dat to weten kricht, do heft he mit sinen unden gegan vor den radt vnd darum den radt gebeden, dat eme dat Rigewerk wolden vorlenen. Wowol nu mer borgere eren, de vm dat Rigewerk förderden, jodoch heft it em ein bar radt togesecht anno 1534 vor Winachten, vp dat se siner lochten entslagen wesen, wente ein erbar radt hadde vuste achliken van sinent wegen moie, he wolde altos vele mede in em spele wesen rc. Vp ein mal scolde he dem ganzen rade nt den ogen gesecht hebben: „Seet gi mede to, wo gi raden! Bi raden wor gi raden. Ik wil ein oge mede vp den radt ebben, dat louet man fri, dar denket gi to!" rc. So is he lu na dem Rigenwerke getagen anno 1535 int vorjar mit siner rouwen vnd kinderen, — he mochte leuer hir gebleuen sin, — nd dat hus dar geholden bet vmmetrent in den mante Augusti.

Dessuluigen jares kamen 5000 Landesknechte int land to Hadelen, darauer Duelacker ein houetman was. [2]) Ok wolde nen seggen, dat de Lubeschen de knechte do in besoldinge adden. So heft sik so begeuen, dat enem manne sint offen

---

[1]) ban: Bahn, freier Platz, Stechbahn.

[2]) Uebelacker, ein militärischer Abentheurer, welcher unter dem Grafen von Oldenburg gedient hatte und damals von dem Pfalzgrafen gegen Dänemark in den Sold genommen war. S. Altmeyer Relations commerciales p. 338, 416. Jürgen Wullenweber wollte nach seiner Entsetzung jene Truppen gegen Dänemark führen. Siehe Barthold's Jürgen Wullenweber in F. v. Raumer histor. Taschenbuche. Bd. VI., S. 141.

wor to 1 stige edder ij genamen. De se em genamen hadde, kumpt to Bernd Beseke, de beleidiget en [1]) vnd nimpt ein genet [2]) van em vnd let de ossen dar in der weide. Nu dem se genamen weren, de gift sik bi de landesknechte vnd secht den etlike gulden to, wo se em de ossen wedder konden erlangen. De knechte nemen dut an vnd senden to Bernd fruntlik en biddende, he de ossen mit gude wil van sik don, wo nicht, so moten se daranders to denken. Dusse bodescop vorachtet Bernd nicht allene, sunder mit gans smeliken worden antwerdet he den knechten, de vtgesant weren. Darut de knechte to rade vnde besenden auermals to Bernd vnd begeren noch, wovor he enen de ossen mit der gude wil volgen laten? wo nicht, so werden se so stark kamen vnde werden se halen, al were't em leet edder leit. Darup he den knechten so honlik vnd spotlik geantwerdet, dat de knechte darut so bittich sint geworden vnd dar so stark hengetagen, dat se de ossen mit gewalt dachten to halende. Do Bernd dut to weten gekregen, heft he etlik scutte vp wagen gebrocht vnd dachte en vnder ogen to stande. Auerst do he sach, dat de hupe to grot was, heft he vorslagen na dem Nigewerke to, vnd se em na, so dat he mit nouwer not dat Nigewerk vor enen inkrech. Do is he bauen mit sinem volke gelopen vnd vt [3]) den finsteren to den knechten geworpen. De knechte telen [4]) so lange mit oren roren, dat se de ene maget vp dat Nigewerk dot sceten. Darna teen de knechte hen vnd nemen nicht allene de ossen, de he geleidet hadde, sunder ok de, de he van anderen luden in der weide hadde, sampt sinen vnd allem, wat he in der weide hadde. Darderch he ein arme man geworden is, wo he it nicht tenerne was.

Hir entegen heft Bernd nicht mer den kont, [5]) sunder is

---

[1]) beleidiget. Hier ist ein Schreibfehler für: geleidet oder begeleidet.

[2]) genet: vgl. genette, wilde Katze, deren schwarzer Pelz zu den besseren zählt. M. hd. genit. Parzival S. 778 [illegible].

[4]) telen: zielen. [3]) Fehlt hier.

[5]) Nicht lange vor dieser Zeit ist das Schreiben ausgefertigt, welches bei Klefeker Sammlung Hamburg. Gesetze Th. XI., S. 856 abgedruckt ist unter dem Datum 1581 (statt 1585). Dienstag nach Nativitat. Mariae. Septb. 8.

to Hamborch gekamen vnd heft gescolden her Jurgen ite vor enen def, vorreder, scelme, bosewicht, vnd de was vp Ritzebuttel. Vnd is gegan to den borgermesteren in't s vnd her Jurgen beclaget, vnd ok darna apenbar mit etliken rgeren vp dat radthus gegan vnd dar her Jurgen apenbar claget, wo dat he bi em gehandelt hadde, alse ein scelme vnd sewicht, vnd hadde de knechte darto gekoft, dat se eme sin gut olden nemen. Vnd heft sik beropen, he hebbe dar waraftige reue af, de eme der knechte houetman togescreuen hadde, dat e houetman bekende, wat he gedan hadde, dat hadde he vt euel her Jurgen Platen gedan. Sulkenen snak dref Bernd, darut in radt vororsaket vnd heft her Jurgen Platen hir vorscreuen o kamende. Darup is Bernd wedder na dat Nigewerk getagen. Darna is Bernd hir wedder gekamen vmmetrent Cathedra Petri [1]) vnd heft gefordert, dat her Jurgen hir mochte kamen vnd ein radt heft her Jurgen vorscreuen. Her Jurgen heft wedderum gescreuen, he wil hir to rechte kamen de ene weke na Passken vnd ein erbar radt scal Bernd darto hebben, dat he alse denne hir ok si. De tit is bestemmet. Bernd tut wedder wech. Her Jurgen kumpt hir de weke na Passken, so he gescreuen hadde. Auerst Bernd quam hir nicht. Darum sende ein erbar radt her Johan Rodenborch to em vnd forderde Bernd hir to kamende. Auerst Bernd, do he horde dat her Jurgen hir was, wolde hir nicht kamen, sunder hadde geantwerdet, he hadde ij mal vmme des scelmen willen to Hamborch gewest vnd geldes ennoch vm sinent willen vorteret; he dachte nicht mer vm sinent willen to vorteren, sunder ein radt scolde en darto hebben, dat he eme sinen scaden wedder vprichte. Vnd is alsо her Jurgen vp dat mal wedder na Ritzebuttel getagen.

Darna heft it sik begeuen, dat ein man van Stade is mit gelde vnd mit wande in enem euer mit veer luden gelopen,

---

[1]) In diese Zeit (nicht 1531) fällt das Schreiben des Rathes zu Hamburg an Bernd Beseke, vom 26. Jan. 1536 (bei Klefeker a. a. O. S. 856 flgd.) in welchem er aufgefordert ward mit Herrn J. Platen vor dem Rathe persönlich zu erscheinen.

in meninge in Dennemarke to lopen vmme witlink vnd ruggen to kopen. Dusse Stader man is bi dat Rigewerk gekamen in enen hauen vnd dar etlike dage gelegen vnd enen guden wind erwachtet. [1]) Dut heft Bernd Beseken dorch sinen herden to weten gekregen, dat de lude dar legen vnd heft sik bi en gemaket vnd gefraget, woher vnd wohin? Se hebben eme gut bescheet gegeuen vnd alle dink gesecht, wo se in Dennemarke dachten to wesen vnde witlink vnd ruggen to kopen. Do is Bernd van en gescheden wedder na dat Rigewerk. Darna des auendes is Bernd to sinen ij knechten gegan, de do stunden vnde meieden vnde gesecht: Se scolden dat angeuen vnd maken den euer rede, he moste na Hamborch varen vnd moste mit dem bosewichte Jurgen Platen to rechte stan. De knechte hebben den euer rede gemaket. Sin herde, de em dat quik hodde, [2]) is des auendes van dem queke ingekamen. Darto heft Bernd gesecht: He moste mit na Hamborch varen. Darup he geantwerdet: he moste bi dem queke bliuen vnd darup seen. Darup Bernd geantwerdet: he hebbe dar enen anderen to gewunnen, de dar so lange to seen scal.

Des auendes na vndergang der sunnen sint se tohope in den euer gan, Bernd mit veer knechten vnd sint gelopen van't Rigewerk. Do heft de ene knecht gesecht: „Her wert, et were beter, wi toueden bet dat de dach anbreke. Et sut so duster in't westen, dar wil ein wedder vpkamen: dar mochte vellichte wind mere kamen, so konden wi wol altohope vmme de helse kamen.“ Bernd heft geantwerdet: Se wolden lopen, wo nicht in Gades namen, alsedenne in dusent Duuel namen. Do se nu bi de hauen kamen sint, dar de Stader euer lach, heft Bernd gesecht to sinem knechte: He scolde an den euer sturen, dar were volk inne, dar hadde he sake to van Jurgen Wullenweuers wegen, vnde ein ider scolde mede totasten edder et scolde eme suluest gelden. Do se nu bi den euer kamen, liggen de guden lude vnd slapen. Bernd mit sinem volke springen in den euer vnd ropen: „Herauer! herauer!“ Bernd ropt suluest:

---

1) erwachten: erwarten. 2) hodde: hütete.

Herauer! herauer! in dusent Duuel namen!" Se waken vp, seggen, wor se henne scolden? Dut was nicht anders, sunder se mosten herauer. Do se nu herauer weren, secht Bernd to sinem knechte: „his vp dat segel vnde lop na de werkballie." Do se dar sint henne gelopen, do heft de ene knecht vor in dem euer gesecht: „wo dunket juw gesellen, wan gi nu gelt bi juw hebben, so moste gi vtholden." Bernd heft gesecht: „Hebbe gi ok gelt, gesellen?" Neen," hebben se geantwerdet, „wi sin arme stalbrodere." [1]) „Ja!" heft Bernd gesecht, „wi willen't juw wol tohant affragen." Do hebben se tom ersten den jungesten gewundet vnd vm dat leuent gebrocht vnd en auer bort geworpen, darna dem olden man ok to liue gegan. De heft gesecht: „Neen, so most it nicht to gan." Vnd heft den tashaken [2]) vtkregen vnd wolde Bernd mede in den kop houwen, auerst Bernd is vnder den tashaken to gesprungen vnd en mit dem zintror [3]) vp den kop geslagen, dat he storte vnd en so vorwundet, dat he vmme Gades willen gebeden, se wolden em dat leuent gunnen. Do heft Bernd gesecht: „Neen! denke vp Godt vnd bidde en, dat he di dine sunde vorgeue. Du most doch steruen, so mer nu alse hirnamals." Vnd hebben en ok auer bort geworpen.

Darna heft sik Bernd an land setten laten vnde den knechten beualen, se scolden em den anderen euer halen, dar he touorne dat volk vt genamen hadde. Do de knechte bi den anderen euer gekamen sint, do is dar noch ein meitken inne gewesen. Dat hebben se ok doden wolt, auerst ein van den knechten wolde des nicht hebben, so dat de knechte vnder sik dar vnens vmme worden. Vnde ein van den knechten is darum glat van den anderen gelopen vnd is gelopen na her Jurgen Plate vnd em alle dink gesecht, wo se reigert hadden. Do hebben Bernd sine knechte, do de andere wech van en gelopen

---

1) stalbroder: Stall- oder Kampfgenosse, Kamerad, Kriegsgefährte.

2) tashaken: scheint keinen Haken oder Schießgewehr, sondern ein Ruder oder Stange mit einem Haken zu bedeuten.

3) zintror: Zündrohr, Schießgewehr.

was, dat meitken nicht dorsten vmbringen, sunder hebben't lo laten vnd sint mit dem euer wechgevaren.

Auerst so fro alse her Jurgen Plate dut spil to we gekregen heft, do heft he in groter hast sinen euer vtgeme vnd den knechten in den wech gescicket vnd se aller dinge gekregen mit beiden eueren, darto Berndes sine dre knechte v hebben se her Jurgen vp dat hus to Ritzebuttel gebrocht, de vort venklik gesettet heft. Do heft her Jurgen vort dat Ri werk beleggen laten mit dre karspel volkes, vp dat Be Beseke nicht wech lepe. Vort heft her Jurgen enen baden n enem brefe hir to Hamborch gescicket vnd dem rade dusse Bernd sine handelinge geapenbart. Do ein erbar radt dut to we gekregen, hebben se also vort her Johan Rensel, radtma vp dat tunnenscip darhen gesent den 30 dach Junii, — wen Bernd hadde dusse vndat gedan den 26 edder 24 Junii. [1])

Her Johan Rensel is den 30 Junii dar hengetagen v an dat Rigewerk gekamen vnd Bernd van dem huse geesket dat eed he dem rade gedan hadde. Darup heft Bernd he Johan Rensel vp dat Rigewerk mit den deneren gelaten. heft her Johan Rensel twe denere vor sik vp gelaten gan. Dar is he geuolget vnde Bernd heft her Johan de hand gebad vnd in der anderen hand hadde Bernd dat zintror gehat. Aue so fro alse her Johan en bi der hand hadde, sprak he eme zintror vt der hand. So fro alse Bernd des zintrors qwit wa sede Bernd to her Johan: „kamet vp, ik late junge honer v junge duuen tobouwen, wi willen van auent frolik wesen Auerst her Johan heft gesecht to den deneren: „Gesellen, weten wat juw beualen is." Vort hebben de denere Bernd dem liue gekregen vnd eme de hende gebunden. Do heft Bernd sine frouwe gesecht, do se dut geseen heft: „J libent herte,[2] wat wil dut beduden?" Do heft Bernd geantwerdet: „Lat den wat enen beualen is."

---

[1]) In den Ausgaben der Stadt ist verzeichnet 1596: 19 tal. 16 so soluta 2 expeditis, qui adduxerunt Berndt Beseken capitaneu ex Rigewerk

[2]) I libent herte: d. i. du leidendes, armes Herz!

Do se en gebunden hadden, do sint her Johan sampt den
:n vort van't Rigewerk getagen na Ritzebuttel, van dar
amborch vnd hebben Bernd hir gebrocht den drudden Julii
oen de cloke mit dre knechten vnd is hir bi dem buchaue
brocht vnd fort mit den knechten in de bodelie gesettet in
deue keller. Darna den achten Julii is Bernd vt der
te vnd vp den winsertorne gebrocht. Darna den 28 Julii,
s de frigdach na Jacobi, is he in't gerichte gebrocht, darto
de dre knechte vnd is angeklaget der vndat haluen, dat he
m stader euer scolde an bort gewest sin vnd darut dre lude
:mordet vnd auer bort geworpen mit hulpe siner dre knechte.
arup hebben se sine bekenntnisse lesen wolt. Dat heft Bernd
ht tolaten wolt, sunder secht: „He sta in twist mit her
argen Plate vnd so denke he vp dusse sake nicht to antwerden
dat de sake mit her Jurgen Plate gesceden si." Darup is
t findinge gegan, dat men sine vndat scolde lesen. Dat
lnige heft he gescolden vor dem radt vnd is do vort vp dat
is dat ordel gekamen. Ein erbar radt heft it gesentenciert
lik wo in dem nedderſten rechte was geuunden. Darup is
: wedder van dem huse int nedderste recht gebrocht. Dar is
ne sine vnd der knechte bekentenisse gelesen vnd darup ange-
aget vnd de artikel D. 18 [1] eme togewiset. Auerst he heft
esecht, he konde den dach darup neen antwert geuen, sunder
e wolde sin beraet [2] hebben. Darup is ein findinge gegan,
e scolde neen beraet hebben, sunder scolde vort antwerden.
Dat ordel heft he gesculden. Do heft em ein erbar radt ein
eraet gegunt vnd is wedder in den torne gebrocht. [3]

Darna den 31 Julii, was am auende Vincula Petri, is
he wedder int gerichte gebrocht vnd sin beraet ingebrocht. Do

---

[1] Artikel 18 im Abschnitt D. des Hamburger Stadtrechtes v. J. 1497.

[2] beraet: Vergl. Hamburg. Ordnung des nedderſten Gerichtes v. J. 1560 und Anderson, Hamburg. Privatrecht. Th. III. S. 17.

[3] Um diese zweimalige Berufung vom Niedergerichte an den Rath oder das Obergericht und dessen sofortige Entscheidung sich zu erklären, muß man sich vergegenwärtigen, daß jenes dem Rathhause gegenüber sich versammelte. S. meine Erläuterungen zu den Miniaturen des Hamb. Stadtrechtes v. J. 1497.

heft he it vorneent vnd vorsaket vnd gesecht, „he en hebb'et nicht gedan. Wat he bekent hadde, heft he van fruchte der pine haluen gedan." Darup is ein findinge gegan auer Bernd. Beseken, dat men one, dewile he it vorsakede, wedder vp de reckebank bringen scolde vnd em dar affragen, ja edder ne. Dat suluige ordel heft he vor dem radt gesculden. Darto so is ok den suluigen dach den dren knechten im nedderstem rechte geuunden: nadem se sodaner vndat bestunden, scolden se liden na lude D. 18. Do Berndes sin ordel vp dat hus quam vor den radt, heft Bernd mankent anderen worden gesecht: „He en hebbe de vndat nicht gedan. Sunder ein radt mach en seden edder braden, wo se willen, dewile se en nu hebben, darto so hebben se doch lange na sinem leuende stan." Ein erbar radt auerst heft darup ein ordel gesproken: gelik wo im nedderstem rechte were gefunden, dar scolde it bi bliuen, vnd bringen en vp de stede, dar he ja edder neen sede. Darup is Bernd densuluigen dach van dem rechte in de hechte brocht vnd dar sint de beiden heren, her Peter van Sprekelsen vnd her Jochim Moller, to em gegan in meninge en to vorhoren.

Darna den 2 dach Augusti, was de mitweken na Vincula Petri, is he wedder in't gerichte gebrocht vnd is em sine bekentenisse wedder vorgelesen, wente he hadde in der hechte nicht vp de pinenbank welt, sunder secht, wes he touorne bekent hadde, were alse, dar wolde he bi bliuen. Darup is he wedder angeklaget vp den artikel D. 17 vnd ok 18 togedinget. Dat ordel hebben se eine geuunden: D. 17 vnd 18 scolde he genoch don. Darto dat he den scantbref vp etlike radespersonen vp den kak geslagen hadde, scolde he ok wedden na wilkor des rades. Dat ordel heft Bernd gesculden vor den radt. Wort sint se vor den radt gekamen. Dar heft Berndes sin dingman [1]) angetagen gelik wo he im nedderesten rechte hadde gedan, „wo dat Bernd in korten tit groten merkliken scaden geleden hadde vnd were

[1]) Dingmann. Es ist hier der Vorsprecher, procurator, gemeint. Beide Ausdrucke werden zuweilen als gleichbedeutend betrachtet. Siehe Hamburg. Ordnung des nedderesten Gerichtes v. J. 1560 a. a. O. S. 10

also in armot geuallen, darut were sine minschlike breklicheit bewagen selsem wege to soken, wordorch he sine sodinge mochte erlangen; were also, de wile he van flesch vnd blode were, vam Duuel angefochten vnd habde sodane vndat gedan. Derhaluen dede he sik darto, dewile dar ein landrecht were, dat nicht kop vm kop, sunder dat men enen mit penningen konde betalen, so wolde he de suluigen lude mit penningen ok betalen. Darto so toge he to sik dat artikel A. 16,[1] vnd dat 18 artikel des Recess [2]) brochte mede, dat ein erbar radt altos macht habde ein ordel to lichten vnd to sweren. Derhaluen wolde he gebeden hebben, dat ein radt in de sake wolde seen, dewile he touorne ein fram vnberuchtich man is gewest vnd sodane vndat nuwerle gedan, sunder nu dorch toherdinge [3]) des Duuels darto gekamen were." Do sin vorsprake habde vtgesecht, do heft he suluen angefangen vnd gesecht: „Erbarmen, leue heren! Wat gesceen is, dat is gesceen vt der orsake wo gesecht, vnd eft ik den radt touorne in jennigen dingen vortornet habde," — do is he so bitterliken wenende worden, dat he nicht mer spreken konde. Darna heft he sik vorhalt vnd gesecht: „Ein erbar radt wil't mi vorgeuen," vnd heft do vort vor sine knechte gebeden. Darna heft he sik vort van dem rade gewendet vnd is vp den boden tolne gegan. Darup heft sik de radt bespraken van 10 bet na 12 vnd darna dat hus vpgedan vnd heft eme de borgermester her Johan Hulpe de sentencie afgesecht, dat se scolden doden, wo de artikel D. 18 mede brochte, dat is: Ene ore lede afstoten mit enem rade, dewile se gemordet habden. Darna sint se van dem huse getrecket worden vnd in't recht is sentencie worden vtgeropen.

Darna is Bernd wedder vp den winsertorne gebrocht vnd de knechte wedder in de hechte vnd heft geseten noch bet den 18 August. Vnder dusser mitler tit hebben Bernd sine frunde gehandelt mit dem rade vnd gebeden vmme dat swert. Dat em

---

[1]) Siehe Stadtrecht v. J. 1497. A. 16. [2]) Art. 18 des Recesses v. J. 1529.

[3]) toherdinge: Verstrickung, von Heerden, im Kampfe gewinnen, festhalten, verstricken.

de radt wolde gunnen, auerst bi sodanem bescede, dat de rump scolde in de erde vnd de kop vp den stock. Dat suluige heft Berndes sinen frunden nicht gehaget, sunder hebben noch grote bede vtgelecht an den radt, dat de erbar radt Bernd vt gnaden wolde gunnen dat swert vnd dat de kop mit dem rumpe mochte in de kulen. Dar is so vele arbeides vnde bede gesceen van Berndes sinen frunden, darto van der knechte frunden, dat de erbar radt vt gnaden heft Bernd sampt sinen dre knechten dat swert gegunnet vnd de houede sampt den rumpen in de kulen.

Darna den 16 dach Augusti, was de mitweken na Assumpcionis, is Bernd Beseken na dren de cloke van dem winsertorne na dem Broke getreket vnd sint alle porten vnd doren vorwaret, dat nemant dar ut konde kamen. Twisken dren vnd veeren de cloke sint gelaten auer de 20 ridende denere vt dem scepbuer Brokedor vnd strackes darna vort do de perde vt dem dore weren, wort dat dor vort wedder togeslagen. Darna do de cloke veer was, quemen se mit Bernd vor dat scepbuerdor treken vnde leten nemant mit eme vt, sunder de husdener hadden grote stoke alse dicke flischspete vnd slogen vp dat volk vnd wolden nemant mede vt laten. Vnd qwam ok nemant mede vt den porten, sunder de mede vtqwam, de moste vtfaren to water mit eueren vnd mit pramen. Vnd ik quam mede vt in enem pram vnde hebbe dut alle angeseen. Na veeren de cloke sint se mit Bernd vt dem dore gekamen vnd en vor den houen auer getreket. Do he is gekamen de houe vorbi vor vp dat Brok, dar hebben se ein stilstand mit ome begrepen. Dar heft de junge zizevaget Engelke ein kros [1]) gehat, darin ein stouesken wins, daruan he em vp dem wege gescenket habde. Dat heft he em gebaden noch ein mal to drinken, auerst he heft it geweigert. Nochtens heft her Hinrik, [2]) de capellan to sunte Peter, en darto gefordert, dat he noch bet heft gedrunken, do he al in dem kringe stund vnd drank in dem kringe darna auer de acht

---

[1]) Kroß: ein noch üblicher Ausdruck für: Becher, Krug.

[2]) Her Hinrik: dieser muß Hinrik Hartwig gewesen sein, welcher 1529 erwählt wurde. S. Staphorst Th. V., nicht 1559 wie Janssen Hamburg. Kirchengeschichte S. 37 u. a. angeben.

reise.[1] Tom ersten hof Bernd an vnd bat einen jderen, dat he eme wolde vorgeuen wes he jennigem mochte to lede gedan hebben, vnde sprak: „So vorgeue ik vt grund mines herten alle den, de mi to geleden hebben gedan." Darna hof he an to singen vnde sank mit dem volke: „Nu bidden wi den hilligen geest ꝛc." Do dut nu vte was, bat he dat volk, dat se eme wolden helpen Godt bidden, dat eme Godt wolde gnedich vnd bermehertich sin. Vnde he gink suluest vp de kne sitten vnd de capellan bi eme vnd helt eme vor ein boek, dar bedede he vt. Do dut nu was gesceen, stund Bernd wedder vp vnd sprak: „Gude frunde, ik hebbe Godt van hemmel gebeden, he wil sik miner erbermen. Ik hape in siner grundlosen bermehertichkeit, he wert mi den bitteren doet sines leuen sons mededelen vnd wert de nicht vorlaten alle, de in em vortruwen." Darna warnede he enen jderen man, he were wol he were, dat sik nemant to vele lete dunken vnd sik nicht vorlete vp sin vorstant edder starkheit edder rikedage. Vnde de dar stunde, scolde toseen dat he nicht en ville, vnd men scolde sik an em speigelen. He habde gestan vnd were wedder geuallen." Darna heft he entsculdiget Johan Koep,[2] Hans Poggensee,[3] darto den licenciat to sunte Johans, dat he (sprak he) vp de bekent habde, wer gesceen vmme fruchte der pinen willen. Wol mit den dren wat to donde habde, de mochte se suluen anspreken, se worden dem wol antwort geuen. Do is eme noch ein mal gescenket vnd was ok de laste reise, dat he drank. Vnde heft dut in dem kringe wol geduret ein verndel van ener stunde er en de frone antasten moste, dewile he do sank vnd bedede wo vorgescreuen is. Darna is de frone bi em gekamen vnd sinen mantel em afgeloset vnd em sin damasken wams vp de sculderen vpgesneden, darto dem

---

[1]) d. h. nachdem er acht Mal getrunken.

[2]) Johann Koep, war einer der Bürger, welche 1536 zur Einsammlung des Schoffes für den smalcaldischen Bund ernannt waren und zwar zu St. Petri, wo er 1527—30 Kirchgeschworner war. Später kennen wir ihn als einen Aeltermann des E. Kaufmanns und durch eine Stiftung zum Besten der Armen.

[3]) 1581 wird einer von demselben gestifteter Rente zum Besten der Armen gedacht. S. die milden Privatstiftungen in Hamburg No. 858.

hemmet den kragen af. Vnd do heft en de frone genamen bi den armen vnd en einen strede edder twe vorder getreket vnd en dar dal gesettet vnd eme do sine har vnder de hulle gestoppet vnd do eme mit dem swerde dat houet afgehouwen. Darna is rump vnd kop tohope in ene kulen geworpen. Nu was de frone hir to Hamborch krank, so hadde de erbar radt den fronen van Buxtehude vorscreuen, de richtede Bernd.

Darna den 19 August, was de saterdach vort volgende, worden Berndes sine dre knechte ok dar vp dat Brok gebrocht des morgens na 5 de cloke vnd sint do de porten alle apen gewest. Desuluigen heft de frone van Buxtehude ok gerichtet. Auerst de twe ersten heft he nicht recht gerichtet, sunder se halß afgesneden, den dorden auerst heft he recht gerichtet. [1]) Darna sint de rumpe sampt der knechte koppe in de kulen geworpen. Godt vam hemmel si gnedich vnd bermhertich den armen selen! Amen.

Vnd is darna vort in August anno eodem dat Nigewerk her Wilhad Wisen, radtman, wedder ingedan. [2])

Anno 36 den 5 Nouembris, was de sondach post omnium sanctorum, kamen veer mannen to dem vagede to dem Hammerdome vnd bidden vnd begeren herberge des auendes spade to 9 de cloke, do dat dor geslaten was. Vnd hauen na der maltit, do se sat gegeten vnde vor 9 ß 4 ₰ gedrunken hadden, ein parlement mit dem vagede an vnd steken en doet vnd nemen de frouwen vnd binden de vnd werpen de in den keller. Darna

---

[1]) Expensae civitatis 1536. 8 tal. 8 sol. carnifici ex Buxtehude pro executione duorum decollatorum hic facta. Er scheint also nur für die richtig ausgeführten Hinrichtungen bezahlt zu sein. Es kann auffallend erscheinen, daß während mehrerer Jahrhunderte die Scharfrichter zur Aushülfe aus Buxtehude genommen wurden, welches Städtchen also eine Criminaljurisdiction zu üben ausgerüstet war. Weshalb ein solcher jedoch nicht aus Holstein entlehnt wurde, erklärt sich leicht aus politischen Rücksichten.

[2]) Die von demselben 1536, Septb. 22., ausgestellte Verpflichtung und Revers s. a. a. O. S. 858.

men se al dat suluerwerk van stopen, [1]) suluer scalen, suluer
el, wat dar was, darto togen se dem werde sin wams vt,
h he al dot was vnd nemen dat mede wech. Darna den
18 Nouembris let ein radt halen den kroger to dem Hasendal, [2])
e dar mede west was. Vort bekent de kroger, dat he dar
ede gewesen is, vnd dat hir vp dat pas dosuluest noch ein
r binnen was, de ok darmede west were, vnd hadde hir in
em euer der potkeren stafholt [3]) tohope brocht. Vort jagen
e richtheren de denere to allen potkeren vmme bet so lange, dat
: den anderen gast ok finden, vnd brochten en in de hechte.
Also vort bekent he, dat he darmede gewesen, auerst nicht in
em huse, sunder he hebbe buten de wacht geholden. Darna
en 22 Nouembris sint se vor gerichte gebrocht vnd en er
ekentnis vorgelesen, darup geordelt to dem dode na lude D. 18.
Dat ordel hebben se gesculden vor dem radt. Ein erbar radt
eft gesenteneiert, wo im nedderſten rechte was gefunden na
ude D. 18. Darna den 2 Decembris, was de saterdach vor
em Aduent, to twelf de klocke is de ene, de de wacht holden
adde, mit dem swerde gericht; de ander, de is mit dem rade
37 stote gestot vnd darna darup gelecht.

Anno 36 den 23 Octobris heft doctor Hepinus disputert
etlike propositiones van dem sacramente vnd was summa: dat
he daran twiuelde, dat de ware lichnam scolde sin in dem brode
vnd dat blot Christi in dem wine in den missen, de de papen
vmme geldes willen edder de monneke vmme dwanges willen
gedan hebben vnd dar se nene communicanten jegenwardich
hadden. Vnd mester Mateus [4]) was respondens. Vnd vellichte
hadde de doctor darum den mester Mateum to enem respondenten,
op dat he ene, nadem he sin landman was, mochte to enem

---

[1]) stope: Becher.

[2]) Hasendal: Dorf in Kirchspiel und Gute Gülzow, in Lauenburgischen, östlich den beiderstädtischen Dorfe Geesthacht. Es war früher zu Hohenhorn eingepfarrt.

[3]) der potkere stafholt: Stabholz der Böttger.

[4]) Mag. Matthaeus Delius war 1529 aus Wittenberg nach Hamburg gekommen und als Subrector an dem Johanneum angestellt; seit 1534 war er dem altersschwachen Rector Mag. Theophilus adjungirt.

rector auer de scole to sunte Johans helpen setten. Darna den erste vam November heft desuluige doctor Hepinus orlof genamen vnd wolde wech, doch heft he vor geuen etlike artikele, so men de wolde ingan, so wolde he sik noch beseggen [1] laten vnd bliuen. Vnder den artikelen was dut mede, dat mester Mateus, sin landman, scolde sin rector vp de scole. Dat artikel wort em ingegan vnd he let sik beseggen vnd blef ꝛc.

Anno 36 den 19 November, was de sondach vor Katarine, des auendes to viuen de cloke wort Garlef Langenbeke [2] van twe bosluden vorrederliken gesteken in der Bekermakerstrate. Doch quam he darna sös weken wedder vp.

Anno 36 den 20 November hof sik an de twist twisken mester Bartelt Frederikes vnd her Jochim Wullenwever, darut ok vorniget wort de twist hern Jochim vnd Tomas Koppink. [3] Darna den 29 November eodem anno is her Jochim de stede des radesstoles van dem rade vorbaden vmme etliker brefe willen, de he gemaket hadde, vnd sinem broder, her Jurgen Wullenwever, dem borgermester to Lubeke, gesant hadde in der tit, do de Lubeschen mit den Holsten gefeidet hadden, darinne he sinem broder apenbarde, wat ein radt van Hamborch slote. Vnde de bref wert van den Holsten gekregen, do de Lubeschen de slachtinge in Fune vorloren. Vnd de Holsten senden den bref an den radt van Hamborch, dat se scolden seen, wat se vor enen binnen rades sittende hadde.

Darna anno 37 den sondach [4] vor Michaelis is her Jurgen Wullenwever int land to Brunswik vp twe rade gelecht.

Anno 36 den 9 dach December droch ein maget de scantsteene vmme de stadt, darup de rakerknechte vnd de bodelknechte vor er her gingen vnd blosen mit dem horne vnd darna bi dem

[1] beseggen: bereden.

[2] Garlev Langenbeck. Der Name läßt hier dem 1546 erwählten Rathmanne vermuthen.

[3] Vergl. meinen Aufsatz über Joachim Wullenwever in der Zeitschrift für hamburg. Geschichte Th. III. und über Thomas Koppink daselbst S. 129.

[4] Oben S. 61 ist gesagt: Montag.

: gestupet vnd darna vt der stadt gejaget. De orsake dusser se was, se denede vor maget vnd was swanger vnd vorchte hemeliken dat kint vmme den hals: darum moste se dusse e liden. [1]

Anno 36 in Nouember do brande Rosborch [2] vt.

Anno 36 den 13 December, was de dach Lucie, des auendes söuen de cloke brande och, leider, Harborch glat vt vp huse na. [3] Darna heft de vorste van Harborch gesent vnd den laten an de stede Hamborch vnd Luneborch, dat se wolden ch to hulpe kamen den armen luden to Harborch. Vnd kregen Luneborch bi de 100 ℔ vnd roggen vnd flesch, vnd to amborch kregen se 170 ℔ vnd vele flesches vnd roggen.

Anno 36 den 25 October des auendes to 10 brende dat anhus bi dem Perdemarket Hinrik Gerkens [4] tohorende.

Anno 36 dat laste vam Julii do bedwang de hertoch kersten van Holsten de stadt Kopenhagen mit belegeringe, e geduret habde van anno 35 also hart mit hunger, dat sik de adt in des hertogen hant gaf. Vnd hertoch Albert van Mekelenborch was binnen Kopenhagen mede. Vnde wort de rede vnde de soen gemaket den frigdach na Jacobi. Vnd do e soen des auendes was gemaket, do lep vort des morgens at volk vt vnd haleden vt dem leger kallunen vnd scapeskoppe; at de in dem leger vorworpen habden, dat was enen hase gewest. Vnd was alsodan hunger dar binnen, dat ein hund habde golden tein densk̄e mark. Darto so habde de vorste van Mekelenborch, hertoch Albert, in 14 dagen neen brot in sinem munde gehat. Darut kan men wol afnemen, wat hunger vnd not bi dem gemenen man gewest. Also dat de scepel roggen

---

[1] Diese Strafe verordnet der Anhang zum Stadtrechte 1292 Nr. XXVII. und wiederholt dasjenige v. J. 1497 Nr. II., jedoch für ein viel geringeres Vergehen, das der Verläumdung ehrbarer Frauenzimmern.

[2] Rosborch: Ratzeburg.

[3] Ludewig Geschichte von Harburg kennt diese Nachricht nicht.

[4] In einer wiederholten Eintragung wird er als Fuhrmann bezeichnet und der Tag des Brandes als: vor Simonis und Judä. Dieser ist October 28., also oben für 25 vermuthlich 27 zu lesen.

galt xiij ß. densk, ein scepel moltes vj ß densk, eine tun[ne] bers xv ß. densk. Item ein kalf vor lx ß. Item eine jung[e] goes ij ß., ein lam x ß., ein par honer iij ß, eine kreige viij ß, eine duue xij ß, ein schuluer viij ß, ein punt botter ij ß, ein drogen hering ij ß, ein pot bers viij ß, ein pot mede ein ß, ein klenen dors ij ß.

Na Johannis Baptiste: Item vor eine tunne moltes ijc ß densk, einen scepel moltes xx ß., ein punt kokenfet ij ß, eine pot brunwin 8 ß.. Item ein scepel garsten xx ß, ein pun[t] rises ij ß., ein punt amedom ij ß, ein lam xv ß, ein scap xx ß, ein scippel moltes xxx ß, ein klen pert xv ß, vnd we[t] it in de koken vorkoft wor, vor jc ß. So vele kols to ein[er] maltit vor vif ß.. Item eine perdeleuer vor dre ß. Item ein verndel van enem perde xij ß, ein kalf jc ß, ein osse ijc ß. Item eine tunne mels vor xl kronen, ein klein hunt vor vj ß, ein verndel vor 24 ß. Hirut is to merken wat hunger vnd nottroft bi dem gemenen man gewesen is. [1])

Anno 37 im Pinxten [2]) do brande de kerke af to Oldesl[oe] vam wedder.

Anno 37 vor Michaelis wert her Jurgen Wullenwever, de wandages ein bergermester was to Lubeke, sin houet afgehouwen vor Welfenbuttel vnd darna vp 4 rade gelecht. Vnde dut scach al vt forderent des bergermesters, her Clawes Bremse. De was dem Wullenwever so beteich, dat he em wol [illegible] mit den tenen toreten hadde, wo he dat mit eren hadde doen mogen. De regerde nu dut [illegible] her Nicolaus Bremse de ein vorleven bergermester van Lubeke ein titlank was gewest vnde nu [illegible] wedder to Lubeke in dat regiment gekamen was. De hadde [illegible] Clawes Hermens [3])

[1]) [illegible] der Lebensmittel [illegible] No. XV.

[2]) [illegible] ist etwas später [illegible]

[3]) [illegible] des Erzbischofs von Bremen. [illegible] Th. VI, [illegible] Wullenwevers Briefe aus [illegible] Barthold [illegible]

vnd Kreuet [1]) vnde der welke meer, de dut mede reigerden. De koften den biscop van Bremen vnde hertoch Hinrik van Brunswik darto, vnde seden [2]) dem hertoch Hinrik van Brunswik etlike dusent to, dat he den Wullenwever mer vmme des geldes willen alse vmme siner vndaet leet richten, — denne men heft noch tor tit nicht konnen to weten krigen vmme wat orsake Wullenwever gerichtet is geworden, — wowol dat hertoch Hinrik van Brunswik dat geld, dat em togesecht was, noch nicht entfangen heft.

So was hertoch Hinrik anno 44 im sommer to Lubeke vnde mande sin togesechte gelt, alse he vt sinem lande dreuen was. Auerst dewile do her Nicolaus Bromse gestoruen was, hadde he nicht vele gekregen, denne ein erbar radt van Lubeke hadde eme nicht togesecht. So mochte he Bromsen vnde sine eruen manen. Wowol Bromse ein weldich borgermester to Lubeke was, jodoch scach eme in siner begrefnisse ringe ere. Denne de scolers mosten nicht vor eme her singen vnde wort hengedragen. alse ein armer elender minsche. Darto weren ok bauen 10 edder 12 minschen nicht na to graue gefolget. Dat habden nu de predicanten nicht hebben willen, nadem he dem godtliken worde so heftich entjegen was gewest.

Hertoch Hinrik van Brunswik auerst is, nadem he anno 43 van lande vnde luden gejaget wort, bi mennigen heren vnd forsten gewest vnde hulpe vnde radt gesocht. Tom lasten heft he hulpe vnde trost gekregen, wowol to sinem argesten, vnde heft anno 45 int vorjar etlike knechte vorsammelen laten int land to Mekelenborch. [3]) Vnd is gewesen vmmetrent kort na dem Pasken. Derhaluen heft sik de junge hertoch van Holsten [4]) gerustet mit etliken ruteren vnde votuolke vnde sint hen to den suluigen knechten getagen, in meninge sik mit en to

[1]) Johann Krevet war Vogt zu Mölln. S. F. Petersen Geschichte der Lübecker Kirchenreformation. S. 87 flgd.
[2]) seden für: setteden.
[3]) Diese Söldner wurden von Christoph von Wrisberg geführt. Vgl. überhaupt Ranke a. a. O. Th. IV. S. 366.
[4]) Vergl. Christiani Geschichte von Schleswig-Holstein unter dem Oldenburger Hause Th. II., S. 199 flgd.

slande. So hadden nu de knechte vor, se wolden auer de Elue wesen, vnde geuen vor, se stenden dem koninge van Engelant to vnde dem wolden se totrecken. Auerst hertoch Hinrik was hemelik bi en vnde wolde vellichte wol vp negerem wege gebleuen hebben mit den knechten, wan vp dat mal sin anslach habde vort gegan. Dut konde nu de hertoch van Luneborch[1] merken. De heft sik ok mit ruteren vnde volke gesterket vnde sik gelecht in sin land an de Elue vnde dachte se nicht auer to laten. Darup sint hir ok to Hamborch euer vtgemaket, de henupwers sculden vnde vp der Elue weren, dat de knechte, so im lande to Mekelenborch weren, nicht auer int land to Luneborch quemen vnde de junge forste van Holsten scolde mit sinem volke toteen vnde slan se. Darup wert fruntlik gehandelt twisken den forsten vnde den knechten also, dat se, de knechte, mosten giselers setten, dat se vor Michaelis jegen dat euangelisch vorbunt nicht wolden denen. Darup sint se auerlaten auer de Elue vnd sint int sticht to Bremen getagen. Dar hebben se er fenlin flegen laten vnd hebben sik dar af vnde an entholden bet to dem 1 September. Do sint se int land to Hadelen getagen vnd dat ingenamen. Darna sint se int land to Brunswik getagen vnd is de landgraue enen entjegen gekamen, vnde den 21 dach Octobris heft de landgraue den hertoch van Brunswik fangen namen.

Anno 37 den 3 Februarii wort ein man van der Morborch vtgetrecket vt dem stendor vnd was vorordelt, dat men ene mit dem swerde scolde richten vmme vndat willen, he mit ener to gedan habde. Darto habde he walt gedan sinem vader vnd moder, darto sinem amptman to der Morborch gedrouwet. Darto habde he enen to Hilgelande gedodet. Do nu de frone mit em vtquam vnd en richten wolde, do vorsach he dat vnd houw en in de sculderen, dat he sik vmme sach vnd wolde vp. Auerst de frone stunt vnd stottede ene mit dem vote wedder to der erden vnde vilde[2] en af.

---

[1]) Herzog Ernst der Fromme.

[2]) vilde: prt. von fällen.

Anno 37 den 5 Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do worden hir to Hamborch vp des domes kerkdoer geslagen ij vorsegelde [1] brefe, de ene van dem keiser Carolo, de andere van dem koning van Vngeren, Ferdinando, darinne se ernstlik vorbaden, dat nemant bi groter pene dem koning van Frankriken scolde denen. Darto scolden alle heren vnd auerscheiden degenne straffen, de suslange her dem koninge van Frankriken gedent hadden. Darto scolde ok alle ouericheit nu vpt nige nene feide vnder malkander anhauen, sunder de genne, de noch twistich weren, scolden sik vordragen vnd holden frede vnd nemen ore vndersaten, de vnder enen belegen weren, in denste vnd solte darumme dem keiser to gude, vp dat he mochte vp dat volgende jar dem koninge van Frankriken sampt sinen bundgenaten vnder ogen stan vnd se bedwingen mochte.

Nu quam ok vmme dusse tit vt tidink, wo dat de gruwesame tiranne, de Turke, sik mit dem koninge van Frankriken vorbunden hadde, und de koning van Frankriken wolde den keiser also van der einen sit to anuechten vnd de Turke van der ander sit, vnd wolden also den keiser bedwingen.

Anno 1537 den sommer auer was so hoch vpwater, alse bi minschen tiden was gesceen, dat bauen im lande, lande vnde lude vorgingen vnde alle dike vtbreken, dat hir to Hamborch so vele karpen quemen vt der Elue, dat me der gans mode wort to eten.

Anno 37 vp Johannis betengede dat sterfende, so dat van Paschen bet to Bartolomei storuen 1600 auer de stadt, junk vnd olt, ane de men nicht en wuste. Wente na den Winachten was erer tosamende bauen 3000 minschen.

Anno 37 in der Vasten betengede dat korne to risende, also nomeliken de garste. Do lep ein jder de lopen konde vnd kofte gelik, wo den de Hamborger lop plecht totogan de knechte der junkeren vnd wedewen. De dat gelt nicht dorsten vtgeuen, koften man bi der Kaigen suluest so dur, alse se wolden, vnd seden: „ik mot em hebben, min wert kan en wol betalen."

---

[1] vorsegelt: besiegelt.

Darut folgede, dat de ene vor dem anderen lep vnd wort ok dat lopent so grot, dat etlike vp dem boem darup wachten. So fro alse ein scip mit korne quam, dar sprungen se in vnd makeden den kop twisken dem bome vnd der Kaigen. Darut wort ein erb. radt vororsaket vp dat solkens vorbleue vnd let ein mandat aflesen 14 dage na dem Passken: Dat nemant bi groter straffe vnd peen scolde mer garsten bi der Kaigen kopen, sunder ein jder de gesinnet were garsten to kopende, scolde mit den kopluden in de selscop gaen der bruwer [1]) vnd scolde dar den kop maken, in biwesende enes auerolden vnd enes tapper, vnd nemant scolde darbauen gan.

Anno 37 den 16 Februarii vorhof sik ein grot storme vnd durede acht dage vmme alletos mit weigende vnd nicht vpgehort.

Anno 37 int vorjar starf magister Johannes Carion.[2]) Vnd was des markgrauen van Brandenborch sin astronomus, ein kunstriker vnd gelerder man.

Anno 37 int vorjar vnd den ganzen sommer auer weren de Franzosen so stark in de see, alse noch nuwerl touorne gehort was. Vnd nemen vele scepe, wor se de men auerkamen mochten. Darto ok etlike van Hamborch bina eine stige. Auerst ein erbar radt van Hamborch sende eren secretarium darhen in Frankriken to dem koninge vnd kregen de scepe wedder fri vnd ok van etliken dat gut darto.

Anno 37 den 3 Mai sat ein frouwe hir in der Brandestwiten bi dem fure vnd warmede er kind. Vnd ful dar vil ein steen vt dem scornsteen vnd valt de frouwen vort dot. Vnde sprak nicht ein wort darna. Vnd dut was her Maties van Emersen sin vnechte dochter.

Anno 37 den 8 Mai ret de borgermester her Albert Westede vnd her Jochim Moller, radtman, vt na Berger-

---

[1]) Der Brauer-Gesellschaft war auf dem Hopfenmarkte.

[2]) Joh. Carion, Verfasser eines bekannten, von Philipp Melanchthon durchgesehenen Lehrbuches der Geschichte.

pe vmme der sake willen des vorstoruen biscoppes van
tin [1]) vnd sinen frunden der guder haluen to delende.

Anno 37 in Paschedage toch her Johan Rodenborch,
borgermester, vnd mester Hermen Rouer, secretarius, na
ussel vnd makede frede twisken dem koning van Denne-
arken vnd den Hollanderen, dat it scolde im frede stan
e jar lank.

Anno 37 im Pinxtauent do stunt ein wiv bauen vp dem
ke twe stunden lank, darum dat se vnrecht to bedde gan was.
nd dusse was de erste, de vp dem kake stunt vp dem berge,
ente dre jar touoren stunt de kak bi dem Krane.

Anno 37 in Pinxtedage alse de karkhere vp deh predikstol
umpt in sunte Peters kerken enen sermon to donde, so was
ar ein man in der kerken, de was krank van houede, sloch vnde
ep vnd smet van sik vnd makede ein ganz rumor in der kerken,
lso dat sik vele voruerden vnd lepen vt der kerken. Vnd he
ort gegrepen vnd in de hechte gesettet. Darna kregen en sine
runde darut vnd bestedigenden en in der Rosenstraten to enes
apen hus. Dar kleiede vnd ret sik suluest sine egen ogen
enut vnd berouede sik also sines gesichtes. Darna halden en
ine olderen wedder in ere landtardt. [2])

Anno 37 int vorjar galt de garste 16 ok 15 ₰, vnd de
rogge 13 ₰, vnd de wete 20 ₰, ok 19 ₰. Nu gaf Godt
nade, dat et korne westwert nicht en golt. Darup mosten de
Ditmerschen vnd de Habelers, Kedingers vnd al belanges bi
der Elue her er korne hir to Hamborch bringen. Vnd de van
Meideborch vnd de Markesken brochten ok goden genoch, also
dat de wispel meideborgeske garsten wort gelden 13 ₰, vnd de
rogge de wispel 8 ₰, vnd de wete 12 ₰. Vnd de binnen-

---

[1]) Es ist hier ohne Zweifel gemeint der 1535, März 15. verstorbene Bischof von Lübeck, Hinrich Bockholt jur. Dr., Sohn des Hamburger Rathsherrn Eberhard Bockholt, nicht aber sein in demselben Jahre erwählter und verstorbener Nachfolger Dr. Detlev von Reventlow.

[2]) Landtardt, lies: land af.

landeske garste galt 9 ℔ vuste bet to Michaelis. Do quam he vp 7½ ℔, darna res he alle dage wedder, so lange bet an den winter, dat it fresen wort. Do galt he wedder 10 ℔ 6 ß.

Anno 37 den 16 Junii quam doctor Johan Bugenhagen hir to Hamborch vnd toch den 19 Junii van hir na Kopenhagen na dem koning van Dennemarke vnd predigede vnd lerede dar dat Euangelium Jesu Christi. Vnd alse de koning anno eodem den sondach na Laurentii gekront wort, do hadde sik de koning van Dennemarken van doctore Johan Bugenhagen kronen laten vnd Bugenhagen hadde em de krone vp sin houet gesettet vnd dat swert in de hand gegeuen.

Anno 37 kort na den Pinxten erhof sik bauen in dem lande so grot vpwater, dat it wunder was vnd ok nuwerle gehort was, alse dat it vele dorpe inbrak vnd vele lande vordorf. Darna quemen so vele klener karpen to markede, dat it ok nuwerl gehort was. Vnd alderwegen in der Elue wor man ein ort was dar water was, weren idel karpen vorhande. De jungen lepen mit den angelen vnd fangeden so vele in korter tit, alse se meistpart mit enem ammer dregen konden. Men konde vor einen ß lubesch kopen dre stige vnd weren wol ein quart van ener elen lank.

Anno 37 den 17 dach Junii, was de sondach na Viti, geit Cord Bestenborstel, ein fin junger man, vt sunte Jacobs kerken vnd wert vort krank vp dem wege vnd geit in der Wintemesken hus vnd falt dal vnd blift hastigen vort vp dem vote doet. Cujus anima in pace requiescat! Et a subitanea et improuisa mala morte libera nos, domine Jesu Christe, salvator noster!

Anno 37 den 29 Junii, was de dach Petri vnd Pauli, quam de erste Islandesuarer to hus. Vnd was in der stillen weke to segel gan, dat he van hir segelde, vnd was vul visskes. Vnd was newerl touorne gehort, dat so fro ein scip to hus quam.

Anno 37 den 1 Julii quam ein scip wedder to Hamborch, dat was vorfrachtet in Island vor Norden. Dat suluige scip was vorbistert vnd hadde Island nicht finden kont vnd was also verne vp gensit Island gekamen, dat se bina bi Gronland

ekamen weren vnd hadden so groten frost in dem scepe hat, at it wunder was. Vnde hadden des nachtes vt vnd vt de nne so hoch gesen alse wen se twe stunde vpgegan is, vnde en se gement hadden, dat se wolde vndergan hebben, so was wedder vmme hoch gegaen.

Darna den 27 Julii quemen de anderen Islandesuarer ok in part to hus.

Anno 37 den 8 August wort hier to Hamborch ein wiv bi em kake gestupet vnd dat ein or afgesneden. Dat was ein ndwiv, mit namen Wibeke, gebaren in dem Morwerder, van ingen frunden. Vnde lep to den luden in't hus vnde bat se o fadderen in anderer lude namen, vnd sede den, se hadde to us to hastich gewest vnd hadde't vorgeten, dat se neen gelt mede o der stadt genamen hadde. So moste se dat vnd dat kopen, at men den so wol wolde doen vnd vorleggen er dat gelt bet o morgen, so scolde it er wert gerne wedder betalen. Mit vdanen vnd noch vel listiger reden kreg se so dat gelt van den uden, vnd nicht van den ringesten, sunder wol van den alder- vppersten. (Anno 41 in der hilgen dren Koning auent wort Wibeke auermal gekregen vnd den 12 Januarii bi dem kake tupet vnd dat ander oer ok afgesneden vnd tor stadt vt.)

Anno 37 den 30 Julii togen vnse heren na Kopenhagen, alse her Johan Rodenborch, de borgermester, her Vincent Moller, radtman. Vnde de koning van Dennemarke wort vp de tit gekronet, alse des sondages na Laurencii. Dat hadde doctor Johan Bugenhagen gedan, de hadde em de krone vp dat houet gesettet vnd dat swert in de hand gegeuen. Vnd vnse heren quemen wedder to hus den 4 dach Septembris.

Anno 37 in dem mante Septembris wort it vor dem radthuse vorhoget de steenwech. Vnde de ene treppe, de bi dem rechtehus plach to wesen, wort ok dal gebraken. Vnd de kak was dre jar touorne vp den Barg gesettet.

Anno 37 dat laste van August is echters int land to Mekelenborch dat holt vorbaden, wat orsake weet men nicht. Auerst darna den 13 Octobris is it wedder fri gegeuen vnd den 15 Octobris sint hir 28 scepe mit holte gekamen.

Anno 1537 van Passken bet to **Bartolomei storuen** to Hamborch 1600 man junk vnd olt. Vnd na Winachten was de tall 3000.

Anno 1547 was eine grouwsame pestilentie to Hamborch, so dat van Pinxten bet to Winachten to storuen auer de .... vnde was meistpart junk arm volk.

Anno 1548 was eine grouwsame pestelentie to Lubeke so dat van Paschen bet to .... storuen to Lubeke auer de ....

De dachfart to Smalkalden van dem euangelischen vorbunde gesceen. Anno 37.

Anno 37 den 5 Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do is de doctor Johan Hepinus vnd mester Hinrik van Broke[1] vnd mester Hermen Rouer, sampt veer deneren vnde dre jungen, vtgetagen na Smalkalden to dem dage des euangelischen vorbundes. Vnd aldar sin gekamen de heren vnd forsten vnd ok ere rede, so hir nabescreuen stan, vnd hebben dar entliken geslaten, dat se to dem kumpstigen Concilio nicht kamen wolden in Italien, sunder in Dudeschland, so it dar geholden worde.

Des bapsts bodescop.
Des keisers bodescop.
Des koninges to Dennemark bodescop.

Fursten vnd hertoge in egener personen.

De churfurste to Sassen.
De landgraue to Hessen.
Hertoch Ernst vnd hertoch Frans to Luneborch.
Hertoch to Wirtenberch.
Hertoch Philipps vt Pameren.
Hertoch Philipps van Brunswich.

[1]) Dieser Name scheint eine große Lücke in der Liste unsrer Syndici, nach dem Tode des Dr. Albert Crantz bis zur Erwählung des Dr. F. Pfeil, einigermaßen auszufüllen. 1546 ward Hinrich von Broke zum Rathsherrn erwählt.

Hertoch Ernst van Brunswich.
Furst Wulfgang to Anhalt.
Furst Johan to Anhalt.
Furst Jochim to Anhalt.
Graf Albrecht van Mansfelt.
Graf Philipps van Nassouw.

Rede so van Fursten vnd heren gesandt.

Hertoch Barnim to Pamern rede.
Margrafe Georgen van Brandenburg rede.
Hertoch Hinrik van Mekelenborch rede.
Hertoch Ruprecht to Zwienburch rede. [1]
Graf Gebharden to Mansfelt rede.

Gesandte der stede.

Strasburch.
Ausborch.
Vlm.
Frankfort.
Memmingen.
Eslingen.
Kempten.
Nurenberch.
Costnitz.
Bremen.
Meideborch.
Hamborch.
Hannouer.
Brunswich.
Wisenburch.
Weinsheim.
Reutlingen.
Lindauw.
Ißny.
Bibrocken.
Heilbrunnen.
Swebisch Hall.
Gosler.
Gottink.
Einbeck.
Minden.
Soest.
Nordhusen.

De Prediger des churfursten to Sassen.

Dr. Martinus Lutter.
Dr. Pomeranus.
M. Philippus Melancton.
M. Georgius Spalatinus.

---

[1]) Es ist der Pfalzgraf von Zweibrücken gemeint.

Des landtgreuen to Hessen.

M. Adam Fulda.
D. Johannes Draco.
Antonius Coruinus.
Dionisius Melander.
M. Johannes Foncius.

Des hertogen van Luneborch.

D. Vrbanus Regius.

Des hertogen vt Pameren.

M. Paulus Rhodius.

Des grauen van Mansfelt.

M. Michel Celius.
Wendelinus Faber.

Lignitz.

Johannes Wunscholdus.
Bernhardinus Aegetius.

Margraf Georgen van Brandenburch.

Dr. Stephanus Agnota.
Simon Snewis.

De van Anhalt prediger.

Dr. Conradus Feigenbutz.
Johannes Slamhaussen.
M. Georgius Forcheim.

Wirtemberch.

M. Erhardus Sneppius.
Conradus Oettingher.
Ambrosius Blarerius.

Der stede Prediger.

Nurenberch.

Dr. Andreas Osiander.
M. Vitus Theodoricus.

Strasburch.

Martinus Bucerus.
Paulus Fagius.

Swebisch Hall.

Brenzius.

Magdeborch.

Nicolaus Amsdorf, Licenciatus.

Bremen.

Johannes Amsterdamensis.

Frankfort.

Petrus Geltuerus.

Soest.

Briccius Northumannius.

Auspurch.

Bonifacius Wulfardt.

Minden.

Gerhardus Deniken.

Hamburch.

Dr. Johannes Aepinus.

Gotta.

Fredericus Miconius.

Erfurt.

Dr. Johannes Langus.

(Dusse vorbintnisse to Smalkalden der euangelischen heren d stede is gesceen vnd tohope verbunden anno 1537 vnd heft t vorbunt geduret 10 jar lank. Vnd heft keiserl. majestät :no 1546 im Junio enen krieg wedder de Euangelischen angengen vnde heft anno 47 den churfursten gefangen genamen ı velde in der slachtinge den .... mar ....., was de ndach Misericordias Domini, vnd heft de keiser also dut

vorbunt anno 47 wedder vpgeloset, welk anno 37 was tohope gebunden. Vnd hebben de stede dem keiser to vote gefallen vnd em grot gelt geuen.) [1]

Duſſe vorgescreuen weren alle to Smalkalden vorsammelt vnd dar sende de keiser vnd de pawest ere Botscop to, dat se scolden to dem tokumpstigen concilio kamen to Mantua. Darup se entliken besloten, se wolden dar nicht kamen, sunder men scolde dat concilium leggen in Dudeschlande, gelik wo de keiser vp dem lasten rikesdach gelauet hadde. Darto so scolde men ok vnpartieske lude hebben, de de richtere scolden in der sake sin. Auerst de pawest scolde neen richter in der sake wesen, dewile he de beklagede persone were, dar se vp dat meistpart entjegen to donde hadden.

Nu sint soet der tit vaken rikesdage geholden worden vm der erringe willen, so in den ceremonien sin, so lange bet to anno 41. Do was keiserlik majestat sulueſt in egener person to Regensborg vnde ordende dre van der geistliken wegen, alse doctor Johannem Eccium, Julium Plog vnd Johannem Groperum, vnde van der Euangelischen siet Philippum Melanctonem, Johannem Pistorem vnd Martinum Butzerum, keiserliker majestat vorordent, ok darbi sunderge auditores, dat de flitich scolden anhoren ere disputationes. Darup heft de keiser en geleuert ein bok, darin de artikele der christlichen religion vorfatet, doch mer vp der geistliken sit alse vp der anderen. Darup hebben se sik van beiden parten etliker artikel wol verdragen. Auerst van etliken hebben se protestert vnd keiserliker majestat auergeantwerdet. Darup de gesandte cardinal von Rome Cotarenus, [2] de mit na Rome genamen vnd sint also vnfruchtbar van ander gesceden. Darna hebben sik de landgraue vnde de churfurste jegen hertoch Hinrik van Brunswik in scrift gegeuen vnd heft de ene den anderen gesmeet vnde gehonet mit scriften, bet dat anno 42 de euange-

[1]) Eingeklammert ist hier ein späterer Zusatz. Die Schlacht bei Mühlberg fiel auf den 24. April 1547.

[2]) Cotarenus, es ist Contarini gemeint.

en forsten hebben den hertoch van Brunswik gejaget van de vnde luden. Darna anno 45 is hertoch Hinrik van unswik wedder gekamen in sin land im September mit ruteren o knechten, vnde de landgraue heft hertoch Hinrik van Brunswik t sinem sone fangen genamen den 21 dach Octobris.

Anno 37 den 8 August wort vtgesticket vor dat milrendor effen der wintmolen [1]) buten dores ein karkhof, darup de rmen, de it nicht vormochten, de grefnisse vp dem karkhaue to etalen, scolden dar ere doden corpore henne bringen; darto e van Ottensen, Otmersen, Barenfelde, de hir ere doden orpore plegen intobringen, scolden dar ok ere doden dar egrauen; [2]) darto dewile hir nu de velheit van volke is ngelike mer alse, Godt si dank, wandages gewesen is, vnd nu icht mer alse de veer caspelkarken vorhanden. Wente de papen wolden't do vp de tit noch nicht gunnen, dat men wene in dem dom edder des domes houe moste grauen. Auerst darna do dat feruent so suar wort, do gunden se it noch vor ringe gelt.

So hadden nu de erbar radt vnd de borgere to velen malen vorhen auer dre jar touorne van den karkhauen buten dores to makende worde gehat vnde geratslaget, so konden se doch darvp newerl accordiren, alse nu anno 37 in August de straffe der pestelencie anquam. Do forderde it de not, dat dusse karkhof vtgesteken wort. Alse dut nu gesceen was, do quam vulgus, pelagus, Indeclinabile virus hirto vnd betengende hir vp to murren, dat se buten der stadt scolden liggen vnd de riken scolden binnen liggen. So dat de Johanniter, de denne noch ein hemelik hat drogen vp etlike der radespersonen vnd etlike der borgere, intsunderge vp de so man vorordente borgere nomet, do se dat merkeden, dat de gemene man hirentjegen was, do dachten se, se hadden nu ein stucke gekregen, damit se

---

[1]) Die Mühlenstraße verdankt dieser Windmühle ihren Namen.

[2]) Diese Dörfer gehörten zur St. Petri Kirche in Hamburg, welche eine Capelle zu Ottensen besaß.

den gemenen man vp den radt vnd de borgere hissen konden, vp dat se wat mochten anrichten, dat nicht velen dochte. Vnd seden: „seet, dat reigeren der kistenlude! De willen juw vp den karkhauen nicht liden. Dar willen se allene mit eren kinderen liggen. Dar moge gi seen, se konen juw nicht liden, wan gi doet sin. Wat scolden se denne juw liden, wilt gi leuen? Wo hebben vnse vorfaderen gedan, de wol so grote pestelencie gehat hebben, gelik wo wi noch hebben, noch denne hebben se noch de armen bi sik vp de karkhaue geleden?" Mit dissen vnd vele mer scelde worden hebben se dat gemene volk vp den radt vnd de borgere gehisset, so dat dar scir nicht vele gudes vt enstan hadde.

Ok erhof sik buten landes ein grot logen van dussem karkhaue. Dar seden de frombe lude, dat it to Hamborch so ser storue, dat se nene doden mer vp den karkhauen laten konden, sunder se mosten de doden buten grauen, wente in der stadt dar were nicht mer rumes. So quam dusse snak buten so verne, dat neen frommet volk mer to Hamborch quam. Darto de van Hamborch buten wankede, konde ok buten nen herberge mer krigen. Darum wort ein erbar radt vororsaket vnde let datgenne, dat se so afsteken laten hadden, wedder dal breken, dewile dat dar sodane vnnutte snak, beide binnen vnd buten Hamborch, van gink.

Tom lasten kumpt Johan, de olde appeteker, vnd zecht enerwegen in ener collacien mankt anderen luden vnd secht also: „dat sin narren vnd doren gewesen, de it reigert hebben mit den karkhaue buten dores." Dut kricht her Jochim Moller, de richteher, to weten, sendet em baden vnd fraget en, efte he sodans gesecht hebbe? Do heft he it erstmals vorsaket, auer darna heft her Jochim Moller gesecht, he wolde it em wol auertugen, dat he it gesecht hadde. Do heft he it bestan. Darup heft her Jochim en int rechte vorbaden vnde en dar angeklaget, dewile he sodanes gesecht hadde, so scolde he dat beteren alse eine grote vorsat.[1] Darup is de findinge also gesceen, dat he dat beteren scolde alse ein grote vorsate. Dat

---

[1]) S. Hamburger Stadtrecht v. J. 1497 Stück N.

rtel [illegible]
10 Ne[illegible]
vor den [illegible]
„Dat [illegible]
nedder[illegible]
hadde, [illegible]
Raden [illegible]
ein erbar [illegible]
laten [illegible]
beteren, [illegible]
Se he [illegible]
an den [illegible]
strafen." [illegible]
sunder [illegible]
den heren [illegible]
De [illegible]
heit [illegible]
De [illegible]
op unser [illegible]
ein [illegible]
hadde [illegible]
wat [illegible]
geheten [illegible]
sentencie [illegible]
vele [illegible]
nigen [illegible]
vornemen[illegible]

[illegible]
tohope [illegible]
erbar rade [illegible]
gudt anlegen [illegible]
Godt de [illegible]
ruem darto [illegible]
diget werden [illegible]
borger hebben [illegible]

[1]) Erst im [illegible]
dem [illegible]

Anno 37 den 17 Julii scref de pawest Paulus terc aflat vt wedder den Turken, also dat ein jder scolde v vnde beden den mitweken vnd frigdach vnd saterdach vnd s denne darna den sondach dat sacramente entfangen.

Anno 37 alse de pawest Paulus tercius ein concil vtropen laten hadde vp den Pinxten, do heft he darna it we opgeropen bet vp den mante Nouember, vnd dat der orsake, de hertoch van Mantua en nicht hadde inlaten wolt, dewile stadt mit krigesvolk nicht besettet was. Darup hof Marti spettisch to scriuen vnd scref vor vp dat bok: Quid est papa, quid concilium fugis, et vos cardinales, quid com estis? Retrorsum a facie reformacionis mota est curia facie reformacionis vere, que conuerteret papam in paupe plebanum, et omnes cardinales in miseros capellanos.

Auerst anno 1545 vp den drudden sondach in dem Adu wort dat concilium to Trent angefangen van Paulo te sinen dre legaten vnd van den anderen doctoren der Spani Italianer, Franzosen, Venedigeren.

Anno 37 den 7 dach Octobris, was de sondach na Fran do let ein erbar radt dusser stadt affkundigen van allen pr stolen: dat nemant in dem dome scolde waslichte kleuen de holten bilde. Darto ok dat nemant scolde to beer edde wine gan wan de sermone sceen.

Anno 37 den 20 October sint vnse heren, her Jo Hulpe, borgermester, vnd her Gerd van Hutlen, radm na Lubeke getagen vnd hadden mit sik magistrum Jo Ritzeberch, secretarius, vmme der orsake der munte ha belangende. [1]) Ok sede men do, dat de Lubeschen gesint we dat se wolden den hertoch van Brunswik inhalen mit 400 per vnd dat vnse heren dat scolden helpen weren.

Anno 37 den 16 Nouembris do let ein erbar radt d stadt scrifte vpslan vp alle karkdoren vnd warneden enen jd

angelegt. Man erblickt denselben auf den Prospecten vom 1587 in meinem Programm über die dritte Säcularfeier der burger bürgerschaftlichen Verfassung.

[1]) S. Schröder weltl. Wismar. Historie. Evers Mecklen Münz-Verfassung Th. I. S. 369.

dat sik de genne, de der drelink welke bi sik hadden, mit den vustken, [1]) de im lande to Mekelenborch geslagen weren, sik dersuluigen scolde quit maken vnd vordan nicht mer boren, den ein erbar radt dachte se vp Thome aftostellende.

Anno 37 den 15 vnd 16 Nouember do daked'et [2]) twe dage vnd twe nachte also seer, dat it wunder was.

Anno 37 den sondach nacht post omnium Sanctorum do erhof sik so grot storme hir to Hamborch, dat vor dem nedderen bome twe seepe in grundt slogen, alse twe bojer. De weren geladen ein jder mit vif bruwel bers.

Anno 37 den 9 December let ein erbar radt scrifte vp de karkdoren slan vnd einen jderen warnen, dat nemant klene fische to markede scolde bringen. Darto ok dat nemant scolde vp der Alster fischen edder sus in der heren water.

Anno 37 van Jacobi an bet to sunte Andreas dage was hir to Hamborch grot pestelencie, ok also dat dar storuen twisken der tit dre dusent minschen.

Anno 37 vp Thome Apostoli do worden van der bursprake vorbaden de nigen mekelenborger drelink mit den armen. Auerst darna do hebben se de markener int vorjar anno 38 nicht geweigert to nemende, sunder vor korne to vuller nöge entfangen. Ok also hebben de Mekelenborger vor holt gedan.

Anno 37 den 3 December wort ein swinekoper int recht gebrocht vnd angeklaget. Wente Godt van hemmel hadde gude mast vorlent, so dat dar vele mestswine worden, so hadde dusse dek den husluden de swine gestalen vnd brochte se hir to markede, vnd dar auer wort he begrepen.

Anno 37 den 16 December do let ein erbar radt vorbeden mit scriften vp den karkdoren slan, dat nemant vp der Alster scolde fisken mit angelen.

Anno 37 im herueste do viskede to slumpe [3]) ein scipper van Hamborch vnder Engeland bi Daueren [4]) mit sinem egen

---

[1]) Diese Scheidemünze wird unten genannt: Mecklenburger Dreilinge mit den Armen.

[2]) It daket: es ist nebelicht. Daek, Nebel.

[3]) Slump: glücklicher Zufall. [4]) Daueren: Dover.

anker ein grot anker vnd was wol 14 vote lank vnd was van den groten slauunen.[1])

Anno 37 int leste van't jar do want de Turke dem koning Ferdinando van Vngeren de slachtinge af vnd sloch vele christen doet vnd nam vele geuangen vnde snet en af nesen vnd oren vnd send se so gefangen in Turkie.

Anno 37 in December was to Lubeke ein kremer, de vormorde in sinem keller twe frouwen vnde beslot se in sine kisten vnd nam or rede gelt. Vnd toch daruan vnd blef vele sculdich, gelik alse sodane scelme plegen to donde.

Anno 37 was hir to Hamborch vnde ok in anderen steden vnde landen grote pestelencie vnd starf vele volkes.

[Anno 1547 was hir to Hamborch so gruesam pestelencie van Pinxten bet to Winachten, dat vnder tiden des dages auer de 70, 80 personen doet weren. Vnd gink gemenelich auer dat arme volk vnd auer dat junge volk.

Anno 48 was de pestelentie noch gruwesamer to Lubeke.

Anno 1549 was in den osterschen steden, alse to dansik Rige, Reuel, so grussam steruent, dat et wunder was. Dem geliken ok im lande to Wursten.

Anno 1565 was de ganze grote pestelencie in allen landen vnd hir to Hamborch storuen auer xx dusent minschen.][2])

Anno 38 den 17 Januarii stak sik mester Johan Klot, secretarius, des auendes sulueſt doet van mismot haluen. Vnd was ein rik domhere vnd des rades secretarius.[3])

Anno 38 in Februario quam tidink, wo dat de Tiber to

---

1) Slauunen: Kil. Duflaei Etymol. Sloove, velum, tegmen, exuviae; replicatio, reflexio. Letztere Bedeutung führt zu derjenigen eines Hakens oder Ankers.

2) Von Anno 1547 bis hieher ist ein späterer Zusatz. Ueber die Pest vom J. 1565 ist noch die Schrift des Dr. Sebastian Röder (Hamborch 1565. 4.) vorhanden, so wie ein darauf bezüglicher geistlicher Tractat des Joh. Crusius.

3) Er war Protonotarius seit 1528. Domherr war er nicht, aber Vicarius am Dome. Von seiner Wohlhabenheit zeugen seine Schenkungen an den Calant und das Brothaus des Domes. S. Staphorst Hamb. Kirchengeschichte Th. II. 705, IV. 277. Mildre Privatstiftungen in Hamburg S. 51.

ma so grot wer geworden, dat et Roma scir half vorboruen de.

Anno 38 des mandages na Lichtmissen, do de bruwerknechte n vastelauent helden, do ging ein bruwerknecht vt der cop im Rodingesmarkede vnd wolde sin water laten vnd tet de vorsettinge hendal vnd valt vort den hals entwei.

Anno 38 int vorjar do reden de van Lubeke erstmals twe je in Island, dat vorhen newerle gehort was, dat de beschen in Island segelden. Auerst van den tween quam man t scip in Island vnd van dar hir wedder vp de Elue.

Anno 38 den 13 Martii do lach Hans Hugen sin scip der Kulen [1]) vnde wolde in Island segelen. Vnd Bartelt aleman, de wolde mit enem̀ euer darhen varen, vnd was f vefte, vnd vordrunken al vif bi dem werder neffen der genmolen. Eorum animae in pace requiescant!

Anno 38 den 14 Martii togen vnse heren to Brunswik, e her Johan Rodenborch, borgermester, her Vincent oller, radtman, mester Hermen Rouer, secretarius, wol t 28 perden stark. Darna is de koning van Dennemarken a 21 Martii dar ok hengetagen. Aldar sint gekamen alle de ren vnd forsten vnd rede der heren vnd stede, so int dat angelische vorbunt horen. Wat auerst dar gehandelt is, ist vorborgen. Darna den Aprilis do sint vnse heren wedder hus gekamen vnd de koning is ok den auent wedder to der ouwenborch gekamen, dar he do sine koninginne habde vnd ift dar den Pasken mit dem hertoch van Louwenborch geholden, ner koningin fadder. [2])

Anno 38 den 3 Aprilis do stak ein Dene den anderen et in der Witteneueskken hues, [3]) do se vt dem Wedel market kamen weren. Vnd de dat gedan habde, de wort gegrepen

---

[1]) Up der Kulen. Dieses Stromrevier ist in Lorichs Elbkarte vom J. 1568 durch eine Elbtonne mit diesem Namen bezeichnet.

[2]) Herzog Magnus I., Vater der im Jahre 1511 gebornen Dorothea, welche 1525 dem Könige Christiern III. vermählt wurde.

[3]) Von dem Geschlechte Wittenеve kennen wir Herrn Lorenz W., welcher zu Jacobi Kirchspiel 1569 Kammereibürger, hernach Oberalter wurde, 1577 aber Rathsherr, — und Cord W. den Stifter eines milden Legates.

bi Eppendorpe vnd int recht gebrocht vnd den 29 Aprilis dat houet afgehouwen.

Anno 38 den 5 Aprilis do vor vt Hamborch her Peter van Sprekelsen sin hauemester im Bilwerder mit enem wagen mit sei geladen vnd vorunwilliget sik mit enem haueman, hir hart vor der stadt twisken Ham vnd Hamborch, so dat en de haueman straks mit dem spete doet stak.

Anno 38 twisken Pinxten vnde Pasken vorgadderde de graue van Oldenborch auer de vj^c^ man, ane jungen vnd wife, vnd togen na Delmenhorst vnde brenden de stadt vt vnd dar na Kloppenborch vnde na der Fechte vnde na Haselunde vnde brenden vnde roueden vnde maken dar vele armer lude vnde slogen vuste doet in dem stichte to Munster, so lange dat sik de biscop van Munster rustede mit velen dusend. Wente de koning van Dennemarken vnde de landgrauen scickeden ome grot mechtich volk vnde jagede se bet in Fresland. Darna begerde de graue van Oldenborch gnade, also dat dar heren vnd forsten vnde stede twisken quemen vnde makeden frede, dat den grauen van Oldenborch grot gelt kostede vnde nicht mer darup to sokende vp Delmenhorst, he ofte sine eruen. Vnde desse vordrach scach na Krutwiginge. [1])

Anno 38 den 29 Aprilis do mosten de lude vt dem Bilwerder de stene vp dem Hoppenmarkede vpbreken vnd auer eine siden smiten. Des nogesten dages do wort de Hoppenmarket geploget tegen des koninges sine tokumpst vnd wort also ein ronbane bereit.

Anno 38 den 30 Aprilis habbe de radt vt etlikem kaspel 20 borgere vp dem radthuse vnde helt enen vor de worde der huldinge, wo de luden scolden, dar men dem koning im namen siner vnmundigen brodere mede huldigen scolde, dar de borgere mede fredich weren. Darto begerde de radt de suluigen borgere, dat se alse den dach, wan sik de koning darto vorleddigen konde, wolden gutwillich wesen vnd vp dat radthus in eren temeliken kleberen kamen, van en togesecht worde. Dat ok de borgere laueden vnd ok darna gutwillich deden.

---

[1]) Diese Nachrichten ergänzen diejenige in von Halems Geschicht von Oldenburg. Th. II. S. 59.

(Anno 1547 im sommer vt forderinge koningliker majestat to Dennemark moste dusse stadt senden den doctor den sindikum vnd einen radtman mit namen her Gerd Rigebur, vnd enen secretarium an keiserlike majestat vnd don den fotfal vnde begeren gnade vnde vorgifnisse darum, dat dusse stadt mede int vorbunt gekamen was.) [1]

Van der herliken inkumpst des koninges van Dennemarken.

Anno 38 den 1 dach Mai was de mitweken vor Misericordias Domini. Do sint twe borgermester mit namen her Albert Westede, her Johan Rodenborch dem koninge vnder ogen gereden, wol mit 66 perden stark, hen auer j mile weges vnde hebben also den koning ingefort. Dar is ok mede gewesen Clawes Rodenborch,[2] de junge Albert Westede, Hinrich vnd Cord Reder,[3] Tile Rigel,[4] Hinrich van Holte,[5] Jochim [illegible]estrenge, Hermen van Hutlen, Hans Wichtenbeke,[6] Jochim Schuldorp, Jost Rouer,[7] Jochim Meiger, Johan Moller, Johan Luchtemaker.[8]

Anno 38 den 1 dach Mai, was de mitweken vor Misericordias Domini, is de hochgebarne vnd dorchluchtige koning Kristianus vmmetrent 4 de cloke in groter herlicheit vnd pomperei in Hamborch in dat dambor gekamen, wol in de 400 perde stark vnd al in blomengel[9] gekledet, de adel auerst al in half blomengel vnd half sammit, ein volde vm de ander

---

1) Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

2) Der Oberalter Claus R. † 1557.

3) Hinrich Reder, 1546 Oberalter zu Nicolai, resignirte 1572. Cord R., Jurat daselbst 1559.

4) Seinen Namen haben von ihm oder einem gleichbenannten Vorfahren gestiftete, noch vorhandene Gotteswohnungen erhalten.

5) Hinrich van Holte, 1546 Jurat zu St. Nicolai, Rathsherr 1558.

6) Hans Wichtebeke kaufte 1560 vom Rathe das Schafferhaus bei dem Brodschrangen. S. Staphorst a. a. O. Th. 2. S. 615.

7) Dieselben finden wir unter z. J. 1541 als vom Rathe nach Kopenhagen gesandt.

8) Johann Luchtemaker, 1525 Kirchgeschworner zu St. Petri.

9) Dieses Blumengelb scheint nicht nur die Farbe, sondern auch einen Stoff zu bezeichnen, da es dem Sammet gegenüber gestellt wird.

gesettet. Darto mit 12 trammeters vnd ein ketelbunge vor her, vnd ein grot deel vam adel ok vor em her, darna sulueſt. Vnd de koningin ret bi em her. Benebden dem kon darna her Johan Ransouw vnd de twe borgermestere v Hamborch, darna de adel in der rege. Vnd wort also i groten eeren to Hamborch ingefort. Alwor ein erbar radt m stede und platze hadde, dar weren etlike vorordent mit discanten etlike mit fiolen, etlike mit positiven, etlike mit fiddelen vn heten also den koning wilkamen. Vnd wert also in sine herbe geleidet to Euert Hugen [1]) hus sampt siner koninginne.

Ok is dessuluigen dages gekamen de junge forste v Luneborch vnd is to hus gewest mit Jurgen van Zeuen.

Den nogestfolgenden dach, was de 2 Mai, de donreda is de koning gereden to sunte Katarinen kerken sampt sin adel, jodoch heft de adel to vote gegan. Dar heft n discantert vnde Te Deum laudamus gesungen, vnd her Steffen heft dar enen sermon gedan. Darna is de koning wedder sine herberge getagen vnd den namiddach do is de koning de ronbanen, de vp den Hoppemarket gemaket was, gereden v darup sine hinxte vorsocht. Dar is ok gewest de junge fo Franciscus van Louwenborch, de ok des morgens to sa Katarinen gewest was.

Darna des 3 Mai des namiddages is de koning to ra huse gereden vnde heft in der papen sake gehandelt vnde gro flit angewendet, efte he de vordragen konde. Dar ok et radespersonen vnde sös borgere vt enem jderen kaspel togest weren, darto doctor Hepinus vnd her Steffen. Dar do der tit de papen enen groten scimp geleden, wente: se wol handelen vnd hadden nene vulkamen vulmacht, darum se ok v dem koning ein gude scrape [4]) kregen. Darna des 4 M

[1]) Evert Huge, Sohn des in der Gröningerstraße wohnen Rathsherrn Johan Huge, Mitglied der Flanderfahrer-Gesells 1520. Staphorst IV. 268.

[2]) Jurgen van Zeven's Haus war die spätere Residenz Merchant Adventurers, das s. g. englische Haus in der Gröningerst

[3]) Stephan Kempe. [4]) scrape, Werkzeug zum Schraben, Kra figürlich ein Ausputzer, Vorwurf.

was de saterdach vor Misericordias Domini, gink de koning in sunte Clawes kerken vnde let sik dar van doctor Haepino enen sermon don. So fro alse nu de sermon geendiget was, do quam de koning vp dat radthus, dar ok de radt was vnd vt ilifen kaspel 20 borgere de vornemesten, desuluigen sampt dem rade huldigeden dem koning vp de wise im namen siner vnmundigen brodere, alse sinen vorfaderen was gesceen. Dat dede de radt sampt den 80 borgeren. Vnd do dat gesceen was, do word vp der rege her kruedt vorgeuen vnde claret gescenket vnd ok den borgeren mede. Darna stunt de koning vp vnd dede den borgemesteren, darna den radesheren, darna den borgeren, de dar weren, de hant vnd dankede en. Vnd se boden em gelucke. De koning antwerde: „Dank habets." [1]) Do bat de koning den ganzen radt, darto alle de borgere, de dar vp dem radthuse weren, des nogesten dages to gaste, alse vp dem tokumpstigen sondach. Dar do ein erbar radt ok henne quam vnd nam vt enem jderen kaspel vif borgere mede. Desuluigen dach alse den 4 Mai des auendes to acht de cloke ret de koning mit der koninginnen vnd mit dem ganzen hofgesinde vp dat Emeske hus, dar ok de radt was. Dar wort gedanzt vnde bauert vnd de koning danzt vndertiden so drade mit borgeren frouwen alse mit hafefrouwen.

Des nogesten dages, alse den 5 Mai, den sondach vp Misericordias Domini genomet, do ret de koning in den doem vnd gink vp dat koer vnde stunt dar bauen vp, dar men dat Euangelium plach aftosingen. Vnd de beiden jungen forsten, alse hertoch Frans van Luneborch, vnd hertoch Franz van Louwenborch, de stunden beide bi em. Vnd dar wort vp der orgel gespelt vnd discantert Te Deum laudamus. Darna dede her Steffen den sermon vnd predikede dat Euangelium: Ego sum pastor bonus etc. Vort na dem sermone do sungen se: Victime pascali laudes. Do fort ret de koning wedder na siner herberge vnd des middages quemen de beiden forsten to em to gaste, dar do de radt sampt den 20 borgeren. Ok quemen se

[1]) Die Erklärung der königlichen Räthe über diese „Annehmung" s. bei J. E. de Westphalen Monum. inedit. T. IV. Praefat. pag 30.

fro. Alse de cloke nu 11 geslagen habde do stunt de koning also vort vam disk vp vnd ret in de Dikstrate in der Orbelsken hus, dar do sin rusting was, vnd was jdel rot geklebet. Na vorlope der tit ein stunde do quam he wedder vp de bane riden vnde beret sin pert vnd was jdel gron geklebet. Auermals ret he wedder in sine herberge vnd rustede sik in sin steckharnes. Vnder dusser mitler tit kumpt de koningin her riden sampt eren juncfrouwen vnd gans hofgesinde, vnd stunden in her Johan Wetken [1]) dornze. Ok quam vnder dusser mitler tit de radt sampt den obbersten vam adel vnde gingen sitten vp den hoppensal. Darna kumpt de koning wedder riden vt siner rustkamer in sinen steckharnes vnde kumpt vp de banen. Vnde de beiden jungen forsten, alse de forste van Luneborch vnd van Louwenborch, de vorden em de schilde vor. Vnde sin adel moste bi em her lopen vnd habden witte hemmede auer de wamse vnd grote golden keden im halse vnd perlenkrenze vp dem koppe, vnd sik geswertet vnder dem angesichte gelik den morian. De koning auerst was gron geklebet, tomale kostlik vnd hauerde vp der banen vnd stak mit Christoffer van Velten. Alse it nu an ein drepent gan scolde, so stegen de beiden vorgescreuen forsten ok af vnd lepen bi dem koning her. Vnde de koning stak Cristoffer af vnd vil ok sulueft mede. Do hulp em sin adel wedder vp. Na vorlope ener stunde do stak de koning mit enem anderen eddelen man, mit namen . . . . den stak he af, de quam van dem perde. Darna stak dusse suluige eddelman mit Cristoffer van Velten vnde fillen beide af. Darna stak een par mit chroneken [2]) vnd vil de ene twe mal. Darna stak noch een par scarp. Dar vil de ene van af. Darna ret de koning wedder van der banen in sine herberge. Kort darna kumpt de junge forste van Louwenborch wedder vp de banen in vullen koritzer sulf drudde vnde betengede dar to tornerende. Auerst nicht lange do ret he wedder na siner herberge.

Darna des auendes halfwege achten do ret de koning mit der koninginnen sampt dem ganzen hofgesinde vp dat Emeske

---

[1]) Joh. Wetken, Rathsherr 1547.

[2]) chroneken: l. korytzer, d. h. Küraß, Harnisch.

hus vnd danzeden dar bet to ein de cloke. Dar wort gescenket rines win, emes beer, hamborger beer, de fulle de man drinken konde. Darto worden wol ein hundert glaze twei stot, dar dat emeske beer inne was. Darna vp dat laste do strek de koning der koninginnen den flege [1]) af van dem koppe vnd darna allen den juncfrouwen, so dat se in den haren danzeden. Darna togen se wedder in des koninges herberge.

Des mandages vormiddage do ret de koning vp dat radthus vnd handelnden in der papen sake bet to 12 de cloke. [2]) Darna to halfwege 3 de cloke do quam de koning sampt den beiden jungen forsten vp de banen in vullen koritzer vnd weren erer wol 15 in vullen koritzer vnd tornerden wol twe stunden lank. Darna des auendes do ret de koning wedder vp dat Emeske hus vnd danzeden dar vnd tornerden dar ok to vote. Vnd dar was ein pankit beret, dar makeden se sik ersto frolik vnd durede bet to veer de cloke.

Des dinxtedages namiddages do vor de koning vp der lutken Alster in enem euer spatzeren. Vnd to vif de cloke do gingen de beiden vorgescreuen jungen forsten hir vt der Groningerstrate vt Jurgen van Zeuen huse in des koninges herberge to Euert Hugen hus in vnd habben sik swart besmittet vm dat antlat, alsſo ok ore denere, vnd habben veer gigelen vor sik spelende, vnd brochten alſo dem koninge enen mummenscanze. Darna des suluigen auendes to 10 de cloke do voren de beiden forsten, de forste van Luneborch vnd de forste van Louwenborch, in enem euer na Winsen.

Des mitwekens darna do handelde de koning in siner herberge auermal in der papen sake van des morgen to söven de cloke bet vp den namiddach to twe de cloke. Wowol dat de

---

[1]) Flege, der Kopfputz eines Frauenzimmers. S. Brem.-Niedersächs. Wörterb. unter flijen.

[2]) An diesem Tage ertheilte der König den Hamburgern eine Bestätigung aller von seinen Vorfahren ertheilten Rechte, so wie ein Privilegium gegen das Strandrecht, in welchen beiden auch seine damals in Hamburg mit anwesenden Räthe aufgezählt werden. S. Schuback de iure littoris. Abdruck der Lübeck. und Hamburg. Urkunden über den Transit durch Holstein. S. 94.

koning sik sulvest darto vorlebdiget vnd in der papen sake personelik vele gehandelt, so hebben doch de papen sik in nenem wege scicken wolt.

Darna des donredage morgens to viven de cloke do ret de koning wedder wech mit vif perden vt dem dore vnd habde en graw mantelken vmme. Vnd vor dem Grindel dar sammelden se sik vnd wort dar wol 40 perde stark. Dar quam ok sin koninginne bi em. [1])

Anno 38 in Pinxtedage, was de 9 dach Junii, do let ein erbar radt van allen predikstolen gebeden vnde ein mandat aflesen, dat nemant scolde sine hofe buten der porten belegen vorhuren, bi pene 20 ℔. Vnd alle vp den tokumpstigen Michaelis, so noch vp den hauen waneden, scolden na dem Michaelis nergen mer buten wanen, bi peen van 20 ℔. Darna vp Johannis dach heft ein erbar radt dat suluige vorbot vp alle porten vnd karkdaren slan laten vnde enen jderen ernstlik wernen laten, dat namant buten vorhure edder wane beiden porten, bi peen van 20 ℔. Darto scolde nemant sin hus, keller edder bode vorhuren jennigen, sunder he were denne borger edder men scolde en ersten dem rade antogen.

[Anno 1549 vp Paschen is it deger vnde al vorbaden worden, dat nemant vp den hofen moste wanen vnde mosten ok alle af faren.] [2])

Anno 38 den 17 Mai do let ein erbar radt van Hamborch de trummel vmmeslan vnd vtropen: Dat alle de bosmans, de dem rade denen wolden, de scolden kamen vp dat Emeske hus. Vnd worden angenamen vp beide tunnenscepe vnd vp de Elue gesent vm der knechte willen, de do int stichte to Bremen legen vnd roveden vnd brenden dar vmlange her vnd deden groten scaden.

---

[1]) Die Kosten der Bewirthung des Königes, seiner Gemahlin und Schwester mit den Geschenken und „invitationes nocturnae, vulgariter apellatae banket,“ sind in den Expensis Civitatis angegeben mit 5630 tal. 8 sol. 5 den.

[2]) Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

Anno 38 den 19 Mai wort hir to Hamborch ein weddderdoper gekregen, de etlike errige artikel bekande vnd darvp in de hechte gesettet vnd ok etlike sines gelouensgenaten in pinen gemeldet, de ok in de hechte gesettet worden sint vnd darna vorhort vnde vnderrichtet worden, so dat se alle van eren erdom sint afgestan, vtgenamen de de erste was gegrepen. De is den 3 Junii int recht gebrocht vnd dar angeklaget. Darup he sin berat bat bet to dem 5 Junii, is he wedder int recht gebrocht vnd is auermals in sinem erdom bestendich gebleuen. Darup is gefunden dorch borgere vnd dinglude, so he wolde wedderropen sinen erdom, des mochte he geneten, wo nicht, so scolde he gestraffet werden vp dat hogeste. So is em doch noch so gnedich geuallen vnd wider vnderwisinge gedan, so dat he weddergeropen heft. Dewile he auerst dat in dem rechte nicht wolde don, derhaluen hebben se en vp den kaek setten willen. Auerst de predicanten hebben vor em gebeden, dat he nicht vp den kaek, sunder to der stadt vtquam. Darna den 8 Junii sint de anderen, so dar weddergeropen hadden, vt dusser stadt vorwiset vnd vervestet worden.

Anno 38 den 17 Julii ret de borgermester her Johan Rodenborch mit enem secretario, mester Martinus,[1]) hen na dem churfursten, dar dat euangelisske vorbunt was. Wol mit 10 perden stark reden se vt Hamborch und quemen wedder den 15 Augusti.

Anno 38 den 2 August is tidink gekamen, wo dat de biscop van Munster vnd de graue van Oldenborch tohope weren vordragen eres twistes haluen se tohope hadden, vnd de nu ein titlank in krieges handel gehanget. Auerst also dat de graue van Oldenborch moste van not wegen beide hupen besolden. Darna den 14, 15, 16 August sint de knechte herauer de Elue gekamen in des koninges denste.

Anno 38 den 2 Augusti is hir van etliken borgeren vor Hamborch bi den houen vor dem Ekholte betenget de graue to makende dorch de houe.[2])

---

[1]) Mag. Martin Gobel ist gemeint.

[2]) Es kann hier nur vom Herrengraben die Rede sein.

Anno 38 den 6 Augusti do heft ein erbar radt vp dat Scepbuwerdoer slan laten ein scrift vnd darin vorbeden laten, dat neen scepbuwer mer den 4 ß to dachlon van den borgeren nemen scolden, bi broke vnder peen vorbaden, wente se touorne mit 6 ß nicht tofredich weren, sunder wollen 8 ß hebben.

Anno 38 den 16 Augusti quam de erste nige herink vnd galt de last vormiddage 150 ℔ vnd namiddage 90 ℔ vnd de tunne galt vormiddage 14 ℔ vnd namiddach 8 ℔.

Anno 38 den 18 Augusti do let ein erbar radt affkundigen, dat ein jder scolde sine wer ferdich hebben.

Anno 38 in dem sommer is hir to Hamborch ein frouwe gekamen van Burtehude. De suluige was beseten vnd plach na den sermonen altos in den kerken lude to ropen vnd to blasen vnd to drampen vnd rep: „O wi, o we, o wi, o we," vnd stellede sik tomale greslike, so dat orer dre edder veer ennoch mit er to holdende hadden.

Anno 38 den 19 Augusti sint vnse heren, her Gerd van Hutlen vnd her Vincent Moller vtgereden na Bergerdorpe. Darna den 31 Augusti sint vnse heren to Lubeke getagen, alse her Johan Rodenborch vnd her Gerd van Hutlen. Aldar sint ok gekamen der sös wendesken stede heren. Vnde vnder dusser mitler tit hebben acht snaphanen enen wagen to Luneborch to hus horende vpgehouwen vnd den gestroifet. ¹) Darup de van Luneborch vort den anderen heren van Luneborch, de do to Lubeke weren, togebaden, darup de suluige heren eren secretarium an den forsten van Louwenborch gesant.

Anno 38 den 26 Augusti wort ein behende def in de hechte gesettet. De hadde vt enem Luneborger bote entforet een vat, darin twe stammeten ²) vnd 100 gulden, vnd was doch nicht sin. Darup he den 2 Septembris int rechte angeklaget vnd darna den 13 Septembris is he hemelik vt der hechte wech gelopen vnd dem galgen entsprungen. Wente de sentencie hadde he im rechte gekregen.

¹) gestroifet: M. Hd. stroufen, rupfen, streifen, berauben.
²) stammeten? unverständlich.

Anno 38 den 2 September do stak de astrologus doctor Leuenlouw enen man to dem Altona.

Anno 38 den 18 September do heft Peter Timmerman, ein borger in dem Rodigesmarkede wanende, wedderropen most ⟨b⟩uten huses vor dem ganzen rade, dat he vp Lambert Denen sine husfrouwen in ere ehre gesecht habde.

Anno 38 im Nouember do is vtgekamen, dat to Dortret in Holland was ein wert gewest, de apenbar herberge helde vnd grote sons habde vnd der geste, de he auermochte al vmmebrachte vnd in sin hus grauede. Darum he mit allen sinen is vorbrant worden.

Anno 38 den 15 Nouember de nacht auer do worden hir to Hamborch in der stadt in der Steenstrate twe wagen mit laken beladen bi nachtiden vpgesneden vnd de laken darut gestalen.

Anno 38 den 6 December, was de dach sancti Nicolai, des auendes to 5 de cloke quam in groter hast mit grotem storme gans hoch water. Ok also hoch alse it anno 33 den 27 Octobris gewest was vnd ein quartir [1]) sider, alse it anno 32 den 4 Nouembris west was. Dosuluest anno 32 den 4 Nouembris was so hoch water, dat it bi minsken leuende nicht hoger west was.

Anno 38 in December sint tom Buske [2]) bi Brabant in enem closter vele wiser gefunden, de gelik den monneken bekapt weren. Vnd dat is wunderliker wies vtgekamen.

Anno 38 in December heft de biscop to Swerin [3]) vor der ganzen gemene angefangen vnd gesecht: wo wol he to enem biscop gekaren, so volede he doch vnd were tegen sine consciencie, dat he sodane biscop scolde sin, de sinem volke scolde nicht predigen dat wort des almechtigen Gades, vnses heren. Noch vele mer were et tegen sine egen consciencie, dat et sinem volke scolde vorbaden sin Gades wort predigen to horen. Dewile he nu de groten potentaten bauen sik habde, pawest vnd

---

[1]) Quartir, scheint hier eine viertel Elle, sechs Zoll zu bedeuten.
[2]) Buske: Herzogenbusch.
[3]) Herzog Magnus zu Meklenburg, Bischof von Schwerin.

cardinale, prelaten vnd erzebiscoppe, vnd konden darin sik
geuende nicht vorenigen vorwilligen,[1] derhaluen wolde
gebeden alle sinen lantsten, he wolde predigers setten in sin
gebede. De scolden Gades wort predigen vnd se scolden
allem flite tohoren vnd beholden vnd leren't. Dewile
auersten noch nicht voreniget, so konde he to dem predikam
noch nicht kamen, sunder he dachte sik des noch ein titlank
entholdende. Vnd hadde ok gesecht, he hapede mit du
entsculdinge vor iderman to bestan, darto dachte he ok vor d
almechtigen Gade mit dusser entsculdinge to entfriet werd
nadem he dem volke nageue Gades wort to horende vnd
dat nicht vorbode.

Anno 38 in December heft de koning van Engela
grote mechtige heren, grauen vnd ridder, de tomale mec
weren, richten vnd van dem leuende to dem dode bringen la
vmme etliker valscheit vnd hinderlist willen, de en togelecht
worden.[2] Wente men wolde seggen, dat de suluigen h
hadden in Seland angericht, dat dar 300 scepe worden togere
de in Engeland scolden kamen.

Anno 38 in December is nicht wit van Rome an e
orde de Tiber vtgedroget vnd ein scentlik swalm[3] vnd
darut gekamen, alsso dat et gestunken heft, efte dar hupen sw
geprent worde. Darto is sodan ein balderent[4] dar gewest
dar ein hupen kartouwen weren los gegan.

Anno 39 vor Lichtmissen was grot vpwater to Brunsw
dat de Ocker gink dre ellen auer den Hagenmarket. Vnd
Wulfenbuttel dref de sluse vnde molenhuser enwech, dat
minsche dachte so hogen water to Brunswik. Vnde dref
Bremen to Borch de dam dat tolhus enweg, dat men k
van Bremen varen auer de marsk bet to Delmenhorst.
was nie gehort so ein grot vpwater vnde dede groten sc
in velen landen.

---

[1] vorwilligen: freiwillig.

[2] Es waren diese die Verwandten und Freunde des Cardinals Regi
Pole, welche auf die unerwiesene Beschuldigung einer zu Gu
desselben angestifteten Verschwörung hingerichtet wurden.

[3] swalm, gewöhnlich: swalk, Dünste, Rauch. [4] balderent: Pol

Vnde ok twisken Meideborch vnde Hamborch vele nde inbraken vnd dat scach na dem Pasken.

Anno 39 vpt vorjar quam ein landesknecht vp jensit Swerin vp dem lande to enem husman to der herberge vnde bbet vmme Gades willen de herberge. Vnde stelde sik, efte e krank were, vnde sede, he wolde wol slapen vp der scune.[1] Vnde de lude weren bermehertig vnde leten en des auendes to edde bringen bi dem knechte vnde der maget. Do he de vp er scune hadde, do stak he der maget den hals af, darna dem nechte ok. Darna gink he wedder in't hus to dem werde vnde at den, dat he en wolde to bedde wisen, denne de knecht vnde maget weren tohope wechlopen. Vnde do he one vp de scune rech, stak he ome den hals ok af. Vnd gink int hus, vnde de rouwe lag im kindelbedde vnd nam se fenklik vnde band se in't olt an enen boem vnde krech dat kind vnde reet et entwei vnd tat dat herte vp, vnd bant er ein kimmel in den munt.[2] Do de se: „Och here Godt, hebbe ik doch eins drinken." Do sede e, he wolde er wat halen. So gift Godt, dat dar de junker agede vnd fant dar de frouwen stande vnde losede se. Vnde se lagede em al wes gesceen were. Vnde de junker jagede em na vnde krigt en fenklik vnd let em alle dage een lit afleden et dat he starf.

Anno 39 den 10 Januarii, was de frigdach na trium regum, in der nacht twisken dem frigdach vnd saterdach to twen de cloke, do bliret et vnd sloch enen swaren donnerslach, desgeliken touorne nicht vaken gehort is worden. Kort darna to dren de cloke kumpt auermals dat wedder vp vnd sleit noch enen gruwsamen donnerslach, dem vorigen greseliken slage gans gelik.

Anno 39 den 31 Januarii sint vnse heren, her Johan Rodenborch, borgermester, her Jochim Moller, radtman, vnd mester Johan Ritzenberch, secretarius, mit etliken perden wegetagen na Frankfort an der Aderen,[3] dar ok dat ganze euangelische vorbunt, beide der heren vnd forsten vnd der stede,

---

[1]) scune: der Boden des Hauses. [2]) kimmel: Es wurde ihr ein Zweig von einer Kümmelstaude in den Mund gezwängt, damit sie nicht schreien konnte. [3]) So irrig für Frankfurt am Main. S. L. Ranke a. a. O. Th. IV. S. 125—133.

gekamen sint. Aldar is ok gekamen des grotmechtigen keisers Caroli quinti sine affanten vnd des pawestes affanten. [1]) Aldar hebben se so vele gehandelt, dat it sös mante in ein bestant scolde sin twisken dem euangelischen vorbunde vnd dem paweste vnd dem biscop. Vnd hebben wedderum ein dach to holdende sik besceden to .... vnd sint vnse heren hir wedder to Hamborch gekamen den 30 dach Aprilis anno 39.

Anno 39 im Januario nimpt de landgreue van Hessen des hertogen van Brunswik sinen scriuer gefangen vnd fint bi em brefe, darin he vant, wo sik de biscoppe hemelik hadden vorbunden tegen dat euangeliske vorbunt, vnd de scepe in Seland vtgeret scolden in Dennemarken lopen vnd tasten den koning van Dennemark an. Vnde de biscop van Mentze scolde den churfursten, hertoch Hans van Sassen, antasten, vnd de hertoch van Brunswik mit hulpe etliker biscoppe wolde den landgreuen van Hessen antasten vnd de biscop van Bremen scolde den hertoch van Luneborch antasten, vp dat also der bundgenaten neen dem koninge van Dennemarken konden bistant don. Vp dat alsedenne de papescop Dennemark alse mit den scepen mochte inkrigen. Alsedenne wolden se, dachten se, den anderen landen vnde steden wol raden.

Vnde is vnder dusser mitler tit in Martio ein grot hupe volkes tohope gelopen int stichte to Munster, darna to Bremen den armen luden dat ore genamen vnd qwit gemaket vnd hebben auer de 12 dusent man stark gewest vnd hebben 36 fenlin vpgerichtet. Darna den 10 Aprilis is Bulouw mit dusent knechten int land to Hadelen getagen vnd in de Hamborger bede gewaken vnd vp de Hamborger scentliken motwillen gebruket. den luden er korne van dem bone be beeilen vorgegaten, darna sik de berke doet gegeten hebben, de luden de bedde ut den wint gebelden vnd tohouwen vnd h lebbeten alle degen laten. Vnder dusser mitler tit hebben se de hepe in Seland gantz stark vtgeret. Wat de radt van Hamborch let vorbeden edder vorweren, so de vp der Elue legen, dat nemant wolde afsegelen sunder [illegible] der segelacie entholden bl

[1]) Wo ist [illegible] daß der [illegible] Gesandte erschienen seien.

t men sege, wor dut volk henne dachte. Do vort heft ein
·ar radt in dem Pasken de trummel vmslan laten vnd volk
Ritzebuttel gesent. Kort hirna is de hupe der lanzknechte
t land to Hadelen getagen vnd dar sik gelegert. Vnder dusser
sin de scepe, so in Seland vnd in Holland vtgeret, vtgelopen
i den Houeden.[1] Kort darna heft de here van der Veer
le jagt en nagesant vnd se wedder ingehalt in der Welinge[2])
. Seland.

Vnder dusser tit sint de knechte wedder vt dat land to
adelen getagen vnd sin hen int land to Luneborch getagen, in
meninge sik dar auer de Elue bauenwers to geuende. So fro
ise dat ein erbar radt dusser stadt to weten gekregen hebben,
lso vort sint hir vtgerustet acht euer, dre luneborger bote, dre
epesbote mit gudem gescutte vnde mit volke. Vnd de trummel
s vort hir vmgeslagen, dat de boslude scolden kamen vnd
aten sik anscriuen in der heren denste. De dre scepesbote
ebben se sin mit schilden behangen vnd ene luken duars for
oubars[3]) vpgemaket, also dat allent wes se van vorto vp de
ide worden sceten, dat floch al auerwech. Dusse dre sceepersbote,
re luneborger bote, acht euer sint den sondach Quasimodogeniti
ir to gerustet, vnd den 14 Aprilis, was de nogeste mandach,
lenupwers geuaren bet henup to Louwenborch. Nu habbe
Godt vam hemmel so suar en vpwater gekamen laten, dat it
den knechten nicht wol mogelik was bauenwers auer de Elue to
kamende. Derhaluen do se dat vornamen hebben, do hebben se
sik wedder hen na Bremen gekeret, van dar wedder int land
to Hadelen auermals. Alse nu de vnsen dat to weten gekregen
hebben, so is her Ditmer Kol mit den eueren vnd den boten
(wente de was mit en henup sampt anderen scipperen) wedder
dal gekamen vp den sondach Misericordias Domini vnd hebben
de nacht auer hir bi der Feddelen beliggen bliuen moten bet
den mandach to 11 de cloke. Do hebben se bescet gekregen vnd
sint samptlik alle in den Nedderbom gekamen vnd hebben
darsuluest al dat scutte los gan laten vnd sint also na dem

[1]) de Houede: alte Bezeichnung des Canals zwischen England und Frankreich. S. das ältest. Hamburg. Schiffrecht. Art. X.
[2]) de Welinge: die Mündungen der Waal. [3]) houbars. Unverständlich.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wedder vp den Buwhof gekamen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hebben de radesheren hir to Hamborch [illegible] angenamen vnd de hebben den 26 Aprilis buten [illegible] [illegible] Jurgen dem rade gedet vnd sint mit vpgerichtem fenlin wedder in de stat gegan vnd hebben dem rade ein mante lank gedenet. Darna hebben se orlof gekregen. Do nu de knechte wege weren, do heft noch ein erbar radt den houetman vnd fener sampt etliken anderen dubbelden soldeners etlike tit in besoldinge beholden.

Vnder dusser tit sint de vorsammelinge des groten hupen ein titlank stille in dem lande to Hadelen gelegen. Vnder dusser tit is tidinge gekamen, wo de landgreue van Hessen den hupen hadde angenamen. Kort darna is tidink gekamen, wo des keisers houetlude wedder bi dem hupen gekamen. Vort darna den 9 Maii treckt de hupe der knechte in Wurstfresland. Den 10 Maii kumpt tidink, wo de scepe, so in Seland weren togerust vnd mit volke besettet, worden frie gegeuen vnd scutte vnd krigesrustinge dar wedder afgenamen vnd dem volke er besoldinge vnd orlof gegeuen. Kort darna treckt de grote hupe ok van malkander, torit, tostort, tostuft vnd vorswint, dat nemant wet wor se bliuen. Vnd mach dutsulue wol ein Gades werk sin, dat so en hupen knechte (men sede van ses vnd twintich dusent weraftiger knechte de hupe gewest wer) vmmesus to [illegible] sin gefordert vnd nichtes vtgerichtet. Darto weren se so stolt, wen se enem forsten in sin land edder dorch togen, so deden se groten merkliken scaden vnd walt den luden. Wen se den de [illegible] [illegible] vnd let se fragen, wo he dat vorstan scolde, [illegible] [illegible] [illegible] edder frunt weren? se beden se eme wedder to: he [illegible] [illegible] [illegible] kamen vnd fragen darna. Vnd wen en nu de [illegible] [illegible] [illegible] wolden se dar auer dat land henne flegen, [illegible] dat de en noch nicht gewassen were, se mosten se dar [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] de [illegible] van Luneborch [illegible] [illegible] anderen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dusent perde bi [illegible] [illegible] [illegible] vnd [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] de de knechte dat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sin land vnd wedder int [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vnd hebben [illegible] [illegible] dage gerouet, so [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] knechte [illegible] [illegible] gesammelt rc.

Vnd gaf dusse hupe der knechte jderman in allen steden vten fruchten, darto ok de vtgerusteden scepe in Seland, wente nemant konde weten, wor de toch henne golt. Se geuen westwert wol vor, et golde na Constantinopel; etlike seden ok et golde vp England. Auerst dewile de knechte hir so na betengeden vo to krensen, so was it wol to befruchten, dat it vp Dennemarken gegolden scolt hebben. Auerst Godt de almechtich, de ein here des fredes is, vorstorde dut beide mit den scepen vnd dem hupen knechte, dat se vorswunden, wo vorgesecht is, dat nemant wuste wor se bleuen.

Anno 39 des sondages vor Marien Madbalenen brende af de torne to der Wismer mit der karken bauen af van dem donnerwebder vnd de cloken vellen van bauen dal vp de erde.

Anno 1539 den 5 Maii heft ein erbar radt dusser stadt de borgere vp dat radthus kamen vorbaden laten vnd en dar vorgeholden: Dewile de scepe in Holland, Seland, to enem groten tale weren vtgeret vnd noch dachlikes gesterket vnd men noch nicht egentlik wuste, wor de reise henne scolde, vnd derhaluen dusse stadt vm sekerheit willen ore egen scepe gerustert vnd der scepe bosslude angenamen habben, darto ok etlike lanzknechte angenamen, darto ok de bote vnd euer mit volke vnd scutte habben ok henupwers hat, dat alle grot gelt gekostet; darto ok koningliker werde hir dat vorgangen jar mit groter erbedinge vnd nicht mit ringer geltspildinge gehuldiget vnd angenamen were, dat ok to grotem gelde gelopen habde: darto dachte ok nu ein erbar radt etlike bojers hendal vp de Elue to senden, to bescutten vnd to bewaren, vp dat de knechte, de jtzundt vorhanden sin, nicht mochten auergestedet werden. Dewile den dut alle vaste gelt gekostet habde vnd noch kosten wolde, so moste men to den wegen gedenken, dat hir gelt moste sin. Wente et wolde nicht vnd were ok nicht ane geltspildinge gesceen. Darup begert ein erbar radt, dat sik de borgere darup wolden bespreken.

De borgere hebben dem rade webder inbrocht also: Se habben sik vorhapen west, dat ein erbar radt se darum vorbaden laten habbe, dewile de borgere nu veer jar her gehorsam west weren vnd dat molengelt vtgegeuen habben willichliken, dat derhaluen de radt den borgeren daruor danken wolde, dat se

dem rade billike horsamheit darin geleistet hadden. Vnd dat se ok seden van gelt vttogeuende, dachten de borger dar tor stede nicht antogande sunder hulpe vnde biwesende merer borger.

Darup de radt vort de borger auermals den 6 Maii wedder vorbaden let, vnd heft en auermals de borgermester, her Johan Hulpe, vorgeholden van wegen des ganzen erbaren rades, wo dat dat vorgeuent gesteren des dages gesceen van dem erbaren rade nicht nodich were wedder to vorhalen. Auerst dut were de meninge, dewile allenthaluen vuste geltspildinge gescege, so moste men ok to den wegen trachten, dat men gelt tohope makede.

Darup sik de borgere bespreken vnde brochten't dem rade wedder vor dorch Cord Goldener, ludende aldus: Dat de borger (de) dar tor stede weren, wolden nichtes vtgeuen, sunder ein erbar radt scolde vorerst dat molengelt, alse van dem bruwel acht Schilling, affetten, vnd ok den dubbelden tolne, dewile de veer jar vmme weren nach oren egenen vorsegelden breuen, so se den veer kaspelen darup gegeuen hadden, wedder inhalen.[1] Darto so nemen't de borger vor grot wunder, dat men so notroftich van gelde alle jar were, dewile doch so grote vpkumpst hir binnen were. Wente dat bruwelhus were touorne vor 2000 ℔ vorscatet worden vnd nu moste men dat vor 6000 ℔ vorscaten. Dat al ein grot (mer) inbrochte wen touorne. Darto de nu borger worde, de moste nu tein markstucke geuen, de touorne man ein mark gegeuen hadde. Darto de nu sin recht vorbreke, moste nu geuen 30 edder 40 dalers, de touorne sös ß edder 12 gegeuen hadde. Darto vp der wedde de dat gebraken hadde, de moste nu geuen 50 dalers, de touorne man twe edder dre mark geuen hadde. Darto de officien vorpachten se so hoch, alse se konden, darto ok etlike vorkoften, alse den Winserdom, dar se den Heine Lockerman hen gesettet hadden vor 200 daler, vnd de nu de borgere, de visskere, darto den fromden man scattede dach bi dage vp dat alderscarpeste, vnd dachte also sin gelt van den luden wedder to scatten, dat he darvor gegeuen hadde. Vnd dat dachten de borgere van em in nenen wegen to liden. Dusse vpkumpst alle moste dennoch des jares

[1] wedder inhalen: wieder ansprechen, neu beantragen.

scot gelt inbringen. Darto vam scate. In oprichtinge des recesses were den radespersonen nagegeuen or scot nicht vttogeuende ein titlank. Auerst nu dewile men so notroft were, so moste men to den wegen denken, dat de radt to scate vor vnd de borgere na gingen, nademe van den radespersonen scir so vele sculde to scate kamen, alse van dem kaspel sunte Jacobi.

Darup sik ein erbar radt besproken vnd dorch den borgermester her Johan Hulpe wedder ingebrocht: Dat ein erbar radt nu to besser tit nicht wolden dat molengelt afgedan hebben, darto ok den dubbelden tolnen nicht. Van or gut to vorscaten bekenden se wol, dat it vormals ore vorfaderen gedan hadden, vnd dat it enen in oprichtinge des recesses were nagegeuen. So men den nicht wolde vnde konde enen dat lenger vorgunnen, so konden se dar wol mede tofrede wesen, dat se deden gelik wo ere vorfaderen hadden gedan. Van der bescattinge der wedde-heren vnd der richteheren seden se also: Dat de predicanten stunden vnde scelden alletos op de auericheit, de se de vndat der gemenen nicht straffeden. Derhaluen mosten se jo de ouel-deders so straffen, dat se ein titlank daran dachten. Van den officien to verpachten antwerde de radt, dat se dat nicht konden verstan, wo de borger dat meenden. Auerst dut were war, op dem Winserdome, dat se dar enen man hadden gesettet, de gesint west were sin geldeken hir vt der stadt to bringende vnde op liftit to dem closter vor Burtehude sine prouen to kopende. Dem were nu ein radt vorgekamen vnd hadden em den dom ingedan bi also, dat he scolde hebben den dom de tit sines leuendes. Darup he dem rade 200 Mark gedan habde vnd na sinem vnd siner frouwen dode . . . . [1]

Anno 39 na Viti hebben sik de Brabander vorbunden mit etliken vmmeliggenden steden mit vorrederie, mit vulborde vnde willen des hertogen van Brunswik, hertoch Hinrik des jungen, dat se wolden den eddelen heren vnd hochgebaren hertogen van Cleuen, Gelleren, Gulek, vmmebringen edder vorgeuen. Darup hertoch Hinrik entfeng hundert dusent ducaten. So gaf

[1] Das Weitere fehlt in der Handschrift.

Godt de gnade, dat he entquam vnd dat also dorch wunderli[ch,] wies dem hochgebaren forsten van Cleuen vormeldet wort. Dar[na] kreg de hochgebaren forste van Cleue de auerhand vnd gre[p de] ouersten in den steden, de hir sculd ane habben, vnde let [se] richten, ein part mit dem swerde vnde ein part vp dat rad. [Et] heft vt dusser orsake vnde anderen meer de forste van Cleue mi[t] dem hase to Burgundien na dusser tit eine grusame feide angehauen, de geduret bet anno 43 im mante Augusti, do [de] forste noch moste dem keiser darvor to vote vallen, dat he e[n] wedder to gnaden nam. Vnde wort in dusser feide de gude stadt Duren jamerlich vmmebrocht vnd dat volk vormordet.

Anno 39 in Junio wort betenget de dam to makende vn[d] to stenbrugget werden vor dem Stendar, dat touorne slic[h] velt was. Vnd dut vt beuel her Vincent Mollers.[1]

(Anno 54 wort dat nige butenste doer gemaket vor de[m] Stendar vnd dat rundel daruor vnd de stenen dam, dar [se] vm dat rundel her gelecht.)[2]

Anno 39 in die Johannis Baptiste was de grote rege[n] und betengende halfwege 9 vnd durede bet to 11 de cloke vo[r] middage vnd regende so scarp, dat nemant vp der straten [de] tit auer gan konde.

Anno 39 den 25 Junii quam hir doctor Johan Bugen hagen wedder vt Dennemarken, de dar anno 37 den 16 dac[h] Junii was hengetagen vnd habbe in Dennemarken geleret vn[d] gepredigет. Ok habbe doctor Bugenhagen konink Kristian d[e] krone vp sin houet gesettet vnd dat swert in sine hand. Vn[d] dat scach anno 1537 des sondages na Laurentii. Do nu docto[r] Bugenhagen hir to Hamborch quam, wo bauen screuen, heft h[e] den 26 Junii hir geprediget to sunte Katarinen kerken, vn[d] habbe vor sik de sentencie, de Christus spriket Math. 23: „Qu[i] se exaltat, humiliabitur, et qui se humiliat, exaltabitur:" vn[d] is do vort den 27 Junii wedder na Wittenberch getagen.

Anno 39 in Junio is de scipper Scapeskop mit sinem

---

[1] Der Rathsherr Vincent Moller war damals zweiter Kämmereiherr.

[2] Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

... to hus gekamen vt Hitland.[1] He was vorfracht in ...sland vnd krech ein leck int scip, alsso dat em dat scip vnder ... voten sank. Vnd se quemen mit dem bote daruan an ...tland vnde redden so ere helfe.

Anno 39 den 9 Augusti is scipper Horneman to hus ...kamen. De habbe 18 weken in der see gewest vnd habbe ...sland nicht finden konnt, sunder he was vnder Gronland ...wesen, so na, dat he mit enem haken mochte vp dat land ...featen hebben, auerst van storm vnd vnwedder doch dar nicht ...kamen. Vnd em is etlike volkes afgestoruen vnd vele krank ...rden im scerbuke.[2]

Anno 39 den 9 Augusti sint ersto de Islandesfarer to ...s gekamen erer sös, dat in etliken jaren nicht gehort west is, ...t se so late to hus quemen.

Anno 39 den 11 Augusti is de nige Herink ersto gekamen.

Anno 39 den 20 Augusti sint vnse heren, her Peter van ...prekelsen, borgermester, her Ditmer Kol, radtman, na ...m markgrauen getagen wol mit 24 perden stark. Vnd sint ...n 24 Augusti vort wedder gekamen. Denne de markgraue ...dde it en wedder afgescreuen vnd se weren bet to Vltzen ...kamen. Vnd was van der scipfart haluen twisken Meideborch ...d Hamborch.

Anno 39 in Augusti heft markgraue Jochim ok dat ...uangelium angenamen vnd dat to prediken in sinem gebede ...ualen.

Anno 39 den 29 Augusti sint twe defe in den galgen ...hangen.

Anno 39 den 30 Augusti heft ein bose scentlike hor vnd ...finne den scantsteen vmgedragen. Vnd de bodel mit den ...echten hebben mit hornen vorher geblasen vnd se so dorch ...like straten geleidet. Vnd is darna vt dem dore geleidet vnd ...eft de stadt vorsweren most.[3]

---

[1]) Die Shetlands Inseln.
[2]) Scerbuk, Scharbock, Scorbut.
[3]) Vergl. oben z. J. S. 128 flgd.

Anno 39 den 9 September is tidinge gekamen vt Island vam fagede,[1] den de Islanders vormordet hadden sampt sinen knechten.

Anno 39 in September is ok tidink gekamen, wo dat de van Gent weren vproreſke geworden, also dat ore ouericheit were gewesen. Darum is keiser Carolus de 5, do he in Dudeschland sik anno 40 gaf, ersto vp Gent getagen vnd heft denen, de des vprors sculdich weren, de houede afflan laten. Vnd is darna den vp Andorpen vmmetrent Pinxten getagen. Darto ok is beropen worden ein rikesdach to Coln.

Anno 39 den 15 September is ein ridendener mit namen Hermen Beneken hastigen vmgekamen. Sit des auendes bi der tafelen, it vnd drinket vnd is wol tofreden. Vnd dat mest falt em van der tafelen vnd he fleit mit beiden benen to vnd wil dat mest begripen vnd fleit it sik suluest in de knaken. Do de arste quam vnd wolde en vorbinden, blef he em vnder den handen dot.

Anno 39 do wort dat klene orgel gemaket to sunte Nicolaus kerken. Vnd makede mester Gregorius van Brunswik vnd leuerde et der kerken den maudach na Jubilate anno 40, in jegenwardicheit der kaspelheren vnde swaren vnd vtermaten vele volkes in der kerken. Vnd stunt vmmetrent 500 mark.

Anno 39 in October hebben se to Bremen 84 serouers den kop laten afhouwen, den junker Baltzar[2] stelbreue[3] vnd geleide vp de Bremere vnd Danzkers gegeuen habde. Auerst se deden bauen ore bestellinge vnd was en alle fisk, dat vor't net quam. Derhaluen se alle worden gescaren auer enen kam.

---

[1]) Dieser Vogt war der raubsüchtige Dietrich von Minden, welcher mit eilf Begleitern von den Pächtern der Kirchengüter zu Skalholt erschlagen wurde. Vergleiche Arild Hvitfeld in der Geschichte Christierns III. Annaler Biorns a Skardsii.

[2]) Junker Balthasar von Essens. S. Roller Geschichte der Stadt Bremen. Th. II. S. 40 flgd. Wiarda Ostfriesische Geschichte Th. II. S. 420 flgd.

[3]) Stelbreue: Bestallungen, Caperbriefe. S. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte Th. II. S. 120, 129.

Vnde vnder dem hupen was ein graue,[1]) den hadden se afhouwen laten twisken twen dormen vp enem roden laken vnd darna vp den karkhof grauen laten.

Anno 39 do warp sik ein nige Messias vp to Strasburg, de dofte vnde helt misse vnde vorforde vele volkes vnde kreg groten anhang bi den joden vnde bi velen cristen vmme siner wunderteken willen, de he dede mit des Duuels kunst. Auerst et warde mit ome nicht lange.[2])

Anno 40 do was grot twedracht to Rostock van Gades worde wegen vnde grot twedracht manket dem rade vnde borgeren, so dat de radt van Rostock scickede na Hamborch vmme enen predicanten to halende. So halden se den karkheren van sunte Jacob, mit namen mester Johan Fritze, de ok wandages darsuluest auer 20 jaren capellan gewesen was.[3]) Vnd toch darhen am auende Michelis vnd was dar bet to der hilligen dren Koninge dage. Vnd habbe dorch Gades gnaden dar guden frede vnde enicheit des glouens wedder gemaket. Vnde de predicante, de touorne des twistes to Rostock ein orsake was, is van dem predigampt vorwiset, is darnamals to Bouzenborch in't land to Mekelenborch gekamen vnde is dar to enem borgermester gekaren. Do heft he vpgesettet, dat to der tit man negen holtscepe to Hamborch kamen scolden vnde de anderen scolden van Bouzenborch nicht afuaren er dat de vorigen negen leddich weren. Vnde menden also dat holt bi der duringe to holdende, auerst se konden't suluest nicht holden.

Anno 38 do wort hir ein mechtich grot kraffel gebuwet, dat vorde ener van hir anno 39 mit namen Hinrik Vetken

---

[1]) Graue. Es ist Ludwig, Herr von Morkerken gemeint. S. Roller a. a. O.

[2]) Die Messias-Praetendenten waren damals sehr häufig, wie wir auch aus den Schwänken von Hans Sachs, H. Volz und anderen abnehmen können.

[3]) S. Krabbe Historia reformationis Hamburg. Daß Joh. Fritze Capellan in Rostock gewesen ehe er 1526 nach Hamburg kam, war unbekannt. Sein Gegner Johan Moller (bei Staphorst Th. V. S. 70) sagt nur er sei eines Pfaffen Sohn gewesen, aus Lübeck vertrieben und verheirathet.

Anno 39 den 9 September is tidinge gekamen vt Island vam fagede,[1] den de Islanders vormordet hadden samt sinen knechten.

Anno 39 in September is ok tidink gekamen, wo dat de van Gent weren vproreske geworden, alfo dat ore ouericheit were gewesen. Darum is keiser Carolus de 5, do he in Dudeschland sik anno 40 gaf, ersto vp Gent getagen vnd heft denen, de des vprors sculdich weren, de houede afslan laten. Vnd is darna den vp Andorpen vmmetrent Pinxten getagen. Darto ok is beropen worden ein rikesdach to Coln.

Anno 39 den 15 September is ein ridendener mit namen Hermen Beneken hastigen vmgekamen. Sit des auendes bi der tafelen, it vnd drinket vnd is wol tofreden. Vnd dat mest falt em van der tafelen vnd he fleit mit beiden benen to vnd wil dat mest begripen vnd fleit it sik suluest in de knaken. Do de arste quam vnd wolde en vorbinden, blef he em vnder den handen dot.

Anno 39 do wort dat klene orgel gemaket to sunte Nicolaus kerken. Vnd makede mester Gregorius van Brunswik vnd leuerde et der kerken den maendach na Jubilate anno 40, in jegenwardicheit der kaspelheren vnde swaren vnd vtermaten vele volkes in der kerken. Vnd stunt vmmetrent 500 mark.

Anno 39 in October hebben se to Bremen 84 serouers den kop laten afhouwen, den junker Baltzar[2] stelbreue[3] vnd geleide vp de Bremere vnd Danzkers gegeuen habde. Auerst se deden bauen ore bestellinge vnd was en alle fisk, dat vor't net quam. Derhaluen se alle worden gescaren auer enen kam.

[1]) Dieser Vogt war der raubsüchtige Dietrich von Minden, welcher mit eilf Begleitern von den Pächtern der Kirchengüter zu Skalholt erschlagen wurde. Vergleiche Arild Hvitfeld in der Geschichte Christierns III. Annaler Biorns a Skardsii.

[2]) Junker Balthasar von Essens. S. Roller Geschichte der Stadt Bremen. Th. II. S. 40 flgd. Wiarda Ostfriesische Geschichte Th. II. S. 420 flgd.

[3]) Stelbreue: Bestallungen, Caperbriefe. S. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte Th. II. S. 120, 129.

de vnder dem hupen was ein graue,[1] den habben se
houwen laten twisken twen dormen vp enem roden laken vnd
rna vp den karkhof grauen laten.

Anno 39 do warp sik ein nige Messias vp to Strasburg,
dofte vnde helt misse vnde vorforde vele volkes vnde kreg
nten anhang bi den joden vnde bi velen cristen vmme siner
underteken willen, de he dede mit des Duuels kunst. Auerst
warde mit ome nicht lange.[2]

Anno 40 do was grot twedracht to Rostock van Gades
orde wegen vnde grot twedracht manket dem rade vnde borgeren,
dat de radt van Rostock scickede na Hamborch vmme enen
redicanten to halende. So halden se den karkheren van sunte
Jacob, mit namen mester Johan Fritze, de ok wandages
arsuluest auer 20 jaren capellan gewesen was.[3] Vnd toch
arhen am auende Michelis vnd was dar bet to der hilligen
ren Koninge dage. Vnd habde dorch Gades gnaden dar
uden frede vnde enicheit des gelouens wedder gemaket. Vnde de
redicante, de touorne des twistes to Rostock ein orsake was,
s van dem predigampt vorwiset, is darnamals to Bouzenborch
n't land to Mekelenborch gekamen vnde is dar to enem borger-
nester gekaren. Do heft he vpgesettet, dat to der tit man negen
oltscepe to Hamborch kamen scolden vnde de anderen scolden
van Bouzenborch nicht afuaren er dat de vorigen negen leddich
weren. Vnde menden also dat holt bi der duringe to holdende,
auerst se konden't suluest nicht holden.

Anno 38 do wort hir ein mechtich grot kraffel gebuwet, dat
orde ener van hir anno 39 mit namen Hinrik Vetken

---

[1] Graue. Es ist Ludwig, Herr von Morkerken gemeint. S. Koller a. a. O.

[2] Die Messias-Praetendenten waren damals sehr häufig, wie wir auch aus den Schwänken von Hans Sachs, H. Volz und anderen abnehmen können.

[3] S. Krabbe Historia reformationis Hamburg. Daß Joh. Fritze Capellan in Rostock gewesen ehe er 1526 nach Hamburg kam, war unbekannt. Sein Gegner Johan Moller (bei Staphorst Th. V. S. 70) sagt nur er sei eines Pfaffen Sohn gewesen, aus Lübeck vertrieben und verheirathet.

Anno 40 in Februar sint dre klene jungen in de he
gesettet, de vele tuge den luden vt den kelleren vnd van den
steren vnd sus van binnen van den bruggen vnd straten gestal
hadden. Darup se bi dem kake gestupet worden vnd to
stadt vtgejaget.

Anno 40 dat erste Februarii ist de borgermester, her Joh
Rodenborch, na Smalkalden na dem euangelischen vorbu
gereiset, de do tosamende weren. Darna den 19 Februarii
ok doctor Hopinus geuolget, auerst nicht forder alse to 3
gekamen vnd is den 21 Februarii wedder hir gekamen. Av
de borgermester, her Johan Rodenborch, is den 20 dach Apr
wedder to hus gekamen van Smalkalden.

Anno 40 van dem donredage vor Paschen bet to t
frigdage na dem Paschen is in Dennemarken vnd in dem S
vnd dar vmmelanges her so groten storm vnd vnwedder gew
dat it wunder west is. Vnd is so grot scade gesceen, de n
to rekende is, vnd sint gebleuen 182 scepe, klen vnde grot, b
van Dudesken, Denen vnd Hollanderen. Vnd is so vele vol
vordrunken, dat it to erbarmende was. Vnde hebben ok
tom Cruze [1]) etlike laden scepe gelegen, de sik vnder malkan
gewreuen, [2]) also dat dat volk noch in Paschedage des auen
to acht de cloke vt der stadt na dem Cruze gaen mosten. Da
is ok to Wedel am mandage im Paschen ein färpram
ossen vordrunken vnd vndergegan.

Darto is ok am suluigen mandage to Attelenborch
färpram vul volkes ok vp der Elue vmgekamen, de van Lu
tom dele na Luneborch wolden vnd ok van Luneborch na Lu
wolden. Darto is ok den suluigen mandage auent Helm
Bone gebouwen worden in sin houet van Hans Wichtenbek
vp dem hoppensael. [4])

---

[1]) Vom Kruze am Ufer von Neumühlen an der Elbe, s. m
Elbkarte des Melchior Lorichs. S. 79.

[2]) Gewreuen, von Wreven, reiben.

[3]) Hans Wichtenbeke. S. oben S. 121.

[4]) Der Hopfensaal war auf dem Hopfenmarkte. Er diente
Wirthshaus und später zur Bierprobe Vergl. Schlüter, von
Erben S. 188. Neddermeyer, Topographie von Hamburg. S.

Anno 40 den 28 Aprilis, was de donredach na Cantate, f her Steffen Kempe, pastor sunte Katarine, dat euanlium sunte Johannis an vnd predigede dat erste capittel vt, d nicht mer. Vnd hadde des sondages vor den catechismum d hadde de x bade vnd den louen vtgepredigedt. Vnd hof t: „Vader vnse, de du bist im hemmel," was ok sin leste rmon, vnd starf salichliken in Godt dem heren, den 23 October nno 40. Vnd was anno 27 vp Michaelis pastor geworden to nte Katarinen, vnd hof an dat Euangelium to prediken anno 8 vp Passken to sunte Marien Maddalenen. Cuius anima in ace ac pie requiescat! Amen.

Anno 40 den 2 Maii, was de sondach Vocem iocunditatis, let ein erbar radt van den predikstolen gebeden, dat ein jdes awhus scolde nu straks bergen [1]) laten twe wispel roggen d ein jdes wanhus em wispel, darto noch so vele alse ein er in sin hus bedarf hadde, bi broke na wilkor des erbaren des. Wente ein erbar radt wolde fort na dem Pinxten vmen laten vnd begenne straffen, de sodanem gebade nenen rsam gelest hadde. Ok heft do vort de radt begert, dat dat olk wolde Godt vam hemmel flitich bidden vm ein sake, dar er stadt merklik angelegen were. Den dinxtedach darna hebben e veer radespersonen gekaren, alse: Her Jochim Sommerelt, her Hermen Rouer, her Jurgen vam Holte, her Laurens Rigebur.

Anno 40 in Maio heft sik to Lubeke ein sin rik borger rsest van dem leuende gebrocht vnd ein mest in de kelen eslagen vm etliker kopenscop willen, de he gedan hadde vnd arup grot vorlesen worde.

Touersken gegrepen vnd nicht richtet. Anno 40 en na dem Pinxten sint hir to Hamborch etlike Touersken n de hechte gesettet, daruan de ene den .. Augusti is to der dt vtgestupet worden. [2])

---

[1]) bergen, barren.

[2]) Hier ist die gelinde Strafe beachtungswerth. Vergl. C. Trummer, Vorträge über Tortur, Hexenverfolgungen &c. Th. I. S. 96 flgd.

Anno 40 in mense Augusto heft ein erbar radt in ein kaspel gesant vmme van huse to huse enen radtman vnd borger, vnde einen jderen in sunderheit gefraget, wo vele ro{ he hadde? Welk nu nenen bergen laten habbe, wort gest vmme dre jochimsdaler.

Anno 40 den 29 Maii sint vnse heren, her Jo Rodenborch, borgermester, her Vincent Moller, radt na Lubeke getagen, dar do der henseftede heren tosam gekamen sint. Vnd do de heren van Danske sint ingeka do hebben se or gescutte, so se vp dem wagen hadden, gescaten, darum de perde, de vor dem enen wagen weren, d ein radtman sat, sint lopende worden, alse des gesc vnwantlich, also dat se nemant heft holden kont. Derhalu radtman, de in dem wagen was, sik befruchtet, de perde m mit dem wagen in de Wakenis lopen, vnde springet v wagen. Do ront de wage em auer sinen knaken vnd de l em twe mal entwei, also dat se en vp enen rusken sleden n inforen laten. Jodoch hebben se to Lubeke gekregen enen (arsten, de heft em geholpen.

Anno 41 weren de koning van Dennemark vnd koning van Sweden seer twedrachtig vmme dat lan Femeren vnd ok grotes geldes haluen. So berepen se dach frig vt vnd in. So gaf Godt van hemmel de gnad de beiden heren tosamende quemen int felt mit grotem Vnde was bereit ein pallas, dar helden de beiden forsten radt allene, ane ere rede. So vordrogen sik de beiden fr frede to holden 1 jaer, bi groter pene nicht to brekende, sceddeden sik leflik van malkander.

Dat negest jar darna worden de swedesken buren vp in Sweden vnde wolden den koning vt dem lande j Darup sent em de koning van Dennemark ein hupen la knechte to hulpe in Sweden, so dat de koning van Swed auerhand wedder krigt vnde bedwinget de buren vnde let der vornemesten hir van richten. Darna holt de koning Sweden dem koninge van Dennemark nenen glouen, f

falt em in sin land vnd deit em groten scaden. Dat was de dank, den he em bewisede. [1])

Anno 40 den 15 Julii vel in die divisionis Apostolorum, do licht Clawes Lange sin scip to dem Crutze, ein kraffel van iijᶜ lasten, vnd is rede vnd wil to segel gan na Lisbon. Jodoch let he dat scip bauen waters ersto swart maken. Eer de scepbuwers vorseent, dar kumpt fur achter in't roergat vnd nemant gift dar acht vp, eer dat fur de auerhand in dem scepe nam. Vnd wort barnen, vnd dankede dat volk man Gade, dat se de helse bergeden vnd so darvan quemen. Vnd dat gude scip brande gar vp. Dat schutte was geladen, gink alle los vnd hadde noch scir volk darto scankert, wort nichts van geborgen den de ankere vnd etlik schutte. Et was do ein grote drochnisse, mechtig heet vnd vil in sös edder söven weken neen regen, darum dar leider fur quam. Was quat redent, wente . . . . .

Anno 40 in Juli den . . . . dach des namiddages to dreen de cloke do betengede Einbeck vp veer orden to bernen vnd brende vor den auent to acht glat vt, dat dar nichtes bestande blef, sunder ein torn in der muren. Dut auerst wolde men seggen, si dorch vorrederie gesceen, vnd der vorreder scolen sin 343, de alle in ene geselscop horen vnd mit lunten to leggen sik vorplichtet hadden. Men wolde ok seggen, se scolden van dem gestliken state darto gekoft sin, dat dusse bouen so scholden de stede ansticken. Godt auerst weet de warheit hirvan. Mihi autem videtur incredibile.

Anno 39 is de grote seierkloke to sunte Peter gegaten to Flensborch vnd is hir gebrocht vor Lichtmissen anno 40. Vnd steit vp der cloken mit grekesken [2]) bokstaben albus:

Hoc opus sparsis vbique bellorum rumoribus vt ad petendam a Deo pacem homines excitarentur Vitus Scarpus: D. M. et pharmacopola templi S. Petri aedilis f. C. [3]) Anno 39.

Gert van Mervelt got mi to Flensborch. [4])

---

[1]) Vergl. N. Cragii Annales Christiani III. [2]) grekesken: Schreibfehler, für gothisch. [3]) F. C. Lies: f(ieri) f(ecit).

[4]) Hieraus ist die Angabe (bei J. Suhr, Beschreibung der St. Petri-Kirche S. 109) über diese bei dem großen Brande von der Glocke, ehe sie herabstürzte, theilweise abgeschmolzene Inschrift zu ergänzen

Nu was auerst Vit Scarp karkswar to sunte Peter jar 39, auerst do se gehangen wert vt dem torne vnd de s gans geflegen, do was Hans Seiphoier karkswar. scach anno 40 vnd quam to hangen den mitweken na s Jurgen, dat was na Cantate vnd was den 28 April. hof ersto an to slande den frigdage vor Pinxten, vnd was 14 Maii.

Anno 40 dat laste Junio do sint twe radespersonen, namen her Jochim Moller, her Jochim Sommervelt, na Spier gesent, dar do dat euangelische vorbunt tosam was, darto ok koning Ferdinandus, der Vngeren, Bohe vnd Romescher koning, ok andere vulmechtigeren van der a sit, vmme de langwarige stridende religion, de nu ein tid geduret habde, to vorlikende.

Anno 40 vp Laurentii brende to Meideborch bi xx h af. Dat fur habde sik ok vorhauen van den mordberner dat dar ingelecht habben vnde wolden so ok de ganze vtebrent hebben, gelik wo se Einbeck gedan habben. Godt gaf de gnade, dat se dat fur stilden vnd de bosewi worden ein part gekregen vnd mit scarpeste gerichtet.

Anno 40 kort na dem Pinxten wort dat olde brak dem winserbome (dat anno . . . gemaket) togediket vnd mit brugge darauer gemaket, so dat men darauer wedder gaen dat doch touorne in 16 jaren touorne nicht gesceen was.

Anno 40 den 30 Juli do wort doctor Robertus Bar ok genant doctor Antonius in Engeland vorbrant.[1] men wet noch nicht worumme edder worna en de koning bernen laten heft.

Anno 40 vmmetrent Johannis do hofen de Brem feide ernstlik an mit junker Baltzar, wowol se fiende jaer touorne gewesen weren.[2] Jodoch worden nu int sun

---

und zu berichtigen. Von des Dr. V. Scharp lateinischer un chischer Grabschrift siehe Suhr a. a. O. S. 83 flgd.

[1]) Dr. Antonius oder Robert Barnes war den Hamburgern seine Verhältnisse zum Dr. Aepinus näher bekannt. S. Zeitsch Hamburgische Geschichte Th. III. S. 186, 197.

[2]) Vergl. oben z. J. 1539 October. S. 170.

Bremer darto bewagen, dat se etlike landsknechte annemen de leten de henut teen vnd den junker Baltzar sine huse, rup he ok was, beleggen. Vnd heft geduret bet in Nouember. ider dusser tit is junker Baltzar in Godt vorstoruen. Vnd tom lasten de sake also vordragen, dat de van Bremen olden de huse inne hebben bet to der tit to, dat se erem scaden dder nagekamen weren, darna auerst scholden de huse vnd t land wedder kamen an de, de rechte eruen to weren gebaren.

Anno 40 den 12 Augusti is ersto de nige herink gekamen d is de last gekoft vor 180 ℔ des fulgudes vnd is strakes wers gefort.

Anno 40 den 14 Augusti wort ersto gemaket de brugge er dat Gosebrok neffen minem hafe auer,[1] vp de meninge, t men scholde etlike wantramen darup setten. Vnd wort dorchgrauen mit grauen den 6 Maii. Anno 41 den 8 Juli rden dar holte vpgebrocht to ramen to makende.

Anno 40 den sommer auer do was ein nige krankheit mkeț dem volke hir al vmliggend her, so dat etlike legen söß der söven weken vnde hadden wedage im houede vnd im rugge de legen ein part in den doet krank. Vnd was ein swar nkheit vnd konden de lude se nicht im halfen jare vorwinnen. ld hof sik ersto an in den marsklanden hir vmliggende vnd rede bet to dem mante December.

Anno 40 den 20 October vp Feliciani dach do worden bi m rechthuse vnde krane de iseren stangen, dar men sik leggen scal, ersto gelecht vnd gesettet, wowol erstmals vnrecht settet jodoch weddervmme recht gesettet.

Anno 40 im September do wort gemaket de strikwer vor em stendor na dem spittalerdor wert. Et wort ok dosuluest ggetagen binnen dores de muer an dem walle vor der Elue.

Anno 40 den 19 September do quam, Gade si lof, de bunte ko[2] wedder.

---

[1] Diese Brücke kann wohl nur die beim kleinen Jungfernstieg gewesen sein.

[2] Dieser Name eines hamburgischen Kriegsschiffes ist schon aus dem Stortebecker Liede bekannt und durch die Stadtrechnungen v. J. 1402 beglaubigt. S. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte. Th. II. S. 54 u. 81.

Anno 40 den 23 October do esschede Godt vam hemmel van dussem jamerdal in sin rike den godtfruchtigen vnd hochgelerden heren Steffen Kempe, de ein karkher was to sunte Katarinen van anno 27 her bet to dusser tit to. Cuius anima in pace ac pie requiescat!

Darna den 23 Nouember starf her Reimer, de pastor to sunte Jurgen. Cuius anima in pace requiescat!

Anno 41 den 19 dach Aprilis, was de dinxtedach in Paschen, is her Jochim Westphalen, magister, to sunte Katarinen wedder gekaren worden vnd angenamen.

Anno 41 den 26 Aprilis is her Johan Hogelke, magister, to sunte Jurgen wedder gekaren vnd angenamen worden.

Anno 40 den 30 October des auendes to 12 de cloke stak Hermen Dole sinen broder in't woste lif, dat he des anderen dages starf to 11 de cloke. Vnd Hermen wort vorlutet mit der cloken vnde lept manket de knechte vnd kumpt mede in't land to Hadelen vnd wert mede doet geslagen in Paschen anno 41.

Anno 40 dat erste in December do tastede Hans Kopke to vp der straten twisken Lubeke vnd Hamborch vnd how de wagen vp vnd sende dem rade entseggelbrefe in de stadt. Kort darna worden twe daruan gekregen to Lubeke vnd gerichtet. Darna in sunte Thomas dage wert Cecilie van dem Broke in dem broktorne gesladen (de was Hans Kopken frouwen moder suster) darum dat se hadde mede gehelet vnd de geherberget de hir legen vnd vorspeden [1]) wat vp de wagen gebracht wort. Darna vmmetrent purificationis Marie is Hans Kopke auermals vorhanden gewest. Darup de radt vtgefordert de ridendener in nachtiden in harnske. Auerst se hebben en nicht konden finden. So heft en ein radt vorscreuen an heren vnd forsten vnd stede, so de en auerkamen konde, wolde en anholden vp ein recht. Darna in korter tit heft sik Kopke vorgrepen vnd dot gescaten enen vaget, de vnder hertoch Hinrik van Mekelenborch beseten was. Darup heft en hertoch Hinrik fenklik kregen vnd is vp veer rade gelecht vnd sine selscop worde gekoppet anno 43.

[1]) vorspeden, erspäheten.

Anno 40 vp Pinxten was ein vorsammelinge etliker heren vnde forsten to Hagenow der religion haluen, dar ein eindracht in to maken. Auerst de godtlosen biscoppe wolden nergen to, also dat dusse vorsammelinge vnfruchtbar afgink. Kort hirna starfen van dussen biscoppen iij, alse de biscoppe van Salsborch vnd van Werzenborch vnde van Meideborch.

Anno 40 in die sancti Thome, do toch her Vincent Moller vnd her Hermen Rouer to dage na dem euangelisken vorbunde [1]) vnd qwemen wedder den 28 Januarii anno 41.

Anno 40 do leten ersto de forsten scrift jegen einander vtgan im druck, darinne de eine den anderen gans seer vorachtede, alse de churfurste hertoch Hans Frederich vnd de landgraue van Hessen tegen den hertoch Hinrik van Brunswik. Darna anno 41 hebben se den hertoch van Brunswik to dem rikesdage vor dem keiser beclaget der mortberner haluen, de dat mal vuste daueden, dat he des bondes scholde ein her sin. Darup he sik vor dem keiser entschuldigede vnd let darnamals wedder-vmme boke vtgan tegen den churfursten vnd landgrauen, darin he de beiden so greseliken schalt, alse neen ipkenbecker [2]) enen erlosen man scholde geschulden. Darto scref he ok apenbar, dat de landgraue des ein orsake were, dat de Turke in de cristenheit nu gefallen were.

Anno 41 kort na dem nigen jare do hof et ersto an to fresen vnde fros gans heftichliken. Vnde sniede den 24 Januarii vnd 25 so heftichliken in den beiden dagen, dat so vele snees lach, dat nemant in veer dagen wanderen konde. Vnd was bi minsken leuende nicht gedacht, dat so vele snees vp ene tit im winter geuallen was. Vnd durede dusse winter bet to dem 8 dach Martii. Do gink men noch auer de Elue vnd ok noch den 9 dach Martii do gink men ok noch auer de Elue. Vnd den 10 dach Martii quam in ener nacht al dat ies vt der Elue, so dat se mit eueren allerwege foren. Wente dat ies senkede sik dal vnd darna den 16 dach Martii do quam de stint ersto. Vnd is dusses winters gelik nicht gehoret in 20 jaren,

[1]) Es ist hier die Zusammenkunft beider Glaubensgenossen, das s. g. Gespräch zu Worms gemeint. [2]) Ipkenbecker. Unverständlich.

dat et so na dem nigen jaer ersto tofros vnd fros bet to dem 8 dach Martii. Vnd vp der Elue was so stolten slichtenbane ok nie gedacht gelik wo se dussen winter was. Vnd ik vor up dut suluige mal den 19 Februarii in dem sleden auer ies, vnde den 22 dach Februarii voren noch auer den 20 rusken sleden auer ies na Luneborch vmme de bogen to forende to seewerde. Vnde wekede do vort vp. (Auerst anno 45 achte dage vor Winachten betenge't to fresen vnde fros mechtich hart. Bet anno 46 veer dage vor Gregorii ginge men vnd foren noch auer de Elue, auerst in Gregorii dage betengen de euer wedder to faren.)

Anno 41 vp Cathedra Petri do let ein erbar radt aflesen de bursprake. Vnd hadde ordeninge gemaket in der kledinge vnde ziringe vnd was ordentlik gesettet, wo sik ein jder in der kledinge vnd ziringe scholde scicken, enen jderen nach sinem vormogen. Dat warlik ok grot van noden wol west wer. Vnde is leider so hoch mit der kledinge vnd ziringe gekamen, dat it fruchte, Godt wert ein mal darin slan vnd de houardigen mit erem pralende ernedderen. Dewile dut nu ein erbar radt int beste gedan hadde, vmme die[1]) vnd wolfart des gemenen besten, vnd dat ein jderman Godt, sinen schepper, nicht scholde vortornen, sunder dat sik ein jder metigen scholde, so is doch dut dem erbaren rade nicht to dem besten gedudet, sunder van her Omnes[2]) al to dem quadesten. Vnd hebben gesecht: Ik bin frig, ik wil nicht egen wesen, ik wil dregen wat mi geleuet 2c. Vp dat auerst einem erbaren rade nen gewalt gescege van her Omnes, so is dut vorbleuen vnd nicht geholden.

Anno 41 vmmetrent Palmarum do weren etlike lantzknechte in't stichte to Bremen vorhanden, vnde wolden teen in't land to Hadelen. Darup de Hadelers den knechten to entbaden: se wolden doch sik ores landes entholden vnde darute bliuen, denne se wolden en doch vittallie genoch senden. Darup de knechte en wedder to entbaden, se scholden man de scinken gar maken, se wolden se noch vpeten. Nu breken de knechte vp im hilligen Paskedage vnd wolden in't land to Hadelen treken. Darup de

---

[1]) Die, Gedeihen. [2]) Herr Omnis, eine noch gebräuchliche Redensart für jeden gedankenlosen Menschen.

welers sik sammelen vnd slan sik mit den knechten vnd slan knechte in de flucht vnd lepen en ij mile na vnd slan auer 700 daruan dot vnd nemen en acht fenelin. Vnde de knechte helden man twe fenlin, den se weren tein fenlin stark gewesen. lso hebben de Hadelers ere geste wilkamen geheten vnd de iken vorgesettet, dat en de leker dar alle dage nicht na steken hal. To sodaner wigelscottel scal en alle dage nicht lusten to men.

Anno 41 do quam so vele lasses to markede, alse bi minschen den was gewest. Vnd quam ok im herweste so vele kabbelouwes, at it wunder was vnde ok nicht gehort was bi vnsen tiden.

Anno 41 im Pinxten stark Vrbanus Regius, ein hochlerter man.

Anno 41 den 9 dach Maii do wort enem landmanne van eipbeke de kop afgehouwen, darum dat he bi siner stefdochter slapen habde. Den suluigen namiddach wort eine frouwe euendich begrauen, darum dat se er egen kint vm den hals brocht habde.

Anno 41 den 8 Junii sint tein scepe vt Frankriken kamen, vul soltes geladen. Darto is ok ener gekamen, mit men Marten Arendes, vul garsten vt Frankriken.

Anno 41 den 9 Julii quam Hinrik Bremer to hus vt ngland vnd brochte tiding, wo dat de koning van Engeland te al de koppen vnd hangen, de van der roden vnde witten sen entspraten weren. [1])

Anno 41 in Julio is her Jochim Wullenweuer van s koninges van Dennemarken sinem volke in dem Sunt fenklik namen vnd dat scip mit dem scipper dar ok angeholden. arup de ridder her Johan Ranzow hir an her Ditmer Koel screuen vnd begert to weten, wat vor frunde dar to dem scepe rden. Darup de radt vnd de frunde senden na Kopenhagen ost Rouers [2]) vnd Jeronimus Bissenbeke. Vnd Godt gaf

---

[1]) Unser Chronist sagt hier mehr als er beabsichtigt haben kann. Außer den Hinrichtungen der angeblichen Ketzer, fallen in diese Zeit die der Königin Catharina Howard und ihrer Mitbeschuldigten.

[2]) S. oben z. J. 1538, Mai 1.

jummermer gnade, dat her Jochim wedder vtquam vnd quam hir wedder to Hamborch.

Anno 41 na Johannis Baptiste brende af Buckeborch van dem wedder vnde de borch blef allene stande, in der herschop van Scowenborch.

Anno 1541 den sommer auer do wort to Regensborch geholden ein rikesdach, dar de aldermechtigeste keiser Carolus sulueſt persönlich was vnd ordinerde van der papisten siet: D. Eccium, Julium Plog vnd Gropperum. Vnd van der euangelisken siet ordinerde he: Philippum Melancton, Martinum Buterum vnd Johannem Pistorium. Vnd gaf den suluigen etlike tohorer vnd se mosten van der twistigen sake disputeren. Auerst se konden sik nicht der artikel vordragen. So sint se ok van malkander getagen vnfruchtbar vnd hebben nichts vtgerichtet. Dat Godt mach beteren! Auerst grot gelt is vorteret worden vnd doch vmmesus, sunder dat darnach etlike gedichte vtgingen. Vnd lut tom dele also:

Man eckts, man grobts, man plugts darzu, [1])
Das Babel blieben mag bei ruw;
Man meltsz, man putsz, man bechts desgelich,
Das Sion bliue bi sinem rich.
Ein strit haben dusse zwo parthien,
Rath, welchem wil Godt noger sien.

So hadde keiserlike majestat den vorgescreuen sös doctoren geleuert ein bok, darinne etlike artikel des cristliken gelouens haluen begrepen weren. Darup se disputert hebben vnde etlike der artikel sik vordragen vnde eins geworden vnde etlike der konden se sik nicht vorliken. Darup darna Philippus Melancton, ein sunderlik bok leet vtgaen. Vnde scref welker artikel se sik vordragen hadden vnde welkerer se sik nicht vordragen hadden, vnd ok darbi de orsake. Demgeliken dede ok Martinus Buterus vnde let sodanes bok vtgan, darin ein jder konde kennen, wat se van ander heelten. Auerst van den anderen dreen van der papen siet is nicht ener gewest, de dar etwes daruan hadde vtgan laten. Auerst dewile Julius Plog an der

---

[1]) Wortspiele mit Eccius, Gropper und Julius Plug, so wie hernach mit Melanchthon, Buterus und Pistorius. Vergl. oben S. 142.

pen siden so truwelik habde geholpen, so heft en de pawest enem biscop [1]) gemaket.

Et hebben ok de forsten vnde heren vnde de stede clagescrifte · keiserlike majestat gebrocht, darin se hertoch Hinrik van runswik vorclaget vor den man, de des mordbernens ein sake si gewest vnde de lude darto gekopt habde, dat etlike der rdberners in ere lasten bekent habben.

Anno 41 in't middel van August is de gruesam tiranne, Turke, ingefallen in Vngeren vnd dar groten merkliken den gedan vnde de stadt Ofen ingenamen. Vnd darinne le vormordet, darto ok eine stadt Pescht ingenamen vnd ok rinne getirannisert. Darna heft he mit druddehalfhundert sent stark beront Wiene vnd Bresburg, de beiden stede. och so is em dat steruent in't leger gekamen, also dat em chlikes afsteruen vt dem leger bi 70 edder 80 man vnd vaken 00 man. Do heft men hir vnd in anderen steden vorordent, at men des sondages na dem sermone scholde singen in allen rken de Letanie vnd na der vesper: Da pacem Domine.

Darna let hertoch Hinrik van Brunswik einen dialogum gan, darinne secht he manket anderen worden, dat de landgraue van Hessen hebbe den Turken vpgefordert, dat he in de cristenheit fallen scolde. Eft dat so is, dat mach Godt weten, auerst ik kan's nicht louen.

Anno 41 in't vorjar do wort to Copenhagen vtgeret ein scip in Island vnd gerustet mit krigesrustung, darup de vaget vt Island, Clawes van Marwitz genant, [2]) vmme to dwingende vnde wedder vnder den horsam to bringende begenne, de touorne des vagedes sinen stadtholder, Dirik van Minden, sampt siner biscop habben vmmebrocht. Do nu de vaget in Island gekamen is, heft he den biscop vor Suden [3]) fenklik genamen vnde straks

---

[1]) Bischof von Naumburg. [2]) Claus von Marwitz war Vogt seit 1535. Vergl. Hvitfeld a. a. O. und Bjorn a Skardsa z. J. 1535 flgd.

[3]) Dieser Bischof von Skalholt war Ogmund, der altersschwach und erblindet bereits 1540 den Giffur, Enars Sohn zu seinem Nachfolger bestimmt hatte. Dieser auf der Schule zu Hamburg gebildete Geistliche, übersetzte zuerst einige Bücher des alten Testamentes in die isländische Sprache und war ein eifriger Beförderer

in't scip foren laten, darum de hadde't gereigert, dat des vagt
statthölder wort vmgebracht. So heft Clawes van Marwitz
vaget den biscop vor Suden mede vt Island na Copenha
gefort to dem koninge. Do heft de koning den biscop in
closter gedan, darin he erholden is worden vnd doch bauen
jar nicht leuendich gebleuen vnd is gestoruen. Darna anno
heft de koning auermals ein scip vtmaken laten, dat vor No
in Island wesen scholde vnd den biscop vor Norden[1] ok bedwing
auerst dorch Gades vorhenkenisse heft dat scip ein leck gekre
so dat et dar nicht gekamen is. Derhaluen heft de bi
vtgesent sinen sone vnd siner dochter man to dem koninge vn
gnade vnd hulde to vorweruen.

Anno 41 den mitweken auende in der nacht to 12 de e
vor Simonis vnde Jude, vnd was de 26 October, do bre
Hinrik van der Fechten hus in der Dikstrate gans
Vnd dat fur quam van dem bruwerknechte to, de plach vp
lucht to slapende vnd de gink to bedde vnd settede dat lick
bessemrise vnd slep darauer to. Vnd dat wort bernen
stickede dat ganze hues an. Vnd de knecht fil van der lucht
fil den rugge vnd de beiden knaken entwei vnd was im dru
dage doet. Vnde Godt gaf gnade, dat et bi dem enen
blef. Wowol de anderen entfenget weren, jodoch worde
dorch Gades gnaden geleschet vnd gestillet, gereddet vnd geho

Anno 41 den 6 Nouember des morgens fro to dren de
do donnert et vnd blixede gruesam dink.

Anno 41 im Nouember stak ein neteler to Lubeke
kinder twe doet vnd hangede sik darna sulueft im dome.

Anno 41 den anderen sondach im Aduente let ein
radt afkundigen van allen predickstolen, dat sik ein jder s
wachten vor den Mekelenborger seslink mit den twe ko
Darna in die Thome is ok van der bursprake afgelesen,
nemant scholde verplichtet sin de Brunswikesken vnd de Hil
dubbelschillinge durer to entfangende den vif witten.

der Kirchen-Reformation. S. Biorn a Skardsa z. J.
Hvitfeld z. J. 1541 nennt hier nicht den Claus von Marwitz
eigentlich Beauftragten, sondern den Drontheimer Lehnsmann
Kosser Hvitfeld.

[1] Der Bischof von Holum.

Anno 41 den 13 December do stak Hans Meiger sin te wif straks doet. Vnde wort gerichtet mit dem swerde orch bede) den 15 Januarii anno 42.

Anno 41 im Pinxten habden etlike murlude eine tunne bers torne, de drunken se vp dem Papenwerder vnde worden unken vnde ful. Vnde treden erer achte in enen kaen vnde rteden hart vor dem lande vmme vnde vordrunken al achte.

Na achte dagen hirna sticht ein bruwer, mit namen Dirik im Lo, to Eppendorpe ok in enen kaen mit siner frouwen vnde deren vnd megeden vnde wil auer de Alster varen, vnde rten ok vmme mit dem kane. Vnde Dirik vordrank, vnde le frouwe sampt den kinderen vnd megeden worden geredDet.

Anno 42 den 3 Januarii was gans hoch water des endes to 6 de cloke.

Anno 42 in der Vasten is Garlef Langenbeke afgesecht an dem erbaren rade. Dewile he nicht wolde dem rade chorsam sin, sunder wolde in ander rechte rechten, so scholde he k sines bruwhuses, so he vp der Nigenborch heft, nicht mechtig wesen noch to bewanende, noch to vorkopende, noch to vorhurende. Darup he ut der stadt getagen is vnd to Buxtehude gewanet.

Anno 42 was grot steruent binnen Collen, also dat in nem jar dar binnen storfen xxvij dusent minschen, junk vnd olt.

Anno 42 in die Palmarum tog ein fin borger vt Hamborch, mit namen Hans Juen, in meninge to Venedie to reisende, dar he vp vorhoft hadde. Vnd is to Nurenberg in die ascentionis Domini gestoruen vnd was krank van hofde worden.

Anno 42 was it so kolden vorjar, dat et wunder was vnd durede bet to dem ersten sondage na Trinitatis. Vnde regende in die Trinitatis den ganzen dach a nona hora vsque ad sextam.

Anno 42 int vorjar do wort erstmals ein kraffel gesent in Gronland dat land vptosoken. Vnd de sciphyer hete Gert Mestemaker vnd fant dat land, auerst he konde bi neen volk kamen, darum quam he sunder daten wedder to hus.

Anno 42 eskede de junge hertoch van Louwenborch wedder dat slot Bergerdorp vnde Mollen, dar sin fader seer qwat mme was. Auerst he kreg et nicht vnde blef darbi vp dat mal.

Turkenschat. Anno 42 kort na dem Pinxten heft de eiser Carolus 5 vnd sin broder Ferdinandus in alle lande

stede gesent mandata, dat ein jder scholde geuen van al sinem gude van dusent gulden vif gulden vnd van hundert gulden ß schillinge; darto so mannigen gulden ein knecht verdenet im jare, so mennich schilling, demgeliken alle denste. Dat suluige mandat is hir ok in de stadt gekamen vnd darto scholde dusse stadt holden 300 langknechte vnd 50 ruter. Dut heft ein erbar radt to Hamborch den bergeren vorgeholden, auerst se hebben't to dem ersten vnd to dem anderen male nicht ingan willen.

Anno 42 den 4 Juli is van dem erbaren rade vnd den bergeren bewilliget, dat ein jder scholde geuen van 100 gulden 12 ß vnd de helfte nu vor der hand, vnde de ander helfte darna; vnd de papen scholden vtgeuen 10,000 gulden munte. Dusse 6 ß van 100 gulden hebben de bergere dem erbaren rade gegeuen vor dem Winachten anno 42.

Anno 41 vp Michaelis quam de radt to Lubeke auerein mit eren bergeren, so dat dat geuelhus moste geuen 24 ß, vnd dat dwershus 1 ℳ, vnde de bode 12 ß, vnde de keller 8 ß, vnde ein jder minsche, he was junk edder olt, arm edder rik, wert efte knecht, frouwe efte maget, ein jder moste geuen vor sik 3 ß. Dat wort vor de kinder ok vpgenamen vnd wort gesecht, dussen scat scolde de keiser hebben tegen den Turken.

Anno 42 den 5 Augusti do wort de nige prouelkamer vor dem nedderdome erstes gerichtet, vnd darnamals den 11 October do wort erstmals geprouet vp der nigen kamer. Vnd worden den dach tein bruw frig gekant vnd twe gewraket. Van den tween borde to ein bruw her Matias Reders.[1]) Vnde weren dusse volgende prouere: Her Nicolaus Hertoges,[2]) Clawes Hackeman, Andreas Brouwse,[3]) Hans Frese, Jochim Moller, Jurgen Tamme, Albert Vaget, et ego Bernd Gisheke, scriuer, Hans Witte, kock.

Anno 42 in der Vasten wort angeuangen binnen Burtehude dat Euangelium to predikende, dat vorhen was nagebleuen vmme des biscopes willen.[4])

---

1) Herr Matthias Reders, Rathsherr seit 1529, Bürgermeister 1547.

2) Herr Nicolaus Hertoges, 1529 Oberalte zu St. Nicolai, 15[illegible] Rathsherr. 3) Andreas Brops s. oben S. 88.

4) Vergl. P. von Kobbe Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden Th. II., S. 215.

Anno 42 den 30 Julii do stak ein murman sin echte wif . Vnd hadde bi enes sagers wif gelegen, welk des sagers 'es moder altomal towege gebrocht hadde. Vnd he is weg amen vnd is nicht gekregen worden, auerst des sagers wif, mit dissem morder ebrakerie bedreuen hadde, de drog den September de scantstene vmme de stadt vnd stunt vp dem kake d wort darna vort bi dem kake gestupet vnd to der porten gewiset.

Anno 42 den 18 September do stak ein frouwe eren egen ne doet, vnde se worp en in't water. Darna den 1 October ort se gerichtet.

Anno 42 in aller Gades hilligen nacht to tween de cloke do nde her Vincent Mollers hus in der Groningerstrate. Vnd e was vp sunte Jurgen dach touorne to Ritzebuttel getagen d se bruweden im huse vnd hadden hoppenpanne auer do dat as bernende wort.

Anno 42 den 22 October dede M. Johan Hogelke den sten sermon to sunte Peter vor enen capellan.

Eodem die spelden de cloken ersto to sunte Peter: Da pacem, omine, in diebus nostris!

Eodem die quam ok tidink, wo dat in Holland weren erostert de bojers, so to Hamborch to hus horden, in die . Galli. Darup let do vort ein erbar radt dusser stadt wedderum osteren de hollandeschen scepe, so hir do weren, vnd worden arna den 30 dach October dorch de brokbrugge dorch gelecht nd worden an den buwehof gelecht, tom tale 22 scepe. Darna m December is ein scip wedder los gegeuen den Hollanderen, at hir vorborget wort. Darna vp Lichtmissen anno 43 sint nse scepe, so in Holland gerostert weren gewesen, loes gegeuen nde sint ok weddervmme de hollandeschen scepe, so hir legen in er rosteringe, ok loes gegeuen vnde hebben also gesegelt, de ene to dem anderen, det kort na Jacobi. Do hebben de Hollander auermal to Amsterdam vnse scepe gerostert vnde de guder ok, so dat se dem kopman hebben groten scaden gedan. Auerst de de secunditen [1] hadden, vordenden grot gelt vnde gut.

---

[1] Secunditen, Conduct, Schutz zur See.

Anno 42 den frigdach na Trinitatis do . . . . al de scepe hir to Hamborch rostert de . . . . [1] Holland, Zeland wesen wolden. Vnd de tidinge was hir gekamen dat de koning van Denemarken habde twe scepe in den Sunt rusteren laten, de in Holland to hus horeden.

Darna in Augusto sint vif bojers in Seland tor Feer gerostert, de to Hamborch to hus horden. Vnde ok so hebben se, de Selanders, in der see Lambert Denen genamen.

Darentjegen is de churfurste vnd de landgraue mit folke int land to Brunswik ingetagen vnde hebben dat land vnd de slote ingenamen vnd hebben dat houetslot Wulfenbuttel ingenamen den saterdach na Laurentii vnd hebben de slote mit erem volke wedder besettet. Auerst hertoch Hinrik heft sik int hof Burgundien gegeuen vnde den gedenet vnd is er ouerste ritmester gewesen. Darna do de keiser wedder to lande quam anno 43 vp Bartolomei, is he stedes bi dem keiser gewest.

Anno 42 na dode Frederik van Anefelde lede sin nagelaten wedewe eren vndersaten to Haseldorp vnwantlike hauedenst vnde plicht vp, vnde habde sik gans jammerliken mit den luden vnde settede se in den staken vnd plagede de armen lude, dat et barmelik was. Darup de vndersaten senden etlike van en vt an den koning vnde vorclageden dat wif. Darup er de koning erstlik to entboet, dat se de lude scholde vngeplaget laten vnd en nicht mer hauedenstes vpleggen, alse touorne wantlik was. Darup wort dat wif noch heftiger vnde nimpt der etlike gefangen, de de clagte an den koning gebrocht habden, vnd habde sik noch vele scentliker mit en alse touorne. Darup de vndersaten des eins worden vnde wolden er ok nicht lenger to haue denen vnd dachten walt mit walt to weren, bet so lange dat de koning in de sake sach vnde vorlikede se in beiden siden.

Ok so habde de Anefeldeske des vorjars twist gehat mit dem drosten to Pinneberge, dem se ein stucke landes wolde enteen vnde leet dat beseien jegen des koninges vorbot. Auerst de droste kumpt in ener nacht mit xij stige wagen vnde meide it af vnde vorde et na dem Pinnenberge.

Anno 42 habde sik gerustet de hertoch van . . . . borch mit

[1] Im Original ist hier etwas am Rande weggerissen.

Hange siner moder broder, des biscoppes van Bremen,[1] vnde
Iden mit snedicheit vnd bouerie genamen[2]) Burtehude am
ende der hilligen dren Koninge. Auerst Godt gaf gnade, dat
vorblef. Denne se worden wernet van etliken, de en wol
raden, vnde se ...... Oldencloster vnd ere bouerie gink nicht vort.

Anno 42 twisken Pinxten vnde Pasken is geholden worden
n grot dach twisken dem koning van Dennemark vnde den
Hollanderen. Auerst et konde nicht vorbragen werden. Darup
e Hollander in den Sunt gerostert worden vnde sik do de
echte feide anhof, also dat se sik vnder malkander entseggelbrefe
toscreuen. Vnde et heft ok des nogestuolgenden jares de koning
etlike scepe to dem orloch to gerustet vnde de scholden lopen in
Holland vnd dar scaden doen. Auerst et heft so vele suden
wint geweiet, dat se nicht in Holland kamen konden, sunder
hebben ein titlank in Norwegen gelegen vnde sint webber to
hus gekamen vnd hebben nicht bescaffet. Demgeliken hebben ok
de Hollanders scepe vte hat, auerst is nicht bescaffet. Et sin
ok etlike tor sewert gelopen van Husem, de etlike Hollander vnde
Bestfresen genamen. Demgeliken heft ..... Rantzouw van
Itzeho vt gemaket vnd .... laten
vnde deden dar .... groten
scaden dusse .... dage to ......

Spätere Eintragung.

Anno 1607 ist Frans Albrecht, weil er Clawes, dem Schlupwächter, auff Her Nicolaus Jarren Stube auffs Maul geschlagen, in das Haus eingelegt, aber hernach auff Caution, da die gesambte Schonenfahrer darauff getrungen, von den Oberalten zu Rathe angehalten, erlassen und relaxirt.

Eodem anno den Montag nach Misericordias Domini ist in presentia der 4 Pastorum vnd aller Diaconorum, presentibus Dn. Syndico Dr. Theodoro,[3]) Hern Warmboldo Schröder, D. Rein-

---

[1]) Franz I., Herzog von Lauenburg, Sohn des Herzoges Magnus und der Katharina, einer Schwester des Erzbischofes Christopher von Bremen, Herzoges von Braunschweig. [2]) Fehlt: hebben.

[3]) Dr. Theodoro, war Dr. Dietrich Rademin, Syndicus 1604—1620.

holdo Walraven[1]) die Kirchenordnung auff dem Mariae Magdalenen großen Saal vorlesen worden.

Eodem anno den Sontag Misericordias hat der Pastor zu Sunte Peter geprediget, daß er vnd seine Collegen sich verwilliget Niemand zur Communion zu verstatten, welcher Calvinisten in seiner Behausung hette.

Eodem anno ist bei der Polizeiordnung von den deputirten Bürgern erindert, das alles auff die Gelegenheit geschen solte, wan ein erbarer Rath mit den ihrigen der Bürgerschaft mit gutem Exempel vorgehen, vnd zur Nachfolge anreitzen würde.

2) Haben sie sich besweret, das in der Ordnung anstat der Wörter „ist bewilliget" ist gesetzet worden, „als setzen, ordiniren vnd wollen wir" ꝛc.

3) Das Herlicius in seinem Calender, so er dem Rathe dedicirt, gesetzet: der königl. Stadt Hamburg.

Anno 1608 den 22. October ist Johan .....[2]) vnd Jurgen van Holten[3]) den 27. November gestorben vnd ist ihr Process nicht verglichen .... hatte ihn gescholten für einen Verräther vnd Judas vnd einen Dieb. Jurgen von Holten hatte gesagt, daß er wol 60,000 Rthl. von der Cämmerei gestolen, so er hernach ausgelegt, Schaden gethan.

Anno 1615 ist der Stadt Brunswich in ihrer Noth 65,000 Rthl. vorgestrecket.

Anno 1676 den 4 Augusti war der große Brand im Cramon vnd bei dem Cran.

Darauf den 21 Augusti war das Fevr bei der Mühren.

---

[1]) Die Herren W. Schröder und Lic. R. Walrave waren damals die beiden ältesten Rathsherren.

[2]) Vermuthlich Johann Tuneman, Kammerbürger 1604, Oberalte 1607. Er besaß die Elbinsel Rugenbergen. Vergl. Klefeker Hamburg. Verfassungen Th. X., S. 143.

[3]) J. von Holten, Oberalte 1582, Kämmereibürger 1605.

II. Hamburg-Holsteinische Reimchronik vom Jahre 1199 bis 1231.

Wolde my Got de gnade geuen,
ik wolde schriuen, alse ik finde schreuen,
vnd wolde dat erste heuen an,
wat homodes de Denen den Holsten hebben dan;
int erste koning Kanutus, alse ik lass,
des de leue sunte Kanutus sin grote vader was,
darna sin broder, koning Woldemar,
de brummede alse ein greselik dar.
Dewyle eme tolachede de lukfalige tit,
so wan he so mennigen groten strit;
men do sin tit vmme quam,
do wart he maket al doegentsam.
Weme behaget, to weten disse wort,
de lese mit flite disse schrift fort.
Vp dat ik yuw anwise vnd lere,
so is id schen, na der bort vnses Heren
dusent twehundert min ein jar,
do quam de koning van Dennemarken dar.
Kanutus was he genomet,
he habde sik des vaken vorromet,
he wolde Hamborch vnd Stade vorderuen,
sik to siner hant vorweruen.

v. 10. want 2. v. 12. doegentam. v. 22. Sie 3.

By den tiden was de drudde greue Alf, de edde[l]
deß sin grote vader, greue Alf to Schowenborch,
by dat lant to Holsten q[u]
greue Alf quam dem koning Kanuto dar entjege[n]
mit so mennigem ridder wolgedegen [1])
by dat water, dat de Eider iß genant,
em was dar neu bade gesant;
ok quam dar her Hertich, de bischop van Breme[n]
Got de Here let dar de beiden heren betemen,
dat de koning wart wedder dreuen vt dem lande
greue Alf blef mit den sinen bestande. [2])
Darna de sulue koning sik vaken vorsochte,
oft he in siner macht dat vermochte,
sik an greuen Alfe to wreken;
auerst he kondes nywerle reken.
Do koning Kanutus vorstoruen waß,
do wart sin broder, junge Woldemar, koning, al
Disse Woldemar fechtede vp de Holsten sere,
he mende, nemant konde em dat vorkeren;
de sake, wente de olde here Woldemar, er vader
de sunte Kanutus sone was, to dem keiser toch.
Dat schach in den tiden na Godes bort to vore[n]
alse me schref m c lxxxj jare,
do was keiser Frederik auer de Elue vor Lubek k
he wan de stat vnd schaffede sinen framen.
Darsuluest ok de olde koning, her Woldemar, qu
mit Kanuto sinem Sohne vnd worden des keise[r]
se makeden mit dem keiser enen ewigen frede,
grote gifte vnd gaue se dem keiser geuen mede.

v. 26. mennigen 2. v. 28. baden 2. v. 44.

1) S. zu v. 337.

2) v. 15—32. Von kleinen Ausschmückungen abgesehen aus d[er Repgaui]schen Chronik Schöne S. 81, Maßmann S. 446. Vgl. [An]nalen bei Pertz Monumenta. Scriptorum T. XVI. S. 353 ff.

3) v. 37. 38. Aus der Repgauischen Chronik Schöne S. 81, S. 447. Vgl. Stader Annalen a. a. O. und Annalen bei ebd. S. 355 ff. z. J. 1202.

4) v. 43—48. Aus der Repgauischen Chronik Schöne S. 72 S. 430; das Jahr vermuthlich aus den Stader Annalen

De olde koning Woldemar vortruwede sine dochter beide;
de ene dem sone des keisers sunder leide,
de andere gaf he deme eddelen Sifride,
des keisers ome, in den suluen tiden.
Do gaf de keiser dem koninge dat Nordawinger lant,
dat iß Holsten, Ditmarschen, Stormeren vnd Wagerlant;
darup krech he des keisers besegelde breue,
de scholde he to erue hebben, wo de pawes dat beleue.
De pawes vulborde dat altohant
vnd gaf em sine pawesbullen vp dat lant.
Des pawes vnd des keisers segel weren van golde rot,
de breue worden bewaret, wente na koning Abels dot;
do krech de breue ein Dudesch wif,
se vorbrende de breue [1]), darna schede sik de Denenkyf.
De Denen seggen, vp de truwe myn,
van den breuen, dat scholde so in der warheit sin:
de Denen hadden de breue wol vertich jar
vnd weren den ganzen Nordawingern schwar;
mit grotem kriege vnd mit groter feide
weren se den landen ser to leide.
Do de olde koning Woldemar de breue to lande brochte,
he starf [2]) wente he nicht mer en mochte.
Sine sones wolden do de lande besitten,
dar to kereden se sin vnd witte.
Ersten sin son koning Kanutus, alse vor steit schreuen,
vor em de Holsten nicht en beuen;
darna sin broder, junge koning Woldemar, [3])

v. 49—64 sind, abgesehen von unbedeutenden Abweichungen, Uebersetzung der Annalen des Ruhklosters z. J. 1181, wo schon, wie auch hier, irrthümlich die 1214 von Friedrich II. König Waldemar gemachte, i. J. 1217 von Papst Honorius III. bestätigte Uebertragung der Lande zwischen Elbe und Elde in die Zeiten Kaiser Friedrich Barbarossa's und Waldemar's I. hinaufgerückt ist; doch wäre damals eine für Deutschand so schmachvolle Abtretung unmöglich gewesen. (S. Regesta dipl. istoriæ danicæ I., p. 85 u. 88, sowie mein Hamb. Urkundenbuch I. lo. 392 mit der Note.)

Im Jahre 1182. Annalen des Ruhklosters.

önig Kanut VI. starb 1202 Nov. 12., sein Bruder, bisher Herzog von Sonderjylland, ward 1202 Dec. 25. gekrönt, tritt also im Folgenden 1 früh als König auf.

de wart den Holsten alto schwar.
Jd schach, do men schref m cc vnd j,
dit wil ik na der warheit jhen,
koning Woldemar dachte dach vnd nacht,
wo he mit siner ganzen macht
dat ganze Nordawinger lant mochte winnen;
darto kerde he alle sine sinnen.
Dat Nordawinger lant,
dat sind de Holsten, Ditmarschen, Stormeren vnd Wagerlant.
Koning Woldemars macht was tomale grot,
auer Norwegen, Denen, Gothen was sin gebot,
darto dat hartichdom to Jutlande wente to Schlesewik;
nergen fand he sin gelik,
he was milde, strenge vnd wolgedan,
alle sine manne weren em vnderdan.
He regerede sin lant mit groter witte,
nemant dorste sin bot vorsitten.
He vorbadede vt allem sinem lande sin gude man
vnd let en allen sinen willen vorstan;
he sprak, he wolde in dat Nordawinger lant ten,
he wolde dat ganze land vmmekeren, de warheit wolde he ghen;
weret, dat se sik nicht mit willen wolden geuen,
he wolde sik richten na sinen breuen.
He bot vt man by man,
alle man moste em wesen vnderdan,
he sammelde to hope vtelesen man vp desulue tit,
dede mit em scholden gan in den strit;
he sammelde to hope mer, wen negentich dusent man,
de mit eme to stride scholden gan;

---

v. 80. diss 2. dat 3. nu 2. shen 2; Reim und die Erklärung in 3 „seggen" lassen keinen Zweifel, daß wir hier die nd. Form des bekannten mhd. Verbums „jichen" zu suchen haben; vgl. unten v. 98 ghen. v. 98. He woldes tho sick bringen mit weldiger handt 3. v. 105—120 lauten in der prosaischen Umschreibung von 1. folgendermaßen: ... manscop junk vnde olt, vnde brachte to hope negentich dusent man; vnde dar to syn lant wol bewaret vnde quam in dat lant to Holsten to water vnde to lande

noch so let he sine lande wol bewaren,
dat em nen vngemak konde wedderfaren.
He makede drade sine fart,
he toch na dem Nordawinger lande wart.
Alle orde he bemande,
he quam dar to water vnd to lande.
Dar wart alle man leide,
nemant dorste siner beiden. [1]
He wan Ditmarschen vnd Rendesborch in korter tit,
beide Hamborch, Segeberch worden de Holsten quit; [2]
ok Ratseborch wan de koning apenbar,
he grep ok greue Alue, dat iß war. [3]
Do wart in dem lande to Holsten jamer grot,
de Denen deden den armen luden grote not:
vppe dat de lude muchten werden to vreden,
so moge gy horen, wo se deden.
En duchte, wo en wol mochte linghen,
konden se greue Allef vt der fenknisse bringen;
Louenburgh, dat eddele slot, se deme koninge gheuen,
vppe dat greue Allef quyt vnde vrygh mochte leuen; [4]
dat slot Louenburgh gaf he in der suluen tyt
greuen Alberde, sinem ome vrygh vnde quyt, [5]
he beuul em ok dat Nordawinger lant, [6]

dorverede dat volk, dat nemant syner dorste beyden. He wan urgh, Ditmarschen, Hamburgh, Segheberge vnde Raßzeburgh, he k greue Allef van Holsten; vnde in deme lande was do grote n den Denen. Vppe dat de lude ꝛc. v. 121. vp 2. wesen 2. Em 1. muchte 2. v. 124. greuen Aluen 2. v. 125. D. e. sl. L. 2. Lunenburgh 1. Louenborch 2. Lowenborch 3. v. 128. greue 2. . befoll 2. beuol 3. v. 129. Norbalbinger 1.

75—114 sind der Reimchronik eigenthümliche Ausführungen.
115. 116. Annalen des Ruhklosters und Stader Annalen z. J. 00. 1201.
117..118. Aus der Repgauischen Chronik bei Schöne p. 81, bei assmann S. 447.
121—126. Aus der Repgauischen Chronik bei Schöne S. 81, Maßmann S. 447.
iese Nachricht fehlt den Quellen der Reimchronik vgl. jedoch die tader Annalen z. J. 1227. Ende.
gl. Arnold v. Lübeck VII. c. 11.

dat he wunnen habde myt starker hant;
dat sint Ditmerschen, Holsten, Stormeren vnde Wagherl
Jd schach darna uppe dat ander iar,
alße me schrift m cc vnde iiij iar,
dat ße toghen auer de Elue apenbar
vnde breken in den suluen stunden
dat slot Artenburgh al to grunde. [1])
Koningh Woldemar vorstorde dat slot Wittenburgh,
he buwede auer der Elue dat slot Hareburgh, [2])
he let wedder buwen dat slot Dymyn, [3])
dar slogen was greuen Allefs vader vnde de lude syn. [4])
By den suluen tyden hartich Hinrik van Sassen, de vorsten
vorstorede de gude stat to Bardowik. [5])
De stat was auer der Elue der Wenden houetstat,
geheten de Bardere; ere grote homot makede dat.
Dosulues vordrank ok keyser Frederik in eneme wat dat hete Tessalia;
he rep myt luder stempne aldar,
he rep mit innicheit vte synes herten done:
„Benediget sy Cristus, des leuendiges Godes ßone!
Dat water gyft my hyr den dot,
dat my in der dope van allen sunden bot;
dat water maket enen merteler van my,
dat my in der dope makede enen cristen, van sunden vr

v. 131. fehlt 2. 3. v. 132. 133. darna, do me schre
v. 134. dat des koninges lude 2. v. 135. vnd broken 2. v. 1
Atenborch 2. v. 137. Se vorstorden ock 2. v. 138. Vnd buw
wedder auer de (die) E. 2. 3. v. 139. de (die) koninck leth 2
Demyn 2. v. 141. suluen fehlt 2. hertige 2. v. 142. guden 1
v. 143. de was oldinges 2. v. 144. Barderer 2. v. 145. in
water 2. v. 146. stemme 2. v. 147—154 fehlen 3. v. 147. vt
v. 148. benedyet 2. se 1. Cr. gecruciget d. leuendigen Gade
v. 151. einen marteler 2.

[1]) Annalen des Rudklosters z. J. 1205.
[2]) Dieselben z. J. 1208.
[3]) Dieselben z. J. 1211.
[4]) Repgauische Chronik bei Schöne S. 78, Maßmann S. 422.
[5]) Stader Annalen z. J. 1189; Repgauische Chronik Schöne S. 74.

He gaf synen gest vp in der suluen stunt
vnde senk in des depen waters grunt. [1])
Dar na, do ick quam in dat iar,
dat men schref m cc xiij iar,
do starf des koninges vrouwe, koningynne Margareta,
de vmme erer groten schonheit willen was geheten Dagmar darna;
des koninges dochter van Behmen was de schone Dagmar,
se telede deme koningh enen sone, de hete ok Woldemar.[2])
In dem̄suluen iare quemen to dem koninge
greue Hinrik van Holsten vnd greue Guncelin;
se entfingen ere lant van dem koninge
vnde sworen eme ewig truwe sin. [3])
In deme iare darna,
so nam de koning syne andere vrowen Berengaria,
des greuen Ferandi suster van Flandria;
de sulue koningynne Berengaria
telede dem koninge dre sone, alze Erik, Abel, Cristoffer darna.[4])
Dit is gheschyn darna in deme iare,
alse me schref m cc xv iare,

v. 154. sank 2. meres 1. v. 155. Forthmehr 2. v. 156. Alse
e 2. v. 157. vrouwe fehlt 1. fruwe 2. 3. v. 158. groten
ehlt 2. v. 159. de schone koningynne Dagmar 1. v. 160. se
ehlt 1. v. 161—164 fehlen 1. v. 162. lies van Swerin.
. 165. andern iare 2. v. 167. koningynne 1. v. 167. Se was 2.
h 2. v. 168. 169. lauten in 2 und 3 abweichend: Se (Sie)
lede dem koninge dre (drie) sohns, alse Erick, || Abel vnd Christoffer
hr. v. A.) vnd ene (eine) dochter rick. v. 170. forth mehr 2.
eschen 2. in den iaren 1.

[1]) v. 145—154. Aus den Stader Annalen z. J. 1191 fast wörtlich übertragen; die fehlerhafte Bezeichnung des Flußes Saleph als „en water, dat hete Tessalia" beweist, daß die Reimchronik eine der Reineccius' Ausgabe zu Grunde liegenden ähnliche Handschrift der Stader Annalen benutzte.

[2]) v. 155—160. Annalen des Ruhklosters z. J. 1202 u. 1209. Margaretha † 1212 Mai 24.

[3]) v. 161—164. Ebendaher z. J. 1214, doch ohne den Fehler der Reimchronik, welche statt van Swerin, van Holsten hat.

[4]) v. 165—169. Ebendaher z. J. 1214 und 1221.

dat keiser Otto, de Sassesche here,
belede de stat Hamburgh myt syneme here;
he bedrouede de borgher myt vure vnde mit mort,
de borger geuen sik em also vort,
vp dat ße van den Denen quyt mochten weßen,
wente vor den Denen konden ße nicht neßen.[1]
De keyser toch ok in dat Holstenlant,
vppe dat he dat ok van den Denen losede altohant.
Dit quam koningh Woldemar vnder den wint,
he woch den keiser so ringhe alse en kint,
he quam deme keyser enyeghen myt ener groten sch
wol mit lxxx dusent manne, dat is war,
dar weren mede wol xx dusent Vresen:
de keyser nam de vlucht vnd moste vorlesen;
in der vlucht worden twe syner besten riddere slage
wo sere sik de keyser moyede, dat kan nemant to grunde s
Dar na schach id in dat ander iar,
do men schref m cc xvj iar,
koningh Woldemar toch de Elue auer ys apenbar.
He toch vor de stat to Stade,
de wan he mit groter manheit drade,
he toch vort in deß biscoppes van Bremen lant,
dat vordarf he mit mort vnde myt brant;
dat lant he myt roue vnde mit dotslage vorwoste,
neman in deme lande bliuen dorste.[2]

v. 172. Otto, dede was (waß) daren ein Sassesche (
here 2. 3. v. 175. em fehlt 2. 3. v. 177. fehlt 3.
He (Hie) toch ock forth in 2. 3. v. 179. Vp dat he dat
breke altho handt 2.; dat he idt mochte ymmebreken thol
v. 180. dat. 2. 3. den fehlt 2. de 3. v. 181. He w
keiser Otten 2. 3. geringe 2. v. 182. he toch 2. 3. m
schare 3. v. 184 tein dusent 2. xm 3. v. 186.
v. 187. dar ne. 2. v. 188. Idt schach darna 2. v. 189. A
v. 190. dat ko. 2. v. 194. Dar 1. v. 195. vorwuste

[1]) Stader Annalen z. J. 1215. Diese Eroberung von Hambur
auch kurz die Repgauische Chronik, Schöne S. 83, Massman
[2]) Annalen des Ruhklosters 1215, doch mit abweichender Zahl
[3]) Stader Annalen z. J. 1216; doch ward Stade nicht erobert.

Do he synen willen habde vullenbracht,
he toch wedder auer ys mit der iacht,
he quam to Hamburgh mit synem her;
de Hamborger setten sik tor wer.
Do de koningh vornam, dat se sik wolden ieghen em streuen,
he begunde hartliken myt en an to heuen,
he buwede vor Hamburgh twe slote dar,
de stede is dar noch wol apenbar.
Dat dede he myt syneme ome, greuen Alberte,
dat quam den Hamborgeren to groter smerte;
de ene borch buwede he vor dat Eykholt,
de andere buwede greue Albert bouen de Eluen stolt.
To Hamburgh dorsten nene schepe kamen,
wente se worden altomale benamen;
en quam nichts to water, noch to lande,
wente de koningk ok alle dorpe vorbrande,
de vmme Hamburgh belegen weren,
den Hamborgeren wolde he de sorge meren.
He scot myt bussen vnde mit bliden in de stat,
vppe dat he se wunne deste bat;
he schot in de stat beyde pyle vnde vure,
de borgher stunden grot euenture,
se leden in der stat hunger vnde smacht.
De koningk wan de stat myt groter macht;
de borger worden mode van vorbrete,
se worden to rade, dat se den koningk in leten;
vppe dat he en geue syne gnade,
se wolden en laten in de stat drade;

---

v. 197. he dar 2. 3. v. 200. setteden 2. 3. v. 202. beten-
de h. mittem 2. v. 203. bowede 1. v. 206. tho groten
schmerten 2. v. 207. Eckholt 2. v. 208. anderen 1. 2. buwede he 1.
vgl. Annalen des Ruhklosters z. J. 1216. Item duo castra contra
Hamborg construxit (rex Waldemarus scil.) by de E. 2. 3. v. 209.
nene 1. do nene 2. v. 210. genamen. v. 211. nicht 1. nicht
noch tho 2. nichts tho tho 3. v. 212. ok fehlt 2. v. 214.
vormehren 2. v. 217. 218 fehlen 3. v. 219. in de 2.
v. 223. em 1.

vppe dat se muchten myt vrede leuen,
se wolden em de stat vnde ok sik suluen geuei
He hadde dar vor legen vil mestich en half ic
se leten en in de stat aldar.
Dar mocht me do sen iammer grot,
de me do den armen borgeren bot:
vt eren husen worden togen ere kindere,
se slogen se dale, alse kaluere vnde rindere,
se toghen vrouwen vnde iuncfrowen vt den huse
se togen se mit walt vt der stat na eren slat
De Denen helden de sunde alzo lichte:
se makeden vele vrowen vnde juncfrowen to 1
men kan dat vullen in nenen schriften geuen,
den homot, den de Denen in der stat dreuen.
Dat iß geschen na der bort vnses Heren ape
do me schref m cc xvj iar. [1])
Jd schach vortmer dar na in dat ander ia
do me schref m cc vnd xvij iar,
greue Albert toch myt syneme ome, koningk 2
se togen Lubeke vorby vnde quemen to Trau
vnde buweden ene borch by de Trauen in den s
dar se alle de schepe upnemen,
dede in de Trauen quemen.
Dit deden se den Lubeschen alle to vorvange
vnde deden eren herten bange;
se deden brande vnde mort. [2])

v. 225. mochten 2. v. 225. 226 fehlen 3. mechtig 2. v. 228. stat fehlt 2. v. 229. iemmer 1. v. tagen 2. v. 232. rundere 1. v. 237. 238 fehlen dar na fehlt 2. v. 244. Travemunden 2. v. 245. v. 247. fehlt 3. v. 249. erem harten 2.

[1]) Die Stader Annalen z. J. 1216 bilden auch hier die den spätern Ursprung deutlich genug verrathenden, au richt der Reimchronik über Hamburgs Fall, dem jedo über die Lagen der beiden Burgen ein eigenthümliches S Auch in Traßigers Hamburgischer Chronik z. J. 1215 selbe Nachricht.

[2]) Hier ist in ähnlicher Weise die kurze Nachricht der An klosters z. J. 1217 ausgeführt.

Al sulke homot is nicht vele gehort,
alse se in den landen deden vorwar
vmme wol ver vnde twintich iar.
Darna toch de koningk in Dennemarken wedder to lande
vnde buwede ene borch to Reuele in Estlande. [1]
Darna int iar,
alse me schref m cc vnd xix iar,
do quam de koningk wedder to Sleswik in
vnde vorbadede dar alle de manscop syn:
dre hertogen, dre greuen vnde alle syne stede,
vostein biscoppe vnde abbate mede,
alle syne riddere vnde gude man,
vnde let en synen willen vorstan.
He nam synen sone van der ersten vrouwen, heten Waldemar,
he gaf em de kronen vnde syn koningrike dar;
dat was vppe sunte Johannis Baptisten dach,
dat des jungen konynges Woldemares kronynge schach. [2]
In deme suluen iar starf ok konyngynne Berengaria,
dede was des konynges syn ander vrowe darna.
Berengaria hadde deme konynge telet dree sone syn,
Erik, Abel, Cristoffer vnde eyn dochterlyn. [2]
Nv merket hyr vort, gy vrowen vnde man,
wat ik nu scriue hyr vordan:
Got heft deme mynschen synen vrigen willen gheuen,
wil he, so mach he na deme denste Gades leuen;

---

v. 251. Alsulcken 2. v. 255 in R. to E. 1. 2. v. 256. Darna alse me schr. int (in dat) iar 1. 2. v. 261. viften 1. fehlt 2. v. 262. guden 2. v. 264. ock geheten 2. v. 265. 2. v. 266. kro. schach Wold. 1. Woldemares fehlt 2. 68—271. In der tidt starff dem Koninge aff de K. Ber., de eme t hadde dre sohnes, alse E. A. Chr. vnd ene dochter darna. 2., ganz lich 3. v. 272—283 fehlen 3. v. 272. market forth, gy 2. v. 273. hyr fehlt 2. v. 274. gegeuen 2.

Stader Annalen z. J. 1219.
Annalen des Ruhklosters z. J. 1218.
Ebdſ. z. J. 1221. Die Tochter kennen die Annalen so wenig, wie die Stammbäume.

[illegible] he deme [illegible] gerne don,
Got wi em geuen dat ewighe lon.
Alles dinges [illegible] en [illegible]:
en [illegible] [illegible] dar ne sie,
dat he sine dinge alle [illegible].
dat ik em [illegible] [illegible] mit mys engha;
[illegible], wat ik behagen vnseme Heren Gode,
he [illegible] [illegible] manlichen drade:
[illegible] [illegible] [illegible] en wunderlich ding,
[illegible] [illegible] [illegible] koninge [illegible].
Dit schach na Godes bort apenbar,
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] iar,
de olde konyngh vnde de iunge konyngh sterke,
weren [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] eghen lande in Dennemarken;
se [illegible] greten [illegible] vnde greten hof,
darna kregen se nen gret lof.
De se drunken hadden vnermaten sere, —
dat se to bedde mochten, dat was alle ere beghere, —
dar was gekomen ere vigent, greue Hinrik van Swerin,
de lach hemeliken myt den mannen syn.
De beyden koninge legen to hope vnde slepen,
greue Hinrik lep to myt den synen, vnde nicht entrepen.
Se grepen de heren vp vnde bunden se aldar,
se dregen se to schepe, er ere gude manne worden en wa
vnde of al er klenade, sulver vnde golt,
dat de konynge hadden in eren paulunen stolt.
Se vurden de konynge to schepe auer dat wilde haf,
des frech greue Hinrik van allem manne lof.
De Denen seggen in eren reden,
dat de heren worden wat vorraden mede.
Greue Hinrich vurde se myt arbeyde in dat lant,
he vurde se vort, wente dat he syne slote vant;

v. 281. inys gha 1. v. 282. wen 2. vnserm 2. v. 285. bissen
v. 288. Koninck Woldemar vnd sine Sohne starck 2. 3. v. 289. De
marck 2. v. 292. vth der mathen 2. v. 293. al 2. v. 295. hemelik
dar hemlicken 2. v. 297. Hi. vnd de Sinen lepen tho vnd 2. v. [illegible]
fohrden öfter 2. v. 303. allen 1. v. 304. 305. fehlen

he slot se in sware keden vnd sette se to Derzin,
darna to Dannenberge vnde darna wedder to Swerin.
Se bleuen in der venknisse wol dre iar,
dat is allem manne wol apenbar.
De biscop van Kollen vnde vele ander Heren deden eren vlit,
vppe dat se de heren mochten maken wedder quit;
ok lach des koninges ome, greue Albert van Louenborch,
mit enem groten here der Denen to Hamborch;
van den degedingen konde men nicht maken,
wente de Denen breken eren louen vaken.
De degedinge schach des andern jars in sunte Michels dage,
de Denen sochten suste falsche anlage. [1])
In den tiden senden de Nordawinger jungen greuen Alue baden
to Schowenborch, dar he was, dat he queme drade,
vnd entsinge dat Nordawinger lant,
dar he was unbekant.
He quam und wart mit frewden wol entfangen,
alle man huldigeden em und worden em vnderdan. [2])
In sunte Thomas auende altohandes darna
so vor Gerardus, bischop van Bremen, mit ene grote schar
vnd de junge greue Alef, de eddele man;
se togen na Itzeho vnd alle dat lant to Holsten an,
se kereden alle dat lant to dem greuen,
se geuen sik em altomale mit leue. [3])

v. 308. schwere 2. Detzin 2. 3. lies Lenzin. v. 310. [a]lmechtig 2. v. 311. wol fehlt 2. v. 312. vale 1.; es fehlt 2. [v.] 313. maken wedder ‖ hier bricht 1 ab. v. 314. Luneborch 2. [v.] 319. L. anklage oder anslage? v. 325 ene 2.

[1]) Die Erzählung der Gefangennehmung Waldemars, sowie der ersten Verhandlungen über seine Freilassung ist der Repgauischen Chronik entnommen, doch hat auch hier der Verfasser der Reimchronik im Einzelnen ausgeschmückt, so genau er sich auch sonst seiner Quelle anschließt. S. Schöne p. 85, Maßmann S. 467. 468., sowie den ältern Abdruck bei Eccard I. p. 1403. Auch für die Schene-Rynesberchsche Bremer Chronik und die Lübecker Chronik Detmars haben wir in ihr die Quelle. — Vgl. auch die Stader Annalen und Annalen des Ruhklosters z. J. 1223.

[2]) v. 320—326. Stader Annalen z. J. 1225.

[3]) v. 326—331. Aus der Repgauischen Chronik a. a. O.

Hir weren mede de eddelen forsten fin,
greue Hinrik van Werle vnd greue Hinrik van Swerin.[1])
Darna berep sik greue Albert van Lowenborch enen [stri]
vp dat he sinen om, den koning, mochte maken quit.
De strit anging [2]) vnd wart mort und dotschlach,
mennich degelik [3]) man dar vnder den foten lach;
greue Albert hadde hertogen Otten van Luneborch in sine
schar,
des worden greue Alef und greue Hinrik van Swerin en wa[r]
se werden sik sere mit allem flite,
dar mosten hertoge Otto und greue Albert wiken.
Dar wart gefangen greue Albert in den stunden,
he wart to Swerin brocht fangen vnd bunden,
he wart gefettet by sinen om, den koning van Dennemarke
do halp ene altes nicht ere grote sterke
vnd de grote homot, den se den luden hadden dan;
darumme mosten se mit sorgen sitten gan.
Do wrok vnse leue here Got an den beiden,
dat se dem olden greue Alue hadden dan to leide,
den se to vorn hadden fangen und nemen sin gut,
beide lande vnd lude, schlote, borge auer lut.[4])
Also mosten se ok er gude dar wedder geuen,
wolden se anders mit leue leuen.
Alse se hadden greue Alfe ingemeten,
dar en worden se nicht vorgeten.
Do frewedden sik fruwen vnde man,
dat id den heren so euel moste gan.[5])
Van der tid, dat de koning den olden greue Alfe fi[...]

v. 341. Hertoch Otto vnd gr. A. mosten wiken 3. mo. [...]
Albert 2. v. 349. olde 2. v. 350. de 2. v. 350—353 fehl[...]

[1]) v. 332. 333. Stader Annalen z. J. 1225.
[2]) Die Schlacht bei Mölln 1225 Januar.
[3]) Vgl. das mhd. dëgenlich, dëgentlich, mannhaft, helde[...] und v. 26 welgedegen.
[4]) Der ziemlich müßige Zusatz auer lut (über laut) ist wohl [...] Reimes wegen gemacht.
[5]) v. 354—357. Aus der Repgauischen Chronik a. a. O.

wente in de tid, dat de junge greue Alf de lende wedder entfink,
do habde de koning gehat dat Nordawinger lant,
alse dat iß allemanne wol bekant,
vmme wol ver und twintich jar: [1]
dat Wagerlandt vnde dat Nordawingerland, dat sint de Holsten, Dithmarschen, Stormoren.
Vnde dosulues de von Lubeke vnd van Ratseborch koren
hertoge Hinrik van Sassen to enem vorbidder vnd heren,
vp dat he se vor eren fienden scholde weren.
Darto dede he sinen flit
vnd makede vele sorge quit. [2]
Dosulues vorsammelde ok greue Alf en grot her,
to eme geuen sik de Nordawinger mit ganzer wer,
se togen to Hamborch vor de stat,
vp dat se de mochten winnen desto bat.
De Hamborger leten den greuen in altohant,
vp dat se vorbeden worden vor der Denen hant.
De schworen em to holden louen und truwe,
dat enkonde en nummer ruwen.

---

v. 361. fehlt 3. v. 363. fehlt 3. Dat Wagerlandt (Lücke) Bagerlandt || dat sint etc. 2. — Freilich darf man nicht vergessen, daß in der Reimchronik der Name Nordawingerland (Nordalbingia), nicht mehr, wie für Adam von Bremen (II. 15) und Helmold (I. 6 u. 26) unbezweifelt ist, Holstein, Stormarn, Dithmarschen mit Ausschluß von Wagrien umfaßte; doch ist die Aenderung ohne Bedenken. S. Waitz Nordalbingia in den Nordalbingischen Studien Bd. I. S. 1 ff. und oben v. 56. 86. 130. v. 369. greff Alffen 2.

[1] v 358—362. Ebdh., doch wird die Zeit auf 23 Jahre berechnet. f. v. 253.

[2] Diese Angaben sind der Reimchronik eigenthümlich. Die Repgauische Chronik a. a. O. hat nur die Nachricht: „Da gaven ok de van Lubek de stat deme rike.“ Dagegen wissen wir, daß Lübeck i. J. 1225 von dem Grafen Adolf IV. von Holstein, Heinrich Herrn von Rostock und Heinrich Grafen von Schwerin sich bezeugen ließ, die ihnen zur Belagerung von Ratzeburg geleistete Hülfe sei eine freiwillige, nicht eine von rechtswegen gebührende gewesen; eine Erklärung, welche Herzog **Albert** von Sachsen i. J. 1226 ebenfalls abgab. Daraus mag durch Entstellungen die Angabe der Reimchronik entstanden sein. S. Urkundenbuch der Stadt Lübeck Bd. I. No. 32 u. 37.

He stormede ok vor der borch in dersuluen stunt,
dede kostet habde greuen Alberde wol dusent punt.
He wan de borch und brak se in de grunt;
noch so wart em nicht en man afgewunt,
ok wan he dosuluest de andere borch mede,
dar de koning suluest sinen flit to dede. [1])
Van sulker tiding worden den heren grawe har
to Schwerin in der fenkenisse, alse se seten dar.
Alse dre jar vmme kamen weren, dat de heren weren fangen
ereme harten wart wehe und bange.
Jd schach, alse id suluen Got hebben wolde,
se hapeden nicht, dat id so kamen scholde.
Se begerden do in dersuluen tit,
dat se vt der fenkenisse mochten werden quit.
Se senden baden eren frunden
vnd laueden, wat se lauen konden,
vp dat se vt der fenknisse mochten kamen,
wente der fenkenisse habden se nenen framen. [2])
To den bedingen quemen greue Hinrik van Schwerin,
hertige Hinrik van Sassen, greue Alf vnd de frunde sin
ok habde de koning vnd greue Albert dar beden
des koninges sons dre, alse Erik, Abel, Christoffer vnd
ere stede.
Dar worden tomale harde degedinge,
men wolde de koning vnde sin son lingen;
se mosten geuen sostich dusent mark Lubscher munte,
dar mede brochten se dat to guder punte.
De koning schwor ok und lauede vp alle sine truwe,
he enwolde in deme lande to Holsten nene veste mehr buwen
ok schwor, he enwolde dem lande nicht mehr schaden,
he wolde na der tit denken mit nenen quaden,

v. 393. 304 fehlen 3. v. 400. luegen 2. Duerst die Koning vnd sin Sone gelingen 3.

[1]) v. 369—382. Aus der Repgauischen Chronik, doch mit eigentlichen Zusätzen über die beiden Burgen.

[2]) v. 383—394 sind der Reimchronik eigenthümliche Ausführungen.

he wolde der lande beste weten, wor he kunde:
dat sprak he lude vnd apenbar vt sinem munde, —
men wo sin falsche harte was,
mach men hir marken, do he genaß, —
vnd settede sine dre sons und andre frunde to pande,
he wolde nummer schaden deme Holstenlande.
He gaf noch mehr, wan sostich dusent mark wert
in klenoden, kledern vnde perd;
desse gaue gaf he ridderen vnde knapen,
darto harnisch, pantzer vnd wapen,
he begauede rikliken alle gude man
vnd scholde also tehen in eren vorban.
Dat schach na der bort vnses heren, dat iß war,
dusent twehundert vif und twintich jar. 1)
In demsuluen jare wart bischop Engelbertus van Collen dot geschlagen
van greue Frederiken van Isenborch, de dar wedder let grote plagen;
greue Frederik wart to Collen angegrepen,
he wart gerichtet vnd langs de stat geschlepen,
he wart geradebreket vnd stot vp en rat,
dat rechte recht dede eme dat.
Dat recht sprak af koning Henrik, keiser Frederiks sone,
he was de richter vnd moste siner nicht schonen.
Vmme dat ordel vnd vmme de not
mennich man sik to kampe bot.
Dar wart ok so groten brank van dem rathuse enen stig dar nedder,
dar worden vj vnd l man dot gedrungen wedder,

---

v. 411. sette. 2. v. 418. also in groten Ehren vorban. 2.
v. 424. lanck. 2. v. 432. gebrenget sebber. 3.

1) Für v. 395—420 sind zu vergleichen die Repgauische Chronik (Wolfenbüttler H. S.), S. 86. Schöne, sowie die betreffende Stelle Conrads von Halberstadt (s. Dahlmann Lübecks Selbstbefreiung Anhang I.); auch die Stader Annalen z. J. 1225. — Vielleicht gehen die freilich nicht zuverlässigen Angaben über die Verhandlungen mittelbar auf den Vertrag v. J. 1225 Nov. 17. zurück. Die Nachrichten über das Lösegeld von 60,000 ℳ Lübesch und die überdem gegebenen Geschenke, beruhen auf den Annalen des Ruhklosters z. J. 1225.

doche iiij vnd xx man weren mank den aldar,
de storuen in der herberge van wedagen in demsuluen
Alse de koninge wedder in Denemark quemen,
grote werschop se wedder annemen.
De junge koning Woldemar nam de dochter des kon van Portega
se was genomet Ekenor, dat was en lef altomal;
dat schach to Ripen in der stat,
alle man frewede sik und beleuede dat. [2])
Darna brak de koning altohandes sine truwe,
wente em begunde sin schade to ruwen.
He en achtede nicht sine lofte, sine ede,
de he mit flite in der fenkenisse dede.
He sammelde der Fresen ene grote schar,
he toch in Ditmarschen apenbar;
dar wart en mechtig strit vnd plage,
dar worden der Fresen tomale vele schlagen.
Doch behelt de koning sinen willen,
de Ditmarschen geven sik aldedille.
De Ditmarschen laueden hold vnd truwe,
dar endorfte de koning nicht ser vp buwen. [3])
Darna for de koning mit ener groten schar
na Rendesborch fort, he quam aldar.
Dar entjegen togen em greve Alef vnd de manne
ok toch jegen ene greue Hinrik van Schwerin,
se togen dem koning entjegen auer en brok,
dar wart dem koninge afgeschlagen vele volkes ok;
doche behelt de koning dat felt.
Dar wart geslagen mennich schone helt.
He toch fort to Rendesborch und wan de stat,

v. 438. lies Eliener. v. 457. jegen 2.

[1]) Aus der Repgauischen Chronik bei Schöne S. 86, bei Maß S. 471. 472. 473.; auch Conrad von Halberstadt a. a. O. Stader Annalen z. J. 1226.

[2]) Annalen des Ruhklosters z. J. 1229.

[3]) Vgl. Repgauische Chronik, Schöne S. 86, Maßmann S. 4' Annalen des Ruhklosters z. J. 1226 und 1227.

he stormede sere vnd wan ok dat schlot.
Darna for de koning na Itzeho
vnd kerde sik alleman wedder to.
He buwede ene veste dar vor de stat,
vp dat he se behelde vnd wunne desto bat.
Darinne let he vele siner lude vnd guden manne,
vnd van den landluden let he dar vele anne.
He for van dar vnd quam to Segeberg,
he buwede ene veste vor densulven berch;
vp dat he mochte stormen vnd den berch winnen,
dar to kerde he witte vnd sinne.
Dewile quam greve Alef to Itzeho,
he vorbrende de veste vor der stat do,
dar worden des koninges lude al dot geschlagen,
se worden vorbrenket, gequelet mit groten plagen.
In dersulven tit,
do wan hertich Otto de stat Brunschwik;
he stridede mit des keisers-manne
vnd behelt den sege dar vanne.
Darna toch hertige Otto van dar,
he quam tom koninge vnd sterkede sine schar.
De hertige Hinrik van Sassen vnd greue Hinrik van Schwerin,
de bischop Gerardus van Bremen vnd greue Alef togen to Lubek in.
Se radeden vnder sik vnd woldens nicht lan,
se wolden mit dem koninge enen strit schlan.
Se quemen tosamende to Bornhouede, in sunte Marien Magdalenen dage:
dar schach den Denen ene grote plage,
dar wart schlach vmme schlach,
vil mennich dar vnder den foten lach;
de Ditmarschen weren achter mede in des koninges schar,
se hadden dem koning schwaren, se achten't nicht en har,
se grepen manliken to eren schwerden;
se schlogen de Denen dar to erden.

v. 465. se fehlt. 2. he sie beh. 3. v. 467. man. 2. 487. B. in ‖ In 2. 3.

De Denen wolden sik weren vil,
dar mochte me sen en wunderlik spil,
dar schloch frunt up frunde,
dat me nowe horen konde;
nemant dar den andern bekende,
se schlogen sik den dach wente in den ende.
De koning sach, dat he an den sinen groten schaden nam,
he nam de flucht vnd dankede Gade, dat he wech quam.
De schach dar tomale en grote plage,
dar wurden de Denen vil mestich altomale schlagen.
Hertig Otto van Luneborch wart gefangen dar,
dede mede was in der Denen schar.[1]
Aldus ward de koning wedder vt dem lande dreuen,
vnde de sinen vil mestich alhier dot bleuen.
He quam mit hundert man nowe to lande,
des hedde he darna mer laster vnd schande;
se spreken, he endorfte dat land to Holsten nicht mehr soken
ofte en freten de kreyen vnd de roke.[2]
Altohandes darna blef Ekenor, de junge koninginne dot,
in erer telinge vnd in erer groten not;
vnd darna in twen dagen
so starf de junge Woldemar van sorgen und van plagen.[3]

---

v. 501. dat in de sinen. 2. v. 503. 504 fehlen 3. v. 511. söken. 2. v. 512. röke. 2. v. 513. lies Elienor.

[1] v. 453—506. Aus der Repgauischen Chronik, Schöne S. 86. 86, Anm. 2. Mafsmann 473. 475., doch gehen v. 491—494 auf die Annalen des Ruhklosters z. J. 1227 zurück. Vgl. auch Stader und für den Tag die Hamburger Annalen z. J. 1227; letztere bei Pertz a. a. O. S. 383.

[2] rok auch rak, die schwarze Krähe, engl. rook, angelsächs. hroc.

[3] Annalen des Ruhklosters z. J. 1231, doch fehlt dort die unrichtige Angabe der zwischen beider Tod verflossenen Zeit. Elienor † 1231 Mai 13, Woldemar Nov. 28.

. Bruchstücke einer Hamburgisch-Holsteinischen Reimchronik,

ıs Leben Graf Adolfs IV. betreffend. [1]

...... se vnseme leuen Heren Gode
es morghens vro vnde des auendes spade.
Des greuen hillicheit konde dat wol sakeu,
)at he let erlike Godes huse maken:
to der Nygenkerken[2]) heft he eyne kerken lecht,
dat is wol deme leuen sunte Anthonius recht,
de sunte Franciscus broder was,
alse he in den boken las;
ne ander kerken to Blekendorpe [3]) myt gude,
ar up so sette he grote hude,
at dede he in der leuen juncfrowen sunte Claren ere,
ır he se mede erede vnde grotede sere.
)k vele andere kerken heft he ghebuwet,
ıt deme erbaren heren nummer enruwet.
Lyd groter vriheit heft he se beghauet,
ırumme ene man vnde vrouwen lauet;

7. fransciscus hier und v. 24. 67. H. v. 13. vale H.

ber die muthmaßliche Quelle dieser Bruchstücke s. oben im Vorwort.
ukirchen, Kirchdorf in terra Oldenborch, wie der Presbyter Bremen-c. 17 berichtet. Ein Geistlicher Luthard wird bereits im Jahre 42 und 1244 genannt. S. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkunden-nmlung. Bd. I. S. 205. Lünig Spicil. eccl. T. II. p. 304.
· südöstlich von Lütjenburg, zuerst im J. 1287 in einer Urkunde er-ähnt a. a. O. S. 123. Daß auch diese beiden Stiftungen bald nach r Schlacht bei Bornhöved gemacht sind, s. unten S. 224.

bauen alle anderen ghaue
so is he noch in Gades laue.
  To Hamburgh in der erliken stat,
heft he en herlik schone kloster sat,
an des hilligen cruces vnde sunte Marien Magdalenen ere
dar inne gelauet wert God de Here;
dar inne wolde he wesen vnde lyden
sunte Franciscus broder to ewigen tyden.
Dar sulues toch he ok dar na de cappen an
vnde was allen broderen vnderdan.
Dar anne mocht me schowen syne otmodicheit
vnde merken syne grote hillicheit.[1]
  Van deme guden he noch nicht wolde auelan,
er he noch mer gudes hadde dan.
In der stat to deme Kyle
dachte he to blyuen ene wyle.
Dar let he ok en kloster vnde ene kerken buwen
to ere vnde erwerdicheit vnser leuen vrouwen;
dar ok schalen sunte Franciscus broder ane wanen,
de des ok van Gades gnaden wol konen ramen,
dat se dar Gode lof vnde ere ane gheuen
vnde ok an Godes vreden vullenkamen leuen.
Desse sulue eddele greue holt,
de heft ghegeuen dat sulue kloster stolt
vrygh, leddich vnde quyt,
bret, lang vnde wyt;
welk mynsche in noden is,
de schal des wesen al dorgh en wis,[2]
kumpt he tom Kyle to der suluen stede,
he schal dar hebben guden vrede.
  Do dat quam na Godes bort,
alse ik nu schriue rechte vort
m cc xxxix iare,

v. 20. erlick H. v. 27. dar ane H. v. 28. gr
v. 29. nocht H. v. 36. kanen H.

[1]) Auch hierüber hat der Presbyter Bremensis a. a. O. einen ge lichen Bericht.

[2]) wis d. h. gewiß.

ette de erbar greue syn leuent an groter vare;
)e wolde he sik maken,
konde wol syne innicheit saken.
volde aflat haben.
)mme hadde he Abel, synem swagher, bovalen
Holstenlant vnde alle dat volk mede.
vortmer, wo de eddele greue dede.
vorstynne ghink myd eme in vrommede lant,
ewich was ere name genant.
'ifflant quemen se tom ersten male,
e leden mennighen hon vnde quale,
n vrommeden lande plecht to wesen.[1])
)o se der sorgen weren ghenesen,
se Got vt den noden brochte,
radr he an synem mode dachte,
e sik suluen wolde offeren Gode,
en vnde sunte Francisco to eneme trowen bade!
e Franciscus orden wolde he anghan,
syn gestlike clet entfan.
)ortmer do dat an deme iare was,
te na Godes borde las
vnde xl iar,
k vinde in den kroneken apenbar,
nte Ypolitus dach[2]) was ghekomen,
wen ridderen konde he des wol ramen,
Ghykowen nomet weren,
mit greuen Alfen des ganz bogheren,
) myt em mochten ghestlik werden
in sunte Franciscus orden vul herden.
uemen myt groter otmud
t erbar closter gut,
Hamburgh in der stat lecht, —
schriue, dat is recht, —
emen se dat gestlike clet,

—

lecht H. des Reimes wegen für licht.

ırze Erwähnung der Wallfahrt in den Stader und Hamburger
ı a. a. O. z. J. 1238.

1239 August 13. ins Kloster; s. Stader Annalen.

dat ene newerle dar na wart let.
Alße he in der werle na den baden Godes was willich,
also leuede he ok in dem gestliken orden hillich;
an deme horsam leuede he in allen dinghen,
dat he syn leuent to eneme saligen ende mochte bringhen,
also dat he in deme orden apenbar
Gode deme Heren denede xxiij iar.[1])
Vortmer vinde ik dat alßo,
dat he an der werle yo
dre syner sones na let, —
alse hyr ok to vorne schreuen steyt, —
Johan, Ghert, Ludolphus weren se genant,
aldus sint ere namen bekant.
Ludolphus rurde Got de Here,
dat he dede na synes vaders lere;
den suluen orden heft he ok entfan,
dar mede heft he en gud werk ghedan.
Dat schach in deme kloster tom Kyle,
dar he ane leuede ene korte wyle.
De leue Got nam ene to gnaden,
dar he ene to hadde ghëladen;
in synen jungen iaren
is he to Gade varen.
Vor dem hogen altar is he begrauen,
dar wy God den Heren vmme louen.
An deme anderen iare dar na is gheschen,
so ik in der kro . . . .
. . . .
(dat he muchte missen lesen unde singen
vnde Gade ein hillich) salich offer bringhen,
den denst he Gode myt vlite bot,
so lange, dat em anghink de dot.
He was in deme hilligen orden apenbar
vnde denede Gade deme Heren xxiij iar.

v. 98. vader H. v. 110. vermuthlich: so ik i. d. kro(n gesehen). — Dann folgt nach einer größeren Lücke der Schluß.

1) Graf Adolf IV. starb 1261 Juli 8.

)ar na offerde he Gode syne sele,
at ewyge leuent wart em to dele.
:ome Kyle vor deme hogen altar
; he begrauen, dat is war;
ır vmme, dat he was Godes dener vnde knecht,
is em de ewige vroude vnuorsecht,
: he besit to ewigen tyden,
ıde de ewygen pyne vormiden.
ıat heft he vorworuen gar wunderlik
yt synen guden werken ewichlich,
: he heft ghedan up desser erden.
yr vmme wille wy eren vnde werden
od vader vnde den sone vnde den hilligen gest;
mach vns helpen aldermest,
ın wy synt an groter not.
: beware vns vor dem ewigen dot,
)d mote vns behuden vnde bewaren,
war wy vns henne karen.
ıde wy willen vns altosamen
en myt synem benediden namen,
'e dre in den personen is
de en Got in synem wesende is;
t wy to der ewigen froude kamen,
r lat vns alle to segghen: Amen.

---

24. he fehlt H. v. 131. den H. v. 132. mute H.

IV. Kurze Hamburgische Reimchronik vom J. 810 bis zum Tode Graf Adolfs IV. von Holstein.

Do men schref na der gebort Christi achte hundert und teine, alse de Sassen den christenloven entfangen hadden, do wort gebuwet de stadt Hamborch und karken in dem Nordalbingerlande, dat sin Holsten, Stormarn und Ditmerschen.

Do men schref achtehundert und xl, wort Hamborch wedder verstoret, van konink Erik tho Dennemarken.

Do men schref achtehundert und xliij, do buwede de keiser Lotarius Hamborch wedder, und mit volborde des pawestes Nicolai so lede he dat stichte to Bremen to dem stichte Hamborch, und wort ein stichte to hope, und sünte Anscharius nam id an to regerende.

Do men schref negenhundert und lv, wort Otte, Hartich to Sassen und Brunswik, keiser. By siuen tiden was bischop Adoldagus [1]) und regerd liiij jar. Düsse bischop toch mit keiser Otten to Rome. In der afreise nam he mit sik den pawest Benedictum van beuel des keisers und brochte en to Hamborch int elende, dar he starf sunder vorgetinge sines blodes int jar unsers heren negenhundert lvj, des verden dages des mantes Julii.

Do men schref m und xij, Misewei, [2]) ein her der Wende, vorbrende und verstorde gruntliken Hamborch, dat de prester mit den borgeren jamerliken gepiniget und gedodt worden.

Do men schref m und xv, Unwanus bischop buwede wedder

[1]) Adaldagus ist gemeint.

[2]) Mistewoi ist gemeint.

n doem und de stat Hamborch mit holten husen. Darna de schop Vicellinus [1]) buwede de stat Hamborch mit stenen müren.

Do men schref m und lxxij, Hinrich und Buthue, försten :r Wende, vorstorden dat Nordalbingerlant, und Hamborch wort üntlicken verstöret; do was bischop Liemarius. [a])

Do men schref mc, do wort de karke to Hamborch wedder duwet, und de Hamborger vorbunden sik mit Hinrico, dem nink der Wende, und mit den Holsten, Stormarn und Dit-arschen, den christenloven to beschermen und de konink Hinricus f sinem hövetman, geheten Gotfridus, dat Holsten- und Stor-:rlant, deme he scholde vorwesen alse ein greue.

Do men schref mc und xvj jar, wort gedödet Gotfridus, de eve van den Wenden. Do gaf Lotarius dem hartoch to Sassen :unswik und Lüneborch; und na keiser Otten wort de greueschop m eddelen heren Adolpho, greven to Schouwenborch.

Do men schref mc und xxiiij do starf greve Alef, und sin ie Adolphus nam wedder an de greveschop to Holsten und tormaren und wort na geschlagen by Demmin. Dar na wort eve Adolphus de brüdde [2]) sin sone, dar wil wy nu af schriuen.

De konink van Dennemarken, Kanutus genomet,
he hadde vaken sik des vorromet,
Hamborch und Stade wolde he vorderven,
sik to siner hant vorwerven.
De konink qwam aldar,
do men schref dusent en hundert [b]) und negen und negentich jar. [3])
De junge greue [d]) Alf qvam dem konink entjegen
mit so mennigem ridder wolgedegen
by dat water, dat de Eider is genant,
em [c]) was dar nen bade gesant,
ok qwam dar her Hartich, [e]) bischop to Bremen,
Got de Here let dar de beiden heren betemen.
Dar de konink wort vordreven vt dem lande,
greve Alf blef mit den sinen bestande;

[a]) Lienarius. C. [b]) en hundert fehlt. C. [c]) Ein. C. [d]) Greff. C. [e]) harttoch. C.

[1]) Bezelinus. [2]) Adolf IV.
[3]) Hamburgisch-holsteinische Reimchronik v. 1199—1231, v. 15—23.

konink Kanutus dat vaken an dem *) greven wolt
auerst he kunde ick nuwerle reken.
Do nu Kanutus de konink gestorven was,
do wort sin broder Woldemar konink, alse ik las.[1]
Ick schach, do men schref m iic und en,
des wil ik nu de warheit geen, —
konink Woldemar was vordacht dach und nacht,
wo he mit siner ganzen macht
dat Nordalbingerlant mochte winnen,
darto kerde he alle sine sinne; [2])
alle orde he bemande,
he qwam to water und to lande,
he nam Ditmerschen, Rentzborch in korter tit,
beide, Hamborch, Segebarge worden de Holsten qu
of Ratzeborch wan konink Woldemar,
he venk ok greven Alf, dat is war.
Do wort in dem lande to Holsten jamer grot,
wente de Denen deden den armen luden grot not.
Vp dat de lude mochten hebben vrede,
so horet, wo se em deden.
En duchte, wo em wol muchte gelingen
konden se greve Alf vt der venkenisse bringen;
Louenborch dat slot se dem konink geven,
vp dat greve Alf mochte vri leven.
Dat slot Louenborch gaf he to der sulven tit
greven Alberde sinem ohme vri vnd qwit,
he beuol ome ok dat Nordalbinger lant,
dat he wunnen hadde mit starker hant.[3])
Ick schach dar na vp dat ander jar,
dat se togen auer de Elve apenbar
und breken in den sulven stunden
dat slot Artelenborch alto grunde.
Konink Woldemar vorstorde dat slot Wittenborch,
he buwede auer de Elve dat slot Harborch,

*) in den. C.

[1]) Ebendaher v. 25—38.
[2]) Ebendaher v. 79—84.
[3]) Ebendaher v. 111—130.

he let wedder buwen dat slot Demmin,
dar slagen was greue Alfs vader und de lude sin.[1])
Jd is gescheen dar na in den jaren,
alse men schref m iic [a]) und xv jaren,
dat keiser Otte, de Sassesche her,
belede de stat Hamborch mit sinem her.
He bedrouwede de borger mit vur und mit mort,
de borger geven sik em also vort,
up dat se van den Denen qwit mochten wesen;
wente vor den Denen kunden se nicht genesen.
De keiser toch ok in dat Holstenlant,
dat [b]) he van den Denen losede altohant;
de keiser van den Denen wort voracht,
er konink wol lxxx dusent [c]) man to stride bracht,
de keiser nam de vlocht und muste vorlesen,
twe rider em afflogen de Vresen.[2])
Dar na, do men schref m cc und xvj jar,
konink Woldemar toch aver is apenbar.
He toch vor de stat to Stade,
de wan he mit groter macht drade;
he toch vort in des bischoppes van Bremen lant,
dat vorwostede he mit morde und brant.
Do he sinen willen hadde vollenbracht,
he toch wedder aver is mit der jacht,
he qwam wedder to Hamborch mit sinem [d]) here;
de Hamborger setteden sik [e]) tor were.
Do de konink vornam, dat se sik wolden jegen en streuen,
he begunde hartliken mit en an to heuen.
He buwede eine borch vor dat Eikholt,
greve Albert buwede ein slot bauen de Elve stolt;
me konde noch to Hamborch kamen to water, noch to lande,
ok alle dorpe umme [f]) de stat he vorbrande,
he schot darin mit bussen mit groter macht,
se leden in der stat groten smacht.

) ic C. b) dar. C. c) dusent fehlt. C. d) sinen. C. e) sich. C.
innd. C.

Ebendaher v. 132—140.
Ebendaher v. 170—187.

De borger worden mede van vorbrede,
se worden to rade, dat se den konink inleten.
De konink hadde darvor legen ein half jar,
vp gnaden se en in de stat leten dar.
Dar mochte me dar sehen jamer grot:
de borger mit den kinderen worden geslagen doet,
de hemmet der Denen de jungen frowen
schendeden vnd to nichte makeden vele junkfrowen.[1])
Des negesten jars buweden se eine borch to Tramu
dusse jamer warde xviiij jar, dat it nemant weren ku
to lesten toch de konink wedder to lande
vnd buwede eine borch to Revele in Estlande.[2])
Dar na greve Hinrik van Swerin sunder gnade
venk den konink und den jungen mit eren klenaden
he vorde se vangen in floten to Dartzin,
dar na to Tannenberge vnd to Swerin.
Se to losende schegen van forsten vele dage,
de Denen sochten vele anslage,
men de Denen breken eren loven vaken;
van der degedinge konde men nicht maken.[4])
In der tit senden de Nordalbinger dem greven Alu
to Schouwenborch, dar he was, dat he qweme dra
Alle gude mans huldigen em und worden vnderdan
mit groten frouden wart he entfaen.
De bischop van Bremen mit mennigem eddelman
toch mit dem greven Alue tho Itzeho dat Holstenla
ok hulpen dem greven de eddelsten sin,
greve Hinrich van Warle und greve Hinrik van Sw
By Molne tegen greven Albert wort ein strit,
he wort gefangen und voret to Swerin by den konin
Greve Alef nam Hamborch in altohant
vnd losede se vt der Denen hant.

[1]) Ebendaher v. 187—240, doch mit bedeutenden Kürzungen.
[2]) Ebendaher v. 241—253.
[3]) Ebendaher v. 254. 255.
[4]) Ebendaher v. 294—319.
[5]) Ebendaher v. 320—333.
[6]) Ebendaher v. 334—347 mit bedeutender Kürzung; doch ist
Quelle der Ort der Schlacht nicht angegeben.

He stormede ok mit bussen vp der stunt
vnd brak de borch vp der Elve nedder in de grunt.[1]
Na [a] dren jaren de konink grote truwe sede,
sostich dusent punt lübesch, dar wort he geloset mede.[2]
Do he was loeß, nicht worden geachtet de ede,
de he in der venkenisse mit vlite dede;
he toch mit velen Fresen in Ditmarschen apenbar,
na groten slegen laueden se truwe dem konink aldar;
he toch vort na Rentzeborch mit den mannen sin,
dar qwam em entjegen greue Alf und greue Hinrik van Swerin.
Wol schach dar grot strit to den sulven stunden:
Deme konink se doch nicht wedderstaen kunden;
so wan he Rentzborch mit dem slate,
vnd toch do na Jtzeho und Segebarge mit mannerdate.
Veste let he vor der stat und ein slot buwen,
vnd besettede de mit mannen, den nicht engruwe.[b]
Greue Alf qwam ok to Jtzeho,
he vorbrende de veste vor der stat do,
dar worden des koninges man al doet geslagen,
se worden verdrenket, geqwelet mit groten plagen.[3]
Hartich Hinrik van Sassen und greue Hinrik van Swerin,
de bischop van Bremen und greve [c] Alf togen to Lubek in,
se radeden vnder sik vnd wolden dat nicht laen,
se wolden mit dem konink einen strit slaen;
se qwemen to hope to Barnehouede in sunte Marien Magdalenen dage,
dar schach den Denen ein grote plage.
De Ditmerschen weren mede in des koninges schar,
er loste und truwe achteden se nicht ein har,
se slogen achter, de försten vor.
Hartich Otte van Lünenborch wort geuangen dar,
de was dem konink to willen mit groter schar.
De Denen vorlepen [d] ok allent, wat se hadden dar,

---

[a] Tha. C. [b] en gruwen. C. [c] greven. C. [d] Vielleicht vorlesen.

[1] Ebendaher v. 379—382.
[2] Kurz aus v. 385—402.
[3] Ebendaher v. 443—476.

de Holsten volgeden mit groter plagen;
dar worden de Denen meistlich al geschlagen.
Aldus wort de konink ut dem lande vordreuen,
vnd sind *) de sinen aldar doet gebleuen. *)
He qvam mit hundert man nouwe to lande,
des habde he dar na mer laster und schande.
Ok darna in korten dagen
starf de junge Woldemar van sorgen und plagen.[1]
Do wort Erik konink auer der Denen lant,
Abel sin broder wort ein hartich auer Judelant.
Hartich Abel frigede na Mechtildel, der junkfrowen
de was greue Alues dochterlin.
Gref Alef dede na sinem willen,
he gaf em de dochter; so wort alle krich stille.
Dat nam de olde konink Woldemar ser vorqwad,
he fruchtede, dat sik de broder darna worden qwat
alse id ok schach in der warde.
Konink Erik nam Judit, des hartigen dochter van
brade.
Alse de greue Alef mit den Denen was to fred
he vormerde Gades denst in velen steden.
Int erste buwede he dat closter tom Cismar im Wa
dat dar licht by den Baltenmeres strant.
Sin vader habde Reineuelde dat closter betenget
to buwende: dat heft he geendiget.
Junkfrouwenkloster, alse ik jw bedude,
heft he gebuwet to Itzeho und Heruestehude.
He buwede tor Krempe, in der erliken stede,
eine karken, dar erde he den hilligen Franciscum i
tor Nienkerken heft he ein kerke gelecht,
de is wol dem hilligen Antonio von Padua recht;
to Blekendorpe, alse wy voruaren,
heft he eine karken buwet in der eren sunte Clare
to Hamborch to des hilligen crüzes und sunte
Magdalen
buwede he ein kloster darinne lauet wort Got de

*) sind fehlt C.

[1]) Ebendaher v. 482—515.

in der stat tom Kile let he ok ein kloster buwen
tor er vnd werdicheit vnser leven frowen.[1]
Dar na in dem dage Ipolitischach apenbar,
do men schref m cc vnd xl jar,
greue Alef mit twen ridderen, de de Eikouwen genomet weren,
sunte Francisci clet [a]) annemen na eren begeren.
To Hamborch in dem closter sunte Marien Magdalenen
in grotem horsam vnd hillicheit se Gade deneden.[2]
In der warlt let he dre sons wol bekant
Johan, Gert, Adolphus [b]) weren se genant.
Adolphus [b]) heft ok den orden entfaen,
tom Kile dat clet ok angedan.
In sinen jungen jaren is he gestoruen vnd to Gade varen,
vor dem hogen altar is he dar begrauen.[3]
Do men schref m cc und xli jar, qwemen de anderen van Paris,
in der hilligen schrift weren [c]) se worden wis;
to Hamborch worden se entfangen mit frolicheit,
de Rat und junkeren en [d]) entjegen qwemen mit werdicheit.
Dem oldesten greuen Johan wort ein brut gesant,
hartoch Alberdes dochter van Sassen Ilseke [d']) was se genant.
To Hamborch in der erliken stat
schach de hoge und schone brutlacht.
In drokenisse stark des suluen jares
de olde konink der Denen Woldemarus. [e])
Do men [f]) schref m cc xliiij, mit leue
broder Alef, wandages der Holsten greue,
dat he Gade deste beter [g]) mochte [h]) denen vp erden,
he dachte, wo dat [i]) he prester mochte werden,
to Rome he reisede to dem paweste [k]) Innocentio

[a]) Lilet vel aliter mallem Cledt. C. [b]) lies Ludolphus. [c]) werden. C. em. C. [d']) lies Ilsebe. [e]) Woldemars ohne die Abbreatur 9 (us) aufzulösen. C. [f]) man. W. [g]) desto bet. C. nuchte dienen. W. [i]) dat fehlt. W. [k]) Pawes Innocentius. W.

[1]) Bruchstücke v. 4—45, doch mit bedeutender Kürzung. [2]) Ebendaher 9—90. [3]) Ebendaher v. 91—110. Von v. 195 bis v. 204 fehlt die lsche Quelle. Der Inhalt stimmt mit den Annales Stadenses a. 1241, nur der Name Ilsebe fehlt.

de beuoel[a] sine macht dem penitentiario,
eme wort bewiset pawestlike[b] gnade,
vp dat he sine weiginge[c] krege drade,
so wort he van allen sinen sünden gefryhet
vnd dar to der epistelen gewyhet,
to Hamborch van bischop Johanne[d], des ordens der predeker,
wort[e] he gewyhet to dem euangelio[f] na sinem beger.
He toch na[g] Lubeke mit pawesbullen to bischop Johanne,[h]
dar he to enem prester wort gewiget vanne.[i]
Darna in sunte Gregorius dage sank[k] he sine misse,[l]
binnen Hamborch, dat vinden wy alle wiße.[m]
Dat schach in sunte Marien Magdalenen kerken;[n]
dit mach me lesen unde marken,
dat he muchte[o] missen lesen und singen
vnde Gade ein hillich salich[p] offer bringen,
den denst, den he Gade mit vliete doet
so lange, dat ene[q] anginck de doet.
He was in dem hilligen orden apenbar
vnde denede Gade dem Heren xxiij jar.
Darna offerde he Gade sine sele
vnd dat ewige leuent wort eme to dele.
Tom Kyle vor dem hogen altare
is he begrauen, dat is war.
Darumme, dat he was Gades dener vnd knecht,
so[q'] ys em de ewige frowde[r] vnworsecht,
de he besit tho ewigen tiden
vnd de ewige pyne myden.
Mit guden werken heft he dat vordenet wunderlik,[s]
dat he mit Gade wanet ewiglich.
Vp dat wy to der ewigen salicheit mogen kamen,
des spreke ein jewelik mit enicheit[t] amen.[1]

[a]) bevel. W. [b]) pawestliche. W. [c]) wihinge. C. [d]) Johannes. W. [e]) werd. W. [f]) Evangelion. W. [g]) to. W. [h]) Johannen. W. [i]) ward gewyhet von enem. W. [k]) sung. W. [l]) Messe. W. [m]) gewisse. W. [n]) karcken. W. [o]) mochte. W. [p]) seelich. W. [q]) eim. C. [q']) so fehlt. C. [r]) frewdt. W. [s]) durch enen vasten geliven an Christum wunderlik. W. [t]) Innighet. W.

[1]) Von v. 224 an ebendaher v. 111—139.

Hamburgische Jahrbücher v. J. 1457, für die Jahre 1388 bis 1413.

Int iar van xiiij^c souen unde neftich:[1])

Anno xiij^c lxxxviij iar vorloes de rad to Luneborch den ÿd vor Tzelle; — lxix.

Anno xiij^c lxxxix iar uppe sunte Mathias[2]) dach vorloes ningh Alberd van Sweden den stryd vor Arswolde. Des nu vorgân lxviij iar.

Anno xiij^c xcvj wart hertoch Frederik van Brunswyk ieslaghen van deme bischoppe van Mense up den pinxterdach[3]);)rgaen lxj iar.

Anno xiiij^c twe ward Wichman unde Stortebeker ighehouwen altohand na Feliciani;[4]) — lv.

Anno xiiij^c dre iar ward Wikbolt unde Godeke Michael fghehouwen; — liiij.

Anno xiiij^c twe iar let koninginne Margareta van Dennemarken eynen tuschere*) bernen to Valsterboden, de it ut gaf vor oren sone. Des is nu lv iar.

*) tuschen H.

[1]) Diese Ueberschrift bezeichnet das Jahr, in welchem diese kurzen annalistischen Aufzeichnungen niedergeschrieben sind; die Datirung ist eine doppelte, links sind die Jahre nach Christi Geburt, rechts die von den betreffenden Ereignissen bis zum Zeitpunkt der Abfassung (1457) verflossenen Jahre beigeschrieben: die Summe von diesen zwei Zahlen giebt immer die Zahl 1457.

[2]) Februar 24.

[3]) Mai 21.

[4]) Juni 10.

Anno xiiij^c iiij iar do sloghen de Ditmerschen hertoghen Gherde van Holsten in der Hamme vp sunte Oswaldes dach.[1]) Des is liij iar.

Anno xiiij^c v iar ward hertoghe Hinrik van Luneborch ghevanghen van den van der Lippe. Des is nu lij iar.

Anno xiiij^c vj iar brande de torne to Luneborch to sunte Johanse; — lj.

Anno xiiij^c vj iar was eyn groet dusternisse vp sunte Vites dach[2]) ouer al de werld. — lj.

Anno xiiij^c vij iar was de harde winter; — l iar.

Anno xiiij^c viij iar toch de olde rad vte Lubek; — xlix iar.

Anno xiiij^c ix wan[a]) de hertoghe van Sassen dat stedeken Mollen; — xlviij.

Anno xiiij^c x iar do worden de ersten lx to Hamborch; — xlvij iar.

Anno xiiij^c xij iar do starf de konninginne van Dennemarke to schepe vp enem stole; — xlv.

Anno xiiij^c xv iar worden de Lubeschen vp Schone gheuangen; — xlij iar.

Anno xiiij^c xvj iar do quam de olde rad wedder in to Lubek; — xlj iar.

Anno xiiij^c xx iar do ward Bergerdorpe wunnen van den Lubeschen vnde van den Hamborgheren. Dat is xxxvij.

Anno xiiij^c xij iar was eyn grot storm vp sunte Cecilien dach vnde nacht;[3]) xlv.

Anno xiiij^c xiij iar do brak de Kremper marsch[b]) in; — xliiij iar.

---

[a]) wand H. [b]) vielleicht Kremper marsche.

[1]) August 5.

[2]) Diese Sonnenfinsterniß war nicht am Veitstage (Juni 15.), sondern Tags darauf.

[3]) November 22./23. Vergl. unten S. 241.

VI. Eyn kort vttoch der Wendeschen cronicon van etliken scheften disser lande vnde stede.

Int erste van Hamborch.[a])

Int erste ys to to markende van disseme wykbelde, dat it [b]) in der tyt, do de heydenschen [c]) Wende noch herschoppeden in dessen landen, Buchburi wart genomet an wendescher sprake, welk ys in dudesch vtgelecht „de stat Gades". Wente hir ys worden gesocht vnde geeret de hogeste afgot Hammon, dar van noch hutes dages de name Hamburch ys gebleuen, wowol dyt wikbelde vorbetert van dem aldergrotmechtigesten konynge vnde keyser Carolo, de hir in de stede des afgodeschen tempels heft bestediget vnde gebouwet den doem to enem [d]) ertzebischopaet auer alle Christene kerken, benedden Hamburch in Wentlanden, Dennemarken, Norwegen vnde anderen enden int norden belegen, anno 801.

[Eyne korte cronike, dusser wendeschen stede vnde lande schefte belangende: [e])].

Int erste ys to markende, dat yn dussen landen, do de heydenschen Wende noch herschoppeden, dyt wikbelde Buchburi an wendescher sprake ys genomet, welk yn dudesche yß de stat Gades geheten. Wente hyr ys worden gesocht vnde gheeret de

---

[a]) Dieser Anfang nur in 2. [b]) it fehlt 2. [c]) heydesschenn 2. [d]) toum 2. [e]) vnd lande gescheffte begripende 3'. Chrönick der Wendschen lande und Stede, kort begrepende van den tiden Caroli des groten wente an dyt jar mdxxx. Titel auf dem ersten Blatte von 5; über 6 s. Einleitung.

[illegible], dar van noch hutes dages de name [illegible], wowol verbetert ys f) worden dorch den [illegible] heren koning Karolus, de alhyr to Ham[illegible] tempels heft ghebouwet vnde [illegible] to enem ertzebisscopate auer alle de Christene [illegible] Hamborch in Wentlanden, Dennemarken, [illegible] vnde Norwegen vnde anderen enden belegen am jare [illegible] Christi [illegible] heren gebort achtehundert vnde teyne. 3. g)]

Item anne 839 h) by keyser Lodowicus i) tyden, de des greten Karolus k) sone was, do mosten alle prester der werlde l) van bades weghen vorleggen ore goldene m) gordele, buntwerk vnd alle andere wertlike tzyringe, n) de se don droghen. o)

Item darna am iare 40 p) quam sanctus Anscharius wedder vt Dennemarken, Sweden vnde Norwegen, dar q) he gepredigет hadde den christengelouen; vnde do makede de keyser r) van em eynen ertzbischop to Hamborch s) vnde regerde men dre iar de kerken.

Na sunte Anschario quam sanctus Rambertus, t) 1) darna Algarius, vnde na deme u) Hoygerus v) vnd Reynardus.

Darna w) quam Aldagagus. De dofte ok x) Aroldum, den konynk van Dennemarken, myt syner koninginnen. y) Unde dut z) weren alle ertzebischoppe to Hamborch vnde Bremen togelyke. a)

f) De sake vorandert vnd gebetert is 3'. g) Ganz ähnlich 5. und kürzer 4. z. J. 801. h) Item do menn schreff achtehundert xl 3. 833. 4. i) ladewyges 3. k) karoli 3. l) auerr de (in der) gantzem werlth (welt) 3. 4. m) ere gulbene 3. 4. n) tzyringhe. schliessen 3. u. 4. in genauer Uebereinstimmung mit 2., u. 6. o) 5 wie 2. p) Item inn dem suluen jare 3. im i. 833. 6. q) Dennemarkenn vnde denn anstotenden landen, dar 3. r) de koningk ladewicus vann eme enen bisschopp to Hamborch, vnde he leuede nicht lange darr na 3. s) Bis hieher 4. sehr ähnlich mit 2. ebenso 5. t) Rombertus 3. u) nach dem 3. v) hoyerus 3. w) vnde Reynhardus, na Reynardo 3. x) de sulffte ok dofte 3. y) koninghinnen vnde vele volckes 3. z) vnde dusse vorbenomeden 3. a) gelycke 2.

em [b]) na Albagago quam Libencius; na Libencio Vn=
ʒ, de was van eddeler ritterschop gebaren. [c]) Disse [d])
e de kerken to [e]) Hamborch mit xij domheren. [f]) 1100.
besettede de kerken to Hamborch mit xij domheren und eten
nde vt enem grapen, se lesen und desputerden de hilgen
anno 1100. 5.]

Item anno 853 do was ßo grot hunger in Frankriken,
ader vnde moder van grotem hunger eten ere egenen kyndere
angst [g]) vnde fruchten. [h])
Item, do men schref 853 iar, do waß so grot hungher vnde
tyt in Frankryken, dat vader vnde moder eten ere egen
e sunder angest van grotem hungher. 3.]

Item darna, [i]) do men schref 1006, was noch eyns ßo grot
r, dure tyt vnde pestilencie in Frankriken, dat de leuen=
storuen auer der kulen, wen ße [k]) de doden begrouen. [l])

Item anno 1100 do [l']) wart dat slot Szegeberge van
Luder gebuwet vnde heft yt gegheuen [l'']) grauen Alef
anderen. [m])
Item anno 1100 wart vann keyser Luder dat slot Szege=
e ghebouwet vnde gegeuen grauen Allef van Schowen=
. 3. ähnlich 6.]

Item darna, alße me schref 1149, wart Lubek vtgelecht
Trauenmunde, dar yt noch licht.
Item, do men schref 1149, do wart Lubek vtgelecht dar
ch licht, dat vorhen to Tramunde lach. 3. [n])

---

[b]) Item fehlt 3. [c]) bis hier 5 wie 2. [d]) vnde he 3.
enn tho 3. den dom tho 3'. [f]) Bis hieher 6. wie 2.
äßt sämmtliche Nachfolger des Anschar weg. [g]) anxgst 2.
ganz ähnlich 4, 5 und 6. [i]) dar na fehlt 3. [k]) de wyle,
ße 3. [l]) 4, 5 und 6 mit kleinen Aenderungen, doch wie 3.
o fehlt 3. [l'']) vnde gegeuen 3. [m]) 5 ziemlich genau mit
kürzt und fügt dann ein: Anno 1138 wartt Oldenborch
rett. [n]) Ganz ähnlich 5.

Anno 1149 wart Lubek vtgelecht [o]) zwischen de Trauen vnd der Wakenisse. 4.

Item 1150 do wart Lübeck van der Swartowen[1]) ge- namen vnde gebowet, dar yt nu noch licht, up der Trauen vnd Wakenisse, dewile dat de koepman dar nene neringhe [o']) hadde. 6.

Vnde do men schref 60, [p]) do wygede de bischop van Bremen den doem to Lubek, dewile se noch nenen [q]) bischop hadden. [r])

[Anno 1160 do weide bischof Heinrich von Bremen den dom to Lubek. 4.]

Item anno 1161 do dodeden de Detmerschen [s]) eren egen fursten vnde heren, heren [t]) Rodolphus vp dem slote [u]) Bo- kelenborch vnde sneden siner hußfrowen [v]) Walburgis nesen vnde oren af vnde worpen se in dat fleet [w]), by dem slate belegen. [x])

[— belegen, unde hebben syder [x']) der tytt de van Dyt- merschen nenen egen heren gehat, wowol vele schlachtunge darümme gescheen sint. 6.]

Item darna 1170 wart dat monnicke kloster to Dubberan im lande to Mekelnborch begrepen vnde gebouwet. 3. [y])

[Item darna do wart dat grote klostergebwt im lande to Mekellenborch gebouwet und mit Augustiner monniken besettet. 5; ähnlich 6 z. J. 1160 mit dem Zusatz: unde ryklike van den fürsten begauet.]

Item anno [y']) 1181 do lach de keyßer Fredericus [y'']) vor Lubek vnde de stat hadde nicht [z]) lenger den xxi [a]) iar gestaen. [b])

---

[o]) vpgelechtt 4. [o']) nerighe 6. [p]) Item am jare xi[c] vnde lx 3. [q]) se nenen egen 3. [r]) hebben 3; 5, 6 wie 2. [s]) dythmerschen 3. [t]) heren — fehlt 3. [u]) deme slate 3. [v]) frouwen 3. [w]) water 3. [x]) minder genau 6. das Jahr 1161 fehlt 4. 5. [x']) sonder 6. [y]) 4 kurz doch zu 1177. [y']) J. am iare 3. [y'']) Fr. de erste 3. [z]) darr nicht 3. [a]) dan xxv 3. Aehnlich 4 und 5., doch haben sie xx jar. [b]) gestaenn 3.

[1]) Vgl. Klug Altlübeck in d. Ztschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. H. 2, S. 221 ff.

Vnde [c]) darna 86 wart Reynefelde, dat monnike kloster, r Lubek begrepen vnde gebouwet. [d])

[Anno Domini 1181 do toech kaiser Frederich de erste vor ibek unde belede de stat so lange, dat se eme de stat mosten dragen unde in syne hant geuen. Des heft he se wedderümme t velen priuilegien unde freyheiden begauet unde is darna n suluen kaiser dat kloster tom Reynefelde vor Lübek be= repen unde gebowet worden. 6.]

Item do men scref [e]) 1199[e'. 1]) do wart Bardewik vorstoret de vornichtiget. [f])

Vnde darna, do men scref 1200, do vorbrande Lubek van enem fure vp vyf huße na, [g]) welke noch huten „ton Vyf= ißen" genomet wert.

[Item do men schref 1200 jar, do vorbrande Lubek van enem fure vp vyf huse na; darumme ys noch de sulue ort on vyfhusen" ghenomet vp dussen dach. 3. — Aehnlich 6, doch t dem Zusatze: unde do habde Lübek gestan 146 iare. 6.

Anno 1200 do brande Lubek ganz vp van erem egenem re [h]) vp vif huse na: in demsuluen [i]) brende greue Albrecht n torne to Trauemunde. 4.]

Item anno 1210 do wart de stat tom Sunde ersten egrepen vnde gebowet. [k])

Vnde vmme de sulue tyt hof an de grawe orden sunte Franciscus broder to Hamborch to bouwen, auer anno 1216 unte Dominicus orden, alße de swarten monnike [l]) 2c.

[Item anno 1210 [m]) do wart S. Franciscus orden ersten ynnen Hamborch ghestichtet vnde darna anno 1216 sunte

---

[c]) vorth 3. [d]) Lu. angefangenn 3. das Jahr 1186 fehlt ganz in 5. [e]) schreff 3. [e']) 1188. 6. [f]) vnde vornichtiget fehlt 3. 4 wie 3, 5 wie 2. [g]) So weit 5 wie 2. [h]) feuern 4. [i]) densuluen 4. [k]) vnde gebowet fehlt 3; 4, 5, 6 wie 2. [l]) So kurz in 5 und etwas abweichend 6, beides fehlt in 4. [m]) vnde r fehlt 3. 6.

[1]) So irrig statt 1189.

Dominicus orden darsulueſt angefangen; vnde heft alſo de voruoringe der monnickerye vnder eynem ſchyne der hillicheit geduret by dren hundert vnde xx iaren. Do ſynt ſe dorch [n]) dat euangelion de lere Martini Luters angetaſtet vnde darſulueſt vt beyden kloſteren yn eyne gewyſet vnde ene vrigh brot ghegeuen de tyt eres leuendes etc., doch mochten ſe nene mer kleden. 3.]

Item anno 1227 do wan de graue Allef van Holſten den ſtryt to Bornhouede vnde de ſtat Lubek van dem koninge van Dennemarken — vnde gheuen de borch den predigher broderen, — in ſunte Marien Magdalenen dage. [1, o])

[Item do men ſchref 1227, do wunnen de Lubſchen dorch hulpe heren Allef van Holſten den Denen den ſtryt af to Bornhouede in ſunte Marien Magdalenen daghe; [1]) vnde gheuen de borch den prediker ordens broderen, de ok to Lubke hebben mit erer tuſcherye lange regeret, bet dat Martinus Lutter Gades wort an den dach brachte, ſynt ſe balde geuellet worden etc. 3.

Anno 1227 wan [p]) graf Alef den ſtrit to Bornhouede vp ſunte Marien Magdalenen dach vnd de ſtat Lubek wan dem konige van [q]) Dennemarken af de borch mit ehrer tobehoringe vnd geuen de borch dem prediger orden. 4.]

Item anno 28 [q']) do wart de ſtat Wyſsmer erſten begrepen vnde gebouwet vt Weſsbuy van den kopluden, darſulueſt belegen. [r])

[Item do men ſchref 1228 [s]) wart de Wiſsmar erſten begrepen dorch de koplude van Gotlant vt Wyſsbuy. 3.]

Item do men ſchref 28 do wart graue Allef van Schouwenborch eyn monnik binnen Hamborch alſe ſunte Franciſcus ordens; [t]) vnde gaf ſinen kynderen, Johanne vnde

---

[n]) dorch dorch 3. [o]) Aehnlich wie 2. doch ſehr entſtellt 5; etwas weitläuftiger 6. [p]) wandtt 4. [q]) von 4. [q']) 1238. 2. 4. [r]) Aehnlich 5, 4 kürzt durch Weglaſſung des Weſentlichen. [s]) ſo auch 3'. [t]) Bis hieher 4. (z. J. 1248) und 5.

[1]) Juli 22.

erde, de lande auer. ᵗ') Darna ys he tom Kyle getagen, in n sulnen orden gestoruen vnde begrauen.

[Item in dem sulnen iare do wart graue Allef van chowenborch eyn monnik in sunte Franciscus orden bynnen amborch; vnde he leuede nicht langer dar ane, dan dat me ref 33 iar, vnde starf tom Kyle. 3.]

Item anno 1284 do vorbrande Hamborch vnde dar blef it mer, den eyn hus bestande, dat helle huß vppe dussen ch genomet, den darinne so bleuen vele mynschen. ᵘ)

[Item, do men schref 1284 iar, vorbrande Hamborch by vppe eyn huß, dat helle huß genomet vp dussen dach, wente r ynne ßo bleuen vele lude doet van roke vnde van dampen. 3.

Anno 1284 do brande Hamborch an s. Ciriacus dach[1]) vnd e blef man ein huß in der Bonenstrate ᵛ), vnd dat het dat lle huß, vnd verbranden vel minschen. 4.]

Item anno 1306 do wart graue Wolmer van Holsten slagen in deme stride bischop Pyltzes by Stersten.[2] ʷ)

[Item do men schref 1306 do wart graue Wolmar geslagen y Stersten van bischop Piltze. 3.]

Darna anno 8 qwam dat Hamborger ber ersten vp vnde was ynt erste gelickest Bremer beer ʷ') det ynt iar 74 do wart yt yt vnde gut. ˣ· [3]) 3.

Item darna anno 24, do was ßo hart wyntere vnde grot rost, dat men ret vnde gynk auer ys langest de Osterßee vt lubek in Dennemarken vnde in Prutzen.

[Item anno 1324 do was so grot winter vnde harde frost,

ᵗ') Bis hier 6. ᵘ) Aehnlich wie 2 auch 6 und 5, doch letztere fehlerhaft. ᵛ) Rouenstratte 4. ʷ) in Sunte Peter und Pawels dage fügt 5 hinzu; das Ganze fehlt 4 und 6. ʷ') Bis hier 6. ˣ) So 5, es fehlt 4.

[1]) August 8.

[2]) Nach 5. (s. Note ʷ) Juni 29, ein Irrthum, der aus der gräflichen Denktafel im Dome stammt. S. m. Ausgabe von Tratziger's Chronik.

[3]) Vgl. unten z. J. 1371.

dat men ret vnde gink auer de Osterszee vt Lubek in Prutzen vnde Dennemarken. [y]) 3.

Anno 1324 do waß so hart winter vnd frost, dat man reisede to perde vnd to vote van Lubeke in Dennemarken vnd Preussen. 4.]

Item do men scref [z]) 1326, do wart van grauen [a]) Johanne to Holsten dat slot Trytouwe [b]) gebouwet. [c])

Anno 1326 bauede graf Johan van Holsten dat schlot bei der Billen. 4.]

Item darna, do men scref [c']) 50, do was de grote doet.

Vnde im suluen iare vorginghen de crucebrodere vmme erer vorrederie willen, de ße vorhadden. [d]) etc.

[Vnde do vorgingen de crutzebrodere auer de gantzen werlt vnde worden gedodet vnde vmmegebracht vmme erer vorrederye willen, de ße voerhadden, den se wolden beyde keyser vnde pawest vorraden vnde de christenheit in des Turken hant gebracht hebben vnde weren [d']) dennoch vor der werlt fram geachtet. 3.]

Item am iare 1349 do worden vormiddelst de Lubeschen vnde Hamborger daelgebraken dat hus ton Steghen vnde to Lynowen im lande to Holsten. 3.[d''])

Item anno 1364 do fenghen [e]) de van der Wyßmer [e']) Peter Denen, enen retmester [f]) der ßerouers des koninges to Dennemarken, vnde houwen [g]) en alle de koppe af. [h])

In dem suluen iare iß dat vorbunt twischen den 70 steden, de hense genomet, erstlik gemaket. [i])

---

[y]) So 5, ähnlich 6. z. J. 1314. [z]) schreff 3. [a]) dorch graue 3. [b]) Trittouw 3. [c]) So 5 u. 6. [c']) Vnde do men schreff 3. [d]) So 5, ähnlich 6, kürzer 4 z. J. 1350. [d']) woren 3. [d'']) ähnlich 6. [e]) It. inn dem iare xiii^c xiiij do grepen 3. [e']) Wysmarr 3. [f]) R. Rythmesterr 3. [g]) houwedenn 3. [h]) So 5, ähnlich 6 mit dem Zusatz: midden in samer; 4 kürzer und dadurch fehlerhaft. [i]) Inn dem suluen .:. gemakett in 2. von späterer Hand eingeschaltet, fehlt in 3. 4. 5.

Item anno k) 1366 do wart Bremen gewunnen alſe l) s frigdages im m) pynxſten 1), auerſt ſe bleuen dar nicht lange nnen. n)

Item anno 1371 vp Marien lichtmiſſen auende 2) don wart wunnen vnde nedderbraken dat ſlot vp dem berge van den rgeren to Luneborch; vnde in dem ſuluen iare in der eluen ſent iuncfrowen 3) nacht do ſtegen ſe in de ſtat vnde worden e gefangen, heren vnde furſten, ritteren vnde knechte, dorch de rgere darſulueſt in Luneborch. o)

[Item anno 1371 wart ghewunnen vnde tobraken dorch borger to Luneborch dat ſlot vp dem Kalkberge in licht- iſſen auende, p) vnde ſlogen allent dot, wat dar vppe was. 3.

In dem ſuluen iare in der eluen duſent junkfrouwen nacht, ſtegen ſe in de ſtat Luneborch vnde worden alle gefangen ren vnde furſten, ritter vnde knechte to etlyken duſent to. Der ſake vorhof ſik eyn ſwaren krych twiſchen den van Luneborch de eren landesheren, wo na wert volghen. 3. p')

Im ſuluen jare in der xm junkfrawen nacht ſtegen in de t Lunenborch 700 viende, de alle dot geſchlagen wurden; vnd borgemeiſter her Biſchkule vnd van der Molen alle mede ſchlagen wurden. 4.]

Item in den ſuluen tiden do wart dat Hamborger bere ſten wyt gebruwen, dat to vorne was gelykſt Bremer bere. q)

Item do men ſchref 1380, des frigdages 4) yn den paſchen do orbrande de gantze ſtat Verden by na van egenem vure. 3 r).

[Anno 1380 des fridages in den pingſten verbrende Verden an erem egenen fure. 4.]

---

k) anno fehlt 3. l) alſe fehlt 3. m) inn den 3. n) So 5 und 4 doch fehlerhaft; ähnlich 6. o) So 5. bemerkenswerth: in der xi duſent Meginen nacht. p) So 4., doch fehlerhaft vp dem Koberge. p') ähnlich 6, doch als erſtes Datum fehlerhaft in dem vaſtelauende. q) S. z. J. 1306. r) So 5. 6.

1) Mai 29. 2) Februar 1. 3) October 21. 4) März 23.



Kyle. ?)

[Item do men schref 1386 iar, do was byn
eyn vploep der borger iegen den raet des schates halu
im suluen iare wart ok der stat vaget van Lubek dor
Gudendorpe vor dem Kyle ghedodet vnde vormorde

Anno 1386 worden ?) geschlagen vor dem Kyle
stadvagette van ?) Lubek Detlef Gudendorp etlike T

Im suluen iare schach eyn wunderteken to Lübel
holten crucifixe; dat sulue kerde sik vmme na eynem
den man vorrichtet habde vnde haugen scholde.?) 3.

Item do men scref 1387 [v]) do wan hertich H
Luneborch [w]) den stryt vor Tzelle vnde Wynßen v
van den Luneborgeren, dat [x]) ße habben weddescha

Item [z]) 1388 do vorloß de rat vnde stat van [a]) L
noch enen stryt vor Tzelle [b]) vmme dersuluen sake w

[Anno 1388 am heiligen leichamsdage[2]) waß de st
hertoch Heinrich van Lunenborch vnd der stat Lu
vnd de Lunenborger verloren den streit. Dit geschach t
vp der Aller. 4.]

Item anno 90 do bouweden de Hamborger ie
hurch auer dat flot Glindesmoor [d]) vmme offere de

[Item anno 90 do boweden de Hamborger dat slot Linbesmor d) neffen Hamborch vmme affore willen des kornes. 3.]

In dem suluen iar wart ok der statvaget van f) Ham- rch van sinem egene wyue vormordet, dar g) ße namals ok i rechtes weghen moste vmme steruen. h)

2 Item vp sunte Mathias dach 1) vorloeß konynk Albert van weden, eyn geborne hertich van Mekelborch, den stryt vor ßwolde vnde wart gefangen van der konynginnen van ennemarken, swarte Margrete genant.

[Item do men schref 1390 vppe sunte Mathias dach 1), loß konink Albertus vt Sweden den stryt vor Arßwolde de wart gefangen van Margreten, koninginnen to Denne- arken. Dusse was eyn geborne furste van Mekelnborch. i) ir haluen qwemen Wyßmer vnde Rostok yn schaden vnde eel. 3.]

In dem negesten iare darna k) do begunden de Lubeschen grauen na Molne, vnde vorban l) na Louenborch in Elue to grauende. m)

Item in den tiden nam hertich Baltzar van Wenden de var Lubek. n)

Im suluen jare (1391) vp sunte Johannis baptistas auende rt de erste stein gelecht to sunte Gerdruten capellen to mborch. 4.2)

Item anno 1392 do begunden de van der Wyßmer vnde ostok to rouende vppe dat ryke Dennemarken to erem vn-

f) Item anno xiijc xc wart ock dusser. st. v. to 3. g) vnde 3. h) so 5. ähnlich 6, kürzer 4. i) Bis hieher 5, 6, es fehlt 4. k) Item am iare xcj 3. l) vnde so vort dan 3. vorban in de ekenisse na 6. m) Aehnlich 5 und kürzer 4. z. J. 1391. n) dieselbe Nachricht in 3. z. J. 1400.

1) Februar 24.

2) So besagte auch die Inschrift des Steines in St. Gertruden Capelle, welcher jedoch vom J. 1580 datirte. S. Ankelmann Inscript. Hamb. No. 186. Die Bestätigung zur Errichtung der St. Gertruden Capelle abseiten des Domcapitels, so wie des Rathes, erfolgte erst am 1. November 1392.

geluke, vmme konynk Albrechts willen van Sweden; ße mosten en loßen myt dem smyde erer iuncfrowen vnde v auer dat gantze lant to Mekelborch, de wile he eyn furste lande gebaren was [o]).

[— rouende [p]) vp dat ryke Dennemarken vmme k Alberdes willen [p']) to erem vngheluck, den se worden erer gwyt vnde mosten sik vnde eren heren wedder losen. 3.]

Anno Domini 1399 wurt geweiet sunte Gerdruten cap to Hamborch an sunte Clementis dage [1]) etc. 4.

Item anno 1400 do wart vnredeliken by Bryßler vorm hertich Frederyk van Brunßwyk dorch den bischop to M vp pynxsterdach.[2])

Item in dem suluen iare wan ok hertich [q]) Erik van Lo borch dat slot Bergerdorppe myt sneydicheit [r]), dat de schen hadden geweddeschattet. [s])

[Anno Domini 1400 do krech hertich Erik van Lowenb dat slot to Bergerdorpe in mit schneydicheit van dem h man, de dat inne hadde,[3]) den he ermordet heft.[4]) 6.]

In dem suluen iare nam hertich Baltzar van We de koe vor Lubek. 3 [t]).

Item anno 1401 do quam hertich Baltzar van Wen vnde nam de ko noch eyns vor Lubek myt hulpe des hertig van Wolgast vt dem lande to Pameren. [w])

---

[o]) 5 wie 2., kürzer und dadurch entstellt 4. [p]) hier 2 und 3 übereinstimmend. [p']) bis hier 6. [q]) Ite men schreff xiiij[c] wan hertich 3. [r]) snedicheit. schließt 3. [s]) 4. 5. doch mit entstellten Namen. [t]) Vgl. 2. z. J. 1390. lich 4. etwas ausführlicher 5. z. J. 1400 und 1401. [u]) wendenn 3. [v]) hartygenn 3. [w]) So 3. 6.

[1]) November 23.

[2]) Juni 6.

[3]) S. Corner z. J. 1400 und Kranz Saxonia X. 19.

[4]) Die Angabe über die Ermordung ist irrig.

Item anno x) 1402 do let de koninginne y) Margareta z) n hone bernen to Falsterbode a), dewyle he eyn twschere b) de nicht er hone was, c) den sik dar voer vtgaf d) etc.

Item in dem suluen iare was ok eyne grote cometensterne westen e).

[Item in dem suluen iare was ok eyne grote cometen=rne in dat westen mit ener breden stralen. 3.]

Item dessuluen iars 2 do grepen de van Hamborch im ken de herouers, alhe Wichman vnde Stortebeker, dede rden gerichtet tohant na Feliciani f). 1)

[Item anno 1402 do grepen de Hamborger de ersten rouers, alse Wichman vnde Stortebeker f'); de suluen worden e gerichtet mit erer helschop. 3.

Anno Domini 1402 do haleden de Hamborger tor ersten Wichman vnd Claus Stortebeker. Dar bleuen in der : 40 man vnd 70 wurden vor Hamborch enthouedet. Vnd im luen iare wurt gekoppet Gotke Michel vnd Wichbolt bei) personen. 4.]

Item anno 3 g) do wart eyn ritter vt dem lande to Me=ellenborch, her Johan Goer genomet h) tor Wyhmer i) ı den galgen gehanghen. k)

Item anno 1403 do grepen de Hamburger, alhe her Niclawes Stake 2) vnde her Dyrik l) Jenefelt de anderen herouers, Wikbolten vnde Gotke Michel. Vnde he worden

---

x) Item do men schreff 3. y) koninge 2. z) margreta 3. a) valster=bode 3. b) tuscherr 3. c) wah. schliehst 3. d) So etwas kürzer 4, 5, u. 6. e) fehlt 4. 5. 6. f) ähnlich 5. f') ähnlich 6. g) Item am iare xiiijc iij 3. h) Gher genant 3. i) tho der Wyhmare 3. k) 5 wie 3, ähnlich 4 mit entstelltem Namen Johan Groß). l) lies Hinrik.

1) Juni 9.

2) Es ist der Bürgermeister Nicolaus Scoke oder Schoke gemeint und das obige Jahr 1402 das richtige. Vgl. Zeitschrift für Hamb. Gesch. Th. II. S. 54. Auffallend muß es erscheinen, daß diese Chroniken der Theilnahme des Simon von Utrecht an diesen Zügen nicht gedenken, welche doch durch gleichzeitige Urkunden festgestellt ist. S. daselbst S. 82.

of gerichtet vppe dem Broke lxxij, vnde de houede vp pale gesettet, alße herouer recht is.

[In dem suluen iare grepen her Clawes Stake vnde her Dirik Jeneuelt de anderen herouers, alse Wikbolten vnde Gotke Michel; vnde worden of gerichtet to Hamborch vp dem Broke.[m]) 3.

Aehnlich 6, doch mit dem Schlusse: unde worden alle up dem Broke afgehowen und de köppe uppe galgen genagelt.]

Item anno 1404 vp sunte Oßwaldus dach[1]) wart hertich Gert van Holsten geslagen in der Hamme van den Dytmerschen myt velen siner gude manne, ritteren vnde knechten.[n])

[Item anno 1404 do wart hertich Gert van Holsten geslagen yn der Hamme vp sunte Oßwaldus dach[1]) mit velen ritteren vnde knechten dorch de Dytmerschen. 3.

Aehnlich 6 mit dem Zusatze: Vnde is dit de erste schlachtinge mit den Holsten.]

Item do men schref 1405[o]) do wart hertich Hynrik van Brunßwik geslagen van dem grauen van der Lippe.[p])

[Im suluen iare funk graue Berent van der Lippe hertoch Heinrich van Brunschweich vnd Lunenborch. 4.]

Item in dem suluen iare[q]) do was ßo grote pestilentie to Lubek, dat van des hilligen lichammes daghe an bet vp sunte Martens dach[2]) storuen wol achteyn dusent mynschen, behaluen de kyndere[r]) vnde arme lude etc.

[Anno 1405 do sturuen to Lubeke 8000 minschen van corporis Christi usque Martini.[2]) 4.]

---

[m]) So 5. [n]) So 5, 4 kürzt. [o]) schreff v 3. [p]) So 3, 5 und 6, wenig abweichend 4. [q]) Jahreszahl wiederholt 3. [r]) kindere schließt 3., 5 und 6 wie 3, doch 6 mit abweichendem Datum van des hilligen Johannisdage beth ꝛc.

[1]) August 5.
[2]) Juni 18. (24. s. Note [r]) bis November 11.

Item in dem suluen [s] iare vppe Marien dach in der vasten [1])
unde to Luneborch sunte Johannes torn af.

[Im suluen iare brande sunte Johannes torne af to Lune-
rch vppe dem Sande vp Marien dach yn der vasten.[1. t]) 3.]

Im suluen iare waß eine grote dusternusse am s. Vititage. 4.

Item 1407 do worden tom Sunde twe prestere gebrant [u])
me erer vorrederie willen; den [v]) se wolden de stat vorraden
ben, dewile [w]) se darsuluest stadtschriuers weren. [x])

[Anno 1407 do brenden de Sundeschen de presters auf
m markede. 4.]

Item anno 1408 do toch de raet vt Lubek van not weghen
borgher, [y]) der se sik befruchteden vor aueral. Vnde in
n suluen iare worden de sostych borgere, de myt dem rade alle
istige saken tom freden handelen scholden, binnen Lubek gekaren.
es geliken worden ok to Rostok vnde Wyßmer sostich borger
karen, dewile dar ok etlike des rades gewesen weren. [z])

[— Vnde yn deme suluen iare worden de lx borgere to
bek gekaren, also ok des naiars tor Wißmar vnde Rostock
ame mit dem rade alle twistighe saken to [a]) vorlyken. 3.

Anno 1408 do toch de rat van Lubeke vt, nicht in Gades
amen. 4.]

Item in dem suluen iare wart ok de raet van Mynden
nde velen anderen steden vorbreuen. [b])

[Item anno 1408 do wart ok de rat van Mynden vor-
reuen, ghelik wo ok van der Wysmar vnde velen anderen
eden. 3. Aehnlich 6.]

Item do men schref 1409 do wan hertich Erik van [c])

---

[s]) sulue 2. 6 wie 2. [t]) Aehnlich 4 z. J. 1406. [u]) presters
orbrandt. 3. [v]) de wyle 3. [w]) do se sta. 3. [x]) So 5 und 6.
borgers 3. [z]) ganz ähnlich, doch etwas kürzer 5.
yt dem Rade to 3, 6 wie 3 ohne den Fehler.
fehlt 2.

[1]) März 25.

Louenborch Molne[d]) van den Lubschen. Unde de Lubschen wolden dat wreken unde togen vor Rodtzeborch[e]), auer se beschaffeden nichts[f]) etc. Jodoch heft de sulue hertighe van Louenborch Molne nicht lange entholden; dewile he geldes nottroftich was, heft he yt den van Lubek vor ... lilien gulden, dat stucke vor twelf ß lubesch, wedder vorweddescattet.

[— auer se beschaffeden nicht, den dat de sulue hertich balde darna heft Molne den Lubeschen wedder vorsettet vor etlike dusent liliengulden[f']) dat stucke to xij ß. 3.]

Aehnlich doch kürzer 6 mit dem Zusatz: Auer de hertich moste des vortyen.

[Anno domini 1409 wan hertzoch Erich van Lauenborch Mollen vnd tobrekede de kerken, men de van Lubke jageden en dar drade wedder vt vnd brenden de stat Mollen gar vp. 4.]

Im suluen iare kemen de 60 vp to Rostok vnd tor Wißmer. 4.

Item anno 1410 do was to Hamborch eyn grot vpror vmme enen borger, Heyne Brandes genomet, den de Rat vmme seggens willen hadde in den Wynßer torn gesettet. Vnde dosuluest worden ok de sostich borgere gekaren, myt dem rade to handelende. Desuluen hulpen Heyne Brandes myt reden wedder vt dem torne.

Vnde yt wart eyn recesse twischen dem rade vnde borgeren vmme frede vnde eyndracht gemaket vnde beleuet.[g])

[Item 1410 do wart Heyne Brandes eyn borger to Hamborch, vmme dat he den hertigen van Louenborch vorspraken hadde, yn den Wynser torne gesettet. Vnde do worden ok de lx borger ghekaren[h]) mit dem rade to handelende; de hulpen ok Heynen Brandes myt reden vnd beschede wedder vt dem torne.
Vnde wart dat erste receß dosuluest beramet. 3.[h'])]

---

[d]) Molne dat de Lubeschen habben weddeschattet 3. [e]) Boitzeborch 5. [f]) nicht 3. bis hieher 5 wie 2. ganz kurz 4 z. J. 1410. [f']) 6 macht aus dem Wort lilien eine wunderliche Zahl lßljcj statt deren Richey irrig 402 vermuthet. [g]) Sehr ähnlich mit 2 u. 3, 5. [h]) bis hieher kurz 4. [h']) ähnlich 6.

Item do men schref 1411 [i]) in sunte Hyppoliti auende [i]) wan raue Allef van [k]) Schouwenborch vnde de manschop des rtichdomes [l]) to Holsten by Elbeke den Denen den stryt af, ır se bauen ver hundert slaghene vnde fangene leten [m]).

Item in dem suluen iare wart sunte Elizabet vorhoget im mde to Heßen alße binnen Margburch. [n])

Item anno 1412 do vorhof sik dat andere orlich twyschen m Denen vnde Holsten vnde dat was dat leste orlich [o]), dat k endigede by hertich Allefs tyden, do men schref 40 iar. [p] [2])

Item in dem suluen iare vp sunte Cecilien auende [3]) was grot storm vnde hoge floet, dat alle lande inbreken vnde ar vordrenkeden vele mynschen. [q])

[Item do men schref 1412, do was de grote flot vp sunte ecilien auend, vnde alle marschlande breken in vnde dar vorrenkeden vele dusent minschen vnde ve. 3.

Item do men schref 12 in s. Cecilien auende was de grote lot, so dat alle de lande inbreken und dar vordrenkeden wol 6,000 mynschen. 5.]

---

[i]) Item anno xiiij [c] 3. 3'. 1410. 6. [k]) von 3. [l]) des hertichdomes fehlt 3. [m]) slagen vnde vangen tho pande letenn 3. ähnlich wie 3, doch minder genau 6., kurz in 5 z. J. 1410, der § fehlt 4. [n]) dieser § in 3. 4. 5. und 6. z. J. 1412. [o]) vnde warde heth hertich 3. [p]) kurz in 4, fehlerhaft in 6. [q]) kurz in 4. [r]) Aehnlich 6, doch mit der Zahl 630,000.

[1]) August 13.

[2]) Aehnlich oben S. 35, doch z. J. 1411.

[3]) November 21. Wenn also unsere Vorfahren den St. Cäcilien-Tag — November 22. — zu feiern gelobten, so geschah solches, weil an diesem Tage die Wasserfluth sich zurückzog, nicht aber, wie Bugenhagen's Kirchenordnung Art. XXXV. sagt, weil sie am St. Cäcilien-Tage sich erhoben. Es ist übrigens auffallend, daß in A. Crantz Ordo Missalis 1509 der Cäcilien-Tag weder im Kalender durch rothe Farbe ausgezeichnet ist, noch Gebete in Bezug auf die Fluth sich finden, so wie daß in dem hamburger Almanach des Dr. Bossenhol 1578 der Cäcilien-Tag bereits gänzlich verschwunden ist, und wir in spätern Zeiten diese Heilige wieder in unserm Kalender aufgenommen haben, aber zum 8. November.

Im suluen wart ok sunte Elisabet, ene hillige wedewe, verhoget te Marborch im lant to Hessen. 3. r)

Item in dem suluen iare des dunrsdages in den pascheu weken de erbaren manichey van Holsten vnde Sleßwik s) an dat water te Flensseborch in de stat, vnde behelden t) de stat so lange, dat se hertich Hynrik van Luneborch wedder in degedingede t') frowen u) Margareten, der koninginnen van Denemarken. v)

Item in dem w) suluen iare starf ok de koninginne frowe Margreta te schepe[2]) vppe enem stole im x) boßem vorhate etc.

Item anno 1413 do wart dat kloster vor Molne alße to Marienwolde gestichtet vnde gebouwet, y) dat mit sunte Brigitter z) mennikeu vnde nonnen togelike besettet wart.[3])

[Item 1413 do wart dat kloster vor Molne alße to Marienwolde gebouwet, mit monnicken vnde nunnen togelyke besettet, dat namals dorch de Holsten yn der Lubeschen veyde anno Domini 1534 yß worden vtgebrant vnde vorstoret. 3.]

Item do men schref 1514 wart noch eyn nye kloster gebouwet im lande to Holsten, alße to Arnesboken der kartußere orden brodere etc. b. [4])

r) kürzer in 5, ganz kurz in 4. s) vnde Sl. fehlt 3. t) helden 3. t') begedingebingede 2. u) frowen fehlt 3. v) der § fehlt 4. w) vnde yun dem 3. x) de vorbenomede ko. Ma. to sche. in enem bosenn vorsatenn 3. Der § fehlt 4. 5., 6 mit 3 übereinstimmend zieht ihn mit dem vorhergehenden § zusammen. y) Bis hieher kurz in 4. z) Birgitter 2. a) Bis hieher kurz 5. der § fehlt 6. b) dieser § fehlt 3. 4. 5. 6.

1) April 5. Vergl. Presbyter Bremensis cap. 35.

2) Die Königin starb am 28. October 1412 im Flensburger Hafen.

3) Dieselbe Angabe über dieses Kloster, mit dem Zusatze, daß es von einigen Brüdern des Ordens der h. Wittwe Brigitta aus Schweden gestiftet sei, hat auch der Zeitgenosse Corner ad a. 1418. Rufus ebenso, jedoch z. J. 1412

4) Falls dieser Angabe nicht überall ein Irrthum unterliegt, so ist sie wohl von einem Neubau zu verstehen, des schon 1387 von dem Hamburger und Lübecker Domherrn, auch Schweriner Archidiakonus Jacob von Krumbecke reich dotirten, vom Grafen Adolf IX. gestifteten Klosters zu Arensböck, anfänglich für Prämonstratenserinnen beabsichtigt, doch bald für Karthäuser bestimmt. Es bestand noch im Jahre 1565. S. Jessien's Diplomatarium des Klosters Arensbök.

Item in dem suluen iare vp sunte Vitus dach nam c) hertich Wilhelm van Luneborch tor ee Margreten, keyßer Fredericus dochter, wowol he do noch neyn keyßer was, sunder namals koren wart. d. 1)

Item anno 1415 do worden de borgere van Lubek vp Schone gefangen, wowol ene de konynk Erik suluest hadde leyde gegheuen in Dennemarken to kamende d').

[Item anno 1415 do worden de borger van Lubek vp Schone gefangen van koningk Erik vt Denmarken. 3. e)

Anno 1415 do wart de Lubsche kopman gefangen to Schonen. 4.]

Item anno etc. 16 do quam de rat to f) Lubek wedder in syt groten eren, do ße by viij iaren weren vt geweßen; vnde de borgemestere van Hamborch, alße her Johan van Luneborch genant, sprak de buersprake af to Lubek g) van dem rathuße des dynxstedages na h) Trinitatis.2)

Item in deme suluen iare 16 do spisede hertich Hynrik van Sleßwyk dorch hulpe vnde bystand der ßeestede dat slot Dornyk, dat dorch konynk Erike van Dennemarken vaste belecht was. i. 3)

Item in dem suluen iare wan konynk Erik van Den=

c) nan 2. d) der § fehlt 3. 4. 5. 6. d') ähnlich 6. e) ganz ähnlich 5. f) van 3. g) eren, vnde her Johann Lu., borg. vann Hamborch spr. de bursprakenn tho L. des di. na Tr. 3., ähnlich 5, 6 und 4, doch 4 mit abweichendem Datum dingestages na den heiligen drei konige. h) in 5. i) der § in 3. später gekürzt und entstellt, er fehlt 4. 5. 6, doch ist er in 4 z. J. 1422 gestellt.

1) Die Einrückung dieser Nachricht hat das Wegfallen eines X verschuldet, wodurch 1413 anstatt 1423. Vgl. übrigens unten z. J. 1423.

2) Juni 16. (vgl. Note g). Nach Detmar's Lübscher Chronik war dieses der Tag der Wiedereinführung des alten Rathes. Das auf den 7. Januar fallende Datum der anderen Handschriften ist also irrig. Letzteres findet sich auch oben S. 86.

3) Dieselbe Nachricht vom Schlosse Dornyngh hat Detmar z. J. 1422.

marken dat lant to Vemeren vnde dat slot Glambeke i[illegible] veligen daghen [k]), dat ewich vorsettet was.[m] [1])

In dem suluen iare [n]) quam ok de rat tor Wysmer wedder in de stat. [o])

In dem suluen iare wunnen de [p]) Holsten dat lant [illegible] Vemeren myt dem slate [q]) wedder van den Denen.[2])

[Anno 1416 gewunnen de Holsten Femeren dem konig[illegible] af. 4. [r])

Im suluen jare beginden de Holsten to orliggende v[illegible] Femeren vnd Glambeke. 4. [s])].

Item in dem suluen iare 16 do togen de van Lubek vn[illegible] Hamburch in Westfreßlant vnde wunnen Emersul vn[illegible] Dockem. [t] [3])

[In dem suluen iare togen de Hamborger in Freßla[illegible] vnde wunnen Emersul vnd Dokkem. 3.]

Item in dem suluen iare nemen de Holsten vitalien-

---

[k]) sl. tho Gl. vann denn Holstenn datt 3. [m]) Aehnlich 5. [illegible]
[n]) Item im suluen iare vorschreuen 3. [o]) de stat fehlt 3; 4. 5. wie 2, 6 wie 3. [p]) ock de 3. [q]) slate glambeke schließt 3. 5., ähnlich [illegible]
[r]) Erster § d. Jahres. [s]) letzter § d. Jahres. Vgl. z. J. 142[illegible]
[t]) So 6, u. z. J. 1417 5. der § fehlt 4. doch folgt er z. J. 142[illegible]

[1]) Glambeke einst ein Schloß auf einer Landzunge Fehmarns am Eingange der Bürgertiefe. Die Nachricht von der Verpfändung fehlt in anderen Chroniken. König Waldemar III. hat im J. 1340 den Grafen Johann von Holstein mit jener Insel belehnt, welche Graf Adolf VII. seinem Vogte Rudolf Dynappel im J. 1301 verpfändete. 1397 fielen Insel und Schloß bei der Landestheilung an den Herzog Gerhard. 1416 nahm Graf Heinrich die Insel als sein Eigenthum in Anspruch. Vergl. Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. und Presbyter Bremensis c. [illegible] Detmar z. J. 1416.

[2]) Dasselbe Jahr hat Presbyter Bremensis c. 41. Corner. Rufus.

[3]) Ueber die Fehde der Lübecker und Hamburger gegen die Seeräuber in Westfriesland und die Zerstörung von Dockum s. Detmar, Corner und Rufus z. J. 1422. Nur unsere Chronik benennt auch das Emmersyl, wo die Piraten der Schiringer ein Blockhaus errichtet hatten, welches die Hamburger mit Hülfe der Vetkoper unter Focco Uken zerstörten. Vergl. Wiarda Ostfries. Gesch. Th. I. S. 395.

oder [u]) dem koninge van Denmarken xvj [v]) gelabene schepe it aller tobehoringe. [w])

Item do men scref [x]) 1417 do wan konynk Erik van ennemarken, Sleßwyk [y]) vnde de Hamborger senden to ottorpe vjc [z]) schutten vnde volgeben [a]) myt groter macht [b.] [1]); uer [c]) de konynk touede erer [d]) nicht etc. [e])

Item anno 1418 do quemen de Tateren ersten in dudesche and. [f.] [2])

[In dem suluen iare qwemen ok ersten de Tataren, eyn ypen deue, in dudesche land. [g]) 3.]

Vnde in dem iare 19 do begunden de Rostocker dat studium [h]) antofangende. [i])

Item anno 1420 [k]) do togen de van Lubek vnde Hamborch vor Bergerdorppe vnde wunnen dat slot myt den landen, le dar to horen van hertigen [l]) Erike to Louenborghe. [m])

[Item do men schref 1420 do togen de van Lubeke und Hamborch vor Bargerdorpe und Ripenborch und wunnen it van hertigen Erike van Louenborch. 5.

Item anno Domini 1420 do wart Bergedorpe dorch de Lübschen unde Hamborger gewunnen van hertige Ericke to Lowenborch darümme, dat he ene unselige strate helt unde vele ruerie darvan geschach; und wart Dirik Schrey doet geschaten.[4]) 6.]

---

[u]) nemen ock de vitalliennn broderr der Holstenn 3. [v]) woll xvi 3. [w]) so 5 z. J. 1417, 4 z. J. 1422. der § fehlt 6. [x]) schreff 3. [y]) Sl. etc. 3. [z]) 6000. 4. [a]) tho hulpe vnnde 3. [b]) hier schließt 4. [c]) auersth 3. [d]) erher 2. [e]) 5 und 6 wie 3. [f]) So 5 und 6. [g]) ähnlich 4 z. J. 1417. [h]) dat louelike st. 3. [i]) antos. etc. 3; 5 und 6 wie 2; 4 kürzer. [k]) Mit diesem J. beginnt 1. [l]) myt d. tobehorigen la. van 2. mit d. anstotenden la. 3. [m]) 3. kürzer mit geringer Abweichung, der § fehlt 4.

[1]) Aehnlich Detmar z. J. 1417.

[2]) Von den Zigeunern s. oben S. 7.

[3]) Es ist die Stadt Stade gemeint, von deren zwiefachen Banne Corner z. J. 1420 ausführlicher berichtet.

[4]) Der Grabstein dieses sehr angesehenen Hamburgers, auf welchem der

Item[m]) in demsuluen iare vordreuen de Steder [n]) etlike en[...] rades [o]) vnde werden darumme vt der henße gelecht. Vnde ch[...] wyf brachte ße [p]) in de achte des keyßers [q. 3])

Anno 1421 starf binnen Verden bischop . . . . [r. 1]) 4.

Item anno 1422 do vorgadderden sik 180 houetlude [r']) vt der Marke, vt der Priggenisse, vnde [s]) vt dem lande to Mekelenborch vnde welden schinden de straten twyschen Molne vnde Luneborch. Auer [t]) ere [u]) tokumpst wart witlik den van Lubek v[nde] Hamborch [v]) vnde iageden ße to Louenborch vp [w]) dat slot vnde de hertighe [x]) nam ße gefangen. De [y]) van Lubek v[nde] Hamburch [z]) toghen vor Louenborch vnde hertich Erik gaf [a]) ß[e] wedder af gefangen in ere hande. [b])

Item anno 1423 [c]) vp sunte Vitus dach lach by herti[ch] Wilhelm van [d]) Luneborch in der stat Luneborch [e]) vnde nam tor ee Margreten, hertigen Frederiks dochter van Burgundien, de namals keyßer wart. [f. 2])

Item dessuluen iares was ßo [g]) grot winter [h]) dat de kop-

---

[m']) Item fehlt 3. [n]) Steder 5. [o]) vth erem Rade 2. [p]) de stede 2. [q]) 5 wie 1. 3. der § fehlt 4. [r]) Math. 4. [r']) hungersche ho. 6. [s]) Ma. Prignisse, Pamerenn vnde 2. [...] priggenisse vth dem lande tho Pameren vnde tho Me. 3, 3' lückenhaft. [t]) Auerst 2. 3. [u]) erhe 1. [v]) Hamburch 2. [w]) vppe 2. 3. [x]) vnnde hertich Erick 3. [y]) gef. anne, auer de 2. [z]) Hamborch 2. 3. [a]) Erycke de gaff 2. vor Lauenborch mith gewalt vnnde de hertich gaff 3. [b]) in der stede hande 2. 3., 4 wie 2, 5, 6 wie 3. [c]) die §§ d. J. in umgekehrter Reihe in 2. [d]) to 3. [e]) in — Luneb. fehlt 3, bis zum Schluß wenig abweichend. [f]) So 5, kurz 6; der § fehlt 2. 4. s. z. J. 1414. [g]) was thom anderen male ßo hardt 2. [h]) groth vnde harth wi. 2.

Familienname undeutlich, ist noch zu Bergedorf vorhanden und ein Abdruck in Cement im Museum der hamburgischen Alterthümer.

[1]) Der Erzbischof Joh. Slamestorp starb 1421 zu Verden (Bremervörde).

[2]) Margarete war die Tochter des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg. Ihre Vermählung wird gewöhnlich zum 30. Mai, nicht wie hier zum 15. Juni berichtet. Diesen Tag so wie den Ort hat auch Corner Anno 1423.

lude reden vnde gingen auer [i]) de Osterße vt dem lant to [k]) Prußen wente to Lubek. [l. 1])

[Anno 1424 waß ßo grot winter, dat de koplude reden to perde auer de see in Prußen vnd wedder to Lubek. 4.]

Item anno 1424 do wart vnschuldigen gehangen in den galgen to Ryghe Marquart Prenßelowe; vnde he eschede den meyster van Lyflant vor [m]) dat richte Gades in den dortrynden [m']) dach nalatende. Vnde dat gescach; he [n]) ys gestoruen snelles dodes vp den escheden [o]) dach. [p. 2])

[Item anno 1424 do wart Marquart Prenßelowe vnschuldighen gehangen to Rige in den galgen; vnde de eschede den meyster van Liflant, (de en vorrichtede), vor dat richte Gades in den dorteynden dach natokamende; vnde deme na ßo geschach, do he starf snelles dodes vp den suluen dach etc. 2.]

Item an [q]) demsuluen iare toch [r]) konink Erik vt Denmarken in Vngeren vnde let dar laden hertich Ericke van Sleßwik vor den keyßer [s]) Sygißmundus. [t])

Item am iare dar na alße 26 [u]) do starf hertich [v]) Alef van Schouwenborch vp Pinnenberghe vnde licht [w]) to Hamborch im [x]) dome begrauen. [y. 3])

Anno 1426 do gewunnen de Holsten Femeren wedder vnd de borch Glambeke. 4. [4])

---

[i]) langest 3. [k]) dem lant tho fehlt 2. 3. [l]) to Hamborch Lubeck 2. ähnlich 5 und 6. [m]) na vor 3. [m']) veerteynden 6. [n]) vnde dem geschach so, wente he 3. [o]) gheesschebenn 3. [p]) mit bedeutender Kürzung 4. 5, 6 wie 3. [q]) in 2. [r]) Item do men schreff dusent iiij^c^, do toch 3. [s]) grothmechtigen keyßer 3. [t]) Aehnlich 4, 5 wie 1. der § fehlt 6. [u]) Item anno xiiij^c^ xxvj 2. 3. [v]) graue 2. 3. [w]) he licht 3. [x]) vnde warth geforth to Ha. dar licht he im 2. [y]) der § fehlt 4; 5 wie 1. 6 wie 3.

[1]) Corner hat diese Nachricht zum J. 1423.

[2]) Ausführlich bei Corner und Detmar. Beide geben aber dem Markward den Zunamen Clempouwe. Denselben Fehler s. oben S. 37.

[3]) Die Grabstätte des Grafen Adolf X. oder doch dessen Inschrift hat schon Anckelmann (Inscript. Hamburg.) nicht gekannt.

[4]) S. oben z. J. 1416.

Item anno 1427 z) in der nacht a) vnßes b) heren c) hemelfart wart hertich Hinrik van Sleßwik vor Flenßeborch geslagen. d)

Item anno 1427 do e) worden de van Hamborch gefangen vor Kopenhagen vnde de Lubschen stecken vp f) enen g) badequast 1) vnde leten dregen na Lubek etc. h) 6. setzt hinzu: dar is ok mit gefangen worden her Hinrik Hoygers, de borgemester van Hamborch.

In demsuluen wart her Johan Kletze, i) eyn ratman to Hamborch, afgehouwen. k)

[Im suluen iare wurt her Johan Kletze l) dat houet afgehauen an S. Antoni auent.2) 4.]

Item in demsuluen ok worden tor Wyßmer enthouedet her m) Johan Bantschow n) vnde her Hynrik vam Hare, ratmanne darsuluest. o)

[Ok worden tor Wyßmar im suluen iare enthouedet twe raetmanne, alse her Hynrik van dem Hare vnde her Johan Bantschow der suluen vorrederye haluen; auer anno 29 toch her Johan Bantschowen sone tom keyser vnde brachte de stat Wyßmar dar to, dat se em mosten beteren ßynen vader. o') 3.]

Item anno 1428 do senkeden de stede p) de schepe vor Kopenhagen q) vnde deden groten schaden in Denmarken r) etc.

z) Item do men schreff xxvij 3. a) nach 2. b) des 2. c) nach Christi 3. d) Etwas abweichend 4, 5 wie 2. 3. e) do fehlt 2. It. in d. suluenn iare 6 wie 3. f) vth 2. 3. g) den 2. h) Lub., ßo bleuen de Hamborger to pande 2. na der Trauenn alßo bl. de H. tho pa. 3. Aehnlich 5 und 6. In 4 ganz kurz. i) Kletze 2. k) affgehouwenn vmme der suluen sake willen 2. 3., ähnlich 5 und 6. l) Slentzell 4. m) entho. twe radtmanne alße her 2. n) bandtscho 1. o) 5 wie 2, kurz 4, doch mit entstellten Namen. o') ähnlich 6. p) henßestede 2. q) bis hieher 5 wie 1. r) myt roue vnde brande fügt 3 hinzu. 6 wie 1. 2.

1) Das verabredete Zeichen zur Rückkehr. Die Nordelbische Chronik hat die Spottverse:

"Hamborch, du bist ehrenfast,
De von Lubeck föhrt den Badequast."

2) Janr 17. vergl. oben S. 12.

[Anno 1428 schampferden de stede vor Kopenhauen des ninges schepe 4.]

Item in demsuluen iare vorgeschreuen quam des koninghes hetman van Denmarken, dat sulue to wrekende; vnde schindede ergen in Norwegen twemal na eynander. [s]

[Item [t]) in demsuluen iare vnde ok dat iar dar na [u]) quam artolomeus Voet van des koninges wegen to [v]) Dennearken, schindede vnde rouede [w]) twe mael na eynander den man to Berghen in Norweghen. 2.]

Im suluen iare belede herzoch Wilhelm Apenrade vnd wan Brunlunt. 4.

Item anno 1429 do let de koninginne Phillippe vor dem unde de schepe vorbernen. Vnde dat wrok mester Pawel; wile de Denen eten [x]) vnde drunken, alle vorslagen worden beme Denholme vor dem Sunde beleghen. [y. 1])

[— vorbernen. Vnde datsulue wrok mester Pawel, er de enen enwech qwemen van dem Denholm vor dem Sunde, se alle erslagen worden. 3.] [z])

Item anno 1430 do wart her Marten Swartekop [a]) slagen in Dytmerschen. [b])

Anno 1430 toch her Johan Bantschow vor den keyser d brachte de stat tor Wismer darto, dat he beteringe krech r sinen vader. 4.[2])

Item anno etc. 31 do wunnen hertich Allef vnde syn broder

---

[s]) Aehnlich 5 und 6. der § fehlt 4. [t]) fehlt 3. [u]) noch s fügt 3 hinzu. [v]) van dem k. vth 3. [w]) vnde schyn. vnde nderde den koepman to Be. 3. [x]) er de De. van dar togen do eten. 2. [y]) vnde alle ersl. wo. vor d. Su. vpp den Denen holme e genometh 2. der § fehlt 6 wie 1 u. 3. 4. [z]) ganz ähnlich 5.) eyn Radtman tho Hamborch fügt 2 hinzu. [b]) 3. 5. 6 wie 2. er § in 4 z. J. 1431.

[1]) Von dem Danziger Seehelden Paul Beneke s. Detmar, Corner, Rufus, welche ausführlicher, jedoch den Ort Denholm nicht benennen.

[2]) S. z. J. 1427.

hertich Gert de stad Flenseborch c) vnde Szegeberghe anderen steden, int norden belegen.

Item in demsuluen iare belede ok hertich Allef d) dat tom Nyenhuße vnde wan dat sulue e) an sunte Andreas auen des hilligen apostels. g)

[Item anno etc. 31 do wunnen hertich Allef vnde broder graue Gert h) de stat Flenseborch am rechten middag vnde ok wunnen se Szegeberge myt velen anderen sloten. k)

Item he belede ok dat slot tom Nyenhuße vnde wan am auende Andree apostoli.[1]) 2.

Anno 1431 wollen de Dithmarschen gewinnen dat Niew vor der Elue.[2]) 4.

[Im suluen iar wurt geschlagen her Merten Schwar kopf in Dithmerschen an s. Peters auende in der fasten.[3])

Item anno 1432 do wart quyt her Hynrik Hoyers, borgermester to Hamborch, dede lange was fangen weßen Denemarken.[4])

[Item anno 1432 do wart her Hinrik Hoygers wel quyt eyn borgemestere van Hamborch van dem koninge Dennemarken, l) de lange gefangen was. 2. m)]

Vnde des anderen iares n) wunnen de van Hambu Emden in Freßlant vnde breken Sibeldesborch in de grunt

c) Aehnlich 4, doch mit Zusatz des Tages am Palmd d) bel. he ock 3. e) vnde wunnen dat 3. f) schließt 3. De fehlt 4. g) auende in der Aduenth 5. h) a. vann Schowenb vnnd hertich Gerth vann Sleßwyck. 3. i) schließt 3. k) 5 u 1 und 2, 6 wie 2, doch ohne Daten. l) schließt 3. kurz 4. m) de em in deme Jar hadde vanghen gehat. 6; 5 wie n) Item anno 1433 de 3 u. 2., (auch sonst etwas abweich im Ausdruck), 4 kürzt. o) So 3 und 6.

1) November 29.

2) Vergl. Neocorus Chronik von Dithmarschen Th. I. S. 403. Corn a 1431

3) Er war Hamburgischer Rathmann, erschlagen am 22. Februar.

4) Vergl. Corner a 1432.

Vnde dessuluen iares [p]) wart des domes torne to Hamborch gesperet [q]) vnde gebouwet. [r])

Im suluen iare [1]) gewunnen hertoch Otto vnd hertoch Wilhelm dat schlot Hachmolen [s]) 4.

Im suluen iare wurpen de Schweden vp vor einen konink Engelbrecht. 4.

Anno 1436 wart de domprauest [t]) to Lubek gefangen vnd geforet vp dat schlot Schwaue, dar starf he im torne. 4.

Im suluen iare starf hertoch Erich van Louenborch. 4.

Anno 1442 do brenden de huse vor dem steudore.[2]) 4.

Item anno 1444 do branden [u]) de huße af to Hamborch vor deme scholdore.

[Item 1444 in sunte Thomas auende,[3]) do [u]) branden de huse af to Hamborch vor dem scholdore. [v]. [4]) 3.]

Item anno 1445 do wart dat grote bilde, genomet sunte Ihesus vp dem eßel, to sunte Jacob in de kerken [w]) gebracht; auerst do men scref 1530 [x]) do ret dat sulue bilde wedder vt [y]) vnde ys noch nicht wedderkamen. [z])

[Anno 1445 do wurt dat Ihesusbilde in sunte Jacobs kerken gebracht to Hamborch vp palmauende.

---

[p]) In dem negesten iare darna. 2. des iares darna (also 1434). [q]) schließt 2. 3. 6; so kurz 4. z. J. 1434, und 5. [r]) Hier folgt z. J. 1437 in 5 die oben obschon auch unrichtig z. J. 1161 gestellte Nachricht vom Tode Rudolphs. [s]) Hothmolen 4. lies Hachmolen. [t]) Dohmpaust. 4. [u]) brande 2. [u]) de 3. [v]) So 5, 6, und kurz ohne Datum 4. [w]) bylde S. Ih. ynn S. Jacobs karcken. 3. [x]) auer anno 1530. 3. [y]) reedt ydt vth 3. [z]) der S fehlt 2. 6.

[1]) 1434. Vergl. Corner a. 1434.
[2]) Der Tag August 22. s. oben S. 39.
[3]) December 20.
[4]) Lag im Speersort (St. Petri Ord), an der Grenze der Kirchspiele St. Petri und St. Jacobi.

Item do men schref 1445, do quam dat grote holten bilde sunte Jhesus vp enen esel ryden to sunte Jacob in de kerken; auerst do men schref 1530 do ret he wedder vt unde en ys noch nicht wedder kamen. 5.]

Item anno [a]) 1451 do was grot [b]) orlich in Freßlant, vnde dosuluest [c]) krech iunker Olrik Emden [d]) wedder van den Hamborgeren. [e])

— Hamborgeren, dar do her Detlef Bremer, eyn borgermester van Hamborch, houetman vppe was, dewyle dat se dat sulue ane schaden vnde nadel nicht konden vpholden. [e']) 3.

Item anno 1455 do was dat orlich im lande to Habelen, dat do dorch den hertighen to Louenborch gewunnen wart. [f])

[Item anno 1455 do dat orlich was im lant to Hadeln, dat do dorch hulpe der van Hamborch gewunnen wart, so kregen se Ryzebuttel vnde dat Nyewerk van den hertigen to Louenborch. [f. 1]) 3.]

Item anno 1460 do quam graue Allef van Schowenborch mit synem sone vnd dem bisschoppe van Bremen mit mer syner ritterschop vnde gude manne vnd sprak vp de graueschop to Holsten. [f']) 3.

Item, do eme auer de manschop des landes to Holsten entjegen vyl vnd koren iunker Karsten van Oldenborch to enem heren, don tor tyt koningk in Dennemarken: so wart gedegedinget, dat de sulue konink Karsten dem grauen to Schowenborch scholde xliij dusent golden gulden geuen, vnde dar mit scholde he vnde syne kynder des landes to Holsten fredesam beholden. [f'']) 3.

---

[a]) Item do men screff 2. 3. [b]) dat 2. echterr dat 3. [c]) do 2. 3. [d]) de stat E. 2. [e]) ähnlich 5. der § fehlt 4. [e']) So 6. [f]) ähnlich 5 z. J. 1456. [f']) ähnlich 6. [f'']) 6 wie 3 doch kürzer.

[1]) Die Irrthümer dieser Angabe bedürfen hier keiner Aufklärung. Den dieser Fehde folgenden Receß der Hadeler mit Hamburg v. J. 1456 f. in meiner Schrift über ältere Geschichte und Rechte des Landes Hadeln. S. 43, 82 u. S. 43—48.

Item anno 1462 do branden to Hamborch in der becker-
ate wol dortich huse af van egenem vure. [g])

[Item des sonnauendes vor lichtmissen in dem suluen iare 62 branden to Hamborch dortich huße af in der beckerstraten. 2.

Item do men schref 1462 des sonnauendes vor lichtmissen [1]) anden to Hamborch 30 huse af van eghenem fure alse in der yen beckerstraten [2]) van dem vischmarkede an bet to den eschschrangen. [h]) 5.

Item anno domini 1462 des sonnauendes vor lichtmissen do anden to Hamborch xxx huse af in der olden beckerstrate. 6.]

Vnde des drudden iars darna alße 64 [i]) do was de Turken yße, ßo dat de lude van den wagen vnde plogen henwech na ome lepen, vmme de [k]) Turken to slande [l]) etc.

[6 wie 2, doch mit dem Zusatz: so it doch men idel römesche bregerie was.

Item 1464 do was de Turkenreyse, so dat de lude rberwyse van wagen vnde plogen wech lepen na Rome. 3.

Anno 1464 do was de Turkenreyse, so dat de lude lepen an den wagen und plogen enwech na Rome umme de Turken slande, dar doch nene were etc. 5.]

In demsuluen iare do waß ßo grote pestilencie vnde dure yt to Hamborch vnde ouer alle dudesche lande, dat dar vele sent minschen storuen etc. [m])

[Im suluen iare was ene grote sware pestilencie auer alle nde, vnde yt storuen dosuluest to Hamborch wol 20000 lude. 3.

Im suluen iare waß to Hamborch grote pestilenzie vnd r sturuen 2000 minschen iung vnd olt. 4 z. J. 1463.]

Item anno 64 des mydwekens vor sunte Margareten worden Hamborch xliij ßerouers vpgebracht; der houetman was

[g]) der § fehlt 3. [h]) ähnlich doch kürzer 4. [i]) Item a. etc. 4. 2. [k]) enwech lepen na den T. 2. [l]) z. J. 1463 ganz kurz 4. [m]) 2 u. 5 kürzer und entstellt; 6 wie 1, doch mit derselben ahl wie 3.

[1]) Januar 31.

[2]) Hier scheint „und“ zu fehlen, wenn man nicht die damaligen Fleischschrangen bei den Brotschrangen suchen will. Vergl. oben S. 40 z. J. 1462 und Note 1.

Hynrik Stumer, eyn qwat schalk; wart darsuluest mit gesellen afgehouwen." m') [1]) 3.

Item anno 1465 do vorbrande eyn vyant der Hambo Albert Bornhem genomet, den kroch to Hamme. Vn dem negesten iare quam he noch eyns vnde brande to Ha viij huße vnde vyf schunen af.

[Item anno 65 do brande Albert Bornhen, der borger vyant, den kroch af to Hamme; vnde im negesten darna brande he noch eyns to Hamme viij huße vnde schunen af. 2.] n')

Anno 1468 wart verretlichen vermort am nien jars a twischen 8 vnd 9 mester Gert Rode, ein doctor in der arzen

Item anno 1470 in der hilligen dre koninge nacht w grot stormwynt vnde water, dat it wol eyne elen hoger den sunte Cecilien floet vorhen.[2]) 3. — sehr ähnlich 6.

Item anno 71 wolde hertich Geert van Holsten s broder konink Karsten dat lant to Holsten hebben afhendic maket, auer de Lubschen vnde Hamburger togen mit dem ko nach Husem vnde iageden hertych Gerde vt deme lande. 3

Item anno 72 vnde 73 iar was dat orlich twischen Engelschen vnde steden; vnde de Hamborger nemen Engelschen vele schepe o') vnde ene krake myt sydengewande golden laken etc.[3]) 3.

---

m') Ganz ähnlich 6 und 4. n') 5 wie 2, doch 1465 i exaltationis. 3 kürzer und ungenau; es fehlt 4. 6. o') hier 6.

[1]) Wenn gleich der Tag Juli 11. genau angegeben ist (s. auch S. 40), so ist doch der im Jahre 1464 enthauptete Seeräuber H Schinner mit dem 1488 enthaupteten Hinrik Stümer verwec Vergl. Zeitschrift f Hamb. Gesch. Bd. III. S. 214 u. 475. Die Zei letztern wird auch durch ein Schreiben vom 3. Januar 1489 be bigt, welches Bruder Gert Hofmeister auf Schirmonyghem an Rath zu Hamburg richtete, in Betreff des Antheils seiner Bauer den Seeräubereien des Hinrik Stümer auf Schowalch.

[2]) S. oben z. J. 1412.

[3]) Vergl. meine Schrift über den Hans. Stahlhof zu London S. 52 f

Item anno 73 eyn dach beropen ys to Vtrecht. Darsuluest in de henßestede vnde de Engelschen vordragen dorch den doktor Hynrik Murmester, borgermester to Hamborch, de der ede wort heelt.n'') Darsuluest heft de koepman den stalhof in Engelant mit marklyken priuilegien vnde groter vrigheyt erlanget. 3.

Item o) 1474 do lach hertich Karol van Burgundien vor Nußßep), iodoch heft he ße na grotem arbeide vnde moye nicht erauert etc.

[Item anno 1474 do lach de hertich alße Karolus van Burgundien vor Nußße vnde stormede ße mer den eyn mael, doch gaf Got dorch hulpe vnde bystant des lantgreuen van Hessen, bischop van Munster, de stat Collen vnde de anderen henßestede, dat ße en na eyn iar belegeringe afflogen, dat he mit grotem schaden dar van toech ynt Switzerlant, dar wart he doet geschaten vor ener stat geheten Nanse, harde by Tryer gelegen; vnde yn der suluen slachtinghe mit grotemp') volke gantzs vmmekamen anno 77. 3.]

Item anno 1475 do wart q) de wal vnde graue vor deme Steendore to Hamborch ersten betenget van dem Hammerbroke bet an de Alster. r)

Item 79 is koningk Lodowicus vt Frankryken hertich Maximilianus in Burgundien gefallen, darsuluest synt eme wol xx dusent man erslagen worden. 3.

Dessuluen iars ys dat fest der offeringe Marien in dudeschelant to vasten vnde virende ghebaden. 3. s)

Item do man schref 1480 do wart dat fundament tor Trosterbrugghe gestot vnde de brugghe ganz rede ghemaket in enem iare. 3. t' 1)

n'') Aehnlich bis hier 6 z. J. 1474. o) Item do men schreff 2. p) nußße schließt 2. ähnlich 6. p') groten 3. q) vnde in demsuluen i. warth 2. i. d. s. iare warth 3 z. J. 1474. r) Hammerbr. an b. in de A. tho grauende 2. ganz ähnlich 3 u. 6 z. J. 1474. s) fehlt auch 6. t') so 6.

1) Die Stadtrechnungen von 1480 führen an unter Pro quadratis:

Des iares 81 [illegible] de bischop van Bremen [illegible] [illegible] [illegible] was dat van iunker Gerde ar [illegible] [t] [3]) 3.

In [illegible] [u]) iare [illegible] ek Marimilianus, herti [illegible], syn [illegible] gemal, Maria genant, van [illegible] [v]) 3.

Item anno 1483 wart Hinrik vam Lo, eyn bo Hamborch yn den torne gesettet in hemmeluart au Unde de borger nemen en mit gewalt wedder vt dem vnd de borgermester her Nicolaus de Swaren moste en wedder yn syn hus bringen, dar auer wart em syn ko wundet myt enem stene. Des frigdages wart [w]) de sto slagen, dat hoppenmarket wart vul borger yn vuller De Raet nam sunte Niclawes kerken yn, dar helden deghedinge [x]) also, dat darna to middensamer Clawe Kymmen vnde Reppe Hoken worden de koppe afgel vp dem berge. Unde na Dionisii [y] [3]) ym suluen iar Hinrik vam Lo vmme gewalt, de men em tolede, twischen doren afgehouwen. 3.

Dosuluest ys dat drudde recesse twischen deme Rat den borgeren vmme frede vnde eyndracht willen ghemaket.

[Anno 1483 do was dat leste vpror to Hamborch t deme Erbaren Rade und den borgeren.

Und da wart dat drudde receße umme frede und ey willen gemaket und fulbord't. 5.]

---

[u]) in s. Sebastianus dage 6. [u]) dissenn 3. [v]) der § f [w]) dessuluen auendes the iiij wart 6. [x]) des frydages he degedinge etc. 6. [y]) dies Datum fehlt in 6. [z]) bi fehlt 6.

21 tal Georgio Küff pro 2170 viridib. lapid. ad usum pontis bruggen. Ad structuram civitatis: 29 tal. 11 sol. Mag. J [illegible] lapides, vulgariter bislage, ponendos in nov [illegible].

[1]) [illegible]

[2]) [illegible]

[4]) [illegible]

em anno 1484 wart dat fundamente tom stendore r hogen bruggen gestot, dat stendor ghebowet vnde ; auer de hoghe brugge ys yn twen iaren darna noch de geworden.[1]) 3.
ltem anno 1484 do wart dat fundamente tor hogen e gestot unde wart nicht rede in tween iaren unde dosuluest k dat steendore, alse de beiden dwenger in den grauen t. 6.]

tem anno 1485 do was dat orlich twischen den steden Hil- m vnde Brunswyk, [a]) de eynander groten schaden deden. 3.

ltem anno 1488 do was de Rostocker veyde mit den n to Mekelnborch. 3.
Aehnlich 6 mit dem Zusatz: van des domes wegen, den de e binnen Rostock gefundert habde.]

In dem suluen iare worden echter to Hamborch lxxiiij ers gerichtet.[2]) 3. [b])

Item anno 1490 des sonnauendes vor oculi [3]) nam de) van Luneborch de khoe vor Buxtehude. 3. [c])

Vnd des negesten iars darna was so hart frost, dat vele s volkes doet vroes [d]) vnde men yßede de Elue van der nhorne bet vor dat Eykholt.[4]) 3.

Item anno 1491 qwam eyn snelle vnuorßende dure tyt r vasten to Hamborch in allerleye ware. 3.
[So 6 mit dem Zusatze: dat vele lüde van grote not hungers en.]

---

[a]) Bis hier 6. [b]) ähnlich 6. [c]) so 6. [d]) bis hier 6.

Exposita Civit. a 1485. Ad structuram civitatis: Item 262 tal. ad usum pontis et muri circa capellam Schar pro diversis materialibus. Anno 1486. Ad altum pontem. 821 tal. 1 sol. 10 den.
S. oben z. J. 1464.
März 13.
Hier ist der Zugang zum Hafen, für welchen damals noch der Strom des Eichholzes galt, bezeichnet. Vergl. Lorich's Elbkarte S. 60.

Vnde vmme sunte Jacobs [1]) dach im suluen iare vellen so grote hagelstene alse heneneyer, eyn deels veerkantich, vnde spitze orde alse nagele, desuluen deden groten schaden dem korne. 3. [e])

Dar na in des hillygen crutzes dage vor Michaelis [f. 2]) was so grot stormwynt [g]) vnde water, dat alle merschlande inbreken vnde dat, [h]) so do ghemeiget was, dref enwech, dat quit vordrank. 3.

De dure tyt stech yummer vp, so dat de schepel rogghe galt xxviij ok xxx schillingh, [i]) de tunne bers ij mark. 3.

In dem suluen iare venk de koningk to Dennemarken de borger van Lubek vp Schone, vnde so wedderumme de raed van Lubek nemen alle Denen venklik vnde arresterden [k]) ere schepe bynnen Lubek, so dat se tor sone quemen. 3.

Item anno 1492 was echter so hart wynter vnde de dure tyt steech io de swarer vp [l]) in allen dyngen, so dat ok neyn minsche noch gehort efte gelesen habbe. De schepel rogghe quam vp ij mark iiij schillinghe, de tunne bers ij pund [3]) iiij ok vj schillinghe. De becker sloten de vynster to van gebrekes haluen des korns, so dat vele armer lude van grotem hunger vnde kulde storuen in des domes reuenter vnd vp den kerkhouen wyt vnde syt, so dat yt nuy dergeliken gehoert was. 3.

Im suluen iare ward de nye dyk yn dem Billewarder myt den slußen ghesatet dorch de van Hamborch.[4]) 3.

[Item in düssem suluen iare wart ok de Billwerder bedyket. 6.]

---

e) Aehnlich 6. f) Lateinische Tagesbezeichnungen in 6. g) Windtstorm 6. h) dat korne 6. sonst etwas kürzer. i) bis hier 6. k) rasterden 6. l) reeß jo lenck jo mehr 6.

1) Juli 25.

2) September 14.

3) Zahlpfund, gewöhnlich talentum, auf das (wie noch beim englischen £ Sterling) 20 Schilling gerechnet wurden; also 44—46 ß.

4) Exposita Civitatis h. a. Ad aggerandum in Billenwerder. Summa 6216 tal. 14 sol. 5 den. Ad novam slussam im Billenwerder et reformationem antiquarum. Summa 1434 tal. 2 sol. 7 den. Item 1494. Ad usum slusse im Billenwerder et up der Randesswerde. Summa 21 tal. 17 sol. 6 den. & 153 tal. 19 sol. 6 den.

Item 1493 qwam eyn schyp (ut Prutzen 6.) mit rogghen,
de wynt vp de Elue vorstak, vnde leep vor dat Eykholt,
k den schepel roggen vmme j gulden[m]) vnd dat volk wart
chtigen entsettet. De sulue schipper heft mer vtgeloffet, den he
ıgeschepet habbe. Gade sy lof, pryß vnde ere! amen. 3.

[6 schließt: ingeschepet habde, alse he apenbare bekant heft.]

Item anno 1499 [1]) do was de grote slachtinge twischen dem
eyster van Lyflant vnd deme grotfursten van der Muschowe,
: wol dortich dußent Rußen habde iegen teyn dußent Lyf-
ınder. Jodoch gaf Got den Lyflanders den ßegen, dat ße vele
ıßent Russhen vorslogen vnde in de flucht brochten.[m'])

[Item do men schref 1499 do was de grote schlachtinghe
vischen dem meyster in Lyflande vnd dem grotfursten der
lussen van der Muschow, de wol xxx dusent man der Russen
gen dat drudde part der Lyflander to velde habde. Jodoch
orch de hulpe Gades des Almechtigen synt vele dusent Russen
ı dem velde erslagen, und de andern, de hebben de flucht ge-
ımen. Szo heft God den gehulpen, de eme truwen und in
den anrepen in die exaltationis sanctae. etc.[2]) 5.

Item anno 1501 do was de grote slachtinge twischen dem
'enmeister in Lyflant vnde dem grotfursten der Russen van
ı Musschouw vnde worden vele dusent Russen doetgeslagen
ıe yn de flucht gebracht; wo wol der Russen dre mal mer
s, den der Lyflander, dennoch gaf Got, dat ße den ßegen
elden. [n]) 3.]

Item anno 1500 vppe sunte Valentines dach [3]) do vorloß
ıynk Hans van Denmarken eyne grote schlachtinghe in
ytmerschen, vnde dar bleuen synes volkes eddel vnde vnеddel
ıl 30 dusent man.

---

[m]) so 3'. gulden gegeuen 3. [m']) der § fehlt 2. [n]) 6 wie 3,
ch mit derselben Tagesangabe wie 5.

[1]) Die Schlacht an der Siriza zwischen dem Heermeister von Plettenberg und dem Czaren Ivan ward am 27. August 1501 gefochten, siehe Karamsin Gesch. von Rußland Bd. VI. S. 242.

[2]) Sc. Crucis, also September 14. Auf den 13. September fiel der Sieg des liefländischen Heermeisters über die Russen bei Pskow mit viel größern Heeren beiderseits als J. 1501, welchen Tag auf ewige Zeiten zu feiern der Heermeister gebot. Vgl. a. a. O. S. 252. [3]) Januar 7.

[— Dytmerschen, so dat dar bleuen wol xv duse
ritter vnde knechte behaluen de buren.[n']) 2.

— in Dythmerschen, dar bleuen wol xm man b
de buren.[n'']) 3.]

Item [o]) in dem suluen iare wart ok [p]) to Hambo
wal vnde graue [q]) twyschen [r]) dem Mylren dore [s])
Scharrdore angefangen [u]) to makende. [v])

Anno 1500 wurt de nye side betenget to sunte Jac

Item anno 1501 do was de veyde vor Groning
Freßlant. [w])

Item anno 1506 do blef schipper Pawel van dem Bo
mit wol hundert man pelegrimen vp der Elue in der
reyse van dem groten sunte Jacob to Compostell
worden nicht mehr den xvj manne geberget, eyn schip
lasten. 3.

Item anno 1506 vnde 7 do was de veyde mit [y]) der
schen vnde dem hertigen to Mekelborch, de syk me
groten schaden mit rouen vnde brande deden; vnde alße de
Molne belede, hyten ße ene ßo wilkame, dat he mit
vnde schande dar van teen moste etc.

[— deden vnde do de hertige Molne belede, moste
kort mit schanden vnde schaden dar van teen. 2.

Item anno 1507 do was de veyde twischen dem
van Mekelborch vnd der stat van Lubek, de sik me
groten schaden deden mit roue vnde brande. Vnde do de
mit den anderen fursten Molne belede, haelde he nen
schande vnde schaden, denne ße heten en so wylkame, da
nene viij daghe husen mochte. [z]) 3.

[n']) 5 wie 2, doch mit der Zahl xvj dusent. [n'']) im ü
3 kürzer; 6 wie 3. [o]) vnde 2. Item fehlt 3. [p]) ok feh
[q]) vnde graue fehlt 3. [r]) vor 3. [s]) dore fehlt 2. 3. [t]) beth
[u]) angebauen 2. beginnet schließt 3. so 6. [v]) beide §§ fe
5 etwas kürzer. [w]) der § fehlt 2. 3. 6. [x]) Bostel
übrigen wie 3, doch kürzer. [y]) twisschen 2. [z]) sehr äh
doch kürzer 5.

— an roue unde brande groten schaden beden. Vnde de hertich belede Molne unde schot dar füer in, doch dede it en nenen schaden. Se schoten auer also to eme herut in sin lager, dat he upbrok unde toch daruan. 6.]

Item anno 1509 do worden tom Berne iiij swarte monnicke vorbrant, dewyle se den anderen Franciscum maken wolden vnde Marien in erffsunden entfangen vorgheuen vnd myt der swarten kunst vmmegingen. [a] [1]) 3.

In dem suluen iare makeden de Lubschen x schepe vt ton orligge iegen konink Karsten [2]) to Dennemarken. Auer se qwemen so wyt van eynander, dat erer men twe schepe wedder to Lubek qwemen. [b]) 3.

Item anno domini 10 blef Hans Hoge van Hamborch myt pelegrimen vp der Schillinge mit man vnde alle; eyn schyp van lx lasten, dat en Got gnade. 3.

[Aehnlich 6, doch mit dem Zusatze: — mit man unde mit alle; uppe der utreise tom teken, dat Got nicht wolde dat se sotane afgoderie driuen scholden. 6.]

Anno 1510 wurt dat grote orgelwerk betenget to s. Jacob to Hamborch. 4.[3])

Item anno 1510 vnde 11 do was de grote feyde twyschen den Lubschen vnde dem koninghe van Denmarken,[4]) alßo dat de ganze Berger reyße van Lubek to Hamborch gelecht, af

a) der § fehlt 6. b) ähnlich 6, doch mit 60 als Zahl der lübschen Schiffe.

1) Diese Begebenheit erregte das größte Aufsehen auch in unseren Gegenden, wie unter anderen auch aus der in demselben Jahre gedruckten niedersächsischen Uebertragung des dem Thomas Murner zugeschriebenen längeren Gedichtes: Von den fier ketzeren Prediger ordens 1509. 4°, hervorgeht. Vergleiche Panzer Zusätze und Scheller Bücherkunde.

2) Irrig für König Hans. Von diesen Schiffen und deren Untergange s. Reimer Kock und Waitz in Zeitschrift des Vereins für Lübeck. Geschichte Bd. I. S. 154, 160.

3) S. oben S. 44.

4) Vergl. oben S. 20 z. J. 1511. Die Exposita civitatis verzeichnen z. J. 1510: Ad guerras inter dnum regem Danie et Lubicenses 8019 tal. 3 sol.

vnde to gheschepet wart. Vnde der Hollander, de de konink geleydet habde, segelden by groten hupen dorch den Sund. Auer de Lubschen quemen dar mank vnde nemen ene wol xl schepe ane de se vorbranden vnde an sank vnde in grunt schoten.

[Item anno 1510 vnde 11 do was de grote veyde myt dem koninge to Denmarken vnd Lubek, so dat de gantze Bergerreyse to Hamborch gelecht wart, af vnde to geschepet alle godere etc. Vnde in der veyde nemen de Lubschen wol xl schepe den Hollanderen, ane de se vorbranden vnde in sank schoten, dewile se de konink geleidet habde. [c] [1]) 2.

Item anno 1511/12 do was de feyde myt den Lubeschen vnde dem koninghe to Dennemarken. Dosuluest wart de ganze Berger reyse van Lubek vp Hamborch gelecht. Vnde de Lubeschen nemen den Hollanderen vele schoner schepe vnde schoten er vele in grunt, ok van des koninges schepen, ane de se vorbranden, vnde de suluen yn den strant lepen wol by iij[c] schepen, de de Hollander dar leten, vnde de Lubeschen voreden de pryse to hus. [d] [2]) 3.]

Item anno 1513 was eyn vplop to Collen twischen den borgeren vnde deme rade vnde worden erer souen vt dem rade vmme erer vorrederye willen de koppe afgehouwen. 3.

[Aehnlich 6 mit dem Schlusse: unde dar wurden vij ut dem Rade enthöuedet unde dar was Papegoge mede de upperste borgermeister.]

Deßsuluen iares was ok eyn vplop to Brunswyk vmme

c) sehr ähnlich 5 z. J. 1511: am Schlusse Summa by ij[c] etc.
d) ähnlich 6 z. J. 1512, bemerkenswerth der Zusatz: unde de Hollander samt dem koninge hadden den Sund un de Ostersee inne etc. so dat se tor söne quemen.[3])

1) Vergl. Waitz a. a. O. S. 162 und 169.

2) Exposita civitatis a. 1512: Exposita pro diversis rebus, bonis et victualibus in bello Hollandrinorum 6370 tal. 1 s. 9 den. — während der zu diesem Behufe von den Bürgern eingezahlte Schoß nur 4218 tal. betragen hatte.

3) Vergl. Waitz a. a. O. S. 170 flgd.

..er vnbrechlyken hyse willen, de de raet moste afstellen, wolden se ..freden bliuen. e) 3.

Item 1514 ynt iar, was echts eyn hart winter vnde .. Elue wart geyset.[1]) Vp desulue tyt was ene vorsamelinge ..er fürsten im lande to Brunswyk vnde togen yn Freslant, ..ar wart hartogen Hynrik van Brunswyk de kop afgeschaten ..or Lerort.[2]) 3.

[Item anno 14 do was so grot winter unde frost, dat ..e Elue vor Hamborch wart geyset van der vulen horne an ..ente vor dat Ekholt, ümme des hertigen van Brunswyks ..illen, de do in rüstinge was, dar he mede toch in Freßlant ..nd wart geschaten vor Leerort. 6.]

Item anno domini 1515 do togen de vorschreuenen heren ..nde fursten mit vele ruter vnde knechte vor Groningen vnde ..regen dar tapper sleghe vnde mosten also na velen anßlegen mit ..ichte dar van teen. 3.

Anno 1515 wurt sunte Peters torne ingesperet.[3]) 4.

Item anno 16 do vorsammelde de konink in Frankryken ..en groten hupen knechte, wol lxxx dusent man, toch dar mit ..n Swytzen, f) dar de meste hupe geslagen wart. g) 3.

Item anno 1517 do wart de torne to sunte Niclawße ..innen Hamborch gebouwet h. [4]) vnde, do he al rede was, heft ..e xvj dusent mark Lubesch gekostet.

[Item anno 1517 do wart de torne in Hamborch to sunte ..icolaus gesperet vnde gedecket; desulue heft mer den xvj dusent ..ark gekostet, do he rede was. 3.

e) ähnlich 6. f) Swytzeren corrigirt 3. g) so wörtlich 6.
h) im kaspel Nicolai gesp. v. gebouwet schließt 2.

1) Vergl. oben S. 45.
2) Vergl. oben S. 45.
3) Vergl. oben S. 44.
4) Von dem Vertrage mit dem Meister Hinrich Bartoldus aus Hannover s. oben S. 13 u. 44, so wie Mönckeberg Geschichte des St. Nicolai-Thurmes (1843) und dessen: Die St. Nicolai-Kirche in Hamburg.

stat, im Venedieschen mere belegen, dem orden sancti Johannis tobehorich, von dem Turkischen keyser Solimanus gewunnen unde upgegheuen, dewile se gaer nene hulpe noch vam keyser edder pawese erlangen mochten. a) 2.

Item in dussem iare wart Rodys de grote stat unde dat gantze lant van dem turkischen keyser belegert unde gewunnen, de wyle se nen hulpe noch vam keyser edder paweste vorlangen mochten. 3. a')]

Item anno 1520 b) vp der eluen dusent juncfrowen dach[1]) gaf des rykes rat van Sweden den Holme vp in de hant konyngk Christierns van Dennemarken, de c) doch vnwyntlik was geholden iar vnde dach. Dewile d) se e) nene tovore van den steden hadden f), mosten se dat rike vpgheuen. g)

Item h) nicht lange darna im iare 21 do let desulue konynk Christiern van Dennemarken h') des rykes rat van Sweden in veligen daghen de koppe afhouwen, alse bischoppen, rittern vnde klenen kynderen. Ok so let he enen iarighen doden vt der erde i) grauen vnde, myt den vorbenomden afgehouwen, k) vp dem velde im fure vorbernen. l. 2)

Darto let he eyn ganzs kloster vul monnyke, vmme dat se ene excommunicatum helden, vorbrenken. m)

[Item anno 1521 do let de sulueste konink Christiern vt Dennemarken vp enem gastebade in veligen dagen, aller ere lofte, eede, segel vnde breue vorgeten, des rykes raet van Sweden, de he geladen hadde, de koppe afhouwen, also bischoppen, rittern vnde klenen kynderen de vam adel weren. Ok so let he enen doden, de eyn gantz iar lank begrauen ghewest habde, vp-

a) ähnlich 6, doch minder genau. a') so kürzer 5. b) im suluen iare 2. 3. c) vpp ko. Christerne, de 2. denn holm vnnd dat gantze ryke vpp ko. Chr. tho Dennem. 3. d) nenn 3. e) den se hadden dar vor gelegen, dat se 2. f) schließt 3, ähnlich 6. g) steden mochten erlangen 2, ähnlich 5. h) auer 2. h') v. Dennem. fehlt 2. i) erden 2. k) afgehouwen fehlt 2. l) 5 wie 2; ähnlich 6 ohne Jahresangabe. m) darto — vorbrenken fehlt 2.

1) October 21.
2) Die ganze Erzählung vom J. 1520 fast wörtlich bis hieher s. oben S. 91.

grauen vnde mit den vorbenomeden vp dem velde yn dem fure vorbernen. 3.

Darna heft he ok eyn gantzs kloster vul monnicke, de interdict helden syner gruwsamen tyrannischen daet haluen vnde nicht syngen noch misse wolden holden em iegenwardich, laten alle yn eyn water werpen vnde vorsupen; heft also anderhalf iar ganz gruwelyken gehandelt, mannygen gedodet, vele wedewen vnde weysen nicht allene ghemaket, sunder ok van landen vnd luden vt deme ryke vorwyset vnd voryaget etc. 3.]

Item anno 1523 do qwemen de Juten vt Gotlant to dem olden hertigen Frederik van Holsten to Hußem, vmme mit eme eyn vorbunt to makende[n]) wedder den konynk Christiern[o]) to Denmarken,[p]) dat ße em mochten vnder ogen staen, dewile ße doch[q]) wol wusten, yt wolde ene[r]) kosten lyf vnde gut, wo ße sik siner[s]) nicht erweren mochten vnde konden etc. Vnde nachdeme de gedachte konynk[t]) Christiern vele boßer vpsate nicht allene wedder de Juten, den[u]) ok iegen den gemelten[v]) hertigen vnde de ßoß Wendeschen stede vele wreuelike dade gebrukede[w]), ßo ys de vorbenomede hertige myt[x]) den steden Lubek vnde Hamborch auer eyn gekamen, dat ße wolden lyf vnde gut by eynander laten; vnde samelden vele ruter vnde knechte to perde vnde to vote by groten hupen etc. Do konynk Christiern[y]) dat vornam, makede he to Kopenhagen syne schepe verdich, dorch Gades vorhenkenisse vnde willen vorßegelde[z]) dre syner[a]) konynkrike alse Sweden, Denmarken vnde Norwegen, vnde quam[b]) myt sinen schepen, kynderen

[n]) maken 1. [o]) denn vpgemelten ko. Karstenn 3. [p]) to De. fehlt 2. 3. [q]) doch fehlt 2. 3. [r]) en doch 2. ene ock, wo dem Ryke swedenn gedaen gescheenn 3. [s]) wo se em 3. [t]) konynk fehlt 2. 3. [u]) dan 2. [v]) gemelten fehlt 2. vpghemelten 3. [w]) bis hieher 2, 3 etwas abweichend im Ausdruck in der Wortstellung. [x]) hertich van Holstenn myt 2. hartige sampt denn Gutenn mit 3. [y]) Christiernus 2. Karstenn 3. [z]) dorch den willen G. vorßegelde 2. dorch G. straffe vorße. 3. [a]) syner fehlt 2. [b]) Quam also 3.

vnde koninginnen, keyßer Karolus suster c), went tor Veere in Seelant, d. 1) dar ße balde na van ßorgen starf etc.

Item in dem suluen iare toch hertich Frederik van Holsten myt den vorbenomden steden in Denmarken vor Kopenhagen, dar ße vor legen iar vnde dach, ßo lange, dat ße e) brot vnde beeres f) gebrekes haluen, stat g), slot vnde dat ganze lant vpgheuen in des hertigen hant van Holsten2) vnde huldigen vor eren heren veer weken na paschen anno 1524.

Item darna im suluen iare 24 sunder alle moye vnde vnkost ys de sulue hertich Frederik van Holsten alße eyn recht erfgename to Norwegen gehuldiget vnde achte daghe vor sunte Johanße to middenßamer gekronet worden to enem koninge in Denmarcken, in bywesende der wendeschen stede etc.

[Item in dem suluen iare toch hertich Frederik van Holsten myt den vorbenomden steden vnde dudeschen knechten vort in Dennemarken vor Kopenhagen vnde legen dar vor iar vnde dach ßo lange, dat ße gebrekes haluen van vitalien veer weken na paschen de stat vpgeuen in des hertigen hant van Holsten anno etc. 24. h) 2.

Item darna im suluen iare ys he to Norwegen alße eyn recht erfgename gehuldiget vnde viij dage vor sunte Johannis baptiste gekronet worden vor eynen konynk to Denmarken. i. 3) 2.

Dosuluest toch hertich Frederik van Holsten sampt den steden Lubek vnde Hamborch vnde den Dudeschen knechten in Dennemarken, beleden Kopenhagen vnd legen dar eyn ganz iar vor so lange, dat se brot vnde beres gebrekes haluen veer weken na paschen de stat vpgeuen yn des hertigen vnde der k) stede hant anno 1524.4) 3.

c) de k. Ka. su. was 3. d) Seelandt schließt 2, 3. 5 wie 2 u. 3; 6 wenig abweichend von 3. e) ße fehlt 1. f) beer 1. g) dat Stadt 1. h) 5 u. 6 wie 2. i) dieser § fehlt 5, 6 nicht ohne Fehler, doch mit dem Zusatz: iß — gekrönet worden tho Anßlo. k) der fehlt 3.

1) Der ganze Bericht vom J. 1523 bis hieher, jedoch mit kleinen Auslassungen und Zusätzen, ist wörtlich in der oben stehenden Chronik S. 21.

2) S. oben S. 21.

3) Von der Krönung zu Kopenhagen s. oben S. 22.

4) Fast wörtlich übereinstimmend s. oben S. 21.

Darna im suluen iare yn bywesende der stede ys dem suluen ertigen ganze Dennemarken an hant gegaen vnde ys sunder lle moye de vilgedachte hertich Frederik alse eyn recht erfname Norwegen gehuldiget vnde ghekronet worden in Kopenhagen eynem koninghe in Denmarken. 3.]

Middeler tyt hebben ok de Lubschen enen vorlopen Sweden an adel Gustav Eriks wedder in dat ryk geforet, den Holm elegert vnde gewunnen vnde Gustaf to koninghe ghemaket, de arna aller woldat, lofte, eede, ya ßegel, ere vnd breue vorgat nde dede den Lubschen groet qwat. 3.

[— makeden Gustaf to enem koninge auer Sweden ryke. Unde de lauede den Lübschen ere vryghei de to bestedigen, da he och darna nichts enhelt unde nicht allene den Lübschen sunder er ganzen Hansee ere vryghei de berouede unde se ut dem ganzen yke vorjagede unde vorgat also siner ere, segel unde breve, darto ines eedes, dat he den steden geschwaren hadde. 6.]

Item anno domini 24[l] do quam ßo grot[m] water van auen daell in der Elue, ßo dat dat water van Geysthachede uer alle de Marsklande herlept[n] bet to[o] Hamborch; vnde ar[p] wart eyn brak wol xvj vadem deep, dat schyr de Wynßer-orne myt dem dore vmmegefallen were, vnde dar[q] dreuen nwech beyde huße[r] vnde garbene.[s]

Item do men schref 1524 quam ßo grot water van bauen ael in de Elue, dat it aver berghe und marsch Gesthachede erdael, auer alle lande hergynk. Und to Hamborch vor dem Wynser dome wart eyn brak wol xvj faden depe und daer reuen enwech beyde huße und gaerden. 5.

Sehr ähnlich 6 mit dem Schlusse: beyde binnen unde buten er stat, dat dar grot schade geschach. 6.]

l) 1524 2. m) grothen 2. n) hergynck 2. o) vor 2. p) ydt 2. q) brack vor d. Wynßer dome wol xj vadem dep vnde 2. r) hußen 2. s) der § in 1 mit d. J. 1524 später nachgeholt.

Item anno 1525 des sondages na Feliciani [1]) worden to Hamborch vpgebracht hundert vnde lxxij zeerouers, der houetman was Clawes Kniphof genant, konynk Cristiern, etwan to Dennemarken, syn geafferdigede. De Hamburger weren men vjc man stark vte myt veer krauelen vnde twe smacken boyers, doch dorch Gades hulpe so nemen se dissen Kniphof in der Oosteremse myt veer schonen schepen vnde grotem gescutte. Dat groteste schip was mit dren marsen, de Gallion genomet, twe krauels vnde ene iachte. Sze worden to Hamburch, na vtwisinge erer egenen [t]) breue, alse zeerouers vorrichtet vnde vppe deme Broke afgehouwen, Clawes Kniphof myt twe vnde souentighen [u]). De anderen auer vnschuldighene, alse de he van 120 schepen leuen laten vnde gefangen namen, dar to gedwunghen habde, syn vt gnaden loes gegheuen worden. [v])

[Item anno 1525 des sondages na Feliciani worden to Hamborch vpgebracht hundert lxxij zeerouers. Der houetman hetede Clawes Knyphof, des koninges van Denmarken Christierns syn afgeferdigede. De Hamborger weren vtgetogen myt iiij krauelen vnde ij smacken boyers, vnde dorch Gades hulpe nemen Clawes Knyphaue in der Oesteremse myt iiij schepen, dat groteste myt dren marsen, de Gallion genomet, twe krauels vnde eyne iachte. Disse vorbenomede Knyphof ys myt lxxij afgehouwen vp dem broke vnde ere houede vp de pale geset, wo zerouer recht ys. De anderen, alse vnschuldighen, de he dar to gefangen vnde gedwungen habde, synt vt gnaden loes gegheuen worden. 2.

Item anno 1525 des sondages na Feliciani sint to Hamborch vpgebracht hundert vnde lxij zerouers. Der houetman was genant Clawes Kniphof, des vorlopen koningh Karstens vt Dennemarken syn afgeferdigede. Dissen nemen de Hamborger yn der Oosteremse mit veer schonen schepen, dat groteste mit ver marsen, de Gallion geheten, twe krauels

[t]) egene 1. [u]) souenentighenn 1. [v]) 5 wie 1 doch kürzer.

[1]) Feliciani ist im hamburgischen Kalender den 20. October 1525 am Freitag. Ueber diesen dänischen Freibeuter Kniphof siehe oben S. 22 bis 33, so wie die gleichzeitigen Gedichte nebst meinen Erläuterungen in der Zeitschrift f. hamburgische Geschichte Th. II. S. 118—140 und Th. IV. S. 212—235.

vnde eyne yachte, alle mit grotem swaren geschutte, wo noch vorhanden. Disse Knyphof ys alse eyn ßerouer — na vtwisinge syner egen breue — to Hamborch vorrichtet vnde vp deme Broke sulf lxxij afgehouwen; de anderen, alse de he gefangen vnde dar to gedrungen habde — de wyle he dar suluest voer bat —, sint vt gnaden loeß gegheuen. 3.]

Item anno domini 1525 det sontages na sunte Felicianusdage worden to Hamborch upgebrocht 172 seeröuers, der houetman waß Claus Knyphof, des vorslagen konink Karsten ut Dennemarken syn afgeferdigede ut Seelant. Vnde heft groten schaden daen den steden unde dem[w]) koepmanne van Bergen, also dat de van Hamborch verorsaket sint en to halende. Unde makeden ut vj schepe to orliegen. De ammeral was Ditmer Koel, de ander was Simon Perseual, Dirik van Mynden und Clawes Hasse unde twe schmakenbojers alse Peter Lüders unde Jacob Blok.[1]) Alse nu Clawes Knyphof in Grete in Freßlant lag mit iiij schepen, dat gröteste de Gallion genömet, twe krauels unde eine jachte, sint de Hamborger schepe[y]) to em in Grete gelopen unde sik mit em geschaten unde vele doet geslagen, ane de auer bort sprungen unde vordrenkeden. Vnde in dissem storm is oke Rode Clawes mede umme gekamen. To lasten hebben[z]) de schepe vorauert unde Clawes mit den sinen gefangen namen unde leten na der Elue dreghen. Disse Knyphof is to Hamborch vorrichtet alse ein seeröuer und up dem Broke afgehowen worden mit lxxij mannen. De anderen auerst, alse de he darto genamen unde darto gedrungen habde, sint ut gnaden loßgegeuen. 6.]

Item anno 1526 do wart de konink van Vngeren myt[a]) velen heren,[b]) geistlik vnde wertlik, van dem Turkissken keyßer dorch vorrederie in de Donowe geiaget vnde myt vele dusent mannen, rittern vnde knechten erslagen. Szo dat[c]) gantze Vngeren in syne walt gekamen ys.[d]) Vnde vele der[e]) christen,

[w]) den 6. [y]) schepen 6. [z]) heppen 6. [a]) myt fehlt 1. [b]) fursten vnde heren 2. [c]) vnde hefft 2. [d]) g. V. ingenamen 2. [e]) Ock vele.

[1]) Vergl. oben S. 24.

manne, vrowen vnde iuncfrowen erbarmlik by [f]) groten hupen gefangen vnde ghebunden [g]) henwech in Turkyen gedrewen alße dat vee [h]) to vorkopende. [i])

[Aehnlich 6, doch mit dem Zusatze: — dorto de jungen kinderken laten speten, in stücken tohowen und vormordet vele volkes. Man wil seggen, dat syn egen gemal, frow Marie, des kaiser Karolus süster, en hebbe helpen vorraden. 6.]

Item anno 26 do nam de iunge hertich Christiern van Holsten des hertighen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch, dar ße steken vnde breken vppe dem Hoppenmarkede, de dar vpgebraken vnde geploget was. [k]. [1])

Item nicht lange darna, do de hertige van Louenborch den iunghen fursten to gaste geladen habbe, brande em vppe Louenborch syn beste hus af vnde alle, wes dar inne was, in der nacht vnde kume, dat dat volk geredbet wart. [l])

[Im suluen iare helt hertich Karsten van Holsten syne hochtyt to Hamborch vnde frech des hertigen dochter van Louenborch. 3.]

Anno 26 wurt betenget dat schipwater twischen Hamborch vnd Oldesloe am dage Donati martyris [2]). 4.

[Item anno 1527 do nam de iunghe hertich Christiern van Holsten des hertogen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch myt grotem prale vnde tornere, dewile dat market to Hamborch was vpgebraken vnde vmmegeploget ꝛc. 2.]

Item anno 1527 am meydaghe do wart Roma gewunnen vnde vpgegheuen keyßer Karolo dem voften; vnde de pawest mit xvj cardinalen wart gefangen to Neapolis gefort. Vele rotisten, doctoren vnd kurtisanen worden erslagen, vorpeddet mit den perden vnde vpgehanghen. Darto sint etlike van den riken geweßen, de sik in hospitale in der kranken steden, de ße in de Tiber worpen vnde

---

[f]) erbarmelick vormordet vnde by 2. [g]) bunden 2. [h]) alße de vee fehlt 2. [i]) Etwas abweichend im Ausdruck 3. 5. 2 ähnlicher als 1. [k]) ähnlich doch kürzer 5; der § in 6 ähnlich z. J. 1528. [l]) dieser § fehlt 2. 3. 5. 6.

[1]) Ein auffallender Irrthum in der Jahreszahl, da die Vermählung 1525, October 29. stattgefunden. S. oben S. 49.

[2]) März 1.

de eyne yachte, alle mit grotem swaren geschutte, wo noch vor-
nden. Disse Knyphof ys alse eyn seerouer — na otwisinge
er egen breue — to Hamborch vorrichtet vnde vp deme
roke sulf lxxij afgehouwen; de anderen, alse de he gefangen
de dar to gedrungen hadde — de wyle he dar suluest voer
: —, sint vt gnaden loesz geghevuen. 3.]

Item anno domini 1525 det sontages na sunte Felicianus-
ge worden to Hamborch upgebrocht 172 seeröuers, der houet-
n wasz Claus Knyphof, des vorslagen konink Karsten ut
ennemarken syn afgeferdigede ut Seelant. Vnde heft groten
aden daen den steden unde dem[w]) koepmanne van Bergen,
o dat de van Hamborch verorsaket sint en to halende. Unde
iteden ut vj schepe to orliegen. De ammeral was Ditmer
oel, de ander was Simon Perseual, Dirik van Mynden
d Clawes Hasse unde twe schmakenbojers alse Peter
iders unde Jacob Blok.[1]) Alse nu Clawes Knyphof in
rete in Freszlant lag mit iiij schepen, dat gröteste de Gal-
on genömet, twe krauels unde eine jachte, sint de Hamborger
epe [y]) to em in Grete gelopen unde sik mit em geschaten unde
le doet geslagen, ane de auer bort sprungen unde vordrenkeden.
nde in dissem storm is oke Rode Clawes mede umme ge-
men. To lasten hebben [z]) de schepe vorauert unde Clawes
it den sinen gefangen namen unde leten na der Elue breghen.
isse Knyphof is to Hamborch vorrichtet alse ein seeröuer
nd up dem Broke afgehowen worden mit lxxij mannen. De
nderen auerst, alse de he darto genamen unde darto gedrungen
adde, sint ut gnaden loszgegeuen. 6.]

Item anno 1526 do wart de konink van Vngeren myt [a])
elen heren, [b]) geistlik vnde wertlik, van dem Turkissen keyszer
orch vorrederie in de Donowe gejaget vnde myt vele dusent
annen, rittern vnde knechten erslagen. Szo dat [c]) gantze Vn-
eren in syne walt gekamen ys. [d]) Vnde vele der [e]) christen,

[w]) den 6. [y]) schepen 6. [z]) heppen 6. [a]) myt fehlt 1. [b]) fursten
nde heren 2. [c]) vnde hefft 2. [d]) g. V. ingenamen 2. [e]) Ock vele.

[1]) Vergl. oben S. 24.

manne, vrowen vnde iuncfrowen erbarmlik by f) groten hupen gefangen vnde ghebunden g) henwech in Turkyen gedrewen alse dat vee h) to vorkopende. i)

[Aehnlich 6, doch mit dem Zusatze: — dorto de jungen kinderken laten speten, in stücken tohowen und vormordet vele volkes. Man wil seggen, dat syn egen gemal, frow Marie, des kaiser Karolus süster, en hebbe helpen vorraden. 6.]

Item anno 26 do nam de iunge hertich Christiern van Holsten des hertighen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch, dar se steken vnde breken vppe dem Hoppenmarkede, de dar vpgebraken vnde geploget was. k. 1)

Item nicht lange darna, do de hertige van Louenborch den iunghen fursten to gaste geladen habde, brande em vppe Louenborch syn beste hus af vnde alle, wes dar inne was, in der nacht vnde kume, dat dat volk geredbet wart. l)

[Im suluen iare helt hertich Karsten van Holsten syne hochtyt to Hamborch vnde frech des hertigen dochter van Louenborch. 3.]

Anno 26 wurt betenget dat schipwater twischen Hamborch vnd Oldesloe am dage Donati martyris 2). 4.

[Item anno 1527 do nam de iunghe hertich Christiern van Holsten des hertogen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch myt grotem prale vnde tornere, dewile dat market to Hamborch was vpgebraken vnde vmmegeploget 2c. 2.]

Item anno 1527 am meydaghe do wart Roma gewunnen vnde vpgegheuen keyser Karolo dem voften; vnde de pawest mit vij cardinalen wart gefangen to Neapolis gefort. Vele rotisten, doctoren vnd kurtisanen worden erslagen, vorpeddet mit den perden vnde vpgehanghen. Darto sint etlike van den riken geweßen, de sik in hospitale in der kranken steden, de se in de Tiber worpen vnde

f) erbarmelick vormordet vnde by 2. g) bunden 2. h) alse de vee fehlt 2. i) Etwas abweichend im Ausdruck 3. 5. 2 ähnlicher als 1. k) ähnlich doch kürzer 5; der § in 6 ähnlich z. J. 1528. l) dieser § fehlt 2. 3. 5. 6.

1) Ein auffallender Irrthum in der Jahreszahl, da die Vermählung 1525 October 29. stattgefunden. S. oben S. 49.

2) März 1.

alße gelike kranken in de stede leden, synt alle vormordet by xxx dusent man an beyden syden. Nach Gades willen ys er gekamen, Got vorlene vns syne gnade!

[Item anno 1527 am meydagen wart Roma gewunnen ›e vpghegeuen keyßer Karol dem voften vnde de pawest wart angen myt xvj cardinalen. Vele rotisten, doctoren vnde kurti- e synt erslagen, vorpeddet myt den perden vnd etlike, de sik hospitale in de steden der kranken de se in de Tiber worpen, echt habden, synt alle erworget wol xx dusent man. Na Gades len ys ere val gekamen, Got vorlene vns syne gnade! 2.

Item anno domini 27 am meydaghe do wart Rome ge- nnen vnde vpgegheuen keyßer Karol dem voften vnde de pawest rt gefangen mit xvj[m]) cardinalen. Vele doctoren, rotisten vnde tisanen synt ersteken, vorpeddet mit den perden vnde by den nechte vpgehangen, so dat by na allenthaluen wol xxx dusent ınne synt erslagen worden, nach Gades willen er val ys ghe- nen; Got geue vns syne gnade! 3. [n])]

[Aehnlich 6, doch mit abweichendem Eingange und Schlusse: em anno domini 1528 am maidage wart Rome auertagen de geplündert dorch den hertigen van Borbon ut bevele ›serlicher majestät u. s. w. — so dat dar by xxij dusent doet bleuen sint.]

Item eyn iar darna [1]) ys dar ßo grot water bynnen ome gekamen, dat ny ßodan gewest was vnde darna eyne ısternisse xxiiij stunde, alße dach vnde nacht lank. Darna ; fuer vt dem hemmel vppe de lude in den straten gefallen ıde ganzliken vorbrent. [o])

Item in dem suluen iare[2]) ys to Hamborch vt dem grawen ›ster eyn monnik, alße broder Steffen Kempe, eyndrechtighen ın den kaspelheren [p]) vnde borgeren [q]) to sunte Katarinen ge- ıren vnde geeschet to enem pastoren efte kerkheren [r]) Gades

[m]) xvij 5. [n]) ganz ähnlich 5. [o]) der § fehlt in 2. 3. 5.) heren 2. [q]) burgeren 2. [r]) predikere 2.

[1]) Also 1528.
[2]) 1527.

wort to predigende. Welks he angenamen heft vnde dat kloster vnde kappen mit reden vnde beschede vorlaten heft.[s])

[Aehnlich 5, obschon im Ganzen kürzer, mit dem Zusatze: heft Gades wort gelert x iarlank. Aehnlich auch 6, doch mit abweichendem Zusatze: unde dat evangelium Christi reine gepredigt wol by veerteyn iaren.[1])

Item anno 1527 wart van den heren vnde borgeren des kaspels Katherinen ein grawe monnik vt sunte Marien Magdalenen kloster, alse broder Steffen Kempe vor enen pastoren erwelet vnd heft dat angenamen, dat klosterleuent vnde de kappen vorlaten, ene erlyke hußfrouwen genamen vnde Gades wort gepredigt mennich iar lank. 3.]

Item anno 1528 vp sunte Jurgens dach[2]) vorsameldden sik etlike borger to sunte Johanße[t]) by na xlviij, vnde beromeden syk by dem Rade to bliuende, ßo doch nemant van deme Rade gewesen, sunder Gades wort by toplichtende unde dat sulue to hanthauende vorgenamen, wo[u]) billik was, beslaten. Darut wart eyn ruchte, men wolde etlike[v]) borgere sampt den predicanten Gades wordes in der nacht enthouedet[w]) hebben, welks doch alles dorch vorhodinge Gades, willen, wedder vnde windes, alße[x]) blixen vnde donner, dat sik sunderlik de sulue[y]) nacht grusam vorhof[z]), beneuenst anderen vormeldinghen nableف[a]). Vnde des tor tuchenisse[b]) der warheit weren den tor tyt[c]) binnen Hamborch gefordert vnde ok[d]) gekamen wol v efte soße vronen of[e]) bodels; vnde de klokrepe worden vpgetagen van enem der kark-

[s]) Bei sachlicher Uebereinstimmung hat 2 außer den bemerkten noch Abweichungen im Ausdruck. [t]) Joh. int kloster 2. [u]) wort tho handtha. vnde bytoplichtende, wo 2. [v]) dat men etl. 2. [w]) in d. nacht s. d. pre. godtlikes wordes wolde enth. 2. [x]) dorch Ga. vorhenckniße weddere v. willen alße 2. [y]) sulue fehlt 2. [z]) erhoff 2. [a]) vorm. vorhindert warth vnde nabl. 2. [b]) Des tho orkunde vnde tu. 2. [c]) weren vp desuluenn tydt 2. [d]) ok fehlt 2. [e]) edder 2.

[1]) Stephan Kempe † 1540 Oct. 23. S. oben S. 180.

[2]) April 24. Eine Nachricht von dem mißlungenen Anschlage der Papisten wider die Lutheraner, doch mit mehreren Einzelheiten in sehr demokratischer Färbung ausgeschmückt, hat Staphorst a. a. O. Th. V. S. 125.

waren in sunte Niclawes kaspel [1]) vmme [f]) stormes willen, darbeneuenst allen statdeneren gebaden vppe [g]) des Greuen haue ...ept to synde in vrem tughe, wen [h]) eyn erbar Rat gebede rc. [i]) ...nde dyt alles ys dorch de borghere, na vormeldinghe besocht ...rden vnde alßo in der warheit befunden rc. Darut is geworden eyn grot bewach vnde ratslagent der borgere, alßo dat ... wolden vmme fredes willen naber by naber tosamende syn rc.

[Item anno 1528 vp sunte Jürgens dach vorsamelden sik ...ke borger to Hamborch yn sunte Johannes kloster wol ...iiij; de beromeden sik by dem Rade to blyuende, ßo doch ne...ant van dem Rade gewesen was sunder Gades wort to hant...auende vnde bytoplichtende vorgenamen, wu billik, was beslaten. ...nde darvt enstunt en geruchte, men wolde etlyke borger, so ...at euangelion hanthaueden, sampt den predicanten vorweldighet ...de vmmegebracht hebben, welks doch alles dorch Gades weder ...de willen, alse bliren vnde donner, dat sik desulue nacht vorhof, ...neuenst anderen vormeldingen yß vorhindert vnde nagebleuen. ...uer tor tuchnisse, dat sulkent vorhanden, woren do tor tyt wol effte vj vronen to Hamborch vorschreuen vnde ghekamen;

[f]) vpget. sunderl. in s. N. k. van enem der swarenn vmme 2. [g]) gebaden westh vnde ßo befunden, vppe. [h]) syn wen 5. [i]) gebode etc. ...schließt 2 und 5 wie 2, 6 wie 2.

[1]) Es ist Albert Salzborg, der Bruder des Bürgermeisters Dr. Heinrich Salzborg gemeint. Vergl. oben S. 58. Gegen ihn und Jürgen von Zeven als Häupter der s. g. St. Johannis Leute hatten die Bürger eine Klage erhoben, wie man aus der Antwort des Rathes 1528 August 29. im Anhange zu Art. 18 und der Erwiderung der Bürger vom 31. August ersieht. S. Staphorst a. a. O. Th. V. S. 160 u. 162. Wegen des A. Salzborg scheint jedoch eine Verständigung bald eingetreten zu sein, da er von den Bürgern in der Verhandlung vom J. 1529 Febr. 15. nicht wieder genannt wird in dem die Johannis-Leute betreffenden Artikel. Nach 1545 erscheint er als Leichnamsgeschworner bei der St. Nicolai-Kirche, doch muß er vor 1552 Jan. 2., dem Todestage des letzten Mannes aus dem alten Geschlechte der Salzborg verstorben sein. Es scheint mir kein Grund vorhanden, ihn nicht für den Verfasser eines sehr guten geistlichen Liedes, dessen sechs Strophenanfänge seinen vollen Namen in sinnreicher Weise wiedergeben, zu halten. Es ist zuerst gedruckt im hamburgischen Enchiridion v. J. 1558, sodann in Rambach's geistlicher Anthologie, sowie von Geffcken; auch hochdeutsch im Coburger Gesangbuch von 1621.

vnde de klokrepe worden vpgetagen van enem der swaren sunte Nicolaus karspel vmme storm to vorhodende etc. 3.]

Im suluen iare vp sunte Philippi vnde Jacobi auent w eyne grote vorsamelinge der borger vp dem Emeßschen huße, v der Rat myt den vorordenten borgeren, der do in elkem k xij vor erst was gekaren vnde darna noch xxiiij dar to georden vp deme rathuße; vnde hebben vorbaden laten de dre predicante alße van sunte Niclauße her Johann Szegenhagen, va Katrinen her Steffen Kempe, van sunte Jacob hern Joha Bryßen vnde ok de vam Dome vt der kluft, van sunte Joha vnde des hilligen geistes capellen to ßeende vnde to horende Gades worde, wol recht edder vnrecht hadde geleret. Dewile d sik eyn iewelik stark vppe Gades wort bereep, ßo synt vppe de suluen dach mit velen disputacion vnde langen reden dorch dre vorbenomeden pastoren, vormiddelst Gades hulpe vnde sine wordes, auerwunnen twe doctores, alße doctor Bartoldu Moller, theologus in summo, doctor Johan Wendt, theologu in monachorum trusis to sunte Johanße, vnde soß andere magistri nostri van den predicanten, de mer vp pawestlike gesette vnde vederlike consilia helden, alße Gades wort. Vnde vyffe van den wreuelers worden dessuluen daghes vt der stat vorwißet etc.

[Item in dem suluen iare 28 des dynxstedages vor Philippi vnde Jacobi wart ene grote vorsamelinge der borgere vppe deme Emeßschen huße. Vnde eyn erbar Rat voruogede sik vppe dat rathuß myt den vorordenten borgeren, vnde hebben darsuluest vorbaden laten de predicanten der kerßpelkerken, alße her Johan Segenhaghen, pastor sancti Nicolai, her Stephen Kempen, pastor sancte k) Katarine, vnde hern Johan Bryße, pastor sancti Jacobi, de sik vp Gades wort berepen vnde vorleten. Dar beneuenst synt ok vordaget worden de van dem Dome vt der kluft, vt sunte Johannes kloster vnde van dem Hilligen geiste, alle de wedder Gades wort predikeden vnde Gades worde sik doch berepen to hebbende, to ßeende vnde to horende vt Gades worde, wol recht edder vnrecht hadde. Szo synt vppe den suluen dach myt velen disputacien vnde langen reden dorch de dre erst genomede pastoren

k) sante 2.

Wormbs; vnde wolden etliken churfursten vnde fursten vmme hanthauinge willen gotlikes wordes der lere Martini Luters vorraden vnde erslagen hebben, welks Got dorch sine Gnade afkerde vnd vorhobde etc. [u])

[Item in dem suluen iare wart eyn vorbundt gemaket dorch de weldigen vnde groten bischoppe sampt anderen heren vnde wolden etlike churfursten vnde fursten vmme hanthauinge willen gotlikes wordes vnde doctor Martini Lutters willen vorraden vnde erslagen hebben. Welk Got wende vnde afferde dorch syne gnade ꝛc. 2.

Item in dussem suluen iare makeden ok de vorwitzigen bischoppe Mentz, Collen vnde Tryer sampt etliken anderen fursten eyn heymlik vorbunt wedder de hanthauers gotlikes wordes, de se wolden vorraden vnde erslagen hebben, welks doch Got vorhudde vnde nablef dorch vormeldinghe. [v]) 3.

Item im [w]) suluen iare makeden de mechtigen bischoppe und andere wedder christene försten ein vorbunt wedder den churföſten van Sassen unde syne mitvorwanten, de dat euangelium Christi handhaueden unde wolden se hebben vorretliken erslagen, dat doch de almechtige Got vorquam unde vorhinderte. 6.]

Item in dem suluen iare wart ok van [x]) Wyttenberghe gefordert de hochgelerde her Johan Buggenhagen, doctor der hilligen schrift, went to [y]) Hamborch gekamen, vmme eyne nye ordinancie [z]) auer de ceremonien der kerken vt hilliger schrift to makende. Welkere angenamen vnde beleuet ys [a]) van deme erb. Rade vnde den gemenen borgeren in allen parkerken, scholen vnde hospitalen to holdende [b]) anno 1529.

[In dem [c]) suluen iare wart ok gefordert van Wittenberch de hochgelerde her Johan Buggenhagen, doctor der hilligen schrift, vmme eyne nyge reformation vnde ordeninghe auer de ceremonien der kerken [d]); ys to Hamborch ghekamen vnd

[u]) der § fehlt 5. [v]) in 3 ganz am Ende des Jahres. [w]) in. [x]) Item a. 1528 ys ock worden van 2. [y]) hill. Godtliken schr. wente hyr to 2. [z]) v. ene ord. 2. [a]) welkere fullentagen vnde angenamen ys 2. [b]) vnde gem. bo. to holdenn 2. kürzer. [c]) denn 3. [d]) bis hier 6.

auer eyn ganzs iar gebleuen, heft gelert vnde gepredigert vnde de ordinancie vullentagen anno domini 1529. 3.]

Item in deme iare 28 ys ok eyn grot lank nye recesse dorch eynen erbaren Rat vnde de gemenen borgere beramet vnde vmme frede vnde eyndracht to wolfart disser guden stat beleuet vnde angenamen gelijk statbok to holdende anno 29. e)

[In dem suluen iare ys ok eyn nye lang recesse begrepen vnde fullentagen vmme frede vnde eyndracht disser guden stat vnde van enem erb. Rade vnde gemenen borgeren beleuet to achteruolgende anno 29. 2.

Item anno 1528 ys ok eyn lank grot receß, alse dat vorde twischen dem erbaren Rade vnde den borgeren, vmme frede vnde eyndracht willen dusser erentriken stat Hamborch, beramet vnde beleuet gelik statboke to achteruolgende f); welk gut were, want so schege etc. 3.]

Item in dem suluen iare worden ok de secten der monnike, alße de witten vnde swarten van sunte Johanse to den grawen ingewißet to sunte Marien Magdalenen. Jodoch synt vele dar vtgegan dorch beleringhe gotlikes wordes in der werlt dorch ampte sik to ernerende; vnde etlike der olden, vngelerden gyngen to den grawen in, er leuent dar to endigende in guden daghen. Auerst dat kloster to sunte Johanße ys dorch enen erbaren Rat vnde borgere to enem studio ofte scholen vorordent, dat ere kyndere wes gudes dar inne leren mochten g).

[In dissem iare vorginghen ok de secten der monnike, der twe weren binnen Hamborch, alße to sunte Marien Magdalenen de grawen; de ok neyn gelt in de hant nemen, iodoch hadden se alles genoch, togen ok nene scho an, den dubbelde vylßocke myt dubbelden salen, vnde grawe kappen gedragen. Auer to sunte Johanße weren de swarten broder sunte Dominicus orden; drogen witte vnde swarte kappen vnde terden van vryen stücken ꝛc.

It ys auerst vt sundergen orsaken gescheen, dat men de

e) Aehnlich doch kürzer 5. f) bis hier 6. g) ähnlich doch etwas kürzer 5.

swarten monneke van sunte Johanse heft to den grawen ingewyßet. Welke, de dorch Gades wort beleret weren, gingen dar vt sik dorch ere hantwerk in der werlt gelyk anderen vramen luden to ernerende. Etlike auer van den olden vnde vnuorstendigen, byna vj efte viij, gingen to de grawen in dat kloster. Auerst to sunte Johanße ys van dem Erbaren Rade vnde borgeren geordent worden to enem studium ofte schole, eren kynderen wes gudes darinne to lerende anno 29 im ßamere. 2.

In dissem iare vorgingen ok de monnike sekten in Hamborch vnde mosten de swarten Dominici broder vt sunte Johannes kloster to den grawen Franciscaner inghaen. Darsuluest ys ene vryge waninge vnde vodinghe dorch de borgere togesecht, doch also, dat wedderumme sunte Johannes kloster eyn schole vnde sunte Marien Magdalenen kloster eyn hospital vor dusse guden stat bliuen schal to ewigen tyden. 3.

Uppe disse sülue tyt worden ok de mönnike ut sunte Johannis kloster to den grawen van sunte Marien Magdalenen ingewiset, unde de kappen unde platten to vorlaten, den wolden een erbar Rat unde börger frye wohnunge unde kost geuen. Datsülue hebben etlike angenamen, etlike auerst sint darut. 6.]

Item anno domini [h]) 1529 ys de Turkische keyßer vor Wene in Oosterich myt grotem volke getaghen [i]), belegert vnde gestormet. Jodoch gaf Got den [k]) van Wene de gnade, dat ße den ßegen behelden vnde dem Turken vele dusent man affengen [l]) vnde slogen, ßo dat he to rugge vt Osterich ys getagen, Gade lof [m]).

[Item do men schref 1529 iar is de turkesche keyßer Solimannus mit velen dusent in Oosteriken vor de guden stat Wyen getagen, hat desilben belegert vnde gestormet. Auer Got almechtich gaf den van Wyen den ßegen, dat ße der Turken vele dusent schoten vnd erslogen, dat he also mit grotem schaden vnde schande moste vt Oosterik wyken. [n]) 3.]

---

[h]) domini fehlt 2. [i]) keyser myt sinem here in Ost. vor de stadt W. getagen 2. [k]) Auerst G. almechtich gaff den 2. [l]) affschoten 2. [m]) slogen vnde myt den sinem groten scaden vnde schanden to rugge vth O. iogenn etc. 2. So kürzer 5. [n]) sehr ähnlich 6.

In dem suluen iare ys de nye graue langest de Alster na Lubek to farende vullen rede geworden.

[Im suluen iare o) wart ok de nye graue vt der Alster in de Beste na Lubek to varende fullen rede gemaket, ßo dat hir schepe quemen van Lubek ymmetrent Martini episcopi.[1])

Item in dem suluen iare ys de nye graue langst de Alster na Lubek to varende ganz p) rede worden, ßo dat ok im suluen iare sint schepe kamen van Lubek to Hamborch, q) dat nuwerle gedacht ys. De sulue heft vntellik grot gelt gekostet, doch ys de mene man derhaluen nicht beswerет worden. 3.

In dem sülunen iare wart de Alster in de Beeste r) na Lübek gegrauen, also dat man mit schepen van Lübek na Hamborch faren unde schepen kan. Disse grafte heft mit den s) schlüsen in allen gekostet do se t) rede was xviij dusent mark. Unde sint de sülue tyt fort van Lübek schepe gekamen to Hamborch, auerst nicht ane schaden, wente to Fulsbüttel is de ganze schlüse enwech gedreuen. 6.]

Vnde im sulfen samer was de swetßuke vnde storuen to Hamborch in veer edder v weken bauen dusent mynschen. Vnde de suke toch vort auer alle lande, ßo dat dat volk sere vorschrecket wart.[2])

[In dem suluen iare vmme sunte Jacobs dach[3]) to mytßamer vorhof sik eyne nye krankheit, de sweytßuke genomet, vnde

o) In 2 und 3 ist die Ordnung der §§ 2 und 3 d. J. umgekehrt wie in 1. p) ganßs 3. q) bis hier kurz 5. r) Geeste 6. s) dem 6. t) he 6.

[1]) Ueber den Alster-Canal, welcher die Nord- und die Ostsee verbinden sollte, sind viele Nachrichten zusammengestellt in meinem Berichte über die Rechte Hamburgs an der Alster.

[2]) Vergl. oben S. 60, wo Hermann Evers als derjenige, welcher die Schweißseuche aus England eingeführt, benannt wird, der schon S. 47 hervorgehobene kühne Schiffer. Die Schweißseuche (the sweating sickness) war schon 1485 in England, Flandern, Deutschland erschienen und nicht minder sehr zerstörend 1529. Die Opfer derselben starben in 3—24 Stunden eines leichten Todes. Vermeidung aller kalten Luft oder Erhitzung war das beste Mittel dagegen. Vergl. Lingard History of England T. V. p. 274. T. VI. p. 139.

[3]) Juli 25.

de dar inne beuellen, moste sik befruchten in xxiiij stunden doet edder leuendich to syn. Vnde dar storuen binnen Hamborch in wij efte vyf weken mer den dusent mynschen. Vnde de suke toch vort auer alle dudesche land alße eyn blixem, ßo dat dat folk ser erschrocken wart.[u] 2.]

Item anno 1530 do worden de nonnen[v] vt den klosteren tom[w] Reynebeke vnde Eruestehude van eren frunden vnde bekanden in Hamborch gehalet.[x]

Vnde[y] dat kloster Reynebeke ys dorch hertigen Frederik[z] van Holsten konynklike werde to Denmarken van den iuncfrowen gekoft vor enen genanten pennink vnde im suluen iare[a] betalt[b] binnen Hamborch.

Auerst dat kloster to Eruestehude ys, — dorch vngehorsam gotlikes wordes vnde wreuels haluen, den ße iegen den erbaren Rat vnde borger bewißet hebben, ok vppe dat nene vorrederie vor der stat dar inne gescheen mochte, — eyndrechtichliken beleuet in de grunt to brekende.[c] Vnde dem ys ßo gescheen twischen pynxsten vnde paschen.[1] Den olden iuncfrowen auerst, vnde ßo willen hadden dar inne to bliuende, ys stede gegunt vnde gegheuen afgescheden[2] in sunte Johans kloster to ereme leuende. etc.[d]

[Dat kloster auerst to Eruestehude ys vmme wreuels vnde vngehorsams willen wedder gotlike warheit, ok dat nene vorrederie

u) So 5, doch in etwas anderer Reihenfolge, 6 schließt sich 2 an, ebenso 3, nur fehlt das über den Verlauf der Krankheit gesagte. v) nunnen 3. de iuncfrowen effte nonnen 2. nonnen effte Beginekensch 5. w) alße 2. tho He. v. R. 3. x) gebracht 3. y) vnde fehlt 2. z) R. hefft hertigh Fr. 2. 3. a) im s. iare fehlt 2. b) tho D. gekofft vnde betalt schließt 3. 5. c) bis hieher 5. d) 3 sehr ähnlich mit 1, doch kürzer; bemerkenswerth der Ausdruck: den iunkfrowen auer, ßo darinne lustede to bliuende u. s. w. 6 bietet für die Aufhebung der Klöster Reinbek und Harvstehude nichts Eigenthümliches.

1) Da die Niederbrechung des Klosters am 10. Februar begann, so scheint hier unter „Pynxsten“ der Tag Felicis in Pinxis, nämlich der 14. Januar zu verstehen. S. Zeitschrift f. hamburg. Gesch. Th. IV. S. 549.

2) d. h. abgesondert von den dort ebenfalls aufgenommenen Franciscanern und Dominicanern.

In dem suluen iare ys de nye graue langest de Alster na Lubek to farende vullen rede geworden.

[Im suluen iare °) wart ok de nye graue vt der Alster in de Beste na Lubek to varende fullen rede gemaket, ßo dat hir schepe quemen van Lubek vmmetrent Martini episcopi.[1])

Item in dem suluen iare ys de nye graue langst de Alster na Lubek to varende ganz [p]) rede worden, ßo dat ok im suluen iare sint schepe kamen van Lubek to Hamborch, [q]) dat nuwerle gedacht ys. De sulue heft vntellik grot gelt gekostet, doch ys de mene man derhaluen nicht beswerет worden. 3.

In dem süluen iare wart de Alster in de Beeste [r]) na Lübek gegrauen, alſo dat man mit schepen van Lübek na Hamborch faren unde schepen kan. Disse grafte heft mit den [s]) schlüsen in allen gekostet do se [t]) rede was xviij dusent mark. Unde ßint de sülue tyt fort van Lübek schepe gekamen to Hamborch, auerst nicht ane schaden, wente to Fulsbüttel is de ganze schlüse enwech gedreuen. 6.]

Vnde im sulfen samer was de swetßuke vnde storuen to Hamborch in veer edder v weken bauen dusent mynschen. Vnde de suke toch vort auer alle lande, ßo dat dat volk sere vorschrecket wart.[2])

[In dem suluen iare vmme sunte Jacobs dach[3]) to mytßamer vorhof sik eyne nye krankheit, de sweytßuke genomet, vnde

°) In 2 und 3 ist die Ordnung der §§ 2 und 3 d. J. umgekehrt wie in 1. [p]) ganßs 3. [q]) bis hier kurz 5. [r]) Geeste 6. [s]) dem 6. [t]) he 6.

[1]) Ueber den Alster-Canal, welcher die Nord- und die Ostsee verbinden sollte, sind viele Nachrichten zusammengestellt in meinem Berichte über die Rechte Hamburgs an der Alster.

[2]) Vergl. oben S. 60, wo Hermann Evers als derjenige, welcher die Schweißseuche aus England eingeführt, benannt wird, der schon S. 47 hervorgehobene kühne Schiffer. Die Schweißseuche (the sweating sickness) war schon 1485 in England, Flandern, Deutschland erschienen und nicht minder sehr zerstörend 1529. Die Opfer derselben starben in 3—24 Stunden eines leichten Todes. Vermeidung aller kalten Luft oder Erhitzung war das beste Mittel dagegen. Vergl. Lingard History of England T. V. p. 274. T. VI. p. 139.

[3]) Juli 25.

de dar inne beuellen, moste sik befruchten in xxiiij stunden doet edder leuendich to syn. Vnde dar storuen binnen Hamborch in iiij efte vyf weken mer den dusent mynschen. Vnde de suke toch vort auer alle dudesche land alße eyn blixem, ßo dat dat folk ßer erschrocken wart. [u]) 2.]

Item anno 1530 do worden de nonnen [v]) vt den klosteren tom [w]) Reynebeke vnde Eruestehude van eren frunden vnde bekanden in Hamborch gehalet. [x])

Vnde [y]) dat kloster Reynebeke ys dorch hertigen Frederik [z]) van Holsten konynklike werde to Denmarken van den iuncfrowen gekoft vor enen genanten penninк vnde im suluen iare [a]) betalt [b]) binnen Hamborch.

Auerst dat kloster to Eruestehude ys, — dorch vngehorsam gotlikes wordes vnde wreuels haluen, den ße iegen den erbaren Rat vnde borger bewißet hebben, ok vppe dat nene vorrederie vor der stat dar inne gescheen mochte, — eyndrechtichliken beleuet in de grunt to brekende. [c]) Vnde dem ys ßo gescheen twischen pynxsten vnde paschen.[1]) Den olden iuncfrowen auerst, vnde ßo willen hadden dar inne to bliuende, ys stede gegunt vnde gegheuen afgescheden[2]) in sunte Johans kloster to ereme leuende. etc. [d])

[Dat kloster auerst to Eruestehude ys vmme wreuels vnde vngehorsams willen wedder gotlike warheit, ok dat nene vorrederie

[u]) So 5, doch in etwas anderer Reihenfolge, 6 schließt sich 2 an, ebenso 3, nur fehlt das über den Verlauf der Krankheit gesagte. [v]) nunnen 3. de iuncfrowen effte nonnen 2. nonnen effte Beginekensch 5. [w]) alße 2. tho He. v. R. 3. [x]) gebracht 3. [y]) vnde fehlt 2. [z]) R. hefft hertigh Fr. 2. 3. [a]) im s. iare fehlt 2. [b]) tho D. gekofft vnde betalt schließt 3. 5. [c]) bis hieher 5. [d]) 3 sehr ähnlich mit 1, doch kürzer; bemerkenswerth der Ausdruck: den iunkfrowen auer, ßo darinne lustede to bliuende u. s. w. 6 bietet für die Aufhebung der Klöster Reinbek und Harvstehude nichts Eigenthümliches.

[1]) Da die Niederbrechung des Klosters am 10. Februar begann, so scheint hier unter „Pynxsten“ der Tag Felicis in Pinsis, nämlich der 14. Januar zu verstehen. S. Zeitschrift f. hamburg. Gesch. Th. IV. S. 549.

[2]) d. h. abgesondert von den dort ebenfalls aufgenommenen Franciscanern und Dominicanern.

vor der stat darin geschecn mochte, eyndrechtigen beleuet van de erbaren Rade vnde gemenen borgeren in de grunt to breken vnde den iuncfrowen, so darinne lust habben ere leuent to endigen, stede gegheuen in sunte Johanes kloster bynnen Hamburch to erem leuende. 2.]

Item an dem suluen iare heft e) keyser Karolus de vefte enen groten rykeßdach to Außburgh geholden, aldermeist vmme Gades wordes, alße f) der lere Martini Lutters willen. De barfulueſt habben gerne etlike churfursten g) vnde fursten dorch vorleydinge der bischoppe, monnike vnde papen, dat wort Gades vnde syne leefhebbere gedempet h). Got sy gelauet, se enhebbens i) nicht beschaffet!

[In dem suluen jare helt de keyser Karolus de vofte enen rykesdach to Augßburch, aldermeist vmme der euangelischen lere willen, auer mit groter moie gar nicht bestentlikes geslaten. 3.]

Item in dem suluen iare ys ok dorch de Wysmerschen vnde hertigen Alberte van Mekellenborch eyn nye graft van der Wyßmer na Swerin in de Elue begint. l)

[Im suluen iare betengede ok hertich Albert van Mekellenborch eynen nyen grauen van der Wyßmar na Sweryn in de Elue to schepende. 3.

Item in dem suluen iare (1531) ys ok van der stat Wyßmare vnde dorch hertigen Albrecht van Mekellenborch begunnet worden eyn nye graue van der Wyßmer in de Swerinesken see vnde van daer in de Eldena vnde so vort in de Elue to schepende na Hamborch. m) 2.]

In demsüluen iare wart ok dorch hertigen Albert van Mekellenborch ene nye graft betenget van der Wyßmer na Swerin und sofort in de n) Elue to grauen, auer is underwege nagebleuen. 6.

Item in dem iare 1531 in o) die epiphanie domini ys des

e) Item anno 1530 hefft 2. f) alße der 2. g) koruorsten 2. h) gedempet vnde vorbrucketh 2. ähnlich 6. i) enne hebbens 1. k) ähnlich 5. l) der § fehlt in 2 z. J. 1531. m) ähnlich 5. n) der 6. o) Item anno eodem in 2.

keyßers [p]) broder Ferdinandus [q]) van den bischoppen Mentzs, Tryer vnde Collen, vnde [r]) markgrauen Jochym van Brandenburch binnen Collen, dewyle he eyn vyent [s]) gotlikes wordes was, to enem romeschen koninghe gekaren, sunder consent vnde fulbort der anderen churfursten vnde fursten, de em ok nicht wolden dar voer erkennen, dewyle he [t]) vndudescher [u]) tungen gebaren [v]) was.

[Item anno 31 in dem daghe Epiphaniae domini is Ferdinandus dorch etlike churfursten to Collen to enem romeschen koninghe gekaren, dewyle he eyn vyent vnde voruolger gotlyker warheit gewest. Derhaluen hebben ok [w]) de anderen kurfursten vnde fursten vnde de stende des rykes eme nicht gehorken willen noch gehorsam syn, dat he vndudescher tungen dordich vnde nicht recht gekaren was. [x]) 3.]

Item imme suluen iare [y]) am pasche auende [1]) synt her [y']) Niclaus Broemße vnde her Hermen Plonnies, borgemestere, beyde, [a]) den dat wort beualen was, vngeiaget hemeliken vt Lubek, vorkappet vnde vorklebet, an den hertighen Albert van Mekelborch, alle vyande Gades wordes, [b]) getagen. Vnde [c]) do ße segen, dat ere boße vpsate nicht mochte vortgaen, synt ße vortdan [d]) na dem keyßer Karolo to Brussel, im Brabant gelegen, gereyßet. [e])

[Item im suluen iare am pasche auende sint her Clawes Bromße vnde her Hermen Plonnyes, beyde borgermeister des wordes, vnuoriaget hemelyken vt Lubek, alse vyande des euangelii, an hertich Albert. [f]) Dar ße ere vpsate seghen nicht vort-

[p]) keyßers karolus 2. [q]) F. konynck tho Bhemen 2. [r]) Co. ock dorch 2. [s]) eyn hefftigher tiranne vnde vyandt was G. wo. 2. [t]) erk. noch gehorsam syn der orßake dat he 2. [u]) vnduscher 1. 2. [v]) dordich 2. [w]) em ock 3. [x]) der § fehlt 5, zwar abweichend in den Worten doch sachlich übereinstimmend 6, mit eigenthümlicher Angabe von Hispania als Vaterland. [y]) Item anno etc. 31. 2. [y']) herren 1. [z]) Niclawes Bromße 2. [a]) beyde borg. 2. [b]) bekappet v. vorkl. he. vth L. der orsake, dat ße Gades worde vngewagen, an hertich A. v. M. 2. [c]) vnde fehlt 2. [d]) vortdan fehlt 2. [e]) 5 wie 2, doch kürzer. [f]) fehlt gereiset.
[1]) 1531 April 8.

gaen, ßynt se vortan na Brussel an den keyßer getagen, auer se hebben nichtes beschaffet, vnde yß her Plonnyes balde gestoruen. 3.]

In demsüluen iare am paschen auende sint her Clawes Brömsen und her Herman Plonies, alle beide, den dat wort beualen was, unuorjaget, vorkappet unde vorkledet hemeliken ut Lübeck getaegen an kaiser Carolus, to Brüssel gelegen, umme dat se dat wort des euangelii binnen Lübek nicht wolden innemen. Welkes ene doch alles gefeylet heft unde is lykewol dorch Gades willen darinnen geprediget worden. 6.]

Item in demsuluen iare ys ok eyn ritter vnde eyn borgemester, her Hinrik Salzborch [f]) genant, sampt enem ratman vnde borchheren [g]) to Bergerdorpe to Hamborch vt dem ratstole gesettet vmme veler boßer vordechtnissen vnde wreuel jeghen gotlik wort, sunderliken her Gert van Hutlem, de sik dem rade vnde borgeren vngehorsam ertoget heft etc. [h])

[Item anno 1531 ys ok eyn rytter vnde borgemester to Hamborch, her Hynrik Szaaltzborch genant, vmme wreuel iegen gotlik wort vnde andere boße vordechtenisse willen vt dem Rade gesettet etc. Des geliken eyn ratman vnde here to Bergerdorpe ok vmme wreuel, vngehorsams vnde andere boße tichte des radstoles entsettet in Hamborch am suluen iare, her Gert van Hutlem genant. 2.

Ok synt to Hamborch twe vt dem Rade gesett vmme vele boßer vpsate iegen Gades wort vnde wreuel wedder de borgers, alße her Hynrik Saelßborch, eyn ritter vnde borgermeister, her Gert van Hutlem, eyn raetman vnde slothere to Bergerdorpe etc. 3.]

Item im suluen iare 31 im Pynxsten [1]) quam eyn swar donnerweder auer desse stat Hamborch myt regen vnde grotem hagel, gelyk alße walnoten. [i]) Jodoch schach dem korne neyn schade, sundern den vynsteren [k]) in sunte Jacobs kaspel; worden ser toslagen.

[f]) saaltzborch 1. 2. [g]) borcheren 1. [h]) diese Nachricht ganz kurz in 6. [i]) mit swarem r. v. hagelstenen alse w. grot. 3. [k]) glasefenstern schließt 3.

[1]) Pfingstsonntag fiel 1531 auf Mai 28. Kürzer siehe diese Nachricht S. 60.

[Item im suluen iare des dynrstedaghes in dem pynrsten quam eyn donnerweder auer Hamborch myt swarem regen ynde hagelstenen, alße walnote grot; iodoch schach dem korne, Gade lof! neyn schade, sundern den vensteren, vornemliken in sunte Jacobs kaspel. k) 2.

Item anno eodem in den pinrsten quam een so grote dönnerweder auer de stat mit groten regen unde hagelstenen l), so grot alse walnöte m); nochtans schach dem korne wenig schade, sünder den finstern in der steenstraten, in der spitalerstraten unde sonderliken dem pockenhuße. 6.]

Dat sulue iar n) was gude tyt van allerleye ware binnen Hamborch o), vtgenamen p) brot vnde beer. De tunne galt done iij mark vnde de schepel rogge twe mark[1] q).

Ok was in demsuluen iare de grote cometensterne int westen myt ener breden stralen.

[Auch wart in diesem iare ein cometensterne int westen geseen mit enen pawenschwanze. 5.

Item in demsuluen iare twyschen Assumptionem Marie vnde Bartolomei [2]) ys eyne cometensterne geßen worden int westen, myt ener breden stralen. 2.

Item dosuluest vmmetrent Bartholomei apostoli wart eyne grote nye cometa int westen geßeen mit ener breden stralen. 3.

Im suluen iare üm Bartolomei sach men enen groten kometen int westen, de des koninges Christiani van Dennemarken toch unde syne gefengnisse heft gewyssaget.[3]) 6.]

Item anno etc. 31 wart ok de nyge bornemole vor dem dambore gebouwet. 2.

[In demsuluen iare wart de nyge kunst mit der bornemolen, de dat water in de stat drecht, vor deme dambore begiunet vnde rede gemaket im suluen jare. 3.

Item r) in demsüluen iare 32 do wort ok de nye borne

k) 5 wie 2. l) hagelsternen 6. m) fehlt 6. n) Item in dem su. iare 2. o) duth was ock gude tydt inn Hamborch vpp alle ware. 3. p) behaluen 3. q) mark lubesch 2; 6 wie 2. r) Später z. J. 1532.

1) Aehnliche Notizen über die theure Zeit s. oben S. 62.
2) Von August 15—24.
3) S. unten z. J. 1533.

to Hamborch vor dem dambore dorch ein rat dat water in de stat to leiden beginnet, de dat water upt högeste van der stat gedragen heft, unde heft grot gekostet. 6.]

Vnde dosuluest toech Karsten, etwan konynk in Denmarken, wedder auer vt Hollant myt etliken dusent knechten. Vnde de Hollander deden eme xx schepe, doch quam he kume mit der helfte auer bet Anslo; dar wart he dat negeste iar van konynk Frederico van Denmarken myt hulpe der Lubschen, de em alle de schepe nemen, gefangen vnde vp Sunderborch gefort to vorwaren, anno 32.

Vnde balde darna toch konynk Karsten vt Hollant myt xx schepen, vnde myt der helfte kume auer to Wartberge by Anslo in de densche syden an lant, myt etliken dusent knechten. 2.

Item vp desuluen tyt weren dar vele landeßknechte in Freslant, de yn demsuluen by anderhaluen iare gerouet vnd brant hebben, alse tom erste de greue vp iunker Omken vnde tom lesten de iunker vp den greuen. Desuluen knechte heft konink Christiern, etwan vorlopen vt Dennemarken, angenamen.[1]) 3.

Item anno 1532 wart konink Karsten na velen anßlegen, de he yn dudesche lande gedreuen habde, vp dem rykeßdage to Außburch vor dem keyßer vnde churfursten vnde dem cardinale Compeio gotlyke warheyt vorlochent, derhaluen dorch beuel des keysers vormiddelst de Hollander myt xx schepen vnde etlyken dusent knechten wedder vtgerustet in Dennemarken myt gewalt to vorende. Auer Got almechtygh heft syne schepe in der ßee so wyt van eynander gestrouwet, dat erer kume vj efte souen synt in de Wiksyden auergekamen. Darsuluest heft he eyn slot vnde dat stedeken Warbarghe ingenamen vnde ene tyt lank geholden, so lange, dat de Lubschen vnde konink Frederik balde na qwemen vnde en beleden, nemen eme ok alle syne schepe, so dat he sik heft moten gefangen gheuen, ys also geforet vp Sunderborch, dar he geseten heft. 3.

Item anno 1532 wart konink Christiern, etwan ut Den-

---

[1]) Vergl. oben S. 62, wo Junker Balthasar benannt wird, der eigentliche Gegner des Grafen Enno, welchem Junker Omken diente, und unten die Hamburg.-Hans. Chronik. S. 300. Näheres bei Wiarda Ostfriesische Geschichte Th. II.

tarken verlopen, dorch de Hollanders mit xx schepen ut
l des kaisers Caroli mit etlichen dusent knechten van See=
d afgefertiget weddderüm in Dennemark to bringende und
nemende. Auerst Got almechtig, de wedder und wind in syner
it heft, heft se so wit van enander gejaget, dat daruan etlike
euen unde versöpet sint, also dat desülue kum süluest erholden,
vj efte viij schepen is auergekamen in de Wyksiden. Unde
lueft heft he dat stedeken sampt dem slate Warberge inge=
en unde bevestet, dat to holdende. Dasülueft heft ene [*])
nglike Würde to Dennemarken sampt den Lübschen mit
schepen belecht unde em syne schepe genamen, etlike vorbrant
: tom lesten em sulueft venglik angenamen unde up Son=
borg geföret to vorwaren unde dar sülueft eme de tyt synes
ndes vryhe brot to geuende. Des andern iares darna alse
s de olde hertich Frieberich to Holsten unde koning to
markenn to Kopenhagen up Got verstoruen, dem Got
de! [1]) 6.]

Item anno domini 1532 do weren twe iar ßo schone warme
ere, wo in langen tiden nicht gewest weren, vnde de schepel
ge quam wedder vp j mark [1]), dat beer galt auer syn gelt.
[Item in dem iare 31 vnde 32 do weren schone warme
iere vnde kornes got vnde genoch, wo in langen tiden nicht
est, vnde de wispel roggen quam wedder vp x mark, dat
de schepel j mark. Auer dat beer blef by iij mark wo
' etc. 2.

In dyssen tyden qwemen wedder schone warme tyde im samer,
se lange touorn nicht gewest weren. 3.]

Dessuluen iares wart Hamborch mechtigen gebouwet vnde
beteret myt bußen, [a]) wellen vnde grauen, of de Scharkerke
enem bussenhuße vorordent vnde de wal vam Scharbore
tom nedderen bome gemaket etc.

[Item im suluen iare wart ok de wal twyschen deme ned=
ren bome vnde dem schaerdore went ant watere betenget
de gelecht worden myt enem nyen grauen. 2.

---

[*]) nene 6. [1]) bis hier kurz 6. [a]) Lies husen, wie 3. 6.
Vergl unten S. 296 z. J. 1533.

Item anno domini 1532 vnde 33 wart Hamborch mechtigen gebuwet vnd vorbetert myt nygen husen, wellen, muren vnd grauen, wo yn langen tyden nicht gescheen was. 3.

In düssen iaren anno 1500 bet to den iaren 1530, ja bet in de iare 40 ok 50 is Hamborch hoch gewesen unde mechtigen gebowet und vorbetert worden mit wallen, grauen, müren und velen nyen hüsen mit groter kostbarkeit, also dat dejenen, de Hamborch vor etliken iaren geseen habben, möften seggen, Hamborch were nu genzliken umgekeret unde vernyet worden. 6.]

It worden ok de houe vp dem schipbuwer broke myt lustygen husen bebouwet vnde to bewanende angefangen. 3.

[Darto sint ok de höue up dem broke mit schönen hüsen beginnet worden to bebowende unde to bewanende, ok mit wallen unde grauen, stakiten unde bolwerken to befestende angefangen bet an den nebberbom. 6.]

Do wart ok de wal vnde graue twischen dem schare[1]) vnde deme nebberen bome ghemaket.[2]) 3.

Ok worden dosuluest vel[v]) schoner bussen to Hamborch gegaten vnde de erste scherpemetse vnd ene hele slanghe, wo nicht vorhen geßen weren etc. 3.

Vnde de Scharkerke wart to enem bussenhuse vor dat klene schepesgeschutte vorordent etc. 3.

Item eodem anno wart de kerke tom schare togerichtet mit geschütte vor de schepe, und de wal vor dem schardore bet an den nebbern bom betenget mit dem grauen bet uppe de vorsettinge an de Elue, ümme velicheit der schepe dar to liggende. 6.]

Vnd[w]) ym suluen iare 32 in october sach me den andern groten cometen ynt oesten vor der sunnen vpgan alse de morgensterne, vnde scheen bet yn den lichten dach.

Aehnlich 6 mit dem Zusatze: mit enem langen schwantze.

---

[v]) velerr 3. [w]) diese Worte folgen in 3 auf touorn nicht gewest weren oben S. 293. Alles folgende findet sich nur in 3 u. 6.

[1]) Vgl. engl. shore. Wir sehen aus dieser Nachricht, daß der Name ursprünglich das Elbufer vom jetzigen Niederbaum bis zum Schartbore (Baumwall und erste Vorsetzen) umfaßte.

[2]) Vergl. oben S. 6, 18 und 66.

Item anno 1532 vmme Martini was so groet storm vnde ynt, dat dat water to Hamborch gynk auer den hoppen-arket bet vor sunte Nicolaus kerkhof. Vnde dat dede rklyken schaden beyde oost vnd west; in Hollant, Szelant, rabant, Freßlant vnde went an den Schagen [1]) blef nicht n lant an der ßee vngeschamferet; yt vorgingen dosuluest vele ꝑele by Eyderstede,[2]) vnd vordrenkeden vele dusent minschen enthaluen myt wyuen vnde kynderen, auer *) dat qwyk was tellik, so dat desgelyken noch nuwerle gehort edder ghedacht is, ane wat yt by der Oosterße van schaden dede etc. *')

Dessuluen iares ys ok dem turkischen keyßere, de wedder Osterik gekamen was, dorch den palzgrauen vnde mark-'auen van Brandenborch den iungeren wol x dusent man geßlagen worden.

Item anno domini 1533 heft men den drudden cometen t nortwesten gheßeen. Vnde synt dusse dre cometen na eynander schenen. Got almechtich weet, wat ße vns bringen werden. Denne it ys gewyß, dat de erste konink Karstens eßwan vt Denne-arken syne gefenknisse vnde den elenden doet syner koninginnen ıde kynderen, de yn fromden landen vorstoruen weren, heft be-:get vnd nawyset; de andere den doet Frederici, des konynges : Dennemarken, eyn groeet frunt der stede, vnde den swaren al des Turken heft ghewissaget etc.

[Item anno domini 1533 heft men den drübden comet-erne geseen int nordosten. Und dit is gewis, dat de erste des onings Christierns gevenknisse bedübet heft und den doet synes loten gemals, des kaisers süster, darto synes sönes doet, de im aue des kaisers gestoruen syn; de andere des Törken toch in Un-jeren, unde heft de auerste stat in Ungeren ingestörmet unde inge-aamen, dat meiste unde gröteste deel des rykes erauert; de drüdde den doet des christenkonings Frederyks in Dennemarken. 6.]

---

*) anno 3, 3'. *') ähnlich 6.

[1]) Skagerhorn, Vorgebirge des Stiftamtes Aalborg, Jütland.

[2]) Diese ungeheure Fluth erhob sich in Nordfriesland Montag nach Aller-heiligen, also November 4. Vergl. über dieselbe Heimrich Nordfries. Chronik B. III. Cap. 3.

Item in dissem iare, am guden donnerdaghe [1]) ys de ed-
herlich Frederik van Holsten, koninklyke werde to Denne-
marken, eyn groet vnd truwe frunt der stede, in Got den
Heren vorstoruen. Dat em Got gnade!

Jn düssem iare vorhof sik de feyde mit den Hollandern
vnde den Lübschen, vmme dat de Hollanders nich so man-
nichfalt dorch den Sunt ostewert, den steden to vorderue, segelen
scholden etc.

Item anno 33 is eyn smyt, alse Marcus Meyger genant,
van Hamborch to Lubek mit der borgemeisterschen befryet.[2])
Desulue smyt heft des iares tovorne de beyden groten yseren
rore to der nygen bornemolen [3]) ghesmedet. He was ane
eyn herlik, wolgeschicket man, de heren vnde fursten vor eyn
houetman der knechte lange gedenet habbe. He ret in fuller
koritzer vt Hamborch gen Lubek am dage Viti [4]) myt xl perden,
wol gerustet mit staken [x'']) vnd aller were vnde heft also de borge-
meisterschen van Lubek getruwet, alze men secht myt xvj dusent
mark, iegen willen vnde vulbort aller frunde etc. [y])

Darna im suluen iare ys de sulue smyt vor enen houet-
man vp de schepe iegen de Hollanders vtgemaket. [z]) Vnde
alse he vnder Engelant lach vnd an lant was, heft dat volk
yn der hauen [a]) ene Spansche barke genamen. Datsulue vor-
drot dem koninge to Engelant, heft also dussen vorbenomeden
Marcus venklik angeholden. Do he sik auerst geschicket hedde,
vnde de Lubeschen sik des schaden vptorichten iegen den koning
vorbaden vnde vorschreuen, heft de konink dussen suluen Marcus
Meyger nicht allene loßgelaten, dan ok vp enem golden laken
to ritter geslagen, eme ene golden kette van dren hundert
gulden [b]) vnde yarlyke boringe de tyt synes leuendes vt der

[x''] L. Haken. [y]) Sehr gekürzt in 6, doch siehe unten S. 305. [z]) der Anfang in 6 weitläuftiger.

[a]) hefft syen volck enen Totast gedaen in dem Engelschen Hafen 6.

[b]) ene goldne kede van ein unde achtig cronen 6.

[1]) März 28.

[2]) Die Wittwe des am 16. Oct. 1532 verstorbenen Bürgermeisters Gotschalk Lenthe. Vergl. unten die Hamburg.-Hans. Chronik z. J. 1532.

[3]) S. über deren Bau oben z. J. 1531 S. 291. [4]) Juni 15.

ſtume [1]) begauet, vnd ene alſo mit ſynem geleyde dorch Frank-
ken voren laten. Vnde quam to Hamborch kort na den
ynachten, [c]) vnde ys alſo mit groten eren, wo enem ritter ge-
net, gen Lubek gereden kort na lichtmiſſen. [d])

Item in duſſem iare was auermals alſo groet ſtorm,
ater vnde wynt, ſo dat alle de marſchlande wedder yn-
aken, vnde ſchach noch mehr ſchade den des vorgangen iares
ſcheen was.

It wart ok eyn ſtarker wynter, wo lange nicht geweſt was.

In demſuluen iare was it auermals ſodaner groter
rmwind und ungeweder, darto ſo hoch water, dat al de
arſchlande by der Elue wedder inbroken unde noch gröter
ade geſchach, dan dat vorgangen iar geſchehen was. 6.

It wart ok en grot ſtark winter im ſüluen iare, wo in
ngen tyden nicht was geweſen. 6.

Item anno 1534, kort na dem vaſtelauende, [a]) wart to
amborch dorch de vaſten eyn dach geholden mit den Hol-
nderen vnde den ſteden, alſe de Lubeſchen, de ſeer wol
ruſtet inquemen mit lx perden, de van Dantzke, van Lune-
borch, van der Wyſmar vnde van Roſtok vnde van dem
unde, de alle vp enen dach na eynander luſtich ſyn ingetagen.
arſulueſt ys doch gar nicht beſtentlykes ghemaket, den allenen
er iar ſtilleſtant begrepen; der orſake, dat erer vele vt den
den, alſe Dantzke, Hamborch vnde ok vt Lubek, (vtgenamen
r Jurgen Wullenweker, eyn borgermeſter,) den anderen nicht
it weren, vnde ok de Holſten, de beter Burgundiſch weren,
ſe ſtediſch; den ſe vorhapeden ſik Dennemarken to erlangende,
wy ſe ok vorgangenes yares de Hollanders habden vp-
bracht, vnde toſage dan to ſchaffende etc.

Item anno 34 ſynt de Lubſchen vt vorgemelter orſake ghe-

---

[c]) ümmetrent Epiphaniae domini 6. [d]) abgeſehen von den
ngeführten Abweichungen 6 beinahe wörtlich wie 3.
ie Fortſetzung der H. 6 ſ. unten in No. IX.

Aus den engliſchen Zolleinnahmen (customs engl.).
Februar 17.

drungen, so verne se nicht wolden sampt den anderen fleb
vnde gantz vordoruen syn, sik mit den Holsten ynt velt t
gende. Vnde heft sulkent her Jurgen [1]) Wullenwefer, b
meister to Lubek, vnde de gestrenger here Marcus M
wol to harten namen, vnd kort na pinxten [1]) hebben se der
gebaren grauen Christoffer van Oldenborch mit etlyken l
knechten al hemelyken gefordert vnde synt bundeswyß ynt l
Holsten gefallen, hebben Reynebeke gheplundert vnde
brant, dat slot Trittouwe gewunnen vnde ingenamen, S
barge gestormet vnde angefallen etc. Nicht lange darn
graue Christoffer dorch de Lubschen schepe, vmme synen
deren konink Christiern, den de Holsten nicht wolden
laten, to vrigende, yn Dennemarken getogen, Kopenh
vort ingenamen; to Helschenor [2]) hebben de Lubschen
tollen gebort dorch eren borger etc.

[Anno 1534, die ascensionis domini nemen de Lube
in dat slot Trittouwe. [3])

Im suluen iare togen de Lubeschen vor Segeberg
dinsstages nachtes in den pfingsten. [4]) 4.]

Item im suluen iare sint middeler tyt de Holsten
gheworden vnde gheen Trauemunde tagen, dat de Lub
suluest hadden vtgebrant, datsulue yngenamen, sik besch
vnde begrauen, darsuluest ene tyt lank gelegen; auer de boeß
van den schepen helden gude tytkortinge myt en. Vnd
Lubschen des anderen dages myt der wagenborch vtquemen
sik mit en vorsoken wolden, synt de Holsten erloßen in der
vorlopen, vnde de Lubschen vunden dat leddige nest, dat
danke wedder annemen vnde beuesteden mit enem blokhuß

Helden so de Lubschen den sommer lank vele scharm
darauer se an beyden syden volk vorloren etc.

[r]) Jochym 3.

[1]) Der erste Pfingsttag Mai 24.

[2]) Helsingör.

[3]) Vergl. oben S. 63.

[4]) S. daselbst.

Tom lesten vmme Martini ys de Sone begrepen (to ockelsdorpe 6.) vnd de Lubschen sint nicht ane schaden van ghekamen, so wol alse de Holsten, dewyle se vele ghe-ttes qwyt gheworden, vnde mosten Trittowe wedder slippen, willen se sik vmme Dennemarken kempen etc.

Anno domini 1535 verbranden de oueren molen to mborch in nocte corporis Christi.[1] 4.

[1]) Mai 27. Vergl. oben S. 88.

drungen, so verne ße nicht wolden sampt den anderen steden gar vnde gantz vordoruen syn, sik mit den Holsten ynt velt to leggende. Vnde heft sulkent her Jurgen *) Wullenwefer, borgermeister to Lubek, vnde de gestrenger here Marcus Meyger wol to harten namen, vnd kort na pinxten [1]) hebben ße den wolgebaren grauen Christoffer van Oldenborch mit etlyken dusent knechten al hemelyken gefordert vnde synt bundeswyß ynt lant to Holsten gefallen, hebben Reynebeke gheplundert vnde vtgebrant, dat slot Trittouwe gewunnen vnde ingenamen, Segebarge gestormet vnde angefallen etc. Nicht lange darna ys graue Christoffer dorch de Lubschen schepe, vmme synen vedderen koninck Christiern, den de Holsten nicht wolden loes laten, to vrigende, yn Dennemarken getogen, Kopenhagen vort ingenamen; to Helschenor [2]) hebben de Lubschen den tollen gebort dorch eren borger etc.

[Anno 1534, die ascensionis domini nemen de Lubeschen in dat slot Trittouwe. [3])

Im suluen iare togen de Lubeschen vor Segeberge des dinsstages nachtes in den pfingsten. [4]) 4.]

Item im suluen iare sint middeler tyt de Holsten quat gheworden vnde gheen Trauemunde tagen, dat de Lubschen suluest hadden vtgebrant, datsulue yngenamen, sik beschantzet vnde begrauen, darsuluest ene tyt lank gelegen; auer de boeßluden van den schepen helden gude tytkortinge myt en. Vnd do de Lubschen des anderen dages myt der wagenborch vtquemen vnde sik mit en vorsoken wolden, synt de Holsten erloßen in der nacht vorlopen, vnde de Lubschen vunden dat leddige nest, dat ße to danke wedder annemen vnde beuesteden mit enem blokhuße etc.

Helden ßo de Lubschen den sommer lank vele scharmutzens, darauer ße an beyden syden volk vorloren etc.

---

*) Jochym 3.

[1]) Der erste Pfingsttag Mai 24.

[2]) Helsingör.

[3]) Vergl. oben S. 63.

[4]) S. daselbst.

Tom leſten vmme Martini ys de ſzone begrepen (to Stockelsdorpe 6.) vnd de Lubſchen ſint nicht ane ſchaden darvan ghekamen, ſzo wol alſze de Holſten, dewyle ſze vele gheſchuttes qwyt gheworden, vnde moſten Trittowe wedder ſlippen, doch willen ſze ſik vmme Dennemarken kempen etc.

Anno domini 1535 verbranden de oueren molen to Hamborch in nocte corporis Christi.[1] 4.

[1]) Mai 27. Vergl. oben S. 88.

wart alle dink wol setten!

Item in dussem iare heft sik de Turke wedder her in Osterik. Darvt is vororsaket keyserlike Maiestat dem wedder to stande, vnde keyserlike Majestat sampt korforst forsten, ok myt hulpe der rikstede, hebben vpgevordert dusent ruter vnde etlike dusent knechte, so dat keyserlike myt gotliker hulpe vnd bistant heren, forsten vnde stede Turken wedder auer sture vt dem lande ghesłagen vn Turken vele dusent afghesłagen.[1] Gade sy lof! A

Item in dussem iare heft sik begeuen in Island,[c] scipper van Hamborch, myt namen Lutke Szmyt, he eyn kleyn kraffel von lx lasten vngeuerlik vnde heft darm legen in Islant in ener hauen, Gryndewik ghenome syne kopenschob to holdende. Dosuluest syn dar gheka engelske scepe vor de suluegen hauen, elk scip is ghe de hondert last vnde wol vtgherustet; de beyden scepe sy to Lutken Smede in de hauen lopen, dat se ene wolde vnde dat volk ymmebringen, so se darna suluest bekent Auerst Lutke Smyt heft Got to hulpe namen vnde he sinem volke[d]) erer gheweret ij dage vnde ene nacht, vnde h beide engelske scepe inghenamen vnde sinen willen darm

[c]) Sehr unbeutlich. [d]) volcker H.

[1]) Ueber diesen Zug der Osmannen, welcher 1532 mit dem

Item de van Lubek myt todat konyng Frederiks to ennemarken hebben dosuluest ghenamen konyng Christierns ne scepe, de he noch by sik hadde.

Item dosuluest hebben de van Lubek by sik beslaten, nene ollander dorch den Synt to staden. Darvt syn de Hol- nder vororsaket vnde hebben togherustet Ix scepe vnde hebben forße den van Lubek sampt erem Anhange willen dorch den ynt ßegelen.

Item vt dußer orßake is en dach vorscreuen to Kopen- gen in Dennemarken. Darto vorscreuen de stede vnde Hollander, oeuerst nicht de van Hamborch. Jodoch heft erbar rat van Hamborch vor gut angeßen, vnde ok vt nderlike vorderyng der van Lubek, vnde hebben perßonen des des mede to der dagelesting vorvoget, alße myt namen: her awel Grote, borgemester, her Albert Westede, ratman, ester Hermen Rouer, secretarius, de myt gotliker hulpe olik hebben gheraden holpen to dem frede, myt todat konynk- er werde vnde des rykes rat to Dennemarken. Vnde art, Got hebbe dank! tom frede ghestellet myt den steden vnde ollander vnde dem rike to Dennemarken, ßo dat en ider ach ßegelen, wor he kan.[1])

Item in dußem suluegen iare vngeuerlik vmme Jacobi[2]) is nyng Christiarn venklik vorantwordet konyngliker werden to Dennemarken konyng Frederik; vnde darmede heft de krigh dußer tit enen ende.

Item in dußem iare is eyn rat van Bremen vnde etlike rger, weynich öuerst, wikaftich gheworden vt Bremen, orßake rch bevarynge erer borger.[3])

In dußem suluegen iare hebben de gemene der stat Bremen

---

[1]) Ueber die Verhandlungen der zweiten Kopenhagener Zusammenkunft im Juli vergl. Waitz Jürgen Wullenwever Buch I. Cap. 4 und besonders Anmerk. 43, wo auch der oben angedeutete Vertrag vom 9. Juli 1532 abgedruckt ist.

[2]) Juli 25.

[3]) Von den Unruhen zu Bremen s. Roller Geschichte Bremens. Th. III. S. 9 flgd. De niewe Eendracht am dage Silvestri 1534, durch welche die Ruhe damals völlig hergestellt wurde, s. in J. P. Cassel Von der Regimentsverfassung zu Bremen S. 111—121.

in der Ostße vnde Westße, to etliken hvndert to. Got iuwelkem synen scaden!

Anno 1533.

Item in dußem iare is keyßerlike maiestat, myt nam rolus, wedder auerghetagen vt dudeßke lant in Spani

Item in dußem iare heft de konyng van Engelant ricus de viif van sik ghewißet sine konynginne [1]), de enes conynges dochter van Spannyen vnd lange iar to ghehat heft vnde kinder ghetelet. Welke g) ok vormals i weßen sines broderß [2]) eevrouwe, de wile he leuede, vnde n duße konyng Hinricus ße wedder vortruwede. Szo hef konyng na vorwisinge siner konynginnen in dußem iare vortruwet enes ridders dochter [3]) vt Engelant to der e heft desuluegen wedder kronen laten to ener konynginnen v gelant anno vt supra. Wat dar wil van entstan, is Gade

Item in dußem iare h) hebben de van Lubke apenba laten vtgan myt den Hollanders, welker meiste orßake weßen ener myt namen Jurgen Wullenweuer, to borch gebaren,[4]) vnde syn anhang, ßo dat sik de van kostlik hebben vtgerustet myt scepen vnde volk iegen de Holl

In dußem iare iß Jurgen Wullenweuer to Lu rade ghekaren vnde vort des iars to borgemester van ghekaren. i)

Item in dußem iare is ener gheweßen, myt namen M smyt, de is noch in korten iaren geweßen en groffsmyt, w vor dem Mylrendore to Hamborch; de heft sik gegeu

g) welcker H. h) iare iare H. i) Nach diesem bleibt in H. eine halbe Seite leer. Den nächsten beginnt dieselbe Hand auf der folgenden Seite, b etwas schwärzerer Tinte.

1) Catharina.

2) Arthur.

3) Anna Boleyn.

4) Wir finden hier ein gleichzeitiges Zeugniß für meine in der Z f. Hamb. Gesch. Th. III. S. 108 aufgestellte Behauptung, daß Wullenwever ein geborener Hamburger war.

ket. Vnde dat ene scip is dar in der hauen bleuen an dem ande vnde dat ander wedder loß gegeuen in des fagedes hende.

In demsuluygen iare syn ghewesen in Ißlande in der [...]en Boßande iiij engelßke scepe. Dar is ener mede ghewesen [...]t namen de rike Joen Breyde, de heft eyn kraffel ghehat, [...] gherustet myt ordinancie, de heft sik vordristet vnde heft den [...]den scepen, de in der haueuorde legen, alße myt namen Hinrik [M]artinus vnde Tonnyes Pinxsten, erem kopmanne den vißk, [...] ße dar solden her hebben vnde betalt habben, myt ghewalt [...]entholden. Darvt heft sik verorßaket, dat de koplude vt der [...]euorde sik des beclaget hebben dem vagede. Vnde de vaget [...]de de kopman vnde de scipperen in der haueuorde myt erem [...]e, myt todat etlikes volkes der Bremer scepe, syn *) to hope [...]drechtigen ghetagen myt erer were na Boßande, dar de [...]gelßke lach, vnde hebben dar den Engelßken man Jhon [B]reyde myt etlik van sinem volke doet gheßlagen, vnde syn scip [...]t ghewalt inghenamen vnde dat vorantwerdet deme vagede [...] namen des konynges to Dennemarken.

Item in dußem iare des sonnavendes vor Martini is hir [...] grote hoge vlot ghewesen, alße nywerle ghewest is, vnde [...] neen mynßke ghedacht heft, alßo dat alle duße marßklande [...]de dyke synt inghebraken by der Elue her. Darto ok Eyer[st]eden, ßo dat in duße marßk langes der Elue in etliken orden [...]le huße synt wech ghedreuen, in etliken orden in Eyersteden [...]le kaspele vorgan myt dem volke, alßo dat neen mynßke mach [...] †) enen groten scaden van water ghedacht hebben.[1])

Item in dem Hammerbroke synt gheworden ij gruntbrake, de de dik is meystendel bauen afgeßlagen.

Item Flanderen, Szelant, Hollant, Freßlant synt [...]e inghebraken in etliken orden, ßo dat lande ingebraken syn, [...] neen mynßke gedacht heft.

Ok iß grot scade gheßen van scepen, de gebleuen syn, beyde

*) vnde syn H. †) lies: sulk.

[1]) Vergl. Heimrichs Nordfriesische Chronik.

in der Ostße vnde Westße, to etliken hvndert to. Got vorßette iuwelkem synen scaden!

Anno 1533.

Item in dußem iare is keyßerlike maiestat, myt namen Karolus, wedder auerghetagen vt dudeßke lant in Spannyen.

Item in dußem iare heft de konyng van Engelant Henricus de viij van sik ghewißet sine konynginne [1]), de dar enes conynges dochter van Spannyen vnd lange iar to der [illegible] ghehat heft vnde kinder ghetelet. Welke [g]) ok vormalks is [illegible] weßen sines broderß [2]) eevrouwe, de wile he leuede, vnde na [illegible] duße konyng Hinricus ße wedder vortruwede. Szo heft [illegible] konyng na vorwisinge siner konynginnen in dußem iare wed[illegible] vortruwet enes ridders dochter [3]) vt Engelant to der ee [illegible] heft desuluegen wedder kronen laten to ener konynginnen van [illegible]gelant anno vt supra. Wat dar wil van entstan, is Gade bek[illegible]

Item in dußem iare [h]) hebben de van Lubke apenbar or[illegible] laten vtgan myt den Hollanders, welker meiste orßake is [illegible] weßen ener myt namen Jurgen Wullenweuer, to Hamborch gebaren,[4]) vnde syn anhang, ßo dat sik de van Lubke kostlik hebben vtgerustet myt scepen vnde volk iegen de Hollander[illegible]

In dußem iare iß Jurgen Wullenweuer to Lubke [illegible] rade ghekaren vnde vort des iars to borgemester van Lub[illegible] ghekaren. [i])

Item in dußem iare is ener ghewesen, myt namen Marku[illegible] smyt, de is noch in korten iaren geweßen en groffsmyt, wane[illegible] vor dem Mylrendore to Hamborch; de heft sik gegeuen [illegible]

---

[g]) welcker H. [h]) iare iare H. [i]) Nach diesem Absatz bleibt in H. eine halbe Seite leer. Den nächsten Absatz beginnt dieselbe Hand auf der folgenden Seite, doch mit etwas schwärzerer Tinte.

[1]) Catharina.
[2]) Arthur.
[3]) Anna Boleyn.
[4]) Wir finden hier ein gleichzeitiges Zeugniß für meine in der Zeitschrift f. Hamb. Gesch. Th. III. S. 108 aufgestellte Behauptung, daß Jürgen Wullenweber ein geborener Hamburger war.

synem ampte vnde is deme krige gheuolget, alßo dat he is konyng Fredericus to Dennemarken syn vener gheworden in den tiden, alße konyng Cristiern auertoch vt Hollant in Dennemarken myt velen scepen.[1] Na ghedaner veyde is de genante Markus Meyer, wandages en smyt, wedder hir ghekamen, vnde, syn hußvrouwe afgestoruen, heft he sik darna en tit lank to Lubek entholden vnde eme to ghelucke gedegen. Alße dat he dar heft ene rike wedewen ghetruwet myt grotem gude, de welke vorhen twe emanne ghehat heft, enen myt namen her Johan van Kempen, ratman to Lubek,[2] darna enen myt namen her Goßscalk Lunte, borgemester to Lubek, vnde Markus Meyer weßende de drudde eman.

Item in dußem suluegen iare is de erghedachte Markus Meyer myt grotem prale van hir ghereden na Lubek to holdende sine wanßchob. Vnde heft wol ghehat xxiiij gherustet perde vnde wol twolf [k]) scutten perde, de he hir by guden vrunden heft vpgeuordert, he suluest ridende in enen vullen koritßen vnde synem iungen ene schone goldene kede na geuoret, vnde wol iiij wagen myt vrouwen vnde iunkvrouwen.

Item fort darna in dußem suluegen iare is de erghedachte Markus Meyer houetman ghemaket vppe de vorberorden scepe van orlich van Lubek afgheuerdiget, beneuen enem perßonen des rades, myt namen her Johan Senkstake, de welke de oeuerste is ghewest van alle den scepen. Duße scepe syn van der Trauen afgeßegelt in den Sunt vnde hebben etlike Hollanders genamen, syn vort vt dem Sunde geßegelt myt xj scepen in de houede vnder Engelant, vmme dar to nemende ere viende de Hollander, de van westen kamen. Oeuerst de Hollander synt gym entkamen in de hauen in Engelant. Vnde de konyng van Engelant heft gym nicht willen vorgunnen, alße den van Lubek, de Hollander dar to bescedigen. Deß is Markus Meyer vororßaket gheworden an den konyng van

---

k) twol H.

1) Reimar Kock hat ähnliche Nachrichten. S. Waitz Wullenwever Bd. I, S. 196 und 372. Vergl. oben S. 296.

2) Er war 1529 Febr. 15. verstorben.

Engelant to reißende, vmme vorlof to krigende, ere viende dar to bescedigen. Is em nicht vorgunnet worden; iodoch hebben de van Lubek dar genamen en bartun krafel, van Lynden afgeßegelt, gheladen vul laken. Whorvt is konynglike werde to Engelant vororßaket, Markus Meyer an sik venklik to nemende, vnde kort darna syn de lubschen scepe wedder van dar geßegelt. Vnde de ammeral is myt iiij groten scepen vnde noch ij ander marßeners vnde ij boyerde, kostliken wol gherustet, vppe de Elue ghekamen, vnde de anderen syn ghelopen na dem Synde. De hir vppe de Elue ghekamen syn, de syn hir de gantzen heruest auer beliggende bleuen vnde hebben ere scepe hir den winter vpghelecht, alßo dat ße nichtes beschaffet hebben.

Item in dußem iare vt groter anforderynge konyngliker werde to Engelant is dat genamen scip myt den laken vnde gheladem gude van den van Lubek wedder vryg gegeuen.

Item darna in dußem iare heft konynglike werde to Engelant den ergheдachten Markus Meyer to ritter gheßlagen vnde eme gegeuen ene schone gulden kede, darto ene riklik begifftiget myt iargelde. Vnde is wedder van dar na Lubek getagen. Alßo is dat ghelucke der werlt vnde der lude etc.

Item vnder dußem lubßchen orlik hebben sik de Hollander myt groter macht gerustet tom orlich jegen de van Lubek myt xxvj scepen, klen vnde grot, vnde synt ghelopen in den Synt by Kopenhagen. Dar hebben ße en tit lank ghelegen, oeuerst nicht bescaft, allene enen bergenuarer van Lubek ghenamen vnde whor ij efte iij scuten van der Wißmer vnde Rostock. Des syn de van Lubek wedder rede worden myt etliken scepen van orlich vnde syn wedder ghelopen na den hollandeßken scepen van orlich. Dar is mede vppe weßen her Jurgen Wullenweuer, borgemester, alße de oeuerste. Jodoch alße de Hollander dit hebben to wetende kregen, synt ße wedder tom Synde vtgelopen vnde hebben vele van eren scepen vnde volke vorlaren stormes haluen; de ander auerbliuende synt wedder in Hollant ghekamen. De van Lubek syn wedder na der Traueп ghelopen vnde hebben myt sik ghebrocht etlike Hollander myt ghelадem gude.

Item hirvt is vorder vororßaket, dat dorch middel vnde ge is to werke ghestellet, dat de krich, ßo twißken den Holnder vnde den l) van Lubek, is vpgenamen to ener dagelunge vnde fredestant to makende. Vnde hebben de dachuart elecht hir to Hamborch in de ersten vulle weken in der [illegible]. m) 1)

l) den fehlt H. m) Der letzte Abschnitt, mit blasserer Tinte, doch von derselben Hand geschrieben, scheint etwas später eingetragen zu sein.

1) 1534 Februar 15. Ueber diese Verhandlungen s. vorzüglich Waitz a. a. O. Th. 1. S. 233 flgd. nebst den betreffenden Beilagen.

VIII. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher vom Jahre 1534 bis 1554.

Item anno 1534 des sondages vor Ascensionis domini [1]) hebben de Lubschen mit iiij venlin knechten dorch Marcus Meier, eren houetman, mit hulpe etliches reisiges tuges Tritouw ingenamen, Reinbeke geplundert vnd vthgebrant, dar Keie van Aneuelde ein wokener praweſt gewest iß, dat gut to Tritouw gelecht. Nicht lange darna iſt graue Criſtoffer van Oldenborch dorch de Lubſchen mit etlichen dusent knechten vnd haueluden geſant in Dennemarken, vnd ingenamen, Copenhagen gewunnen, den tollen to Helſchenore*) vnd ton Nellebagen dorch einen borger van Lubec vpgenamen vnde entfangen.

Item im suluen iare ſint middeler tit de Holſten haueluide mit des hartogen geſchutte na Trauemunde getagen, dat de Lubſchen hadden meiſt suluest angeſticket, darſuluest ſik begrauen vnd ein tit lank gelegen. Auer de boslude heten se ßo wilkamen, dat se vpbreken in der nachtiden. De Lubſchen mit ere wagenborch vnd mit al ere macht se wolden geſocht hebben, ouerst se ſyn nicht getouet, sunder de sulue nacht vorlopen vnd getagen vmmeher, nu na Oldeslo, nu vor Molne vnd Tritouw. Se hebben doch nicht beſchaffet, sunder de armen lude berouet vnd ßo vor Tritow, ßo vor Moln etliche der eren to pande gelaten. Middeler tit iß de graue wedder auer den Sunt in Fune gekamen, dar hartoch Karſten von Holſten mit wol twe dusent manne vnd ijc reiſiges tuges lach, vnd heft de sulue graue

*) Helsch‖..., das Uebrige iſt beim Beſchneiden weggefallen.

[1]) Mai 10.

nach Gades vnd der Lubschen hulpe de Holsten ßo weldich-liken geslagen, dat ok de hertoch sulueſt mit weinich reisenerß [b]) ß wech gekamen. Tom lesten iß de sone begrepen to Stockel-dorp twisken den Holsten [1]), vnd de Lubschen ſin nicht ane schaden darvan gekamen, dewil se er geschutte, etlike halue slangen, halue kartuns [c]) musten mißen, darto Tritouw wedder geuen. Doch willen se Dennemarken in beiden parten nicht vor-laten, sunder darumme kempen.[2])

Anno 1535. In dissem iar hebben ſik de Lubschen mit hertoch Karsten, erwelten konink to Dennemarken, binnen Hamborch vorbragen, dat he muchte in Dennemarken ſin beste don. Alßo hebben se den grauen van Oldenborch vnd Tekelborch [3]) laten vmmekamen vnd vormorden in der slachtung. Auer hertoch Albrech van Mekelenborch, den de suluen [d]) ok int lant geuort hadden, sampt noch einem grauen van Oldenborch,[4]) de Copenhagen inne hadden vnd lange tit vphelden, bet dat ... des vnens [e]) wurden binnen Copenhagen de borger wedder den bartigen vnd landesknechte, darauer wol ijc borger syn vmme kamen etc. vnd hebben alßo de stat geholden dat iar lank.

Item middeler tit iß her Jurgen Wullenweuer, ein borgermeister van Lubec, iemmerliken vorraden worden dorch her Bernt van Melen, houetman to Lubec, vnd dorch den biscop van Bremen to Rodenborch geuangen namen, gepinet vnd tom lasten int lant to Brunswik wech geuort vnd enthouet.[5])

Item Marcus Meier, de Warberge inne habde, iß dorch de Holsten geuangen worden, ſin houet afgehouwen vnd geuerndelt vnd gelecht vp ein rat.[6])

In dißem suluen iar iß her Clawes Bromse, de vor-

---

[b]) reinsenerß H. [c]) kartonns H. [d]) sul ‖ H. [e]) vmme ‖ .. H.

[1]) 1534 November 10. gedruckt in Paludan Muller Aktstykker. Th. I. Vergl. Waitz a. a. O. Th. II. S. 132 flgd. [2]) Aehnlich wie oben S. 299. [3]) Nicolaus s. Cragii Hist. R. Christiani III. p. 91 sq. [4]) Christopher. [5]) Er ward zu Anfang November 1535 gefangen, doch erst 1537 September 24. hingerichtet. [6]) M. Meyer wurde am 13. Januar 1535 zu Helsingborg gefangen und nach Warberg gebracht. Hier wußte er sich am 11./12. März zu befreien. Dieses Schloß mußte er am 28. Mai 1536 übergeben und ward im nächsten Monate hingerichtet. S. auch oben S. 102. 106.

fluchtige borgemeister, to Lubec wedder in gekamen [1]) dorch
schrift des keisers; de ander iß vp der reise gebleuen.

Anno 1536 den xj Augusti na velen flachtung vnd sch
mutzen heft hertoch Albrech, dewil se nicht mer to eten h
den, — den it heft ein verndel van ein katte vj densche ß gult
de olden geren sin dar of honerflesk west,[2]) — de stat vnd
slot to Copenhagen vpgegeuen dem hartogen van Holst
de den borgern nen let noch vngnade bewisede, sunder lef
gut, darto al er olden priuilegien vnd rechticheit wedder g
Vnd hertoch Albrech iß wedder getagen na Mekelenborch.

Dessuluen iars iß Bernt Beseke, ein borger van Ha
borch vnd amptman vam Rienwerke vmme einen mort,
he vp dem frien Eluestrom gedan, ingehalt vnd mit dren sy
knechte enthouet worden vp dem Broke na Bartolomei.[3])

Anno 1537, do wart hertog Karsten van Holsten
Dennemarken dorch D. Johannem Bugenhagen n
gotlicher vnd christlicher wise mit groter solennitet gekronet
koninge in Copenhagen.[4])

Dițße konink heft vele biscoppe in Dennemarken vm
ere bose vpsate willen venklik laten annemen [g]) vnd heft beua
gotlik wort to predigen in Dennemarken vnd Norwegen
in anderen syner koningliken maiestet landen.

It wart of dorch pawest Paulum den iij ein concilium v
schreuen gen Mantua, auerst vpgestuttet, dewil se nenen
winst segen, of de dudeschen cur= vnd [h]) fursten nicht in ßoda
sunder in ein frey, christlich, gemein concilium wollen vorwillig
worinne frame, christene, gelerde doctores richter sin mogen
nicht der pawest als partie der saken richter syn muchte.[5])

Dit sulue iar was of ein temlik gut iar van allerlei wa
vnd sunderliken de rogge galt de wispel viij mark, of vij ma
de garste x ß., xj vnd xij ß.[6])

---

[f]) noch H. [g]) annen‖.. H. [h]) vermuthlich fehlt andere.

[1]) Am 20. August 1535.

[2]) Vergl. oben S. 129 flgd.

[3]) Vergl. oben S. 118 - 126.

[4]) S. oben S. 137.

[5]) Vergl. oben S. 146.

[6]) Vergl. oben S. 135.

Auerst it hof im sommer ein pestilenzie an vnd sturuen
ter iij dusent minschen vnd to Ottensen jc vnd xxx minschen.[1])
De winter des iars was gans wck, vnd fros mit alle
chtes vor Purificationem[2]), sunder darna fros it wol vnd was
lange tit kolt, ein ser hete vnd droge tit int voriar, vnd de
ispel rogge galt vij mark.

Anno 1538. In dissem iar quam koninglike maiestet to
ennemarken int euangelisske vorbunt to Brunswik. Darna
art he tor suluen tit to Hamborch ingehalt mit groten eren etc.
nd de Hoppemarket[i]) wurt vpgebraken vnd mit sande auer-
rt vnd mit scrankwarke vmmeher beklebet. Da tornede syne
ninglike maiestet vnd stak[k]) dar mit etliken vam adel. Is in
oter frunskop van dar gescheden xiv dage na passen.[3])

In dem suluen iare let de konink van Engelant Hinrik
: v[l]) syne egen koninghinne, sine erliken anderen hern vnd fur-
n, vmme dat[m]) se en vorraden vnd vorgeuen wullen, enthouen.[4])

Anno 1539. In dißem iar stark hertog Jurgen van
lißen[5]) to Lipzik, ein groter tyranne vnd vorfolger der got-
en warheit. Vnd let nene kinder na, sunder dat vil vp hertog
inrik van Frieborch,[6]) ein grot frunt der euangelisken warheit.

Item in dissem iar iß iunker Baltzar van Dresen[n]) in
reßlant derhaluen, dat he de van Bremen wedder recht

---

[i]) Hoppemarke ‖ .. H. [k]) stat H. vgl. oben S. 154. [l]) lies VIII.
) da ‖ .. H. [n]) lies Esens.

[1]) S. oben S. 138, 147 und 148.
[2]) Dieser Umstand erklärt die Erlassung der die Fischerei betreffenden Verbote vom 16. December in dieser Jahreszeit. S. oben S. 147.
[3]) Vergl. oben S. 151—156. Der König verließ Hamburg am 9. Mai.
[4]) Es muß hier die Hinrichtung von Anna Boleyn gemeint sein, welche aber schon am 19. Mai 1536 vollstreckt war. Jane Seymour war 1537 Oct. 24. in Folge ihrer Entbindung von dem nachherigen Könige Edward VI. verstorben; von Anna von Cleve ward Heinrich erst 1540 geschieden und Catharina Howard 1541 hingerichtet.
[5]) Herzog Georg von Sachsen starb am 17. April.
[6]) Des Herzogs Georg Bruder, welcher zu Freiberg residirt hatte und bereits 1541 die Regierung seinem Sohne, dem Kurfürsten Moritz, übergab.



beschediget heft, worden van dem kamergerichte vorbannet vnd in de acht des keisers gebaen."') [1])

In dißem iar iß hertog Hinrik van Brunswik, ein bosa vpsatisch tyranne, vmme vele boser artikel van den °) van Gosler beklaget vnd int kamergerichte citeret vmme xviij artikel, de [illegible] wedder en hadden vpgebracht. Vnd de ringeste artikel was „hem[illegible] like vorrederie, slupmorderie vnd brant", worinne de frame gelerde doctor vnd ein ratman vt Gosöler gans iammerliken vnd vor[illegible] redeliken syn vormordet worden.[2]) Auer he iß darum nicht va[illegible] dem keiser gestrafet worden.

In dissem iar was ein temlik vul iar van korne. No[illegible] vorhengede Got im heruesste wedderumme eine snelle during, dat de wispel rogge wedder quam vp 20 ℔ lubesch, dat wi leren, it sta nicht in der velheit der guder, sunder in der segenung Gades.

Anno 1540. In dissem iar quam keiser Carolus v[illegible] Hispanien to Brußel in Brabant vmme vastelauent vnd [illegible] darna binnen Gent. Dar ouede he grote tyrannie, heft der stat al er priuilegia vnd richtegewalt genamen, etlike borger[illegible] welke°') Gades wort anhengich, enthouen laten, vnder dem schi[illegible] dat se dem keiser de stat schollen hebben willen vorraden.

In dissem iar was ein grot storm im Sunde vor Copenhagen, vnd bleuen auer hundert vnd xx scepe, darto vel volkes.

Anno 1541. In dissem iar was ein grot storm, nemlich na Inuentionis sanctae crucis,[3]) vnd was ein grot donner mit hagel auer Hamborch vnd dede groten schaden am korn.

Im suluen iar heft de Turke Ouen in Vngern, de houetstat, na dren storm vorouert vnd ingenamen, Ferdinandi, des romschen koninges, volk van Bemen daruor erslagen, sin geschut

"') vorbannen .... gebanenn H. °) dem H. °') welker H.

[1]) Vergl. oben S. 170 u. 178. Den Städten Hamburg und Bremen wurde die Execution wider den Junker Balthasar mit übertragen. S. Wiarda a. a. O. Th. II. S. 424.

[2]) Der Abgeordnete Doctor Konrad von Dillinghausen ward von den Rittern des Herzoges überfallen und in die Gefangenschaft geschleppt, in welcher er nach zwei Jahren starb. S. W. Havemann Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg. Th. II. S. 227 flgd.

[3]) Mai 3.

namen vnd einen groten schat in der stat gekregen. Heft ok
s Weide p) synen son mit velen borgeren vt der stat laten
ch voren in Turkien. Ok heft he strackes iij karken laten
twien vnd se wedderumme laten towien synem gade Mahomet,
t dem blode 60 christener kinder, de he to puluer heft vor=
men laten.¹)

Anno 1542. In dissem iar iß eine grote beschattung wedder
n Turken vtgegan.²) Und etliche fursten sampt dem marggrauen
oachim van Brandenborch in Vngeren getagen, ouerst na
ler vnkost hebben se nichtes beschaffet vnd syn wedder to hus
kamen.

Item heft ok de romsche keiser Carolus v in Turkien auer
er getagen vor Algeir, ouerst heft dar gar nenen winst ge=
haffet vnd iß vt hungersnot to scepe gedrungen vnd dorch storm
d vnweder haluen vorbistert, dat men nicht wuste, war he
lebe edder dot was.

Item in dißem iar iß dat hof van Burgundien erhauen
dder Got vnd recht, hebben entsecht dem koning van Denne=
arken, van Frankriken, dem fursten van Gellern, Gulich
d Bergen int lant geuallen vnd gans Gulicher lant vtge=
undert vnd ingenamen; ok der guden stat van Hamborch ent=
cht vnd viant geworden vmme koningliker maiestet haluen to
ennemarken.

Item Duren gans vornichtiget vnd alles erworget.

In dißem suluen iar iß hertog Hinrik van Brunswik vt
m lande vorlopen, vnd de curfurste van Saxen sampt dem
ntgrauen van Heßen vnd de stat van Brunswik hebben

p) Weide mit einem Punkte über dem e. Lies: Woiwode.

¹) Vergl. oben S. 185.

²) Vergl. oben S. 187 flgd. Die Stadtrechnung zum Jahre 1542 ver=
zeichnet, daß der Rath 31 Zahlpfund (talenta) in 20 Thalern (daleris)
verehrt hat an Dr. Melchior von Ossa, den Kanzler des Kurfürsten
von Sachsen, wegen einer mit demselben gepflogenen Berathung über
die Türkensteuer, und zur Erlangung seiner freundschaftlichen Ge=
sinnungen. Nach langen Verhandlungen hat Hamburg anstatt des
geforderten Halben von hundert Gulden, nur ein Viertel Gulden,
zusammen mit 11,177 tal. 16 s. 10 d. entrichtet. S. die Stadt=
rechnung v. J. 1544.

Wulfenbuttel ingenamen vnd dat gantze lant bekreftiget
dagen, darum dat he Gades wort vnd den synen vient w
Anno 43. In dißem iar was it gans stille vam keise
eft he slepe, vnd etlike helden, he leuede, etlike he were do
Item in dißem iar vorhof sik de veide twisken dem ko
van Dennemarken, p) Frankriken, de ok to hulpe h
den fürsten van Gellern, wedder dat hus van Burgun
Vnd wurden darauer van den Burgundischen den L
borgern genamen xv klene scepe vnde vele gudes, t
koningesk wurden geholden, de doch den Hollandern
gudes tovorden.

Anno 1544. Da wakede de keiser wedder vp, de by
iaren hemliken sik entholden. De quam mit grotem volke
vnd nam in dat gantze q) lant to Gellern. Vnd de
forste to Cleue, de dat lant ein tit lank hatte beseten, mus
vortien. Vnd dewil he den r) in synem eruelande groten
den togeuoget, muste he em einen votfal don vnd muste a
afdon allent, wat he van gotliken worde vnde christliken
monien hadde angerichtet. Vnd iß alßo beide van Got v
lant to Gellern gedrungen van to wiken.

It heft ok disse keiser im suluen iar einen rikesdach
schreuen to Spir. Auer nicht iß darinne gehandelt van
liken vnd Gades er to vordern, den allene, dat he gern
geldes gehat hadde van den fursten vnd steden. Welkes
sach, dat he des ßo nicht krigen muchte, iß he van dar
den konink van Frankrike getagen mit groter macht, dem
etliche stede angeuallen, auer gar weinich vordels beschaffet
dat se an beiden syden grot volk vnd gelt vorspildet h
Vnd heft se tom lasten de kelre vnd kok gescheden, den it sy
im suluen krige gans vorhungert.

Anno 1545. In dißem iar heft keiserlike maiestet aue
einen rikesdach vorschreuen gen Spire. [2]) Duerst he vn

p) fehlt vnd. q) gantz || . . H. r) dem (?)

[1]) Vergl. oben S. 190.

[2]) In diesem Jahre war der Reichstag zum März nach Wor schieben, dessen Resultat der Reichsabschied vom 4. Augus später wurde er nach Regensburg verlegt.

dere potentaten, ßo wedder dat euangelium weren, syn dar nicht gekamen, sunder hebben by sik suluest einen dach geholden, darumme, dat se de euangelisken stende vor kettere vnd nicht werdich helden, dat se, alse de rechte christen, wo se sik nomen, mede handelen wolden.

It iß ok hertog Hinrik van Brunswik mit einem groten hupen volkes, im schine wedderumme syn lant intonemen, vpgetagen vnd by Northeim van dem curfursten van Saxen vnd lantgrauen to Hessen vangen genamen mit synem sone vnd to Kassel geuort.

Anno 1546. Hoc anno obiit venerandus doctor Martinus Lutherus 18 Februarij Eislebie, ubi est natus et baptisatus erat. Erat autem tunc temporis Islebiae apud comites Mansfeldenses fratres, ut eos reconsiliaret. [1]) Erant enim tunc temporis discordes. Discescit mane circa horam tertiam, comite Alberto cum uxore, doctore Jona, superintendente Hallensi, et M. Michaele, illius loci concionatori, presentibus. Sepultus iacet in templo arcis Vitebergensis.

In demsuluen iar was ein stark, hart vnd lange winter vnd eine grote duringe in brot vnd bere. De scepel rogge iij ℔; de wispel garste xl ℔, ia ok xlj vnd xlij ℔; de tunne bers iiij ℔ iiij ß, darna v ℔. Diße sulue duringe was vuste auer gans dudeske lant.

Item in dißem iar gink an de veide mit dem keiser sampt dem paweste vnd synem anhange iegen de evangelisken stende; vnd heft de krich angeuangen vmme middensommer, hebben auer to nener slachtung konnen kamen mit dem keiser, dat he alle wege iß vor gewesen. Doch hebben se an beiden syden grot volk vorlarn, beide mit scharmutzel, pestilentie vnd vornemliken blotgank, alßo dat se to winnachten syn van einander getagen. De loslike curfurste iß getagen na Lipzig, vmme hertog Moritz to sturn, welker [2]) van der warheit geuallen, dem curfursten groten schaden in synem lande dede vnd schir dat gantze lant innam, welkes de curfurste im winter wedderumme

[1]) Lies: reconciliaret. [2]) wel ‖.. H.

vorouerde vnd dem marggrauen van Nurnberg ein sl
afwan vor Rochlitz, vnd nam den marggrauen geuangen.

Anno 1547. In dißem iar iij weken na paſken iß de k
ſampt dem hertogen Moritz van Saßen dem loſliken curfurſ
in ſyn lant geuallen vnd by Moelberge dorch vorrederie, de
en al ſyn reiſige volk vorlaten, den curfurſten u) geuangen; v
heft alßo Wittenberch belegert.

In demſuluen iare heft de keiſer hertog Moritz to ein
curfurſten gemaket.

In dißem iar was Bremen belecht van hertoch Erik v
Brunſwik ſchir ein verndel iars, als van lichtmiſſen an l
pingeſten. v) Vnd doſulueſt makeden de van Hamborch vt
boiers, wol togeruſtet mit geſchutte vnd volke. Den vp ein
ideren ſcepe weren l man vnd xx ſtucke geſchuttes, ein dels x
ſtucke, ane berſen, dubbelde haken, halue haken vnd ſtormhak
welke ſe den ein grot del hadden. It hebben ſik ouerſt d
twiſſen ſlagen de graue van Mansfelt, de Thomashe
vnd de ſtede, als Hamborch, Brunſwik, Hildenſem e
Vnd erſlogen dorch gotlike hulpe des keiſers volk, wovan den
grot del blef in de Weſer, kregen ok hertoch Eriken al ſ
groteſte geſchutte, darto de victorie van Gade. Dem ſy lof v
dank! De Hamborger hadden hir mede v venlin knechte v
iijc ruter, an beiden delen wol geruſtet. Vnde ok vij ſtucke
ſchuttes, worvan ein wort afgeſchaten enſtucken, dat it gebor
was, vnd wurt wedder hir gebracht vnd vmmegegaten, vnd
ein van Kniphof ſynen ſtucken.

Item in dißem iare iß ein nie graft vnd ein nie
dorch de wiſk van dat Millerendor bet an dat Dambor
tenget, vnd ein nie veſte gemurt vp dem damme, vnd ein
graft mit einem walle vp dem broke mit iij rundelen bete
to Hamborch.

Anno 1548. In dißem iar heft de keiſer Carolus v

---

u) den Curfurſten am Rande in 1 nachgetragen; es fehlt
v) ſchir — pingeſten in H. von derſelben Hand, doch mit
derer Tinte und in kleinerer Schrift nachgetragen.

1) Des Kurfürſten Johann Friedrich Oberſter Thumshirrn.

ren vnd fursten, steden vnd landen gebaden syn Interim annemen vnd darinne to vorwilligen. Welkes de fursten fast al dan, weinich vtgenam; of sampt etliken steden, alse: Außburg, Regensburg, Costenitz, Nurinberg etc. hebben ere predikanten vordreuen, de en Gades wort klarlik gelert. Vnd also de keiser iegen den winter mit dem geuangen curforsten, lantgrauen van Hessen vnd etlike gefangen predicanten na Brussel im Nedderlant getagen.

In dißem iar gaf Got eine gude tit. De wispel rogge kam wedder vp vj mark vnd vij mark, de garste vp xvj mark.

Anno 1550.*) In dißem iar wart Meideborch belegert van hertog Moritz van Saßen. Vnd ander mer hern vnd forsten, van keiserlike maiestet darto vorordenet, hebben de stat geholden iar vnd dach, vnd vele scharmutzel mit en geholden, vele dot geslagen vnd of geuangen genamen vnd hebben of hertog Jurgen van Mekelenborch vnd ein del vam adel geuangen genamen vnd in de stat geuort.

In dißem iar galt de tunne botter xxx mark, de wispel rogge xxviij mark, of xxx mark.

Anno 1551. In dißem iar sin de van Meideborch vordragen mit hertog Moritz van Saßen dorch hertog Jurgen van Mekelenborch, de en gelauet heft, den van Meideborch een goder geuangen to syn; welkes he of geholden. Vnd hebben hertog Moritz van Saßen angenamen vor enen burggrauen vnd schutzhern. Vnd iß in der stat gehuldiget worden vmmetrent Martini episcopi, vnd se gelaten by eren priuilegien vnd der christliken religion.

Anno 1552. Im anfange dißes iars syn de van Meideborch van der belagerung entfriet, vnd iß hertog Moritz van Saxen mit dem konink to Frankriken int vorbunt getreden, mit allem krigesvolke vpgetagen iegen den keiser, vmme den geuangen corforsten vnd lantgrauen van Hessen van erer gefenkeniße to entfrien, wo den of geschen. Diße krich heft be-

*) Eine vom Schreiber selbst nur begonnene und durchstrichene Eintragung lautet: Anno 1549 || In dißem iar des ersten dages in der vasten wurt tho des greuen haue... Vgl. S. 336.

tenget in der vasten vnd geburt bet int iar liij.[1]) Vnd heft hertog Moritz dem keiser in Italien afgewunnen vnd ingenamen de Klus,[2]) alßo dat de keiser de vorbenomden ij hern heft moten los laten van erer geuenknißе.[3])

Item in dißem iar lach de graue van Mansfelt, graf Volrad,[x]) twißken dißen iij steden: Lubec, Hamborch, Luneborch vnd sammelde etlike ruter vnd knechte vnder der besoldung des koninges van Frankriken. Auer de stede musten em vele dusent daler geuen.[4]) So iß he tom lasten geuallen int Oldelant, heft it geplundert vnd brantschattet. It syn ouerst de vt dem lant to Keding, Hadelen vnd Worstfreslant vpgekamen vnd etlike dusent man vpgebracht, de Oldenlander to entsettende. Do ouerst de grafe solchens vormarket, iß he vt dem Oldenlande in den Stilhorn[5]) getagen vnd bet den heruest darinne gelegen. Iß tom lasten de graue vpgetagen na dem lant to Brunswik, vnd dem hertogen van Brunswik de Stenbrugge, ein slot, ingenamen.[6])

In dißem iar iß ok dat kontor in Engelant, de Stalhof genomet, vpgehauen vnd van dem konink vorbaden, alle er priuilegia vnd gerechticheit genamen, vmme etliker mißbrukinge willen des toln, dar etlike inne gemißhandelt hebben vnd sunderlik de van Danske.[7])

---

[x]) Vlrick H.

[1]) Der Verfasser meint bis zu der untengedachten Schlacht bei Sievershausen.

[2]) De Klus, die ehrenberger Klause, an der Tyrol=Baierschen Grenze. S. von Langen Churfürst Moritz. Th. I. S. 525 flgd. J. von Hormayr Goldene Chronik von Hohenschwangau. S. 204 und daselbst die Urkunde No. 61 S. 47 z. J. 1552 Mai 18.

[3]) Der Landgraf Philipp von Hessen ward erst nach dem Passauer Vergleiche vom 2. August 1552 entlassen.

[4]) Die Mansfelder Contribution für Hamburg betrug einen halben von 100 Gulden, und wird deren Betrag in der Stadtrechnung mit 17,233 tal. 3 sol. verzeichnet.

[5]) Stilhorn, einst Elbinsel, im jetzigen Wilhelmsburg eingedeicht.

[6]) Steinbrück an der Fuse, in der Grafschaft Peine. Vergl. Havemann a. a. O. Th. II. S. 269; H. A. Lüntzel Schloß Steinbrück und J. Wullenwever.

[7]) Ueber das ganz andere Sachverhältniß, welches die Feindschaft der Engländer gegen die Hansen veranlaßte, vergl. meine Schrift über den Stahlhof zu London S. 96 flgd.

Dit iar galt de scepel rogge iij mark, vnd suns in allen dingen grote duringe.

In dißem iar iß ok Metz vam[y]) keiser hart belagert, welke stat de konink van Frankriken mit prouiant vnd krigesvolke wol hadde vorsorget. It sin dem keyser vele dusent minschen mit snellige krankheit afgestoruen vnd ok dem konink van Frankriken, ßo dat se an beiden syden den krich musten laten anstan; vnd iß der keiser darna in Brabant getagen anno liij.

Anno 1553. 1. Im anfange dißes iars ist de christlike doctor Antonius[z]) Coruinus los gelaten vt syner geuenknisse, den hertog Erik van Brunswik hadde in de v iar venklik gehat, vnd iß balde darna gestoruen vnd bynnen Goslar begrauen.[1])

2. In demsuluen iar iß doctor Erasmus Alberus to Nienbrandenborch gestoruen vnd begrauen.[2])

3. Ok iß her Johan Osenbrugge, superintendens to Stade, in Got vorstoruen vnd begrauen na paschen.

4. In dißem iar iß ok doctor Joannes Aepinus, superintendens Hamburgensis, in Got vorstoruen den xiij May vnd am xiiij dage erliken begrauen to sunte Peter binnen Hamborch.

Anno 1553. Item wart de iunge konink in Engellant, Eduwardus, her[a]) van xviij iaren, schentliken vorgeuen, alßo dat em de negel van henden vnd voten afvillen, vnd iß gestoruen vmmetrent mitsommer.[3]) Derhaluen iß ok wedderumme genamen vangen de hertoch van Northunnerlant[b]), dat he dit dont scholde to werke stelt hebben.

Im suluen iar iß de slachtinge twischen dem marggrauen van Norinberch vnd hertoch Moritz, curfursten van Saxen,

[y]) vann H. [z]) An‖...nius 1. [a]) hen H. [b]) N. H.

[1]) Corvinus starb am 5. April zu Hannover und ward in der dortigen St. Georgs-Kirche bestattet. S. Havemann a. a. O. Th. II. S. 336.

[2]) Dieser auch durch geistliche Gedichte bekannte Geistliche, dessen Todestag auf den 5. Mai fiel, hatte die Jahre 1551 und 1552 großentheils in Hamburg zugebracht. Vergl. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte. Th. IV. S. 605 flgd.

[3]) Daß der sehr kränkliche König von dem ehrgeizigen Herzoge von Northumberland vergiftet sei, ward damals allgemein geglaubt, ist jedoch so wenig erwiesen, daß diese Beschuldigung in dem Hochverrathsprozesse, welcher seiner nach einigen Monaten erfolgten Hinrichtung voranging, nicht vorgebracht ward.

geschen vp deme Sondach na Diuisionis apostolorum[1]), vnd [...]
hertog Moritz erschaten wart, mit hertog Frederik van Lune-
borch vnd hertog Hinrikes van Brunswik synen twen oldesten
sons, als Carolus Victor vnd Philip. Welke iij forsten [...]
hertog Moritz tit weren; vnd syn alsso alle iij mit hertog Moritz
in dissem scharmutzel erschaten mit [...]pt her Hinrikes [...]
Brunswik synem bastert, Durdrank geheten vnd ein quade
minste,[2]) vnd vel ander hern vnd vam adel, de dar meist geschaten
syn. De knechte syn nicht to der slacht gekamen.

Anno 1554. In dissem iar starf des curfürsten van Saxen,
hertog Hans, sin elike gemal, to Wimern in der vasten. [...]
achte dage darna starf ok de sulue curfurste, er elike man, als
he gesecht hadde, he wolde in ein fort na uolgen etc.

[1]) Die Schlacht bei Sievershausen ward am 9. Juli gefochten, also am
Sonntag vor dem im Texte angeführten Tage.

[2]) Ritter Theuerdank, Sohn Herzog Heinrichs des Jüngeren und der Eva
von Trott.

K. Des Bürgermeisters Matthias Reders Hamburger Chronik

von 1534—1553.

Item anno domini 1534 hebben de Lübschen mit den Holnbern enen dach geholden to Hamborch, unde darsüluest is sone gemaket unde begrepen, dat it iiij jar lang scholde stille stan. [1])

Item im süluen iare des sondages vor Ascensionis domini :bben de Lübschen dorch Marcus Meier, alse eren höuet- ıan, mit iiij fenlyn knechten erstlik den hof to Reinebeke, dar :aye van Alefelt auer regerde, laten innemen. Unde ok dat ot to Trittowe hebben se mit behendigkeit ingekregen, unde ›nbent doch nicht beholden. Nicht lange darna is greue Chri- offer van Oldenburg dorch de Lübschen mit etliken hundert ıechten unde hauelüden in Dennemarken gesant unde heft dat- ilue ingenamen; darto den tol to Helschenör unde tom Ell- agen hebben de Lübschen dorch enen erer börger upgenamen ıde entfangen.[2])

. Im süluen iare is de hertich van Holsten mit synen haue- üden to werke kamen [3]) unde hebben Trauemünde ingenamen, ›arsüluest sik begrauen unde beschanzet Unde de boßlüde van ›en schepen dreuen mit den Holsten gude korte wyle [4]), dat erer ›ele doet bleuen. Tom latesten auer, do de Lübschen mit der wagenborch herut togen [5]) unde wolden de Holsten besöken, sint se in der nacht upgebraken unde van Trauemünde na Schlukup getagen. Se hebben ok vor Lübek groten schaden gedaen, wente se habden auer de Traue gespöket unde ene brügge gemaket, dat se konden auer und wedder auer kamen. In dersüluen tyt is

[1]) Aus Nr. VI. S. 297. [2]) Fast wörtlich wie Nr. VIII. S. 308.
[3]) So Nr. VI. S. 298. [4]) Vergl. Nr. VI. S. 298. [5]) S. daselbst.

ok en schön venlyn gemunsterder landesknechte den Lübschen to hülpe gesant. Desüluen sint meistepart van den Holsten harte vor Lübek erslagen worden. De Lübschen makeden ok enen weldigen pram to, mit velem geschütte unde mit volke, unde lepen de Traue herdal, den Holsten de brügge to brennende. Auerst dorch verrederye sint de Holsten des prames weldig geworden, densüluen genamen, dat volk, so daruppe was, meistepart doet geslagen unde dat geschütte veröuert. Tom lasten is de söne begrepen to Stokelstorpe twischen den Holsten unde Lübschen, also dat se nicht ane schaden darvan gekamen sint; mosten Trittowe dem hertigen weddergeuen unde eren schaden beholden. Doch wolden se dat ryke to Dennemarken an beyden parten nicht verlaten, sünder sik darümme kempen.[1]

Unde anno 1535 beyde, den grauen van Oldenborch in Fünen geföret, unde hertich Albrecht van Mekelenborch in Dennemarken geföret. Desülue heft Kopenhagen ingenamen unde lenger den en iar upgeholden.[2] Middelertyt is de graue van Oldenborch in Fünen, dar ok hertich Karsten van Holsten mit wol twe dusent mannen unde wol twe hundert reisiges tüges lag, unde hebben sik darsüluest vaken geslagen unde scharmützel under andern geholden, so lange bet dat de graue van den Holsten is im felde vorslagen unde ermordet worden.

Item in düsser tyt is her Jürgen Wullewefer, en borgemeister to Lübek, schentlik vorraden dorch her Berent van Melen, houetman to Lübek. Den alse he up der reyse vam kaiser to Brüssel to kerende vorhadde unde to Rodenborch quam, is he vam bischoppe to Bremen gefangen namen worden unde tom lasten int lant to Brunßwik geföret. Darsüluest is he dorch den hertigen enthöuedet worden.

Im süluen iare is ok her Clawes Brömse, de vorflüchtige borgemeister ut Lübek, wedder in de stat gekamen dorch ene vorschrift des kaisers Caroli. Were best darbuten gebleuen![3]

Anno domini 1536 den xj dach im Augusto heft hertich Albrecht van Mekelenborch de stat unde dat slot Kopen-

[1]) Den letzten Satz s. auch oben Nr. VI. S. 299 und Nr. VIII. S. 309.
[2]) Kürzer als Nr. VIII. S. 309. [3]) S. oben S. 309 flgd.

..agen dem erwelden hertigen, alse dem koninge to Dennemarken, upgegeuen, dewyle se nit mer to eten habden. Wente .. heft 1/4 van en katte vj densche ß golden; unde de perde, so .. darbinnen hadden, hebben se vor hönerflesch gegeten, darauer .. de börger unde landesknechte under malkander unens geworden ... Darauer en uplop entstan is, unde sint auer de ijc borger .. dode geslagen, so dat se de stat hebben upgegeuen dem koninge .. gnade unde ungnade. Desülue he ok bewisede, und heft se ..gnadet mit lyue unde gude, darto mit aller olden gerechtigkeit ..d priuilegien begnadet unde weddergegeuen. Unde also moste ..rtich Albrecht wedder ut Dennemarken und blyuen en ..rtich to Mekelenborch.

Dosülueſt is ok Marcus Meier up Warberge gefangen ..men unde dorch de Holsten to warke stellet, dat he enthöuedet .. unde in ver dele up rat gelegt.[1]

Item anno 1536 is en borger ut Hamborch, Berent ..sseke genant, to enen amptman tom Nyenwerke geset. ..esülue heft enen mort began up dem fryen strom der Elue. ..arümme is he ok venklik van dat Nyewerk in Hamborch ..halet unde mit iij syner dener up dem broke enthöuedet wor..n na sanct Bartholomei.[2]

Item anno domini 1537 do wart hertich Karsten van ..olsten van dem rykesrade to Dennemarken tom koninge ..karen, unde is dorch Johan Bugenhagen na utwisung ..tliches wordes to enem koninge auer Dennemarken unde ..orwegen gekrönet binnen Kopenhagen.[3] Darsülueſt sint ok ..genwardig gewesſt ut den steden Lübek, Hamborch, Wyßmar unde Rostok etlyke radespersonen,[4] de de koning wolde hebben to riddern geslagen. Auer se hebbent nicht willen annemen, sün..rn eme gedanket vor de ere. He heft auerst den steden alle ..e gerechtigkeit unde priuilegien bestätiget.

Düsse sülue koning heft ok vele bischoppe in Dennemarken ..m erer bösen upsate willen wedder dat evangelium Christi laten

---

1) S. oben S. 309. 2) S. daselbst S. 310. 3) Vergl. S. 310.
4) Die hamburger Gesandten waren der Bürgermeister Joh. Rodenborch ..d der Rathsherr Vincent Moller, deren Legationskosten mit 1183 tal. s. 2 d., außer 241 tal. 18 s. 4 d. zur Kleidung, verzeichnet sind.

fangen unde afgesettet unde andere gotfrüchtige manne in ere stede gesettet. He heft ok gebaden, dat men dat reine luter wort Gades prediken scholde auer ganz Dennemarken, Norwegen und in anderen syner koninglicken maiestet landen,[1]) heft ok to Kopenhagen de ganze bibel in denscher sprake[2]) laten auersetten und vele andere postillen unde bedeböker laten drücken unde auer syne lande vorschicket ok bet in Jßlant.

Item in demsüluen iare 37 heft de römsche bischop, pawest Paulus iij en concilium to Mantua vorschreuen, auer it is nicht vortgegan, dewyl dat de cur- unde rykesförsten nicht wolden darin vorwilligen, sündern beden unde begerden en fryg, christelyk concilium, darinne (men) unpartyesche, gelerde unde gotfrüchtige manne möchte laten richter syn, de mit dem euangelio alse gotliken worde mochten hören unde beseen, wat recht edder unrecht were.[3]) Auerst de papisten hebbens nicht können liden unde nageuen; alse is it verbleuen.

Item disses süluen iares was it en ganz wek winter unde fros mit alle nichtes vor Purificationis Mariae, sündern darna fros it wol, unde was ok lange tyt kolt. Unde darna wort it ene hete tyt unde en dröge sommer. De wispel rogge quam wedder up viij, ok up vij mark, de gerste up x, xi, ok up xij mark, de tunne beers up iij mark.[4]) Unde sus was it temlik kop in allerley ware in allen landen.

Auer do quam ene pestilenzie im sommer; unde storuen in Hamborch auer iij dusent mynschen, unde to Ottensen by hundert.[5])

Item anno domini 1538 quam koninklyke maiestet van Dennemarken unde Norwegen to Brunßwyk in dat vorbunt der euangelischen vorständtnisse. Unde is in der wedderreyse am meydage auent ingehalet to Hamborch, als en erfbarer landesfürste gehuldiget worden unde heft alda wol viij dage lang hof geholden mit finer koningin, darto ok andere heren unde försten, getorneret unde braueret up dem hoppenmarkte, de da wart

---

[1]) Aehnlich S. 310. [2]) Die erste vollständige dänische Bibel ward 1550 von L. Dietz gedruckt. [3]) S. oben S. 310. [4]) S. oben S. 311. Genauere Angaben s. oben S. 135 fgd. [5]) S. oben S. 311; auch S. 138 und 147.

upgebraken unde geplöget. Unde is darna in groter früntschop van dar gescheden, viij dage na Philippi unde Jacobi.[1])

In düssem suluen iare let de koning van Engellant, de en grot tiranne was, alse Henricus de v., sine egene koninginnen mit etliken andern heren unde fürsten enthöueden, im schyne, als wolden se em vergeuen.[2]) He heft ok vele andere frowen, also vij na enander vortruwet unde alle laten ümmebringen, utgenamen de fürstinne van Cleue, dar he sik heft van scheden unde er en slot im lande bescheden de tyt eres leuendes, auerst se also verbannet, dat se tyt sines leuendes up x milen nicht kamen scholde, dar he were.

Düsse sülue koning heft vele frame christen sampt anderen papisten laten richten unde ümmebringen unde de karkenguder genamen unde in synen nut gekeret. He heft ok enem doctoren theologiae, Robertus Barns,[3]) de lange tyt to Wittenberg, ok to Hamborch sik enthelt, auer do webber dorch den koning to Engellant gefordert wart dat wort Gades to predigen, *) is he gehorsam gewesen unde datsülue angenamen. Darauer he tom lasten dorch de bischoppe is vorraden unde van dem koninge vorbrant worden.

Item anno domini 1539 do starf hertich Jürgen van Myssen to Lypzke. Desülue was en gotloser tyran unde viant des euangelii gotliker warheit. Unde he let ok kene kinder na, sündern dat lant vel uppe hertichen Hinrik van Fryberg, de was en grot frünt des euangelii Christi.[4])

In düssem sülven iare is ok iunker Baltzer in Freßlant up Dressen belecht worden, dat he den kopman van Bremen, Hamborch unde andern steden groten schaden gedaen hadde, warümme he ok van dem kammergerichte is verbannet unde in de acht gedaen.[5]) Do is de lantgraue van Hessen davör getagen unde füer darin geschaten unde gestormet gewunnen. Auerst iunker Baltzer is in dem regimente krank geworden unde gestoruen.

---

*) Hier ist ersichtlich eine Lücke.

[1]) S. oben S. 311 u. S. 151—156. [2]) S. oben S. 311 u. S. 160. [3]) Vgl. S. 178. [4]) S. oben S. 311. [5]) S. oben S. 311 fgd. und die Anmerkung.

Item anno 1536 [1]) do wart de gude stat Münster in Westphalen dorch den Rotman, eren prädicanten, Knipperdolling unde Johan van Leyden schentliken dorch de weddedöperie verföret, dat se nene auerigkeit hebben wolden, unde worpen also Johan van Leyden vor eren koning up. Desülue nam xiiij wyuer tor ee. Unde se helden de stat byna iar unde dag bet so lange, dat se dorch Hanschen van der langen straten vorraden worden unde de stat vorouert.[2]) In der stat is so grot erdom gewest, dat se nicht mer van der predike des gotliken wordes, sündern van der apenbaringe des gestes helden, unde wat enen den trömede, dat helden se vor Gades apenbaringe. Tom lesten, alse dat volk byna verhungert unde verschmachtet was, heft de bischop sampt dem landgrauen van Hessen de stat ingekregen unde fast erwörget allent, wat he auerkamen is. Hebben ok eren koning Johan van Leiden gefangen genamen, gepyniget, mit glöenden tangen syn flesch toreten unde gedödet, unde en also in enem ysern korue an sunte Lambertus karken laten hangen, to ener warninge allen falschen wedderdöpern unde hüchelchristen, dat sik en yder davor höden möge.

Item anno domini 1539 wart hertich Hinrik van Brunswyk ümme syner bösen daet unde wreuel, de he wedder de stat Goslar (gedaen), im kammergerichte beklaget, ok van dem löfliken curfürsten van Sassen apentliken bewiset, wo he en schlupmörder, vorreder, mortbrenner unde ander mer, wol to xliij artikelen wedder den rat unde de stat Goßlar begaen hadde, warümme he den framen, gelerden doctor Held jamerliken unde vorretliken samt enem ratmanne ut der stat Goßlar heft gefangen namen [3]) unde etlike dusent gülden afgeschattet, se los to latende. Auer do he dat gelt weg hadde unde se vorlaten, doch wedderümme laten dorch de synen up dem wege gripen unde vormorden unde laten in dat bulwerk to Wulfenbüttel begrauen. Unde wowol disse unde andere mer stücke up den hertichen be-

[1]) Irrthümlich eingeschaltet zu diesem Jahre, da diese Erzählung zu 1532—1535 gehört. Vergl. den Bericht von Claus Kröger S. 68—81.
[2]) St. Johannis Abend 1535 s. a. a. O. S. 70. [3]) Vergl. S. 312 und die Note über den richtigen Namen dieses Mannes, der hier unrichtig "Held" genannt wird.

yket unde angeklaget worden vor kaiserliker maiestet, so is doch an eme nichts darauer gerichtet, noch solche böse daet gestraft worden.

In demsüluen iare was it en temlikes forniar; auer dennoch vorhengede Got de almechtige sodane schnelle düringe, dat de wispel rogge quam wedder up xx mark, dat wy leren, it sta nicht in der velheit der göderen, sündern in der segeninge Gades.[1])

Item anno domini 1540 do quam de kaiser Carolus ut Hispania to Brüssel in Brabant ümme vastelauent. Unde darna is he in Gent, syne bortstat, getagen up goden glowen unde gnade, so he en tosede unde doch nicht enhelt; sündern heft darsüluest grote tirannie gebruket unde der stat alle ere privilegia, ok de richtegewalt genamen, ok etlike ut dem rade unde van den vörnemsten börgern laten enthöueden, im schyne, dat se dem kaiser de stat scholden hebben willen afhendig gemaket,[2]) dat doch alles unwar is.

Item im süluen iare was en schöne hete tyt, ok samer bet to sunte Marten. Dat korn quam wol in, also dat de schepel rogge quam wedder up x mark. De wyn wart gudes kopes, unde dat stöveken wart wedder gesettet up vj ß, dat ene tyt lang viij ß gegolden habde.

Düsses iar erhof sik im Sunde vor Kopenhagen in der nacht en grouelik grot storm und en wynt, dat dar vorgingen auer cxx schepe, und alle dat meiste volkes verdrenkede.[3]) Man wolde seggen, dat etlike töuerschen ut Dennemark dat habden to warke bracht, ümme den koning, de do auer den Sunt wolde, ümmetobringen, dewyle he etlike töuerschen habde laten vorbernen to Falsterbade.

Item anno domini 1541 des sünauendes Inventionis sanctae crucis quam en grot donnerweder mit winde und hagel to Hamborch, und weyheden vele bome ümme vor dem Ekholte. Dat korn up dem velde, so in der schate was, ist meistendel afgeslagen.[4])

[1]) Ebenso S. 312. [2]) Ebendas. [3]) Ebenso oben S. 312. [4]) Aehnlich oben ebendaselbst.

Im iare 1541 heft de torkische kaiser de Ouerste stat in Ungeren angefallen und im drüdden storm verauert und ingenamen; des römischen und bömischen koninges Ferdinands volk und vele düdesche knechte davor geslagen, dat geschütte und prouiant genamen und enen groten schat an süluer und gold in der stat auerkamen. He heft ok des weyda[1]) sone, enen heren der Sövenbörgen, gefangen und mit velen christen, beyde mannes und frowens in Türkien laten wegfören. Ok heft he straks iij kerken binnen Ofen laten entwygen und dem blode lx christenkinder to puluer gebrant; darmit de kark synem mahometischen afgade laten wygen.[2])

Item anno domini 1542 do is ene grote beschatinge van kaiser auer alle düdesche lande wedder den Törken gefordert worden und upgebracht. Und dorch margrauen Jochim van Brandenborch, dem de toch wedder de Törken bevalen was, is sodane schat und gelt ganz unnütliken vorteret und ümmegebracht und nichts beschaffet.[3])

Im sülven iare 42 is ok de römische kaiser Carolus van auer mer in Türkien vor de stat Algier getagen, desülue belagert mit dem koninge van Tunis, so mit dem kaiser in vorbunde was. Auer de kaiser heft nenen wynst noch vordel geschaffet; den he is dorch hunger und not der viande to schepe toflegen und is alſo van dar to der se werts gelopen und heft alsodanen storm und unwedder gekregen, dat de schepe sint van enander gekamen. Und vele sint vorkamen, toſtöt und gebleuen, und kume, dat he sülueſt mit dem schepe, dar he innen was, is beholden gebleuen. Und man heft in ij iaren nicht konnen weten krygen, eft de kaiser lebendig edder doet were.[4]) So gar hemelyk und vorborgen heft he sik geholden, dat menniger darup vele verwedden dörfte, he were al doet, so he doch in levende was und in untyt wedder upwakede, wo hirna in dem 44. iare van em wart angetoget und bewyset in syner bösen daet.

Item im sülven iare 42 verhof sik dat hof van Burgundien wedder den försten van Gelren und Cleve. Und hebben

[1]) S. oben S. 313 Note p. [2]) Vergl. oben S. 313. [3]) Ebenso oben S. 313. [4]) Dasselbe, doch weniger ausführlich oben S. 313 u. 185.

malkander groten schaden gedaen, daraver den ok von Hamborch vele schepe und gudes genamen is worden van den Burgundischen.[1])

Im süluen iare is hartich Hinrich van Brunswyk geweken und verlopen ut synem lande, ümme der hantschrift [b]) halven, de he up den curförsten van Sassen und lantgrafen to Hessen erdichtet habbe. Und is de curförste und lantgrafe van Hessen in syn lant getagen und sik vor Wolfenbüttel gelecht, datsülue gestormet und verouert so gut alse in xiij dagen. Darna balde hebben se dat ganze lant ingenamen,[2]) jedoch den armen lüden nenen schaden gedaen, wo de curförste bevalen habde. Darna synt mit hertich Hinrik van Brunswyk to mangelen gekamen, und by Northusen en auerwältiget und en sampt synem sone hertich Carl Victor gefangen namen und gen Cassel geföret und verwaret 1545.[3])

In düssen tyden verhof sik de veyde twisken dem koninge to Dennemarken wedder dat hof van Burgundien,[4]) und beteden den koning dat vent [c]) van Holsten, darüm, dat he em den Sunt verbaden und verslaten habde. Aver nicht lange darna heft dat hof van Burgundien geseen, dat se ane de segelatien dorch den Sunt nene neringe doen konden. Derhalven hebben se mit dem koninge anstant und frede gemaket und en ut dem evangelischen vorbunde gedrenget. Also heft he den Sunt dem kaiser fry gegeben, so dat de curförst to Sassen und de lantgrafe to Hessen van dem kaiser darna sint angegrepen und averweldiget worden, wo na folget, welks nicht were gescheen, were de koning by dem vorbunde gebleuen, und habde den Sunt geschlaten holden wedder dat hof van Burgundien. Dit heft koninglike maiestet möten don, derhalven, dat de rykesrat beter kaiserisch, ja burgundisch weren alse evangelisch.

Item anno domini 1544 do wakede de kaiser Carolus v. wedder up, de da wol ij iare lang byna hemelyken sik entholden

---

[b]) Lies schantschrift. [c]) Lies den vyant.

[1]) Aehnlich oben S. 313. [2]) Bis hierher s. oben S. 313 flgd., doch weniger genau. [3]) S. oben zu 1545. [4]) Bis hierher s. oben S. 314 zum Jahre 1543; das Folgende ist unserem Verfasser eigenthümlich.

habde, alse were he ganz verstoruen wesen, also dat ok menniger darup verwebdet heft grot gelt und gut, he were al doet.[1]) Aver in untyt is he upgewaket und wedder in düdesche lande lande gekamen. Wente tom ersten is he ut Spanien mit velen dusent Italianern, Spaniern und Hussen[d]) int lant van Cleve gefallen und de gude stat Düren toschaten und ingekregen, alles doet geslagen, wat he darin avergekamen heft, ok noch frowen, jungfrowen, noch klene kinder nicht geschonet, sündern erbärmlik laten vermorden, dat gut in de rabuse gegeven.[2]) Und heft de junge förste van Cleve, de en recht erfnam van Geldern was, des landes möten vertien und dem kaiser enen votfal möten doen und gnade van em bitten. Dit alles is nicht genog gewest, sündern he müste ok wedderüm afdon alle christlike ceremonien und dat reine wort Gades, so he in sinen landen Gülich, Cleve und Bergen habde laten prediken; und moste de papistische falsche lögen, lere und hüchelie wedderüm annemen. Und is alse gedrungen worden, beyde van Got und dat lant to Geldern aftostan.[3])

In demsülven iare heft ok de kaiser enen rykesdag to Speyer vorschreven, aver da is van dem euangelio, noch van der christliken religion nichts gehandelt, sündern dat de kaiser gerne vele geldes gehat habde van den försten und stenden des rykes. Welkes do he sach, dat he nicht kriegen möchte, is he van dar gegen den koning van Frankrich getagen mit allen sinem volke. Und wowol he etlike stede heft angefallen, doch heft he gar wenig vordel geschaffet, men dat an beyden siden grot hunger und kummer gewest is, und heft se also tom lasten de kelre und de kok gescheden.[4])

Middelertyt is ok dat Oldelant und lant to Hadelen ser beschattet und beschädiget worden, nu van dem hertigen van Brunßwyk, nu van dem grafen to Mansfelt, de do syner lande berovet was. Hebben de arme lüde geplündert, wor se wat kriegen konden.

---

[d]) Husaren H. am Rande. S. unten S. 333.

[1]) S. oben zu 1543 u. 1544. S. 314. [2]) Ueber Düren s. auch oben S. 168. [3]) Viel genauer als oben S. 314. [4]) Fast wörtlich oben ebendas.

Item anno domini 1545 im anfange düsses iares heft kaiserlike maiestet avermals enen rykesdag geholden to Speyer, verst he sülven und syne mitverwanten sint dar nicht erschenen, wyl se de warheit des euangelii Christi hateden, sündern hebben sik sülvest enen dag geholden, darüm, dat se de evangelische or keterisch und nicht würdig helden, dat se, alse de waren und echten christen, (wo se sik nömen) mede handelen wolden.[1] Also is avermals de rykesdag to nichte geworden.

In düssem iare heft hertich Hinze van Wolfenbüttel enen groten hupen volkes by enander gekregen, beyde rüter und knechte, in dem schine, alse wolde he syn lant wedder innemen. Aver it hadde ene andere meninge, also dat he gedachte, dat evangelische bunt to verstören und de lere des evangelii to vordelgen. Derhalven de curförste sampt dem lantgrafen verorsaket sint, sik gegen em to rüstende und sik mit em int felt to gevende; und sint an en gekamen by Northusen und en gefangen genamen und mit sinem sone na Cassel geföret.[2]

Item anno domini 1546 im anfang düsses iares den xviij dag im Februario is de erwerdige in Got vader doctor Martinus Lutherus, en grot gelerter theologus, de sik heft dorfen setten to schryven wedder den entecrist, den pawest to Rome, und mit gotliker schrift apenbar bewyset, dat dat pauestdom nicht van Gade sy, in Got verstoruen to Ißleben, dar he gebaren was, dorch enen rechten christlichen doet, und is darna dorch den curförsten van Sassen und de grafen van Anholt und Mansfelt na Wittenberg geföret und dorch düssen vorbenömeten heren bet in Wittenberg beleidet und mit veler wemot und groter drofnüsse up dat slot Wittenberg to grave bestädiget worden.[3] De doet düsses christlichen mannes is van heren und försten, adel, börgern und buren, ja ok van den kindern behulet und bewenet worden, alse to ener antöging erer groten drofnisse und iammers, de sik dessülven iares im samer dorch den vorrederliken und jammerliken kryg heft angefangen dorch kaiser Carolum den vöften, de ok so mannig vader- und moderlos kint gemaket heft.

[1]) S. oben S. 315. [2]) In kürzerer Fassung und mit der richtigen Ortsangabe „Northeim" s. oben S. 315. [3]) In latein. Sprache und in einigen Nebenumständen abweichend s. diese Nachricht oben S. 315.

In düssem sülven iare was en stark und grot lange winter, und war ene grote düring in brode und beere. De schepel rogge galt iiij mark, de wispel gerste galt xl mark, und düsse sülve düring was schir averal in düdescher nation.[1]) Also to Lübek hebben de bekers de venster togeschlaten van korngebrekes halven, dat se nicht backen konden. Hir binnen Hamborch is ok so gar lütich dat brot gebacken, dat ener wol vj penning brot hedde gegeten, er he were gesadigen worden.

Item im sülven iare 1546 heft kaiser Carolus de v. den gotlosen kryg alse des pawestes böbel und blothunt angefangen, wedder de evangelischen stende und försten, de tor not gedrungen sint worden. Und heft düsse elende erbärmlike kryg straks na dem pingsten[2]) angefangen by der stat int lant *) to Bayern, Engelstat genant, da de unsern, als de evangelischen stende, tom ersten allen vordel hadden, aver dorch vorrederie ut den vordel getagen und den kaiser darin gestadet. Aver dennoch heft en Got tom andern mal gehulpen, dat se den kaiser mit scheten in syn lager up de flucht gebracht hebben. Aver de hovetlüde wolden nicht nadrücken, wente se weren mit gelde vam kaiser gesteken, also dat dar neyn wynst up unser syden to bekamende was. Wente wowol düsse veyde schir dat iar utwarede, hebben se doch mit dem kaiser to nener schlachtinge können kamen, den he is al vorgewesen und nicht willen tor schlachtinge stan. Aver Got de almechtige heft dar also ingeschlagen, dat an beyden syden aver 20,000 man sind in blotgange und in der pestilenzie gestorven, so dat se ok up wynachten van en to trecken gedrungen synt worden. De loflike curförste is na Lypzk getagen, um hertich Mauritz to stüren, welker ok mit gelde gesteken und to enem vorreder geworden was. Wente he hadde in des curförsten afwesende alle dat ganze lant ingenamen und groten schaden gedan, welkes de curförste im winter tom dele wedder erovert[3]) und vor Lypzk sik gelägert, in de stat geschaten, dat

*) Guthland H.

[1]) S. oben S. 315. [2]) „omme middensommer" s. S. 315. [3]) von „hebben se doch mit dem kaiser" ꝛc. bis hierher fast wörtlich S. 315, doch ohne genauere Zahlangabe der Gebliebenen.

n up den market konnen seen. Noch wolden se de stat nicht geven, sündern hebben se to trotze geholden, wente der vorrers was da vele, beyde in und ok buten vor der stat, dat n ok sede „Lypzk lag vor Lypzk, darümme konde men s nicht gewinnen."

Und in düssem kryge bin mit dem curförsten gewesen ik Matthias Reders, borgemester van Hamborch, als en kriegsrat nd ok wedder to hus gekamen ümmetrent vastelavende.

De curförste heft dem markgrafen van Nürenberg or der stat Rochlitz, de he inne hadde, afgewunnen, und em le volkes afgeschlagen und den markgrafen gefangen namen,[1] twyle he ok mit hertich Moritz wedder den curförsten was.

Item anno domini 1547 dre weken na paschen is de kaiser mit hertich Moritzen dem löfliken curförsten in syn lant gevallen, datsülve verwöstet und vorheret und tom lasten dorch vorrerie, de syne egene räde und havelüde by em deden, gefangen [f] [2]). Wente do de viande heran quemen und de landsknechte in der slachtordening stunden, heft Wolf van Scheulenborch, des curförsten rittmeister, geropen to den rütern: „Vorlaren! vorlaren!" Und is also dorch des curförsten landesknechte ordening mit synen perden gerant und de schanz tobraken, und also den vianden eren heren, den curförsten van Sassen, dem kaiser und den synen up de fleschbank gelefert, also dat des curförsten volk, wol by 2000 landesknechte, sint erschlagen worden by dem curförsten. So dat he gefangen is worden by Mölberge, nicht wyt van Wittenberg, dat he hadde noch konnen erlangen, wente de vorreders nicht gedaen hadden.[3])

Darna is de kaiser vor Wittenberg getagen; datsülve hebben se em ok möten upgeven. De Walen, Hispanier und Hussern hebben sodane grote mort und schande mit frowen und jungfrowen gedreven, dat dergly̆ken nicht gehöret is in Düdeschlant.

Item in demsülven iare heft de kaiser Carolus v. den

---

[f]) gefangen fehlt H.

[1]) S. oben S. 316. [2]) S. oben von dem Treffen bei Mühlberg. Kurz erwähnt oben S. 316.

vorreder, hertich Moritzen, binnen Augsburg in gegenwardigkeit des gefangenen curförsten to enem curförsten gemaket[1], de doch dem kaiser edder kenem försten is trow gewesen, wo he da avermals vaken und vele heft bewyset. Also heft de kaiser den curförsten und lantgrafen beyde gefangen mit sik na Brüssel in Brabant geföret, dennoch den curförsten gnädiger entholden alse den landgraven, wowol se beyde in de vj iare vam kaiser sint gefangen geholden worden. Und is de curförste by der lere des evangelii Christi standhaftig erholden worden.

Item anno domini 1547 kort na lichtmissen wart Bremen belecht dorch des kaisers befel, alse dorch hertich Erich van Brunswyk und Wrizbergen. De legen dar wol en verendel iars, bet so lange, dat de stede Brunswyk, Meydeborch, Hamborch, Hildesheimb sich mit dem Thomashirn[2] und dem grafen to Mansfelde,[3] de doher afgesant was van kurfürsten, ehe he gefangen wart, de gude stat van Bremen to entsettende, eins geworden. Und hebben de van Hamborch tom ersten vj wolgerüstede schepe mit volk und gudem geschütte up de Wesser lecht, ümme ere schepe to verwaren. Se hebben ok angenamen v fenlyn wolgerüsteder boßlüde und landesknechte, und darto j geschwader rüter mit j ronfenlyn[4]; de sint getagen dorch dat Lüneborch[5] na der langen wisch. Darsülvest syn se tosamende kamen mit dem Thomashirn und dem graven van Mansfelde, darto de brunswykeschen knechte. De van Meydeborch aver sint wedder to hus gefordert worden, darümme, dat se sik des kaisers befrüchteden; de andern sint semtliken vortgetagen wedder den hertich Erik, de sik nu van Bremen afgegeven hadde, und lag mit synem reisigen tüge und knechten vor der Drakenborg up dem Kröppelsberge in allen synen vordelen. Darto hadde he io alle syne grote geschütte up unser volk gestellet und gerichtet. Düt alles unangeseen sint de unsern so angefallen und hebben sik beide, rüter und knechte, wol gedragen malkander so lange, dat hertichen Eriks syn volk de weke genamen, und geschlagen sint worden. In desser schlacht

[1]) Ganz kurz oben S. 316. [2]) S. ebendas. Anmerk. 1. [3]) S. oben S. 316. [4]) Aehnlich oben S. 316. [5]) d. h. das Lüneburgische.

[illegible] her Cort Penning und Claus Lange, Jacob van [illegible]orenberge sampt andern mer, de sik alse trüwe helden hebben [illegible]röget und bewyset, hovetlüde gewesen. [1]) Gade sy lof vor de [illegible]ctorien! De stat van Bremen heft ok des hertichen alle syn [illegible]ave geschütte ingehalet und ok den Kröppelsberg in de xxx [illegible]cke. De unsen sint mit sundem lyve und levende gemenlik [illegible]osamende wedder to Hamborch gekamen ümme sunte Johans [illegible]ag. Darto ok dat geschütte, alse vj veltschlangen, hebben se [illegible]lle mit enander wedder to hus gebracht, und sint alle vor dem [illegible]kholte losgeschaten, und wedder int büssenhus geföret worden. [illegible] heft ok Got de almechtige sünderlyken syne gnade und victorie [illegible]rto gegeven. Den alse se den wint entgegen hadden, is he [illegible]it en ümme gegan.

In düssem sülven iare 47 do wart de wal und de grave [illegible]or dem milrendore dorch de wische bet an dat dambor be[illegible]nget und en porte gemüret.[2])

Ok worden da ij rege pale dwers dorch de Alster gestöt [illegible]a dem velde to sunte Jürgen, ümme dat me in nachttyden [illegible]it flöten neyn volk avérsetten möchte in de stat.

Desülve tyt is ok en nie wal achter den höven und dem [illegible]chepbower broke mit dem graven und iiij rondelen betenget [illegible]orden,[3]) averst he is vaken wedder afgewaschen dorch den süd[illegible]westen stormwint.

Item anno domini 1548 heft Carolus v. en bok laten [illegible]rücken, dat interim genömet, welkes dorch docter Ploch, — Schweiszleb oder Eiszleben scholde ik en nömen — und docter N. gedichtet. *) Düsse dre hebben dat interim gestellet und gemaket, worin se ok alle pawestlike grewel und alle falsche lere hebben wedderümme angerichtet. Und de kaiser dem cur= und [illegible]örsten up dem rykesdage to Außburg, darto allen rykessteden [illegible]ebaden, datsülue syn interim antonemen und darin to willigen, welkes de försten schir alle samt den averländischen steden hebben

*) Randbemerkung: Hic doctor N. fortasse est Michael Heddingus, siue Sidonius, qui fingebatur episcopus.[4])

[1]) Nämlich hamburger Hauptleute. Ueber die Theilnahme Hamburgs [illegible] diesem Kriege s. Tratziger und meine Anmerk. [2]) S. oben S. 316. [3]) S. oben S. 316. [4]) Gemeint ist M. Helding, Weihbischof von [illegible]

angenamen. Und hebben also ere praedicanten, de en Gades wort geprediget hadden, aver de xx iare schmeliken vordreven, [1] de mönnike und papen wedder ingehalet, vigilien und selmissen und wyet solt und water, darto ok aflat to vergevinge der sünden, darto de anroping edder biddent der verstorven hilligen und der papen verdenst to geloven, und vij sacramente antonemen, und, wat des grewels in dem pawestdom mer is gewesen, wedderümme uptorichten gedrungen und gedwungen. Doch hebben de nederländischen stede, alse Bremen, Lübek, Hamburg, Lüneborch, Wyßmer, Rostok, Sunt, sampt etliken heren und försten dat interim nicht willen annemen, sündern dargegen geschreven und gestrevet mit dem worde Gades, und durch den werdigen heren doctoren Johannem Epinum, mit verwilligung der andern und wendischer stede praedicanten, en schön bok dargegen laten drücken und utgan,[2] dat ok den kaiser ganz ser verdraten heft, doch nichts darüm don konnen. Und [3] is also de kaiser gegen den wynter sampt dem gefangenen curförsten und lantgraven to Hessen, ok etliken predicanten, na Brüssel in Brabant getagen.

Item anno domini 1549 des ersten dages in der fasten is hir vor Hamborg to des Greven have van den fischern en walfisch, de xviij vote lang was, vorweldiget und gefangen worden, und is up enem wagen to den hoppenmarkede gebracht; is aldar utgehowen und by stücken verkoft worden.

Dyt iar was ene gude tyt an dem roggen. De wispel galt vij mark, de gerste xvj mark,[4] doch so blef dat brot und beere lyke klen und düre.

Item anno domini 1550 wart de gude stat Meydeburg ut befel des kaisers dorch hertichen Mauritz, curförsten, und hertichen Jürgen van Mekelenborg und Lazarus Schwendi[h] berent; [5] und hebben der stat tom ersten mal ere wagenborch

---

[h] Spengler H.

[1] "und hebben" s. oben S. 317. [2] Nämlich: "Bekentnisse vnd Erkleringe vp dat Interim &c." Gedruckt bei Joach. Louw. S. meine Schrift "Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg." [3] Von hier bis "getagen" fast wörtlich oben S. 317. [4] Ganz ähnlich oben S. 317, aber zu 1548. [5] Sehr viel ausführlicher als oben S. 317.

enamen, darna de stat ganz hartliken belägert up allen syden, nd hebben ene schanze davor geschlagen mit v blokhüsen, alse at se ok in der stat tofor edder affor nichten habden, alleen ut er orsake halven, dat se by der reinen ler des evangelii Jesu Christi und den ceremonien, de dorch den werdigen heren doctoren Martinum Lutherum geleret und upgerichtet waren, gedachten to blyvende und des kaisers verflökede interim nicht antonemende, dewyle darinne alle pawestlike gruwele und falsche lere is wedderümme to werke gestellet. Und hebben de van Meydeburg mit götliker hülpe und gnade de stat lenger dan over dat iar erliken und christliken vaste geholden, vele scharmützel mit en im velde geholden und alwege den vianden groten schaden gedan und de victorien beholden, ok alse, dat se hertich Jürgen van Mekelenborch sülvest hebben gefangen und mit sik in de stat geföret hebben.[1]) Got wolde en sampt uns und allen christenherten gnade und victorien verlenen!

In düssem sülven iare was it avermals ene düre tyt an holte,[2]) beer, brot, korne und schir in allem, dat men kopen moste. De bukete tünne butter galt xxx mark lübesch; desgelyken ok de wispel roggen xxx mark, de tünne beers iiij mark.

Item anno domini 1551 hebben de van Meydeburg vele dagereisen geholden mit dem hertige Mauritzen ümme enen verdrag mit em to makende, bet so lange, dat se tor söne sint gekamen, mit dem beschede, dat se em möten huldigen und annemen als enen burggraven und schutzheren. Düsse huldigung is gescheen binnen Meydeborch up dem markede ümmetrent Martini episcopi im wynter. Ok so heft hertich Moritz enen wedderüm geschwaren, dat he de stat schal und wil laten bliven by der reinen lere Jesu Christi und der christliken religion, dar se van oldinges her mede begiftiget gewest syn.[3])

In düssem sülven iare is ok van dem koninge in Denmarken, Frankriken und andern cur- und försten ene statlike botschop an kaiserlike maiestet geschеen, ümme den gefangenen kurförsten und lantgrafen to entfrygende. Aver na groter

[1]) S. oben S. 317. Vergl. Tratziger z. J. 1550 und meine Anmerk.
[2]) S. oben S. 317 ganz kurz. [3]) S. oben ebendas. kürzer.

unkost und veler moye, do se den kaiser nicht hebben mögen to seende noch to sprekende krigen, alse sint se vergebens wedder to hus gekamen und hebben gar nichtes utgerichtet.[1])

Item anno domini 1552 im anfang düsses iares sint de van Meydeborch entfryget van der belegering, und is hertich Moritz, curförst van Sassen, mit dem koninge van Frankrik in vorbunt getreden und is mit allem kriegesvolk van Meydeborch upgebraken und wedder kaiser Carolum v. getagen, ümme den gefangenen curförsten und lantgraven van Hessen wedderümme to entfrygende.[2]) Datsülve heft ok koninglike maiestat van Frankrik helpen dryven mit groter kriegesrüstung und geltspildinge, und heft sik düsse sülve kryg betenget in den vasten und gedüret bet int iar 53, aver gar weinig utgerichtet. Wente de kaiser is vor Metz getagen, de doch de koning van Frankryk hadde wol gerüstet und gespiset; und sint dem kaiser sampt dem koning vele dusent minschen afgestorven in der pestilenzien, also dat se den kryg van beyden syden mosten upgeven. Und is de kaiser gen Brüssel getagen[3]) mit dre fenlyn knechten ümmetrent vastelavent. Averst hertich Moritz und de markgrave van Nirenberge hebben wenig tor sake gedaen, und is to Frankfurt wedder torügge tagen.[4]) Men sede ok, se hebben den curförsten und lantgraven entfryet, aver men wuste it nicht gewisse.

Item in demsülven iare 52 sammelde ok de vordrevene grave van Mansfeld vele knechte tosamende twyschen Lübek, Hamborch und Lüneborch under der besoldungen des koninges van Frankryken; und dat ganze iar over kamen se nargen ut dem lande, sondern nu to Ratzeborch, nu int lant to Sassen, nu int Oldelant, ok vor de stat Burtehude. Und heft also den steden vele dusent gulden afgetüschet, under dem schyne, als wolde he Gades wort, de christlyke fryheit und des düdeschen landes gerechtigkeit vorfechten und vorbidden. Und was doch men ydel betrog darhinden, wente na veler moye und unkost, ok na groten schaden, de se armen lüden togevöget hadden, de se geplündert und gebrantschattet hadden, sint se in den Stilhorne gefallen,

[1]) Von der hansischen Botschaft im Jahre 1553 s. Tratziger. [2]) Fast wörtlich S. 317. [3]) Ebenso oben S. 319. [4]) Vergl. oben S. 318.

und bet in den hervest darinne gelegen und gewoldenberget.[i]) De Oldelander, Kedinger und Habelers hebben sik ok versamlet und vele und vaken so gejaget malkander de Elve up und nedder, ok vaken bet in den bom, so lange bet tom lasten de grave van Mansfeld is upgebraken mit syner rüterie und knechten, und is getagen int lant to Brunßwyk und aldar den armen lüden groten schaden gedan. Und hebben dem hertichen dat slot Stenbrügge ingenamen [1]) und im sülven lande to Brunßwyk gelegen und gewoldenberget[i]) bet int iar 1553 in der vasten. Do sint se van hunger und kummer van enander gelopen.

Dyt iar is ok ene grote und schware düring in allerley ware gewesen, also dat de wispel rogge galt xxx mark, de tünne beers iiij mark; und de gerste was ok in grotem prise und süsses in allen andern dingen, also dat de armot allenthalven grote not geleden heft.[2])

Dat kantor in Engellant. Item im iar 1552 is ok dat kantor in Engellant, alse de stalhof genant, van dem koninge darsulvest upgehaven und to [k]) ganz verbaden, alle ere rechtigkeit und priuilegien synt genamen worden ümme misbrukinge willen der kostüme edder tollen, dar se etliker mate inne mishandelt hebben und sünderlyk de van Danzke.[3])

Der orsaken halven moste ok de ganze düdesche hanse den stalhof und ere gerechtigkeit und alle ere priuilegia missen und entberen bet in düssen sülvigen dag. Den ist wol van den steden etlike grote bodeschop geschach, so is doch mit allem nichts utgerichtet worden, sündern de koning heft se allewege afgewyset mit söten worten und nichts geholden, wente de koning was noch en kint van xiiij efte xv iaren; also dat des rykes räde mer radendes an der sake habden den de koning sülvest.

[i]) Lies: gedolwerket. [k]) vielleicht do.

[1]) Viel ausführlicher als oben S. 318. [2]) Kürzer oben S. 319.
[3]) Fast wörtlich oben S. 318.

X. Des Bürgermeisters Herman Langebek Bericht über den Aufstand zu Hamburg im Jahre 1483.

Worut sik orsakede de uplop in Hamborch anno 1483.

To wesende, dat int iare 1481 begunnede ser hastigen und unvorsichtigen grote dure tyt,[1] der man sik nicht to vullen könde verwundern; durede drei jar lang, so dat de gerste golde 19 efte 20 ß, de rogge 16 ß, de grave tonne botter 24 ß, de ossen int gemene 6 efte 7 ß, unde so fort allerlei vittallie, wodorch dat gemene volk, groten kummer und nottroft lidende, to torne und ungedult worde gereißet, dorch wan und verdachtnis, dat de rikesten und mögenhaftigsten borger und koeplude dat korn und andere lystucht upkoften und in frembde gegende schickeden, dem gemenen manne to merklichen nadeel und vorfange. Derhalven dan twischen dem rade und borgeren wort besprafen, dat men solkes scholde hindern [a]) vnd vorbeden by dem höchsten. Darumme den etlike börger int gefängnis gesettet, merklifen geschattet und in geldesbote gestraft worden. Vele frame lude wurden ok mit verspardet warheit unrechtmetigen verdechtelik gemaket, sonderges her Johan Huge, borgermester, deme [b]) Henning Matthias heren Paridom Lutkens aversecht habbe, dat he dat korn dede upkopen ummelang by der Elve. Des sik her Johan hoch verantwortede, und Henning nicht nabringen könde. Darup en her Paridom Lutkens wolde borgen, dat [c]) em nicht konde bedingen. Des her

[a]) lindern H. [b]) Lies: den. [c]) Fehlt: he.

[1]) Ursache dieser Theuerung war nach A. Krantzii Wandalia L. XIII, c. 25. und A. Trazigers Hamburg. Chronik der damals zwischen Frankreich und Maximilian von Oestreich geführte Krieg. Die vom Süden her ausbleibende Zufuhr mußten sich die Niederländer deshalb aus den östlichen Gegenden verschaffen.

Paridom deger untofreden was, und sunderges eme und mer luden binnen rades to quade kerete, dat de genante, syn swager, in fengnisse gan muste, so lange de undaet verböret wurde.

In tyden sodaner buren tyt, anno 82, am dingstage na Luciae Virginis [1], habbe de erwurdigste in Got, her Hinrik, bischop to Munster vnd administrator der hilligen karken to Bremen, [2] geschicket etlike sine merkliche prälaten des stiftes to Bremen, nömliken de ehrwurdige heren ebte to sunte Paul vor Bremen [3] und to Rastede, [4] den wurdigen achtbaren Dirik Ryßwik, decretorum doctorem, cantorem [a] der kerken to Bremen [5] M. Johan Hane, sacrae theologiae doctorem, domheren to Hamburg [6], M. Johan Murmester, prawst to Burtehude [7], M. Gerdt Halepagen, vicarium darsulvest, [8] umme to visiterende und reformerende dat kloster to Hervestehude. Welk de genante her bischop dem rade to Hamborch des avendes tovoren vpt spadeste verwitlikede [9], begerende darmede hytofögende um [b] to wetende, dat siner genaden geschickede nicht anderes fodernde wären alse billig vnd gebörlik syn worde na vermöge der gemenen rechte.

---

[a]) Autorem H. [b]) Lies: vnd, oder ist hier eine Lücke.

[1]) December 17. [2]) Heinrich III., Graf von Schwarzburg, 1463 Administrator des Erzbisthums Bremen, Bischof zu Münster 1466; starb 1496 December 24. [3]) Herbord Zierenberg, Abt 1464, † 1497 April 2. [4]) Der Abt zu Rastede von 1477—1489 hieß Andreas. [5]) S. m. bremischen Geschichtsquellen S. 214. [6]) Dr. J. Hane starb 1492 als Lector primarius. S. Ed. Meyer Hamburg. Schulwesen S. 106. Hamburg. Schriftstellerlexicon Th. III. S. 86 flgd. [7]) Er war auch Domherr zu Hamburg. Vergl. die Urkunde von 1495 bei Ed. Meyer a. a. O. S. 412. Staphorst Th. II. S. 703. Nach handschriftlichen Stammbäumen älterer Bruder des im J. 1481 verstorbenen hochverdienten und gelehrten Bürgermeisters Dr. Hinrich Murmester; schon genannt 1445, 46. 65—1500. 1476 erscheint er als Rathssecretarius, 1489—95 als Scholasticus zu Hamburg. [8]) Gerhard Halepagen war Magister der Theologie und Vicarius an der St. Peterskirche in Buxtehude; er stiftete bei der Kirche zu Bremen drei Commenden und ein Stipendium. S. Pratje Altes und Neues der Herzogthümer Bremen und Verden. Th. IV. S. 225—248. [9]) Sein am 9. December erlassenes Schreiben bezüglich der Reformation des Klosters Harvstehude s. in Zeitschrift f. hamburg. Geschichte Th. IV. S. 537—39. Der Cardinal Nicolaus von Cusa und der Propst zu Wittenberg Joh. Busch aus Zwoll betrieben damals die Verbesserung der Klosterzucht in Deutschland. S. a.

Des negesten morgens schickede de rat heren Johan Hugen, Herman Langebek, Paridom Lutken vnd M. Johan Mest-werten, secretarium.[1]) dat se schulden seen vnd hören, de ge-schickeden deputeerden sendebaden vernemen, und dat webber an dem rade to bringende, umme dat den frunden der begevenen kindern to apenbarende und entdeckende, se mit dem best to underwisende und tofreden to stellende.

Alse nun des rades deputeerden frunde to Hervestehude quemen,[2]) folgeden vele fruwen und manne ut der stat, de een deel weldiglich mede int klöster drungenden, een deel auer de muren stegen und vor dem kapitelhuse grot ungestum dreuen mit worden und werken, lude ropende, dat men den verräderen nicht löven scholde. Alse denne des heren bischoffes capellan en mit sachtmödigen worden vorgaf, dat se sik sullen sadigen und tofreden geuen, wart he van velen und sunderiges van Catharinen Arendes ser unduchtigen mit hönliken, schändlichen worden af-gerichtet und dorch lichting der kleder int achterdeel gewiset.

Tue schickeden de sendebaden van sik M. Johan Haue mit den gedeputeerden des rades,[3]) umme dat volk to stillende und mit dem besten to underwisende, dat men buten willen des rades und der kinder frunde nichts vornemen schul. Darover an mennigerlei spitzige, untemelike worde begegnenden, so dat int ende na velem angekerden flite mit aller erbarkeit wart erlanget, dat se sik so lange schulden entholden, so lange binnen der stat twischen dem rade und der begevenen kinder frunde worde han-delt, wes se dulden wolden to beschehende efte nicht.

Des negesten dages erschenen der begevenen kinder frunde in groter mennigte vor dem rade, [a]) dorch Diderik Meinsen ser unnötigen vorgewant, dat se nicht wolden dulden jenige visi-tation efte reformerung vam heren bischop und den sinen, indem sulkent dem heren abte tom Reinefelt [4]) behörde to doende, darby seggende, dat men [b]) de sendebaden ungesumet vor der maltyt

---

[a]) Fehlt: und wurde. [b]) H. me.

[1]) Wandal. L. XIII. c. 29. [2]) Ventum primo mane. Wandal. a. a. O. [3]) Alb. Krantz, der diese Erzählung augenscheinlich benutzt hat, fügt hier hinzu, daß der Rath zwei Rathsherren deputirte. [4]) Der derzeitige Abt von Reinefeld hieß Hildebrand. S. Zeitschrift a. a. O.

an dar scholde fordern [a]). De koepman to Bergen habde ridder und knapen verschlagen unde mordet, [1]) dar it muste by blyven, as wären se immer mächtiger alse de koepman; it were ok nicht frembe, efte dar papen vorschlagen worden.

Na besprake gaf de rat hierup tor antwort, dat men noch ur tyt nichts unbilliges an des heren bischoppes sendebaden vermerket habde, dar men ungemaks sich dörfte umme undernemen, welk dem rade baven alle nicht temede to verhengende. Aver man könde se doch wol mit gudem gelimpe verwisen, so lange, dat men beluchtede vnd erforschede, weme de visitatie vnd reformatie toqueme vnd van rechte behörede. Nichts desto min, umme ungefog to midende und vortokamende, leet de rat gutliken des heren bischoppes sendebaden aviseren und warnen, de sik in alle billigkeit van dar spodeden.

Unlängst darna quam de her abt van Reinefelt persönlik binnen Hamborch ut foderung der begevenen jungfruwen, dem grote markliche geschenke belavet unde togesecht worden, up dat he sik der dinge underneme und bekummerde. Men do de [b]) der sake gestalt und legenheit hörde, wulde he sik der sake mit ernste un fordeste nicht undernemen, wodorch de belaveden geschenke underftellet worden und verbleven, ok sine kost nicht länger belecht und betalet wort, wowol dit alles buten wetent und verlengent des rades vornomen und begunt wort. Jodoch worden der lude darmede hoch verdacht und beargwanet, sunderges her Johan Huge und her Herman Langebeke, [2]) den sulkent er Evert Boekholt apenbar in erem bywesen aversede und so mer lude froet makede.

Erberoerden geschichte halven schreef de her bischop ser marklken an den rat to Hamborch, derhalven gelik wandel und bote begerende, welk den de rat int allerföglichste bede verantworden. Derhalven ut fodering des genanten heren bischoppes wort ver=

[a]) fodern H. Vergl. Krantz l. c. [b]) de fehlt H.

[1]) Ueber die Ermordung des Bischofes von Bergen im J. 1455 s. a. a. O.
[2]) Es scheinen dieß die von Krantz erwähnten Deputirten gewesen zu sein, welche der Rathsherr Evert Boekholt allzu großer Schwäche in ihren Verhandlungen beschuldigte.

ramet unde gelastet a) tom olden closter vor Buxtehude.[1] Dar her Evert Boekholt mede tor stede schicket wort, wenig gewechtes und behägliches hörende vam heren bischoppe und sinen räden. Dar den na velem handel verlaten wort, dat de her bischop binnen Hamborch schelde schicken, de dinge darsulvest na nottorft to underredende unde besprekende, wor fort de sake in gude up schelde rasten und reuwen, so lange dar den wes gutlikes vorramet und verlaten wurde.

Ut erberoerder orsake mennigerlei quat wan vnd verdechtenisse vnuermarkent entsproet vnd erwekede twischen ledematen des rades malkander gegen summige markliche personen der borger, vnd wedderum van den borgeren wedder mer ledematen des rades. Derhaluen den mennigerlei vnduchtige fodering, vermetenheit vnd verdristing wort gespöret van dem rade, umme dat gemene volk to vplope, twedracht vnd meiterei to reitzende. Darumme sik de rat in allen orden wachtede, in hopene, solkent mit guder vorsinnigkeit natokomende und to verhödende.

So den up ene tyt mit den gemenen erfgeseten borgeren de rat handelde, umme der lubischen mark ene ewige beständige enkede were und werde to makende und to bestedigende an silver und golt, in dissen steden gemuntet, so dat ein lubisch gulden[2] schölde syn vnd bliven 2 ℔. lubisch, ein half gulden ein mark; demgeliken 16 ß, der hundert und veerdehalf syn geschrötet up ene wegene mark, holdende negen lot fines sulvers, schulden syn vnd bliven ene lubische mark in allen tokamenden tyden. Darby alle andere munte an gelde c) efte silver möchte risen efte dalen und afwecken b) na legenheit der tyt, wo sik temede und behörde. Welk van den borgeren wort angenamen, bewilliget und belevet, wowol solkent noch verbleef und nenen fortgang gewan, dem gemenen besten to groten vorfang, hinder und schaden, so men dagelikes apenbar mag schuwen vnd namals schal werden befunden.

Anno 1504, den 23. Nov., leet ein rat van Hamborch den borgeren vorgeven avermals van der munte, dat man dar-

a) Vermuthlich gelöstet d. i. geleistet. b) auckeren H. c) L. golde.

1) Expos. Civit. 1483. Ad reysas dom. Item 27 tal. 8 f. 4 d. H. Langebeken et P. Lutken et Ev. Bokholte versus Buxtehude cum dno. Episcopo Monast. et eccl. Brem. Administratore. 2) Ducat. Vergl. Gaedechens hamb. Münzen. Th. II. S. 203 u. 215.

ede muste vallen edder den gulden torugge setten. Darup de
rger des rades menung begerden to hörende, de en den leet
ggen, her Herman Langebek, der *) dinge inne siende, de
genheit scholde entdecken. De den verhaelde, up dat men nicht
erste menen, he darvan seide alse de blinde van der farwe, wo
e wisede ene tafel, hengende upm huse apenbar, wo men bi sinem
wer habde oldinges vertollet to Hamborch by tyden des seligen
ren Alfes, namals geklebet to sunte Marien Magdalenen.
Desgeliken alse de statregerung an den rat gebracht und dat
ot upgesettet wort, des men noch huden gebrukende plegt, so
atet man bi marken sulvers van elker mark enen penning, und
den men gift vor een hundert mark 5 ß min 3 ₰ [1]) befindet
in warheit, dat men von 28 ß gift 1 ₰ [2]), wente in 100 ℔
hebbet men 57 werve 28 ß; dar lopt wenig aver,[3]) dat so nau
nicht is worden geachtet, dat men dat rekende, alse men schatede.
Sus erfindet sik, dat noch hudiges dages alle webde und
bote der statgesette und bursprake by marken sulvers strafende
erkennet wort, elke mark vor 28 ß, wente dat is gewesen der
tit korn und werde der mark sulvers in tyden, do dat regerent
der stat dem rade bevalen wort.

It is ok apenbar, dat alle hantering und koepmanschop geövet
und bruket wort by marken sulvers, alse noch utwiset dat boek
der rekenschop by dem wynkeller van tyden, do de mark sulvers
holt 3 ℔,[4]) welk nu van tyden to tyden dalende und fallende is
gekamen to 11½ ℔, welk bi unsen dagen is gevellet von 10 up
11½ ℔. Wan de nu veelde vp 13, scholde men unlengst darna
moten echter vallen up 15 und so fort up 16, so hebbe men ene
mark gebracht up 16. Dat were de mark gebracht to enem schil-
ling, indeme van beginne by stucken sulvers, de gemerket und
getekent worden elk van ein half punt, gekoepschlaget worde; welker
stuck elk holt 16 lot, dat weren 16 ß, wente van elkem lode maket
worden 12 penning, dat weren up elken penning 1½ de graen.

*) de H.

1) Nämlich 57 Pfenninge. 2) Ebenso Langebek in der Glosse zum Stadtrechte vom J. 1497. M. 3. und N. 1. S. m. Hamburg. Rechtsalterth. B. I. S. 296. 3) Nämlich 1600 ß weniger 4 = 1596. 4) So war es von 1300—1325, vielleicht 1334. S. Gaedechens a. a. O. S. 167 u. 206.

Sus wort de mark tom schilling gebracht, und de schilling fellede under eine sexten van der graen beneddden den ₰, wen to de schilling enen graen an sik wurde hebbende, so dat int ende de dinge to ewigem nadeel, hinder und schaden worde lopende, dem gemenen besten und allerhant luden tom verderve. Dar doch nemant aver verlöse a) als de hantwerks- und arbeitsman um verlose b) syn gut sellende efte verandernde, de in söven dagen so vele nicht schulden verwerven efte winnen, alse vormals in veer dagen, und mer nicht kopen, den vele min mit dem summen penning. Wente de koepman mot sine rekenschop maken und ne werde der munte syn gut sellen. Darumb hedde men vormals einen wispel kornes järliken zinses gekoft umme so mennige mark, alse men in der duren tyt enen wispel kofte ut dem fleete. So hadde men to langen jaren een stöveken wyn gehalet vor 10 witte, dat men nu haelt vor 6 ß. Dat makede de gude der munte, de fiende. Sus dalet alle rykdom mit der munte. Dem nu vortokomende, were anno 83 besprafen ene ewig werende lubische mark to bestedigende und doch nicht endlichen vullenbracht. Sus hedde men demsulven na ene nie munte beredet, der olden likemetig, de men doch nicht könde achterfolgen, dewile dat golt so hoge stunt baven werde des sulvers, edder men muste sellen de mark up 14 ß und darby to ewigem nadele und verderve. Welkent nun dräglikest und best were, möchten se merken und bespreken. Woraver in besprake de borger nicht konden concorderen. Averst so sik de rat beklagede, dat der lubesche und luneburgische sendebaden hier derhalven kommende werden, den muste men jo een eft ander seggen, hebben se int ende consenteret up Jacobi den gulden up sine behorlike werde to stellende und darbeneven alle fremde munte, der sik in middeltyden een jederman möchte quit maken, umme der stat ordination genoch to doende, na dem avende Jacobi [1]) nelkest kamende.

Anno eodem, in vigilia S. Andreae apostoli [2]) fuit finaliter conclusum inter harum civitatum ambassiatores in praetorio Hamburgensi una cum senatu ibidem congregato de moneta

a) H. verlohe. b) umer lohn H.

1) 24. Juli. 2) 29. Nov. 1504. Die Ratification dieses Münzrecesses vom 13. Decbr. ist im Lüneburger Archive.

lenda instar priorum quoad valorem puritatis argenti et ponris, prout in recessu desuper confecto plenius continetur.

Eodem anno infra octavas Assumtionis Mariae [1]) dominus lbertus Westede, Albertus [a]) Grimmolt et Albertus [b]) Reno me domi convenerunt, denunciantes periculum capitis sis et mihi imminere, prout religiosorum avisa merito didiissent. Ego vero non ignorans dolum primi et aliorum animi nbecillitatem respondi, me parum aut nihil formidare innocentia tetum. Ubi ad rem ventum fuerit, liquido me probaturum illis nius difficultatis auctores, qui me cum paucis post tergum ncusant, quorum favorem [c]) sequi necessitas exegit, quam bertati imposuerunt. Unde paulo post curatoribus ecclesiarum oram constitutis me [d]) purgavi, calumniis partium publice refendo, quibus modis media legitima unanimiter prius conclusa pro nanutenentia valoris monetae veteris dolis, fraudibus et menaciis fuerunt dirupta et penitus praeclusa, quo magis ad haec fficillima perveniretur, taceo, [e]) quod eo animo, ut occasionem arent vulgo insurgendi contra illos, quibus culpam ascribere ecreverunt pro conditione factionis suae. Quod multis fuit xemplis pristinis curatoribus declaratum, adeo mirarentur vehementer. Tandem accersitis magistris manualium artificum et lis auscultare nolentibus, quatenus de illorum principali agetur praeiudicio, cum moneta fraudaretur, senatus respondere fecit, omnia se facturum ad vota et beneplacitum concivium uorum, qui convenientes tractatibus prioribus et facultati datae enatui paterentur verecundiam suae temeritatis sine mea ulpa, quod solum agere decrevit senatus per conventum tunc abitum, ut se purgaret vitio apud posteros et forenses. Infecta ergo fuit penitus haec ordinatio machinatione vulgi sentientis displicentiam praesidentium, id ipsum palam fateri nolentium et in caput paucorum culpam retorquentium. Unde tandem profesto sanctorum Fabiani et Sebastiani [2]) proposita fuit vibus alia senatorum quatuor civitatum [3]) deliberatio, videlicet

[a]) Lies: Arnoldus? [b]) Lies: Bartoldus? [c]) Factorem H. [d]) me fehlt H. [e]) Lücke?

[1]) 15.—22. August 1505. [2]) 19. Januar 1506. [3]) Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar.

marcam cudere studuerunt praeter sextam partem puram 13 ℔ [a]) denariorum ex una marca puri argenti sic quod [a]) in futur[um] 13 ℔ denariorum equales [b]) marcae puri argenti, et una mar[ca] denariorum [c]) valeat [d]) tertiam decimam partem marcae pur[ae] salvo salario cudendi. Utque habens argenti rudis massae ponder[e] unius marcae puri argenti solvere valeat 13 marcas denarior[um] Hamburgensium, addito salario cudendorum 13 denarior[um] marcae Lubecensis. Similiter non habens purum aut monet[am] argenti una cum salario cudendi, inde 13 marcae denariorum .... [e]) auri pro uno denario marcae, quantum argentum eius denarii vide[tur] tertia decima pars marcae purae cum pretio operae 2 ℔ cuden[di]. Quo modo consuleretur indemnitati futurae, quo minus iter[um] fraudare opus sit, cum semper puri auri et argenti debeat [fieri] aequivalentia comparatione denariorum argenti, in quo marca monetae semper ab antiquo consistebant. Quod sic fuit civibus receptum.

Darsulvest wort den borgeren vorholden und entdecket, [d]e men begerde to wetende, wor men it mit der islandischen reise [2]) wolde hebben geholden. Dar se na besprake up antworded[en], nutte to syn de to underholdende, und dat de nicht nedbergelecht werde, umme de schepe mit dem seefarenden volk nicht van [der] Elve to verwisende, dewile westwert in Engellant an den volk[e] und jegenen wenig to doende und to hanterende were. Ma[n] möchte lever in guder gedult tor tyt so vele proviant eft vittali[e] utgeven alse darto behoef und van nöden wäre. Dat so [na] begerte der borger endliken wort besprafen, angenamen und unde[r] malkander verlaten.

---

[a]) Sic qui H. [b]) eq.... H. [c]) et unus denarius 13 ℔ H. [d]) valeat fehlt H. [e]) Lücke in der H.

[1]) Man wollte also die Mark fein ausprägen zu 13 ℔ Pfenninge, welche nach Gaedechens a. a. O. S. 207. 1463 zu 10 ℔, 1468 zu 11 ℔ 5 β 4 ₰ und 1492 zu 11 ℔ 8 β ausgeprägt wurden. Obigem entspricht der Receß der 4 Städte vom 22. Dec. 1506 in Langermann Münzvergnügen. S. 406 [2]) Aus der Stadtrechnung des Jahres 1476 ersehen wir, daß der Rath selbst zum Vortheile der Stadtkasse nach Island Schiffe befrachtete oder als Partner bei anderen Schiffen sich betheiligte, nicht ohne bedeutenden Vortheil. Wandalia L. XIII. c. 30. Die Fahrt auf Island ward als ein Vorrecht der hansischen Factorei zu Bergen beansprucht. Receß v. J. 1483 Art. 21 untersagt die Fahrt nach Island gänzlich.

Alse sik nun de dure tyt dageliks merde und verlengende, daraver de rat und vele merkliche borger, sonderges koepmanschop hanterende und övende, ser swarliken van dem gemenen volk worden bewanet und verdacht, dat se nottroft des levens dorch ere nutte und egene profit verhengeden, in frembde lande to verförende. Welk so mannigfaldig angebracht und mit verfparder warheit mankt dat gemene volk gesprenget wort, sundergen van den, de vorhen de clostersake federnden und in händen hadden, sich höchlich befurchtende, dat er moetwillig vornement wannen möchte gestrafet unde so schlichtes nicht verblivende edder ungefodert up sik rouwende efte vergeten werden, sonderlik van dem heren bischoppe, de villicht den rat ernstlik versökende efte anlangende darhen brengen worde, dat men davor wandel und bote don muste. Alse den Hans Schröder, de muntemester, siner worde und rede sehr milde, unverborgen und apenbar was mermals strafende de hovetlude der klostersake und andere, de dem rade efte ledematen des rades unduchtige tichte averseggen, begunde men up em sunderges to knurrende, mede gemarket, he van enem schlichten amptman to groter kopenschop und rikedagen was gedegen, so it schinede ut sinen bökern, worden und werken, de mennigen binnen und buten rades mißhageden, ok sinen egenen sundergen frunden und gunnern.

Sus drog Wichman van der Fechte grote unmodigkeit up Hans Schröder der klostersake und mer anderer orsaken halven, und ging vorsatigen in der brauer selschop to beer, den lagesbrodern vordeel doende und beer to avergevende, so lange he sik enen angenam und behaglich makede. Int ende na velen unduchtigen reden aver den rat und ere gewandten gesprenget, sede de gemelde Wichman: — „Guden frunde, de hochmodige verrader Hans Schröder, de muntemester, des rades afgot, druwet juw und uns allen tomal ser. Lide wi dat förder, dat wert vor uns alle nicht syn; he bringet so vele neuer dinge to rade und druwet so lange, dat wi darane to falle kamen werden. Gy moten sine Hans katten wesen, und verachtet juw und uns in allen enden ꝛc.“

Dit wurt dem rade vermeldet und van mer framen luden to kennende geven, dar men sik nicht anne keren, den in guder

geduld schinen und bewaan laten wolde umb alles besten, ra[t] und vrede willen. In geliker form wert solke vormetenheit dem rade to kennen geven van einem brower [1]), in der Rödingsmar[kt] wanende, Hinrik van Lehe, anders Hinrick Hurleke genöm[et], de des van unmaten averilendigen vele gestempet und vornamen hadde. Welkes dem rade to groter schwakheit mochte bedigen, indem andere geliker wise sampt mit em sik möchten verbristen, seggende und deende, wes em geleveden, dewile dat fri stund[e] und se deger ungeandet efte ungestrafet verbleve an dem ein[en] ver, an dem anderen na, dadorch dat gemene volk mit sod[anen] bösen anbringung, erdichteden lögen und drögen to uplope gerei[t] und quader menung möchte werden verleidet.

Dem vortokamende leet enen de rat vorbragen upt h[us], am avende der himmelfart unseres Heren [2]), eme vorgevende, he unlengst geleden kamen in sines nabers hus, dar se kindelbe[er] drunken und frölich weren, kloppende up de tafeln, seggende l[ude] stemme aver alle: „Leven borger, höret, dar juw und uns al[le] grote macht an ligt, am dage nelkest geleden worden baven 30 ossen, und grote mennigte van swinen to Wedel averschep[et]. So wert ok dat korne averslodigen verföret, denket man dar ni[cht] anders to, dat wert vor de armot und dat gemene nutte ni[cht] gut stende." — Ok alse kortes een schipper begerende was ein[en] breef vam rade, dar Hinrik gesecht hadde, „wat he darme[de] don wolde? He were em wol einen dreck wert, allene dat m[en] den schrivern dat geld todröge, dat se mit horen und boven ve[r]teerden; des rades breve wurden gar wenig geachtet und ang[e]sehen." — Furder, dat he sik tomalen untemelik hadde lat[en] hören vor dem Ekholt aver den rat und erbare borger, da[by] seggende gegen dejenige, de en strafeden, he hebbe des gude[n] hovetlude, de em wol scholden entheven, eft he derhalven in la[st] queme, so dat he des rades und erer gewanten wenig achtede. — Ok were dem rade unverborgen, wor sik mit Herman Meier schicket hadde up dem fischmarkede, in biwesende heren Claws be[-] Swaren, dar int ende gesecht was, dat de noch alle scholden

[1]) Die Liste der zu Hamburg Hingerichteten nennt ihn einen „Bött[cher] geralten". Auch bei dem Aufstande des Jahres 1375 wird ein Böttger genannt. [2]) Mittwoch, den 7. Mai.

dat fallende övel hebben, de der stat so vor weren. Eft he jennige gebreke vermerket hadde, schulde dem rade hebben verkundiget, umme darvan reformation und wandel to makende, up dat nicht not were achterhalves mit unduchtigen reden den rat to verunglimpende.

Desser articul bekende Hinrik vullenkamen, wowol he de mit etliker ummestendigkeit bekledede, darut schinen scholde, dat it in nener quaden andacht gescheen were. Susdane sine undart openbar bekant und tostan, wort ser durliken und swarliken bewagen, derhalven it beste erkant wart nutte to siende, en in bewarung to nemende, umme sine böse mening und andacht to hindern. So wort he mit den denern settet na dem Winsertorn und dar gesettet. Under maltyt vorgaderden de hovetlude siner partie to sunte Nicolas under dem torne, sik malkander besprekende, wo se dem dinge folge don wolden, wan de geschickeden des rades, de na Lubek riden scholden, mit den knapen ut den porten weren. Tohant na der maltyt, alse de heren mit den denern gereden weren, söchten se heren Johan Hugen in sinem huse. Alse se siner nicht können bekamen, beharbeden se Clas de Swaren up dem fischmarkede und heren Johan Meier vor sunte Peters stegeln, se nödigende mit enen to gan na dem Winsertorn, dar de here prawst [1] van Hamburg und deken [2] darsulvest sik byfögeden in guder menung, umme dat volk to stillende, woraver se nöger vam levende to dode kamen hadden ane alle profit und vordeel der sake; wente dat gemeente dadorch nicht gesadiget, den to mer torne gereitzet wort, so dat se den beiden borgemesteren underwegen so vele de mer unfoges tokereden mit schlaende, ropende und stötende so lange, dat en her Johan Meier, de nicht wol to vote und een krank olt man was, entbracht und van en vorlaten worden in Joachim Olrichs hus. Man her Niclas de Swaren muste Hinrik vam Lohe ut dem torne halen, en baven sik laten gan de straten entlang, dar her Niclas nicht wart vergönnet dat blot der gewragten wunden sines hövedes aftowischende, [3] up dat men sehe, so se seiden, dat en de katten tokleiet hadden. Und alse men

[1]) Der Name des Probstes war Alb. Klitzing. [2]) Der damalige Decan hieß Alb. Geverdes. [3]) Wandalia XIII. 31. Tratziger z. J. 1483.



vor heren Schröders döre henging, ropen se luder stemme: „Hans Katte, wor bistu? kum hier nöger, de katten hebben sik gekleiet, se schölen dy ok kleien!" mit mer anderen schmäliken worden und daden. Sus alse her Niclas Hinrik vor sine döre gebracht hadde, muste he en gröten und dremal de hant don, gude nacht seggende. Darna ging Hinrik vor sine dör up den sul stan, averall ropende luder stemme: „Ik dank juw alle, gy erliken borger!" Darmede dat volk und her Niclas vorlaten wort. Alse her Johan Huge sik im dome hadde versteken, leet he vorluden, it em leet genoch were und gerne anders gesein hadde. Datsulve mer lude und personen des rades, umme sik to entschuldigende, leeten verluden.

Gegen den avent sammelden sik disser geschichte hovetlude up dem hoppenmarkede, van sik sendende, umme dat volk mit der stormglocke [1]) to vorgadernde. Dar den vele tolopes wort van gemenen volk, und gar wenig benömder borger, behalven de hovetlude disser bösen upsate, so dat mit klener mennigte de vorsameling möchte syn worden verschuchtert, wan darjennig ernst were angekeret. Na velem ludende, ropende und geschrie schickede her Johan Meier der stat knapen to en, de se nicht wolden hören, seggende, de borgemester muste sulven wol kamen. Alse den her Johan Meier persönlik erscheen, begerende, se sik sadigen unde in rast stellen möchten; efte woran mißdan edder entgan were, scholde na gebör werden betert und mit gelimpe vergliket. Hier geven se tor antwort, men scholde den rat negst kamende to sunte Nicolas in de karken verdagen. Immiddelst namen se de schlötel to allen porten, sik aller macht und regimentes undernemende, de wacht in groter menge holdende, in aller caspeln naber bi naber na malkander darup eschende by ener tonnen beers, de men vor der hant utpandede van deme, de dar nicht erschien, wormede se nacht und dag eren krog heelden.

Des fridages morgens [2]) quam Hinrik vam Lohe mit mer borgeren em bygeföget, tom rade, to sunte Nicolaus int chor, [3]) verhalende luder stemme vele articuln, de se den wolden hebben

[1]) In seiner Urfehde gesteht der Bürger Titke Schoff „de clocken um forder vorrysinge to makende" angeschlagen zu haben, was vermuthlich bei diesem Anlasse geschah. [2]) Also den 9. Mai. [3]) Wandalia XIII. 22. Tratziger a. a. O.

holden. By etliken artikuln fragede he achter sik averlut, eft it so hebben wulden? Dar den ener siner partei ja sede, ropen gemenlik: ja, ja! aver alle, nicht edder wenig wetende, wat ir geredet und geropen was.

Alse den up so vele articul vor der hant nicht donlik was de und antwort to gevende, begerde de rat ene schrift darvan, umme dem allen na erem begerte genoch to doende, so vele jummer mogelik, dregliken und gebörlik wäre, in hapene und toversicht, same lude ungerne anders sinnen efte begeren scholden. Dar en mer borger togeföget worden, des mit dem rade avereen to kamende.

Umme dit eendrechteliken to bespreken, worden her Herman Langebek und her Henning Büring vam dage van Lubek to hus gefodert mit des rades schriften. Sus wort her Herman van siner wedderkumpst van mer siner frunden gewarnet und warschuwet sik to verechterende. Dat em so nicht duchte geraden, men ernstliken sik ertögede by sinen medebrodern, de in sinem afwesende em de schult musten tolecht hebben, des se sik in siner jegenwardicheit entschuldigeden und versakeden. Alse nun de vorgeven articul weren beluchtet und under malkander besprasen, do men de holden und achterfolgen scholde dorch verkundung ener bursprake am hilligen avende to pingsten [1]), des quam her Johan Berse [2]) dessulvigen morgens by heren Herman Langebeke, em löfliken entdeckende, wo em her Paridom Lutke ser wehedodigen hadde geapenbaret, wo em Tile Rigele belavet und togesecht hadde, he scholde sik nicht befruchten, den syn naber mochte wol to rade kamen, averst nicht mit leve van dar gan wolde.

Disse sulve tyding verkundigede her Otto van Mere, anrechtigen biddende van heren Herman, dat he de bursprake nicht wolde verkundigen, umme orsake sines wedderstals to vermidende, na deme en menniger binnen und buten rades hatede, dat he schon dat wort fören und vor dem oldesten regeren scholde.[3]) Dar he gemelte her Herman up antwordede, he sik darin gebörlik

[1]) 17. Mai. [2]) Vorfahr des Predigers an St. Petri Joh. Garße (Garcäus)? [3]) Langebek war 1478 zu Rathe erwählt und 1481 schon zum Bürgermeister.

schicken wolde na nottroft der sake, wo dem rade gelevede, Gad ganz truwende, dat it ane gefar syn wurde; so it ok gebörde dat na der bursprake nement mit worden edder werken wort angefeindet, wen elk in rast und frede sik to hus fögede.

Averst de moitemakers und capitaine der begangenen undaet könden sik nicht sadigen, in deme noch nement habbe erlanget, dat em gelevede, wente ein deel begerde dardorch verhaven und mede to rade gesettet to siende, wolden er leet wreken gegen summige personen, edder den ganzen rat, de se habbe strafet umb erer missedaet. Ichterswelke sich strafendes befruchteden, wolden darvan syn versekert; vele hapeden ere nottroft und armot to wandelnde, wan der aversten und rikesten güder wurden angetastet. Sus habden se nicht ene, den mennigerlei mening, darume de ene dem andern nicht biplichtede, men insage und wedderstal dede. Jedoch könden se allenthalven nicht ruwen, men dagelik wat nies uptogen und vorbrachten, jo [a]) men en mer inrümede und behagede, jo se mer vernygeden und min gefredet worden, indem et datsulve nicht enwas, dat se meenden, und er ellik andacht lichtliken gehindert wort mit gudem beschede, den de andern byvallen. — De andern weren geneget, so dat stedes dem rade dat merste part consenteerde und byplichtete, edder de dinge so worden gemenget und middelt, dat it im sinn und rechten verstande all enes und gebörlik bleef, wowol de ungewandten sik leeten bedunken, vele erlanget to hebbende. Wen se den van welmden luden anders vernemen, worden se avermals gegrottet sonder underlate, so dat alle dage, und so mer alle stunde nyge upsate und unbilligkeit wort verkundiget und angebracht den borgemesteren und ledematen des rades, de sik dar so mannigfolt nicht ankerden, men in guder gedult hengan leeten, in hopening, et sik van sik sulven sadigende und stillende worde.

Alse nu Hinrik van Lohe vele gehöres und versökendes habde allenthalven, ungelik mer als borgemester und ratlude,[1])

[a]) sa H.

[1]) Krantz a. a. O. L. XIV. c. 2 erzählt ausführlicher, wie H. von Lohe aus eigner Machtvollkommenheit, gleichsam als oberster Regent, die Stadtdienste und Aemter vertheilte und den weiter unten erwähnten Priester zum "secretarius" bestimmte.

rup he sik grot verdristede und veles dinges undermatede by lichten, simpeln und derven luden, darmede syn name buten nmelang wort vermeret, und derhalven de duchtige Hinrik Vridag,[1]) des de genante Hinrik van Lohe unschuldig egene man was, sik verhapede merklichen van em to krigende, up dat e egendoms worde to entfriet. Sus erschen Hinrik Vridag, knape, mit siner duchtigen eeliken husfruen binnen Hamborch in sunte Vitus markede, heemliken Hinrik van Lohe versökende und ansprekende, umme sinen willen to makende, dat em so nicht möchte bedriegen. Men Hinrik van Lohe mit siner geladenen partie und enen prester, her Tönnies Kramer genant, folgede sik in Hinriks herberge, en dar eschende mit mannigfoldigen, unduchtigen reden und druwen, dat he noch scholde sinen willen maken[2]) er he ut Hamborch schedede, und Gade danken, dat he *) darlede quit werden möchte. Derowegen de duchtige Hinrik Vridag sik ser hemliken von Hamborch spodede na der Harborch.

---

*) dat he fehlt H.

[1]) Scheint der Sohn des Knappen Arnold Vridag und dessen Hausfrau Adelheit und Bruder Dieberichs gewesen zu sein, welcher, 1440 mit seinen Eltern zuerst genannt, bis 1489 in Lehnsverhältnissen zu den Grafen von Hoya stand. S. W. v. Hodenberg Hoyer Urkundenbuch, wo viele Ritter und Knappen dieses Geschlechtes von 1241 an erscheinen. [2]) D. h. H. von Lohe's Freiheit anerkennen. Denn nach dem älteren Rechte Hamburgs konnte ein Bürger, dessen Ansässigkeit daselbst Jahr und Tag von zwei Rathmannen bezeugt wurde, von keinem als eigener Mann angesprochen werden. Stat. von 1270. VII. 17. 1292. I. 15. — Dieselbe Bestimmung finden wir jedoch im Stadtrechte von 1497. Art. 12 geändert. Hier heißt es: „der Rath solle dafür sorgen, daß keine eigene Leute aufgenommen würden; ein Bürger, welcher erweislich zehn Jahre ruhig hier gewohnt, könne nicht mehr als eigen angesprochen werden". Langebek bemerkt in der Glosse, daß man mit dem alten Rechte nicht habe bestehen können, weshalb ein Privilegium vom Kaiser, dem eben gedachten Artikel gemäß, erworben sei. Dieses Privilegium hatte Kaiser Friedrich III. 1482 Juli 14. ertheilt. H. von Lohe war also, falls er keine volle zehn Jahre in Hamburg verweilte, in die nachtheilige Lage versetzt, von seinem alten Gutsherren, welcher diesen Umstand benutzte, reclamirt zu werden. Jener vertheidigte sich also gegen die rückwirkende Kraft, welche für das Privilegium — für ihn Pravilegium — beansprucht wurde, und es mag in diesem Umstande der Grund liegen, daß er von so vielen Bürgern unterstützt und vom Rathe so mild behandelt wurde.

Twe dage darna, als em sine husfruw folgen wolde, wort se van Hinrik van Lohe und siner partie by der muren, na an den kran, twischen vifen und sos des avends geföret,[1] dar he se unmenschlichen mißhandelde mit worden und werken, lank und breet, dat velen lüden entbarmede und verdroet, de en darover strafeden. Den he ser unduchtigen antworde, in deme se begerden, schönlik mit er to farende, so sik mit swangeren luden behörde, averlut ropende: „Se schall junge duvels telen und to markede bringen." Furder lichtede he vor ere kleder, seggende aver all sinen gewanten: „Kamet her, gesellen, quälet mi disse meren!" Mer framer fruwen brachten kussen und stöle, darup se sik scholde rasten und ruwen. Des he nicht wolde vergunnen, worp enen kussen und stöle na dem live. Under sodanen mannigfoldigen schamlosen handelen wort he vast nuchtern und gesadiget an sinem vormotigen torne, so dat he etliker maten besinde der lude seggent, allenthalven ankamende, en ansprekende und underwisende, dar gebörlik bi to farende, so sik van rechte temede und behörde; des he so wort gesinnet und geneget.

Disse lange moetwillige mißhandelung und vergadering des volkes wort ruchtig aver de ganze stat, so dat elke erbare frame minschen sich fruchteden vor mer ungefoges und vereises, sonderges personen des rades, dene dat recht und wort dat jar aver bevalen was. De he begunde to sökende, welke, darup gewarnet, sich verechterden und van der hant fögeden, umme eventur, angst und averfaring to vermidende.

Alse nu de gemelte fruw vuste lank und breet getreket was van straten to straten, umme se vor de richteheren to bringende, darna se nicht bekamen konde, wort Hinrik gesinnet Herman Langebek to besökende, deme dat dorch middel siner husfruwen und erer moder[2] wort verwitliket, umme sik darvan mit guder vorsinnigkeit to entholdende. Welk em und heren Johan Meßtwerte, secretario, nicht duchte geraden. Men de gemelte her Herman behelt heren Johan Meßtwerte, de mit em collation

---

[1]) Krantz a. a. O. Cap. 2 u. 3 erzählt die ganze Begebenheit mit größerer Anschaulichkeit, wobei er noch hinzusetzt, wie sie ihn freimüthig und keck zur Rede stellte und dadurch reizte. [2]) Wittwe des älteren im Jahre 1464 vorstorbenen Bürgermeister Detlev Bremer.

aelde, by sik, umme de bet sine husfruw und ere moder, wenende und schriende, to stillende und tofreden to stellende.

Do se quemen vor des benanten borgermesters döre, na em fragende, sede siner husfruwen moder, en nicht by der hant to hebbende, derhalven Clas van Kymmen [1]) antwordede, se wolden und mosten ene hebben. Do he dat hörede, nalede he sik na der straten, und so en syn fruw und ere moder nicht wolden ut dem huse laten, reep Hinrik van Lohe mit luder stemme to em int hus, he scholde seker und velig geleide hebben af und an. Alse he up de straten quam, sende he nach heren Paridom, em tor negsten wanende; dar sik nemant wolde laten finden.

Sus hörede he int lange klage und antworde. Na vorhöring der sake, de do durede baven ene grote glockenstunde, begerde de borgermester mit Hinrik to sprekende in sinem huse, des dat gemene volk nicht wulde gönnen, lude ropende, men scholde em folgen und darmede by wesen. Men syne husfruw, ere moder und her Johan Meſtwerte hadden de dör beschlaten und wolden dar nemant mer inne laten, behalven Clas van Kymmen und Rype Kenkel.[2]) Dar en de genante borgermester gutliken vorgaf, dat he kortens binnen Hamborch verkeret hadde, so se wol wusten, und na statrecht allenthalven int üterste so wol nicht verfaren were; jedoch kunnen se sulven wol merken und besinnen, wat ene unmundige fruw mit solken scheldeworten, der se nicht alleine apenbar bekant und tostunde, men ok nabringen und bewisen wolde war to siende, verbören und verwreken möchte, und efte se möchte vor eren man werden geholden edder verplichtet? Dar Hinrik up antworde, se scholde in de hechte gan, und solkes mit dem högesten wedden, dat recht scholde er wol folgen sines willens. Wor de borgermester to sede, he dachte em daran nenen hinder to doende, ok stunde em sulkent nicht to verbodende, se möchten don, wo en büchte, se mede bestan unde mit recht verantworden konden in tokamenden tyden. Em hörede wißlik uptoseende, dat he nicht anders verlövede, alse der stat und dem rade billig were, so se binnen und buten allenthalven

---

[1]) In der Stadtrechnung wird er Cl. von Kumen genannt. [2]) Oben S. 260 irrig Reppe Hoken; in der Stadtrechnung Riphert Kenkel.

tom eren möchten verantworden mit guden reden, gelimpe und unde beschede, daran siner person nicht wenig merklich und grot gelegen were. — Alse Hinrik dat spörede, begerde he, de borgermester em dat beste in demsulven raden wolde. Dar he em up sede, dat he swarlik in den saken to radende hedde na gewanten tyden; nichts desto minder duchte em nicht unnutte to syn, dat me de fruwe to borge dede vor den rat wedder to präsenterende. Welk Hinrik annam to doende. Men do dat gemene volk dit hörede, hedden se des nene benögent, ropende luder stemme: wolde he sik laten verraden, so dachten se darmede nicht to lidende; se scholde in de bödelie gan; se dachten darmede aver to radende. Jedoch leeten etlike sik verluden, so weren se tofreden, wolde se de borgermester bewaren und en wedder antworden.

Des antworde de borgemester, em temede nene gefangene to warende edder entholdende in sinen weren. Men he schickede na Hinrik van Wetberge [1]) und anderen frunden und bekanden luden der fruwen na erem begerte, in hopene, dat se scholde in börger hande kamen. So den dit lange durede up de nacht und nemant erscheen, dar men möchte bewegent an hebben de fruwen to verlövende, fragede de borgermester, eft men em it wolde betruwen, de fruwe up sekere erlike stede to bringen, umme se des negsten morgens levendig edder doet to präsenterende, wor sik billig temede und behörde. Welk dat gemene volk annam und consenterede.

Sus leet se de borgermester mit erbaren fruwen bringen to des buwmesters [2]) hus, persönlik mede gande, dem buwmester siner husfruwen mit mer anderen befelende, dat man der fruwen gutliken don scholde mit wine und krude, und se to erquickende, indem ser to fruchten was, dat se anders van dem kinde in der nacht schulde werden verlöset und mit furderm ungemak werden belastet.

Des negesten morgens fögede de rat ut Hinrik sinem begerde de heren Johan Huge, Paridom Lutken und Herman Langebek to der fruwen, umme beider parten mening to

---

[1]) H. von Wetberge war Stadthauptmann (capitaneus). Seine hohe Stellung ist auch daraus zu erkennen, daß sein Gehalt 192 Thaler betrug, während der Syndicus nur 42 Thaler erhielt. [2]) Der Stadtbaumeister hieß Cord Dumen.

ende und se mit dem besten to vorglikende. Dar dan na velen en und wedderreden se [a] den genante Hinrik [b] alles unge- jes, an er begangen, vorleet, so vele er donlik und mogelik is in afwesende eres mannes, des se sik nicht konde verseggen, wol se gerne dat beste don wolde, en tofreden to stellende. at Hinrik annam, daran gut benögent to hebbende, Gade nkende und dem heren, dat he erer entschlagen wort, er ver- wende, to hus to reisende, unverhindert und unbekummert. Well de rat let geschen, Hinrik doch seggende, wolde he jenige agte mit rechte anstellen und verfolgen, des schulde men gerne mnen eme vullenkamen rechtens behelpende. Dat em nicht gele- the to doende.

Wowol een rat to Hamborch in dissen und allen saken sik r sachtmodigen und föglich ertögede, wart nichts desto minder r partei böse vorsate und vermetenheit nicht entsachtet, men sterket und gemeret, so dat se under malkander verrameden, up t se ungehindert allenthalven eren willen möchten beschaffen. So lden se den rat mit den markligsten borgeren, dem rade und stadt meist gewant und togedan, ummebringen und verschlan, lk se hadden slaten to vullenbringende des sondages na Visitionis Mariae, alse men sunte Johannis to lichten heelde,[1] dar n en sampt in dem statdanse de bet möchte bekamen, de doch tmerig und vermeldet wart.

Susdaner bösen upsate halven was de rat inmaten hoch kummert, sunderges umme der statboke to bewarende. Dero- gen dem oldesten statschriver[2] wort bevalen, dat he mit wetende ren Herman Langebeken de böker scholde bringen up sekere de, darvan urkunde makende, beleggende by erbare frame lude, darvan nawising don möchten, eft he vnd her Herman jenigen maten verhindert worden, de in sodane bewarung bracht, dat it nicht in macht was des rades edder der personen orschreven, dorch bedrang der partie de böker to vernichtende [c]. lse den mermals by dem rade gefodert was, dat men muchte arbeiden heren Niclas de [d] Swaren wedder in de stat to

[a]) se fehlt H. [b]) de genannte Hinrichs H. [c]) Die H. hat michtinge. [d]) de fehlt H.

[1]) Der Sonntag nach Visitatio Mariae oder Sanctificatio Johannis ul. 2.) war Jul. 6. [2]) M. Joh. Meßwerte.

kamende, dat men se by em vor der hant nicht konde belangen, sus leet ein bruwer, Cort Riquerdes, [1]) wanende in der Rödingsmarke, an velen steden und platzen vorluden, dat em syn broder, in ridenden denste wesende to Lübek, loslken habde schreven, wo her Niclas de Swaren [a]) heren und fründe jegen sunte Johannis de lichter wolde to Hamborch kamen, umme sin leet [b]) wrekende, welk sinem vadder, heren Johan, dorch enen vermeldet were, de dat by dem rade wolde vortstellen, dat it dorch schrifte mochte werden verhindert. Welk Hans Emersen und Henning Jeseman heren Johan Hugen verkündigten, de dar int alle nicht van wuste.

Erberorder sage halven wort Cort Riquerdes [2]) vor dem rade vordaget, in bywesende der borger, da Cort susdanes bekande, seggende, dat em syn son den breef gelesen und in verwarung habde. Des syn son darby gebracht versakede und nicht mit alle loven konde, darup na begeren der borger Cort wort in de hechte gesettet und in mede biwesende der borger, alse der kerkswaren, in der fronerie verhöret, umme de legenheit darvan to wetende. — Sus könde man anders nicht spören, men dat he it ut egener bosheit habde gedichtet, umme de partie in angst und fruchten to bringende, up dat se de bet gereizet to quade er upsaet vullenbrachten. Dat doch mit siner schamlosen lögen wort gehindert und toworpen, indeme frame lüde de beter hode und upsehent hedden, susdane lüde der partie to wachtende, dat se nen quat anrichten künden. Des mandages, alse sunte Johannis to lichter des voravendes was geholden, [3]) uppet spadeste branden up dem broke etlike boden der schepbuwer van erem egenen fur, wowol se luden leten, dat dar lunten lecht weren. Darut stunde to markende, dat Cort Riquerdes nicht alle gelogen habde, furder darby seggende: „Branden juw armer lude husen: de riken musten ok wat frölik für maken van eren huser, it wer enen leve edder let", — mit anderen velen und unduchtigen worden und reden, daraver mer lude wurden höchlich bemoiet und bekummert.

---

[a]) fehlt: mit [b]) fehlt: to.

[1]) Wandalia L. XIII. c. 33: ohne Nennung des Namens. [2]) Nämlich der Vater. [3]) Montag vor Juni 30., der zweite Tag vor Juli 2.

Unlengst darna makede de partie ene ruchte, dat vele schepe scholden liggen up der Stör, umme korne to schepende, de se uphaleden mit groter manheit, dar men en proviant, schepe und were todon muste. Sus nemen se den schipperen ere brefe, darmank funden se einen burbreef under der stat secret, enen unser borger belangende, de to Bremen hadden lade unde unwedders halven up de Elve muste segeln, mit welken burbrefe se vele ruchtes makeden up dem fischmarkede, in mening, so se nicht lesen könden unde der brefe nenen underschet wusten, dat de rat darmit verlöwet hadde korne van der Elve to schepende. Warum frame lude de borgermester warschuweden, de dat wort hadden, nicht uttogaende, eer solkent gestillet were. Des sik de borgermester fögeden in den dom, van dar senden frame lude de brefe to besehende, darane se apenbar befunden, dat it burbrefe wären, so men gemenliken allen borgern gift, der men en mit beschede nicht mag weigeren. Alse de gemene man dat vernam, worden de hövetlude bespottet und daraver verlachet. Sus wort de rat mit sampt mer borgern upt hus verbadet, umme de gelegenheit der upgehaelden schepe to beluchtende und verkundschapende, de den richtig und unsträflik wort befunden. Derhalven de borger wulden, dat Bordenouw de brefe den schippern scholde wedder antworden. Des he nicht don wulde, seggende, sine cumpane vor dem huse em dat höchlich hadden verbaden, edder se wolden en mit wapen werpen. Alse der rat den börgeren entwenk, enen stede gevende umme under malkander to sprekende, des drungen de anderen, vor dem huse stende, mede upt hus. Doch muste de partie den framen borgeren dar stende des folgende wesen, und de brefe den luden wedder antworden. Susdaner mannigfoldiger moie und vergaderung halven fögede sik her Herman Langebek na Buxtehude to sinen frunden, mit enen frolik stende, de dan dorch frunde gefordert wort wedder to kamende, dar he schwar to was, dewile dar nicht anders to gedacht wort mit guder vorsinnigkeit. Int ende wort de genannte her Herman dorch schrifte des rades wedder to hus gefodert, de em den etlike ridende (sanden), der ener, de Henselin mit sinem son under ogen quam vor dem Ekholt mit ener baniren, darinne stunt ein vergulder Jörgen, de em her Werner van Hansten, hovetman to Lubek, habbe don maken. Darbeneven vörede Henselin ene trum-

meten, darmede he, de straten entlank vorhen ridende und blasende, dat volk uteschede und lokede, welk dat volk der partie vormenede ut vorsatiger vermetenheit en to hohn bestellet to siende; derhalven se vele unnutte sage makeden, rode hoiken [1]) drauende, dat se it so verfögen musten, dat de katten ene ok den pels tokleieden, so anderen vordan geschen was.

Unlengst darna, am 11ten dage im Juli, [a]) erschenen de fründe heren Clas de Swaren, van sinetwegen biddende, dat sik de rat möchte bekummern der sake sines butenwesendes, umme darvan enig gebörlik beschet und wandel to makende. Dar den Hinrik van Lohe, Dirik Mensen und etlike andere ungeladene mede up't hus drungen.

Na den werven der frunde heren Clawsen verhalede Hinrik van Lohe mennigerlei wichtige swere articul andrepende naburen ummelank, ok een deel heren und försten, na und verne belegen, darvan de rat provision don scholde na erem begerden inholde. Disser articul was in't korte, so hir nafolget: [2])

1. In't erst, dat de rat ungesumet scholde bearbeiden, dat de accise in Flandern afqueme.

2. Dat men to Stade bi older friheit mochte bliven, edder se wolden de Swinge mit belasteten schepen ganz tosenken.

3. Dat de accise in Freßlant ok möchte afgestellet werden, edder man wolde den graven ut dem lande jagen. [3])

4. Dat men scholde ernstlich verbeden gast mit gast nicht to koepschlagende. [4])

5. Dat man de wachte scholde holden in allen caspeln, so se dar vorhenne angesettet habben. [5])

---

[a]) Die H. hat irrig: am 5ten dage im Augusto.

[1]) Frauen mit besseren Mänteln. [2]) Von diesen Artikeln sind einige in den Receß übergegangen, den Rath und Bürgerschaft in diesem Jahre mit einander abschlossen. Im folgenden soll auf dieselben kurz verwiesen werden. [3]) Diese drei ersten Artikel sind in dem Art. 49 des Recesses berücksichtigt, der von der thunlichen Abwehr der Beläßtigungen zu Stade und anderswo handelt. [4]) Nach altem Rechte, bestätigt im Rec. von 1458. Art. 9. und hernach 1483. Art. 11., durfte kein Fremder von einem Fremden zu Hamburg kaufen, wenn derselbe nicht drei Tage mit seinen Waaren ausgestanden hatte. [5]) Ueber die Herstellung der alten Wache s. Rec. von 1483. Art. 61.

6. Dat de schipper nene offen mer scholden solten laten, ... se to eres schepes behof vom nöden hadden. [1]

7. Dat nemant scholde backen unde bruwen up dem broke.[2]

8. Dat man nene schapesrumpe scholde ut der stat foren.

9. Dat Herman Meier und Hans Schröder scholden ...rechte kamen. [3]

10. Dat de perde vor den wagen scholden sachte to vote ..., by verlust der perde. [4]

11. Dat de fürschouwers ummegan schulden. [5]

12. De gemenen frouwen in apenbaren straten nicht ...en schulden. [6]

13. Dat de domheren er tegelhus vor der stat scholden ...wesende holden.

14. Dat man mit den Hollandern schulde dagen, umme ...unplicht aftodoende, de se hadden jegen olde friheit an...ellet. [7]

15. Dat man mit den boten ene ordinarie scholde maken.[8]

16. Dat de domheren und geestliken mede tor stat ... scholden geven.

17. Dat men nene barrengelt schal utgeven. [9]

18. Dat men dem scholastico dat olde lon und nicht ... schal geven. [10]

---

[1]) Verfügungen, welche bezwecken, daß das Vieh nicht aus Hamburg ...hrt werde, finden sich in ähnlicher Form im Rec. von 1483. Art. 45. 46. ... Der neue Stadttheil auf dem Broke sollte die alte Back- und Brauge...tigkeit nicht beeinträchtigen. Art. 44 des Rec. hat eine solche Satzung ...t aufgenommen, sondern verbietet nur das Hausiren mit allerlei Waare, ... denen jedoch Brot und Bier nicht ausdrücklich benannt sind. [3]) Eine ...ge der Beschwerden gegen den Münzmeister H. Schröder scheint die ...rdnung des Art. 24 im Rec. von 1483 gewesen zu sein, welcher die ...etzung dreier verschiedener Personen: eines Wardeins, eines Münzers ... eines Wechslers bestimmt. [4]) Dieser Artikel mag wie einige andere ... der Burspråke seinen Platz gefunden haben. [5]) Besorgniß wegen Feuer...legung spricht sich schon im Rec. von 1458. Art. 27. aus. [6]) Dieser ...ikel ist in den Rec. von 1483. Art. 41 aufgenommen. [7]) S Note zu ... [8]) Man wollte ersichtlich mit den Boten der verschiedenen Han...gesellschaften, welche die Briefpost vor Errichtung der tarischen Post ... besorgten, eine Vereinbarung treffen, um Mißbräuchen vorzubeugen. Wahrscheinlich bezeichnet es die Abgabe bei Schlagbäumen. [10]) Dies ...geordnet in dem Rec. von 1483. Art. 64.

19. Dat men nicht schal kopen in den boten und everen.[1]

20. Dat de van Lubek den tollen afdeden up Holstenbrugge, edder men scholde nigen tollen up se wedder setten.[2]

21. Dat nene vorspraken scholden vor dem rade spreken.[3]

22. Dat de herrendener keen beer tappen scholden.[4]

23. Dat man nene frybreve schal geven up korn.[5]

24. Dat men enen marktvagt schal setten.[6]

25. Dat men hir fry schal schepe buwen und utfören.[7]

26. Dat men nene fruwen, de in untuchten hebben levet und echte mannes genamen, schal laten dregen erlike ziering.[8]

27. Dat men nene tuge up ervgude schal hemeliken hören.[9]

28. Dat men de tegelstene der gadeshuse schal fry utfören und der stat stene binnen borgern verdelen.[10]

29. Dat men fischbänke up dem hoppenmarkede schal maken.

30. Dat de cuntormaker sullen horsam und er ampt under malkander hebben.

Dit wullen se ok so gefolget und achterfolget hebben.

Disse articul wurden ser billig vom rade verantwordet, so, dat de mit Hinrik van Lohe up dem huse weren, daran gut behagent hadden, wowol darvan sunderges nene wurden angenamen und bewilliget, de vormalen nicht weren gewesen, utgenamen van vermering der wacht, de fischbänke vp dem hoppenmarkede mit etliken, de ermals buten willen und vulbort des rades weren verkortet, darvan de rat gemene formatie scholde beschaffen.[11]

---

1) S. Rec. von 1483. Art. 37. 2) S. o. die Note zu Art. 3. 3) Im Rec. von 1483. Art. 28 ist schon altes Recht aus dem Rec. von 1458 wiederholt. 4) Die Erlaubniß zum Bierschenken durfte nach dem Rec. von 1458. Art. 34 (wiederholt 1483) nur Bürgern und Bürgerinnen ertheilt werden. 5) S. das Ausfuhrverbot des Rec. von 1483. Art. 35. 6) S. Rec. von 1483. Art. 39. Der Marktvogt Hans Kok bezog 1483 Michaelis seinen vierteljährlichen Gehalt von 3 tal. 7) Der freie Verkauf von Schiffen wird im Rec. von 1483. Art. 50. auf Hanseaten beschränkt. 8) S. Rec. von 1483. Art. 56. 9) Man soll die Zeugen vor Gericht hören: Rec. von 1483. Art. 3. 10) Eine entgegengesetzte Bestimmung für das Ziegelhaus zu St. Nicolai findet sich im Rec. von 1483. Art. 60. 11) Item 15 sol. Conrado Lange pro scriptura tabulae appense in pretorio continentis articulos correptos et approbatos hoc anno per Consulatum et Cives. Expos. Civit.

Alse nu manket andern Hans Schröder scholde to rechte
men, erscheen he ut bevel des rades den negsten mandag mor-
ns, [1]) dar en den nemant beklagede, men he sik to rechte erbot
gen alle dejennen, de des do doende hebben.

So dan na afwising des volkes dat hus geslaten wart, er-
hef sik marklich geschrei und ropen vor dem huse gegen Hans
Schröder, den se baven velig geleide van dem rade, den bor-
ren und sunderges van der partei gegeven, wolden dot slan.
Hus leet de rat dat hus na korter besprake wedder öpenen, und
ans Schröder seggen, dat Hinrik vam Lohe am vridage
ngst vorleden, van wegen der meenheit hadde begeret eme to
chte to stellende. Indeme den nemant erscheen, en beklagende,
olde men mit Hinrik spreken, umme to wetende darvan ere
ndacht und menung. Hierup erscheen Hinrik van stunt, seg-
ende, de meenheit were des so nicht tofreden, se wolden en
bben up dem hoppenmarkede, de rat hedde möten der gemene
r antwort kamen, dar it en belevede; Hans Schröder möchte
n ok so wol don, edder he scholde von den katten gekleiet
erden. Derhalven wart Hinrik ane fernere ruggesprake ge-
cht, de rat were nicht by een, na nyliker vergadering scholde
en dar anspreken, wo sik dat billig möchte behören, und der-
lven mit en förder darin handeln, alse billig und gebör-
ch wäre.

Sus quemen de hovetlude der genanten partie gemeenlik in
n dom, dar de borgermester mit en to worden quemen, mit aller
chtmödigkeit verhalende, wo sik nicht temede, sodane untellike
ergadering to makende up apenbaren markten, und darto han-
delnde, dat men up dem rathuse plege to tracterende. Wor se all
delik gehör ane geven und gude behagent ane hadden, utge-
amen Hans Brugge, dem dar ane mißduchte, dat it vor
nicht syn scholde. Dar he sine medecumpane upwerede,
ggende: „Kamen wy mit dem wißagen [2]) uppet rathus, dar
uet uns nimmer gut af; lat uns bi ene bliven allene, dar wi
willen raden und reden mögen!“ Jedoch wort en mit guder
rsinnigkeit so leve redet und so vele vertrosting gesecht, dat se
ans Brugge verleeten, der borgermester gude menung und
ndacht int beste upnemende und bewillende. Nochtans konden

[1]) Juli 14. [2]) d. h. dem hochweisen Bürgermeister.

etlike der partie nicht rasten noch ruwen. Man des negsten middewekens [1]) alse de rat gegen middag vam huse ging, beharbede Clas van Kymmen mit siner geladenen partie heren Johan Huge und Herman Langebek, seggende, se wolden ungesumet Cort Riquerdes wedder ut hebben up vrie vöte. Darup geantwordet wart, dat sik nicht temede buten consent des rades und der borger, de en sampt hedden setten laten, solkes to doende. Wor Clas up sede, so mosten se sulvest rat finden, und ging up dem vote na de fronerie, den bödel underwegens ankamende, en darto nodigende, dat he Clas van Kymmen muste upsluten und los laten.

Des negesten dages [2]) schickede de rat alle morgensprakeheren manket de ampte, umme de mit guden reden to underwisende, dat er und der ganzen stat wolfart to ewigen val und verderven geneget were, dar sunderges ere menung anhangende, so dat grot tyt were mit guder vernunft den dingen ungesumet vor to kamende, er it to den wegen queme, de nicht drade stunden to beternde. Do den alle beloveden mit live und gude daraver to stende, dat it anders worde. Sus leet men vordagen alle borger, borgerkinder, so to eren jaren gekamen, koplude und junge gesellen, borger, gelthebbende, mit allen andern borgeren nering doende, dat se des vridages morgens [3]) schulden up dem rathuse erschienen, jungen, klene, lose partie und knechte to hus latende, de men nicht mede scholde upstaden. De nacht aver und des vridags morgens wort mannigfolt dorch vrouwen und man hemelik dorch de stat in allen orden verkundschoppet, wes dar umme ginge, eft sik ok jemant tor were stellede to böser vorsate und andacht.

Des vridages morgens am dage sanct Arnolphi, de do was de 18. im Julio, spreken sik truwlik concorderende und avereinkommende under den klederm sik to wapende, umme de moitemakers to bet to wedderstaende. Alse nu de wittigsten up dem huse by ein quemen, schickeden se ut sik de werhaftesten vor de döer, up dat nemant upgelaten worde, als wittige, erbare lude, dar dat billig behörde. Sus quam Clas van Kymmen mit veler losen partei, dat hus weldigliken uplopende, dar en de borger wedder afdrungen. Derhalven reep he vor dem huse

[1]) Juli 16. [2]) Juli 17. [3]) Juli 18.

gegen alles volk, dar erschinende, begerende, se mit em avermals updrengen wolden, en hörde dar ok mede to wesende; so scholden alle fast by em stan, up dat de meenheit baven bleve. Des folgenden eme vele, de döre avermale forßliken opende. Sus ermanden sik erbare borger, up dem huse stende, en mit aller bösen partie torugge wisende, em ernstliken na dem live slaende, derhalven he begunde to wiken na sunte Nicolaus, in menung de kloken to slaende, umme hulpe und trost to erlangende. Der gelik in allen karken was vorhenne besturet mit guder vorsinnigkeit, dat men des nicht bekamen kunde. Ok folgeden em vele borger hastigen up dem vote, de en mit [a]) dem kerkhofe nicht wiken dorste, nicht wetende in twifelmode, wat se vornemen edder beginnen wolden, in afwesende der markligsten hovetlude eres verbundes, de mede vp dem huse stende. De so stillswigendes mit framen luden allenthalven waren behalvet, dat se under malkander kene sprake kunden bekamen und nicht ein wort dorsten spreken anders, alse den borgeren, by enen wesende, gelevede to hörende. Ein hovetman der bösen vorsate, Rype Kenkel genömet, noch van dem huse entholden, wolde lopen na sunte Peter, dar de kloken to slaende, de dar aver up dem Neß wurde behardet van Clas van Zeven, Hinrik Bakese und mer andern borgern, de en ser unminschliken mit walt dem rat up den sal worpen, dar he in bewarung genamen und entholden wort. Do nun Clas van Kymmen avermals vam huse entsettet und verwiset was, kloppeden [b]) de borger unmaten an de dör des sals achter dem rathuse, den rat sik dar entholdende, der sake und geschichte legenheit apenbarende. Worde [c]) kort under malkander nuttest und best erkant, dat se sampt den weldenern wolden folgen to sunte Nicolaus, dar Clas van Kymmen dorch twe personen des rades und etlike dener so recht unminschliken wort in de garvekamer trekct und heren Johan Meier, borgermester, de nicht wol to vote was, mit sampt etliken denern bevalen to bewarende, so lange her Johan Huge und Herman Langebek mit dem rade und borgeren den handel up dem hoppenmarkt to gebörliker utdracht gebracht und verfordert hebben. Wanner dem rade und gemenen borgern in sunte Nicolaus kerke vergadert ducht höchlich geraden, den hoppen-

[a]) Lies: van. [b]) H. kloppende. [c]) H. worden.

markt ungesumet to bemannende und intonemende, er de, so vormals, van den andern beslagen worde.

Van stunt an, als de rat und borger da versamlet, quemen schepesbuwere, säger und mennigerlei andere partei van dem broke dorch de mattentwiten mit exten, bylen, bömen und mennigerhant weren, in andacht Clas van Kymmen to entsettende. Averst do se spören Clas beharbet und de markt bemannet was, schleten se sik unvormarket, alle hinderholt sökende, des se nicht bekamen kunden.

Alse nu sinne was, dat de dinge der bösen angestelleden upsate scholden möten dorch de hovetlude werden verutert und vermeldet, worden mer lude binnen und buten rades daraver höchlich besorget und beängstet, de heemliken dat für mede pustet hadden, judasswet swetende, so man apenbar vor ogen sach und markede, so men vorhen in etliker maten wol hadde spöret. Derhalven to fruchtende was, wo solkes int licht vor ogen kamende worde, dat under malkander twist möchte up dem hoppenmarkt entstan, indeme etlike den sinen worden bypplichtende und unschuldig seggende. Welkes de borgermester, dewile de borger sik besproken, betrachtede, averall luder stemme up einem sagebock afropende, dat alle dejennen, des handels in jeniger maten schuldig stende, schulden ganz ungeferet gnade bidden und vorwerven, indem se der walt, des dages begangen, unschuldig wären. Welkes dem rade, borgeren und gemente alle behagede.

Furder, alse den borgeren afgeeschet was ere gude mening in dissem handel to entdeckende, brachten se na besprake tor antwort, dat men van denen, de gnade biddende weren, scholde löfte unde eede nemen, wo dem rade duchte nutte und gebörlik syn, de wikhaftigen mit rechte verfolgen und verfesten, wo men erer könde bekamen, mit dem hardesten belangen, und den behardeden in gebörlike stede vor gerichte bringen und beklagen, na gelegenheit der rede und wedderrede, ordeel und recht wisende, dem ok unvertögert genoch doende. Averst als Hinrik van Lohe mede up dem rathuse were wesen, so scholde he des mede geneten up sine löfte und eed, gelik anderen, de gnade biddend und verwervend worden. Sus wort em *) mit mer

*) H. he.

ddern in groter menge, der man sik nummer vermodet hebbe, *)
fgenamen disse eet naschreven, dat se na dem dage dem rade
nd der stat wolden truw syn, nene upsate gegen se maken mit
orten efte werken; und eft se wat erfören, dat dem rade unde
r stat entgegen wäre, dat se dat mit truwen wolden vermel-
ne. Dat en Got so helpe und sine hilligen!

Furder disse eet mit der tyt in hast sus gefunden und af-
namen allen, de der partei deelhaftig weren, behagede solkes
n gemenen borgern, welke biddende und begerende weren, dat
n neen borger mer scholde annemen ehe se swaren hadden
t maten vorberört. [1]) Sus is sodan jurament sedelik und
onlik geworden, des men ehemals nicht wuste van to seggende.

So nun de borger und rat sik vogeben van dem hoppen-
arkede na dem rathuse, was dat nedderste recht geöpenet, dar de
emenen borger deden Clas van Kymmen beklagen und Ripe
enkel umme gewalt, vor dem rathuse ertöget und erwiset, und
at se mit geladener partie up dem rathuse wolden; ok der-
alven, dat se Cort Riquerdes mit sulfwalt ut de hechte
abben halet. Hierup wurt to rechte funden, dat se solkes mit
em högesten schulden wedden; des scholden de beklagede er ordeel
or dem rade, de na rede und wedderrede bestädigede sodan
rdeel und sententie, alse im nedderston recht gefunden were. [2])
Sus wurden se in de fronerie gebracht, umme to bichtende. Dewil
gingen de rat und borger na dem Berge, sik dar versammlende, umme
ender und wedderstal to verhödende, so lange dem rechte folge
und vul gescheen were, so it gebörde, alda na middage to 2 uren.
So lange nuchteren gehandelt was in den dagen van söven des
morgens an, by so groter hitte und brennender sonnen, alse men

*) H. worbt.

[1]) Dieses scheint der Eid gewesen zu sein, den Hans Veling und
andere Personen 1483 ablegten. S. Zeitschr. f. hamburg. Gesch. B. I.
S. 160. Diesem Eide ist der seitdem abgenommene Bürgereid nachge-
bildet. [2]) Stadtrechnung von 1483 ad diversa: Duo talenta Diderico
causidico pro prolocutione Nicolai van Kumen (sic) et Ripherti
Kenkel, decapitatorum in die Arnulphi martiris, qui fuit sexta feria
ante Mariae Magdalenae, qui sedicionem contra Consulatum incitarunt,
et Conradi Riquerdis ad mediastinum iudicati ex eadem radice, et
nonnullorum alio respectu iudicatorum.

hir jummer möchte beleven. Welk unbräglich were gewesen, war angst und gefar nene stärke medebracht hebben.

Des mandages [1]) wort twischen dem rade und den borgern endlich verlaten und besproken, dat men de articul, emals tor burspreke verkundiget, scholde unverbraken holden. Darbeneven leet de rat gütliken den borgern seggen, dat men nicht allene were geneget, sušdane articul to achterfolgende, men wuste jemant fürder mer wat middels, dar der stat und gemenen besten angelegen were, dat scholde men dem rade to kennende geven edder anbringen laten, [2]) welkes mit dankbarheit scholde upgenamen, na nottorft bewagen, gefordert und achterfolget werden, were erer aller und der stat wolfart. Wäre jummer des rades meiste meinung und begeren, wo dat van jemande der allergeringsten erdacht efte besunnen wurde, dat se villicht mankt veler und mannigfoldiger moiten nicht so drade besinnen, were billich und löflik, solkes ut anbringung framer lude besorget und fortgestellet werde. Welker de meenheit ser willigede und behäglik makede.

Unlengs darna wort Cort Riquerdes siner schamlosen, erdichteten lögen halven beklaget, und mit ordele und recht tor stunde verordelet [a]) de stat up teien milen ferne to verschwörende.[3])

Na lägering sodaner moiterie begunden heren und fursten, geestlich und weltlich, ridder und knapen to schickende ere mannigfoldige schriften an den rat, der unduchtigen, schamlosen undaet halven an Hinrik Vridags husfruwen, dat Hinrik van Lohe begangen. Derhalven de rat sušdane brefe den gemenen borgern leet lesen, darby seggende, buten eren willen und vulbort darup nene antwort to [b]) gevende were, noch to schrivende. Darup de borger schickeden na Hinrik van Lohe, sine entschuldigung hörende, dat en duchte ser schlecht und unbeständig. Warumme se mit sampt dem rade eendrechtiglich sloten und besproken, Hinrik in seker vorwaring to nemende, und en Hinrik Vridag to recht to stellende, vorkamende sunder moie, ungelimp und swarheit, de daraf entstan möchte, dar men darmede verhapede, ent-

---

[a]) verdelet H. [b]) to fehlt H.

[1]) Juli 21. [2]) S. Rec. von 1483. Art. 68. [3]) Claus v. Kymmen und Ryppe Kenkel wurden der Stadtrechnung zufolge am 18. Juli hingerichtet. Die Chronik der wendischen Städte und das Verzeichniß der Hingerichteten melden diese Execution gleichfalls.

stet to blivende, indeme solkes van anbegin allen framen luden
[m]ulik van herten leet to wesende. So it ok in der besten wise
[sc]hriftlik wort verantwordet, und allenthalven mit medeleding der
[..]t wort tom besten gedudet, umme woldaet willen und gude
[..]r vruwen in susdanen eren nöden van ledematen des rades
[b]etöget. Up sodaner antwort quam Hinrik Vridag mit ge-
[sch]ickeden räden van heren und vorsten, beklagende Hinrik van
[L]ohe, [1] anders Hinrik Hurleke genömet, umme susdan wel-
[d]iglich unminschliken schamlose verfaring, an siner husvruwen
[be]gangen, in dem vrien jarmarkede Viti, derhalven recht bid-
[de]nde, eschende und begerende.

Na reden und weddereden, klage und antwort leet de rat
[le]sen ene guldene bulle Caroli des veerden, den vrien jarmarkt
[t]o pingsten angaende, de den up Viti umme ere willen der hilligen
[..]t is verschaven; ferner mit recht erkennende, dat Hinrik van
[L]ohe sodane sine moetwillige vorsatige walt schulde wedden mit
[d]em höchsten, alse welken er recht were. Derhalven he tom swert
[i]n nedderstem recht wort verordelet. [2] Dewile susdan recht ge-
[h]andelt wort, entholden sik vele degelike borger, borgerkinder und
[j]unger gesellen wolgewapenet in dem herenkeller und in mer
[s]tätzen verborgen, ummelank wachtende, efte villicht jemand dem
[r]echte wedderstal wolde dan hebben.

Na ergangen ordeel leet de rat twe van en up dem huse,
[d]e dem werhaften volk scholden seggen, wo se sik schicken scholden,
[a]lseden Hinrik van Lohe wedder upgesettet worde. In mening,
[n]och dre dage frist to hebbende umme dat sacrament to entfangen,
[l]op sik dat gemene volk van dem rechte tor maltyt gahn. Under
[m]altyt wort Hinrik, ut bevel der heren vam rade darto gefôget, mit

[1]) Diesen Namen, den verschiedene Rathsherren führten, scheint er sich [a]ngemaßt zu haben. [2]) Der Glaser Ropeke Ludkens (s. dessen Urfehde), versuchte, um den Heinrich von Lohe zu retten, die von den Bischöfen Bertold von Hildesheim, Heinrich von Minden, dem Herzoge Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, dem Grafen Jost von Hoya u. a. über das dem Vridag und seiner Ehefrau geschehene Unrecht geschriebenen Briefe für Fälschungen des Rathes zu erklären, der zu schreiben und zu versiegeln verstehe, was er wolle, da er Schreiber genug und Goldschmiede in der Stadt habe, welche die Ingesiegel jener Fürsten nachmachen könnten. Vergl. Zeitschr. des Vereins f. hamburg. Gesch. B. IV. S. 385.

hove der werhaftigen utstreket, dar den den negsten by em stende was gebeden, eft jennig werderstal underwegen entstunde, so scholde men vor allen dingen Hinrik tofallen und tom dode bringen, wo men immer konde efte möchte, all were it up hogem altare. Dus wart nochtans grot tolop under maltyt, dat en misbruchte, fruchtende ut dem Spitalerdor so vele volkes under ogen wesen und em ok nafolgen möchte, dat ut drange edder böser orsake des volks dat recht gehindert worde, und nenen bedorliken fortgang gewinnen; darumme de werhaften de butesten zingeln toslegen, dat gemeente, in groter mennigte vom Spitalerdor utkamende, aftowisen. Desgeliken wort de binnerste dör vorslagen, umme dat navolgende volk torugge to holdende, so lange he twischen porten gerichtet und entlivet was.¹)

Fürderna vermöge der recesse worden de namen der vorfesteten vorwitliket den hansestäden ummelank belegen, dar men se scholde vorfögelik (?) binnen Hamborch. Dar den ein wort bebardet binnen Hannover, Dieterik Baget genömet, de dar im fengnisse bekande, dat he, Hinrik van Lohe, Rype Renkel, Hans Bordenouw, Clas van Kymmen, Hinrik Baget, Hans Primmig, Hinrik Selsing, Clas Hammeböle, Hans Brugge, Olrik Rame unde mer andere under malkander hadden besproken, den meisten deel des rades und de merkligsten börger, dem rade gewant und togedan, doet to slaende, unde erer guder undernemende, wanner en dat beste passen möchte.²)

Erberörder sake halven wert he beschuldiget, und dat groten befel der gemeente darsulves so lange gefristet und upgeholden,

¹) Vandalia XIV. 8. Traziger a. a. O. — Die Hinrichtung geschah nach dem Verzeichnisse der Hingerichteten Freitag nach Dionysii, Oktober 10.; nach der Chronik der wendischen Städte „na Dionysii"; nach einem lateinischen Verse in den Hamburg. Chroniken ob. S. 13. — Oktober 10. ²) Auf unserem Archive sind noch fünf Urfehden vorhanden, welche der Rath sich von mehreren in geringerem Maaße betheiligten Bürgern schwören ließ: 1483. Nov. 19. von Heyne Bardenouw dem Jüngern (s. oben S. 361); 1483. Nov. 28. von Cl. van Kymmen, dem Sohne; 1483 Dec. 1. von Tirke Schoff; 1484. April 13. vom Glaser Kopeke Luckens; 1484. Oct. 26. vom Barbier Heinr. Berndes. Der Letztere hatte den Rath, namentlich Herrn Heinr. Salesborch verdächtigt. Der Inhalt dieser unter Bürgschaft von drei bis sechs Bürgern beschworenen Urfehden ist, abgesehen von dem die Betheiligung der Einzelnen betreffenden Detail, beinahe wörtlich derselbe.

t de ersame rat darsulvest sampt mede by dachrecht ging, umme beschaffende den rechten sinen gebörliken fortgang. Sus wort mit dem schwerde entlivet.[1])

Anno 1484 legerde sik allenthalven ut schicking Gades aldig de düre tyt, so dat de garste galt by 4 ℔, de rogge ℔, de haver by 2 ℔, de grave tunne botter 6 ℔, de wete ℔, gude redelike swine dat stük 12 β, de groten 1 ℔, und so rt alle victualien und proviande, wordorch de gemeente geigt und in rast efte frede stellet wort, aller handelung disser ge vortögende.

In demsulven jar begunde Got van hemmel sine stat Hamborch swerlik mit pestilentie to plagende, daraver de moitemakers rlichen in groter antal vorfellen, und nemant ut dem rade, och van eren denern dodes halven in Got verstorven, behalven r Jurgen Lam[2]) in dem negesten winter mit etliken denern, to Möllen uppet bedde lecht weren, dar mer lude in pestintien verstorven kortes van gedragen weren, worvan disser stat ner vele in pestilentien befillen und een deel verstorven.

Anno 85 wart Gert van Hachten, een hovetman mankt isser vorschreven partie, beschuldiget van Hinrik Hiddesstorp, at desulve Gert im Namen Hinrik Hiddesstorp et hadde hreven an Hinriks broder, wanhaftig to Verden, dat he hulde to Hinrik kamen. So den hir kamen wäre, hedde he n in syn hus geslaten umme ener summen van penning willen, e he em schuldig were, welker missetat Gert bekande, darup he enen borgen möchte geneten. Jedoch worden de dinge in rust nderstekende wunderliker wise, dat solkent mit recht nicht wort hterfolget, heren Geverde[3]) to willen und to wolgefallen, so at in flitiger fodering Bervelstorpes[4]) und anderer frunde, nderges ut anbringung heren Eriks van Zeven, de sake wort lecht mit 400 ℔ tom Steendor to gevende, welkes sik doch ol anders behöret hedde to strafende.

In demsulven jare, alse de rat und borger vergadert weren mme etliker breve willen, beklagede sik de rat, dat Gert Kopenhop in der mölen den heren und borgeren dar metende hedde

[1]) Damit stimmt die Stadtrechnung. [2]) Rathsherr seit Martini 1483. [3]) Der Dechant Albert Geverdes. [4]) Vielleicht ist Gharlevstorp gemeint.

secht: „se wolden nameten van der borger wegen, hebben de heren noch ein, he hebbe ein recht vat na der stat mate gekempet; de mölenvate weren unrecht," mit mer handels aldar bruklichen verhalet unde nachmals in rechte boke geschreven. Dorup de borger antworden ernstliken, dat de rat darby don scholde, so vormals mit en wäre besprasen, inholt der schragen apenbar up dem rathuse hangend. Umme disser sake halven, wort Gert mit rechte beschuldiget und mit dem swert gerichtet,[1] so desse handel utförliker im richteboek steit geschreven. Disse sulve Gert was ok nicht van den minsten der erbestemmeden moitemakers. Anno 85, feria sexta ante Nativitatem Mariae.[2]

Anno 1489 wart wikhaftig ut der stat ein bötger düfte halven hier begangen, jedoch könde he sik der stat nicht entholden, men wankede apenbar sunder underlate af und an. Darover wort he beharbet und verordelet mit rechte in den galgen baven alle deve. Nichts desto minder wurt em, umme bede willen des ampts, dat swert gegeven. Desulve Hans Meier wrogte Clas de Swaren vor dem Winserbom de wunden in syn hovet, welkes muste bliven ungestrafet, so lange bet [a]) Got vam hemmel anderer gebörliker orsaken halven lonede na vordenst.

Sus schinet apenbar unverborgen ut dem handel beschreven, dat wunderliker wise sodane moitemakers dorch verhengnis gotlicher mildigkeit syn gefallen under erer egenen bürden in pyn erer missedaet, so dat se ein deel mit dem swerde syn gerichtet, ein deel gestupet, etlike wikhaft worden und mit schanden im elent gebleven. De anderen, mit löften und eeden apenbar bote doende, gnade hebben erworven, de doch mit velen anderen, der dinge hemeliken schuldig stende, mennigerlei wise vam dode syn gestrafet und plaget, so dat nemant sunder arbeideslon is vorbygahn und verbleven. Wente Got allweldig van anbegin der

---

a) bet fehlt H.

1) S. o. S. 13. 2) Am 3. Septbr., nach der Nachricht oben am 9. Sein Verbrechen wurde als Verrath gestraft nach dem Stadtrechte von 1292 S. VIII., jedoch mit der in dem neuen hamburg. Statute Th. IV. Art. 3 gesetzlich gemilderten Strafe des Schwertes. Daß er der Müller gewesen, in welchem Falle die Strafe nicht zu hart erschiene, läßt sich nach obiger Darstellung kaum annehmen.

t böse upsate der undersaten wedder ere aversten heft gestrafet
m alle missedaet, so wol im trone der hemmel und irdischen
dise, alse in den riken und regimenten up erden, so klar ut-
m mennigerlei historien, tor ler und warschuwing der minschen
reven. Deme nicht unbillig anhanget de schichte unlengst
alet, de also in frischer gedächtnis blivende enen jeglichen
e aviseren, sik geliken handels to entholdende. Darut vor-
r und regerer der städe ok mögen marken und leren, wo men
n mit guder vorsinnigkeit und vernunft möge hindern und
amen, edder wor it so entstunde mit wysheit to handelnde,
it mit dem minsten ungefoge werde dempet und verwunnen
hulpe Gades alweldig, de ungetwifelt den utgang disser
eschreven historien mer als minschlike vorsinnigkeit heft ver-
get und ordineret. Derhalven ein rat und gemeente der guden
Hamborch ewig lof und ere syn plegende Gade und siner
würdigsten moder Marien, de ere stat in allen tokamenden
n behöden möge vor dergeliken! Amen.

XI. Hamburger Chronik vom Jahre 799 bis 1559.

Dit hebbe ik to einer klenen gedechtenisse geschreuen van anfank der stat Hamborch vnde etliken anderen dingen, wo hir na folget:

Dar ys gewest ein konink yn Frankryk myt namen Carolus Magnus. Syn vader heft geheten Pipinus. De heft ganz Dutzland vnd Frankryk ynne gehat. Do auerst Pyppynus tytlyken afgegangen, ys Carolus na synes vaders dode eyn konynk yn Frankryken geworden vnd 32 iar eyn konynk gewest vnd darna van paweste Leone [a]) tertio to Rome am Chrystdage to eynem romeschen keyser gewelt vnd gekronet anno Chrysti 801, vnd 14 iar eyn keyser gewest; vnd ys de summa synes konynkryk vnd keyserdomes gewest 46 iar. He ys gebaren yn Ingelheym, dat yn der Palz lycht, nycht verne van Menz. Im afgange [b]) synes regements heft he kryge yn Aquitania [c]) gefort wedder de Sarrasen; darna heft he by xx [d]) iaren myt den Saxen gekryget vnd vele myt ene to donde gehat, er he se to chrystengelouen gebracht heft dorch Gades gnaden.

Dusse keyser Carolus heft Hamborch angefangen to buwen na gades gebort 799 vnd heft alle afgode vorstoret, de

---

[a]) Leonne 1. [b]) Lies: anfange. [c]) Aquitantia 1. [d]) Hier und oft hat 1 die arabischen und römischen Ziffern doppelt nebeneinander.

keyser Julyus vpgerychtet habde. Wente to Hamborch plech de hogeste got Jupiter to sytten vp eynem stole vnd vmme ene her dusse anderen gode vnd godynnen. Vp der rechteren hant seten dysse gode: Neptunus, Pluto, Vulcanus, Mars, Mercurius vnd Apollo, vnd vp der anderen syden dysse godinnen: Juno, Ceres, Vesta, Venus, Palla [e]), Diana. Jupiter auerst habde eyn swert yn syner rechteren hant vnd yn der lynken eyn septer vnd vt synem munde ging eyne wulke alse eyn donnerwedder, vnd habde den duuel vnder den voten vnd eynen gulden flegenden [f]) adeler bauen ene. [1]) Darumme dat he de hogeste got waß vnd vmme der vorbenomede gode wyllen hebben de Wende de stat Burchbury [g]) genomet; dat yß vp ere sprake „de stat Gades".

Dusse gode heft Carolus alle vorstoret vnd darby eynen dom angefangen to buwen vnd dar eyne arzebysschoppes dom vt gemaket auer ganz Dennemark, Sweden vnd Norwegen vnd alle lande vnd stede, int norden belegen. It iß auerst dar nycht lange gebleuen, wente de Denen vnd Wende hebben den chrystengelouen hart angefochten vnd vele chrysten erworget. Auerst Carolus heft se hart myt den chrysten angeholden, dat de Denen vnd Wende yt hebben moten blyuen laten vnd de chrystlike karke an dyssem orde ok plaz dorch Gades hulpe bekamen vnd Gade lof! bet an dyssem dach beholden heft. [2])

Anno Christi 838 iß ein ser grot comete am hemmel geseen worden. [2])

Anno 839 do mosten alle prester, ok de werltlyken, en

[e]) Palla. 1. [f]) flegender 1. [g]) Lies: Buchburi.

[1]) Schon Albert Crantz hat sich in seiner Metropolis l. I. c. 12 gegen die Verkehrtheit dieser nordelbisch römischen Mythologie erklärt, welche in die 1492 zu Mainz gedruckte Sachsenchronik, unter dem Titel: Bothonis Chron. picturatum in Leibnitii Script. rer. Brunsvicens. Tom. III. abgedruckt, aufgenommen ist. Sie erscheint hier noch unsinniger durch die Beziehung auf Julius Cäsar und die Weglassung des angeblichen sächsischen Gottes Hamoys oder Hama, mit welchem Jupiter identificirt wird.

[2]) So Herm. Corner Chronic. a. 838, aus Sigibert. Gemblac. a. 839.

lindyge zyryng an erem lyue dragende afleggen van gebade es anderen dudeschen keyser Ludowyci, [h]) des vorbenomeden Carolus sone. [1])

Anno 840 wart Hamborch ganz verstoret van konynk Eryk to Dennemarken. [2])

Anno 844 do buwede de keyser Lotarius primus, de rudde dudesche keyser, Hamborch wedder; [3]) vnd myt vulbort es pawestes lede he dat stychte to Bremen tom stychte to Hamborch, vnd wort eyn stycht. Vnd sunte Anscharius [i]) wart dar eyn bischop. Dysse bauen benomede pawest, alse Leo [k]) quartus, heft de Engelborch to Rome gebuwet.

Anno 853 ys so grot hunger in Frankryk gewest, dat de olderen ere kynder sunder angest gegeten hebben. [4]) Ym suluen yare [5]) was eyn wyf pawest, von Menz gebaren, alse Johannes octauus genant.

Anno christi 921 synt de Bemen erst christen geworden. [6])
Anno 938 ys hertych Otte de erste to eynem romy=

[h]) Ludowycy 1. [i]) Arscharius 1. [k]) Le: 1.

[1]) Aus Corner a. 839, dessen Worte: „cingulos aureos, exquisitas vestes (was jedoch durch „Buntwerk", d. h. Pelzwerk, irrig übersetzt ist) aliaque ornamenta secularis apparatus" oben S. 230 genauer wiedergegeben sind. Auch ist dort nur von Geistlichen, nicht von Weltlichen die Rede.

[2]) S. oben S. 218 z. d. J.

[3]) Die Erwähnung des Kaisers Lothar anstatt König Ludwig des Deutschen ist dadurch zu erklären, daß alte Chroniken anstatt der Jahre n. Christi Geb. oder neben denselben die Regierungsjahre des Kaisers anführen, wodurch ein unwissender Epitomator verleitet wurde, dem Kaiser etwas zuzuschreiben, was außerhalb seiner Länder geschah. Das Jahr 844 für den Neubau Hamburgs ist übrigens ohne Begründung. Dieselben Worte finden sich oben S. 218.

[4]) Vgl. oben S. 231, Hs. 8. Auch bei Corner h. a., wo Eccard's Text freilich für Frankreich Germaniam hat, jedoch irrig, da dieses aus Vincentii Bellovac. Speculum historiale.

[5]) Die Erwählung des Papstes Johannes VIII. fällt erst in den December 872.

[6]) Vermuthlich nach Sigibert. Gemblac. a. 921; Corner hat diese Nachricht z. J. 931.

schen keyser gekaren [l]) [1]) vnd ys de rechte erste dudesche keyser gewest.

Anno 938 ys hertych Otte to Sassen to eynem keyser gekaren. By synen tyden was eyn byschop to Hamborch, Adoldagus genant; de herschede liiij iar. Dysse byschop toch myt dem keyser na Rome vnd vt beuel des keysers [m]) brachte he den pawest Benedictum myt syk anno Christi 941 den iiij juli. De moste to Hamborch ym elende syn leuentlank blyuen, wente de Romer wolden en vor eynen pawest dem keyser to trotze hebben. [2])

Dysse byschop Adaldagus [n]) heft den konynk Araldum to Dennemark geboft. Na em quam eyn byschop Lydentyus [o]); na dem quam Vnwanus, [p]) de was vam adel gebaren vnd rydderschlechte, de heft de kerken myt xij domheren besettet to Hamborch anno j dusent. [3])

Auno 1002 synt erst de churfursten yngesettet van keyser Otten dem drudden, [4]) dem xij dudeschen keiser, eyn hertych to Sassen.

Anno 1003 ys keyser Hinryk, eyn hertych to Beyeren, van den [q]) nyge gekaren [q']) churfursten to eynem romischen keyser gekaren. [5])

Anno 1006 ys noch eyn mael so grot hunger vnd pestelenz yn Frankryk gewest, dat deyenen, de de doden begrauen, to den doden yn de kulen geuallen vnd dot gebleuen synt. [6])

---

[l]) gebaren 1. [m]) keyser 1. [n]) Adoldaguus 1. [o]) Lydentyuus 1.
[p]) Vuluanus 1. [q]) der 1. [q']) gekuoen.

[1]) So für 937. Corner hat das Jahr 936.
[2]) S. Corner z. J. 961. Des Papstes Benedict V. Todestag fällt auf den 5. Juli 965, wodurch die verworrene Einrückung des 4. Juli oben zu erklären sein dürfte. Der ganze Abschnitt findet sich etwas ausführlicher oben S. 218, nur 955 anstatt 938 und Angabe von 956 als Todesjahres des Papstes Benedict.
[3]) Erzbischof Unwan ward erst 1013 erwählt.
[4]) Nach Corner z. J. 1002. [5]) S. daselbst.
[6]) Vgl. oben S. 231 aus Corner (von Sigibert von Gemblours) zu diesem Jahre.

nno 1012 heft Meistweig, eyn her der Wende, Ham-
) vorbrent vnd gruntlyk vorstoret vnd heft beyde, geystlyk
weltlyk, frouwen vnd kynder jamerlyk erworget. [1])

Anno 1013 ys eyn ser grote Erdbeuyng ym December gewest.[2])
Anno 1015 do buwede de byschop Vnwanus [t]) den dom
der vnd buwede de stat myt holten husen; [3]) dar na de byschop
:elinus [s]) buwede de stat myt stenen muren. [4])

Anno 1044 wort Dedo vnd Elarus, de wytte genomet,
ue to Sassen, yn Dytmarschen vorslagen. [5])
Anno 51 heft syk Verergardius [t]) yn Frankryk er-
et [u]) vnd gelert, dat eyn auentmal nicht ware lyf vnd blot
rysty, sunder men eyn teken were vnd heft yt darna wedder
ime ropen moten.

*Anno 72 synt Hynryk vnd Buktwe, [v]) Fursten der
ende, yn dat Norbelbinger[w]) lant gekamen vnd dat myt
amborch gruntlyk vorstoret vnd alles erworget, [6]) dat nycht
ten konne. Worumme yß my [x]) vnbewust.

Anno 88 ys so grote duringe in Engelant gewest, dat
de lude vnder ein ander gegeten hebben. [7])

---

[r]) Vnaninus 1. [s]) Lies: Bezelinus. [t]) Lies: Berengarius von Tours). [u]) erroget 1. [v]) Lies: Butue. [w]) norber lnger 1. [x]) my zweimal.

[1]) Aehnlich, doch kürzer oben S. 218. [2]) Sigibert von Gemblours hat 1013. XIV. kal. Decembris.

[3]) Erzbischof Unwan soll Stadt und Kirche wiederum nach der letzten Zerstörung durch die Wenden wiedererbaut haben. Adam von Bremen l. II. c. 58 u. 68.

[4]) Erzbischof Alebrand Bezelin, Unwan's dritter Nachfolger, beabsichtigte die Stadt Hamburg mit einer Mauer und Thürmen zu umgeben, doch behinderte ihn der Tod. Doch Kirche und sein Schloß hatte er von Steinen vollendet. S. Adam l. l. c. 68. S. oben S. 218.

[5]) Dedo und Etheler, Söhne der edlen Frau Ida von Elstorpe, Grafen von Ditmarschen. Alberti Stadensis Annales.

[6]) Adam von Bremen l. 3 c. 50.

[7]) Diese Nachricht, deren unmittelbare Quelle von mir nicht nachgewiesen werden kann, wird durch die angelsächsische Chronik und also auch durch Florenz von Worcester z. J. 1087 bestätigt.

Anno 99 wart Jerusalem van den christen gewunn
n dach Julii mit eynem groten storme, vnd darna Go
n eynem konynge auer Jerusalem gemaket.

Anno 1100 wert de doem wedder gebuwet to Haml
Vnd de Hamborger verbunden sik myt dem koning
Wenden, Hynrek genant, vnd myt den Holsten, S
meren vnd Dytmarschen, den crystengelouen to bescha
vnd de konink gaf ynen houetmann Gotfridus dat
Holste vnd Stormeren lant, dem scholde he vorwese
eyn graue. 1)

Darna anno 16 wert Gotfridus gedodet van den W
De gaf Lotarius Saxo, de xiij dudesche keyser, dem a
grauen van Schouwenborch dat Holsten- vnd Sto
lant. 2)

Vmme dysse tyt anno Christi 1139 ys dat slot Sege
van Lotario Saxo angefangen to buwen, wowol he noch
keyser, sondern eyn hertich to Saxen was, vnd wort darn
grauen Adolpho to Holsten vnd Schouwenborg g
vnd beuestet. De erste Adolphus.

Anno 1116 wort Redo de brudre vnd Rodolphus, to Sassen, yn Dytmersken vorslaen. 3)

Anno 1128 starf graue Adolphus to Holsten vnd S
wenborch; vnd syn sone de ander Adolphus wort eyn
to Holsten vnd Schouwenborch. Dysse heft eyne v
Hamborch an de Alster vornyget, de syn vader betenget
vnd heft de Wende wedder vt dem Lande to Wager
bracht. Vnd heft de stat Lubek angefangen to buwende

---

1) Ebenso oben S. 219.

2) Aehnlich oben S. 219.

3) Zu untersuchen, ob diese verworrenen Nachrichten vom J. 11
lediglich durch die Unwissenheit des Schreibers dieser Chro
standen, oder ob sie auf eine ältere Quelle zurückzuführen sind,
der Mühe nicht zu lohnen. Udo III, Graf von Stade, de
dieser kann oben gemeint sein, starb im J. 1106; sein Brude
Rudolf I. im J. 1124; in Ditmarschen erschlagen ward d
teren Sohn Rudolf II., aber im J. 1145.

, dar yt nu lycht, 1140 vnd heft de stat darna hertych ryk dem [y]) Louen auer geuen moten vt dwank. Adolphus st wart darna van den Wenden ym lande to Pomeren der Pyn erslagen 1164 vnd wert syn sone Adolphus [z]) de de eyn graue to Holsten vnd Schouwenborch. De kam Lubek wedder van hertych Hynryk dem [a]) Louwen, do de keyser Frederyk de Erste de stat nam vnd dem grauen der schenkende myt sampt den landen, alse Holsten vnd tormeren, alse yk hyrna seggen wyl.

Im suluen yare heft eyn frouwe [b]) eyn gebort getelet myt koppen, de eyne alse eyn mynsche, de ander alse eyn hunt. [1]) ad synt ok iiijvotyge hanen gebaren. Vnd heft ok velen den dat wylde fuer de hende angestycket vnd afgebrent ym . iare.

Anno 1129 iß Philyppus, eyn konink yn Frankryken, synes vaders dode yn Parys ryden vnd syk vor eynen konink oygen laten wyllen vnde kronen. Do ys eyn swyn vnder pert vngefer gelopen, vnd dat pert yß gestortet vnd ys de [c]) ynk gefallen vnd doet gebleuen; vnd ys eyn syn junk knabe west. [2])

Anno 1152 iß keyser Frederyk de erste to eynem romyschen yser gekaren, welker Barberoßa genomet wert. He yß eyn rtych to Swauen gewest. Desse keyser heft Lubek erst beert vnd gewunnen vnd den konynk to Dennemargken bwungen, frede to begeren. [3]) He yß auerst de keyser, dem . pawest Alexander to Venedyen vp den halß trat vnd . ropen: „Super aspiden [d]) et basiliscum ambulabis.“ [4])

---

[y]) de 1. [z]) Adolpus 1. häufig. [a]) des 1. [b]) Statt frouwe war in 1. Mynsche geschrieben, doch ist es durchstrichen. [c]) eine neuere Hand in 1. corrigirt statt de — op den. [d]) Alpiden 1.

[1]) Aus Corner z. J. 1127, dieser aus Sigibert Gemblac a. 1125.

[2]) Corner z. J. 1133.

[3]) Erst im J. 1181.

[4]) Psalm 91 v. 13. Bis 1159 regierte Papst Hadrian IV. Nach Corner z. J. 1174.

Sulke hyllige vader syn de heylese besewychte, de ya gewesñ!

Anno 1156 ys eyn furych fyrkel vmme de sunne bratman geseen werden.

Anno 1162 wart des nachtes eyn crutz yn der ma gesien. [1])

Anno 1165 heft yt blot geregenet.

Anno 1169 de synt dre sunnen gesen worden. [2])

Anno 1183 wort dat vngetemede volk yn Dytmers gewunnen van Hartewyco dem anderen, eyn bischop to Bre Auerñ se hebben nenen geloven geholden. [3])

Dewyle yk vorhen van grauen Adolpho dem drudden schreuen hebbe, dat he na synes vaders dode eyn grau Holsten geworden ys, so heft hertych Hynryk de Louwe hat myt dem erzenbyschop to Kollen gehat. Do heft de dachte graue Adolphus dem hertygen Hynryk yn Westp len yegen den byschop to velde gedenet vnd heft syk togedra dat de graue lxx gefangen auerkamen ys, welker he vor gefangen geholden vnd, wor se syk mit loseden, vor syk behol dewyle he by den hertogen vp syne egen kostynge vnd ter was. Dat heft hertych Hynrik dem Louwen vordraten tornede syk vnd nam alse do dem grauen dat lant to Hol vnd Stormeren. [4]) Do gaf syk Adolphus by dem k Frederyk dem ersten vnde klagede ome, wo hertych Hynryl eme gehandelt hadde vnd ome syn lant vnd lude genamen ha de keyser Otto [5]) synem voruaderen gegeuen hadde. Do syk de keyser getorent vnd yß dem hertogen yn land myt ge gefallen vnd ome Lubek myt sampt den landen, alse Holst

*) Manne 1.

[1]) Vincent. Bellov. l. l. l. 29 c. 3 z. J. 1156 nach Helinand. M Polonus z. J. 1177.

[2]) Martin Polonus z. J. 1169.

[3]) Richtiger z. J. 1187 flgd.

[4]) Diese Erzählung stimmt mehr zu Arnold von Lübeck Bd. II. Ca u. 10 als zu den Auszügen bei Corner a. 1180.

[5]) Otto für Lothar.

[L]ouenborch vnd Stormeren genamen vnd dem grauen [A]dolpho webder geschenkt, alse yk bauen gemeldet hebbe.

Darna heft de graue vor de stat Hamborch gebaden [...] van dem keyser der stat vele pryuilegien [1]) bekamen, wo [...]et:

Frederycus primus heft Hamborch van der see an [...]te to Hamborch qwit vnd freyg ane allen tollen, der [...]ger gut vnd nycht der geste.

Ok schal nemant eyn schebelyk geueste by Hamborch buwen twe mil weges na.

Vnde dat se ok freyg fisken mogen vp der Elue twe [..]le weges bauen vnd nedden, vnd eyn myl weges vp der [...]llen.

Vnde dat dat se weyde freyg gebruken mogen, so verne qwyk des morgens vt vnd des auens webber to huß [...]n mach.

Vnde mogen ok suluer wesselen yn allen steden vnd yn [...]erheit vor der munte vnd mogen proberen de pennynge yn [...]hte vnd graben; — vnd etlyke ander priuilegien.

Darna ys Frederycus na dem hyllygen lande getagen [...]der de vncrysten, vnd yß dar gestoruen. Wente he ys yn [...]r groten hytte yn eyn klen water gestegen vnd heft syk kolen [...]llen, vnd ys de hoge vnd bure helt darynne vorsapen yn [...]menien. Vnd graue Adolphus to Holsten ys myt em [...]r gewest vnd eme gedenet.

Desse keyser heft Osteryk erst to eynem hertzychdom ge[...]ket.

Dewyle hertych Hynryk de Lowe den dot des keysers [...]b dat afwesent des grauen Adolphi vornamen, heft he syk myt [...]yf vnd kynt webder vt Engelant na synem lande gemaket, — [...]wyle he vor der gewalt des keysers geflagen waß, dat he dem [g]rauen to Holsten de stat Lubek vnd syne lant genamen [h]adde, vnd heft volk myt hulpe des byschopes van Bremen [v]samlet vnd de stat Bardewyk belegert, gewunnen vnd gruntlyk

[1]) Das bekannte Privilegium, gegeben vom Kaiser Friedrich Rothbart zu Neuburg an der Donau im J. 1189 Mai 7.

vorstoret am dage Symonis [f]) et Jude anno Chrysty 11
darumme, dat se eme nycht yn laten wolden, do he vo
gewalt des keysers slegen moste.

Vnd do he Bardewyk vorstoret vnd alle borger sp
habde, ys he vor Lubek gerucket vnd alles ym lande to Ho
yngenamen. Do de van Lubek nene entsettinge wusten, h
se syk hartzich Hinrik geuen moten.

Dat heft vorbraten dem grauen van Dasle, de ym
sende grauen Adolphi [g]) dat lant to Holsten vnd Storm
vorstunt, vnd eynen krich angefangen. Do heft syk de ro
konynk Hynryk, de soste genant, yn de sake geslagen v
gemaket, dat hartzych Hynryk de Louwe de helfte [h]) upk
der stat Lubek half vnd de graue de anderen helfte h
scholde. Auerst do graue Adolphus wedder to lande geko
heft eme sulk vordracht nycht gefallen vnd myt gewalt d
Lubek belegert vnd dewyle yt an spyse yn der stat man
wedder voer eme. [i]) [2]) Auerst hertych Hynryk ys balde t
to Brunswyk gestoruen. [3])

Dewyle auerst Adolphus syn lant vnd lude nu w
bekamen, heft he syk vorgrepen an den Dytmersken, de
dem konynge to Dennemarke, Kanuto, vnd Woldem
dem hertogen to Sleswyk, yn vorbuntenysse stunden, vn
ynt lant gefallen. Dat heft dem hertygen ouel vorbrate
Sleswyk, vnd dem grauen wedderumme ynt lant gefallen
em dat lant to Holsten vnd Stormeren genamen vnde
husere vnd slote, alsso dat (he) na Hamborch vnd van da
Stade wyken moste. Auerst to myddden wynter, do me
Denen nycht vormoden was, heft sik graue Adolphu
gemaket na Hamborch vnd gedachte de stat to beuest
Auerst, do de hertych to Sleswyk, Woldemar, dat vor

---

[f]) Symones 1. [g]) Adolpho 1. [h]) so 2., Holst
[i]) Hier ist eine Lücke oder große Entstellung.

[1]) Derselbe Irrthum für 1189 oben S. 283. Der Tag ist Octob
S. auch Bothonis Chron. picturatum a. 1188.

[2]) Von der Einnahme Lübecks durch Graf Adolf im J. 1192 s. Ar
von Lübeck B. IV. c. 8 u. 12. [3]) 1195 August.

eft he sik der stat genalet vnd belegert, do de Elue yn yße ynk vnd so, dat nemant van dar kamen konde, noch to water, och to lande, vnd entlyken den grauen Adolphum gefangen d em dat lant to Holsten vnd Stormeren myt sampt amborch, Lubek, Swerryn, Gadebusk, Rosseborch afbwungen; vnd moste lauen vnd vorsegelen, he vnd alle syn el, dat he vp dat lant to Holsten vnd Stormeren vnd de deren vorbenomeden myt synen kinderen nycht mer saken wolde, he en loß geuen wolde. [1])

Adolphus auerst de drudde wart wedder int lant geuoret, he scholde eynen van synen kinderen senden. Do schickede eyn klein kynt, welker Adolphus de verde was. Den men de Holsten vor eren heren an vnd erhelden syk yn der ylster marsk [2]) so lange, dat se syk na der hant vordryken vnd ynt lant felen vnd dem hertogen to Slesewyk e amptlude afflogen vnd voryageden, vnd de lande wedder nemen.

Vnd vmme dysse tyt heft syk de stat Hamborch vam rauen van Orlemunde erloset vor xviij dusent mark lodyges luers vnd darna dem grauen Adolpho to Holsten wedder erantwerdet. [3])

Auerst do de hertych to Slesewyk dat vornam, dat de raue Adolphus myt synem sone vorhanden was, heft he myt lpe des koninges to Dennemarken volck gesamlet vnd ynt t gerucket dem grauen dar entyegen; Adolphus auerst hadde n byschop van Bremen to hulpe gehat vnd synt by der yder tosamende gekamen vnd eyn slacht gedan vnd ys de nink vnd hertych geslagen myt den synen, vnd de konynk van t vnd lude gekamen, vnd balde darna gestoruen, vnd de rtych gedemodyget.

---

[1]) A. Crantz Saxonia l. VII. c. 19. [2]) A. Crantz l. l. c. 22.

[3]) Trapiger z. J. 1223, welcher jedoch anstatt 18,000, richtiger 15,000 Mark löthigen Silbers hat.

Auerst do de konynk Kanutus [k]) dot was, yß Woldemar de hertych to Slesewyk, konynk Kanutij broder, eyn konyng auer Dennemarken geworden.

Anno 1158 ys Lubek van eren egen fure ganz vtgebrant.[1]

Anno 1161 hebben de Dytmarsken eren egen heren vnde fursten Rudolphum vp dem slate Bokelenburch erworget vnde syner forstynnen Walpurgis nesen vnd oren afgesneden vnd yn ein flet geworpen, by dem slate gelegen yn Dytmersken.[2]

Anno 1177 wort dat kloster Dubberan ym lande to Meckelenborch gebuwet vnd myt monneken bosettet.[3])

Anno 1183 wort Reynefelt, dat monkekloster vor Lubek, betenget vnd gebuwet.[4])

Anno 1189 vorsop de hoge vnde dure helt Frederycus Barbarossa,[l]) alse yk hyr bauen gesecht hebbe,[5]) de wyle he nu den Soldan vnd de Turken vp de flucht vnd ettlyke stede genamen vnd afgewunnen habbe vnd to gehorsam gebracht; also dat de Soldan yn Egipten flegen moste, do he erfaren,[m]) dat de konink alse Franckryk vnd Engelant yn egener personen myt hereskraft dem Frederico to togen.

Anno 1199 iß dat sacramente to Ausburch yn blot vorwandelt worden.

Anno 1201 [6]) is Woldemar eyn konink to Denne-

---

[k]) Kanuto 1. mit mißverstandener Abbreviatur 9=us.
[l]) barberosa 1. [m]) ersar 1.

[1]) Das Jahr des Brandes wie bei Corner, während Detmar 1157, Rufus 1156 hat.
[2]) S. oben S. 232 z. J. 1161. Neocorus I. 322. zweifelt, ob das Jahr 1127 oder 1144. Letzteres ergiebt sich aus den Annal. Stadenses.
[3]) S. oben S. 232. Das Jahr wie Hs. 4, sonst gleich Hs. 5. Annales Ryenses ad a. 1170, Corner z. J. 1169.
[4]) S. oben S. 233 zu 1186, dem Jahre, welches die Quellen haben.
[5]) S. oben S. 385.
[6]) Im Folgenden läßt sich die kurze hamburg-holsteinische Reimchronik V. 21—42 als Quelle nicht verkennen. S. oben S. 220.

marken worden, alse yck vorhen gesecht hebbe. De heft wedder myt den Holsten angefangen vnd krech entliken den grauen Adolphum gefangen myt synem sone vnd gewan darna Dytmarsken vnd Hamborch ok Segebarge vnd Rosseborch. Adolphus syne rede bedachten syk vnd geuen dem konynk Louenborch, vp dat se eren hern wedder loß kregen; welker slot de konink synem ohm wedder gaf myt aller tobehor.

Vnd des anderen yares toch de konynk auer de Elue vnd vorstorede Attelenborch vnd dat slot Wyttenborch vnd heft ok to der tyt Harborch by Hamborch vnde Demmyn ym lande to Pameren gebuwet. ¹)

Anno 1210 is de stat Stralesunt vam konynge Woldemar to Dennemark vnd vam ⁿ) forsten to Rugen, Jamyr ᵒ) genomet, gebuwet. ²) Vnd heft de konink Prussen vnd Pameren bedwungen, dat se eyn jahrlykes tribut ᵖ) geuen mosten; vnd heft Reuel angefangen to buwende. ³)

Vnd vmme dysse tyt heft graue Albert den torn Trauemunde vor Lubek gebuwet. ⁴)

Anno 1215 heft keyser Otte de 4, de xxij dudeske keyser, eyn hertych to Brunswyk, Hamborch belegert, vnd de borger hebben ome de stat vpgegeuen, vp dat se der Denen wedder loß worden. Vnd de keyser toch vort ynt lant to Holsten vnd nam dat dem koninge ok wedder. Auerst de konink rustede sik vnd quam dem keyser entyegen myt viij dusent man. Do de

---

ⁿ) van 1. ᵒ) Lies: Jarmir. ᵖ) tribunt 1.

¹) Ebendaher V. 43—49. Den Neubau von Demmin hat Detmar z. J. 1211.

²) S. oben S. 233 z. J. 1210. A. Crantz Wandalia l. VII. c. 5. J. Berckmann Stralsund. Chronik setzt die Gründung von Stralsund in's Jahr 1230, doch Corner z. J. 1210.

³) Die Erbauung Reval's berichten die Annales Ryenses ad a. 1219; Detmar z. J. 1218; oben S. 222 z. J. 1217.

⁴) S. oben S. 233 z. J. 1200; S. 232 V. 94 z. J. 1217; Corner z. J. 1218.

keyser dat vornam, toch he [q] torugge; vnd de Fre
Eyderstede slogen em twe rydders doet. [1]

Anno 1216 toch de konynk Woldemar auer yß vor
vnd gewan de stat. Vnd toch darna ynt stychte to Brem
brende al de sloter vnd dorper af vnd let nycht auer bl
darumme dat de byschop dem hertygen Adolpho [3] hulpe
ene vnd synen broder, den [r] konink Kanutus [s] to D
marken, gedan hadde.

Do he dat gedan habbe, toch he wedder auer vnd
de stat Hamborch. Auerst de borger kenden ene wol vnd
eme [t] de stat nycht vp geuen. Do buwede he eyn slot
Ekholt, vnd graue Albert buwede eyn slot by Sch
vp bauen de Elue, vp dat se nene tofort noch to wa
to lande krygen konden, vnd brenden alle sloter vnd do
vnd lach dar eyn yar vor, dat yt den borgeren begunde
breten vnd nicht vele mer to etende was. Do schykede
der stat tom koninge Woldemar vnd boden ome to, w
se [u] mit gnaden annemen vnd by erer gerechticheit la
wolden se eme inlaten. He sede ene ja to vnd lauede
vele gudes to donde. Do he auerst in de stat quam, s
vele borger doet, wyf vnd kynt, geystlyk vnde weltlyk, vn
deden frouwen vnd junkfrouwen vnd brukeden motwyll
tyrannye. [4])

Des anderen yares toch de konink na Tramun
buwede dar eyn slot vnd toch van dar na Reuel vnde

---

q) he fehlt 1. r) dem 1. s) Kanuto 1. s. oben S.
t) ene 1. u) se fehlt 1.

1) S. oben S. 221, V. 51—64, wo jedoch 80,000 anstatt 8000,
Bezeichnung von Eyderstede fehlt.
2) Ebendaher V. 65—70.
3) Der Anachronismus Herzog verräth den modernen Schreib
4) Ebendaher V. 71—90. Doch scheint die Benennung von E
in dessen Nähe Aldenburg (bei Boberg) lag, der handsch
hamburg. Chronik Trazziger's oder der 1557 bereits gedruc
steinischen des Joh. Petersen entnommen. A. Crantz W
l. VII. c. 4 sagt jedoch schon: non longe a Stenbeke seien die
mauern jener Burg noch vorhanden gewesen.

ok eyn slot; des anderen yares toch he wedder na synem
e. [1]

Do quam de graue Hynryk van Sweryn vnd venk den
: synem sone vnd nam eme alle klenodien, de se by syk
den, vnd forde se gefangen na Daczsyn [v]) vnd van dar na
anneberge, van dar wedder na Swerin. Dar weren vele
en, de dar vmme dageden, dat se ene loß wedder hebben
lden. Vnd de Denen sochten vele anslege. It hulp auerst
r nychtes, wente [w]) men habde de Denen kennen gelert, dat
nicht gelouen holden; darvmme konden de forsten tor sake
cht denstlyk syn. [2]

Auerst Hamborch vnd dat ganze lant to Holsten vnd
tormeren [x]) senden dem grauen Adolpho to Holsten
den. Vnd de huldygeden ene vnd nemen ene myt frouden
i vnd makeden do eyn vorbunt myt sampt dem byschope van
remen vnd graue Hynryk van Warle vnd graue Hynryk
an Swerin to [y]) Itzeho vnd togen do vp den grauen
lbert, [3] dem de konynk dat slot to Louwenborg gegeuen
bde. [4] De habde ok eynen anhank, also dat negen grauen
eynander quemen. [5] Vnd ys eyne schlacht [z]) by Mollen
gegan, vnd wart do de graue Albert gefangen vnd na
werin by den konynk geforet. Do nam Adolphus Hamborch mit dem lande to Holsten wedder yn, vnd brak de
rge wedder dael, de de konynk Woldemar vnd graue Albert
r Hamborch gebuwet habden. Darna wart konink Woldemar wedder loß, do he dre jar lank venklik gewest waß, vnd
oste vorlauen vnd sweren, dat he vp Hamborch vnd dat lant

---

[v]) Lies: Darzsyn. [w]) wende 1. [x]) stormer 1. [y]) vnd 1.
[z]) schagt 1.

[1]) Ebendaher V. 91—94.

[2]) Ebendaher V. 95—102. [3]) Ebendaher V. 103—111.

[4]) S. daselbst V. 39.

[5]) Die Nachricht von den neun Grafen ist eigenthümlich. Doch ist wohl für negen zu lesen: twegen, zwei, nämlich Heinrich von Werle und Heinrich von Schwerin, welche oben V. 110 benannt werden.

te Holsten vnd Stormeren nycht mer saken wolde, vnd m
ir dusent punt lubeisch geuen. [1])

Do he auerst loß was, was dat balde vorgeten vnd
sammelde eynen hupen Fresen vnd toch dar myt yn Dit-
merisken vnd gewan dat vnd sloch erer vele to dode v
toch darna vor Renßborch vnd gewan dat vnd dat
darte. [2])

Auerst graue Adolphus to Holsten vnd graue Hynr
van SwerYn sammelden ok volk vnd togen eme entyegen
auerst de konynk was eme to stark, dat se eme nicht anhebben [a]
konden. Do toch de konynk vor Itzeho vnd belegerde se v
buwede eyn slot vor de stat vnd settede dar eyn hupen bos
bouen yp. [3]) Auerst graue Adolphus to Holsten gwam v
sloch se alle to dode vnd vorbrende dat slot; [4]) und de koni
gewan ok Segebarge. [5])

Do quemen to Lubek tosamende hertych Hynryk va
Swerryn vnd de byschop van Bremen vnd graue Adolphu
to Holsten vnd makeden eyn vorbunt, dat se dem konink y
lant vallen wolden; vnd synt eyns geworden vnd na dem k
nynge mit weldyger hant getagen vnd quemen tosamende b
Bornhouede yn sunte Mareyn Magdalenen dage xii^c xxvij. [6])

De konink habbe de Dytmarsken beduwegen, [b]) dat se
ene helpen scholden. Auerst do de slacht angynk, helden se nycht
gelouen; wente do de forsten van vor anhouen to slande, do
houen de Dytmarsken van achter an to slande. Vnd de slacht

---

[a]) afhebben 1. [b]) Lies: bedwungen oder bewagen.

[1]) Aus der gedachten Reimchronik V. 111—118, woher auch der wenig bekannte Name des Schlachtfeldes, welcher, in unserer Hs. der Annales Stadenses fehlend, in den Annales Hamburgenses v. J. 1265 z. J. 1226 sich erhalten hat.

[2]) Ebendaher V. 119—123 u. 127.

[3]) Ebendaher V. 124—130. [4]) Ebendaher V. 131—133.

[5]) Ebendaher V. 128.

[6]) Ebendaher V. 135—139. Den Tag der Schlacht s. auch oben S. 234, der aber schon in den Annal. Hamburg. vorkommt.

rt swar, also dat dar vele Denen dot bleuen vnd de hertoch Luneborch wart gefangen, vnd de Denen mosten de flucht men. Vnd de konink qwam nowe mit je perden darvan vnd ganz van lant vnde luden darna gekamen vnd balde darna storuen. [1])

Do [c]) wart eyn konink auer Dennemark, Eryk genant, de bde eynen broder, Abel genant, de wert yn Jutland eyn rtich; de heft hertych Adolphus to Holsten dochter to yue genamen. Vnd de konink Eryk nam to wyue des harıgen dochter to Saxen, Judit genant. Dysse vorbenomeden e forsten helden guden frede myt eynander, alse nomelyk nynk Eryk to Dennemarken vnd hertych Abel yn Jutand vnd graue Adolphus to Holsten. [2])

Do yt nu gut frede was, heft Adolphus to Holsten vele ken vnd kloster gebuwet, int erste eyn kloster tor Wysmer [c']) d eyn junkfrouwenkloster to Itzehoe; vnd vor Hamborch to arwestehude ok eyn junkfrouwenkloster; vnd eyn kloster tor Kempe sunte Francyscus orden; vnd to Blekeden [d]) vnd yenkarken; vnd to Hamborch yn de ere des hyllygen crutzes d sunte Marien Magdalenen heft he ok eyn kloster gebuwet. [3]) arna yß he to Hamborch yn sunte Maryen Magdalenen ster myt twen rydderen gegan vnd francysker monnik geworden mo Crysty xij[c]xxviij. [4])

Adolphus auerst heft dre sone nagelaten, alse Johan, ert vnd Adolphum. Adolphus auerst wort ok eyn monnyk n Kyle, iß auerst yunk gestoruen. [5])

De anderen beyden weren to Parys; dem wart baden gelet, vnd synt to Hamborch gekamen, vnd de rat vnd junren reden ene entyegen vnd worden wol entfangen. [6])

---

[b]) Hier beginnt Hs. 2. [c']) 1. Lies: Cysmer. [d]) 1. Lies: enborpe.

Ebendaher V. 140–154.
Ebendaher V. 155—164. [3]) Ebendaher V. 165—180.
Ebendaher V. 184—188, wo jedoch anstatt des Jahres 1228 das richtige 1240. [5]) Ebendaher V. 189—193.
Ebendaher z. J. 1241, V. 195—198.

Dem eldesten sone, Johan genant, wart eyne brut vor-truwet, Ilsabe genant, eynes beddegen dochter to Saxen, Albert genant, vnd ys de hochtyt to Hamborch geholden.

Anno 1226 ys eyn schnee yn der Steirmarke *) gevallen, de strax blot geworden ys. ²)

Anno 1228 was eyne dusternisse des dages van vij wente to iij des namiddages, dat men de sterne am hemmel heft seen konen alse yn der nacht. ³)

Anno 1228 ys Lubek auermals vt gebrant, vnd ys beslaten, dat men na dem dage to Lubek nene huser mit stro sunder mit stenen decken scholde. ⁴)

Anno 1252 ys eyne dusternisse der sunnen gewest; de heft gewaret van des morgens to ix wente to iij namiddage, vnd ys so duster gewest, dat men de sterne am hemmel heft seen konnen alse des nachtes. ⁵)

Anno 1263 sammelden sik allenthaluen de kynder yn Italyen tosamen, dat erer wol xx dusent by eynander qwemen; se hadden crutze vp den kledern, vnd wen men se fragede, wor se henne wolden? antwerden, dat se den Turken slan vnd dat hyllyge graf wynnen wolden. Men wet auerst nicht, wo de kynder to sulk eynem donde gekamen syn, vnd wo se by de crutze vnd de kledere gekamen. Vele ouerst holdent dar vor, dat yt Gades sake was vnd dorch de kynder de werlt vorachtede, alse were se gar kindesk. ⁶)

---

*) eyne sunne yn der sternmarke 1.

¹) Ebendaher B. 199—202.

²) Aus Seb. Franck Chronika S. 188 b., bei welchem S. 182 b. sich auch die drei Naturwunder z. J. 1128 (s. oben S. 383) ebenso verzeichnet finden.

³) S. denselben a. a. O.

⁴) Nach Corner z. J. 1251 ist obiger Beschluß erst nach der in diesem Jahre stattgefundenen Feuersbrunst gefaßt. Des Brandes v. J. 1251 gedenken auch die Lübecker Chroniken, doch ist einer v. J. 1228 in denselben nicht erwähnt.

⁵) Scheint nur eine irrthümliche Wiederholung von der z. J. 1228 zu sein.

⁶) Von dem Kreuzzuge der Kinder spricht auch Martin Polonus, welcher sie: parvi pygmaei nennt und in der Zahl von 20,000 übereinstimmt;

Anno 1264 ys eyn comete dre mante *') geseen worden. [1])

Anno 1267 yß Lubek auermals vt gebrant vp de vyf [hu]se, de men noch de vyf huse hetet vp dyssen dach, vnd yß [vp] sunte Vytes dage geschen. [2])

Anno 1283 yß Hamborch gar vt gebrant vp eyn huß na, [da]t men dat helle huß hetet. Dar synt vele mynsken yn [de]holden bleuen, vnd ys dat hus yn der Bonenstraten, dat [n]u Kalen hus hetet, vnd iß dat vngelucke vp sunte Cyriacus [d]age den xvj Merz geschehen.*'') [3])

Anno 1284 geberde eynes eddelmannes wyf eyne lowynnen, [v]uerst yt habde eynes mynschen kop, ym byschopesdom to [C]ostnitz an der Bodensee. [4])

Im suluen yare heft des pawestes Nyclai syn frundynne [ey]n kynt alse eyn beer, derhaluen de pawest yn synem sale vnd [p]alasen alles heft vt vnd wech don laten, dat eynem baren gelyk [w]aß effte dat klawen habde, wente dat kynt habde klawen alse [e]yn beer. [5])

Im suluen yare heft eyn frouwe ym Duerswauen [t]we kynder gebaren, de tosamende gewußen weren, myt twe [k]oppen, iiij armen, iiij vote vnd ij scham gehat. It yß balde [g]estoruen. [6])

Im 1304 heft man eynen comete vnd iij mane gesen [v]ij mante lank. [7])

---

*') der mane 1. *'') geschehen fehlt 1.

auch Albert von Stade und viele andere Annalisten, doch alle zum Jahre 1212 oder 1213. S. Wilken Geschichte der Kreuzzüge VI., S. 71—83. Unmittelbare Quelle ist hier Franck a. a. O. S. 190 b.

[1]) Diese Notiz haben Martin Polonus und aus ihm Detmar Lübecker Chronik z. J. 1264. S. auch Franck z. J. 1263.

[2]) Einen größeren Brand zu Lübeck im J. 1267 kennen die Geschichtschreiber dieser Stadt nicht, wohl aber im J. 1276, St. Viti. Die Tradition setzt diejenige Feuersbrunst, welche nur die fünf Häuser verschonte, in das Jahr 1209, doch bemerkt bereits Becker, Geschichte der Stadt Lübeck Th. I. S. 172, daß der Geschlechtsname Vyfhusen bereits 1188 in Lübeck erscheint.

[3]) Siehe oben S. 235 zu 1283, besonders Hs. 4. Johan Kale hatte dieses Haus 1531—77, welches 1843 dem Georg Ludwig Frick zugeschrieben wurde. [4]) Franck S. 192. [5]) Ebendaher. Papst Nicolaus III. regierte übrigens von 1277—80, Nicolaus IV. aber von 1288—92.

[6]) Ebendaher. [7]) Ebendaher S. 193 b.

Anno 1308 yß dat hamborger beer erstmals myt ge-
bruwen, alse yt nu ys; was auerst vorhen dem bremer be-
gelyk lxxiiij jar. [1])

Anno 1311 wort keyser Hinricus septimus dorch eyn pr-
dygermonnik ym sacramente vorgeuen. [2]) Sulke syne hyllyge vede-
synt de wulue, de monneke, gewest!

Anno 1322[e'''] wart Gerhardus vnd Johannes, graue to
Holsten, myt xiiij banneheren[e''''] am auende Mareyn barkga-
yn Dytmarsken vorslagen. [3])

Anno 1324 yß so grot wynter gewest, dat men vo-
Reuel yn Dennemarcken vnd wedder auer ynt lant to
Mekelenborch vnd Pameren heft myt perden ryden vnd gan
konnen auer iß. [4])

Anno 1326 yß dat slot Tryttouwe vom grauen Johan
to Holsten gebuwet. [5])

Anno 1327 do wort gewyget de kerke to sunte Peter to
Hamborch yn de ere sunte Peter vnd Pawels, der hyllygen
apostel. [6])

Anno 1335 yß eyn grot vplop gewest to Hamborch

---

e''') 1324. 1. e'''') banneren 2.

[1]) s. oben S. 235, Hs. 3. [2]) Auch bei Franck S. 193 b.

[3]) vorslagen ist hier: geschlagen. S. Crantz Saxonia l. IX. c. 9. Er-
schlagen ward Graf Gerhard der Große allerdings von den Dit-
marsen, doch im J. 1340. Die richtige Zeit ist 1322, September 7,
nämlich der Tag vor Mariä Geburt war Mariä Berggang. S. oben
S. 7. No. 2. [4]) Vergl. S. 235 f. [5]) Siehe S. 236.

[6]) Die Kirche St. Petri war schon im zwölften Jahrhundert vorhanden.
Wir wissen nur, daß im Juni des Jahres 1327 ein Vergleich wegen
einer Rente von acht Schillingen zwischen dem Domcapitel und den
Kirchgeschwornen zu St. Petri geschlossen wurde. S. Schütze Be-
weisschriften S. 11. Doch hat R. G. Behrmann in seiner Geschichte
jener Kirche S. 18 bemerkt, daß bei ihr der Name St. Petri und Pauli
nicht vor 1339 nachzuweisen sei. Es könnte also ein Neubau und
dessen Weihe ums Jahr 1327 allerdings stattgefunden haben. Die
Standbilder beider Apostel waren schon in den Blenden des alten
Portales (vor 1342) enthalten.

wyffen den geystlyken vnd dem rade vnd geweldygen borgeren, vnte de geystlyken wolden den ebrok vpt hogeste strafen, welker ein erbar rat nycht heft tolaten wyllen, vnd yß to lesten dorch den byschop to Bremen vordragen. [1])

Anno 1342 wort betenget dat fundament des torns to sunte Peter to Hamborch, vnd weren kerkswaren Ratke van Haren vnd Johan Kyl. [2])

Anno 1348 worden byna alle Joden ym dudeschen lande vorbrent, darumme, dat se alle borne ym dudeschen lande scholden vorgeuen hebben, dat de mynsken vnd alle vee steruen scholden, dat erer vele bekant hebben. [3])

Anno 1349 worden de slote ym lande to Holsten tom Stegen vnd Lynouwen dorch de stede alse Lubek vnd Hamborch dael gebraken vnd to grunde vorstoret. [4])

Anno 1350 synt to Lubek ym Duste negentych dusent mynschen yunk vnd olt gestoruen. [5])

Anno 1356 brande dat rathuß to Lubek af. [6])

---

[1]) Die Streitigkeiten der Bürger mit dem Domcapitel im J. 1335 sind anderweitig bekannt. Doch geht aus den desfalsigen Vergleichen v. J. 1337 und 1355 keineswegs hervor, daß der in unserem alten Stadtrechte sehr leicht bestrafte Ehebruch die Veranlassung war. Jedenfalls ward das Stadtrecht v. J. 1292. X. 4. nicht verändert, doch möchten über die Entführungen und Doppelehen einst Verhandlungen stattgefunden haben, welche die Abänderungen des Stadtrechts v. J. 1270 X. 4. 6. in demjenigen v. J. 1292 veranlaßt haben.

[2]) Der Thurmbau 1342 ist durch die Inschrift des noch in unserm Alterthumsmuseo vorhandenen Thürringes beglaubigt. S. Anckelmann Inscript. Hamburg. Doch erfahren wir hier zuerst die Namen der damaligen Kirchengeschwornen, von denen der erstere der 1349 zu Rath erwählte, 1367 verstorbene Herr Johann Kyl gewesen sein wird.

[3]) Franck und Detmar z. J. 1348. [4]) Vergl. S. 286, Hs. 3.

[5]) Vergl. S. 286. Anstatt der Zahl von 90,000 haben ältere Chroniken Lübecks 15,000, die zuverlässigste, die des Rufus, aber nur 1500. Obige Unzahl findet sich jedoch schon bei Corner: XCM.; vermuthlich anstatt: XVM.

[6]) Detmar z. J. 1358. Corner z. J. 1361. Chronicon slavicum a. 1360.

Anno 1364 nemen de van der Wysmer Peter Denen, eynen houetman der ferouers des konynges to Dennemarken, myt synen gesellen vnd koppeden se alle. [1])

Anno 1366 wart Bremen gewunnen des freydages yn den Pyngesten, men se bleuen nycht lange darbynnen. [2])

Anno 1368 wart gemaket de monstrancye to sunte Peter to Hamborch, de wicht xij lodyge mark suluers. [3])

Anno 1371 wart gebraken vnd gewunnen van den borgeren to Luneborch dat slot vp dem Kalkberge ym lychtmyssen auende, vnd slogen alles dot, wat se dar funden. [4])

Im suluen yare yn der eluen dusent junkfrouwen nacht stegen de veynde yn de stat Luneborch, do her Fyskule geslagen vnd erworget wart; vnd worden alle dot geslagen van den borgeren to Luneborch vnd worden vele heren vnd fursten vnd vam adel gefangen. [5])

Anno 1377 wart dat erste spere to sunte Peter to Hamborch betenget, vnd de den torn sperde, hete mester Hermen van Kampen. [6])

Anno 1380 ys dat bussenschetent vnd puluermakent yn dudeschen lande dorch eynen monnyk erfunden.[7]) Sulke fyne lude vnd hyllyge veder synt de heylosen bosewychte gewest, dat se alle boßheit vnd bouereye bedacht vnd gebruket hebben!

---

[1]) S. oben S. 236. Vergl. Corner z. J. 1364, demzufolge Peter Däne mit großer Kühnheit und Geistesgegenwart das Leben durch die Flucht rettete.

[2]) Ebenso S. 237. Wörtlich wie 3. In der Historia archiepiscoporum Bremensium findet sich auch obiger Tag, welcher in Rynsberch's und Detmar's Chroniken fehlte.

[3]) Auch diese Notiz deutet auf einen Prediger oder Kirchgeschworenen als den Chronisten.

[4]) S. oben S. 237. Ganz übereinstimmend Hs. 3.

[5]) S. oben S. 237 z. J. 1371, mit welchem Detmar übereinstimmt.

[6]) Auch diese Notiz ist neu. Sie macht die unbeglaubigte Angabe bei J. Suhr St. Petri-Kirche S. 4 u. 7 nur noch bedenklicher.

[7]) Nach Franck a. a. O. S. 197.

Im suluen yare ysz de stat Verden des freidages ym marten van eren egen vure vt gebrant. [1])

Anno 1381 ys de dudesche hense to Lubek tosamende gewest vnd gehandelt; vnde synt de geschykeden van Brunswyk her gekamen vnd gnade begeret, wente se hadden syk vorgrepen wedder ere ouericheit vnd ere etlyke vt der stat gejaget, derhaluen se nu viij jar vt der hense gewest weren. Vnd to ofentlyker pentenysse hebben se myt bloten houeden vnd barueden voten vnd barnende lychten yn eren henden dragende [r]) vt Maryen kerken vp dat rathusz gegan vnd vor de hense vp de erde gevallen vnd gnade begeret vnd ok auer gekamen. Vnd syn do wedder yn de hense gelaten. [2])

Anno 1382 [r']) was gar keyn wynt ym dudesken lande, vnd alle korn was ser wol vnd alle dynk wolfeyl. [3])

Anno 1383 wort de tafel des hogen altares to sunte Peter to Hamborch gemaket. De se makede, hetede mester Bartram van Mynden. Vnd ym suluen yare ys dat dak vp sunte Peters tore rede geworden vnd lyggen by xxxvj lasten bleyes vppe. [4])

Im suluen yare was eyn grot vplop to Lubek des schattes haluen, wente de [r'']) rat bogerde van eynem yderen borgeren j ℔ der stat tom besten; auer de borger wolden nycht. Do eyn rat dat vornam, lenkeden se syk myt dem schate. Do bedent de borger gutwyllych. [5])

Anno 1384 den vj July wart de grote kloke to sunte Peter to Hamborch gegaten, Maria genant, vnd heft yn spyse xlix

[r]) dragen 1. [r']) So 2. 1383 1. [r'']) ein 2.

[1]) S. oben S. 237. Hs. 3 u. 4.

[2]) Sehr übereinstimmend oben S. 5 z. J. 1351. Vergl. Detmar z. J. 1380; Corner z. J. 1381. Siehe über diese Begebenheit Urkundliche Geschichte der d. Hanse, Th. II. S. 167 u. 734.

[3]) Franck z. J. 1382 a. a. O. S. 197.

[4]) Wie oben z. J. 1342, 68, 77.

[5]) S. oben S. 238 z. J. 1386, wo das Jahr richtig, während unser Chronist ausführlicher ist.

schinnunt. Darna wert de ander gegaten, de hete Katrina, de wycht j last. De meyster, de se goet, het meyster Dyrik van Munster. 1)

Im suluen yare worden vm sommer vp sunte Johannis auent vß de erste sten to Nyclawes torn to Hamborch gelecht, 2) vnd wart dem murmeyster eyn hamborger gulden to gadespennynge gegeuen.

Anno 1386 vs eyn mynske to Lubek myt eyner vnde bewanet worden vnd vs darna angetastet, vort hart vor gerichte gebracht vnd vorordelt tom dode. Vnd heft syk togedragen, dat he vt dem dore gekamen vß, heft eyn steen cruzefyrus am wege gestan; do heft de mynske syk vor dat cruzyfyrus nedder gekneet, alse de anderen myßdeders vor eme gedan habben, vnd gebedet, vnd heft syk dat stenen bylde van der rechteren syden na der luchteren gewendet van dem mynschen vnd yß so bestande gebleuen, dat yt alle lude angeseen hebben, vnd ys de mynske van dar na dem dode gegan. Dat bylde auer ys darna yn de bordcherken vt dem wege gebracht. Men ment, dat de mynske schuldich gewest yß. 3)

Anno 1388 yn des hyllygen lychammes dage geschach de slacht by Winsen vp der Aller twyschen hartych Hynryk van Luneborch vnd der stat Luneborch, vnd de Luneborger worden erslagen. 4)

Im suluen 1388. yare weren iiij amptlude to Lubek, eyn barnstendreyer vnd eyn rotsleger*) vnd twe bekers. De synt wyllens gewest, de stat to vorraden, vnd eynen groten anhank

*) Lies: rotlescher.

1) Von der ersten dieser Glocken berichtet auch Suhr a. a. O. S. 108.

2) Diese Nachricht ist beglaubigt durch eine Inschrift an der Westseite des Thurms. S. Anckelmann Inscript. Hamburg. Vergl. C. Mönckeberg Die St. Nicolai-Kirche, S. 21; dessen Der St. Nicolai-Thurm, S. 7.

3) Kurz oben S. 238. Detmar z. J. 1383. Corner ausführlicher, welcher jedoch das Wunder als einen Beweis der Unschuld des Hingerichteten betrachtet. Siehe auch Deecke Lübische Geschichten und Sagen, S. 147.

4) S. oben S. 238, Hf. 4. Detmar z. J. 1388, doch ohne Angabe des Tages, welcher bei Corner nicht fehlt, aber z. J. 1389.

er stat gehat vnd hebben des nachtes den Holsten adel yn
wyllen vnd etlyke vt dem rade vnd borger vmme bryngen
en. Auerst yt yß vorstoret dorch eynen vt dem lande to
sten, de heft sodanes eynes borgemeysters sone angesecht; do
de iiij houetlude angetastet, vorhoret vnd darna geredert vnd
anhank gekoppet vmme Lambartj, kort vor Mychaelys. ¹)

Ann 1390 hebben de Hamborger dat slot Morborch ge-
wet vmme affoer des kornes; ydt heft Glynde vor geheten.²)

Anno 1390 ys de statvaget to Hamborch van synem eygen
yue ermordet; vnd se moste darumme lyden, wo recht yß. ³)

Anno 1391 grouen de van Lubek den grauen na Mollen.⁴)
m suluen yare brende Mollen af des myddeweken s yn den
yngesten. ⁵)

Im suluen yare yn sunte Johannes baptysten auent wert
erste sten to sunte Garderuten kerken to Hamborch ge-
cht ⁶) vnd wert darna ym 99. geweyget. ⁷)

Anno 1398 was Tamerlanus, ʳ) der Tater efte Perser-
mynk, eyn bose mynste. De heft de art an syk gehat, wen he
or eyne stat quam, so sloch he den ersten dach eyn wyt telt
p, vnd bedudede gnade, den anderen eyn rot, dat bedude blot,
en drudden dach eyn swart, dat bedudede verwostyng. He heft auerst
yn mal vor eyner stat bet an den andern ʳʳ) dach gelegen, do hebben
de lude ere kynder vt der stat gesendet vnd palmtwyge yn eren
henden gedragen, dat de gnade byddden scholden. Auerst do he

ʳ) Tamerlaues 1. ʳʳ) andern fehlt 1.

¹) Vergl. Detmar z. J. 1384. Oben S. 238 z. J. 1386. Lamberti ist September 17. Die obige Darstellung stimmt, unter einigen Abkürzungen, wörtlich mit Petersen's Zeitbuch von Holstein z. J. 1385. Aus diesem ist auch die Bezeichnung der Handwerker „Rotschläger“ zu berichtigen mit: Rotlöscher.

²) S. oben S. 238 f.

³) S. S. 239. Trapiger's Chronik nach Corner. ⁴) S. S. 239.

⁵) Detmar giebt den Tag: „Dunnerdages vor des hilligen lichnamen dage“ oder 18. Mai. Der obige Tag ist der 17. Mai.

⁶) S. oben S. 239, Hs. 4.

⁷) S. oben S. 242, Hs. 4.

de konder gesen, heft dem reysygen tuge beualen, darynne to ronnen [g]) vnd se to dode slaen vnd pedden. Vnd yß so gesch[…] — vnd de stat darna vorstoret. [1])

Anno 1400 wart hartych Frederik van Brunswyk […]worget by Frysler van dem bisschop to Menze am Pyn[…]stedage. [2])

Im suluen yare nam te hartych Erik van Louenbor[…] dat hus Bargerdorp myt vorrasßent, [3]) dat de Lubesken wed[…]schattet hadden.

Anno 1401 wart to Hamborch Clawes Stortebek[…] vnd Godeke Mychel vor seerouer vpgehalet vnd myt e[…] gesellen vp dem Broke gekoppet.

Anno 1403 worden de anderen seerouers vpgehalet. [A…] Wykbolt vnd Gotfridus[g']) nam her Clawes Stacken[g'']) v[…] her Dyryk Jenefelt, ratmans to Hamborch, kort na Feliciani[g''']) vnd worden den vorbenomeden seerouers de koppe vp dem Br[…] myt eren gesellen afgehouwen. [4])

Anno 1404 wart hartych Gert de erste to Holsten yn d[…] Hamen van den Dytmersken myt synen ruteren vnd knechte[…] geslagen am auende Oßwaldj. [5])

Anno 1405 wart hartych Hynryk van Brunswyk va[…] grauen van der Lippe geslagen. [6])

Anno 1406 was to Lubek so grot pestelentie vnd steruent, dat van des hyllygen lychammes dage wente to sunte Marten xviij dusent mynsken storuen, yunk vnd olt. [7])

---

[g]) beualen dat suluige averronnen 2. [g']) Wicboldt w[…] promotus magister artium. Zusatz 2. [g'']) Lies: Stacke[…] [g''']) Fulicani 1. Finticiani 2.

[1]) Franck a. a. O. S. 198. [2]) Ganz so S. 240, kürzer S. 31.
[3]) S. oben S. 210 und S. 34.
[4]) Vergl. oben S. 241 z. J. 1402 u. 1403. S. 34 z. J. 1402.
[5]) S. oben S. 242. Hs. 3 S. 34.
[6]) S. oben S. 242 wörtlich; wo indessen Hs. 4 gleich S. 35.
[7]) S. oben S. 242.

Im suluen yare brende sunte Johannes torn to Luneborch vp Mareyendach yn der fasten. [1])

Im suluen yare yß eyne grousame dysternisse vp sunte Vytus dage ym sommer gewest. [2])

Anno 1407 brenden de Sundesken iij prester vp dem markede, [3]) wente se wolden de stat vorraden hebben, wen yt na erem wyllen gegan habbe. [4])

Anno 1408 toch de rat van Lubek vt der stat [5]), wente se befruchteden syk vor den borgeren vor auerfal. Vnd synt also de lx borger, de beneuen [h]) dem rade yn allen saken handeln scholen, to Lubek, Rostok vnd tor Wysmer gekaren, [i]) vnd ys de rat to Wysmer vnd to Mynden vnd etliken anderen steden ok vordreuen. [6])

Anno 1409 gewan hertych Eryk to Saxen Mollen vnd Nyenwerkede de karken. Auerst de van Lubek rusteden syk vnd togen em entyegen vnd nemen em Mollen wedder [7]). It ys auerst balde darna van den Lubsken geweddeschattet vor etlyke dusent Lylyengulden, den fl. vor xij ß. [8])

Anno 1412 was sunte Cecilyen flot [9]) to Hamborch vp sunte Cecylyen auent. Dar vordrunken xxx dusent vjc mynsken, wente alle merskelande darumme her breken yn. [10])

Anno 1413 wort dat kloster vor Mollen, Marienwolde, gebuwet. [11])

---

[h]) bauenen 1. [i]) gebaren 1.

[1]) S. oben S. 243 u. S. 35.

[2]) S. oben S. 243 u. S. 35. Die Sonnenfinsterniß fiel nicht auf obigen Juni 15., sondern den folgenden Tag.

[3]) S. oben S. 35.

[4]) Vergl. oben S. 243, Hs. 8, wo indessen twe statt dre steht, während Hs. 3 de hat.

[5]) S. oben S. 35.

[6]) S. oben S. 243, Hs. 3.

[7]) Aehnlich oben S. 35.

[8]) S. oben S. 243 u. 244, Hs. 3.

[9]) So oben S. 35.

[10]) Vergl. S. 245, Hs. 3 und Note 3.

[11]) S. 246 u. S. 35.

Im suluen yare worden de borger vt Lubek van konyng Erykes [i'] vt Dennemarken vp Schone entfangen. [k] [1]

Anno 1415 wart dat concylium to Costnitz geholden, darynne Johannes Huß vnd Jeronymus, syn scholer, de hyllyge merteler s, vorbrant worden vam gotlosen paweste Johannes xxiij. vnd synen kardinalen vnd anderen heylosen feynden des hillygen euangelii. [2]

Im suluen yare worden alle koplude vp Schone angeholden [3] vnd ym yare darna gewan de [l] konink Femeren. [4]

Anno 1416 [k'] quam de rat to Lubek wedder yn vnd wort grote ere gedaden. Vnd de borgemeyster, her Johan Luneborch van Hamborch, sprak de bursprake to Lubek des dyngesdages na der hyllygen dreuoldycheit. [5]

Im suluen yare qwam de rat tor Wysmer ok wedder yn. [6]

Anno 1416 synt de Vyttalyenbroder der Holsten dem konynk Erych to Dennemark an syne schepe geuallen vnd em xvj geladen schepe myt aller tobehor genamen. [7]

Anno 1417 gewan konink Eryk Slesewyk vnd de Hamborger schikeden dem hertygen to Holsten vj hundert bagenschutten vp Gottorpe, vnd [m] volgeden myt gewalt na. [8]

Im suluen yare quemen ok erstmals Tateren yn dysse lande. [9]

Im suluen yare was eyn seerouer yn der Wessee, myt namen Lange Peter, eyn Frese gebaren, vnd hadde wol by

---

[i'] Vricus 2. [k] gefangen 2. [k'] 1413 1. 2. [l] de fehlt 1.
[m] Beide Hss. rücken hier sinnlos Tateren ein.

[1] S. 247, Hs. 3 z. J. 1415. S. 35 z. J. 1414.
[2] Sehr ausführlich bei Franck nach A. Crantz Vandalia.
[3] S. oben S. 36 u. 247 z. J. 1415.
[4] S. oben S. 36 u. 247 z. J. 1416.
[5] S. 247 z. J. 1416 u. S. 36, wo jedoch: Dinxtedages na der h. 3 Koninge.
[6] S. 248 z. J. 1416 u. S. 36.
[7] S. 248 z. J. 1416, kürzer S. 36.
[8] S. 36 u. 249.
[9] S. S. 36 z. J. 1417; S. 248 z. J. 1418, S. auch S. 7 und dort Note 3. Detmar z. J. 1417.

ert lose bouen vnd vorlopen landesknechte, vnd heft haden gedan. Vnd schref syk: „stormer der Denen strafer der Bremer vnd eyn entfanger der Ham- vnd eyn marteler der Hollander." Vnd heft ok synen tor varue yn de mouwen galligen vnd rat gegeuen. [1] :t auerst nicht, wor he gebleuen was.

no 1418 was eyn grusame Dusternisse der sunnen dosuluest eyn comete mit eyner langen stralen geseen. [2]

no 1419 ys dat studyum to Rostock angefangen. [3]

no 1420 synt de van Lubek vnd Hamborch vp hertych to Louwenborch getagen vnd eme Bargerdorpe ypenborch [4] vnd oren tobehorenden landen genamen. ne dat Bargerdorpe eyne mortkule was vnd de kopman h nycht velych reysen mochte. [5]

no 1422 do vorgaddereden sik 1800 houetlude vt der vt der Pryggenisse vnd lande to Mekelenborch de to schinden twysken den steden. Auerst de stede synt des rynge gekamen, alse Lubek vnd Hamborch, vnd syk vnd yageden de bauen berorten rouers vp Louwen- vnd hertych Eryk nam se alle gefangen. Vnd de stede myt gewalt na vnd beleden Louwenborch, so dat hartych e vam slate yn der stede hende leueren moste. [6]

---

selben Worte beinahe finden sich in H. Reckemann's Lübscher onik, Mf. (v. J. 1549), aber z. J. 1517. Anstatt vj hat dieser ch vyf hundert. S. auch Müllenhoff Schleswig-Holsteinische gen, S. 37, wo er sich bezeichnet als:

Der Dänen Verhärer,
Der Bremer Vertärer,
Der Holländer Krüz und Beleger,
Der Hamborger Bedreger.

r viel weiß C. F. Hansen auf Sylt von ihm zu erzählen in den esischen Sagen und Erzählungen" (Altona 1858), von diesem der Lüng aus Hornüm. Er berichtet auch, daß ihn bald nach Jahre 1515 zu Sylt die Strafe des Galgens erreicht habe.

nck a. a. O. S. 204 b.

6 u. 249. [4]) S. 36.

II. S. 249, Hs. 6.

6 u. 250.

Im suluen yare tegen de Lubesken vnd Hamborger yn Westerlant vnd wunnen Emeriul vnd Token. [1])

Anno 1423 ys so grot vnd hart wynter gewest, dat de koeplude auer de Ostsee vt Prussen wente to Lubek hebben gan vnd ryden konnen. [2])

Anno 1424 do wart vnschuldych gehangen Marqwart Prenslow. Desulue let den hermeyster van Lyflant vor dat gerychte Gades yn xiiij dach vorderen vnd ys ok so gescheen vnd hastigen dot gebleuen. [3])

Anno 1426 gewunnen de Holsten Vemeren wedder vnd dat slot Glambeke. [4])

Vnd ys graue Adolphus to Holsten vp dem Pynneberge gestoruen vnd to Hamborch begrauen. [5])

Anno 1427 do wort hartich Erik van Sleswyk yn hemmelfart nacht vor Flensborch geslagen. [6])

Anno 1427 synt de van Lubek vnde Hamborch vneyns myt dem koninge to Dennemarken gewest, vnd hebben sik de beyden stede vorbunden, dat se dem gemelten konink ynt lant vallen wolden vnd hebben an beyden parte schepe tor seewert lopen laten vnd syk ym Belte sammelen vp eynen bestemmeden dach vnd tyt, vnd achter vp de companyen m') eynen badequast steckende hebben, dat men weten mochte, efte yt feynde efte frunde weren. Vnd ys ok so geschen. Auerst de Hamborger synt er gekamen alse de Lubesken. m'') Vnd synt de Denen dar gewest myt eren schepen vm der feynde dar to erwarden; wente se hadden boschet van solker vorbuntenisse der stede. Dewyle de Hamborger erstmals qwemen, synd se van den Denen angefochten vnd syk dapper mit ene geslagen. Myddeler tyt synt de

m') compendien 2. m'') averst ... Lubesken fehlt 2.

1) S. S. 248 z. J. 1416 u. Note 3, wo Hs. 4 richtig 1422, wie auch S. 36.
2) S. 36 u. 250 ff.
3) S. 37 u. 251.
4) S. 37 u. 251.
5) S. 37 u. 251.
6) S. 252. Ohne Angabe des Tages S. 37.

ibeschen ok gekamen. Do se auerst segen, dat de sake so nt, steken se den badequast hynder vnd leten dragen na der rauen; vnd worden de Hamborger gefangen vnd ore schepe namen. [1]) — — Vnd ere houetman was eyn ratman vt der t Hamborch, her Johan Cletze genomet. Auerst do he to amborch quam, wart eme de kop afgehouwen vp sunte ntonius auende vmme dersuluen sake wyllen. [2])

Im suluen yare synt tor Wysmer twe ratmans de kop gehouwen, alse her Johan Bantschow [a]) vnd her Hynryk in Hare genomet, worumme wet yk nicht. [3])

Anno 1428 hebben syk de stede wedder vorbunden wedder n konink to Dennemarken vnd synt mit schepen vor openhagen gekamen vnd dem koninge alle syne besten schepe grunde gesenkt vnd dem ryke groten schaden gedan. [4])

Im suluen jare quam Bartelmeus Voet [b]) to Bergen Norwegen van des koninges to Dennemarken wegen id berouede den koepman na eynander. [5])

Anno 1430 synt de Dytmarsken auer getagen vnd wolden m Hamborgeren dat Nyewark nemen. Auerst de stat heft k gerustet vnd den Dytmarsken ynt lant geuallen vnd ene oten schaden gedan. Vnd der Hamborger hoeuetman ys wesen eyn ratman vt der stat, her Marten Swartekop nomet; vnd de Dytmarsken stelden syk tor were, vnd der amborger houetman ys erslagen vp sunte Peters auent yn r fasten. [6]) Vnd hebben de Dytmarsken darna frede begeret id dat Nigewark blyuen laten.

Anno 1433 wunnen de Hamborger Emden yn Fres=

---

[a]) Rantzow 1. [b]) Noet 1 u. 2.

[1]) Sehr viel kürzer oben S. 252. Die übrige Erzählung stimmt zu dem volksmäßigen Berichte der nordelbischen Chronik.

[2]) Vergl. oben S. 252. Unser Compilator verwirrt hier die eben beschriebene Seeschlacht mit den traurigen Vorfällen bei Flensburg, denen J. Cletze zur Sühne gebracht wurde.

[3]) S. 252 u. S. 37, wo ein Name irrig.

[4]) Kürzer S. 37 u. 252.

[5]) S. S. 253, Hs. 2; kürzer S. 38.

[6]) Kürzer S. 38 z. J. 1431. S. 253 hat nur Swartekop's Tod.

lant vnd wart sunte Syboldus dorch yn de grunt dal gebraken van den Hamborgeren. [1])

Im suluen yare wort des domes torn to Hamborch gesperet. [2])

Anno 1440 wort de druckerye to Menz erstmals erfunden, vnd ys vorhen neyn druk gewest, wente alle boker heft men schryuen moten. [3])

Anno 1442 brenden de huse vam Stendare wente vp sunte Jacobs kerkhof to Hamborch. [4])

Anno 1444 do brenden de huser vor dem Scholdore ym Hamborch vp sunte Tomes auende. [5])

Im suluen yare galt eyn gut foder wyn des besten iiij fl. [6])

Anno 1445 wort dat bylde Jhesus ym palmdage yn sunte Jacobs kerken to Hamborch erst nyg gebracht vnd was eyn seer grot bylde, vele groter alse eyn man grot; dat sat vp eynem esel. Dat plegen se vmme de kerkhof to tende am palmedage. Auerst do Gades wort, Got lof! an den dach wedder qwam, moste de afgoderei wyken, vnd dat bylde moste yn de garuekamer ryden umme dyt jar xvcxxx vnd ys noch nicht wedder heruor gekamen, wente de lude plegen yt vor eynen got antobeden. [7])

Anno 1448 vylen hagelstene to Außburg, der eyn vijf lot woch; dat warde eyn p) paternoster lank. Darna vylen ander, de wogen xvj lot; dat warde ok eyn paternoster lank. [8])

Anno 1451 was de orlych yn Freslant. Do kreg junker Olryk Emden yn Freslant wedder yn syne herschop van den Hamborgeren, dewyle se dat nycht ane schaden holden konden. Vnd de hoeuetman to Emden van der Hamborger

p) twee 2.

[1]) S. 253, Hs. 3. [2]) S. 255 z. J. 1432; ausführlicher S. 13 u. 39 z. J. 1434.
[3]) Vergl. Franck S. 206 b.
[4]) Vergl. S. 255, Hs. 4 und mit Angabe des Tages S. 39.
[5]) S. 255, Hs. 3 u. S. 39.
[6]) Aehnliches hat Franck a. a. O. S. 208.
[7]) Ausführlicher als S. 255 f. u. 39. [8]) Franck S. 208, welcher jedoch die Zeit mit drei und zwei Paternoster bezeichnet.

...gen was eyn borgemeyster vt Hamborch, her Detlef Bremer genomet. [1])

Anno 1455 gewan de hertich van Lowenborch dat land Hadelen. [p])

Anno 1458 worden de borgemeysters to Hamborch van ... ampten vmmegesettet. Vnd de borger weren myt dem rade ... sunte Nyclawes kerken, vnd was grote twespaltynge to Hamborch. Do qwemen de olden pryuilegien wedder heruor. [2])

Anno 1460 [p']) do qwam graue Adolphus to Schouwenborch myt synem sone, vnd de byschop van Bremen myt ...en guden mans vnd frunden vnd sprak vp de graueschop to Holsten. Duerst de manschop vel om entyegen vnd koren konynk ...arsten to Oldenborch tom heren. [3]) Dat was eyn konynk ... Dennemarken.

Darna slogen sik ander heren yn de sake, vnd wart vor...gen, also dat de gemelte konink dem grauen scholde xliij ...ent gulden geuen. Darvor scholde he vnd syne kynder frede... sytten to euygen dagen ym lande to Holsten. [4])

Anno 1462 brenden to Hamborch xxx huser yn der olden ...erstraten by dem flesschrangen af, des sonnauendes vor ...tmissen. [5])

Anno 64 was de turkenreyse, so dat de lude van der ...ch lepen na Rome, den Turk to slande. [6])

Im suluen yare was so grote dure tyt vnd pestilentie, ... to Hamborch storuen ij dusent mynsken, yunk vnd olt. [7])

Im suluen yare synt xliiij seerouers afgehouwen, der ...uetman was Hynryk Stumer, eyn seeschumer, des mydde=

---

[p]) Holsten 1. 2. [p']) 1468 1. 2.

[1]) S. 256, Hs. 3.
[2]) S. oben S. 39 z. J. 1458. [3]) Vergl. oben S. 257, Hs. 3.
[4]) S. oben S. 256 z. J. 1460, Hs. 3.
[5]) S. 257, Hs. 4, und ohne die Zahl S. 40.
[6]) S. 257, Hs. 5.
[7]) S. 257, Hs. 3 u. S. 40.

wekens vor sunte Margreten. De bodel hetede Clawes Flugge to Hamborch. [1])

Anno 1468 ys beslaten, dat nen schyp van Lubek van der Trauen na Martyni segelen scholde. Dat heft syk vororsaket, dat eyn schyp van Lubek yn der swedeschen Scheren gebleuen ys yn der nacht sunte p'') Elysabet myt mer als 200 terlink laken vnd ander kopmansware.

Anno 1470 was yn der hyllygen dre konyoge nacht so grot storm vnd wynt, dat dat water ene ele hoger was alse sunte Cecylien flot to Hamborch. [2])

Im suluen yare setteden syk de mersklude ym lande to Holsten yegen eren heren den konynk, vnd de beyden stede, alse Lubek vnd Hamborch, sammelden volk vnd brochten se tom gehorsam sunder swertslach. [3])

Anno 72 was de krych twyssen den hensesteden vnd dem konink van Engelant, wente de konink habde alle koeplude vp dem stalehaue erworget vnd den Hensen ere pryuilegien vnd gerechtycheit genamen, derhaluen de stede tom kryge vororsaket, den gemelten konynk to bekrygen. Vnd synt de Hamborger vnd Bremer van der ganzen hense wegen myt schepen tor seewert gerucket vm syk an dem koninge to vorsokende; vnd synt dem koninge ynt lant gefallen, xxx vnd xl myle gerouet vnd gebrant vnd alles ersteken vnd erworget vnd wech genamen, wat en vor steuen gekamen ys. Vnd hebben em vele schepe genamen p''') vnd dat engelske volk yn der Hamborger vnd Bremer schepe yn dat spretmast vnd takel gehangen vnd so erworget, vnd se by x, xij, xx an den kabel gebunden vnd den dat anker vallen laten vnd se so erworget; vnd wen dat anker geluchtet ys, synt se vor de grepe gekamen, alse se daran gebunden weren vnd vordrunken.[4])

p'') yn sunte 1. p''') wat en — genamen fehlt 2.

[1]) S. 257 f., Hs. 3 u. S. 40. Ueber die von den Compilatoren angestiftete Verwechslung des 1464 geköpften Hinrik Schinder mit dem 1468 hingerichteten Seeschumer Hinrik Stumer s. oben S. 258, Anm. 1 und Zeitschr. f. hamb. Gesch., Bd. IV., S. 214 u. 475.

[2]) S. 258, Hs. 3.

[3]) Kürzer als oben S. 40.

[4]) Dieselbe Nachricht kannte Köhler in Willebrandt's Hansische

elkes de Engelschen vaken geseen hebben vnd en hertlyk vor-
aten, so dat se tom lesten vor den konink gingen vnd klageden
anes, wo men mit eren mytbroderen handelde. Do de konink
den erenst der stede ansach, heft he syk myt synen reden be-
get vnd darna frede begeret; vnd ys eyn dach to Vtrecht
ropen. Dar ys des koninges geschickede van Kales gekamen
de geschickeden der hense ok vnd eyn borgemeyster van Ham-
rch, her doctor Hynryk Murmester, vnd ys de sake dar
vordragen, dat de ergenante konink van Engelant,
dwerdus quintus genomet, der hense alle ere olde gerech-
heit vnd pryuilegien vnd alles, wes van dem stalhaue van
e vnd den synen mochte genamen syn, vnd darto der hense
dusent punt starlynges geuen moten.[1] Vnd alle dat gut,
ker yn der hense gehorde efte gekoft wert in Engelant,
ft de konink eyn ganz yar qwyt vnd freyg ane allen tollen
elen laten moten. Darmit ys de sake geslychtet vnd vordragen.

Anno 1474 wart de stat Nusse vam hartygen Karel van
rgundien belecht.[2]

Vnd ys do suluest de wal to Hamborch vor dem Sten-
ke van dem Hammerbroke wente yn de Alster betenget.[3]

Anno 1480 wart dat fundamente tor Trostebrugge
Hamborch gestot vnd wort de brugge ym suluen yare
nz rede.[4]

Anno 81 heft de byschop van Bremen Delmhorst yn
nte Sebastyanusdage van yunker Gerde to Oldenborch
wunnen.[5]

Chronik z. J. 1472, S. 230. Zum Folgenden vergl. oben S. 259 z. J. 1473. Ueber das Ganze vergl. man Urkundl. Geschichte des Stahlhofes, S. 53 flgd

1) Diese Summe war anfänglich festgesetzt, doch auf 10,000 £ erniedrigt. Dieselbe berechnet A. Crantz Wandalia l. XIII. c. 10 auf 60,000 Goldgulden, nämlich sechs Goldgulden auf ein £st., während Detmar dasselbe jedenfalls zu niedrig auf zwei Mark anschlägt.

2) S. 259.

3) S. 259 z. J. 1475.

4) S. 259, Hs. 3.

5) S. 259.

Anno 83 wort Hynryk van Loe, eyn borger to Hamborch, yn den wynsertorn gesettet yn hemmelvart auende, vnd ys dosuluest eyn grot rumor to Hamborch van den borgeren gewest vmme der suluen sake wyllen. Auerst he wort balde loes gelaten, vnd de borgermeyster, her Nyclawes de Swaren, moste em yn syn hus bryngen.

Dessuluen auendes to iiij vren wart de stormkloke geslagen, vnd de Hopmerket wart ful borger. Des anderen dages wort yn de sake geseen vnd gehandelt alse yn sunte Nyclawes kerken, also dat Clawes van Kymen, Nyye Hoken de kop vp dem Berge afgehouwen worden bynnen Hamborch des freydages na Margreten. Vnd darna des freydages na Dionisii wart Hinrik van Loe de kop ok twyschen den doren afgeslagen. [1])

Im suluen 83. yare wart de gothyllige vnd hochgelerde dure man Martynus Luter den x. Nouember gebaren, welker de iij Elyas wart, to Ißleue ym mansfelder lande.

Anno 1484 ys dat receß afgelesen, alse dat vam rade vnd borgeren yn sunte Nyclawes karken ym vorigen rumore bewylliget was.

Im suluen yare wart dat fundamente to den beyden dwengers vor dem stendare vnd tor hogen brugge to Hamborch tobetenget, vnd wort de brugge vnd de dare yn twee yaren nycht rede. [2])

Anno 85 was de krych twyschen den steden, alse Brunswyk vnd Hyldessem. [3])

Anno 86 vmme dusse tyt wart dorch den keyser Frederyk de erste rykesdach geholden, wente vorhen synt des rykes dage nycht gebruklyk gewest.

Anno 88 was de rostker veide mit dem hartigen to Mekelenborch. [4])

---

[1]) Genauer als oben S. 260. Nyye Kenkel (s. oben S. 357—370) mag ein nach damaligem Gebrauch nur mit dem Vornamen gewöhnlich benannter Höke, Höker gewesen sein.

[2]) S. oben S. 261, Hf. 6.

[3]) S. 261, Hf. 6.

[4]) S. 261, Hf. 3.

Im suluen yare worden lxxiiij seerouers to Hamborch bodel Clawes Fluggen gerichtet. [1]

Anno 90 ys vele volkes to Hamborch dot gefraren, vnd ne durynge yn allerley ware gewest. [2]

Im suluen yare vmme sunte Jacobs dach fil so grot hagel heneneiger, der etlyke veeregget, etlyke rund weren, vnd en ser groten schaden gedan. [3]

Anno 91 was so grot wynt vnd storm [4] yn der nacht tationis crucis, so dat yn den merschlanden dat korn wech dat dar gemeyet was. Vnd de dure tyt nam auerhant, at de schepel rogge xxviij ß, ok xxx ß, de tunne hamborger ij ℔ galt.

Im suluen yare was de lop na dem Sterneberge [5] vnd der Wylsnak [6] der ostiken haluen, [7] wo woll yt nycht to

---

[1] S. 261, Hs. 3, s. oben z. J. 1464. Die Stadtrechnung zum J. 1488 bestätigt Obiges: Item expeditiones factas pro securatione et conductione navium et mercatorum contra piratas, quorum 76 hic erant adducti et gladio iudicati. Primo 1722 t. 11 s. 4 d. pro victualibus. Item 906 t. 7 s. pro soldia. Item 42 t. 10 s. spiculatori, cloacario et eorum familiaribus, eciam prolocutori pro eorum salario. Summa 1671 t. 6 s. 4 d.

[2] S. 261, Hs. 3 z. J. 1491. Das Jahr 1491 ist ohne Zweifel das richtige, wo viel Getreide weggesandt, aber auch hergeführt wurde, ausweise der Stadtrechnung: Ad expeditiones factas pro abductione frumentorum: Summa 689 t. 8 s. 1 d. Ad expeditiones factas pro adductione frumentorum: Summa 491 t. 16 s. 10 d.

[3] S. 262, Hs. 3 zu 1491.

[4] S. 262, Hs. 6. Der Tag ist September 14.

[5] Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1492 ereignete sich die Durchstechung der Hostien zu Sterneberg, welche geblutet haben sollen, in Folge dessen 25 Juden mit zwei Frauen am 24. October auf dem Judenberg daselbst verbrannt und alle andern Juden aus Meklenburg verbannt wurden. S. Lisch Jahrbücher f. meklenburg. Gesch., Th. XII., S. 210 flgd.

[6] Die Pilgerfahrten nach Wilsnack, wo 1383 drei Hostien beim Brande der Kirche unbeschädigt blieben, begannen bald darauf und waren von Hamburg aus gebräuchlich. S. Riedel Codex diplom. Brandenburg. I. 2. S. 124 flgd. Detmar z. J. 1383. Staphorst Hamb. Kirchen-Geschichte.

[7] S. 262 zu 1491 u. 1492, Hs. 3.

vorachtende ys, dewyle yt vnsen glouen vnd den hochwerdige sacramente belanget.

Anno 93 wort de dwenger vor dat spitalerdare ge buwet. [1])

Anno 94 wart de nyge dyk ym Bylwerder myt de slusen vp der Byllen gemaket. [2])

Im suluen yare ys auermals eyne grote durynge yn allerl ware gewest, dat nen mynske sulker durynge gehoret efte gese hadde, also dat de schepel rogge ij ℔ iiij ß, de tunne hamborg beer iij ℔ iiij ß, ok vj ß galt. Vnd vele beker mosten de vyns van gebreke des kornes to laten vnd kunden nycht baken, vn vele arme lude storuen van hunger vnd kulde ym wynter vn vp den karkhouen, also dat yt nicht gehoret was. [3])

Anno 95 qwam eyn schyp myt roggen, dat de wynt v der Elue vorsteken hadde; de gaf den schepel roggen vmme eyne gulden munte. Do wort dat volk entsettet, vnd de schyppe heft gesecht, dat he mer vt gemetet heft, den he yn gescheps hadde. [4])

Anno 98 ys erstmals de grusame plage hervorgekamen de men de Franzosen nomet, vnd alse men secht, ys se v der nyg gefunden yn[q']) Europam gebracht. [5])

Im suluen yare synt erstmals de landesknechte by keyse Maximilianus tyden hervor gekamen, [6]) wente der keyser hef vele kryges geuoret. Darumme synt de landesknechte by werde gebleuen vnd heft de ergenannte keyser den landesknechten er krygesordenynge vnd statut gemaket, dat de landesknechte so ge bleuen synt bet vp dyssen dach, vnd synt vorhen so de knecht nycht gewest vnd vp krych gewaret alse se nu doen.

Anno 1500 sunte Valentynus dach vorloß konynk Hans

---

q') gefunden in Selem in 2.

1) Die Stadtrechnungen v. J. 1497 und 1499 verzeichnen kleinere Posten für die nova turris apud valvam leprosorum, aber 1498 die große Summe von 3036 tal. 7 s. 9 d.

2) Oben S. 262, Hs. 3. Doch z. J. 1492 vergl. daselbst Note 4.

3) S. 262 z. J. 1492, Hs. 3, wo jedoch für: „ym Wynter“ steht: „in des Domes Reventer“. 4) S. 263 zu 1493, Hs. 3.

5) Vergl. Franck a. a. O. S. 217 z. J. 1491.

6) Vergl. Franck's Klage über die Landsknechte a. a. O.

Dennemarken eyne grote slachtynge yn Dytmarsken, vnd
[...]en vol xij dusend man ruter vnd knechte,[1] ok syn konig-
[...] mayestat her broder, hertich Frederyk to Holsten.

Im suluen yare wart to Hamborch de wal twyssen dem
[...]yllerndare vnd dem Schardare betenget.[2]

Anno 1501 was de slachtynge twissen den grotfursten
[...] der Muschow vnd dem heermeyster van Lyflant, vnd
[...]rt de Russe geslagen in die exaltationis crucis.[3]

Anno 1504 synt allenthaluen ym dudeschen lande vp den
[...]eren krütze[q'] geworden,[4] vnd men heft nycht geweten, wor se
[...] gekamen synt, vnd ys sodanes doch wol eer gescheen.

Vmme dysse tyt galt eyn bruwe hamborger beer xlvj ß lubesch
[...] eyn ganz sey vor twe schoue stroß. Waraftich, wente de
[...]wer hebben den sey vaken vp dat brok voren laten moten,
[...] se en nycht vorkopen kunden.

Anno 1507 was de feyde twyssen dem hertogen to
[...]ekelenborch vnd der stat Lubek.[5]

Anno 1508 ys unser leuen frouwen karken to Lubek
[...]gebrant.

Anno 1511 was eyn krych twyschen dem koning to
[...]ennemarken vnd der stat Lubek, alſo dat de bergerreyse[q'']
[...] Hamborch gelecht was. Vnd de van Lubek nemen de
[...]ollanderen wol xxxx schepe, dar se x af to Lubek to prise
[...]rochten vnd de anderen to grunde schoten.[6]

Anno 1512 geschach de slachtinge by Rauenna, darynne

[q'] kranße 1. [q''] Borger reyse 1.

[1] S. 14 u. S. 263 f., Hs. 2 z. J. 1499. Dieses Mal ist obige Jahres-angabe die richtige.

[2] S. 15 u. S. 264. Schon die Stadtrechnung v. J. 1499 verzeichnet: Ad fossatum inter Schardor et Mylredor. Primo dedimus Mag. Johi. Hermens, walmeister de Hannover, 2640 tal. iuxta concordiam cum eo initam, prout in quadam scriptura interdata (?) latius continetur. Item 30 tal. pro panno anglico.

[3] S. die Anmerk. 2. S. 263. [4] Franck a. a. O. S. 218 b.

[5] S. 20 u. 264, Hs. 3 z. J. 1506.

[6] S. 266 zu d. J. 1510—1512, hauptsächlich Hs. 2.

des pawestes volk geslagen wort van konynge yn Frankryk den xj. Aprilis. [1])

Anno 1512 synt vij to Kollen vt dem rade de koppe afgehouwen, dar eyn borgemeister myt was, Papegoye genant.[2])

Anno 1514 ys de Elue vor Hamborch geysfet van der Fulen horne wente vor dat Ekholt. [3])

Im suluen yare wart hartych Hynryk van Brunswyk, dem olden, de kop afgeschaten vor Leerort r) yn Freßlant. De geweldyge hupe lach vor Groninge. Do se auerst den dot des hartogen vornemen, togen se darvan; vnd wart nicht vtgerychtet. De en auerst schot, was eyn junge wor van xvj jaren, eynes bussenschutten sone. Hertych Hynryk auerst begynk vnd besach de grauen, dat men des anderen dages stormen wolde. Auerst de wech wart ome vndergan, wo bauen gemeldet. [4])

Im yare — ys eyn allarm twyssen dem rade vnd borgeren yn der stat Brunswyk gewest vmme eyner orsake wyllen, welke eyn rat van den borgeren begert heft. Do auerst de rat geseen, dat de borger darto nycht geneget weren, heft syk de rat gelenket yegen de borger vnd frede gemaket vnd de accyse blyuen laten. [5])

Anno 1517 wart dat achtekantyge murwerk vp sunte Nyclawes torn to Hamborch gemaket vnd ym yare darna gesperet. Vnd ym suluen yare des mandages na Visitationis Mariae wort de mekeler, knop vnd fluger darvp gesettet. Do he auer rede was, kostede he auer xvj dusend gulden. He ys xxi elen hoch. [6])

r) Lonort 1.

[1]) Diese in ihrer Umgebung etwas auffällige Notiz deutet vielleicht auf einen damaligen Aufenthalt des Chronisten als Studenten in Bologna oder Perugia.

[2]) S. 266 z. J. 1513, Hs 6.

[3]) S. 267, Hs. 6.

[4]) Die hier verzeichneten näheren Umstände über den am 23. Juni 1514 erfolgten Tod des Herzogs Heinrich des Aelteren scheinen anderweitig nicht bekannt.

[5]) S. 20 kürzer berichtet.

[6]) Oben S. 267 flgd. in kürzerer Fassung. Vergl. auch S. 13 z. J. 1517.

Im suluen yare ys eyn munter to Lubek gekamen vnd ... alle olde munte vp gewesselt, alse olde lubeske, hamborger, ...borger vnd wysmersche schillynge vnd ok olde bremer vnd ...der olde gude munte af to maken. Auerst de wech ys ome ...ergan, wente he ys by der Mertensmolen erworget vnd ...e dat gelt genamen, des eyn merklyk summa, wol xv hundert ...den gewesen, vnd ys em recht gescheen.

Anno 1518 qwam dat eddele wort Gades wedder heruor ... de warlt dorch den gothyllygen, erwerdygen, hochgelaueden ... duren man docter Martynus Lutter, welker de drudde ...as was, des Gade lof yn ewycheyt sy! Amen. Dusse ...ynge vorbenomede docter Lutter hadde beschuttynge vnd er... ...ynge to Wyttenbarge ym lande to Myssen by dem ...den hertych Frederyk, churfursten to Saxen. Hadde he ...erst nene beschuttynge gehat, so were he nicht lange leuendych ...leuen; wente de pawest, cardinale, byschoppe, papen vnd ...nneke vnd alle gotlose bosewychte vnde feynde des hyllygen ...angelii vnd gotlyker warheyt deden groten flyt, dat se en ...chten myt der hyllygen schrift auerwynnen vnd vmmebryngen. ...uerst se vormochten nycht an em, wente he was Gades vter...elde vat vnd warktuch, dardorch he syner armen christenheit yn ...ssen lesten dagen syn wort riklyken vorkundygen laten wolde, ...r em ewych lof, prys vnd dank vor sy, nu vnd to ewygen ...agen! Amen! amen! [1])

Anno 1519 geschach de slacht by Soltow ym lande to ...uneborch twysten hertich Eryk to Brunswyk vnd hertich ...inrik to Luneborch, vnd wert hertych Eryk van hertych ...ynryk gefangen vnd alle syne geschutte genamen [2]) vp sunte ...etrus vnd Pawels auende, den xxvij Junij.

Im suluen xix yare wart Carolus de V. to eynem ro...mischen keyser gekaren vnd wort des anderen yares to Aken

und S. 44 z. J. 1519. Die 21 Ellen können sich nur auf den Mekeler, d. h. die obere Stange beziehen.

[1]) Ausführlicher als oben S. 268.

[2]) S. 269, Hs. 6, wo jedoch der Name des Herzogs Erich und der Tag der Schlacht fehlen.

gekronet. [1]) He ys eyn ander Nero gewest, wente by synen tyden synt vele vnd vntellyke Chrysten jamerlyken vmme des hyllygen euangelij vnd der gotlyken warheyt wyllen erworget vnd vmmegebracht, so mit dyssen, so myt jenner plage, vnd ynsunderheyt yn Hollant, Selant, Brabant vnd Flanderen. Wente wol de warheyt des hyllygen euangelij bekande, de moste ter stunt tom fure efte water, tom rade efte galgen, swerde efte ander marter, dar syk vele Chrysten nicht an gekeret hebben vnd freyg bekennet hebben vnd alle marter myt frouden angenamen vnd frolyk' gestoruen. Wente de erberorten lande weren des keysers, vnd was eyn recht pawest-, cardynal-, byschop- vnd monkekeyser. Darumme stunt yt ok so myt morden vnd blotvorgeten yn synen landen. Vnd wen he to velde toch vnd vor eine stat, blyk, dorp ynnam, heft syn volk mit frouwen- vnd junkfrouwenschendent nicht sat vnd mode werden konnen. Summa: by synen tyden heft alle vntucht vnd bouerey auerhant genamen; darumme kan yk en nycht vor eynen chrystenkeyser lauen.

Anno 1521 do let de konynk Crystern to Dennemarken den rykesrat yn Sweden de koppe afhouwen, alse byschoppe, rydders, vnd klene kynder vam adel gebaren. Vnd let eynen rydder Herfursten vt der erden grauen vnd myt den vorbenomeden yn dat felt foren vnd myt fure vorbarnen. [2]) Vnd eyn kloster ful monneke let he yn secke steken vnd vorsopen, dat se nicht vor ene syngen vnd lesen wolden. [3])

Im xxij gewan de Turke de ynsel Rodyß [4]) den xxiiij December vnd let alle mansnamen doden, de bauen xviij jaren weren. Vnd gaf ok de Rykesrat yn Sweden den Holm vp yn der xj dusent junkfrouwen nacht, vnd was geholden jar vnd dach. [5])

---

[1]) S. 269 z. J. 1520.

[2]) S. 21 u. 270, Hs. 3. Das Wort Herfursten fehlt daselbst, wo aber gesagt ist, daß der Ritter bereits vor einem Jahr beerdigt sei. Es wird dadurch gewiß, daß jenes Wort nur den am 3. Februar 1520 verstorbenen Reichsverweser, Herrn Sten Sture bezeichnen soll.

[3]) S. 271, Hs. 6. Aehnliches berichtet vom Kloster Nydal, weil die Mönche einen Theil ihrer Vorräthe versteckt hatten, das Chron. Skibyense bei Langebeck's SS. rer. Danic. T. II. p. 571.

[4]) S. 269 flgd. z. J. 1520. Die obige Zeitbestimmung ist die richtige.

[5]) S. 270 z. J. 1520.

Konynk Crysterne let de erbenomeden byschoppe, rydders ... laden, darna ym fryen togefechten geleide de koppe af... [1]) Dat was eynes framen koninges daet hynder syk.

Dewyle de ergenante konink Cristerne sulke tyrannye yn ...eden geouet hadde, vnd etlyke deel des adels yn Denne... ...en dem gemelten konynk nycht togedan efte bewagen weren ... der orsake wyllen, dat he leuer eynen buren alse eynen ...man horde, heft syk de adel befruchtet vnd de Juten ge... ..., dat se hulp by hertych Frederyk to Holsten soken ...en vnd em lauen, wo he se vor der gewalt vnd tyrannie ...den worde, wolden se ene to eynem konynge auer Denne... ...en maken.

Do de hertych dat vornam, heft he eyn vorbunt myt den ...en, alse Lubek, Hamborch vnd etlyken mer gemaket ...er den konynk, dewyle de stede dem konynge hoch feynt ...en, wente he wolde den steden ere gerechticheyt yn synem ...e nemen. Derwegen heft de ergenante hartych Frederyk ...ostinge vnd hulpe wedder den konynk bekamen vnd heft de ...ych ruter vnd knechte gesammelt vnd dem gemelten konynk ... lant gefallen, gerouet vnd gebrant. Do de konynk de sake ... bedachte vnd wo he yn Dennemarken myt dem adel vnd ...m lande vnd luden daranne stunt, vnd dat de stede den krych ...der em mytvoereden, makede he syk van *) wyf vnd kynderen ... dem lande vnd vorsegelde iij koninkryke dorch Gades strafe ... vorhenkenysse xvcxxv*') vnd qwam tor Vere yn Seelant ... wyf vnd kynt van Kopenhagen af. [2])

Im suluen yare toch hartich Frederyk mit synen ruteren ... knechten vort vor Kopenhagen vnd lach dar eyn yar vnd ... vor, so lange, dat se nycht mer to etende hadden; vnd ...sten also de stat vpgeuen iiij weken na paschen anno xvcxxiv, ... wort kort darna, alse achte dage vor sunte Johannes ym ...mmer, to eynem konynge to Dennemarken gekronet. [3])

---

*) 1. 2. Lies: mit. *') Lies: xvcxxiij.

[1]) S. oben S. 270 z. J. 1521.
[2]) S. 21 z. J. 1522. Ausführlicher als oben S. 271 flgd.
[3]) S. 21 z. J. 1522. S. 272 z. J. 1524, Hs. 2.

Anno xxiij hebben de van Lubek eynen vorlopen vam adel vt Sweden, Gustaf Erikssen genant, tom konynge yn Sweden gemaket, dewyle konink Crysten vorlopen was. Auerst de ergedachte Gustauus heft den van Lubek vor de woldaet allen spyt, spot vnd schaden gedan vnd yn synem lande gebaden by vorlust van lyf vnd gut nenerley ware vt Sweden to Lubek to bryngen vnd ok den van Lubek nenerley to vorkopen, de dar kamen vnd halen wolden. [1]) Dar ys recht betalet hynder syk. Wormyt auerst de van Lubek sodanes vorschuldet, ys my vnbewust.

Anno 1524 ys dat hochgelauende bunt to Swauen myt hereskraft yn Frankenlant getagen vnd xxiij wol gebuwede huser vnd sloter afgebraken vnd vorstoret, vorbrant vnd schlicht gemaket, darumme dat de innehebber der huser stratenrouere vnd ander bosewychte weren.

Im suluen yare ys dat brak vor dem wynserbome to Hamborch yngebraken, wente yt was so hoch water, dat yt van Gesthach auer alle mersklande stunt vnd to Bargedorp auer de straten stunt vnd dat brak wol xvj faden depe was. [2])

Im suluen jare heft byschop Chrystoffer to Bremen, hertych Hynryk des jungeren van Brunswyk broder, etlyke dusent knechte angenamen, dat se eme den ertbodbem ym Worsterlande leueren scholden, vnd ys eme geraden vnd dat lant auerkamen.

Anno 25 des sonnauendes vor Feliciani synt jclxxij seerouers to Hamborch vpgebracht; der houetman was Clawes Knyphof. De synt vor gerychte gebracht vnd lxxiij, de schuldych weren, vp dem Broke gekoppet. De anderen weren vnschuldych; darumme worden se los erkant, wente se weren myt gewalt tom seeroue gedwungen; darumme de anderen vor se beden vnd los gelaten worden. [3]) De schyppers, de se auerst vt der Ostersee halen, synt desse: alse Dytmar Koel, de ys darna to eynem ratmanne geworden vnd darna to eynem borgemeyster gekaren; de anderen synt Symen Passeual vnd Dyryk van Mynden,

[1]) Ausführlicher als oben S. 273.
[2]) S. 273.
[3]) S. 274 flgd.

Clawes Hasse vnd Peter Luders vnd Jacob Blok,[1]) eyn eder myt eyn schyp vnd geschutte, vnd yß de summa des volkes vp vnsen schepen vjhundert *) [2]) man gewest. Do se auerst Knyphof brachten, brachten se myt syk iij schepe vnd j jacht. [3]) Dat groteste hetede de gallyon, de ander de bartuner, dat drudde de flegende geyst, dat verde was de jacht. [4]) De gallyon was eyn grot schyp myt dree marsen [5]) vnd vorden grot vnd ser swar geschutte, alse kartouwen, slangen vnd murenbrekers, wente he was des wyllen, he wolde vor Kopenhagen vnd dat dem konynge Frederyk wedder nemen, wente he was van frowe Margreten vt Hollant afgefardyget yegen den ergenanten, wente konynk Crystiernus syn frouwe was der frouwe Margreten blotvorwante. He heft auerst etlyke schepe yn der see genamen; darumme yß he angefochten vnd auerwunnen. Do he auerst vor gerychte stunt, berep he syk vp bestelbreue, de eme frouwe Margrete gegeuen hadde. Do schref eyn rat na frow Margreten, vnd wat se myt den steden to donde hadde. Do se auerst den ernst der stede ansach vnd gedachte, wat darut entstan worde, vorsakede se de breue vnd hadde nycht mit Clawes Knyphof to donde: se wuste van nenen breuen. [6])

Im suluen yare geschach de slacht vor Pauia den xxiiij Mertii, vnd wart Francyscus, de konynk yn Frankryk, van des keysers kryges volke gefangen. Vnd heft en de kaiser gefangen yn Hyspanien gesant vnd balde darna wedder los gelaten vnd eme syn swester Leonoram tor frouwen gegeuen.

Vmme dysse tyt synt erstmals syntrore gemaket vnd vorhen yn de werlt nycht gewest, wente wor men nu syntbussen voret, plech men stelen bagen to voren vnd eyn spet by dem sabel. Auerst dewyle nu de vurbussen ser gemene geworden, ys dar vele quades dorch gescheen. Men secht, eyn monnyk schole se erst erdacht vnd gemaket hebben.

*) 5½ hundert. 2.

[1]) Dieselben Namen S. 275, Hs. 6. [2]) Dieselbe Zahl S. 274, Hs. 1.

[3]) „mit veer schonen schepen", S. 274, Hs. 3.

[4]) Die Namen der Schiffe s. auch oben S. 23. [5]) S. 274, Hs. 2.

[6]) Vergl. Zeitschrift f. hamb. Geschichte, Th. IV., S. 218. Die „Stelbriefe" waren vom Könige Christiern und seiner Gemahlin Elisabeth, s. dieselben daselbst S. 228—235.

Anno 1526 iß konink Ludewyk van Vngeren vam Turken erslagen [1]) den xxix Augusti. Men secht, dat yt war ys, dewyl he geseen, dat syn volk erslagen, yß he darvan ronnen wyllen vnd mit dem perde vnd ganzer korytzer yn eyn mor gefallen vnd darynne dot gebleuen.

Im suluen yare vmme Paschen nam hertich Crystyan to Holsten des hertogen dochter van Louwenborch, [2]) des vorbenomeden konink Frederykes to Dennemarken sone.

Im suluen yare brende ym Wynachten dat veste hus vp dem slotte to Louwenborch af, vnd wert dat volk nouwe geredder. Hertich Crystian, welker vorberoret, was dar to gaste.[3])

Im suluen yare was de vpror myt den buren am Elsas, Franken vnd Rynstrome. Eyner, Schapeler genomet, gaf vor, wo men der ouerychevt nycht plychtich ofte schuldych were gehorsam to synde, darvt de buren vororsaket worden, syk wedder ere ouerycheyt to rustende. Auerst se synt wedder tom gehorsam gebracht dorch de Fursten, alse Saxen vnd Hessen, vnd synt mer den hundert dusent buren allenthaluen yn dree manten erslagen. [4])

Anno 27 am meydage wart Roma van des keysers krygesvolke yngenamen vnd geplundert, vnd de pawest wort myt synen cardinalen gefangen vnd vele rotisten vnd doctoren worden erslagen, vnd synt by iij dusent vp beyden syden gebleuen. [5])

---

[1]) S. 275. Die obigen Zusätze über den in der Schlacht von Mohacz gefallenen König Ludwig II. von Ungarn entsprechen anderen Berichten von Zeitgenossen.

[2]) S. 49 u. 276, Hs. 1 u. z. J. 1527 Hs. 2. Dorothea war die Tochter des Herzogs Magnus II. von Sachsen-Lauenburg. [3]) S. 276, Hs. 1.

[4]) Vergl. S. 49. Richtiger z. J. 1525. Christoph Schappler, Pfarrer zu Memmingen, ist dort nicht genannt. Man hält ihn für den Verfasser des berüchtigten Manifestes der Bauern, betitelt: „Die gründtlichen vnd rechten Hawptartikel aller Pawrschaft... 1525 des Monadts Marcii", welche Dr. M. Luther zu seinen schon im Mai d. J. gedruckten: „Ermahnungen zum Fryde auf die zwölf Artikel der Bawrschaft in Schwaben" veranlaßte. Ueber Schappler vergl. G. Sartorius Geschichte des deutschen Bauernkriegs, S. 96 flgd., wo auch S. 380 bis 391 jene 12 Artikel wieder abgedruckt sind. L. Ranke Deutsche Geschichte B. II. erklärt sich gegen die gewöhnliche Annahme.

[5]) S. 276 flgd. Die Zahl der Gebliebenen ist gewöhnlich 30,000.

Im suluen yare wort eyn monnyk, her Steffen Kempe, dem grawen kloster to Hamborch gefordert vnd vor eynen ...orn to sunte Catrynen van den borgeren gewelet. Vnd he ...m dat gerne an, do he de sake vorstunt, vnd let de kappen ...ren. [1])

Anno 28 heft syk eyn gruwelyk vpror to Hamborch toge...agen. Dewyle yk vorhen van dem euangelio geschreuen hebbe, ...t yt dorch docter Lutter wedder hervorgekamen were, dat ...t to Hamborch ok angefangen, Got hebbe lof! Dat hebben ...yke vt dem rade vnd borger nycht lyden konen, vnd synt vp ...te Jurgens dach yn sunte Johannesklosterlxviij [2]) borger to...mende gekamen vnd auer den handel geratslaget vnd romeden ... by dem rade to blyuen, so dat doch nemant vam rade ge...ken, sunder erer ouerycheit gehorsam to lestende vnd worde ...toplychten vorgenamen, wo byllyk, geslaten. Auerst de sunte ...hannes lude, de men to der tyt so plech to heten [a]), darumme ... se eren rat to sunte Johannes plegen to [a']) holden, habden eyn ...rbunt myt etlyken vt dem rade vnd yn sunderheyt myt eynem ...rgermeyster, her H. S. B. [3]) genomet, vnd ere menynge was, ... se alle predyger des euangelij enthouen [b]) wolden hebben vnd ... borger, de yt myt den predygers des euangelii holden, vnd ... hanthauende, wente de sunte Johanneslude habden vij bodel ...welet, de se rychten scholden. Vnd de klokrepe worden to sunte ...yclawes vpgetagen dorch bouel eynen [b']) van des hyllygen ...chammes swaren A. S. [4]) genant, des vorigen borgemeysters, ...en H. S. broder, vnd wolden yn der nacht de stat vp iiij ...den ansticken vnd den eyn rumor yn der stat maken, dat dat ...lk na dem fure lopen scholde vnd nycht weten, wor se weren ...olden. Vnd ok weren alle rydendener vp des konynges haue ...wege bracht myt erer fullen were; vnd wen dat volk na dem ...re lopen, wolden se myt den perden totreden vnd vmme...ryngen vnd den yn der vornemesten borger huser fallen, de yt

a) hettende 2. a') to fehlt 2. b) Lies: enthovet. b') Lies: eynes.

1) S 278, Hs. 3. Vergl. S. 56.

2) Die Zahl 68 ist richtig, nicht wie oben S. 279: 48. Vergl. die Liste oben S. 57, wo auch 48 steht, aber schon 55 Namen aufgezählt sind.

3) Herr Heinrich Salsborch.

4) Albert Salsborch, s. oben S. 279 u. Note.

myt dem euangelio helden, vnd se vp dem bedde efte, wor men se gefunden hadde, erworget hebben. Auerst dyt wart ruchtich vnd lutbar dorch eynen goltsmyt, H. B. genomet, [1]) dat yt Got lof! nablef. It was auerst yn der nacht sulken dyster wedder van blyxen vnde donner, dat de lude menden, de werlt worde eyn ende nemen. Auerst de euangelysken borger hadden syk darvp gerustet yn eren huseren myt geschutte vnd ander were, vnd etlyke hadden iiij, etlyke vj vnd viij, ok etlyke x boßmans myt were yn eren huseren, vnde de ganze nacht eyne luchte myt barneden lychten vor eren doren vp der straten hengende. Auerst Got wolde yt nicht, dat ore bose rat vorgan scholde. Darvp gaf he so bose weder, dat men seen scholde, dat yt Gades vnd nenes mynsken dont was, dat yt an den dach qwam vnd ore bose vornement nablef, des Got lof hebbe! Amen, Amen! [2])

Den negenden dach auerst darna, alse vp Phylyppus vnd Jacobs dage, [3]) wart eyne grote vorsamlynge der burger vp dem emesken huse, vnd de vorordenten burgere leten den rat to rathuse by erem ede vnd der stat waninge vorbaden. Do se auerst dar myt eynander weren, worden iij predycanten des euangelii vam rade vnd vorordenten borgeren geuordert vp dat rathus, alse van den dren karspelkarken, nomlyken her Johan Bygenhagen van sunte Nyclai vnd her Steffen Kempe van sunte Catrynen vnd magyster Johan Frytze van sunte Jacob. To sunte Peter was noch nene gesettet, wente de geweldygesten der stat waneden vnd horden dar ynt karspel. De konden dat arme euangelyum nycht lyden vnd dulden, alse yt alletyt myt den geweldigen yn der warlt heft yegen Got vnd syn wort gegan. Vnd was ok sunte Peters karspel dat leste karspel, dat dat euangelyum noch myt groter moye vnd nouwer not annam.[4]) Vnd worden ok vorbadet vam dome vnd vt der kluft, van sunte

---

[1]) Vermuthlich Hermann Borgentrik. S. oben S. 57, Note 8.

[2]) Ausführlicher als oben S. 278 flgd.

[3]) Da St. Jürgens Tag der 24. April ist, so war Philippi und Jacobi, Mai 1., nicht der neunte, sondern der siebente Tag. Die sehr gute Hs. 2 oben S. 280, mit welcher sonst diese Stelle sehr übereinstimmt, hat jedoch: Dienstag vor Philippi und Jacobi, also April 28.

[4]) Der Ausfall gegen das St. Petri Kirchspiel ist unserem Chronisten eigenthümlich.

anneß vnd hyllygen geyste vnd alle, de wedder Gades wort
ygen, to horende, wol recht ofte vnrecht habde. Vnd
ker den anderen auerwunne, de schole bauen myt syner lere
nen vnd myt syner lere afftan. Do worden de anderen van
i dren vt den karspelkarken auerwunnen. Darumme mosten
fftan. Do worden ij doctors, alse Bartoldus Moller,
logus, vnd doctor Wendt vt sunte Johannesklester, vnd
gistri nostri, vnd noch v ander bessuluygen dages by schyne
sunnen gewyset vt der stat Hamborch. [1])

Im suluen yare yß dat neye receß vam rade vnd bor-
en gemaket. [2])

Vnd worden do ok de borger erstmals by de gadeskysten
elet, vnd vorhen nycht gewest by de iiij karspelkarken to
mborch. [3])

Im suluen xxviij. yare wort vp dem rykesdage to Wormyß
vorbunt dorch alle gotlose byschoppe vnd veynde des euan-
l gemaket, also dat se der euangelyschen forsten yn dem af-
etlyke erworget wolden hebben, darumme, dat se den Lutter
eben. Auerst yt qwam an den dach, dat se yt ervoren [b'']) vnd
nablef. [4])

Im suluen xxviij. yare worden alle myssebruk der sacra-
nten vnd beswerynge des waters, soltes, palmes, vures,
tes, krudes vnde ander dynk, dardorch Got vnd syn hillige
ne bekeret, myßbruket vnd touerey gedreuen wert, to Ham-
rch vorbaden. [5])

Vnd wart nagegeuen, alle dage flesk yn den schrangen to
kopen vnd ok des fridages vnd ok de vasten dorchvt.[6])

Vnd worden ok alle vigylien vnd selmyssen vnd ander
mde gadesdenste afgedan sampt den velen vnnodygen vyr-
gen. [7])

---

b'') erworen 1. erforben 2.
S. 280 flgd., Hs. 2.
S. 284, Hs. 2, entworfen 1528, durch Rath- und Bürgerschluß beliebt 1529 Febr. 19.
Die Vollmacht datirt vom 29. September 1528.
S. 283, Hs. 2.
S. 281 flgd. S. die hamburg. Kirchenordnung von 1529 Oct. 25.
S. 282, Hs. 1.
Ebendas. Hs. 2.

Vnd wart van Wittenberge doctor Johannes Bugenhagen geuordert, eyne rechtschapen ordenantie auer de warengadesdenste to makende. [1])

Im suluen yare heft eyn man hart vor Lubek syner frouwen ere bemelyke stede afgesneden vnd er auer den arm gestreken. De man ys gefangen worden vnd vor gerychte gebracht vnd tom dode vordeelt vnd vp iiij rade gelecht. Men heft auer yn allen steeden umme gescreuen, efte sodanes ok wor ergescheen were. Auerst men heft desgelyken nicht gefunden. Men secht, dat to der tyt dat bok beseen vnd befunden, dat vij mordtich dusent viij vnd xl van anfange der stat Lubek gerichtet weren dar to Lubek.

Anno 1529 ys de nyge graue langest de Alster to Lubek rede geworden, so dat des suluen yares schepe van Lubek na Hamborch qwemen langest den nien grauen. [2])

Im suluen yare worden de monneke van sunte Johannes to den to sunte Maryen Magdalenen ynt-kloster gewyset, welker dar wolden. De auerst nicht wolden, gyngen hen vnd erneredden sykb''') erer hende warke, de sunst nycht yn vorrade hadden; de auerst darynn gyngen, der weren wor vij odder viij vnd weren olde lude. [3])

Im suluen xxix yare vp sunte Johannes mydden ym sommer ys eyne seltsame krankheyt auer dudesche lant vnd ok Hamborch getagen, de swetkrankheyt genomet. Vnd wol de krech, de moste xxiiij stunde lyggen vnd sweten vnd yn den xxiiij stunden was yt leuent oder dot. [4]) Vnd worden vele lude vorsumet, er men der krankheyt art erst recht lerde. Wen men de lude men stylle lyggen let vnd nycht vpkolde, so hadde yt nene not; auerst wo se kolde c) lucht anweyede, dat en dat swet ynsloch, so was yt myt ene gedan. Darumme weren vele lude, de de krankheyt vor kulde c') waren wolden vnd ene so vele auerdeckeden vnd helden den de decken dychte umme herto, dat se de lude van groter hytte doet smurteden. Vnd was dat volk yn

b''') Fehlt: van. c) balde 1. c') vorkuldede 1.

[1]) S. 283 flgd.

[2]) S. 286 Hs. 3.

[3]) S. 284 flgd. Hs. 2.

[4]) S. 286 flgd. Hs. 2.

Hamborch alle vorschrocken, so dat nemant arbeydede efte arbeyden let, sunder syk alle gegeuen habde. Wente yt starf geswynde, also dat yk van sunte Johannesschole [c] na sunte Nyclawes gan wolde [d] vnd sach vnderwegen xxij doden dragen, alse vt sunte Johannesstraten, vt der Bekerstraten, Bonenstraten vnd Burstade. It starf ouerst nicht lang, wor 4 efte 5 weken, vnd storuen auer twedusent mynsken. [1] It gynk auerst auer starke vnd fullenkamen volk. De anfank der krankheyt was vt Engelant, [2] wente dar qwam eyne van vnsen schepen vt Engelant, dem was volk vnderwegen beuallen. Do de vp dat lant, de do by de qwemen, kregent ok, dat yt so manket den gemenen man qwam, wente yn Engelant habde yt ok dapper vmme geholden.

Anno 30 worden de kloster, alse Reynebeke vnd Herwestehude geplundert van der stat Hamborch, darumme dat de junkfrouwen, der stat to trotze, nenen predyger des euangelij lyden, sunder ere hucheley dryuen wolden. [3] Und eyn yder yn Hamborch let syne kynder vnd guden frunde darvt halen. Vnd wort Reynebeke vam konynge to Dennemarken gekoft, Frederyk genant, (de den konink Crysten venklyk nam, alse yk bauen gesecht hebbe) van den junkfrouwen, doch myt vulbort eynes erbaren rades to Hamborch, vnd heft yt ym suluen yare betalet. [4] Den anderen auerst to Haruestehude wort gebaden, se scholden eynen euangelischen predyger holden, se scholden by erer gerechtycheit blyuen: se wolden auer nycht. Do ruckeden de borger vt vnd breken en dat kloster bauen dem koppe af. Do se auerst dat segen, habden se yt anders genamen; do was yt to spade. Welker auerst junkfrouwen blyuen wolden, dem wort eyne stede to sunte Johannes gewyset. [5]

Im suluen yare wart vam keyser Carolo den V. eyn ryckesdach to Außburch geholden, dar alle gotlose bosewychte,

---

[c] scholde 1. [d] wolde fehlt 1.

[1] „mer den dusent mynschen“ S. 287 Hs. 2.
[2] S. die Anmerk. z. S. 286.
[3] S. 287.
[4] S. 287.
[5] S. 287 flgd.

alſe bruchevve, monneke vnd papen, des Lutters lere gerne gedempet hadden. Auerſt ſe hebben nicht an ene vermucht. [1])

Im ſuluen yare wart dorch den hertygen Albert to Mekelenborch eyn graue van der Wyſmer na der ſwerynſken ſee vnd van dar na der Elue gemaket, dat men to Hamborch ſchepen konde vnd an ander orde, an der Elue gelegen. [2])

Anno 1531 am Paſtenauent ſynt her Clawes Bromſe vnd her Harmen Plonnies, alle beyde des yares worthebbende borgemeyſters to Lubeke, vt der ſtat hemelyk gekappet vnd unuerwaget gerucket, der orſake, dat ſe Gades worde vnbewagen weren, vnd erſtlyk an hartych Albert to Mekelenborch. Do auerſt ere boſe vornement nicht vortgan wolde, rucketen ſe na Bruſſel, dar de keyſer Carolus de V. vp dat mal was. [3]) Men ſecht, dat ſe dem ergenanten hertych de ſtat Lubek gerne geoffenet [d']) habben; auerſt yt wolde vp dat mal nycht weſen.

Im ſuluen yare wart de borgemeyſter, her H. S. genomet, [4]) vt dem rade geſettet vnd qwam ſyn leuedage dar ok nycht wedder yn, wente he qwam ganz yn de kyntheyt; vnd noch eyn ratman to Hamborch, Slotere vp Bargedorpe, darumme dat ſe dem euangelyo veynt weren. Auerſt de ratman, her Gert van Huttelen, qwam wedder to ſynen vorygen eren, do he van Bargedorpe qwam.

Im ſuluen yare fyl eyn grot hagel des dyngesdages yn Pynxten, vnd weren de ſtene groter alſe haſelnote; vnd deden groten ſchaden an glaſefynſteren [5]) des namyddages vmme iij vren.

Im ſuluen yare wart ok eyn comete myt eyner langen ſtralen dalwart twyſken Assumptionis Mariae und Bartolomei geſeen ynt nortweſten. [6])

Im ſuluen yare wart konink Cryſten gefangen, wente he

[d']) geoffert 1.

[1]) S. 288 Hſ. 1.

[2]) S. 288 Hſ. 2. [3]) S. 289.

[4]) Hinrik Salzborch S. 290 Hſ. 2.

[5]) S. 291 Hſ. 2.

[6]) S. 291 Hſ. 2.

hdde etlyke schepe vnd etlyke twyntych dusent knechte *) vt ollant auerkamen, yn menynge, syn lant wedder to bekaende. [1]) Auerst Got heft eme den anslach vorstoret, wente se at dorch eynen starken storm van ander geroget, dat de ene n den anderen nycht vele geweten heft, vnd de konink myt eynich, alse viij schepe vnd volk vnder Norwegen was. Heft nynk Frederyk dat vornamen vnd dar myt synen schepen m gerucket vnd en auerweldyget, gefangen vp Warborch vnd arna vp Sunderborch gefangen foret. [2])

Im suluen yare wart ok de waterkunst vor dem damore gemaket, de dat water yn de stat dorch de rore drycht. [3])

Anno 1532 ys auermals eyne comete geseen ym october ut sudosten vnd kerde den swanz vpwerß vnd schinde wente an en dach. [4])

Im suluen yare ys de scharkarke to Hamborch to eynem ssenhuse gemaket. [5]) Darna vmme dat vyf efte soßvnddorgeste yar worden de boenen darynne gemaket, dar men dat rne vpgeten scholde der gemene tom besten.

Vnd wart ok de wal vam scharbore wente an de Elue lenget to makende. [6])

Im suluen yare was so grot stormwynt vnd water to amborch, dat dat water vor vp sunte Nyclawes kerkhof stunt. [7])

Anno 33 wart auermals eyn comete geseen yut osten; ot wet, wat se beduden, dewyle nu iij so balde vp eynander wesen synt. Auerst men menet, dat de erste de gefenkenisse m koninge Crysterne vnd den dot syner beyden sones by

*) Lies: habbe twyntich schepe vnd etlyke dusent knechte.

[1]) S. 292 Hs. 2.

[2]) Daselbst Hs. 3.

[3]) S. 291 Hs. 3.

[4]) S. 294, doch oben genauer.

[5]) S. 293. Die Stadtrechnung z. J. 1531 hat: Ad bombardas: Item pro $11\frac{1}{2}$ c ℔ salpetres, elk hundert 10 tal. Summa 115 tal. Item 87 tal. 12 s. 6 d. ad praeparandam Scharkerken pro usu bombardarum locandarum.

[6]) Daselbst Hs. 2.

[7]) Diese Nachricht scheint z. J. 1533 zu gehören. Vergl. oben S. 297.

[illegible] vermoret.

[illegible] Julii. Vnd wart de [illegible] vorbrannen [illegible].

Anno 1525 [illegible] dar [illegible] [illegible] dorch [illegible] van den [illegible] de [illegible] gemal

Anno 26 wart Berent [illegible], eyn borger to Ham van Oldenmarke gehalet [illegible] wollen, [illegible] gedan hadde, [illegible] amptman [illegible] marke was; vnd [illegible] em de kop vp dem Broke afgehouwen Bartelmei. [2])

Im suluen yare starf Erasmus Rotterodamus, [illegible] lerder man, vnd eyn van den, de Gades wort vnd dat euangelion vp dat nyge lerde myt Martynus Lutter, [illegible] den x. Juli. He was auerst eyn gelerder ym grekesch latine vnd heft ok dat dapper yn dudesken landen yn den gebrocht.

[1]) S. 295.

[2]) S. oben S. 323.

Im suluen yare wart de waterkunst vor dat mylrendare gemaket, de dat water yn de stat drycht.

Anno 36 wert hertych Crystianus to Holsten yn Denemarken gekronet in die Laurentii, des vorigen koninges Frederieus sone, de konynk Crysten venklyk nam.

Im suluen yare wart eyn man to Hamborch angeklaget van den Dytmarsken, wo he er afgefechte veynt vnd vp der Elue vnd freyem strome gerouet vnd genamen habbe. De man hete Jurgen van Munster. He qwam auer to Hamborch vt dem lande to Holsten, wente he habde geleyde by hartych Adolphus to Holsten. Do he auerst to Hamborch qwam, weren dar Dytmarsken, de ene anklageden, wo yk bauen gemeldet hebbe. Do he auerst angeklaget wort, was he nycht bekendich, dat he vp der Elue gerouet efte genamen habde; sunder vp der Dytmerschen grunden, dar habde he voge vnd orsak noch to, wente se habden eme gewalt gedan: der orsake he er vyent were. Do he auerst angeklaget wort, worden de Dytmarsken gefraget, ofte se ok fullenkamen gewalt habden vam ganzen lande ene antoklagende; konden se neen bowis ertogen; der orsake se na dem lande vnd bowis vnd fullenkamen gewalt halen vnd bryngen mosten. Do se auerst qwemen vnd beschet brochten, worden se gefraget, wor Jurgen van Munster gerouet vnd genamen habde; antwerden se: vp dem frey Elvestrome. Darup Jurgen van Munster antwerdet, dat yt so nycht were, sonder he habde vp den dytmarsken grunden genamen vnd den freyn Eluestrom nycht beschedyget, der orsake dat recht to Hamborch an ene nicht vormuchte. Do auerst de Dytmarschen segen, dat se nicht beschaffen mochten, spreken se, dat den Hamborgeren de Elue yo to vorbyddende horde, so vyt, alse flot vnd ebbe aflopen mochte. Do auer eyn erbar rat dat horde, frageden se, ofte it so were; antwerden de Dytmarsken: Ja. Do muste Jurgen den kop herholden vnd houen vp dem Broke vor Hamborch. Vnd vorloren de Dytmarsken ere gerechtycheyt vmme eyner hantful blodes wyllen, dar se mer den eyne tunne goldes dyssen dach vmme geuen scholden, dat se yt yuwerle gedacht ofte den Jurgen van Munster bekent habden. Wente se habden de gerechticheit, wen eyn schip vp de dytmerschen grunde qwam yn eynem storme,

efte doch ane geferde vnd dar iij tyde vp sat, so horde ene schi vnd gut: wente yt was ere grunt. Dat vörschenkeden de vn nutten vnd vnweten lude vt nyt.

Im suluen yare weren alle rykesfursten, welker dat euan gelyum angenamen, mytsampt dem allercrystlykesten konin Crystian to Dennemarken to Smalkalden, vor dem D rynger walde, vnd makeden dar eyn vorbunt, nomlyk also, w de veinde des euangelii wat vornemen [f] wolden wedder d yennen, so dat euangelyum vorbeden vnd angenamen hadde syk mit eynander truwelyk to helpen mit volke vnd gelde. De wegen syk ok nemant mit gewalt an se vordrysten dors se weren noch pawest, keyser efte ander fursten vnd gotlo byschoppe.

Im suluen 36. yare let de konink Cristianus to Denne marken den erwerdygen heren doctor Johannes Bugen hagen Pameranum van Wyttenberge halen, vmme eyn ordinantie auer de waren gadesdenste to makende. Vnd heft dem koninge na synem begere alle kerspelkarken yn synem lande mit pastoren vorordent, der xxiiij[c] synt vnd superintendenten vnd lectores vnd ander lude, to lerende tuchtych bestediget; [g] heft ok dem obgemelten konynk yn bywesende synes ganzen adels myt beyden rykes=, alse Dennemarken vnd Norwegen kronen, gekronet in die Laurentii.

Anno 38 wort de vorbenomede Crystianus to Denne marken to Hamborch yngehalt vnd vor eynen beschuttesheren gehuldiget. Vnd de hoppemarket was vpgebraken vnd geploget vnd he stak vnd brak mit dem hartigen van Sassen, synen schwager, vnd dem jungen hartich Frans van Luneborch vnd mit synem adel viij dage. Dyt geschach xiiij dage na Paschen

Anno 39 synt de hester van dem stendare na den lubeschen dome geplantet vnd de stenwech darsuluest betenget (vnd vorhen nicht gewest) van her Nyclawes Hertigen, ratman to Hamborch. [1]

---

f) dar memen 1. g) bestendiget 1.

1) Vergl. oben S. 168.

Anno 40 wort de stundeklocke an sunte Peterstorne to Hamborch gehangen mit dem spelwerke der klenen klocken.[1])

Vnd fyl ym suluen yare eyn ser grot deep snee, de groten schaden dede, wente yt wekede hastig vp.

Twyschen dysser tyt vnd dem liij. yare synt vele vnd gruwsammer wunderteken am hemmel erschenen allenthaluen, dat men dar wol eyn sunderlyk bok van schryuen mochte.

Anno 42 ys eyn eclipsis der manen gewest.

Anno 43 ym herweste heft eyn fruwe er egen kynt, eyn kindeken van ir efte x yaren, vp dem katrepel yn Hamborch yn der nacht erworget vnd em wol xiiij locker allenthaluen yn dat lyf gesteken vnd darna yn eyne molde genamen vnd ynt fleet by der katrepelsbrugge gedragen. Des anderen dages, do dat water gefallen was, wort dat kynt gefunden, darna de moder angetastet, vorhoret vnd darna gerychtet. Dat kynt hadde eynem wat genamen, dar wort de moder auer geklaget, darumme se so gruwelyk mit dem kynde gehandelt.

Im suluen yare wart de graue twyschen dem spitalerdare vnd der Alster wol lxxx vote wyder vnd ij fadem deper gemaket.

Anno 44 wart de graue twyschen dem spytaler dwenger vnd dem stendare ok wol lxxx vote wyder vnd iij fadem deper begunnet to makende. Vp Mychelys fangen se an, vnd was ym liij. noch nicht rede.

Im suluen yare wart dat rundel vor dem mylrendare begenget, ok vp Mychelys.

Im suluen yare weren iiij eclipsis: de man iij mal, de sunne j mal.

Anno 45 wart de brugge vor dem myllerendare begenget vnd wert ym xlvj. mit dem rundel darsuluest ganz rede.[2])

Im suluen yare vmme Mychaelys wart dat lant to Ha-

1) Von dieser Stundenglocke s. auch oben S. 177 z. J. 1539; sowie von dem kleinen Glockenspiel s. J. Suhr St. Petri Kirche S. 110.

2) Ueber diesen Festungsbau liefert die Stadtrechnung v. J. 1544 folgende lehrreiche Erläuterung: Inter Senatum et cives convenit, ut pecunia a civibus contributa et accepta ante portam, dictam dat milrendor, extrueretur et perficeretur rotundum terreum

[illegible] Hamborch [illegible] Stade [illegible] doch. [illegible] geven [illegible] De [illegible] Landgraven to Hessen.

[illegible] Hamborch [illegible]

Anno 46 was¹), de dure tid noch vorhanden und nam tummer to, alse dat alle korn in grote durunge gekomen is;¹) dat een [illegible] to Hamborch [illegible] mark galt: und to Emden in Freslant galt een last roggen [illegible] daler. Und ik kofte to der tid [illegible] brot to Hamborch, eenen wegge und ij schonroggen und ij klaffertbrot, in der Heneuraten van eenem beker, Herteinkhusen³) genomet. De wegge woch, do he frisch, ij lot, de schonrogge iiij lot, dat klaffertbrot een verendel van eenem markpunde, und wart alles up stucken gewagen.

To Lubek was it noch slymmer, wente vele bekers mosten de vinster van gebreke des kornes tolaten und konden nicht backen: und etlike, de noch wat ym vorrade gebacken hadden, dat volk so vlech togedrungen, dat vor der beker doren etlike mynschen dot gedrungen synt.²)

¹) van 1. 2. ²) war 1. ³) Herr Dickhusen 2.

illud propagnaculum ex aggere productum, quod vulgo vocant dat rundell, et illam aggeris partem seu alam, quae Alstriam versus protenditur, et ut sumptibus publici aerarii, quibus portae et pontes alias edificari solent, predicta porta et ejus novus pons extrueretur. Ne Senatus suo officio deesset, officio et promisso domini senatorie Camerarie, demolito veteri ponte mandato Senatus, sectis silicibus per transversam fossam cingentem urbem aggerem edificarunt terreum, per quem aqua in fossa sisti et ex ea educi possit, et cui incumbat tum pons, tum vallum, quo vallum utrinque defendi queat. In hujus edificii extructione pro rudibus, sectis et politis silicibus, ferreis anchoris, lignis, musco, mercede et aliis necessariis exposita sunt, quae sequuntur. — Summa 1350 t. 4 s. 2 d.

¹) Vergl. oben S. 315.

²) S. Regkmann's Lübecker Chronik z. J. 1545–47. Pauli in der Zeitschrift f. Lübeck. Geschichte B. 1. S. 386 flgd.

Im süluen xlvj. vare storuen iij borgemeysters to Hamborch, alse nomelyken her Dyryk Hohusen, her Johan Hulpe, her Johan Rodenborch. Vmme dusse sulue i) tyt wart eyn ratman to Hamborch to eynem borgemeister erwelet, her Jurgen Plate genant. So begaf yt syk, dat de stede, alse Lubek, Hamborch, Luneborch vnd Wysmer, eyne sake to vorhandelende, so moste de ergenante Jurgen Plate na Lubek van vnser stat wegen. Do moste men brot vnd mel mytnemen vt Hamborch vor de heren vnd deners, vnd haueren vor de perde. Hyrut ys wol to bedenken, wat eyne tyt yn dyssen steden gewest ys.

Vnd yt was dosuluest eyn lank, hart, dur wynter, wente yt fros by xij weken, er yt vpwekede, by iij weken vor Wynachten wente to Vastelauende. Vnd wy hadden twisken Wynachten vnd Vastelauende x weken vnd ij dage. 1)

Anno xlvj. fenk eyn krych twischen dem keyser Carolo dem V., churfursten to Saxen vnd lantgrauen to Hessen, Philyppus genant, ym sommer vmme sunte Johannes an. Vnd heft de twyst i'') twysken dem keyser vnd churfursten van anfange des Lutters lere gewart. k) Wente de ergedachten fursten setteden syk wedder den keyser vnd vorbeden den Martinus Lutter, dewyle he Gades wort reyne vnd klare lerde, welkes den l) keyser hart vordraten. Hebben de ergedachten fursten, alse hartich Johannes Frederyk, churfurst to Saxen, vnd Philyppus, lantgraue to Hessen, eyn vorbunt myt etlyken anderen forsten, alse Anholt, Mansfelt vnd etlyke stede mer gemaket, alse Außburg, Nurenberg, Frankvort, Hamborch, Brunswyk, Bremen, Meydeborch vnd etlyke ander stede. Dat ys dat confession vnd vorbuntenysse to Außburch geschéen, 2) yn meninge, efte de keyser mit gewalt wat wedder se vornemen worde, eme mit gewalt wedder to stande.

Dewyle de keyser vnd alle veinde des euangelii mytsampt dem paweste sulk eyn vorbunt eruaren, hebben se lange sulk eyn

i) sulven 1. sülvige 2. i') Ph. g. steht in 1. 2. hinter: heft de. i'') twit 2. k) gewarbet 2. l) welker dem 1.

1) Die alte Fastnacht, Sonntag Esto mihi fiel im Jahre 1546 auf den 7. März. 2) Der Chronist meint die Augsburger Confession und das Schmalkalder Bündniß v. J. 1530.

vorbunt myt lyst to trennen[m]) vnd den de lutterssen eyn mal vttoradende vorgenamen. Do se auerst geseen, dat yt myt lyst vnd bouerie nycht syn wolde, nemen se vor, de sake myt gewalt vttorychtende. Vnd de pawest, keyser vnd alle gotlose byscheppe, mennеke vnde papen sammelden yn eren landen vele vnd groт gelt etlyke yar. Darna ym xlvj. yare wart eyne rykesdach to Regensburg beropen. Myddler tyt worden yn des keysers lande allenthaluen ruter vnd knechte gesammelt, vnd gedachten de fursten vp dem rykesdage to auerylen vnd den myt gewalt vort to houwende, alse dat euangelion angenamen hadden, vndertodruckende. De tyt auerst des rykesdages qwam, vnd eyn yder furste gedachte darhen to kamende, vnd hapeden[m']), de lanfwylyge twyst vnd hat scholde dar bygelecht werden vnd in allenthaluen ym dudeschen lande gut frede werden. Do etlyke auerst dar qwemen vnd geseen, dat vele ruter vnd knechte vorhanden weren vnd syk alle dage mer vnd mer bestellynge vtgink, vordrysteden se syk vnd vrageden keiserlik mayestat, wat dat vor eyne meninge hebben worde vnd wat se syk to syner mayestat vorseen scholden? Gaf he ene eyn antwort: dar weren etlyke vngehorsam fursten vnd stede, de wolde he strafen. Do marckeden de fursten wol, dat yt ene gelden worde, vnd ruckeden van dar vnd rusteden syk ok tor were vnd togen dem keyser entyegen. Vnd qwemen de churfursten to Saxen vnd lantgraue to Hessen ym lande to Beyeren by Donnowedder tosamende. Auerst dar wart nycht manaftyges[m'']) vtgerichtet. De fursten synt dem keyser stif genoch gewest, auerst de keyser hadde der fursten houetlude mit gelde gesaluet, dat se dem keyser trouwer weren den oren fursten. Do nu de ergedachten fursten to felde teen wolden, heft hertich Johan Frederykes, churfurst to Saxen, synem vedderen, hertich Morytz to Saxen, syn lant vnd lude beualen, dewile he to felde were.

Auerst do de keyser geseen, dat de fursten auerlegen weren yn gewalt, heft he dem hertich Moritz ok mit gelde gestеken vnd eme gelauet, dat he eme tom churfursten maken wolde, wo he em by vnd dem churfursten, synem vedderen, afvallen worde.

---

[m]) Bremen 1. 2. [m']) hapenden 1. hapen 2. [m'']) nahmhaftiges 2.

)arvp heft hertich Morytz volk gesamlet vnd dem churfursten yn lant myt gewalt yngenamen. Do de churfurste dat vor= am, heft he vnd syn frouwen vader, Philippus, lantgraue Hessen, em fruntlyk geschreuen vnd gebeden, dat he van [illegible]em vornemende afstan wolde vnd bedenken darnegest, wat [illegible]yt entstan konde.

Auerst hertych Morytz blef by synem vornemende vnd [illegible]tede dat schryuent van syner fruwen vader vnd synes ved= [illegible]ren schriuent gar gerynge. Darumme moste syk de forsten vam [illegible]yser wenden, erem lande vnd lude to hulpe, de lantgraue na [illegible]nem lande, de churfurste na synem lande. Do de keyser dat [illegible]rnamen, ruckede he mit gewalt na. Do makede syk Moritz [illegible] den keyser myt synem volke, vnd dem churfursten na geylet. [illegible]e churforste habde vorspeiers vte. Auerst se qwemen eme hastigen vp de hant, vnd wort de frame forste auerylet vnd fangen, dewyle he nicht by synem geweldygen hupen was, [illegible]d yn de lynke backen vam oge wente dorch de lyppen gehouwen [illegible]d darna vor Wyttenberge gebrocht, vnd de stat vpgeeschet; [illegible]erst se wolden nicht. Do drouweden se em, se wolden em [illegible]n kop afhouwen, wo se de stat nycht yn des keysers hant [illegible]uen. Do bat de churfurste, dat se de stat yn des keysers hende [illegible]uen, welkes so geschach. Do auerst de keyser bynnen Wyt= [illegible]nberge qwam, nam he alle dat beste geschutte vt der stat vnd [illegible]rde yt mitsampt dem churfursten gefangen wech. De gefenke= [illegible]sse auerst des churfursten geschach anno xvcxlvij den xxiiij. Aprylis [illegible] Mulberge twysken Torgow vnd der Elue.

Do nu de lantgraue erfoer, dat de churfurste gefangen, heft [illegible] syk dapper yn synem lande gerustet, syne huse [n]) beuestiget [illegible]nd besettet, yn menynge, syk wedder den keyser tor were to [illegible]ellende. Do auerst hartych Moritz sodans vornamen, heft he [illegible]k by Philyppum, den lantgrauen, welker syner frouwen vader [illegible]as, gemaket vnd em gelauet, wo he tom keyser to Halle [o]) [illegible]n Saxen kamen [p]) vnd em [q]) mytbryngen den gefangen hartich [illegible]inrik van Brunswik mytsampt synem sone Carolo Victorj, [illegible] wolde he em eynen gnedygen heren am keyser auerkamen, vnd

[n]) syner huser 1. [o]) hale 1. [p]) kammen 2. [q]) en 1.

[illegible] komen. De [illegible] [1]) Moritz [illegible], de eme [illegible]. De he [illegible] he eme [illegible] [2]) [illegible] fursten [illegible] keyser. De [illegible] grotem [illegible]. De [illegible] hadden. [illegible] de lantgraue na [illegible] gan. De [illegible] de der straten [illegible] des keysers [illegible] auer eynen ort gebracht vnd al [illegible] Spanier [illegible] vnd darna wech na Mechelen [illegible], dat men [illegible] eynem yare nycht wuste, wer he [illegible] was, is keyser em er syner [3]) tokumpst [illegible] hertich Moritz [illegible] andere frey geleyde af vnd te gelauet hadde, ane [illegible]. [4]) Hirut ys to markende, wat de keyser vnd de by em [illegible] herte yegen de dudeschen fursten dragen. Dysse [illegible] geschach ym suluen xlvij. yare.

Anno 47 wart de wal van dem wynserbome achter [illegible] schepesbuwerbroke her wente vor den nedderen boem [illegible] tenget to makende. [1])

Im suluen yare wort dat blockhus vor dem nedderen bome vnder dem walle to vp dem statgrauen. [2])

---

[1]) lavede 2. [2]) einen 2. [3]) sinen 2. [4]) fragt 1.

[1]) Vergl. S. 316 u. 335. Ueber die damaligen Arbeiten an den Wällen sind folgende Stellen der Stadtrechnung v. J. 1547 sehr lehrreich: 416 tal. 19 s 4 d. conversa sunt ad ligneum propugnaculum, vulgo staket, a porta lapidea usque ad rotundum vallum versus Hammerbrok (vergl. oben S. 335). 1219 tal. 8 s. ad vallum a porta lapidea usque ad turrim rotundam (Thurm beim Spitalerthor). 911 tal. 12 s. ad vallum a turri rotunda usque ad Alstriam. 96 tal. 17 s. pro lateribus quadratis et calce ad murum supra Resendamme . . . . 5723 tal. 19 s. ad structuram fundamenti lapidei et valli in chono paludis prope hortum Pauli Baren (Ende der Reimersötwiete) 770 tal. ad structuram rotundi valli ante portam curiae structurae (das im J. 1630 abgebrochene Bauthor bei dem alten kleinen Bauhofe). 1175 tal. 19 s. 6 d ad structuram fosse et valli iuxta ramenhave.

[2]) Stadtrechnung v. J. 1547: 1732 tal. 5 s. 3 d. ad structuram lignei propugnaculi, vulgo des blockhuses, collocato in chono valli porte Anscharii.

Im suluen yare wart ok de wal von dem myllerendare ...h de wisk wente to dem dambare betenget to makende.[1])

Im suluen yare were iij eclipsys: der mane ij vnd eyn ...r sunnen.

Im suluen xlvij. yare was eyne pestelentie to Hamborch, ... yt stark geswynde, so dat vele volkes stark. Yt gink auer ...k, stark vnd fullenkamen volk vnd kynder.

Vmme dysse tit wort dorch den erbaren rat vorbaden, dat ...n na dem dage vp dem broke nene huser myt stro, sunder ...t stenen decken schal, vnd ys dat brok van dyssem dage ... herto ganz wol vnd mechtich vorbetert mit huse buwen to ...mborch.

Im suluen xlvij. yare wart Bremen belecht van hartych ...ryk to Brunswyk vnd Luneborch, auerst he wart dar af-...roget, dat he yt nycht mer bogeret. Vnd synt de stede den ...n Bremen to hulpe gekamen, alse Hamborch, Brunswyk, ...annouer vnd etlyke mer, auerst de Lubeschen vnd Lune-...rger nicht. Dewyle auerst Bremen belegert was vnd de ...genante stede volk sammelden, mydler tyt wert de churfurste ge-...ngen, alse yk bauen gesecht hebbe. So habde de graue Albert ...n Mansfelde vnd Wylm[2]) Tomeshirn[a]) etlyke ruter vnde ...echte by eynander, welker dem churfursten tostendich weren.[3]) ...o auerst de stede myt der yle neen volk bekamen konden, ...deden se an den grauen van Mansfelt, dat he den steden ...t volk tostan laten wolde vnd he velthere blyuen, welker so ...schach. Vnd ward eyn platz beropen, dat se syk samlen wolden, ...lik vp de lange wyskk to Brunswyk.

Dar synt vnse, der Hamborger volk, vif flegende fenlyn

[a]) Tomehhere 1. 2.

[1]) Vergl. oben S. 316. 335. Stadtrechnung z. J. 1547: 5992 tal. 8 s. 8 d. ad usum valli a Resendamme per pratum usque ad vallum rotundum prope Milrendor — der neue Wall. Die beste Erläuterung gewährt der alte Riß Hamburgs bei meinem Programme zu dem Verfassungsfeste 1828.

[2]) Daß der selten genannte Vorname hier richtig angegeben ist, wird bestätigt durch die auf diesen Kriegsobristen geschlagene dreieckige Medaille, welche Kohlmann: Schlacht bei Drakenburg S. 92 f. beschrieben hat.

[3]) Vergl. oben S. 316 und 334.

knechte, vnd myt iiijc ruter vj gegaten stucke. Vnd vor ij stucke gingen ij molenperde vnd vor de anderen v) stucke gingen vj perde, vnangeseen, dat hertich Eryk mit ruteren vnd knechten vorhanden was. De meyste deel der knechte weren boeßmans vt Hamborch, vnde geschach de vttoch vt Hamborch iij weken na Paschen.

Do se nu also dorch dat lant to Luneborch gerust vnd vp de lange wysk qwemen, weren der anderen stede knechte vnd ruter vorhanden mytsampt dem grauen van Mansfelt. Vnd worden balde der sake eynes vnd togen van dar dorch hartich Erycus lant, roueden vnd branden, wat se auerqwemen.

Do hertich Eryk dat vornam, makede he syk balde vp van Bremen den feynden entyegen vp den Kropelsberch, by der Wolp vnd Drakenborch belegen, [1]) yn meninge, den berch yntonemende vp synen vordeel vnd der feinde, de dar to erwarden. w) Vnd habde eyn vorbunt myt eynem eddelman, Wrysberch genomet, dat se vp eynen dach vnd stunde dar by eynander kamen wolden. Wente de ergedachte Wrysberch habde ok ruter vnd knechte by eynander vnd habde ok mit vor Bremen gewest. Do se auerst van Bremen togen, togen x) se yn twe hupen, vmme der spise vnd voders wyllen. Auerst Wrysberch vorgat de tyt, vnd de graue van Mansfelde toch dapper vort vnd grep hertich Eryk myt ernste an, also dat se de flucht nemen mosten. Vnd de slacht wort swar, dat dar yn de iiij dusent vp hertich Erikes syden bleuen, de yn der Wesser vordrunken vnd dot geslagen worden; vnd worden iiij dusent gefangen.

Wrysberch qwam, do de slacht noch vorhanden was. Do he auerst sach, wo de sake stunt, ruckt he na der trosse, dar dat gelt was, vnd ruckede darmyt darvan na Mynden vnd let hertich Eryk blyuen, wente he habde alle dat gelt, dar men der stede

v) gegaten stücke davor 28 mollenperde vnde vor de an. 2.
w) erwaren 1. erwärten 2. x) togen fehlt 1.

[1]) Der Gröpelberg am Gröpelsee, ungefähr eine Stunde nordöstlich von Drakenburg unweit der Weser. S. Kohlmann a. a. O. S. 89.

volk myt besolden [y]) scholde. De rytmester auer der hamborger ruter was eyn van Luneborch, Kasper Tobynk, eyn syn man vnd helt. De auerst auer de landesknechte was her Cort Pennynk, eyn der krygeshelt, welkern [y']) he lange geuolget habbe van joget up. Vnd em vmme syner ervaren [z])= vnd geschiklycheit wyllen de koninck van Engelant, Hinrycus, de soste genant, [1]) to eynem rydder gemaket, haet [a]) geslagen vnd em alle yar vt Engelant eynen marklyken summen geldes, alse 300 cronen, togesecht habde, vnd em ok folgede, so lange de konink leuede. De suluige Cort Penninck habde vp eyn mael den Franzosen wedder den keyser Carolum den V. gedenet, vmme dat xvcxl. yar vngeuerlyk. Do auerst de krych gerycht [b]) twyssken dem keyser vnd koninge van Frankryken, ys Cort ok na syner gewanstede, welker to Zelle ym lande to Luneborch belegen, getagen. Do auerst de keyser ervor, dat Cort Penninck to Zelle war, schref he an hertich Eryk to Luneborch, dat he em dar vnd ok yn synem ganzen furstendom neyne wanstede vorlouen noch gunnen scholde, so lef eme syne gnade were. Der orsake de ergenannte Cort Penninge van Zelle na Hamborch wyken moste. Do auerst he dar gekamen, wert eme vorlouet borger to werden vnd eyn hus dar to kopen. Vnd wert Kort Penninge alse eyn borger to Hamborch vnd helt syk erlyk, also dat he to eynem ouersten to Hamborch gemaket wert, alse yk bauen gemeldet hebbe. Yt was auer ym dat xlix. yar, do he vam koninge yn Engelant to eynem rydder geslagen wort, wente do was de krych twyschen den ryken, alse Engelant vnd Schotlant. De myt vor Drakenborch weren vt der stat Hamborch de houetlude, weren alse Clawes Lange, eyn borger vnd schypper to Hamborch, der orsake he ok auer de boßmans, welker syk annemen vnd schryuen leten, beuel habbe; de ander was Jacob Hynske, welker syk to Luneborch enthelt.

Do se auerst de slacht gedan vnd wedder to huse qwemen, rochten se myt alle geschutte vnd wes se sus mytgenamen

---

[y]) bescholden 1. [y']) welker 1. [z]) erben 1. [a]) hart 1. 2. [b]) gerychtet 2.

[1]) Es ist ersichtlich Heinrich VIII. gemeint.

hadden, dat tom kryge denstlyk was. Vnd bauen dat brochten se noch eyn fenelyn myt, dar des keysers wapen ynne stunt. Vnd wart darna yn de schippergeselschop gehangen, den schypperen to eren, dewile yt de boßmans ym selde gewunnen hadden. De Hamborger hadden ok vj boiers vp de Wesser, den van Bremen to besten, mit aller tobehor geschickt. Do auer de slacht gescheen vnd Bremen entleddiget, darna, do dat ganze regimente noch vorhanden was, ruckede de auerst, graue van Mansfelt, yn dat stycht to Verden vnd gewan ok Rodenborch, darumme dat de byschop van Bremen, hertych Crystoffer, des hartich Hinrikes des jungeren van Brunswyk broder, dem hertich Eryken bygeplichtet hadde wedder de van Bremen. Auerst dar wart yn der sake gehandelt, dat de byschop syn lant vnd huser wedder beqwam. De graue van Mansfelt nam auerst hertich Eriken geschutte vnd vorde yt bynnen Bremen; dat weren kartouwen vnd slangen vnd ander gut geschutte. Vnd erhelt syk ok de graue van Mansfelt yn der stat Bremen wente yn dat lij. yar van dem xlvij. an. Wente de keiser hadde dem ergenanten grauen syn lant vnd lude genamen, darumme, dat he dem churfurst to Saxen wedder den keyser gedenet hadde. He gaf ouerst dat lant des Mansfelt synem broder; de erhelt yt so lange, wo bauen gemeldet.

Anno 1548 toch de keyser na Außburg vnd helt dar eynen dach myt etlyken gotlosen fursten vnd wart dar de gades lasterunge und schendinge, dat b') heylose vnd verflokede Interim dar gemaket dem keyser vnd anderen gotlosen fursten vnd byschoppen to gefallen, dorch etlyke schelme vnd bosewychte, de vorhen oftmals de reine lere des euangelii geleret vnd bekennet hebben, auerst allen veinden b'') des euangelii nu huchelen vmme des bukes vnd werltlyke ere wyllen, alse meyster Johannes Agricola efte mester Yßleuer genant, vnd etlyken anderen schelmen mer.

Im suluen yare wart eyne accyse vp dat hamborger beer gesettet, also dat eyn yder borger vnd ynwaner ok yn der stat gebede van eyner tunne hamborger beer viij ß tor accyse geuen schal; vnd de accyse schal iiij yar stan, vnd gink vp dat nie yar an anno xlix.

---

b') wart – dat fehlt 1. b'') veinde 1. 2.

Im suluen xlviij. yare wort sunte Johannes kerke yn ämborch wedder vorbetert, dewile se nu by v ofte xxvj yare woste an heft vnd ganz vorfallen was. Vnd wort eyn predycante n Stade geforbert, myt namen her Dyryk.[1] De ys eyn nz gut predicante gewest vnd groten tolop van c) volk gehat, orch de erbenomeden karken mechtich vnd seer vorbetert worden . Vnd ys de erste sermon van her Dyryk darynne gescheen weken na Paschen ym bauen geschreuen yare.

Anno 49 ys eyne druckerie wedder to Hamborch ange- ngen. Vnd was mer alse yn xx yaren neen druck to Ham- rch gewest.[2] De se auerst wedder anfenk, hetede mester chim Low.

Im suluen yare wart dat dambor nye gemaket buten der lster, dar de vorgulden bokstaue vp stan: Tantum perge Deo 2c., ampt den muren, dar men twisken dorch varet vnd geit.[3]

Im suluen yare ys eyne klene see ym lande to Myssen Sobeke c') iij dage yn blot vorwandelet worden.

Im suluen yare wort eyn grot fysk twischen dem Ekholte d des Greuen haue vor Hamborch gefangen, eyn stufmulle ant. He was auer xij vote lank vnd dycker alse eyn mborger tunne.[4]

Vnd was auermals eyn eclipsys der manen.

Vnd wart ok dat wolfte vor dem scharbare, dar men der dorchgeit, wol iiij vote vorlenget na der stat wert.

Im suluen yare d) vmme sunte Laurentii ym sommer wort graue dorch dat brok gegrauen, dar dat water dorchvalt

c) vnd 1. c') Sockbecke 2. d) Anno 1550. 2.

[1] Dirik Jürgens oder Jarius, ein Friese, 1551 März 8. zum Pastor an St. Nicolai erwählt Er starb 1566 November 25. Der Name fehlt in Janssen's Nachrichten über die hamburg. Kirchen, S. 45. Ausführlich handelt von ihm C. Mönckeberg a. a. O. S. 127 f.

[2] Diese Angabe ist ungenau, da Jürgen Richolf bis 1531 zu Hamburg druckte und von Franz Rhode eine Reihe hamburger Drucke aus den Jahren 1536 und 1537 vorhanden sind, auch von J. Löwe bereits aus dem Jahr 1548; der Stillstand der Presse also nur etwas über zehn Jahre gewährt hat.

[3] Stadtrechnung v. J. 1549: 528 tal. 19 s. 3 d. hoc anno expensa sunt ad construendum murum et portam supra Resendam.

[4] Vergl. oben S. 336.

vor der Feddelen auer, darumme, dat de strom dem depe to besten kamen scholde vor dem Ekholte to Hamborch.

Im suluen yare synt vele seltsamer vnd wunderlyker teken yn [e] Saxen am hemmel geseen worden.

Im suluen yare wort dat wolfte, dar de teyelers vnder dem walle mit der erden dorchscheuen, by den teygelhusen twolf vote vorlenget na der stat wert.

Im suluen yare wort ok de scharbrugge vor Hamborch to eyner strykwere gemaket. [1]

Vnd wort ok dat kor to sunte Nyclawes to Hamborch vorgrotert [e'] vnd dat lector, dar de scholers vp syngen, gemaket.

Im suluen yare [2] vmme sunte Laurentii wort de stat Brunswyk van hertigen Hinrik van Brunswyk belegert, auerst nicht vele beschaffet, sunder darna kort vor Mychaelys mit allen schaden vnd schanden afgetagen; [3] vnd hebben de van Brunswyk dem hartigen den meisten deel van synem besten adel erschaten.

Dewile auer hertich Hinryk afteen moste, heft syk hertich Jurgen to Mekelenborch by den hupen gemaket vnd ruter vnd knechte begert, vnd ys em weddervaren. Vnd heft hertich Jurgen einen twyst mit synes vaders broder, dem olden hertich Hynryk to Mekelenborch, gehat, worumb yß my vnbewust. Auerst men sede, he hadde den olden hertich Hinryk gedrouwet, he wolde ome den grawen bart vtropen. Darup heft hertych Hynryk ok ruter vnd knechte gesamlet vnd gedacht, syk tor were

---

[e]) ym 1. [e']) vorgrotet 1. 2.

[1]) Stadtrechnung z. J. 1549: Ad construendam testudinem et locandum fundamentum der strickwere ante portam Anscharianam 727 tal. 17 s. 2 d.

[2]) Der Verfasser bemerkt nicht, daß er hier auf das Jahr 1550 übergegangen ist, welches Jahr in unserer Handschrift 2 zu frühe angenommen scheint.

[3]) Der Anfang (August 10.) und die Aufhebung der Belagerung ist von unserem Chronisten später angenommen, als von den unter einander wiederum abweichenden späteren Geschichtschreibern. Vergl. Havemann a. a. O. Th. II. S. 261. Doch Rethmeyer Braunschweig-Lüneburg. Chronik Th. II. S. 913—915 verzeichnet den Hergang der Belagerung vom 14. Juli bis zum 7. September.

stellen, wowol yt doch dorch ander myddel nableff, alse yk na seggen wyl.

Dewyle nu hertich Jurgen ruter vnd knechte bekamen, ys myt dem ganzen hupen, der v dusent was, ynt sticht to eydeborch gerukt f) 1) vnd dar allenthaluen gebrantschattet vnd en yderen dat syne genamen, welker den Meideborgeren ouel rbräten. So ys de graue Albert van Mansfelde kort oren van Bremen bynnen Meydeborch gekamen vnd syk r by den borgeren erholden, dewyle he van lant vnd lude was, yk bauen gesecht hebbe. So heft de ergedachte graue eynen den frunt by hertich Jurgens hupen gehat, de heft em gereuen, dat se gut vpsycht yn der stat hebben scholden, vnd he heren vnd borger warschuwen, welk ok so gescheen. Auerst borger wolden den grauen nycht horken, g) wente se hadden ne valske tydinge, der feynde weren men xiij hundert; vnd eden ore wagenborch dapper to vnd togen den feynden ynt t entyegen vnd gedachten se to slande, dewyle alse erer so inge weren. Do se nu ynt felt qwemen by Hylderslewe, myle weges van der stat, weren de vyende dar vorhanden vmmeryngeden de van Meydeborch myt sampt der genborch, vnd wo yt geschach, was de wagenborch apen. auerst de veynde dat geseen, synt se dapper to en yn wagenborch myt den perden gerucket vnd geslagen, geschaa, gesteken, wat se auerkamen synt, vnd se ganz vt der re gebrocht vnd entlyken de wagenborch mitsampt allen toor genamen vnd wol iijc borger, ane landesknechte vnd buren, lagen, den xxij. September, der ok eyn grot andeel was. uerst de veynde ruckeden em na vnd beronden de stat. Do am hartich Moritz to Saxen tor sake van des keysers egen, wente de keiser was ok der stat vmme des euangelii g') ent, vnd wort alßo de stat hart vnd swar belegert yar vnd ach, wente dar worden ful blockhuser vmme gebuwet.

Dewyle de van Meydeborch den erenst segen, synt se ken vtgerucket vnd den veynden groten schaden gedan; vnd wo yt eschach, ruckeden se ok kort vor Wynachten vt to scharmussel. Vnd

f) gerikt 1. g) gehorcken 2. g') Fehlt: willen.

1) Er rückte in das Stift Magdeburg am 16. September 1550.

ys hertich Jurgen ok mit ym danze gewest vnd der stat to na gekamen, so lange, dat he vmmerynget vnd entlyken gefangen wart vnd bynnen Meydeborch gebrocht. [1])

Do auerst hertych Hynryk van Mekelenborch sach, dat syn vedder also mit den Meideborgeschen angefangen hadde vnd yn synem lande fast vpgefreten was, berade he syk vnd gaf dem volke vorlof. Do auerst de graue Albrecht [h]) van Mansfelde dat vornam, makede he syk by dat volk, also dat dat volk em swor.[2]) Darna makede he vt dem lande to Mekelenborch auer de Elue ynt Oldelant vnd brantschattede dar wol vm[h']) x dusent daler vnd x hynxteperde vnd x more [i]) vnd ruckede vort ynt stychte to Verden vnd belede Rodenborch. Myddelerwyle dede he groten flyt vortrostinge by den steden vmme ruter to bekamende, vnd gaf vor, he wolde de van Meydeborch erlosen van erer belegerynge, vnd brochte [k]) yt so verne, dat he wat vortrostinge beqwam. [l])

Myddelertyt makede syk hertich Hynrik van Brunswyk mytsampt synem broder, dem byschop van Bremen vnd Verden,[m]) vp na Meydeborch vnd begerden van dem volke eynen toch ynt stichte van Verden vmme Rodenborch to entledbiget, [n]) welker em wedderuaren ys, vnd de blockhuser wol besettet vnd hertich Morytz sulueſt myt herafgetagen. Do auerst de van Mansfelde dat vornamen, ruckeden se myt dem ganzen hupen, der xiiij fenlin was, van Rodenborch bynnen Verden.[3]) Vnd wart alle dage groten flyt by den steden gedan, vmme gelt, ruter to bekamende. Auerst do yt vp dem aldernodigsten was, togen de van Lubek de hant daruan vnd seden, se konden to

h) Alert 1. h') van 1. i) moder 2. k) bedachte 1. l) Schluß der Hs. 2. m) Vorden 1. n) Lies: entleddigen.

1) 1550 December 20.

2) Ueber diese vom Grafen Volrad von Mansfeld (nicht wie oben dessen Vater Albrecht) und dem Freiherrn Hans von Heideck „vergaddertet Knechte s. F. A. v. Langenn Herzog und Churfürst Moritz Th. I. S. 453. Auch ist es nur Graf Volrad, dessen die hamburger Stadtrechnungen v. J. 1548 flgd. gedenken.

3) Vergl. Havemann Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg Th. II. S. 265.

...em felde kamen; de Hamborger vnd Luneborger habden ...l wat gedan. Auerst do de Lubeschen nicht wolden, blef yt ...nz na vnd de graue vorlaten.

... Hertich Morytz auerst toch flux hervor vnd lede syk by ...rden. Dewyle de beiden hupen yegen eynander legen vnd ... bynnen Verden nene ruter by syk habden, vnd hartich ...oritz fast ruter habde, wort yt vordragen sunder blotver...en [1]) vnd de hupen bynnen Verden geschoret. Vnd etlyke ...uen by hartich Morytz hupen, vnd de anderen, wor se ...den; vnd toch Moritz na Meydeborch. Do se auerst vor ...eydeborch gekamen, hebben de Meydeborger ofte scher...ffelt vnd eyn tumult yn der stat geholden, alse wolden se tor ...nt °) mit aller gewalt hervtvallen. Vnd synt auerst nicht ...gekamen vnd se yn der slachtorden geholden, dat se gefraren ...bben, dat de helle braten mochte. Yt yß auerst darna to ...nem vordrage geraden,[2]) wo? yß my vnbewust, do se yar vnd ...ch darvor gelegen habden.

... Ik hebbe van eynem markeschen manne gehort, dat de feynde ...ueft gefecht hebben, dat se vor Meydeborch yn de twe vnd ...intich dusent vorlaren habden, vnd mer alse ijc eddellude vt ...r Marke, vt dem lande to Myssen vnd anderen orden.

Anno 51 heft yt paßlyk gefraren vnd vele gesneyt, vnd ...ede vp de Vasten hastigen vp, so dat vele water qwam vnd ... Elue grot wort, so dat de dyk bauen yn der Gamme yn...rak vnd darna de Ossen- vnd Vylwarder. Vnd dede groten ...aden, dat dat water mer alse eynen vadem auer alle marsk...nde her stunt van Gesthacht wente vor Hamborch. Wolden ... auerst wedder qwyt wesen, mosten se den dyk by Heyt...rans huse dorchsteken, dat also dat water wedder afveyl.

Im suluen yare qwam de swetkrankheit wedder to Ham-

°) stovndt 1.

[1]) Die ehrenvolle Capitulation ward am 7. Januar 1551 unterzeichnet. S. v. Langenn a. a. O. S. 454.

[2]) Die Besiegelung des Vertrages geschah am 3. November 1551.

dorch myt eyn schip, dat vt Engelant qwam, auerst gar weynich. Yn Engelant auerst weren dar vele yn gestoruen. [1])

Im suluen yare wort de stundeklocke to sunte Nyclawes to Hamborch vt dem klenen torn, de vp der kerken bauen de kore steit, gewunden vnd an den groten torn gehangen den xxviij. Augusti. Vnd wort darna de schiue vor osten darhin gewunden den xxix. October, vnd de ander vor westen den xx. Nouember vnd de drudde vor suden den xix. Decembris.[2]

Im suluen yare worden de schutte vp dem broke by den koppen gemaket, dar dat water dorchvalt, vt dem grauen, den depe tom besten to Hamborch.

Im suluen yare worden erstmals vmme Mychelys engelsche laken to Hamborch vp dem broke gemaket dorch eynen man, myt namen Gotgaf, vnd synt vorhen nene laken to Hamborch gemaket.

Im suluen yare [3]) wart der hense ere gerechtycheyt yn Engelant genamen, dat dar yn twe yaren nene schepe hen segelden, de laken halden. Vnd wart ok van der hense beslaten to Lubek, dat nemant darhen segelen scholde vnd laken halen vt der hense vnd ok nene ware darhen foren.

Im suluen yare ys auermals ein grote durynge gewest yn allerley ware. De wyspel rogge galt xxx ℔, de garste xxxiij ℔ vnd j bruw beer jcxx ℔ vnd j tunne botter buket bant xxx ℔. Dat beste koep was herynk. Sus was alle dink dure. [4])

---

[1]) In England war die Sweating sickness, auch posting sweat und stop-gallant genannt, um Anfang des Julimonates erschienen, zum fünften Male seit 1485, von seinen Soldaten aus Frankreich eingeführt (hernach 1506, 1517 u. 1528, s. oben S. 60 u. 286). Zu London war sie nur im Juli vorherrschend. S. H. Machyn Diary from 1550–1563 ed. J. G. Nichols, p. 7 f. u. 319. S. auch Neocorus Ditmars. Chronik. II. S. 69.

[2]) In der Stadtrechnung v. J. 1552 findet man über diesen Gegenstand folgende Eintragungen unter Ad diversa: 151 tal. 17 s. 9 d. soluti pro $3\frac{1}{2}$ schip℔ 1 lis℔ 1 mark℔ cupri ad usum horologii in templi divi Nicolai. — 14 tal. 12 s. pro ferramentis solutis Johanni Graffen ad horologium S. Nicolai. — 24 tal. Lutkins dem borMeister pro translatione horologii in turri S. Nicolai.

[3]) Richtiger im Jahr 1552, wie auch oben S. 318 u. 339.

[4]) Von der Theuerung im Jahr 1552 s. oben S. 319 u. 339.

Im suluen yare fros yt gar nychtes, men dat yt alle tyt (ende vnd weiede°') eynen houetstorm vnd des nachtes vaken ebe°'') vnd donnerde, dat men mende, de werlt wolde vorgan hen. De storm vnd water deden groten schaden yn Hollant, elant vnd anderen orden.

Im suluen lij. yare habben de frigschutte vor dem myl-ndare byna wech gebreuen vmme dat nye yar vten, vnd rden ym suluen yare ganz nye gemaket.

Im suluen yare vp dat nye yar wart de acsise wedder gedan, welker ym xlviij. bewylliget was.

Im suluen yare den xv. dach des Horninges was eyne hoge t to Hamborch, alsso dat dat water auer den hoppmarkede at vnd yn de bruwergeselschop lopen wolde; vnd stunt vor vp te Nyclawes kerkhaue des auendes to ix vren.

Im suluen yare den ix. Mertii weide yt des auendes to, alse yt den ganzen winter gedan hadde, vnd hagelde vnd am ein blixen vnd eyn ser swar donnerslach, dat de erde ebe. Vnd des anderen dages to j weide°''') auermals vnd gelde vnd blyxede°'') vnd donnerde j slach. Yt dede, Got lof! Hamborch nenen schaden.

Im suluen yare wort de stormklocke to sunte Nyclawes to amborch den xiiij. Aprilis to eyner bedeklocken geslagen vnd maket des Mandages yn den Osteren; vnd ok yn den anderen rspelkarken myt der grotesten klocken to bedende geslagen, welker rhen nycht gewest ys, auerst mit klenen klocken.

Im suluen lij. yare gyngen dre kynder vt Hamborch den . May myt eyner olden fruwen, welker enes mannes kynder eren, Hans Brandes genomet, vp eynen hof etlyk krut dar esocht, welker se nicht gefunden, vnd van dar na dem Ekholte egan, syk dar eyn weynich to vortreden. So heft eyn stucke an eyner wortel dar gelegen, welker dat eyne kynt vpgenamen nd daraf gegeten vnd den anderen beyden ok gegeuen. Auerst e kynder synt tor stunt krank geworden, vnd eyn strax dot ge-leuen; vnd synt de anderen beyden krank yn de stat gedragen. Auerst dat eyne was des morgens ok doet; dat drudde blef uendich. Men mende, yt were eyn stucke van eyner wedun-elen wortel gewest.

°') weiende 1. °'') blixende 1. °''') Fehlt: it.

Im suluen yare den xvij. May des namiddages to iij vren heft yt yn Hollant to Doert byna eyn verendeel van eyner stunde gruwsam geregent, gehagelt vnd geweiget, dat de lude gemenet, dat de werlt eynen ende hebben worde. Vnd synt de hagelstene alse eyn antey grot gewest; vnd men heft angesychte alse der sunnen yn etliken vnd ok yn etlyken alse dornekrenze gesen.

Im suluen liij. yare let syk eyn ketter yn Prussen horen, Hosyander genomet, wo dat Christus myt synem lyden vnd steruende nicht vor vnse sunde genoch gedan, sunder eyn yder moste gude werke don, dar he de salycheyt mede beqweme. Darup heft de hauemester yn Prussen to Wyttenberge, to Lubek, Hamborch vnd an andere stede geschreuen, dar ore meninge vp to schryuen; so hebben de erberorden den Hosyandrum p) nedder gelecht myt syner kettereу. 1) Hosiander ys balde darna vmmekamen vnd den hals entwey gestortet vnd so syn loen gekregen.

Im suluen yare den xxij. Augusti weyde yt des nachtes so gruwsam stormwynt, dat allenthaluen bome myt wortelen vnd alle vt der erden weiden vnd groten schaden yn holtingen dede.

Im suluen yare den xxiiij. Julij vordrank Gert Bulderdyk myt syner frouwen vnd etlyke syne borger vnd yunge gesellen vt Hamborch, alsо dat erer xxiiij vordrunken vp eyn mal vor Hamborch vp der Elue twyschen der Reynmolen vnd Altona. Se hadden auerst vp Bulderdykes schepe to gaste gewest vnd wolden na der stat faren vnd auerloþen dat bot vnd weren darto drunken, dat se so vmmeqwemen. It was stylle vnd weyde p') nicht. Se worden auerst den anderen dach meist wedder gefunden vnd xij vp eyner rege to graue gebragen.

---

p) Hosyandum 1. p') weydede 1.

1) Unsere Stadtrechnung z. J. 1552. — Ad diversa: 3 tal. 2 s. pro libro contra Osiandrum describendo soluta Joach. Baren... Z. J. 1553. Pro diversis notabiliter: 6 tal. 8 s. pro duobus tunnis cerevisiae donatis dominis Joh. Aepino superattendenti et M. Joachim Westphalen pastori pro labore in confutando errore Osiandri praestito. Aepinus hatte im Februar 1552 im Namen der hamburgischen Geistlichen gegen den Dr. Andreas Osiander eine Responsio etc. geschrieben, welche im Januar 1553 bei M. Lotter zu Magdeburg gedruckt erschien, wieder abgedruckt bei Staphorst Hamburg. Kirchengeschichte Th. II. Bd. 1 in der angehängten Bekenntnüß der Kirchen zu Hamburg S. 147—206.

Im suluen yare gynk eyn dapper krich auer dat ganze ..erlant, wente vele heren vnd fursten weren to velde vmme .. gefangen churfursten to Saxen wedder los to krygende, ..ker ok geschach vnd wedder los wart.[1]) Vnd worden ok vele by- ..ppe darumme gebrantschattet, alse Menz, Wertburch, Pom- ..rch [r]) vnd andere mer, darumme dat se nicht mit den fursten, ..ker dem euangelio vnbewagen, yn vorbunteniffe stunden. Vnd ..rt ok Frankfort belegert; vnd vele ander grote, ok klene stede ..sten brantschat geuen. Auerst hartich Jurgen van Mekelen- ..rch wort vor Frankfort geschaten, vnd balde darna wort ..e gemaket. [2])

De markgraue Albert van Nurenberge [3]) habde ok eynen ..der myt den van Nurenbarch, welker syk mit den bauen ..orden byschoppen vorbunden habde wedder den markgrauen. ..erst de markgraue belegerde Nurenbarch vnd brochte se ..rhen, dat se gnade begerden vnd eme vele dusent daler ge- ..lte, lot vnd krut, vnd des nicht weynich, geuen mosten vnd .. lauen, dat se nicht wedder eme handelen wolden. Vnd ..schach den Nurenbergerschen yn dyssem kryge ser grot ..ade, wente en worden auer jc dorper afgebrant, er yt to ..nem vordrage erredde. [4])

Do yt auerst mit den van Nurenberch vordragen was, ..ep he de byschoppe ok dapper an, alse Pamberch, [s]) Werz- ..rch, darumme, dat se myt den Nurenbergeren yn vor- ..unteniffe wedder en gewest weren, vnd brochte se entlichen dar- ..en, dat se ok frede begeren vnd vele dusent daler geuen ..osten [5]) vnd ok lauen nicht wedder en to handelende. Darna besettede he syne stede vnd huser vnd spysede se dapper vnd toch

---

[r]) Pomburch 1. [s]) Pamborch 1.

[1]) Vergl. oben S. 317 u. 318 z. J. 1552 und daselbst die Noten.

[2]) Im Juli d. J. Vergl. v. Langenn a. a. O. Th. I. S. 536.

[3]) Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Culmbach. Vergl. Ranke a. a. O. Th. V. S. 299 flgd.

[4]) Sie zahlten 200,000 Gulden. S. ebendaselbst.

[5]) Seit dem 19. October 1552. S. Ranke a. a. O. S. 285 f. Vergl. oben S. 319.

darna myt dem anderen ouerygen volke na dem keiser [r] Metze. De lach dar mit velem volke wedder den konink van Frankryk to felde.[1] Myddelertyt vorbunden syk de byschoppe mit den Nurenbergeren vnd vellen af, alse truwelose lude.

Im suluen yare war de herynk [s] ganz dur, wente dar synt Fransen yn der see gewest, darumme de bussen vt Hollant nicht tor seewart hebben lopen doruen vnd herynk fangen.

Vnd ok hebben de Fransen etlyke schepe yn der see genamen;[2] darumme de Hamborger iiij schepe to orlych tor seewart hebben lopen laten. Auerst dar wart nicht vtgerichtet, vnd etlike, de myt vp den schepen gewest weren, seden, yt were men schimp gewest.

Im suluen yare yn der Fasten sammelde de graue Volrad [t] van Mansfelde volk ym lande to Mekelenborch to Rosseborch;[3] men wuste auerst nicht, weme se tostunden. Do auerst dar nicht mer to etende was, toch he myt dem volke van dar achter Harborch her na dem Olden lande[4], den xxij. July auer de Elue vnd brende etlyke huser af vmme de Estebrugge her. Se weren ouerst nicht ym ganzen lande, wente de Kedinger vnd de Vylanders[5] qwemen eme to hulpe. Dat ouerst de ergedachte graue ynt lant teen wolde, was de orsake, dat se dat gelt anno xlvj [u] [6] vtgelauet, em noch nicht gegeuen hadden vnd em darto vele vnnutter worde to entbaden. Dewile alse auerst

---

[r]) Fehlt: to oder vor. [s]) hersich 1. [t]) Ollert 1.
[u]) In 1. undeutlich: x^c vj.

1) Vergl. oben S. 318 u. 338.
2) Es kann hier nur von französischen Seeräubern die Rede sein; die Privilegien der Hansestädte waren erst am 22. Jan. 1552 vom Könige Heinrich II von Frankreich bestätigt. Aus der Stadtrechnung v. J. 1553 ersehen wir, daß der Secretarius M. Joh. Schröder, welcher deshalb nach Paris gesandt sein wird, für diese Confirmation die Summe von 1470 tal. erhielt.
3) Zu Ende Mai. S. Ranke a. a. O. S. 278.
4) Vergl. oben S. 318. 5) Die Vieländer bei Bremen.
6) Vermuthlich ist das Jahr 1547, wo Graf Albrecht von Mansfeld in dieser Gegend war, gemeint.

Vylander mytsampt den Kedingeren den Oldenlan-
rs to hulpe qwemen, toch des grauen volk den ij. Augusti
dem Oldenlande yn den Stylhorne, dar se de a) meisten
vam sommer ynne legen. Vnd was den sommer sulk eyn
ent twisken den ym Stylhorne vnd Oldenlanders [1]) vp
Elue, dat velen luden vorwunderde, dat eyn erbar rat van
mborch dat lyden konde. Wente de eine nam vp den an-
en mit eueren, wor se wat krygen konden. Vnd qwemen de
ldenlanders vp eynmal vj euer achter etlike vt dem Styl-
ne to yagen vp eynen sondach, also dat se eme na wente
de vor den bom yageden vnd de eyne tom anderen flux vnd
yper yn geschaten. Auerst se kregen vp dat mal nemant.

Auerst darna den xxix. Augusti togen se wedder vt dem
tylhorne na Harborch; dar legen se ok eyne tyt lank.
n auerst volk van Harborch na Hamborch vnd etlyke ware
en wolden, hebben de Oldenlander darvp gewaret, vnd em
s genamen, ydt was gelyk, ofte dat volk to Hamborch efte
Harborch to hus horde: se nement alle wech, wen dar
e euer van Harborch vtgemaket worden, de se vorbeden.

So broch yt syk den ij. September to, dat ok volk van
mborch na Harborch myt etel- vnd ander ware mit eynem
r faren wolden. Dat wort den Oldenlanders witlik, so
se darvp warden; vnd do se byna by des greuen haue
men, weren de Oldenlander dar vorhanden. Do nemen
anderen de flucht vnd leten dragen na Hamborch na dem
oke vnd qwemen vp dat brok. Auerst se lepen ene na vp
t brok vnd slogen etlyke vnd nemen des houetmans Marcus
n Semeren husfrouwen vnd etlyke landesknechte mer vam
oke, welker ok ym euer was vnd na Harborch na erem hus-
en wolde, vnd vorden den euer mitsampt der frouwen, vnd
t se sus mer bekamen hadden, na dem Oldenlande. Auerst
wort vmme geschreuen, dat se balde los wort. Se was
rst ser geslagen vnd vorwundet, do se gefangen wort vp dem
oke vor Hamborch.

Dewyle auerst de graue to Harborch lach, wort he van

a) den 1.

1) Vergl. S. 318 u. 338 flgd.

dage to dage starker, also dat he van dar na dem olde kloster to Burtehude toch, vnd lach dar by achte dag Darna branden se etlyke dynge, am kloster belegen, af vnd tog darvan. Se funden ouerst etlyke dinge, eyne spanne lank, v samyte gemaket vnd gestoppet, dat de erlosen nunnen vnde hoi ym v) kloster ere vntucht vnd bouerye syk vnder eynander t gebruket hadden.

Darna togen se na dem brunswykesken lande, d hartych Hynryk van Brunswik to sokende; auerst he wa nicht vorhanden. Se deden auer groten schaden, wente se nem de Stenbrugge [1]) yn vnd deden se Clawes Barner y vnd wart de Lychtenborch ganz afgebrantschattet. Aue Alefelt werde syk dapper vnd manlyk. Auerst Boklam wa gar vtgebrant vp xl huse na, [2]) also dat grot schade gesch allenthaluen ym brunswykeschen lande. Dat warde wa ynt liij. yar.

(Anno 1553.) Auerst do yt yn de Fasten qwam, vorlo syk de graue vam hupen, dat nemant wuste, wor he was. B den ruteren vnd knechten stunt iiij mante solt na; vnd yn summa se mosten entlyken vorlopen vnd eyn yder eynen wech soken.

Darna vogede syk hertich Hinryk van Brunswyk yn't stichte to Bremen vnd entsede den van Luneborch, derhalue de Luneborger den ganzen sommer knechte helden; vnd wa gelt gegeuen. Darna toch he ynt stichte van Munster; vn he hadde den byschop byna gefangen. He nam em auerst al gulden= vnd suluergesmide van eynem huse, dar de byschop y was; wente he qwam em vnuorsendes vp de hant.

Darna toch he vor Mynden vnd belegerde se vnd sch dapper to ene hen yn de stat; se auerst ok flux to eme her Darna gaf he den knechten de stat tom pryse, dat se de st stormen scholden, der orsake syk ok de knechte an der stat vo sochten. Auerst de borger werden syk manlyk, also dat yt n

v) yn 1. w) ym 1.

[1]) S. oben S. 318, Note 6.

[2]) Bockenem ward in der Martininacht 1552 niedergebrannt. Sie Havemann a. a. O. S. 266.

ek. Darna qwam yt to eynem vorbrage, dat de van Mynden em hartigen iiij dusent daler vnd iiij gaten stucke geuen osten; auerst beide vorstede weren angesticket vnd gebrant. Do uerst dat vordragen was, toch he wedder van dar na dem ifte van Bremen. Vnd nam Clawes van Rottorp den angwedel, welker dem byschop van Bremen, hertich irystoffer, des hertich Hinrykes broder, gelt vp dat hus rschaten hadde. Darna toch he dorch de herschup van der oige yn hartich Erikes lant.

Im suluen yare mydden ym sommer vp sunte Johannes nk de munte to Hamborch wedder an, vnd was hir nene unte yn xxiiij yaren gewest. [1])

Vnd wort ok de dope to sunte Peter to Hamborch vnder m groten orgelen wech genamen vnd yn de sudersyt gesettet.

Vnd wart ok dat flet vor dem wynserbome wente an brooksbruggen vpgesuuert vnd wol einen vadem deper maket.

Im suluen yare am Pingesteauent quam hartich Augustus Saxen to Hamborch myt synem gemale, welker des koninges ochter to Dennemarken was, Cristianus genant. Vnd he ch des anderen dages wedder van dar na'm koninge mit xj eslagen wagen, dewile he nicht partich stunt myt synem broder, artich Morytz to Saxen.

Im suluen yare was de ganze dudeske hense to Lubeke vsamende twyschen Meydage vnd Pynxsten. Vnd handelen dar an dem kuntore vnd stalhaue, yn Engelant to Lunden elegen. [2])

Vnd ys ok de allerchristlikeste vnd loselikeste konink Crystianus is Dennemarken vt Vtersen vnd darna to Reynefelde ynt loster vor Lubek gekamen, vnd ok dorch syne rede mit den steden ehandelt, wo? ys mi vnbewust; auerst he toch balde to lande.

[1]) Die zu Hamburg im Jahr 1553 geschlagenen kleinen Münzen und Thaler sind bekannt. Doch sind die zunächst vorhergehenden Münzen, und zwar nur kleine, nicht vom Jahre 1529, sondern vom Jahr 1524, weshalb zu lesen sein dürfte: sit dem 24. yar.

[2]) Vergl. oben S. 318 u. 389.

Auerst de hense heft beslaten, dat men etlyke van der hense wegen darhen yn Engelant schicken scholde, alse van Lubek, Hamborch, Danske, Bremen vnd Kollen, vnd vt eyner yderen stat eynen burgemeyster vnd eynen ratman, de sake na vorhoren, dewyle de konink van Engelant eynen dach beropen hadde. Vnd ys so gescheen, vnd van vnser der stat Hamborch wegen her Albert Hakeman, welker erst ney kort tovoren ym suluen yare to eynem borgemeyster gekaren vnd ok de alder-yungeste ym rade was; [1]) de ratman hetede her Gert Nyebur. Vnd reyseden vmme sunte Johannes vt, ym sommer vorerst na Antwerpen, vnd scholden darna to Lunden yn Engelant. Auerst dewyle se vp de reyse weren, qwem de tiding, dat de konink dot vnd vorgeuen were, der orsake de reyse wente na Martini warde, er se wedder to hus qwemen. Duerst se beqwemen ore gerechticheit wedder, wowol se grote gulden vorterden.

Dewyle yk auerst bauen van den van Nurenbarge vnd byschoppen geschreuen hebbe, dat se dem markgrauen Albert van Nurenberge wedder afgeuallen weren, vnd he vam keiser wedder gekamen, heft he sulkes vornamen vnd hart vorbraten. Dewyle he nicht vele volkes gehat, heft he allenthaluen bestel-lynge vtgan laten vnd ok einen munsterplatz to Bardewyk beropen, dar syk ok etlyke knechte hen na erem ede vorvoget hebben. Do auerst sulkes de byschoppe mitsampt den Nuren-bergeren erfaren, makeden se eyn vorbunt myt hartich Hynrik van Brunswik, also dat he den munsterplatz dar vpheuen vnd vorstoren wolde, welker so ok gescheen. Dewyle he sulkes vorna-men vnd geseen, hebben de houetlude den munsterplatz to Ottensen vor Hamborch yn de graueschop beropen, dar se syk ok dapper vnd weldych sterkeden, also dat de stat Hamborch den ganzen Pinxten auer wol xiiij dage togeslaten was, vp dat stendar na. Wen auerst knechte qwemen, de na Ottensen na dem anderen hupen wolden, worden se van den borgeren, de dar wakeden, strax dorch de stat gebracht; wente vor den beyden doren, alse

[1]) Albert Hackmann, 1520 geboren, 1547 Rathsherr, war noch der jüngste seiner Collegen in der Reihefolge und den Jahren nach, als er 1553 zum Bürgermeister erwählt wurde.

..endbar vnd mylrenbar, seten vor eynem ytlyken dare xl ..an myt fullem harnische vnd ere beste wer. Dat mylrenbar ..as geslaten, also dat nemant vt efte yn kamen konde, he moste ..n dorch de borger, de de wacht helden, vt vnd yn gelaten ..erden. Vnd was den ganzen Pynxsten vor dem Ekholte nicht .. donde; vnd moste ok alle nacht eyn lytmate des rades mit ..n borgeren yn fullem harneske waken vp den wellen. De ..echte qwemen vt Ottensen vnd helden vt der stat, wat en ..dich was. Do auerst erer de velheit wart, makede yt grote ..aringe [1]) yn der stat, der orsake men se nicht alle tyt yn de ..t laten wolde, vyttalie to kopen. Darumme mosten se van Ottensen na Ottmerschen vnd Barenuelde trecken na der ..aseldorper marsk. Auerst de frouwe van Anefelde gaf ..lt vor er lant, dat se dar nicht lange ynne bleuen, vnd togen ..n dar na der Kremper marsk vnd Kortenmore. Auerst ..rt vor Vyti togen se auer de Elue dorch dat Oldelant na ..n stichte to Verden. Doch was yt der Oldenlander wylle, ..t se dorch dat lant togen.

Do se auerst ynt stichte to Verden qwemen, was de mark..aue Albert van Nurenberch dar vorhanden myt etlyken ..er knechte, so ym Nedderlande [2]) vnd sunst allenthaluen ..famlet weren,*) vorhanden, vnd makeden dar regemente vnd ..gen darna ynt brunswykesche lant, den hartich Hinrik ..n Brunswyk to sokende, vmme dat he yn vorbuntenisse mit ..n byschoppen vnd Nurenbargeren stunt [3]) vnd ene den ..nsterplatz to Bardewyk vorstoret hadde. Auerst hartich ..inryk let syk vp den rumen nycht fynden vnd sochte myddewyt hulpe by hartich Morytz to Saxen vnd synen buntvorwanten, alse den byschoppen vnde Nurenbargeren, welker em .. wedderfaren. Vnd ys hartich Moritz personlyk myt eynem

---

*) werden 1.

1) Vergl. oben S. 319.

2) Nedderland bezeichnet hier Niedersachsen

3) Das am 13. April 1553 abgeschlossene Bündniß Heinrich's des Jüngern mit dem Könige Ferdinand, Kurfürsten Moritz, dem Landgrafen, den Bischöfen von Bamberg und Würzburg und der Stadt Nürnberg. Vergl. Ranke a. a. O. S. 312. Havemann a. a. O. S. 269.

yungen hartich van Luneborch, Frederyk genant, [1]) vnd ruteren vnd knechten vnd velem adel herdal gekamen, dem hartich Hinrik to hulpe vnd bytoplichtende. So heft hartich Hinrik eynen twist mit hertoge Eryk to Brunswik vnd Luneborch gehat, der orsake he em ok ynt lant getagen, wo yk berort, vnd etliken schaden gedan. Do auerst hartich Moritz herdal gekamen, heft he syk yn den handel geslagen vnd vordragen, dewile hartich Eriken frouwe hartich Moritzen suster was. [2]) Vnd yß also eyn vordrach twyschen hertich Hinrik vnd hertich Eryk [x]) [3]) vnd de markgraue wedder hartich Hinrik to hope gesettet vnd ok der orsake entholdinge yn synem lande vnd to Hannouer hadde vnd allenthal [y]) yn synem lande to voren hadde.

Do auerst de vordracht gescheen vnd de hupen yegen eynander legen, ruckeden se tosamende vnd gedachten syk yegen eynander wat to vorsoken; doch hadde de markgraue synen ganzen hupen nycht by eynander efte tor were. Auerst dar gynk eyn getumel an den ix. July by Borktorpe ynt lant to Luneborch, [4]) dat hartich Moritz, churfurst, hertich Philypp, hertich Carol, [5]) beide hertych Hynriks sones, vnd ok syn vnecht sone, Turdank genomet, vnd hartich Frederyk to Luneborch ok wol vij ofte viij grauen vnd auer drehundert, vam adel gebaren, alle erschaten worden vp hartich Hinryks syden; wente de markgraue mit sampt Clawes Berner setteden vp d

x) Fehlt: gemaket. y) allent halven? Doch bleibt der Sa unklar. Es ist von der Vertreibung des Herzogs die Rede

1) Friedrich, der 21jährige zweite Sohn des Herzogs Ernst des Bekenners und Bruder des älteren Herzogs Franz Otto.

2) Sidonia, Tochter des Herzogs Heinrich von Sachsen, Schwester der Kurfürsten Moritz und August, war seit dem 17. Mai 1545 mit Herzog Erich dem jüngeren vermählt

3) Der Vertrag ward, wenn gleich früher angebahnt, doch erst am 2. September geschlossen. Herzog Erich war am 9. Juli noch bei Herzog Heinrich und wurde von diesem nach Brüssel gesandt.

4) Die Schlacht, gewöhnlich nach dem nahe bei Burgdorf gelegenen Dorfe Sievershausen benannt, vergl. oben S. 320.

5) Philipp Magnus und Karl Victor.

uetfane. Dar habben se kuntschop van, dat dar alle fursten d heren vnder weren. Auerst vp des markgrauen syt bleuen neen volk, wowol dat he de slacht vorlos. [1])

Se sammelden auerst vp beyden syden volk wedder, wat se kamen konden, vnd ruckeden wedder tosamende. Auerst de arkgraue lach auer vnder kort vor Mychaelys; vnd qwam lawes Berner yn dysser slacht vmme. [2]) He was eyne m dem brunswykeschen adel, den hertich Hynryk vordreuen ib ere huser vnd guder genamen habbe. Hertich Hynryk ibbe des Berners vader vp der Stenbrugge ersteken, der sake Clawes Berner des hertigen afgesechte fyent was.

Auerst do des markgrauen hupe auermals geslagen was nd he so balde neen volk by eynander bryngen mochte, dar he em hertich Hinrik sterk genoch mit syn mochte — wente hertich ynryk habbe hartych Morytzen vnd der byschoppe volk vnd elt darto bekamen van den Nurenbergeren vnd byschoppen — rhaluen makede syk de markgraue hen bauen tom lande myt yn ouerigen volke, wente de byschoppe vnd Nurenberger hadden ast yn synem lande gerouet vnd gebrant vnd groten schaden dan. Der orsake he syn schart an den vorberorden gedachte edder vtwetten, welker ok etlyker mate gescheen.

Myddelertyt belegerde hertich Hinrik de stat Brunswyk, er orsake, dat se wedder eme myt dem markgrauen gewest eren. Do auerst de markgraue dar bauen mit den byschoppen s begunde to reygeren, schreuen se hertych Hynryk, dat he t er ouerige volk schicken vnd suluest ok myt synem volke wedder en markgrauen en to hulpe kamen wolde. Darumme syk hartych ynryk mit der stat vordragen moste, do he dar by iiij weken rgelegen vnd nicht vtgerychtet habbe. Darna toch he na dem. uerlande. Wat auerst dar vtgerychtet, mach men erfaren. uerst he qwam vp den wynter wedder to lande vnd helt Fastelent to Brunswyk, dar eme de Brunswykeschen eyn brow ers to Hamborch tobruwen leten xvᶜliiij.

———

[1]) Die Knechte waren nicht zur Schlacht gekommen, wie oben S. 320 gesagt war.

[2]) Bei Riddagshausen den 12. September.

Im suluen yare ym sommer weren auermals iiij schepe tom orlych tor seewart van Hamborch vtgemaket vmme der Fransen wyllen; auerst dar wart auermals nicht vtgerychtet.[1])

Vnd dar was auermals eyne dure tyt yn allerley ware: de rogge xx ₰, de tunne beer iiij ₰, j ℔ botter ij ß, eyn heryn[k] flames galt iij ₰ lubesch, eyn fresk kese van xviij ℔ xxj ß*) nicht vnder x efte xj. Summa alles was dur. Yt was auerst eyn fyn, hart, erensthaftich heruest, dat yt den nicht vele stormede, also dat sommer, haruest, winter syk fyn helden, dat des yn xx yaren nicht gedacht was.

Anno 1554 yß de krygesrustinge twyssken hertych Hynryk van Brunswyk vnd dem markgrauen van Nurenberge mitsampt den ergenanten byschoppen noch vorhanden gewest; vnd eyn yder ruter vnd knechte gesamlet, de markgraue yn der Marke vnd lande to Mekelenborch vnd anderen orden, hertich Hynryk mitsampt den byschoppen ym stichte to Verden vnd vppet leste bynnen Verden, darvor se dem byschoppe to Bremen, hertich Chrystoffer, dusent daler geuen mosten. Vnd ys dysse vorsamlynge yn der Fasten angegan. Dyt heft gewaret wente vmmetrent den xx. Aprylys. So doch hertich Hynryk ok etlyke ruter vnd knechte to Helmstede heft samlen laten, dar he myddelertyt vpruckede vnd tom Schonenbeke bauen Meydeborch den van Schonenbeke eyn grot slot vnd noch ij ander kleine, anderen tostendich, genamen; darmyt se auer de Elue geruckt mit ruter vnd knechten vnd ok ylych mit den floten herdal gekamen, der orsake, efte nu not anstoten worde, myt der yle wedder auer de Elue to ruckende. So heft de ergenante markgraue van Nurenberge eynen munsterplatz to Grabow beropen, dar he etlyke perde hen beschеden, samlen vnd munsteren wolde. Dewyle hartich Hynryk auer de Elue so vnuorsendes gerucket, hebben syne ruter dem markgrauen synen munsterplatz vpgehauen vnd de vorsamlynge vorstoret. Darna ruckeden se flux herdal dorch dat lant to Mekelenborch na dem lande to Saxen, der orsake, dat de hartych van Louwenborch dem

*) Es scheint hier etwas zu fehlen.

1) Vergl. oben z. J. 1552. S. 138.

mit etlyken perden ym vorygen sommer wedder
nryk van Brunswyk gedenet hadde. Auerst yt wort
ragen, wente hartych Hynryk was des hartigen van
ych syner moder broder, welker noch vorhanden was
lyenhuse ym lande to Sassen hus helt. [1])
ierst de sake dar vordragen was, rudeden se vort na
rpe vnd qwemen den xxviij. Aprylis dar bynnen.
luen dage des namiddages to ij slegen schickeden se
neter vor Hamborch vnd bles ij mal, do he wol
n armbostschote van der stat was. Darna dorste he
kamen. Auerst vnser dener eyn, welker ym stendare
was, vorderde em wente vor den slachbom. Darna
breue, welker eyn erbar rat hebben scholde. Darna
dert mester Johan Rytzenbarch, de oldeste secre-
dat stendar; de entfenk de breue van eme. Vnd de
wart yn de stenstraten ynt wytte lam yn de
schicket. Wente des anderen dages, welker eyn hyllych
s, do krech he bescheet vnd ret vmme x slegen des
edder wech na Bergedorpe. He qwam am suluen
eynmal wedder. Darna wart ein dach tom vordrage
Dar wart vorgegeuen, wo dat syk de stat Hamborch
heren vnd fursten yn vorbunt gegeuen, welker vor-
eren, alse Saxen vnd Hessen, wo bauen gemeldet,
n van Brunswik den jungeren gefangen vnd em
nd lude genamen, dardorch he groten schaden ge-
lker de stat Hamborch nene geryng orsake were.
se den ergenanten grauen Volrad [2]) van Mans-
gegeuen, dar he ok ruter vnd knechte mit gesamlet
Hynryk ynt lant gefallen vnd em syn lant vnd
ruen, wo yk bauen berort hebbe, vnd ok tom drudden
wo wy yn vnser stat Hamborch ruter vnd knechte
len laten dorch den ergenanten grauen Albert van
ge ym vorigen yare, darmyt syn lant vnd lude ser
ch vordoruen vnd ok syne here sons vam leuende to
.

rt 1.

a, Tochter Herzog Friedrich des Aelteren, war 1509 an
, Herzog von Sachsen-Lauenburg, vermählt.

rede gebracht. Vor desse ergenanten artykelen begerde he van der stat Hamborch dusent daler vnd darna, dat wy se frig vp- vnd vntwerven laten scholden vnd en lot vnd krut, vyttalie vnd alles, wat se bedarven worden, vor er gelt vorkopen, vnd wor se sik henne wenden, na eren scholden; des wolden se der stat vorwissinge, vorsekeringe vnd vorsegelinge don, dat yt alles, wat hertich Hynryk van Brunswyk myt der ergenanten stat to donde hadde, scholde vpgehauen werden, alles geslychtet vnd vordragen syn vnd nummermer nicht gedacht werden. Derwegen ok vt vnser stat Hamborch an den allerchrystlykesten konink Crystianus to Dennemarken, vnseren allergnedigesten heren, welker vp dat mal negest Got dem almechtigen vnse beschutzhere was, geschreuen werden vns vnd eme sodanes vorwytlyket vnd rat van syner mayestat begeret; darup syne mayestat vnd gnade geantwerdet, dat wy vns myt hartich Hinrik vordragen scholden by dem bedynge, so yt syner mayestat vnd gnade synem her broder, dem hartigen to Holsten nicht gelden worde. Darvp den ok gehandelt alse to Bargerdorpe: so yt dem obgemelten konink mitsampt synem her broder vnd der stat Lubek, Hamborch vnd Luneborch nicht gelden worde, wolde men syk mit hartich Hynryk vordragen. Welker de feynde nichte *) ynrumen, sunder nemant, den de koninklike gnade to Dennemarken mytsampt synen her broderen buten bescheden syn scholden. Der orsake de loflyke stat Hamborch myt den velegenanten vienden nycht einych werden konden. Dewyle de hochgedachte konynk, eyn gebaren hartich to Holsten vnd vnse beschutteshere was, vnd he vns vnd wy eme eyn eet gesworen, der orsake wy syne mayestat nicht buten dem rade bescheden mochten, so wy anders alse erlyke lude vnd neen eet vorgeten, handelen vnd syn wolden. Darup den ok dat mal alle handel ys afgeslagen vnd em syn beste vnd schoneste to kesende.

Vp de tyt den j. May wart dat drekantige vor dat stendar betenget.

Den xiij. May, welker Pynxstendach was, nemen se dat hus to Bargerdorpe yn, der orsake, dat eyn ruchte dar qwam, dat de Hamborger mit aller gewalt to en qwemen. Vnd wert de portener erslagen.

---

*) nicht nichte 1.

Im suluen yare den xvij. May qwemen etlyke van vnsen
schutten, der xv was, welker van den eueren, so eyn erbar
vp der Elue habde, gerucket weren, vmme eyne bute to
lende, welker en geraden vnd ok bekamen. Vnd hebben mitge-
bracht xxxvij perde vnd xj wagen vnd xvij wyspel haueren vnd
nen eddelman, etlyk molt, speysen, yseren vnd speck, welker perde
vnd wagen den Wynseren tostendich weren, vnd dat ergeno-
de gut myt dem haueren to Buxtehude geladen hadden.

Den xviij. May wort eyn recht to Hamborch vp dem
rdemarkede vpgerychtet des morgens twyssen viij vnd ix.

Darna den xx. May qwemen de Lubesken vnd Lune-
rger to Hamborch vnd handelden van den knechten to
argerdorpe vnd sloten, dat se des anderen dages darhen
en wolden vnd an ene vorsoken, efte yt to eynem vordrage
en mochte; welker ok so geschach. Auerst yt mochte to eynem
rdrage nicht gereken, der orsake, dat se by den ergenanten
ikelen blyuen wolden, welker den steden vndrechlyk was.

Darna den xxiiij. May wart auermals eyn dach to Bar-
erdorpe. Darmyt was her Johan Rantzow, eyn rydder
dem lande to Holsten, van des koninges to Dennemarken
vnd syner her broder wegen, vnd her Johan Rantzow sone
ytsampt eynem anderen holsten eddelmanne, Jasper van
Bockholt genant, vnd de Lubesken, Hamborger vnd Lune-
borger. Dar wart auermals nicht vele vtgerichtet, doch so
vele, dat de anderen van Bargerdorpe to Hamborch des
anderen dages kamen vnd handelen scholden, welker ok so ge-
schach; dat de auersten van Bargedorpe to Hamborch qwemen,
nomlik Franz Bulow vnd Achym Rybe, beyde eddel-
lude, vnd de borgemeyster van Nurenberge. Wente de borge-
meyster was by den anderen hupen, de vp der anderen syt der
Elue bleuen, alse ym Oldenlande, vnd darna to Wynsen
vnd Pattensen syk erhelden vnd doch by dussen hupen to
Bargerdorpe horden.

Desse suluen bauen gemelten synt to Hamborch den
xv. May gekamen vnd to rathuse gehandelt vnd entlyken vor-
dragen. Se kregen gelt, auer nemant wet worvor, vnd weren
rathuse wente to ix des auendes van dren des myddages

an.[1]) Am suluen dage qwemen x hakenschutten vnd j ruter van Bargerdorpe vnd wolden myt gewalt yn de stat ane der wechter wyllen; auerst se worden yn den Wynsertorn myt-sampt dem ruter gebracht vnd yn ysern geslagen. Do yt auerst vordragen was, worden se wedder los.

Den xxviij. May togen se wedder van Bargerdorpe na dem lande to Sassen vnd na dem lande to Mekelenborch. Dar weren se wente den ij. Julij. Do togen se van dar na Wyldeshusen ynt stichte to Bremen, dar se ok wente Mychaelis legen vnd nycht vtrychteden.

It weren auerst de welle vmme de ganzen stat ganz vnd gar tom kryge gerychtet myt bussen, lot vnd puluer mytsampt bussenschutten vnd aller tobehore togerichtet, wo man yt geuen vnd nemen wolde, mit bostweren vnd bussenlocheren, welker eyn yder rotmester myt synem qwartersvolke, so wyt yt em to vor-byddende gehorde, mit knechten vnd megeden suluest vnuordraten rede makede. Vnd wart yt ganz vnd gar yn xiiij dagen to kryge vnd were angerychtet. Wente de borger weren flytich yn allem donde, frolik, lustich vnd vnuorschroken, vnd was vp dat mal de ryke dem armen nicht to stolt. De eyne beyegende den anderen al myt trostlyken vnd fruntliken worden. Darumme men noch ryk efte arm sach, dem lede ofte vorschroken was.

Auerst eynerley mot yk noch schryuen. Dre dage tovorn was roggen vt der Marke to Hamborch yn eynem schepe; de[a])

---

[a]) den 1.

[1]) Aus der Stadtrechnung z. J. 1554 erfahren wir Folgendes über diese Angelegenheit: Expensae factae in motu bellico, quando exercitus dni Henrici ducis Brunsvicensis castellum Bergerdorp subito occuparat. 18600 t. in 12000 daleris pacta et soluta sunt dno Hinrico duci Brunsvicensi et ipsius confederatis statibus Franconiae, quibus transacta et sublata est actio, quam commemoratus dux nomine foederis Smalkaldici protestantium propter ipsius ejectionem e ducatu et ipsius complices propter subsidium et favorem D. Wolrado, comiti de Mansfelde, et D. Alberto, marchioni Brandenburgensi, in causa religionis praestita adversus civitatem Hamburgensem praetenderunt. Item 232 t. 10 s. munere donata sunt Franc. Bulouwen, qui se mediatorem et pacificatorem in transactione conscriptis ad defensionem 1229 t. 9 s. 9 d. pro stipendio nautarum ad instructionem navium conscriptorum. — Summa 27703 t. 8 s. 4 d.

[illegible] den schepel vmme xxix ß. Auerst des anderen dages darna, [illegible] dat volk to Bargerdorpe gekamen was, wolden etlyke, de [illegible]gen vp den luchten hadden, den schepel vor iij ℔ vnd iiij ß [illegible]en. Sulke syne Chrysten weren dennoch to Hamborch, de [illegible] eynem dage menden, dat Hamborch nu alle gewunnen vnd [illegible] spil yn erer hant were, den armen nu men flux vttosugende. [illegible]te se noch yn soß efte souen yaren wat auer beholden, dat de [illegible]re tyt nicht wechgenamen hadde, dat scholde vnde moste nu [illegible]wor, wente nu scholde ropent vnd gyrent erst recht angan, [illegible] se lange vp gewaret vnd getouet hadden.

Auerst Got gaf, dat yt vele anders toginck (Got hebbe lof! [illegible]en) also dat de schepel rogge xxvj, ok xxiiij ß galt. Wente [illegible] wort allenthaluen togeuoret vt Dennemarken vnde an-[illegible]ren orden.

Im suluen yare wort de mole vor dat mylrendare ge-[illegible]wet, dar men korn vpmalen vnd walken schal. [1])

Im suluen yare wart ok dat klene blockhus vp den ort vam [illegible]oke an der Elue yegen dat grote blockhus auer gemaket. [2])

Im suluen yare wort hartich Frederyk to Holsten, des [illegible]inges Christen to Dennemarken broder, vor eyne byschop [illegible] stichte to Hyldessem vmmetrent Lambartij kort vor Mychaelys [illegible]uoet. [3])

Im suluen yare wort ok dat klene blockhus, dat an dem [illegible]ndele lycht, dat buten dem stendare ym Hammerbroke [illegible]cht, mit dem stakete darsuluest vmmeher gemaket.

---

[1]) Stadtrechnung v. J. 1551: Ad structuram. 1084 t. 17 s. 10 d. conversa sunt ad structuram novae molae ad tundendum pannos anglicanos, vulgariter de walckmolen ante milrendor. 1555 ward die Walkmühle in eine Windmühle verwandelt, nachdem eine Walkmühle beim Winserthor angelegt war — die Poggenmühle. [illegible]323 tal. 4 sol. conversa sunt hoc anno ad structuram molae frumentariae apud milrendore, quae primo ad tundendum pannos aedificata et ad hunc usum mutata.

[2]) Die Stadtrechnung z. J. 1554 hat neben zahlreichen Ausgaben für die Befestigung noch: 463 t. 1 s. 8 d. conversa sunt ad structuram des wachthuses und blockhuses in chono valli in palude iuxta Albim prope curiam Pauli Baren.

[3]) Herzog Friedrich war der Nachfolger des 1551 April 19. verstorbenen Valentin von Teutleben, erwählt 1551 Oct. 8. Er starb schon 1556 Sept. 27.

Im suluen yare wart ok de konink van Spanien, des keisers Carolus des V. sone, Philyppus genant, vor eynen konink yn Engelant geuort ymmetrent Bartolmei.[1])

Im suluen yare starf de eddele durchluchtigeste vnd allerchrystlykeste furste vnd here, hartich Johannes Frederyk to Saren myt synem gemale bynnen xij dagen.[2]) Auerst se starf vor em, dem Got gnade! Amen.

Im suluen xvcliiij yare wort de klene seiger bauen vp dem torn to sunte Peter to Hamborch vornyet vnd gemaket, dat men yt stellen kann, dat yt vorher spele allerlei, wat men wyl, er de grote klocke sleyt. Yt schach ymme sunte Martini episcopi.

Im suluen yare qwam eyn mandat van Spire der dompapen haluen, dat de stat Hamborch den ergenanten domheren oren geleden schaden wedder vprychten vnd gelden scholde vnd en ere olde gerechticheyt wedder geuen, syngen vnd klyngen laten scholden, so doch de twyst twyschen den dompapen vnd dem rade to Hamborch by soß ofte souen vnd twyntich yaren gewaret vnd gestan hadde, vnd eyn yder part syne sake vt syner yn des koninges Crystianus to Denemarken hant gestellet vnd gegeuen hadde, alse anno xxxviij yk bauen gemeldet hebbe. Auerst dar wert en de sake to lank aftotouende, vnd vorgeten also, dat de sake nu nicht mer yn erer, sunder yn des konynges hant ys, vnd bryngen so vele to wege, alse yn dyssem liiij. yare, dat se eyn mandat to wege stellen ymme Martini. Do auerst dat mandat qwam, lepen alle domheren tor stat henyt, de dar weren, vngeyaget efte[a']) yennige wort, puch efte drowe.[4]) De

---

[a']) Fehlt: ane.

[1]) König Philipp kam 1554 Juli 20 nach England zur Vermählung mit der Tochter Heinrich's VIII., Königin Maria.

[2]) Die Herzogin Sibylle, Tochter des Herzogs Johann von Jülich-Cleve, war am 21. Febr. 1554 verstorben; Herzog Johann Friedrich mit dem Titel: „geborner Kurfürst", starb am folgenden 3. März im 50sten Lebensjahre.

[3]) Vergl. auch Trapiger z. J. 1555.

[4]) Stadtrechnung v. J. 1555. Pro diversis notabilibus: „213 tal. 10 sol. 2 d. pro liberis expensis legatorum regie Majestatis et principum Holsatie Johannis et Adolphi huc missorum ad tractandum nobiscum in causa subjectionis, iuxta eorum hospitis calculum." Weiter unten: „300 tal. pro liberis expensis legatorum in causa subjectionis.

holt des mandakes was, wo men der domheren beger a'') vor- ... vnd dat mandat nycht achten worde, scholde de obgemelte ... yn der acht syn, der orsake men se yn iij mantesfrist ... vnd one dat ore, wo se dat mit vnrechte nemen, wedder ... scholden. Der orsake of an den allerchristlikesten koning to Dennemarken geschycket vnd em sodanes vorwytlyket. Darvp ... an de papen geschreuen, vnd nicht vele dank vordenden, dat se ... mayestat vnd syk suluest vnmundich maken wolden. a''') It ... syk auerst, dat des koninges to Dennemarken vnd des ... to Holsten rede to Hamborch erst yn der Fasten ... etlyker sake haluen, velychte krygesrustinge belangende.[1])

Do auerst de handel gescheen, wort eyn dach to Itzeho bero- ..., dar men handelen scholde der a'''') papen haluen. Dar weren ... fursten van Holsten, alse hertych Adolphus vnd hartych ...s, vnd des obgemelten koninges rede to Hamborch ge- ...; b) yt was nyt vele batlyk, wente dar wart nichtes vt- ...rychtet.

Anno 1555 vmme Lychtmyssen vorhof syk eyn haber twyschen ... steden, alse Bremen, Luneborch, Stade vnd Burte- ...ude, vnd wolden de Luneborger vnd Steder de Suderelue ... vnd dal segelen ane yennigen tollen, vnd den Hamborgeren ... trosse. Vnd leten de van Stade eynen schutten torychten ...t volke vnd were vnd gedachten der stat Hamborch ere ge- ...tychtet myt gewalt to nemende, dar de anderen bauen be- ...den stede flur to hissenden. Auerst de Hamborger leten syk ... seen, dat de Steder syk vorkropen.

Im suluen yare wort eyne grote krygesrustinge yn Dennemarken vorgenamen, beyde to water vnd to lande, vnd ... de rustinge an yn der Fasten vnd wort so ym ganzen ryke to Dennemarken gemaket, dat de stede ym ganzen lande dem koninge eyn yder stat j schip, eyn part ij, vnd etlyke ij stede

a'') Fehlt: nicht. a''') dat sine . . . makeden wolden 1. a'''') dar 1.
b) gewest weren 1.

[1]) Die Aengstlichkeit der Domherren ging so weit, daß sie sich vom Erzbischofe von Bremen Christoffer, Herzoge in Braunschweig und Lüneburg, unter dem 28. Decbr. 1555 einen Geleitsbrief für seine Stifte Bremen und Verden auf ihr Bitten ertheilen ließen, worin er jedoch selbst erklärt, daß sie dessen in seinen Stiften nicht bedürften.

eyn schyp mit aller tobehorde tom kryge densilyk vnd so mannich styge man vnd vor iiij mante spyse vnd drank holden scholde. Vnd worden ok allenthaluen knechte angenamen vnd yn de Kremper vnd Wylster marsk gelecht, vnd wart dat lant to Holsten vp allen straten vnd slachbomen dach vnd nacht stark vorwaret. Auerst ym ganzen ryke to Dennemarken wort de x. man vpgebaden, vnd dat eyn yder, den *) dat drepe, nicht sumlik, sunder syk mit were vorsorgen, alse he syk yegen synen veint ym ernste seen vnd bruken laten wolde. De auerst yn den steden waneden, horden dar nicht myt to, de vpgebaden worden.

Im suluen yare den v. Februarii starf de gestrenge vnd veste Cort Pennink to Hamborch vnd wart ganz herlyk yn syn gemurde graf yn sunte Jacobs karken des namiddages to iiij slegen begrauen. 1) He was de her Cort Pennynk, dat yk anno xvcxlvij van geschreuen hebbe, de de ouerste auer dat volk was, dat vt der stat Hamborch na der langen wyse geschicket vnd darna vor der Drakenborch de slacht gewunnen halp.

Im suluen lv. yare wort de mole vp dem broke gebuwet by dat klene blockhus vor dem wynserbome, dar dat water vpvallet vt dem grauen, de achter dem broke her gegrauen ys, dar de wullenweuers dat want vp walken. 2)

So ick auerst ym vorigen liiij. yare van den knechten to Bargerdorpe geschreuen, heft yt syk togedragen, dat dar eyner by dem ergedachten hupen gewest, welker to Hamborch wanaftych was vnd wyf vnd kynder habde, welker dem kryge etlyke tyt geuolget, der orsake he by beuel gekamen vnd eyn vorer was. Vnd was desulue ok eyn stark grot man, der orsake haluen men ene to Hamborch Grote Reyneke nomede. Vnd er he nu al den krych geraden, brukede he der see alse ander lude vnd segelte

*) dem I.

1) Man findet seine Grabschrift in Anckelmanni Inscriptiones hamburgenses.

2) Stadtrechnung v. J. 1555. Ad structuram: 1170 tal. conversa sunt e cameraria ad structuram novae molae ad tundendum pannos, vulgariter de walkemolen in palude apud wanthramen. 185 t. conversa sunt hoc anno ad novam slusam, per quam aqua ex Albi transit ad molam walkemolen. Vergl. oben S. 465, Note 1.

eynen kock. Do auerst de rustinge xvcxlvij na der Draken-
rch anginck, qwam he vt der stat Hamborch myt manck dat volk,
: he also vp dat nige tom kryge gefordert, vnd lust krech vnd also
dem kryge blef vnd nafolgede. Wente to dyssem yare to, do
nu, de obgemelten knechte to Bargerdorpe weren, lach ok
n grot andeel ym Oldenlande; by den was dysse bauen be-
mde Reyneke. So begaf yt syk, dat de Jßlandesvarer
) der reyde legen vnd na dem ostenwynde toueden; vnd weren
n deel schepe al dorch dat Steder sant vnd eyn part noch bet
n. So begyft yt syk, dat de wynt ostwert vnd de schepe henaf
pen. Do de schepe nu henaflepen, sprykt Grote Reyneke to
n houetluden: ‚nu yß et tyt, wylle wy den Hambor-
eren wat.“ Vnd gift allen bosen rat yegen de stat Ham-
orch, dar he alle syn gut, wyf vnd kynt ynne habde. Dat
ue geruchte qwam yn de stat vor eynen erbar rat vnd de
nze stat wuste vnd sede dauan. Do de krych gerichtet twyssen
r stat vnd den vienden, ruckede he myt na Wyldeshusen,
se yk bauen geschreuen, [1] dat de knechte darhen getagen synt.
o yt an den wynter gynk vnd de knechte vorlof kregen, qwam
eyneke to Hamborch vnd let syk nicht marken; auerst he
ort der sake angetastet vnd yn de bodelye gebracht. He auerst
tschuldigede syk flytich vnd sprak, „yt were eme vp den hals
n synen myßgunneren gedychtet vnd gelagen.“ He gaf den
ren x daler [2] vnd qwam los. Do auerst dat getumel mit
n steden angynk, alse yk bauen gesecht hebbe, wort Reyneke
r eynen houetman vp enen euer gesettet vnd allen gelouen
betruwet. [3] Do se nu eyne wyle vp der Elue gelegen,
ickede eyn erbar rat vp de boyers vnd vp de euer den houet-
den gelt, dat volk darmit to betalende. Do auerst Reyneke
t gelt krech, schickede he yt na Bremen, dar etlyke knechte
it antonemende, welker knechte syk yn dat Oldelant vorsogen
olden; vnd wen erer den so vele weren, wolde Reineke se yn

[1] S. oben S. 465, 1554 nach Juli 2.

[2] Als willkürliche Brüche für leichtfertige Reden gegen Rath und Stadt.

[3] Stadtrechnung v. J. 1555. Exposita ad impediendam avectionem frumenti: Item ij^c^lix tal. xix sol. iiij den. pro victualibus duarum Schiphorstener (?) euer, quorum capitanei Fridericus van Holte et Grote Reineke, exposita iuxta computum ejusdem structuarii.

synen euer genamen vnd de anderen euer darmyt genamen vnd dat volk auer bort gehouwen hebben, welker nycht na synem wyllen don wolden. Wen se auerst de euer also ynne vnd vnder ore gewalt gebrocht hadden, wolden se mit geweldyger hant den eynen boyert na dem anderen yngenamen vnd dat volk auer bort geworpen hebben vnd darna tor seewert rucken vnd nemen, wat ene vor steuen qweme, yt were gelyk, frunt efte vyent. Auerst dysse anslach wert vorspeyet vnd Reyneke myt noch eynem van den kapteins, van der d) peynke [1]) angetastet, de gewalt auer alle boyers vnd euers hadde, vnd na Hamborch geschicket vnd yn der heren hechte und slote gebracht. Do se auerst vorhoret, bekenden se alle beide, dat yt ym grunde vnd warheit so were, vnd ok dat Reyncke ym xlv. yare besoldynge van hartich Hynryk van Brunswyk gehat vnd synen houetluden gelauet vnd togesecht, dat he ene de ergenante stat Hamborch yn iiij weken vorraden vnd leueren wolde. Darto wuste he wol rat vnd anslege. Auerst, Got hebbe lof! beyde anslege synt gefeilet. Reyneke wert myt synen anderen gesellen ym lv. yare den xxvij. Martii vp dat brok gebracht vnd ere koppe afgeslagen vnd darna ynt fur geworpen myt koppe vnd alle vorbrent. [2]) Vnd hadde also de vorrederei eyn ende. He was vt dem stichte van Verden bordich. [3]) De anderen schepe vnd euer legen den ganzen sommer vp der Elue. Vnd let eyn erbar rat eyn schip buwen, dat wart eyn pynnas genomet, dat ok den sommer vp der Elue mit den

d) vnd 1.

[1]) Die Pinke ist ein Wachtschiff. Die unten genannte Pinnas kommt wiederholt in den Stadtrechnungen auch des J. 1555 vor.

[2]) Stadtrechnung v. J. 1555. Ad diversa: 28 tal. 16 sol. pro sumptu Grote Reyncken et Hinr. Bringmann sontium hic capite detruncatorum et deindo combustorum.

[3]) Stelzner Nachrichten von Hamburg Th. II. S. 267 nennt ihn irrig: Lange Reineck. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß der verrätherische Kriegs- und Schiffshauptmann ein Verwandter des durch seine im Jahre 1561 gestifteten Gotteswohnungen noch in gesegnetem Andenken bei seinen Mitbürgern fortlebenden Oberalten Reincke Reinecken war, dessen Vater und Bruder, aus Rotenburg im Stifte Verden stammend, gleichsam im Gegensatze zu jenem den Namen Lütke Reincken geführt haben. S. die hamburg. milden Stiftungen. Bueck's Oberalten.

anderen lach. It gynk vp sunte Johannes baptisten to segel vnd was myt velen gegaten vnd gesmededen bussen mytsampt balken vnd ander dynge, dat tom kryge deustlyk, vorwaret,[d]) den Eluestrom to beschuttende, also dat nemant korn, garsten, noch holt van der Elue schepen mochte van Stade, Burtehude efte vt anderen orden an der Elue belegen, nemant buten bescheden, yt were Holste, Dytmarsche, Hadeler, Kedinger efte Oldelander. De bauen berorden vordrysteden ofte eyne temelyke passasye to donde, dat em ok dar oftmals schyp vnd gut van den Hamborgeren auergenamen wert, vnd also neynen geryngen schaden leden.

It was auerst ym suluen sommer so vngestumych weder van regen vnd wynde, dat des gelyken vele olde lude nicht gedacht hadden. Wente yt was yn alles den ganzen sommer nicht v weken gut vnd droge weder, wen de gude tyt to weken gemaket were. Ok bleuen vele schepe tor see, vnd ynsunderheit van Bremen. Ok weren Franzen yn der see, de groten schaden deden.

De botter vnd herynk was ganz dur, also dat eyne tunne botter bukef bant xxxv ℔ galt vnd j herynk flamesk gut galt iij ß lubesch. De rogge was temelykes kopes, also dat de wispel x ℔ galt, sunst was grote durynge yn ossen vnd talge, also dat j ℔ talges viij wytte galt. Ok was dat holt ganz auerut dur, also dat eyn vadem van dem kortesten Boysenborger holte iiij ℔ galt.

Im suluen yare wort dat flet vam orde vam broke wente vor den wynserbom vpgesuuert vnd mer alse eynen fadem deper [e]) gemaket, alse yt vp dat mal was.

Vnd wort ok de walkmole vp dat brok gebuwet by dat Rockhus nicht wyt vam winserbome. [1])

Im suluen yare weren den des koninges to Dennemarken vnd syn beyden her broders, alse nomlyk hertich Hans vnd hertich Adolphus rede to Hamborch, vnd forderden van wegen der van Itzeho, Krempe, Wylster, dat de stat Hamborch ene ok etlyke passasy vp der Elue nageuen scholden.

---

[d]) vorwaret was 1. [e]) depp 1.

[1]) S. oben S. 465, Note 1.

Auerst yt wart en afgeslagen, vnd rychteden nycht yt. Vnd geschach dysse dach vmme sunte Martini episcopi.

Im suluen yare wort dorch eynen erbaren rat to Hamborch eyn ordynantie auer de kark vnd ere deners gemaket, denwyle de dener der karken efte predyger des euangelii nu wol by x efte xij yaren yn sank vnd hader vmme etlyke dynge gestan hadden, welker yk yn der feddere late, vnd nicht ane orsake. Denwyle auerst eyn erbar rat geseen, dat nen vphorent dar was, vnd eyn yder yn synem vornemende beharren wolde, wart eyn rat sulker ordeninge vororsaket. Vnd welken sulken ordeninge nicht gefelle efte nakamen wolde van den predigeren, de mochte syn schonste kesen efte de porten soken, yt were noch pastor efte kappelan; vnd vorloren so ore gerechticheit, de se wol viji yar ere holden hadden. Vnd geschach dysse voranderynge efte beraminge vmme sunte Mychaelis archangeli ym xvclv. yare. [1])

Im suluen yare wort de grote klocke to sunte Catrynen yn Hamborch gegaten yn der stenstraten van eynem meyster, Hans Altona genomet, [2]) vmme sunte Martinj episcopi; vnd helt yn gewichte lij schippunt. Vnd de knepel wycht eyn schyppunt vnd j markpunt. De karkswaren weren Crystoffer Snepel [3]) vnd N.., [4]) vnd wart am auende sancti Tomae [f]) apostoli vpgewunden vnd gehanget vnd am Crystauende erst geludet.

Im suluen yare vp sunte Thomas wart afgelesen yn der bursprake, dat nemant mer den eine gulden munte to fadderen-

---

[f]) Tomy 1.

[1]) Es ist hier die nach des Superintendenten Aepinus Tode publicirte, seinen Namen führende Kirchenordnung gemeint, gedr. in (Klefeker's) Samml. hamburg. Gesetze u. Verfassungen Th. VIII. S. 272–315.

[2]) Stelzner a. a. O. S. 266 nennt ihn: Hans Albach in der Steinstraßen, doch wiederholt unser Chronist unten denselben Namen, welcher durch die Stadtrechnungen v. J. 1549 flgd. bestätigt wird, wo unter der Rubrik Ad pretium familiae — Gehalte der vom Rathe angestellten Beamten — sich findet Hans Altena mit vier Pfund Pfennige vierteljährlich.

[3]) Chr. Snepel ward noch im J. 1555 zum Oberalten erwählt, resignirte jedoch 1558.

[4]) Der jungere Kirchengeschworne war Hermann Bödker.

...lde geuen scholde; were yt auerst sake, dat yemant yo mer ...euen wolde, dem scholde j hamborger gulden to geuen frigstan ...nd dar nicht entbauen, by pene x daler. Vnd men scholde nene ...lse, hemde, bartken efte ander dynk geuen.

Im suluen yare was de Cristdach vp einen mytweken. Alse ...n xxviij. Decembrys alse des sonnauendes darna, alse dre dage ...r dem nien yare, was yt de nacht so ganz vngestumich ...eder van wynde, regen, hagel, blixen vnd donner, also dat yt ...le older lude nicht gedacht efte geseen hadden. Vnd sloch dat ...der yn sunte Nyclawes karken vor westen yn dat fynsterspe... ...nge bauen dem gemelte vam koninge Ahaswerum vnd van ...ester vnd sloch den ramen ok en stucken, dar dat gemelte vp ...maket yß vnd dat stolte darvnder ok. Vnd sloch ok dat weder ...n stuke van der dope vnd bauen ym torne ym murwarke wol ... fadem eyn sten dycke vp dem bone, dar de klocken hangen, vnd ...yde vele sten dackes allenthaluen van der karken. Vnd ok ...eide de wedderhane van sunte Johannes karken, de na dem ...esten stunt.

Im suluen 1556 vp sunte Peters ad chatedram wert to ...amborch van der bursprake afgelesen, dat men to den kosten ...mant nicht geuen scholde by pene x daler vnd strafe eines ...baren rades, noch vor efte na, vnd dat men to den ganzen ...roten kosten nicht mer alse sostich par vnd to den haluen dortich ...nd to den auentkosten vofteyn par vnd to den gastebaden x par ...lkes bydden efte vorderen schal. Vnd so yemant dar bauen ...ede vnd beslagen worde, de schal dat vor eynen yderen per... ...onen, de also auer den ergenanten tal geforderd yß, viij ß ...ubesch tor wedde geuen. Vnd dat ok nemant, buten bescheden ...e brudegam, der brut efte eren frunden yenich dynk geuen efte ...henken schal; ok de brut dem brudegam efte synen frunden, dat ...t der orsake todroch, dat de brudegam der brut vnd eren ...runden ofte de brut des brudegams frunden so vele geuen, dat ...arna, wen de kost gescheen was, hadde men so vele vp gelenet ...nd geborget, dat men nicht vele wuste, wo men mit eren to ...er betalynge kamen scholde.

Vnd wyder wort ok afgelesen, dat na dem dage nein brut vnd brudegam tosamende scholde gegeuen werden, men hadde se in beyden parten by erem namen achte dage touoren van dem

predichstole nomen vnd kundigen laten. So yemant dar vorsumich ynne funden worde, de schal vam kore gewyset vnd nycht tosamende gegeuen werden wente achte dage na der affundynge, wo bauen gemeldet. [1])

Im suluen yare des byngestedages na Letare vorbrende dat kloster to Ytzeho van erem egen sonne. [g])

Im suluen [h]) yare wert eyn comete geseen myt eyner langen stralen ym dudeschen lande vnd ok to Hamborch. Eyn vpgank was ynt ost-sutosten vnd gynk ynt norden erstmals vnder. Darna, do he balde eynen ende nemen wolde, gynk he ynt sutosten vp vnd ynt nortosten vnder. Vnd he gink dwas auer dat gesternte her, na lude mynes schryuendes. Vnd yß gewysse war, he schinde van v. dage des Mertzen wente tom xx. Aprylys. Vnd etlyke astronomj [i]) vnd sternkundiger, de vp dat mal leueden, seden, dat de strale vclxxx dudeske myle lank gewest were. He gynk ok des auendes mit den anderen sterne vp vnd schinde eyne wyl tydes byna wente an den dach.

Im suluen yare wort eyn grot lop van allen landen to eynem nien gefunden suntmakende borne, welker yn der grauschop van Speielberge [2]) gefunden was. Vnd wort vele geldes darhen vortert vt allen landen vnd steden dorch kranke lude, auerst weinich halpet vnd vpt leste ydel narrenwark, grote logen vnd bedroch. Vnd geschach darsulvest auervt vele bouerye, horerey, morderie den armen luden, de darhen wolden ofte gewest weren. Yt warde auerst nicht lange, wente yt hadde ym suluen yare ein ende vnd vphorent.

Den sommer na dem comete was yt eyn seer droch vnd heet sommer, dat vele older lude sulker drochenisse neine gelik gedacht hadden, also dat an etlyken orden vele vees van hunger vnd van gebreke des waters steruen moste. Wente de erde was gelyk so dorre, ofte yt ym wynter were; wente yt regende yn

---

[g]) Lies: vüre. [h]) sulsuluen 1. [i]) astrolomj 1.

[1]) Die Aepinische Kirchenordnung im Art. 50 vom Ehestande gedenkt des kirchlichen Aufgebotes noch nicht.

[2]) Im Calenbergischen, Hauptort Coppenbrügge, unweit Hameln. Der letzte Graf von Spiegelberg fiel in der Schlacht bei St. Quentin 1557 August 10.

-ver stede van dem styllen freydage wente to sunte Jacope ym mer nycht. Hyrvt ys wol to marken, wat eyn drochnysse handen gewest ys. Yt brende auerst yn velen orden yn ryen vnd holtynge af vnd dede groten schaden, vnd yn sunheyt yn Hollant, Freßlant vnd dem Holstenlande. Yt s auerst eyn mechtig schon kornyar vnd schone schwyneeckerenst yn allen orden, auerst keyn bokmast.

De rogge was dur, nemlych xx ℔ lubesch. Dat makede, yt dat vorvge lv. yar so ganz vnd garvt vele regende. Vnd am vpt leste vp xxx ℔ lubesch, welker vnse kornwokeners to amborch makeden.

De herynge was gut kop, nomlyk j tunne gudes herynk vor iiij ß. Vnd was ok de herynk nechtich [k]) vnd ser gut, he etlyke yar touoren nicht gewest was.

De botter auervt dure, der drochenysse haluen, nomlyk j ne fresche botter bukbant xliij, ok xliiij ℔.

De stundeklocke, de an sunte Nyclawes torn to Hamrch gehangen was, dar yk ym xvclj. yare van geschreuen hebbe, wart geborsten im xvclv. yar, also dat men se afnemen vnde megeten moste. Vnd se woch vorhen xj schyppunt vnd wart lvj. yare gegaten yn der stenstraten van mester Hans ltena, [1]) des erbaren rades bussengeter, vnd wycht nu . . . ppunt vnd wert ym suluen yare den xxvij. Augusti dar wedder n gehangen.

Im suluen yare wert dat gadeshus vor dat scharbor buwet, dar de armen seevarende lude ere kost vnd behusynge hebben scholden. [2])

Im suluen yare wort dat hus vor dem dore [1]) gebuwet vp n ort vam walle vor dem wynserbome vp den grauen ter dem schepbuwer broke her lopende, dat negest dem

[k]) Lies: mechtig. [l]) vor dat dambor 1.

[1]) Vergl. oben S. 472.

[2]) Die Fundation dieser milden Stiftung, des sog. Trosthauses oder der seefahrenden Armen v. J. 1556 siehe bei Staphorst a. a. O. Th. 4, S. 504 – 508.

wynserbome steit, vnd ok eyn walkmole syn schal, by de anderen, dar yk ym lv. van geschreuen hebbe. [1])

Im suluen yare wert yn dat stichte to Munster vnd Bremen vnd anderen orden vele volkes gesamlet vnd dar eyn deel to Tramunde oder [m]) by Lubek afgeuerdiget vnd yn Lyflant geschicket worden. Vnd wert ok ym lande to Mekelenborch grot andeel gesamlet, de dar den ganzen sommer legen vnd nicht vtrychteden, men dat se arme lude makeden, vnd dat men vt der stat Hamborch volk vp Rytzebutel vnd Bargerdorpe vnd yn de merschlande, alse yn de Gam, Ossen- vnd Bylwerder schicken moste. [m'])

Im suluen yare stark hertich Frederik to Holsten, des koninges Crystyanus to Dennemarken, hartich Hans vnd hartich Adolphus to Holsten broder, den j. Nouembris des namyddages to iiij vren, vnd wort em to Hamborch den xij. Nouembrys van morgen wente vp myddach to gefallen geferet vnd yn allen karken vp eynen donnerdach sermon vnd bedenisse geholden vnd yn alle iiij kerspelkerken de besten klocken des morgens to x slegen geludet. [2]) It was auerst de hertich Frederik, dar yk anno xvcliiij van geschreuen hebbe, de vor eynen byschop to Hyldessem yngeuoret wort.

Im suluen lvj. yare vorhof syk eyne seltsame swermerie to Bremen, de den wedderdoperen nycht ser vngelyk was, van eynem doctor, [3]) de syk eyn euangelysk predyger romede. Vnd entstunt dar so vele vt, dat etlyke predyger van Bremen to

---

[m]) tho der 1. [m']) mosten 1.

[1]) Stadtrechnung v. J. 1556. 304 tal. pro nova domo aedificata prope walckmolen in Ramenhave et sunt Michaeli fabro lignario pro lignis et manufactura persoluta. Eine dieser Mühlen ist auf dem alten Grundrisse zu meinem Programme zum Verfassungsfeste v. J. 1828, beide sind in einem etwas neuern Risse in Braun's Theatrum urbium zu erkennen. Die 1623 erbaute Poggenmühle ist an die Stelle einer derselben getreten.

[2]) Herzog Friedrich war am 27. October zu Kiel gestorben und ward seine Leiche nach Schleswig geführt, wo er seit 1549 zum Coadjutor des Bischofes erwählt war. Stelzner a. a. O. S. 272 sucht seltsamer Weise in der Feier jenes Leichenbegängnisses den Anfang der Betstunden in Hamburg.

[3]) Dr. Albrecht Hardenberg.

ıborch vnd to Lubek kamen vnd ere confession don mosten allen predycanten to Hamborch vnd to Lubek. Vnd geschach : bekennteniſſe ym lvij. yare vmmetrent Epiphaniae domini.[1])

Im yare xvclvj fros yt mechtich hart vnd hof an to fresen ne sunte Martini, vnd fros so hart, dat yt vp der Alster weken vor Wynachten eyne halue ele dycke was; vnd fros mer vort wente to Wynachten. Auerst darna fros yt nicht rechte hart, alse yt vorhen. Yt schnide [a]) na Wynachten ganz e vnd fros temlyk myt an, also dat dat ys vp der Alster r alse v quartir dycke was.

Im suluen yare wert dorch eyn erb. rat to Hamborch n den burgeren eyne tolage begeret, dewyle de stat yn mark- k schulde geraden was. Auerst yt wart dem erbaren rade geslagen, vnd weren de burger nicht bedacht tolage to donde, t erbar rat hadde den vorhen summen der schult den borgeren ken vnd weten laten vnd rekenschop van so groten marklyken heuende gedan, welker eyn erbar rat yn kort vorschenen yaren behauen vnd tolage entfangen hadden. Vnd dewyle eyn rat een, dat yt nycht anders syn konde vnd mochte, heft eyn rat es vmme des besten wyllen yngerumet vnd nagegeuen vnd eynem yderen karspel v erffeten borger gekaren, de bauen be- nde sake to vorlyken. Auerst de borger hebben vt allen kar- len noch v vmme vordenkendes wyllen to syk gekaren. Vnd hach dyt vmmetrent Luciae kort vor Winachten. [2])

---

[a]) schinde 1.

Wir erfahren über die Theilnahme Hamburgs an diesen Hardenbergischen Streitigkeiten in diesem Jahre aus der Stadtrechnung Folgendes: In causa verae religionis conservandae. 30 tal. 17 s. insumpsit Dr. Paulus ab Eitzen et M. Joach. Westphalen pastor, missi Lubecam in controversia inter D. Hardenbergium sacramentarium et concionatores ecclesiae Bremensis. — 232 t. 10 s. insumpsit Dmn. Dr. P. v. Eitzen, missus ad regem Daniae, duces Megalopolenses, ducem Luneburgensem una cum legatis Lubecensibus et Luneburgensibus ad sollicitandam legationem a praedictis rege et principibus ad Senatum et capitulum Bremensem, ut Albertum Hardenbergium sacramentarium demitterent. — Summa 342 t. 19 s.

Wir erhalten hier durch unsern Chronisten interessante Nachrichten

Anno 1557 wert eyne beramynge twyssen dem erbaren rade vnd den borgeren gemaket to Hamborch van wegen der affore des kornes. Nomlyk alse van korn vt der Marke efte Meydeburg efte sunst vt dem orde qweme, dar scholde men dat korn vt den schepen yn prame laden vnd by alle brüggen, treppen vnd wor men korn vptodregende plecht, voren vnd iij dage lyggen, dat eyn yder man dar afkopen mach by schepelen, vatten, vnd wat eyn yder gelden vnd betalen kan, vnd dar sunderlyke borger by to kesende, de dat by erem ede vorwarden, dat nemant by iiij efte v wispelen dat korn vtkofte den borgeren vnd der armot to vorfange vnd markliken schaden vnd nadeele.

Anno 1559 den ersten Januari ys gestoruen Crystyanus, konink to Dennemarken, Frederik sone, welker erlyk vnd chrystlik regeret heft.

Anno lix ys gestoruen hertich Franz Otto, hertich to Brunswyk vnd Luneborch.

Anno lix heft hertich Adolphus krygesrustinge gesamlet wedder de Dytmerssken vnd heft den lopplatz to Wedel gehat.

Im suluen yare heft de rat to Hamborch her Jochim Holthusen, eyn rat to Hamborch, Ryzebutel ir yar lank yngedan . . .

hertych Adolpf vnd konink to Dennemarken, konink Frederyk, vnd hartich Hans to Holsten. Dytmarssken, dat gude lant [1] . . . . . .

über die Vorgänge zwischen Rath und Bürgern, welche zunächst zu den Postulaten der 40 Bürger (abgedruckt in Lünig's Reichs-Archiv, hernach abgekürzt bei [Bartels] Grundgesetze II. S. 78—84) führten, allmälich aber 1563 zu der Ernennung von Kämmereibürgern.

[1] Mit diesen unzusammenhängenden Worten bricht unsere Handschrift oder der Chronist ab. Dieser wollte von der letzten Ditmarser Fehde im J. 1559 erzählen.

[illegible]

XII. Des Stephan Kempe Warhaftiger[a]) bericht,

der papen misse, predige und andere kerkengeprenge[b]) alhir Hamborch geandert und de jegenwardige predige, misse d ceremonien upgekamen und angenamen, wedder de unwarhaftige und velschlike beklaginge der papeschop, dat se mit külen und speten sin averwunnen.[c])

Anno 1521 is hir[d]) to Hamborch gewesen ein fram[e]) lerder man mit namen M. Ordo Stemmel,[f]) pastor to S. athrinen, artium magister, de heft erst[g]) begunnet to predinde[h]) wedder de heftige vorföringe des aflates[i]) vnd to strafende de bösen lerers vnd fabulenpredigers, der alhir domals[k]) le gelopen. Darto heft he ok begunnet[l]) to strafende dat öde und[m]) vntuchtige levent der papen vnd wedderumme anhaven[n]) de lutter warheit des evangelii, so vele ome Got

---

[a]) Warhaftige und bestendige 5. 6. [b]) geprenge 5. kerkengeanke 3. [c]) Für Warhaftiger — averwunnen liest 1, wie auch — 5. neben dem deutschen Titel haben: Acta Hamburgensia b 5.) initio restauratae doctrinae evangelii. Darnach in 5.: dat - [d]) hir fehlt 5. 6. alhir 3. 4. [e]) fram fehlt 2. framer 4. frommer 5. [f]) Stivel 1—5. Stevel 6. Stemmel und Stevel m Rande in 5. Stimel 7. [g]) erstlich 3—5. 6. [h]) beginnet pr. 6. angefangen to pr. 3. 4. 5. to pr. angefangen 2. [i]) der apeschopes und ehres aflates 2. [k]) dero domals alhier 2. der 3. = 7. alhier to Hamborch 3. 7. [l]) angehaven 3. 6. 7. [m]) und ehlt 3. 5—7. [n]) angefangen 2. angefangen to predigende 5.

1521. vorstandes gegeuen hadde. o) Duerst dewile he olt vnd bedaget, p) und de papen ene hart vorfolgeden, is he geschwecket vnd he sik des predigamptes q) moten begeuen, dennoch lange r) dar geleuet, vnd in der warheit salichlik vorstoruen. s)

Juni 4. Anno 1523. In die Corporis Christi sint de vorstendere t) des klosters to S. Marien Magdalenen sambt vele anderen borgeren, demsulvigen kloster vorwant, darsulvest int kloster gekamen, vnd begeret van einem, genömet u) Stephanus Kempe, de nielik van Rostock warues haluen v) gekamen vnd balde darhenne wedder w) to begeuende x) gesinnet was, dat he bi ene bliuen wolde und Gades wort vnd evangelium vordan predigen, y) wo he rede b) begunnet hebbe. Wo denne c) ent nagegeuen vnd gescheen. d) Worut de lude bewagen worden und entschlogen sik aller anderer prediger lere, de en jummer fabulen, lögenden g) vnd andere h) aflates predigen gedan hebben. Darup geuen sik vele volkes i) vt allen carspelen na S. Marien Magdalenen, Gades reine wort und warheit mit groter lust und freude to hörende. Darauer de ganze papeschop ganz schwerlik gegrettet vnd getornet k) was, vnde besundrigen ere predicanten. De hebben dussen her Steffen l) heftich angegrepen m) vp allen predigstölen vor einen ketter, de sik wedder Got und den

o) gegeuen, to lerende 7. gegeuen heft, to l. 6. p) olt bedaget 7. olt was und bedaget 6. old und bedaget was 4. 5. q) predigens 5. r) dennoch gelikewol lange 2. 4. und noch lange 6. dennoch — geleuet fehlt 3. s) gestorven 5—7. t) vorstenders 5. vorstender 6. u) geheissen 2. mit nahmen 6. St. K. genömet 3. so St. K. geheten 4. v) R. na halven 6. w) sik balde wedderumme 4. wedderumb sik darhenne 2. x) balde darhenne to reisende 5. 6. y) alhier bi 5. 6. z) henforban 6. a) welkt in 3. 4. nach predigen, nicht nach bliuen. b) rede fehlt 1. alberede 3—5. c) alse dan ok 4. und wo den ok 6. d) Wo — gescheen fehlt 2. e) worden fehlt 1. 6. f) euen men 6. g) legenden 2—6. h) andere fehlt 5. i) gaf — volkes 2. 4. geven lüde 3. 5. geven sik 6. k) gegrellet unde getornet 1. 2. gegrettet vnd vertornet 6. vergrettet und vertornet 5. l) und hebben ene 6. m) angegrepen und verfolget 5.

geist a) und de hilligen kerke settede, vnd mit velen an- 1523.
sterworden geschulden, b) den gemenen man vp ene ge-
alse vp einen verförer, vaken c') vor einem erbaren rade
n ouersten vorklaget. d) Auerst Got heft ene dorch sine
tigkeit erholden vnd gesterket webder se e) bet int veerde
inne he medehulpers freçh, f) alse benedden schal gesecht g)
h)

:r papen prediger i) weren:

Johan Engelin, k)
Henningus k') Kissenbrugge, l) pastor to S.
colaus, l')
Henricus Went,
tinus van Getelen, m)
orch, n)
edericus o) im Dome,
attheus under p) der Kluft,
nricus Schroder,
achim Vischbeke, pastor to S. Cathrinen. p')

nno 1525 hof de pastor, de in M. Ordo q) stede gekamen 1525.
it namen Joachim Vischbeke, r) mit uns wedder de

Got, wedder den h. g. 6. b) her Steffen apenbar van dem
ole vor enen ketter und vor enen uprorer 7. c) ge-
2. 3. 4. verhetzet 5. 6. c') vaken fehlt 6. voruorer und
:r, und vort en 7. d) rade verdaget 6. e) wedder se
5. f) mehr hulpers bekamen 6. g) angetoget 6. h) werden,
(den de papen 7.) de anderen predigstole flitig bewareden vor
edige der warheit, so lange se kunden. 6. 7. i) predicanten
k) Zusatz: to Hamborch gebaren 5. 6. k') Henningnus
Henningius 4. l) Kistenbrugge 1. Kisenbrugge 5. l') pastor to
colai fehlt 6. m) D. Aug. von Gettelen von Renßborch 5.
Rensborch 5. o) Frederich 6. Fridericus 2. 5. p) in 1.
l. p') 7. hat bei keinem den Vornamen und erwähnt
haupt nicht den M. Mattheus under der Kluft. q) Ordo
l 5. r) hof — V. an 2—4. heft — angefangen 5.

1525. papisten r) to predigende mit grotem puchende. Auerst do he nichts vant, wat he sochte, und de missen mer inbrochten, alse de predige der warheit, r') wendede he sik wedderumb, veel wedder af s) umb einer pruen willen, de eme dat capittel schenkede, t) und predigede wedder sik sulvest nicht ane grote u) und merkliche ergeringe. u')

Anno 1525 starf der papen vornemester prediger ein, v) doctor Johan Engelin genömet, w) und wart krank vor dem altare. x)

1526. Anno 1526, alse doctor Engelin des vorigen jares gestoruen was des sondages vor Feliciani, y) quam in sine stede
Okt.14. jegen den Vastelavent doctor Bartoldus Moller vor einen
Fbr.12. theologum, vnd is z) to Hamborch gebaren. Dusse leet mi, a) Steffen Kempe, vorbodeschoppen, b) den he min c) præceptor vnd promotor gewesen was to Rostock, und heft vele rede mit mi gehat van den missen, presterdome d) vnd fegefure, in jegenwardicheit doctoris Johannis Moller, sines broders, vnd M. Johan van dem Mere.

Na velen reden, de wi tohope habben van siner predige, de he de Vasten auer don d') wolde, item van der e) disputation, de he holden worde, f) was f') it mine tit to gande. Do sprak ik to eme: ik wil hennegan und predigen mit Gades gnade vordan, wo ik f'') hebbe begunnet g) und suß lange her gedan

r') wedder de papisten in 3. nach puchende. wedder der papen mißbruk 7. wedder densulnigen mißbruk 6. r'') den dat predigen 6. 7. s) wendede he, vel wedderumb af 6. wendede he sik wedderümme af 4. 5. t) umb einer pröven — schenkede fehlt 6. 7. u) grote moie 2—5. u') beschweringe 2. beschweringe und ergeringe 4. v) ein fehlt 5. w) Johan fehlt 1. Engelinus ohne genömet 5. x) was krank geworden 4. anno 1525 starf — altare fehlt 6. 7. y) na F. 5. jares a. 1525 was gestorven — na F. up (vor 7.) dem altar gekrenket 6. 7. z) und is fehlt 6. a) für mi lesen 5. 6. den vorgenannten heren, wie beide Hsn. gleich 7. stets die erste Person meiden, auch für wi immer de predikanten setzen. b) forderen 2. c) sin 5. 6, vgl. die Bemerkung zu a). d) meßprester, dom 6. d') holden 7. e) ener 5. f) wolde 2—4. f') do was 3. 4. was — gande fehlt 6. f'') ik alberede 4. g) beginnet 5. 6.

he. So juw etwes vorkumpt, dar gi misdunkent anne [h]) 1526.
ben, latet juw nicht vorbreten. Tekent an den artikel, den
pen des, de it juw anbringet, [i]) sendet to mi juwen gerin=
en baden, ik wil to juw kamen und confereren fruntlik, efte [k])
artikel bestan möge, efte [l]) nicht. Doctor Moller dede mi
hant [l']) und sprak: [l'']) dat schal ja sin.
Des frigdages vor [l''']) Palmsondage, alse ik de passion hebbe Mai 23.
unnet, [m]) und nu mi vorgekamen, etwes [n]) van der insettinge
sacraments intoförende, [n']) lerde ik, wo it nicht unbillik were, [o])
e parte des sacraments uttodelende, to geuende und [p]) to
angende, und wo it were afgekamen, und [q]) wo me Got
en moste, dat it wedder upqueme. So sticht he am Palm=
age up [r]) und sprikt under andern, [r']) wo de si ein ketter Mai 25.
boue, beide de so [s]) leret und [t]) de it so gift und entfanget,
vele andere unnutte rede mer. [u]) Ik twiuele auerst nicht,
k [v]) darto gereizet, [v']) denne [w]) he hedde mi [w']) anders gelauet.
Hirut hebben [x]) alle andere dompredigers [y]) einen mot gekre=
n [z]) und desto heftiger geschulden, den men hedde sik vorhapet, dat
e theologus dusse [a]) twistige [b]) lere worde middelen und alle
to gude maken, alse he den ok wol vorstant gehat hebbe. [c])

---

[h]) inne 6. 7. [i]) inbringet 6. [k]) wer 7. [l]) edder 1. oder 6.
) hant darup 7. [l'']) spr. lude und ernstlik 6. 7. [l''']) na 6. [m]) be=
unnet 1. 3. [n]) und mi vorkam, etwas 4. und eme was vör=
kamen etwas 5. und em vorquam to handelnde 6. 7. [n']) in=
förende fehlt 6. 7. [o]) were beide stücke und 5. [p]) für beide
– und hat 6. 7. beiderley gestalt dat sakrament to gevende, ok.
und fehlt 2. [r]) so sticht am P. D. Bartholdus Moller up den
edigstoel im dom, leret 5. darna am P. steit (steg 7.) D.
artholdus Moller up dem predigstol im dome 6. 7. [r']) under andern
ehlt 5—7. [s]) so de so 2. de so von den sacrament 6. so vom
cramment alfso 5. [t]) und ok 5. 6. 7. [u]) mer fehlt 6. und mit velen
anderen unnutten worden 7. [v]) sunder he si 2. 3. dan he si 4.
) he si averst d. g., twivele ik nicht 6. It is averst keen twyfel,
e si d. g. 5. [w]) dat 6. [w']) mi ser 3. [x]) hebben nu 5. 6. [y]) dom=
eren 2—4. [z]) werdt 6. bekamen 2. 6. [a]) de 2. 5. [b]) twe=
spaldige 6. [c]) hebbe fehlt 1. alse — hebbe fehlt 2.

1526. Auerst alse [d]) it umbsus was, [e]) wart it veel [f]) erger vorhenne.

To dusser tit anno 1526 in der Vasten quam Jo Zegenhagen van Meideborch, [g]) vor einen cappellan gese to S. Cathrinen, auerst darna vor einen predicanten to Nicolaus, entlik vor einen pastorn angenamen umb [h]) Mich. Den de cappellan, her Hinrik Sendenhorst [i]) darsu vorleep de wedem [k]) in nachtschlapender tit und leet se leddich dat nemant wuste, wen men mer [k']) tor kerken [l]) forderen sch den datmal alhir [m]) de pestilenzie regerede. Darauer wort de wedem [n]) gefordert vor einen pastorn.

Darna alse nu her [n']) Johan Zegenhagen harde ant de papeschop in eren lögenpredigen vnd andere [o]) mißbruke er schentlike levent [p]) to strafende, [p']) worden se eins [q]) bleuen alle ut dem kore den [r]) ganzen Winachten auer, hapende [r']) dat volk hitzig to makende [r'']) und antoreizen wedder ene und de anderen waren predicanten. [s]) Auerst wedderspil geschach. Den do dat volk sach, dat he dat [t]) fest auer [v]) alle dink mit sinem cappellane, kostere, scholmeste und gesellen sampt den [v']) scholkinderen [w]) erliken utrichten [x]) sprekent se: konnen so weinich personen de sake [y]) utrichten, w bedarue wi so vele papen? [z])

---

[d]) bewile 6. [e]) averst it was umbsunst und 2. [f]) we [g]) Meyborch 2. 3. 4. Madeborch, wert 6. vorscreven van M [h]) up 7. [i]) Sendehorst 1. [k]) weden 1. 3. 5. 6. [k']) mer f 5. 6. [l]) to den kerken 6. to den kranken 5. 7. [m]) alhi Hamborch 5. [n]) S. k). wedewen 6. [n']) her fehlt 1. [o]) derem 2. 3. anderen 5. [p]) und schentliken levende 5. 6. 7. [p']) fende 3. [q]) worden it de papen eins 5. 6. [r]) de 3. [r']) vorhapeden 5—7. [r'']) verhatet to makende 6. [s]) antorei und hetzig to makende 2. [t]) und — predicanten fehlt 6. 7. borger segen den h. Johan Zegenhagen dit 6. [v]) und 5. 6. [v']) cappellanen, kosteren, scholmestern 3. 4. 6. s. c., kösterer, schola rer 5. [v'']) gesellen sampt den fehlt 6. [w]) schöleren 2. 6. [x]) richten 5. [y]) sake so erlik 3. 5. 6. [z]) worto sint uns so v. p. nütte? 5 — 7.

Hirut ouerst [a]) wort her Johan Zegenhagen bewagen, dat 1526.
se ok int kor nicht wedder steden [b]) wolde. Den konden se
[illegible]t vorhenne Gade ton eren [c]) singen de gesenge van der gebort
[illegible]risti, [d]) scholden se ok nicht erem buke to gude [e]) de vigilien
[illegible] seelmissen [f]) singen. Darauer [g]) velen nu vele der papen [g'])
[illegible]monien, vnd dat sacramente wort apentlik vtgedelet na der
[illegible]ttinge Christi.

Dewile auerst de anderen predigers [g'']) jummer schulden vnd
[illegible]erden vp den predigstolen up [h]) des evangelii predigers, und de
[illegible]e, de de [h']) euangelischen [i]) predigers [k]) anhoreden, [k']) tom duuel
[illegible] liue und sele wiseden [l]) und [l']) vele moie und irringe in der
[illegible]t anrichteden, [m]) so [n]) sach ein erbar rat to Hamborch in de
[illegible] und leet forderen vp dat rathus des sulvigen 26. jares alle
[illegible]dicanten vt dem dome, carspelkerken, clostern und capellen, [o])
[illegible] gaf enen auer dusse nauolgende artikele, [p]) welkere des son-
[illegible]es darna van allen predigstolen [q]) afgekundiget worden, und
[illegible]den, wo hir volget. [r])

Ein ersam [s]) rat beuelet allen predicanten, so sik im ampte der
[illegible]ediker in dusser stat gebruken willen, dat se vorerst dat rechte,
[illegible]ne, lutter, hillige Gades evangelium mit vtlegginge der schrifte
[illegible] hilligen apostel unde anderer bewerder schriften gudich, sacht-

---

[a]) ouerst fehlt 2. [b]) ok nicht wedderumme int k. 2. ok wed-
erumb int k. nicht 6. gestaden 2—6. [c]) se vorhen G. to e. nicht 5.
[illegible] G. to e. nicht 6. 7. [d]) , so 2. 5. [e]) ok e. b. to g. dar
[illegible]cht 5—7. [f]) vigilias und schollmissen 6. [g]) darvan 6. [g']) der
[illegible]apen fehlt 7. [g'']) predicanten 3. [h]) aver 6. up fehlt 7. [h']) de,
[illegible]o de 3. [i]) lüde, so des evangelii 5. [k]) für und de — pre-
[illegible]igers liest 6. de se, 7. de en. [k']) anhangeden 7. [l]) verwiseden 2—5.
[illegible]) und fehlt 1. [m]) für und vele — anrichteden hat 6. 7. entstund
[illegible]ele errung und moye in der stat. [n]) do 6. [o]) capittelen 1. 2. [p]) Zu-
[illegible]atz: dar se sik na richten scholden bi pene der stat waninge 5—7.
[illegible]) predikanten 1. 2. [r]) und — folget fehlt 6. hirna f. 2. 6. wie
[illegible]olget 6. Beim Abdrucke der Artikel ist eine gleichzeitige Archiv-
[illegible]andschrift zu Grunde gelegt, welche in den Hss. des Berichtes theils
[illegible]bgekürzt, theils ungenau wiedergegeben sind. [s]) 5. numerirt:
[illegible]) ein erbar — 2)—5) item — 6) worde.

1526. Auerst alse d) it umbsuß was, e) wart it veel f) erger vorhenne.

To dusser tit anno 1526 in der Vasten quam J Zegenhagen van Meideborch, g) vor einen cappellan gef to S. Cathrinen, auerst darna vor einen predicanten t Nicolaus, entlik vor einen pastorn angenamen umb h) Mich Den de cappellan, her Hinrik Sendenhorst i) darsi vorleep de wedem k) in nachtschlapender tit und leet se ledbid dat nemant wüste, wen men mer k') tor kerken l) forderen sc den datmal alhir m) de pestilenzie regerede. Darauer wort de wedem n) gefordert vor einen pastorn.

Darna alse nu her n') Johan Zegenhagen harde ani de papeschop in eren lögenpredigen vnd andere o) mißbruk er schentlike levent p) to strafende, p') worden se eins q) bleuen alle ut dem kore den r) ganzen Winachten aver, hapende r') dat volk hitzig to makende r'') und antoreize wedder ene und de anderen waren predicanten. s) Auer wedderspil geschach. Den do dat volk sach, dat he dat u) fest auer v) alle dink mit sinem cappellane, kostere, scholmes und gesellen sampt den v'') scholkinderen w) erliken utrichten x) spreken se: konnen so weinich personen de sake y) utrichten, bedarue wi so vele papen? z)

---

d) dewile 6. e) averst it was umbsunst und 2. f) u g) Meyborch 2. 3. 4. Madeborch, wert 6. vorscreven van h) up 7. i) Sendehorst 1. k) weden 1. 3. 5. 6. k') mer 5. 6. l) to den kerken 6. to den kranken 5. 7. m) al Hamborch 5. n) S. k). wedewen 6. n') her fehlt 1. o berem 2. 3. anderen 5. p) und schentliken levende 5. 6. 7. p' sende 3. q) worden it de papen eins 5. 6. r) de 3. r') vorhapeden 5—7. r'') verhatet to makende 6. s) antor und hetzig to makende 2. t) und — predicanten fehlt 6. 7. borger segen den h. Johan Zegenhagen dit 6. v) und 5. 6. v' cappellanen, kosteren, scholmestern 3. 4. 6. s. c., kösterer, schol rer 5. v'') gesellen sampt den fehlt 6. w) schöleren 2. 6. richten 5. y) sake so erlik 3. 5. 6. z) worto sint un so v. p. nütte? 5—7.

Item dar dat stede gift van der auertredinge der minschen 1526.
allen staten efte stenden to redende, dat se aldar sunder vor-
stinge der stende datgenne strafen, dat wedder Gades wort
, unde mit sachtmodicheit den gemenen man beleren, mit ge-
alt sik iegen de ceremonien der kerken, der hilligen bilde vnde
er kerken deenst nicht to nodigen, den sik darbi fochlik to holden
tit, dat Gade van hemmel wil geleuen, deme donde sine
ute to geuende.

Wolde sik ienich prediger hirjegen freuelik gebruken, nit, hat
o wedderwillen to predigende vnde to vorweckende, de schal
na to dem predigerampte nicht gestedet, den vt dusser stat
wiset werden. Datum des sonnauendes na Natiuilatis do- Dec. 29.
ini. Anno 1526.

Dut is angenamen van allen. Wo duerst de ceremonien
allen sin dorch vtbliuen der papen vt dem kore im Winachten-
e, is gesecht. Dut heft also ein titlank gestanden;[l]) ein ider
edigede, wat he geleret hebbe.[m])

In demsuluen iare is geeschet M. Johan Fritze van
bek vor einen pastoren in sunte Jacobs kerken. Dat evan-
lium Christi heft he ok vorgenamen[n]) to predigende, alse he
ch tor tit deit.[o])

In dussem suluen 26. iare, des frigdages na Winachten, pre- Dec. 28.
dede ein domhere, mit namen Nicolaus Busstorp,[p]) mankt

---

k) Diese Artikel kürzt 6. so ab: Darmede was ein
tikul, de lut alsо, dat men Gades wort scholde predigen
ter, recht und reine, na erleggung der hilligen schrift, van der
illigen kerken angenamen, und dat niemant up den andern offentlich
p dem predigstole schulde. So averst befunden wurde, dat jemant
recht lerede, jegen den scholde men sik holden, wo Matth. am
8. geschreven steit, tom ersten broderlich strafen und darna don,
o de worde wider mitbringen. Item dat man de ceremonien
te bliven in der kerken. 7 s. S. 55 gibt in der Abkürzung nur
en Inhalt von Artikel 1 und 6, Hs. 6 den von 1. 2. (5.)
nd 6. l) gestan 5. m) heft 6. n) angenamen 5. 6. o) alse
— deit findet sich nur in 1., welches jedoch gleich den
ndern Handschriften den neuern Zusatz hat: und is ge-
oruen im Vastelauende anno 43. p) Alle Handschriften haben
rrig Burstorp.

1526. modich vnde christlik, na der lere der bewerten vnd van der christliken kerken angenamenen boke leren unde predigen scholen, so doch, dat ein idermann darut gebetert und nicht geergert werden moge.

Item de ene prediger schal den andern int gemene, noch im besundern nicht schelden, ketteren unde vorachten, ofte vnschicklik lasteren vp den predikstolen vnde vor dem gemenen volke. Den dar jemant den andern mit der warheit weet vt erdom to belerende, de bruke in dem valle de lere des evangelii Matth. am 18., Lucae am 17., unde berichte malkander vnder sik eft in jegenwardicheit itliker vörstendiger der schrift, so dat der haluen vor dem gemenen volke nicht anders, den wes erer sele salicheit belanget, geprediget werde.

Item alle materien, de disputerlik unde also vorworen sin dat de gemene man darut ghen vorstant krigen kan, ok sufts den gemenen man nicht not, noch fruchtbar sin to wetende, schal me nicht prediken. ¹)

Item ein ider prediker stelle vor sik eine rechte christlike ler de deenstbar si to der selen salicheit vnde erholdinge geborlik gehorsames jegen de ouericheit vnde fredesamheit vnder de christenluden malkander, na der lere Pauli ad Rom. XIII° unde prima Petri II° und voruolge de mit der schrift, so dat he door sin predikent Gades ere unde gebot fordere unde mankt dem volk lefte unde christlike eindracht stiften moge.

---

¹) Spätere Hss. haben anstatt des folgenden Satzes: Item .. geuende — die durch die Anführung der Augsburgischen Confession ersichtlich neueren Artikel: Item van der jegenwardicheit des liues vnd blodes vnses heren Christi in dem hilligen auentmale scholen alle de prediger holden vnde volgen de lere der ausborgiskken confession vnde der schrifte Lutheri, welkerer summa in disser kerken confession van allen predigeren vnderschreuen, is vorfatet, vnd schal sik nen prediger vorbristen, jegen desulue lere apenbar edder hemelik etwes to predigende, lerende, disputerende edder up jenigerley wyse to errogent. Item it schal nen prediger sik vnderstan, faction edder rotterien binnen edder buten disser stede to makende, dardorch de bande des christliken fredes edder enicheit mank den predigern und der gemene konde reten vnd vnenigheit ingeforet werden.

Salutem etc. 1526.

Misistis ad me, venerande fautor, capellanum vestrum, ut eo intellexi, duobus aliis sibi junctis, qui deferens certos iculos, per me, ut dicitur, dominica sub octava nativitatis risti praedicatos. Et incepit dicere, „ne aegre ferrem, quia minus pater Stephanus ordinis minorum, dominus meus, stor ecclesiae S. Catharinae, et dominus pastor S. Nicolai et minus pastor ecclesiae S. Jacobi, miserunt me ad vos, vontes scire, an illos articulos sic proclamastis publice ad pulum dominica, quae supra, quia ex ore vestro sic sunt diti et collecti.“

Quia igitur caritative (ut apparuerit) venerunt, ideo sic i respondi lectis articulis: „verum est, sunt quidem a me aedicati, sed non omnes, sed nec sub ista forma verborum; parte veri sunt, at non in toto.“ Pater Stephanus stipulam

Werdige here, [a]) gi hebben to mi gesendet juwen cappellan, s ik van eme vorstanden, mit [b]) anderen tween, so eme togedan ren, welkere mi brochten etlike artikele, so ik, alse men secht, [b']) ste dage na Winachten scholde geprediget hebben, vnd fink an reden, dat ik eme sodanes nicht vorkeren wolde. „Jk hebben de erwerdige here Stephanus ordinis minorum, de kerkhere S. Nicolaus, vnd de kerkhere S. Jacobi to juw gesendet de bogeren to wetende, wer gi de gedachten artikele an den bealten sondage apentliken [c]) vor dem gemeinen [d]) volke geprediget stunden, [e]) weute se sin also vt juwem munde gehöret und tomen getekenet worden.“

Dewile he denne vt leue, alse it schinede, to mi quam, so bbe ik eme na vorlesinge der artikele so vele geantwordet: „it war, de artikele sint van mi geprediget, auerst nicht alle, ok icht mit sodanen worden; tom dele sin se war, auerst nicht enzlik.“ Her Steffen will loschen, wat eme nicht bernet; [f]) he

[a]) Der deutsche Brief findet sich nur in 1. 2. 4., wofür . 5. 6. nur den Anfang des latein. Briefes bis praedicatos aben. Des letztern Text ist aus Dr. J. F. Mayer Evangel. Hamrg, Hamb. 1694, welcher den Originalbrief abgedruckt hat, neu fgelegt, Hamb. 1717. heren 2. [b]) sambt 2. [b']) gesecht 1. offentlik 1. 4. [d]) gemeinen fehlt 1. [e]) bestan 2. [f]) brendt 2. 4.

1526 anderen. Den Christus nicht geleden hebbe vor de dotsunde, sunder allene vor de erfsunde; vor de dotsunde moste ein ider p) sulvest q) genoch don.

Item dat sacramentum entfangen in beiderlei gestalt were vordomelick, und andern scheiden r) up dat nie testamente, of s) up de predicanten des evangelii, dudende dat wort: t) Et in signum, cui contradicitur. Se spreken Christo entjegen und weren des Antichristes vorfechter; und des vele mer. u) Darut de predicanten wol grote noge gehat hebben em to antwerden, averst se hebben dat apenbarlike v) antwert w) laten anstan umme des erbaren rades artikele willen. Se hebben x) ouerst y) vorerst to eme gesendet den cappellan to S. Nicolaus her Jacob, und to S. Cathrinen her Johan, z) und her Lucas to S. Jacob mit dussen artikelen und hebben eme fragen laten, efte a) he de artikele bekunde. He heft geantwerdet, sik darup to bedenkende, und heft entliken einen latinischen breef van sik gesent an her Johan Zegenhagen, to S. Nicolaus pastor, de sik also anfanget: b)

p) jeder minsch 5. q) sulvest fehlt 1. r) schelbung 6. schedinge 7. s) und of 4. und 5. t) wort fehlt 6. u) mer fehlt 6. 7. v) apentlike 5. w) antwerden 6. antwordende 5. x) artikeln, en allen auerantwerdet, und hebben 7. y) und hebben 6. 7. z) und to S. Cath. — Johan fehlt 6. a) wer 1. b) anfanget, als folget: 3.

Salutem etc. 1526.

Misistis ad me, venerande fautor, capellanum vestrum, ut : eo intellexi, duobus aliis sibi junctis, qui deferens certos ticulos, per me, ut dicitur, dominica sub octava nativitatis risti praedicatos. Et incepit dicere, „ne aegre ferrem, quia minus pater Stephanus ordinis minorum, dominus meus, stor ecclesiae S. Catharinae, et dominus pastor S. Nicolai et minus pastor ecclesiae S. Jacobi, miserunt me ad vos, volentes scire, an illos articulos sic proclamastis publice ad pulum dominica, quae supra, quia ex ore vestro sic sunt uditi et collecti."

Quia igitur caritative (ut apparuerit) venerunt, ideo sic li respondi lectis articulis: „verum est, sunt quidem a me raedicati, sed non omnes, sed nec sub ista forma verborum; parte veri sunt, at non in toto." Pater Stephanus stipulam

Werdige here, [a]) gi hebben to mi gesendet juwen cappellan, s ik van eme vorstanden, mit [b]) anderen tween, so eme togedan eren, welkere mi brochten etlike artikele, so ik, alse men secht, [b']) hte dage na Winachten scholde geprediget hebben, vnd fink an reden, dat ik eme sodanes nicht vorkeren wolde. „Jk hebben i de erwerdige here Stephanus ordinis minorum, de kerkhere S. Nicolaus, vnd de kerkhere S. Jacobi to juw gesendet ide bogeren to wetende, wer gi de gedachten artikele an den beelten sondage apentliken [c]) vor dem gemeinen [d]) volke geprediget stunden, [e]) weute se sin alsо vt juwem munde gehöret und tomen getekenet worden."

Dewile he denne vt leue, alse it schinede, to mi quam, so ebbe ik eme na vorlesinge der artikele so vele geantwordet: „it s war, de artikele sint van mi geprediget, auerst nicht alle, ok icht mit sodanen worden; tom dele sin se war, auerst nicht enzlik." Her Steffen will loschen, wat eme nicht bernet; [f]) he

[a]) Der deutsche Brief findet sich nur in 1. 2. 4., wofür . 5. 6. nur den Anfang des latein. Briefes bis praedicatos aben. Des letztern Text ist aus Dr. J. F. Mayer Evangel. Hamurg, Hamb. 1694, welcher den Originalbrief abgedruckt hat, neu ufgelegt, Hamb. 1717. heren 2. [b]) samdt 2. [b']) gesecht 1. offentlik 1. 4. [d]) gemeinen fehlt 1. [e]) bestan 2. [f]) brendt 2. 4.

iam sacram prosequitur: agat quae religionis suae, dimittat me in his negotiis meis. Nunquam illi nocui in verbo. Quid igitur molitur malum contra proximum, qui frater est? Faveo illi, ut bene valeat.

Vobis autem pastoribus dico: si tales estis, gaudete; si minus, timete. Felix servus, quem constituit Dominus suo loco praesidens super familiam suam. Oves Christi, quas sanguine suo redemit, pascitis, non vestras! Felicior est, qui quaerit non sua, sed quae Jesu Christi; transit temporalis, restat aeternum. Felicissimus est, quem constituet Dominus super omnia bona sua. Si non sunt, qui in ecclesia loco Dei praesident, gratis videtur mihi Dominus respondisse: Date Caesari, quae sunt Caesaris, et quae Dei Deo, decimas, primitias, oblationes, quae tunc sacerdotes legales praesidendo receperunt. Et Dominus Petro dixit: Accipe didragma et da pro me et te, quasi dicat: Ego sum de hoc mundo iturus ad patrem, tu loco meo praesidebis. Si verior et melior est horum verborum intelligentia, patiar libenter; mea nihil sit, transeat illa.

Ad articulos venio. **Primus est de pane benedictionis** in eucharistia sive in sacramento altaris, ubi sic locutus sum: Dominus noster Jesus Christus instituit hoc sacramentum in ultima coena sua speciebus panis et vini et dedit **duodecim** discipulis suis (quo in loco nomen discipulis *) stat pro 12 **apostolis**, nam varie hoc nomen non solum in sacris literis, sed in sancto evangelio ponitur). Non legitur dedisse 72 discipulis sic, sed nec genetrici suae, nec quibusvis aliis. Imo ipse die resurrectionis, cum ibat cum duobus discipulis ex 72, ut praesumitur, in Emahus, accepit panem forte talem, qualis esse debuit, benedixit, porrigebat, dedit illis. Quis dubitat, et dedit illis

---

*) In beiden lateinischen Editionen stehet: quo in loco nono discipulis stat pro 12 apostolis, nam varie hoc nono non solum etc. Staph. Für nono lese ich nomen.

lde waren, wat eme van wegen siner religion gebörede, vnd 1526.
en mi betemen. Ik bin eme min leuentlank nicht mit einem
rde to na gewesen; worumme wil he den vngelucke stiften
jen g) sinen negesten? Ik wunsche eme alle gut vnd wolde,
t he wol vöre.

Auerst juw kerkheren segge ik: So gi also gesinnet sint, so
uwet juw; is it ouerst anders, so vorschrecket. Wol dem
chte, den h) de Here gesettet heft auer sin gesinde! Gi
den de schape Christi, welke he mit sinem blode vorloset i)
t, nicht juwe. Geluckseliger is de, welker nicht dat sine,
der dat Jesu Christi is, socht; dat titlike vorgeit, dat ewige
noch vorhanden. De is auerst de geluckseligste, welkeren de
re auer alle sin gut settet! Sin it nu dejennigen nicht, de
der kerken an Gades stede sitten, so heft de Here vor-
lik geantwordet: k) Geuet dem keiser, wat des keisers is,
d Gade, wat Gades is, nomliken den teinden, de erstlin-
t, l) de offeringe, welke domals de prester im gesette ent-
gen. Und vnse Here sede to Petro: nim den stater vnd gif
vor mi vnd di, alse wolde he seggen, ik werde vt dusser werlt
a tom vader, du schalt an mine stede sitten! So dusse einen
rhaftigeren l') vnd beteren vorstant vnd dubinge hebben, kan
liden, min vorstant si nichtes. Dut auerst ga sinen wech!

Ik kame to den artikelen: l'') de erste is van dem gesegenen
ode im sacramente des altars, dar ik alsus geredet hebbe:
sere Here Christus heft dut sacramente im latesten auentmale
der der gestalt des brodes vnd wines ingesettet, vnd heft it
en 12 jungeren gegeuen (in welkerem orde junger vnd 12
ostel geschreuen steit, wente dut wert nicht allene in der hil-
jen schrift, sunder ok im euangelio also gesettet.) Men list nicht,
it he it den 72 jungeren also gegeuen hebbe, noch siner moder,
ch jemande anders. Unde am dage der vperstandinge, m) do
mit den tween jungeren na Emaus n) ging, nam he dat brot
ner sodanen gestalt, alse it wesen scholde, segende vnd gaf it

g) webber 2. h) den knechten, de 2. dem knechte, de 4.
i) erloset 2. 4. k) geantwordet, dar he sprikt 4. l) erstligen 4.
l') warhaftigen 1. l'') dem artikel 1. m) vpstandinge 4. n) Emahaus 1.

1526. duobus corpus suum sub specie panis tantum? Si secus est, informate me, et libens patior.

Ubi subjunxi: Hic auditur error contra ecclesiasticam constitutionem. Sciatque omnis Christianus, quia sufficit illi sub una specie, sed panis tantum, non vini, propter multa inconvenientia. Imo sunt duo signa sive duae species, unum autem sacramentum; ubi caro, ibi sanguis et totus Christus, deitas, humanitas; et ubi sanguis, ibi caro et totus Christus. Unum est sacramentum, quod heri, hodie est consecratum atque cras consecretur. Quis dubitat, divinam naturam esse indivisibilem? Nec consistit virtus sacramenti in signis sive speciebus, sed in rebus contenta; quare ergo necesse est, ut vulgus accipiat sic? Verum apostoli post Christi ascensionem, haud dubium non nisi per dispensationem spiritus sancti, dederunt communi populo sub utraque specie. Sed quia fideles viderunt multa pericula et inconvenientia istius facti, per majores ecclesiae statuerunt, ut sumerent omnes fideles sub una specie; et sic servat ecclesia et statuit, cui nos oportet conformari. Extra enim ecclesiam salus non est; vetera observat, novis non indiget, nam illa fructum non inducunt. Quod autem Paulus sic tradidit Corinthiis, ipse videtis, quod abusum illius venerabilis sacramenti Corinthiorum deplorat et de his conqueritur, ubi videtur, quod narrative loquitur; nam narrat factum Christi in coena et nihil praecepit, ut similiter videtis. Sic locutus sum, et haec est mea ad id doctrina, quam puto esse sanam, catholicam, christianam. Spero quod tota ecclesia atque illius doctores omnes christiani sic mecum dicunt; de vobis id ipsum haud dubito.

Si quis autem melius et sanius populum docere poterit, libens informari potero. Sustinete, quaeso, sacerdotes, quod

. Wol twiuelt daranne, dat he den beiden sin lif allene 1526.
er dem brode gegeuen hebbe? Is it nicht also, so vnder-
et mi; ik will it gerne liden.

Dar hebbe ik herna gesecht: hir wert it mit der tit [n]) gere-
webder der christliken kerken insettinge. Ein jder Christ
l auerst weten, dat he genoch hebbe an einer gestalt, nome-
) des brodes, vmb veler orsake willen. Ja it sin twee teken
r gestalde, auerst men ein sacramente; wor flesch is, dar is
lot, vnd de ganze Christus, de gotheit vnd de minschheit,
wor blot is, dar is ok flesch vnd de ganze Christus, de
eit vnd de minschheit. [p]) It is ein sacrament, welker gesteren
huden is, vnd wert geconsecreret. Wol twiuelt, dat de got-
natur vndelbar is? Vnd de macht des sacramentes steit nicht [q])
ekenen edder gestalten, sunder in den dingen, de darunder
olden; den it nicht van nöden is, dat it de gemene man [r])
ntfange. It is wol war, dat na der hemmelfart Christi
postel ut nalatinge des hilligen geistes dem gemeuen volke
er beider gestalt vtgedelet hebben, auerst dewile de geloui-
vele vare vnd vngelegenheit in sodaner vtdelinge gespöret,
ien de vornemesten der kerken geordnet vnd gesettet, dat alle
gen dat sacramente vnder einer gestalt nemen scholden.
also holt it de kerke, heft it sik also geordnet, welkeren
möten ok gehorsam sin, wente buten der kerken is nene sa-
it. [s]) De olden gebruke beholt se, der nien bedarf se nicht.
t ouerst S. Paulus sodanes van den Corinthern geleret heft,
je gi suluest, dat he den misbruk dusses [t]) sacramentes bi
Corinthern beklaget, vnd schinet, dat he an dem orde so-
es allene vorstellet; wente he vortellet, wat Christus gedan
de im auentetende, [u]) vnd gebut nichtes. Also [u']) hebbe ik ok ge-
et. Und dut is mine [u'']) lere, welkere ik achte, dat se rein catho-
) vnd christlik si; hape ok, dat de ganze kerke vnd alle ere
ers also möten seggen, vnd twiuele van juw datsulue ok nicht.

So ouerst jemant de lude beter vnd klarer leren kann, hebbe
gerne; ik kan ok wol vnderwisinge liden. So weset auerst

[n]) Lies: mit dorheit. [o]) nomliken 2. [p]) de gotheit — nschheit wiederholt 1. nicht. [q]) nicht fehlt 1. [r]) man hlt 2. [s]) wente — salicheit fehlt 1. [t]) des 2. [u]) auent-le 2. [u']) hebbe — Also fehlt 4. [u'']) mine fehlt 4.

1525. sumunt sub utraque specie, ut sciamus, quod Christi san
realiter in benedicta passione sua effusus est, et quod illi
populo praedicent, quod est memoriale suae passionis,
numquam de memoria vestra excidere debet. Si igitur
locutus sum, testimonium perhibeat, quisquis poterit, de
de malo, sin alias et bene, quid turbatis fratrem? Vivi
sub uno capite, Christo, in quantum homo est. Deus s
omnia est, licet indivisibiliter divinitati conjuncta sit huma
Omnes ergo membra sumus illius capitis, det Deus, quod
non mortua. Cum ergo frater offendit fratrem aut offen
intendit, quid alias facit, nisi quod proprium membrum
lestat atque laedit? Sat haec de isto articulo.

Ad secundum articulum sic respondeo: Ta
omnes vestri articuli insidiosi contra me stent, nihilom
ut veritatem non tacebo, quod dixi, sic locutus sum e
praesenti loquor: Christus peccata mundi pertulit in co
suo [b]) super lignum Adamae et posteritatis sua amara pass
Et cum posuisset in ecclesia prophetas, apostolos, doctores
posuit et septem sacramenta in eadem, in remedium
catorum nostrorum, ad quae accedimus in fide Christi,
habemus ab eo, quae etiam statim prorumpit in opera.
habemus sacramentum baptismatis in deletionem peccati o
nalis ad vitam spiritus, sacramentum altaris ad nutrime
spiritus, poenitentiae contra peccatum actuale etc. Addid
Dominus divina sua praecepta affirmativa et negativa,
quorum impletione non est homini salus, evangelio teste,
etiam praecipit observari sub interminatione poenae Geher
Ubi addidi: tu autem cum ad annos discretionis pervener
peccas voluntarie ex mera voluntate atque malitia spir
actualiter, moraliter, putas quod Dominus pro tali pec
passus sit et ei illud velles imponere? Minime, tu ipse s
facias pro tali transgressione divini praecepti. Sic dixi,

---

[b]) sua. M.

| tofreden. De prestere nemen dat sacramente vnder beider w') 1526.
dt, darumme dat wi weten, dat Christi blot warhaftigen v)
sinem benedieden libende vorgaten is, vnd dat se datsulue
k volke predigen, welkes eine gedechtenisse is sines libendes,
wi nummermer vorgeten schölen. Hebbe ik nu darinne nicht
edder vnrecht geredet, worumb beschwere gi mi, alse juwen
er, de wi alle vnder einem höuede, Christo, so ferne he
ch is, leuen. De gotheit is bauen alle, w) wowol de minsch-
mit der gotheit vndeelbar x) voreiniget is; derhaluen sin wi
ledemate dessuluigen höuedes. Got geue, it mögen leuen-
ledemate vnd nicht dode wesen. Dewile den ein broder den
ren vorlettende edder densuluigen to vorlettende sich vor-
t, wat deit desulue x') anders, den dat he sine egene ledemate
weret edder beleidiget? Dut si genoch van dem artikel.

To dem andern artikel antwerde ik also: Wowol alle
artikule hinderlistich wedder mi gerichtet sin, darmit auerst
varheit nicht vorborgen bliue, wil ik nicht schwigen, wat ik
ht hebbe. y) Also hebbe ik geredet vnd gesecht, rede vnd
e't ok noch: Christus heft de sunde gedragen am holte.. Adams
siner nakamenden dorch sin bitter lident. Unde nademe he
sine kerke propheten vnde apostel gesettet, heft he ok söuen
amente verordenet vnd ingesettet to einer arstedie vor vnsere
de, darto wi kamen dorch den louen in z) Christum, den
van em hebben, welker ok balde in dat werk heruter a) brikt.
o hebbe wi dat sacramente der döpe to einer vtloschinge der
unde, to einem leuende des geistes der bote; darna dat sa-
mente des altars to einer neringe des geistes der bote wedder
verflichen sunde. Darto heft de Here sine gebade, in wel-
n he tom deele gebut, tom deele vorbut, ok darto gedan, ane
er vorfullinge de minsche nicht kan salich werden, alse dat
gelium tuget, welker he ok heft gebaden to holdende bi strafe
wigen vordomenisse. b) Worto ik dat gedan hebbe: wanner c)
uerst to dinen jaren, dat du dat bose vnd gude d) erkennen
t, gekamen bist vnd sundigest wetentlik vnd hefst den frien

w') beiderlei 2. 4. v) warhaftigen fehlt 2. w) alles 2. 4.
x) vndeelbar mit der gotheit 1. unbeelbar unde 2. x') datsuluige 4.
y) wil — hebbe fehlt 4. z) an 2. 4. a) herut 2. b) ver-
nisse 1. c) wan 2. 4. d) gude unde bose 4.

[illegible] sine [illegible] donaveris.
Secunda [illegible] persona in Trinitate, assumens hum[illegible]
[illegible] redemptionem humani generis, qui est missus
[illegible] quam [illegible], qui ab eo mittitur [illegible].
procedit [illegible] mittatur, Patre esse. Transiens ex hu[illegible]
ad [illegible] discipulis suis mittendum spiritum
[illegible] personam in Trinitate, qui Deus est. Is re[illegible]
[illegible], docens omnem veritatem. Si qu[illegible]
[illegible], a bestia eius est, cogitet.
[illegible] translationem librorum sacrae scriptur[illegible]
sufficit [illegible], non fuisset necesse aliam impressisse.
talpa est, qui non videt, quanti defectus sunt in [illegible]
novum testamentum nunc vocitant. Centum et cent[illegible]
iterum centum sunt in eo incorrectae translationis,
cernitis, vitia. Si talia et similia poterint facere
salutis in hominibus, videat autor illius, qui de e[illegible]
rationem.

Memini me bene dixisse alioquin, sed non tunc, quo[illegible]
evangelium est supra nos, virtutes autem debent esse in
et quod tot mysteria in evangelio, quot verba, imo

..., also dat du werklike vnde dotlike sunde deist, meenstu, 1528
..de Here vor sodane sunde geleden heft, vnd du woldest
... sodanes vpleggen? Neuerlei wis, du most sulueft vor
.. auerdredinge genoch don! So hebbe ik gesecht vnd segge't
..d') vnd holde ok, dat e) de reine catholische f) und christlike lere si.
. se it nicht, so leret mi, ik wil juw hören, edder vorfullet it
.. vnd leret dat volk vnd juwe broders wat beters, ik wil
.. hören. Bin ik minem broder tom ergernisse, mot ik to-
..; so ik ouerst anders lerede vnd behagede den luden, so
.. ik Christi dener nicht. Valeant haec!
.. Van den andern artikeln to seggende, is nicht vele
... Christus, de Here, de middelpersone in der hilligen dre-
..cheit, annemende de minscheit, heft dat minschlike geschlechte
..set vnd is gesent vam vader. Salich, ja salich is de, de
.. eme gesendet wert! Alse he auerst vt disser werlt gink, heft
..sinen jungern gelauet, dat he en den hilligen geist, de
..dde persone in der gotheit, senden wolde, welker Got is. De is
.. regerer der hilligen kerken, lerende alle warheit. So sik auerst
..ant jegen de hilligen kerken f') settede, wer he er vient si, dar
.. he to denken. De kerke ouerst heft angenamen de transla-
.. in der hilligen schrift, daranne wi vns benögen laten. It
.. nicht vannöden gewesen, dat men hedde eine andere g)
.. prenten. De is blinder, alse de wintworp, de nicht sut,
.. in dem boke, dat se dat nie testamente heten, h) mangele ge-
..den worden; it sin i) mer hundert, hundert vnd auer hundert
..ke, de vnrecht gesettet edder vnrecht transfereret sint, alse gi
.. sulueft seet. So sodanes und i') dergeliken fruchte tor salicheit
..affen edder denen konnen, mach k) de meister weten, de
..ruan antwort wert geuen moten.

Ik kan mi wol erinnern, dat ik vp eine tit gesecht hebbe,
..erst domals nicht, dat dat euangelium bauen uns si, de dögede
..erst schollen in uns sin, alse de worde darinne stan; ja alle
..rk Christi, also daruan to redende, sin und hebben in sik
..nderwerke. Wente dat euangelium holt in sik de vtwendige

d') segge it ok noch dohm 2. e) dat solchs 2. f) katholische
..ine 4. f') de fehlt 2. 4. f'') hilligen fehlt 1. und kerken 2.
.) eine andere hebbe 2. h) nömen 2. i) sin noch 2. i') oder 4.
.) dat mach 2.

1526. tatem, patientiam, caritatem, exilium, persecutiones, crucem, martyrium et similia. Si quis talia potest, glorietur de evangelio; si non, nihil dicat. Addidi etiam bene, quod, si non habeant secum Deum et spiritum ejus secum [a]) gratiae habent, parum aut nihil [b]) potest fieri, et hoc credo verum.

Similiter dixi aliquando de Paulinis epistolis, quod nisi habeant secum Paulum aut spiritum Pauli, qui illum legunt, parum possunt aut nihil in Paulo. Luce hoc clarius est in ea, quae est ad Romanos et Ephesios; taceo de reliquis. Melius esset illis bonis hominibus, quod intrarent ecclesiam et suppliciter Dominum exorarent audirentque suos doctores, praedicatores, sacerdotes, pastores, quibus hoc negotium incumbit, ipsi autem secundum hoc facerent, deinde exercerent sua negotia et sic essent contenti. Sic [c]) bene dixi. Si male feci, [d]) parcat mihi Dominus, si bene, cur quis in pejus interpretatur? Simile forte de benedictionibus? ubi dixi interim, quod, si verba Christi effectum habent in creaturis, habent et tunc in ecclesia.

Quod debeam Lutherum nominasse, plane falsum est; nemo probabit. Scio pro certo, quod in tribus annis vix semel nominavi Lutherum: an putatis, me non Lutheranum esse? Sum usque quaque, ubi bene scripsit. Scripsit certa opuscula, puta super praecepta, super orationem dominicam, quae omni caritate amplector; scripsit et quendam parvum libellum de praeparatione ad venerabile sacramentum, quod docet, quod quisquis Christianus debet cogitare, dum accedit: ecce in fide accedo, da, Domine, ut remissionem peccatorum et gratiam tuam consequar. Credo et scio, quod numquam accedo ad altare, quin per hoc sum memor Lutheri, qui si mansisset in limitibus suis, puto in correptione romanae trufae, certe fuisset maximus doctor totius Germaniae et Alemaniae habitus et tentus; sed qui tetigit sanctum et dedit hoc canibus proiecitque margaritas ante porcos in sua Babylonica captivitate, ideo passus est instantiam, et diffaveo illi, quod hoc fecit.

---

a) So für suae. b) So für gratiae parum aut nihil habent. c) si M. d) feci fehlt M.

nebberinge, armot, kuscheit, gedult, leue, elent, vorfolginge, 1526.
ze vnd marter vnd dergeliken. So jemant dat kan dulden, mach he sik nömen des euangelii ledemate; kan he it nicht, so wige he stille. Ik hebbe ok dat darto gedan: so se nicht Got der sinen geist der gnaden mit sik hebben, de konnen weinich er gar nichtes don. Und dat löue[k'] ik, dat it ware si.

Also hebbe ik vnderwilen geredet van der epistel Pauli, dat, se nicht mit sik hebben den Paulum edder den geist Pauli, de nnen weinich oder gar nichtes lesen im Paulo; den it is heller s de dach, alse to seende is ton[k''] Romeren vnd Epheseren; schwige van den andern. It were den guden luden beter, at se sitten gingen vnd den Heren otmödich beden vnd höreden e lerers, predigers, presters vnd cappellans, welkeren dat ampt valen is, vnd schickeden sik darna vnd weren also tofreden. so hebbe ik wol geleret. Hebbe ik nu daran övel gedan vnd handelt, so vorgeue't mi de Here; so ik ouerst wol gedan hebbe,
. . . . [k''']
is dat wort Christi eine kraft in der kerken.

Dat ik ouerst den Lutter genömet hebbe,[l] is apenbar ergen, vnd nemant wert it konnen gut don. Ik weet it gewisse, t ik in dreen jaren kum einmal en genömet hebbe. Mene dat ik nicht lutterisch si? Ja, ik bins, so ferne he wat des geleret vnd geschreuen heft; wente he heft wol böker gereuen, nömbliken auer de tein gebade Gades, auer dat Vader nse, de[l'] ik ser leef hebbe. He heft ok ein klein bökeschen gereuen van der toberedung tom hochwerdigen sacramente des tars, darinne he leret, dat ein jder Christ, wen he darto geit, denken schal: Ik ga in dem golouen darhen, gif Here, dat ik nade vnde vorgeuinge der sunde möge erlangen. Ik geloue nde weet it, dat ik nummer to dem altare ga, den ik si darorch des Lutters indechtig,[m]) welker, so he were auer sin gebör icht getreden, ik mene, dat he den stoel to Rome nicht hedde angegrepen, vorwar he were de beste doctor im ganzen dudeschen ande gewesen, were ok daruor geholden vnd erkant worden.

---

k') laue 1. k'') tom 1. to den 4. k''') Hier fehlen einige Zeilen der Uebersetzung. l) hebbe fehlt 2. l') dat 2. des 4. m) ingedechtig 2. 4.

Quid putat bonus ille M. Johannes Fritze? num quod non novimus nos? Novi illum, dum adhuc pannosus erat ante multos dies et certos annos. Proficiat illi nunc fortuna sua, sitque memor mei fautoris, dum vixit, bonae memoriae Herbordi de Hude, et sui benefactoris oretque pro eo, si vult, diligat pacem atque sanctimoniam, quod evangelium praedicat, sine quo etiam nemo videbit Deum, et dimittat me in viis meis, et bene habeat valeatque!

Personam vestram minime nosco nec vidi nec audivi. Quid igitur vobis est de meis sermonibus carpendum? Nihil mihi de vestris; non tento vos, non observo, nec sisto sub jurisdictione vestra; habeo majores, quibus obedio. Si quid male locutus sum, judicent illi. Habemus in evangelio mandatum de proximo, quod ad vos de me pertinet. Idcirco si quemquam contra excitare volueritis aut dispromovere (imo caritas proximi cogit vos promovere), facite coram illis, quod, nisi feceritis, dicam, quod caritas Christi, quae in evangelio praecipitur, non est in vobis; et si illa non fuerit, nihil est in vobis, nisi mors et perditio.

Scribitur prope calcem scedulae vestrae de praecursoribus Antichristi. Ah Deus! timeo me, unum [e]) de illis! Quis ita perfectus, ut non in verbo cespitet, [f]) et forte potius loquitur contra Christum, quam pro Christo? Et dum haec fecerit, numquid potius tunc Antichristus dicitur, quam Christi nuncius? Si vultis ita stricte servare proximum, jam, ut audio, saepe contra proximum etiam locuti estis. Numquid non papa, cardinales, ipsi praelati, quique majores, sive sint spirituales vel seculares, sunt proximi vestri? Et illos confundere publice de ambone, quid est, nisi proximum membrum confundere?

---

[e]) num M. [f]) Ita Edd.

uerst dewile he dat hilligeste heft angetastet vnd heft it den hunden 1526.
geuen vnde de perlen den schwinen vorgeworpen in sinem Ba=
lonischen Gefenknisse, darumme he weddersprake liden mot,[m'])
wile he dat gedan heft, bin ik eme gram.

Wat menet[m''] ouerst de gude man Johan Fritze? Menet
, dat ik ene nicht kenne? Ik hebbe ene gekennet, do[n]) he
me einen placken am liue hebbe, vor velen jaren. Heft it eme
r gelucket, so gedenke he an minen guden frunt Herbert van
r Huden, de ome so vele gudes bewiset heft, vnd bidde vor
e, so he wil, so beleuet[o]) he den frede, welken dat euangelium
et, ane welkeren ok nemant Got seen kan,[o']) vnde late mi vp
inen wegen[p]) gewinnen,[p']) darmit he wol fare.

Juwe persone kenne ik nicht, hebbe se ok nicht geseen, noch
hóret. Wat licht juw an minen[q]) predigen? Ik frage nicht
e na den juwen, ik vorsoke juw nicht, ik merke ok juw nicht
; bin ok nicht vnder juwer gewalt, ik hebbe ouerhern, den ik
r) gehorsamb. So ik wat quades geredet hebbe, so ordelen de=
ligen daruan. In dem euangelio hebben wi ein gebet van dem
gesten, welkes juw minenthaluen belanget, so gi jemant[r]) jegen
erregen willen[s]) edder bewegen. Auerst de leue jegen den
gesten gebut, den negesten vorttosettende, welkes, so gi it nicht
n,[t]) wil ik seggen, dat de leue Christi, so in den euangelio
baden wert, in juw nicht is; so[t']) is nichtes anders, den de
t vnd vorderf[u]) in juw.

Kort vor dem ende juwes zedels wert van den vorlöpers
s Antichristes vormeldet. Ach, Here Got, ik fruchte, dat ik
r ok[v]) ein bin! Wol is so vullenkamen, de nicht in einem
rde feilen konde vnd ane gefer[w]) so wol wedder, alse vor
ristum redede? Und wenner he dat gedan heft, wert he nicht
le mer des Antichristes, alse Christus[x]) dade genömet? So
willen juwen negesten so genouwe waren, so hebbe gi, alse ik
re, vaken wedder juwen negesten geredet. Is it[x']) nicht war,
t de pawest, de cardinele, de prelaten vnd alle öuersten, se
geistlik edder weltlik, juwe negesten sin? Wat is nu anders,

[m']) moste 1. [m'']) nennet 2. [n]) dat 2. [o]) beleve 1. [o']) seen
n Got, den almechtigen 2. [p]) wech 2. 4. [p']) gewunnen 1.
) minem 2. 4. [q']) ik ok 4. [r]) nemandes 2. [s]) wollen 2. [t]) don,
2. [t']) und so 2. [u]) vorbarf 2. [v]) ok der 2. [w]) ungefehr 4.
) alse Christus fehlt 2. [x']) It is 1.

1526. Peccata, mala opera debemus corripere, non ita publice personas, nec credo poenam esse capitis in re ita levi agere. Quod si sic agendum esset, tunc jam perdidissetis mille capita, si haberetis.

Videmusne proh dolor! periculosum statum mundi, malitiam, levitatem, pravitatem peccandi mundanorum hominum ex corrupta natura, quae prava [g]) est ad malum? Igitur sunt hi dirigendi ad bonam unionem et ad caritatem fraternam, et ne quis modo dat eis .occasionem peccandi, quod et Dominus prohibet sub poenae Gehennae stipendio, ut melius me scitis. Ubi autem adhuc posthac de me non estis contentus de his articulis, subjicio me judicio doctorum Bartoldi Molleri, Henrici Went et quorumcunque similium Lubecae et Luneburgae agentium. [h]) Judicent illi; si non recte sapio, possum leniter [i]) informari et in viam rectam duci; disputationes autem privatae privatarum personarum ferendae non sunt nec fieri debent. Ubi aliquando fieret publica disputatio doctorum, audiemus nos invicem.

Est fama de vobis (quam ego nedum credo), quod incitatis illos juvenes leves, mundanos homines, ad cantandum psalmos quosdam Davidicos, translatos in vulgare, non tamen recte (ut dicitur). Si ita est, nescio; desistite, prohibete, ne faciant propter salutem animae vestrae; nihil boni efficiunt, nisi quod turbant divinum cultum. Non dubito, vos ignorare tria prima praecepta decalogi, quae respectum habent ad Deum. Respicit enim primum cor hominis, secundum os sive

---

[g]) Lies prona. Staphorst. [h]) Lies: degentium. [i]) Lies: leviter.

ˡ) vp dat vterlike ᵐ) werk vnd gadesdeenst van hilli- 1528.
des fierdages; dissen gadesdeenst ⁿ) vornichten se, dat
se vt. Sodane gesank auerst der psalmen gehöret dem
ı man nicht to singende, sundern se scholen alleine tom
gebruket werden. Dusser gesank gehöret den presters to,
do Dauid vt dem hilligen geiste sodane psalmen gemaket
eft he nicht togelaten, dat dat gemene volk der Joden
ze vor der arken des vorbundes singen mochten, sundern
den Leuiten, alse gi suluest wol weten. Derhaluen heft
icht de kerke approberet vnd ⁿ') togelaten. Wat nu wedder
horsam der kerken is, it dene tor gerechtigheit edder nicht,
ptet gi auer. So gi it nicht don werdet, so wert Got juwe
esteken, dat gi it don mötet, vnd so it wedder Gades gebot is,
schlicht to uorbedende vnd aftoschaffende. Hirmit Got beualen!
So ik geerret hebbe wor ᵒ) in einem worde, sillaben edder bok-
dat wille gi mi nicht vorkeren, wente ik kan't nicht alto wol
n. Mit vorlöue segge ik, gi willen juw an mi nicht
ı, den ik hebbe juw neen quat gedan. Baruch am 4. ca-
wert gesecht: „Leuen kinder, dreget den torn, so auer juw
nit gedult; wente din vient heft di voruolget, ouerst du werst
sin vorderf seen." De wrake höret dem Heren to! Hebbet
chtes vor vngut.

Ik wolde to den andern artikeln noch wat, dat mi christlik
, darto gedan hebben, so ik moste. Wowol ik dat nicht
t hebbe, ik bekenne apenbar, dat Christus de Here vns nicht
gewaschen heft van ᵖ) sunden in sinem blode, welkes he vor
ım holte des cruzes vorgaten heft, edder dat wi alle dorch
senkenisse sines lidendes dorch dat water der ᑫ) döpe afge-
en sin, sundern ok dachlikes de sunde der werlt weet vnd waschet
an vnsen sunden in sinem blode, wenner men dessuluigen liden-
dem altare indechtich is, wen de creatur des brodes vnd wines
cramente sines flesches vnd blodes dorch eine vnutspreklike hil-
des geistes vorwandelt wert, auerst dat na siner wise.

Dut heft Nicolaus Busstorp geschreuen. ʳ)

ˡ) vp den — drudde fehlt 4. ᵐ) uterste 1. ⁿ) van hilli- — gadesdeenst fehlt 1. ⁿ') este 1. ᵒ) wor fehlt 1. unseren 4. ᑫ) unde 2. ʳ) Für Dut — geschreuen hat ssa est epistola, 5—7 Disse breef is noch vorhanden. In 6. außerdem noch die folgenden 6 Artikel.

1528. Infra octauas natiuitatis predigede [a]) Nicolaus Busstor

Dec. 6. vp den auent im dome und sede vnder andern alsus: [b])

1) Dat de vorlopers des Antichristes dat volk beweget dat sacrament vnder beiderley gestalt to nemende, dardorch volk menet, it sin twe sacramente, dat doch in sik eins is, wile Christus eine natur gehat heft, vnd handelen also wed der kerken insettinge, under dem volke erdom to errögen, da dat vngelerde volk menen schal, [c]) Christus konne also ge werden. [d])

2) Christus hebbe allene [e]) genoch gedan mit sinem b lidende vor de sunde Adams und siner nakömelinge, vnd d alleine vor de gedöften und nicht vor de, so to dem vorstande olde gekamen sin, darmit wi nicht gedenken, dat wi alle v sunde vp Christum leggen willen, sundern möten [f]) ok si darvor [g]) genoch don.

3) Dat itzundes de lude dat nie testamente in dudescher sp darinne vele erdom sint, mit sik in de kerken dregen, d jummer etwes darut lesen [h]) mögen, were beter, se höreden [h'] predigen, dewile nemant dat evangelium edder de epistele apostele vorstan kan, he hebbe dan [i]) den geist Christi.

4) De vorlopers des Antechristi vorkeren vnd vordun de lere Pauli und

5) Tom teken, deme weddergesproken [k]) wert: de v sterden lude, de lytterischen, weddersprefen Christo.

6) De wyinge [l]) und segeninge, so de prestere don, si nicht vorgeflik, wente se bruken Gades wort darbi. haluen [n]) don de ser öuel, de sodane segeninge vorachte vorspotten. Vnd sede ok, dat sodanes ketterie und erdom

De predicanten hebben na entfanginge dusses [o]) b auermals to her Nicolaus Busstorp gesant de vorschreu

---

[a]) Dominica pr. 3. predige 1. [b]) also 1. [c]) schal,
[d]) Chr. also gedelet werde 5. [e]) allen 4. alle 2. 5. al 3.
müsten 5. [g]) darnach 5. [h]) leren 3. [h']) hören 1. 4. [i]) dan se
[k]) weddersproken 3. 5. [l]) menunge 1. [m]) were 4. [n]) derenthal
[o]) vorgedachten 5. [p]) hebben avermals to em gesant de vori

onen und en bidden laten, dat he ene q) stede und tit wolde 1526.
ten, dat se mochten fruntlik mit em van dussen dingen con-
ren. So heft he en dat closter genömet to S. Marien
gdalenen to 9 r) des morgens. Se wareden s) vp de stunde,
rst Busstorp quam nicht.

Se beschickeden t) ene noch einmal; do lede he en de
: in dem dome t') vor S. Lucas altar. t'') Darup se em u) to
oden, v) hedde he lust, apentlik to disputerende, se wolden
wol w) lichtliken to kamen; se begereden fruntlik x) mit eme
:edende up de y) artikele. z) Darup he enen weten let, a) he
de mit enen a') nicht to donde. b) Noch hebben se em c)
t apentlik willen antwerden, wowol it c') grot nödich were ge-
en, sundern hebben an den d) erbaren rat folkes e) apenbaret,
Nicolaus Busstorp ere gebot vorachtede und sik ok nicht
de finden laten, mit enen e') to redende. Dat f) ein erb. rat
darto hebben wolde na lude erer artikel, edder se worden g)
rungen jegen ene apentlik to predigende. Dut heft gestan h) 1527.
t nien jaresdage an bet in de Vasten. März 6.

Des andern sondages, i) alse velichte k) ein erb. rat mit März 10.
ern wichtigen handelen l) bekummert, m) heft men hirup
n n) antwort bekamen. Nu heft se de o) not gedrungen, p) sulke
ge artikele to wedderleggende p') up den predigstölen, welker den

q) ene eine 6. r) 9 schlegen 2. 5. 6. to 9 fehlt 4. s) wachten 6.
ren 5. t) schickeden 1. t') de domkerke 6. t'') do leet he enen de
nde in den dom — nömen 5. u) enen 1. v) Se beden em
6. w) dar bald und 6. darto balde und 5. x) man fruntlik 5. 6.
sine 6. y) up de artikele fehlt 5. z) enen wedderumb to entbot 6.
eme 1. b) schaffend 6. c) em fehlt 2. 3. 4. c') it wol 2–5.
se hebben dem 3. 4. averst se hebben sulkes eenem 5. e) rat
ant und dem sulvigen solches 6. e') eme 1. 6. f) begerden dat 6.
jerende derowegen dat 5. g) worden darto 2. h) so gestan 5.
gestanden 6. i) dages 6. k) velichte domals 4. Vasten. Als
n vellichte 2. l) saken 2. saken und handelen 6. m) bekum-
rt gewesen 4. 5. n) und se darup neen 2. und hierup kein 6.
d hierup so balde nene 5. o) bekamen, heft se 2. bekamen, der-
gen so heft se 4. gegeven, heft se 6. geven kunden, heft se 5.
not gedrungen, des anderen sondages 2. p') bitoleggende 1—4.

1526. Dec. 6. Infra octauas natiuitatis predigede [a]) Nicolaus Busstorp up den auent im dome und sede under andern alsus: [b])

1) Dat de vorlopers des Antichristes dat volk bewegeden dat sacrament under beiderley gestalt to nemende, dardorch dat volk menet, it sin twe sacramente, dat doch in sik eins is, dewile Christus eine natur gehat heft, und handelen also wedder der kerken insettinge, under dem volke erdom to errögen, darmit dat ungelerde volk menen schal, [c]) Christus konne also gedelet werden. [d])

2) Christus hebbe allene [e]) genoch gedan mit sinem bitter lidende vor de sunde Adams und siner nakömelinge, und darna alleine vor de geböften und nicht vor de, so to dem vorstande unde older gekamen sin, darmit wi nicht gedenken, dat wi alle unsere sunde up Christum leggen willen, sundern möten [f]) ok suluest darvor [g]) genoch don.

3) Dat itzundes de lude dat nie testamente in dudescher sprake, darinne vele erdom sint, mit sik in de kerken dregen, dat se jummer etwes darut lesen [h]) mögen, were beter, se höreden[h']) de predigen, dewile nemant dat evangelium edder de epistelen der apostele vorstan kan, he hebbe dan [i]) den geist Christi.

4) De vorlopers des Antechristi vorkeren und vordunkelen de lere Pauli und

5) Tom teken, deme weddergesprakeu [k]) wert: de vorbisterden lude, de lutterischen, weddersprekeu Christo.

6) De wyinge [l]) und segeninge, so de prestere don, sint [m]) nicht vorgeflik, wente se bruken Gades wort darbi. Derhaluen [n]) don de ser öuel, de sodane segeninge vorachten und vorspotten. Und sede ok, dat sodanes ketterie und erdom were.

De predicanten hebben na entfanginge dusses [o]) breues auermals to her Nicolaus Busstorp gesant de vorschreuen [p])

---

[a]) Dominica pr. 3. predige 1. [b]) also 1. [c]) schal, dat 5. [d]) Chr. also gedelet werde 5. [e]) allen 4. alle 2. 5. al 3. [f]) wi müsten 5. [g]) darnach 5. [h]) leren 3. [h']) hören 1. 4. [i]) dan fehlt 1. [k]) weddersprakeu 3. 5. [l]) menunge 1. [m]) were 4. [n]) derenthalven 5. [o]) vorgedachten 5. [p]) hebben avermals to em gesant de vorigen 6.

or Hermannus Langenbeke, borger [m]) und utriusque 1527.
juris doctor.

tor Johan Moller, borger und utriusque juris d. [n])

Gardian to S. Marien Magdalenen, her Jochim Ellerhoff, [o]) de den de sake nicht övel menede. [p])

Fredericus Henninges, pastor to S. Peter, de den predicanten ok nicht entjegen was, den ok Got darna [q]) vorluchtede, dat he [r]) to Luneborch Gades wort anfenk [r']) to predigende.

r Joachim Vischbeke, to S. Cathrinen pastor, [s]) de afgewesen was.

Hir entjegen weren de dre [t]) predicanten des evangelii:

er Johan Zegenhagen.

. Johan Fritze und ik, [t'])

teffen Kempe.

Hir sint ok bi gefordert de schwaren der veer kerspelkerken, m talle 12 [u]) sin, de dut alle mede hebben angehöret.

Dar hevet [v]) de burgermeister an, wo dat van den predin ein breef an den erb. rat were gesendet, so hebbe sik ein rat darto entleddiget, ere schelinge [w]) to hörende und, so lik were, to [w']) vordregende.

Hirup [x]) is Busstorp upgestan und heft [y]) also geantet: Leuen heren, ik [y']) weet mit [z]) den framen luden nichtes den md gut; ik hebbe dortich jar hir geprediget und hebbe geleuet, ein fram man; dat weet ik. Und wat ik geprediget hebbe, olde ik noch recht; [a]) den dat ik löven scholde, dat Christus dot geleden hebbe vor den, [b]) de mit [b']) willen und vorsate

[m]) burgemeister 5. [n]) bürgermeister 5. ... des vorigen doctor rtholdi bruder 5. 6. Dieser Name fehlt 3. [o]) Elerhoff 1. ehof 3. Johann, darüber geschrieben Joachim Elehoff 6. hoff 5. [p]) den dede de s. n. ö. ansehen 1. welker den d. s. — 3. [q]) darna fehlt 2. [r]) he darna 2. [r']) G. wort angefangen 5. des anfengt 6. [s]) to S. C. fehlt 5. [t]) dre vorgenanten 6. nd her 5. 6. [u]) 16 haben 1. 5. 6., über 16 die Zahl 5. [v]) hoef 3. 5. 6. [w]) klage und scheldung 6. [w']) se to 2. nige to 4. [x]) Hir 6. [y]) heft fehlt 3. 4. [y']) ik hebbe 4. [z]) van 2. 3. 5. 6. [a]) vor recht 3. 5. 6. [b]) vor de des 4. [b']) mit fehlt 2.

1527 [illegible] [illegible] hedde, dat kan it nicht lêuen.b'') Und so [illegible] [illegible] [illegible] c) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Ik menede, ik hebbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geschreuen; nu is he schir c') auer [illegible] [illegible] d) [illegible]!

Darup hebbe wi uns e) beraden und f) Buskorpe also geantwordet: Her Nicolaus Buskorpe, wo fram gi sin, edder wo lange gi g') geprediget hebben, is nicht unse schelinge. Gi hebben geprediget, dat Christus hebbe nicht geleden vor de sunde, g) sunder ein minsche mote darsuluest genoch vor h) don. Item dat it verdêmelik si, dat sacramente to entfangende i) in beiderlei gestaltenisse. k)

Hir segge wi entjegen, dat it wedder Got und wedder de hillige schrift si, de l) bekennet und betuget, dat Christus vor alle sunde hebbe geleden m) und dat sacrament vor alle Christen n) ingesettet heft. o) So juw geleuet, wille wi itzundes p) updecken unse q) rede und schrift, unse lere to bewerende, und laten alle erkennen, de hir sitten, efte wi edder gi der r) schrift likmetiger s) reden. Derhaluen wi ok wedderumme begeren, dat gi juwe lere willen bewêren und betugen. t)

Darup Busstorp sede: u) Ik bin nein doctor, ik bin ok nicht geschickt to v) disputerende, so latet uns w) to Paris disputeren.

Do spreken wi wedderumme: Einem domheren steit x) tomalen ouel an, vp dem predigstole so to puchende, und wen men y) sin rede vorbidden y') schal, nichtes to wetende. z) Und alse man ene wedder forderde, begunde he men utflucht a) to

b'') don 5. 6. c) euen 1. c') hir 2. d) de fehlt 1. 5. de ganze 6. e) uns mit einanderen 4. f) darup hebben de predicanten na besprekinge 6. g') gi hir 5. g) botsunde 5. 6. h) sulvest davor genoch 3 — 6. i) entfangen und 1. to nemen 2. k) gestalt 6. l) de dar 3. 5. 6. m) is gestorven 6. n) minschen 3. o) heft fehlt 5. 6. p) itzundt 2. 4. itzunder 5. wolle wi mit besonderger 6. q) unse fehlt 6. r) gi edder de 1 — 4. 6. s) lichtmetiger 1. t) und betugen fehlt 6. u) sede B. 5. B. geantwerdet 6. v) alhier to 4. w) uns, so juw alſo geleuet, 3. Wille gi auerst disputeren, so l. uns 2. 5. 6. x) It steit e. d. 6. Got steit e. d. 5. y) he 5. y') wan s. r. ein jeder bewêren 4. z) und wen — wetende fehlt 1. a) puchende, und alse men rede fordere, gar nene to wetende, sonder eine utflucht darmit 6.

kabe. Wi seden wedder: It is nicht nödich to Paris dit [b]) 1527.
disputerende; [c]) it were jo [d]) billik, dat gi it dar bewereden,
r gi it geleret [e]) hebben. Und so gi nicht konnen, [f]) so sitten
ch [g]) hir vif doctoren; sprekei se an, dat se juw helpen.

Darup [h]) gink Nicolaus Busstorp vor de doctoren [h']) stan
d sprak: Werdigen [i]) heren, ik bidde, dat gi juw willen miner
ken [k]) annemen und se vorbidden, den ik weet it vast, dat it [l])
cht [m]) is.

Darup bespreken sik allene de doctoren sampt den andern,
bauen geschreven [n]) steit, vnd na langer besprake [o]) quemen se
mptlik wedder [p]) vor den rat. Dar [q]) hof doctor Bartoldus
oller an und sede: Ersamen und witvorstendigen [r]) heren,
lle Nicolaus Busstorp begeret, dat [s]) wi eme in siner
k scholden helpen, so is mine meninge in dem ersten artikel,
t men den ad pietatem duden schal, [t]) dat dat volk mochte
gebarbet [u]) werden van den [v]) sunden und gereizet tor bote,
d twiuele nicht, dat si of Nicolai Busstorp menunge ge-
sen. Ja! sprak Busstorp, it is ok also.

Wider sprak Bartoldus Moller: [v']) Van dem anderen [w])
tikel des sacramentes segge ik also: it is beschlaten van der
ligen christliken [w']) kerken, dat de leien men einerlei [x]) schollen
fangen; de dar wil entjegen streuen, de mach it don. Ik
l it nicht don, sunder ein gehorsam kint bliuen der hilligen
ken. Also willen se alle don, de [y]) bi mi stan. Hir toch [z])
nu [a]) vele an, wat to Rostock und [a']) wat im lande to Mekeln-

---

[b]) dit to Paris 2. 4. dit fehlt 5. [c]) sökende, dat wi to
. scholen disputeren 6. [d]) jo fehlt 2. [e]) it gerne 6. [f]) sitten
fehlt 2. konnen spreken 6. [g]) doch fehlt 6. [h]) do 6. [h']) pa-
oren 2. 3. 4. [i]) werdige 4. 5. [k]) gi willen mine sake 6.
) se 3—6. [m]) gerecht 3. [n]) geschreven fehlt 5. [o]) bespre-
kinge 3. 5. 6. [p]) wedder samptlik 1. entlik wedderumb 6. [q]) do 6.
) ersame und witverstendige 5. ersame witvorstendige 6. [s]) dat
fehlt 1. 4. [t]) scholde 6. [u]) afgeholden 6. [v]) der 5. [v']) Moller
fehlt 1. [w]) anderen fehlt 1. 6. van den 2 in 5. [w']) christ-
liken fehlt 6. [x]) eine gestalt 6. [y]) de hir 3. 5. 6. [z]) togede 6.
) noch 5. [a']) und fehlt 1. 4. item 2.

1527. einen vormordet hebbe, dat kan ik nicht löuen.[b''] Und so hebbe ik enen [c]) ok einen breef gesendet. Ik menede, ik hebbe enen alse minen fratribus geschreuen; nu is he schir [c']) auer alle de [d]) welt!

Darup hebbe wi uns [e]) besprakenn vnd [f]) Busstorpe also geantwerdet: Her Nicolaus Busstorp, wo fram gi sin, edder wo lange gi [f']) geprediget hebben, is nicht unse schelinge. Gi hebben geprediget, dat Christus hebbe nicht geleden vor de sunde, [g]) sunder ein minsche mote darsuluest genoch vor [h]) don. Item dat it vordömelik si, dat sacramente to entfangende [i]) in beiderlei gestaltenisse. [k])

Hir segge wi entjegen, dat it wedder Got und wedder de hillige schrift si, de [l]) bekennet und betuget, dat Christus vor alle sunde hebbe geleden [m]) und dat sacrament vor alle Christen [n]) ingesettet heft. [o]) So juw geleuet, wille wi itzundes [p]) updecken vnse [q]) rede und schrift, unse lere to bewerende, und laten alle erkennen, de hir sitten, efte wi edder gi der [r]) schrift likmetiger [s]) reden. Derhaluen wi ok wedderumme begeren, dat gi juwe lere willen beweren und betugen. [t])

Darup Busstorp sede: [u]) Ik bin nein doctor, ik bin ok nicht geschickt to [v]) disputerende, so latet uns [w]) to Paris disputeren.

Do spreken wi wedderumme: Einem domheren steit [x]) tomalen öuel an, vp dem predigstole so to puchende, und wen men [y]) sin rede vorbidden [y']) schal, nichtes to wetende. [z]) Und alse man ene wedder forderde, begunde he men utflucht [a]) to

---

[b'']) don 5. 6. [c]) euen 1. [c']) hir 2. [d]) de fehlt 1. 5. de ganze 6. [e]) uns mit einanderen 4. [f]) darup hebben de predicanten na besprefing 6. [f']) gi hir 5. [g]) dotsunde 5. 6. [h]) sulvest davor genoch 3 — 6. [i]) entfangen und 1. to nemen 2. [k]) gestalt 6. [l]) de dar 3. 5. 6. [m]) si gestorven 6. [n]) minschen 3. [o]) heft fehlt 5. 6. [p]) itzundt 2. 4. itzunder 5. wolle wi mit besonderger 6. [q]) unse fehlt 6. [r]) gi edder de 1 — 4. 6. [s]) lichtmetiger 1. [t]) und betugen fehlt 6. [u]) sede B. 5. B. geantwerdet 6. [v]) alhier to 4. [w]) uns, so juw also gelevet, 3. Wille gi auerst disputeren, so l. uns 2. 5. 6. [x]) It steit e. d. 6. Got steit e. d. 5. [y]) he 5. [y']) wan s. r. ein jeder beweren 4. [z]) und wen — wetende fehlt 1. [a]) puchende, und alse men rede forderе, gar nene to wetende, sonder eine utflucht darmit 6.

t gewest x) im namen Christi, und de hillige geist si dar ge- 1527.
esen, dat disse artikel dar of ut ingeuinge des hilligen geistes
orbenet si; x') den wor twe edder dre in minem namen vor-
mblet sin, dar bin ik in y) erem middel, sprikt de Here z)
latthei 18. Ok vorleet Christus de hillige kerke nicht, den
e sprikt: Ik bin bi juw alle dage wente tom a) ende der welt.
erhaluen b) ik vor billik und recht holde vnd achte, c) also
n concilio beschlaten is, dat men dat so lange holde, bet dat
er anders wes gefunden werde. d)

Hir schweech de borgermeister und e) fragede nicht wider.
erhaluen de dre predicanten anhöuen und f) antworden, vorerst
erst fruntlik bedingende, dat se wedder ere f') personen nichts
tjegen g) gesecht hebben, sunder h) alle ere, deenst i) und
llen don wolden, wor se konnen, k) und besundrigen doctor
artoldus Moller. Auerst dewile se Busstorps sake
schimplik handelden und so lose antworde geuen, l) de
l') nicht vorhapet hebben, mosten se em antwerden m) und
eken: n)

Werdige o) here doctor, p) dewile gi vor q) sulk einen ge-
den r) man beropen sint, wo kame gi doch s) darto, dat gi
usstorps erdom ad pietatem willen gebudet hebben, de doch
anifesta impietas is, t) vnd nömelik, dat Christus vor de dot-
nde nicht scholde geleden hebben? Und wo kan men de lude
armede u) tor bote bringen, dat men secht, Christus hebbe u') nicht
leden vor ere sunde? Men bringet se jo mer tor vertwiuelinge,
ente de trost der v) bote wert enen genamen, wen ene Christus

x) sin fehlt 6. gewest fehlt 4. x') sin 1. 2. y) in fehlt 6. z) sprikt de Here in 3. vor dar. a) bet tom 3. 5. 6. b) denthalven 5. c) und achte fehlt 5. 6. d) wert 1. wart 5. e) stille und 4. f) anhoven und fehlt 2. f') vor ere 2. eren 3. 4. g) thojegen 5. nichts hebben, wolden ok eren personen nichtes entgegen 6. h) sunder ...en 2. 5. i) allein eren denst 6. k) wolden fehlt 1. 4. 6. wor se konnen fehlt 2—5. l) und — geven fehlt 2. l') do se 1. ...es se sik 6. m) enen antwort geven 2—4. n) spreken vorerst 4. spreken erst to d. Bartholdo 3. o) Werdiger 2—6. p) doctor fehlt 1. q) vor fehlt 3. 5. 6. r) ein gelerder 2—4. 6. theologus 6. s) den 6. t) est und is 1. u) darmede fehlt 6. u') heft 1. v) tor 6.

1527. dorch were gescheen, item wat welke wandages in der[a''] kerken gebruket,[b] alse gelesen.[c]

Doctor Went sprak, dat sine menunge ok also were.

De Gardian sprak:[c'] Ik scholde minen heren, den[d] doctor, wol nicht[e] strafen, men, alse[f] he dar secht,[f'] is[g] eme nicht alle[h] beualen.

Doctor Moller sprak: Wat is dat? De Gardian antworde:[i] Dat gi dar seggen van den kerken van Rostock und van dem lande to Mekelnborch. Doctor Moller sprak: Dat segge ik doch so mede inne.[k] Wille gi nicht bi der hilligen kerken bliuen? De Gardian sprak:[i] Bi der hilligen kerken wille ik bliuen, dar mi Gades wort henne wiset.

Doctor Kissenbrugge[l] sprak: Den ersten artikel vorsta ik also, alse min here, der[m] doctor, gesecht heft. Up den andern segge ik also: Dewile men den conciliis gehorsam sin schal, is et[n] ok billik, dat men in dussem stucke gehorsam si.

Doctor Herman Langenbeke sprak: It is van miner facultet nicht, sulke dinge to handelende, nicht to min,[o] alse[p] ik gefordert werde, mine[p'] menunge to seggende, so is se dut:[q] Den ersten artikel vorsta ik, dat he de lude darmit[r] tor bote reizet,[s] und is nicht sine menunge, dat de Here nicht vor alle sunde scholle[t] geleden hebben,[t'] also dat ik dussen artikel ad pietatem wil gerefereret[u] hebben. Up den andern segge ik, dat ik nicht twiuele, dewile[v] se in den conciliis vorsammelt[w]

[a''] den 2. [b] [also] gebruket 1. gebr. weren 5. [c] alse gelesen fehlt 3. 5. 6. [c'] dat sine — sprak fehlt 2. [d] den fehlt 1. [e] wol nicht fehlt 6. [f] averst alse 2. men dat 4. averst wat 6. [f'] redet 6. [g] dat is 2. solchs is 4. [h] alles 3 — 6. [i] he antw. 2. de Gardian 1. [k] mit ihm 6. [l] Henningus K. 5. Henningnus K. 3. Kistenbrugge 1. [m] der fehlt 1. 5. 6. [n] so is it 3. 4. is 2. 6. [o] nicht desto minder 1. doch nicht to min 3. nicht dennoch 5. [p] handelen, averst dewile 6. [p'] dennoch mine 6. [q] is he dessen 6. [r] darmit fehlt 1. 6. [s] reize 5. [t] nicht scholde v. a. s. 2. v. a. s. nicht scholde 5. 6. [t'] gestorven seyn 6. [u] refereret 6. [v] dat wile 5. [w] vorsammelt fehlt 3.

r mit warheit v) anders van uns to weten krigen, w) sunder dat 1527.
leren de bote und,w') dat alleine kraft hebbe x) Christus dot, dar=
rch wi gnade und vorgeuinge der sunde erlangen. So vele vp den
len artikel. y) Up den andern segge wi also: z) Dat wi
ollen darmede z') wedder de hillige kerken sin, a) in deme b) dat
b') leren van beiderlei gestalt des sacramentes, schal, c) wilt Got,
nant war maken. Efte d) it alrede e) im concilio to Costnitz
chlaten f) und gebaden is, so streckt sik doch de hillige kerke
e g) wider also int h) concilium to Costnitz. Christus höret
jo mede to der hilligen kerken, alse er höuet, de hilligen i) apo-
, martelers, hilligen lerers und doctores, welkere k) dusent
ein na dem andern geuolget sin, der gi nicht einen könen l)
wringen, de wedder beiderlei gestalt im sacramente m) ein wort
llde n) geschreuen edder gespraken hebben, o) so wi doch p) im
priano, Augustino, ja ok im Thoma befinden, q) dat it
h to sinen q') tiden im gebruke in r) etliken kerken gewesen si. s)
nu Christus, sint de apostel, mertelers, hilligen lerers vor
s, t) so u) is jo de gehorsam der kerken bi uns und nicht bi
), v) gi wolden den Christum w) und alle vorgenömede schluten
der kerken.

---

v) mit warheit fehlt 2—4. w) uns erfaren 5. uns mit der
arheit 6. nicht erfaren 6. w') doch 6. x) dat de allene
aft hebbe in 5. 6. y) so vele — artikel fehlt 4. dar=
rch — artikel fehlt 6. z) Up — also fehlt 2. 3. So vele
den andern artikel gehoret s. w. a. 4. Up den 2 artikel… 5. z') dar=
ede fehlt 6. a) striden 6. b) darmede, dat 5. 6. b') gy 1. c) schalt 1.
Und efte 5. e) alberede 2. 4. schon 3. wol 6. f) geschlaten 2. 5.
wol 6. h) alse dat 5. den dat 6. i) hilligen fehlt 6. k) de
de 6. l) einen k. van 6. m) des sakramentes 3. fehlt 6.
scholden 1. 2. 4. 6. o) gesecht hebben edder geschreven 5. ge-
raken e. g. h. 6. p) wo wi ok 5. 6. q) befinden in 2. nach
ugustino. q') eren 6. r) bi 5. und 1. 2. 4. und in 6. s) gewest
alse nu 6. t) Heft nu Chr., sine apostel — uns geleret 5. 6.
so is jo de christlike kerke bi uns, item, so 5. 6. v) juw —
s 1. 2. juw. Ja, de ungehorsam der kerken is bi juw und nicht
uns, denn 6. w) de Christen 6.

1527. dot wert genamen. Daran hapet und gelöuet allene[v']) ein dotferdiger, dat he gnade kricht[w]) und vorgeuinge der sunde. So heft Petrus und[x]) Paulus und de apostel geleret[y]) Actorum 2. 10. 13, dar[z]) se den dotferdigen Christum[a]) dorch den gelouen vorholden. Derhaluen is hir[b]) neen pietas, sed manifesta impietas und ketterie. Und wen't alrede[c]) ad pietatem mochte gedudet werden, is it denne[d]) genoch, dat it hir geschut? Is et nicht billik,[e]) dat it dar schee, dar he it geprediget[f]) hebbe?[g]) Efte gi juw wusten[h]) in sulken errigen stucken to richtend, hebben den[i]) de armen und geringen vnuerstendigen lude genoch daranne, de sulke predige gehöret[k]) hebben? It is in der warheit so ein licht[l]) dink nicht, sulke predige to vorstande, alse bi den beerpotten[m]) to sittende und half und heel[n]) to drinkende. It bolanget der selen salicheit! Derhaluen nicht hir up dem rathuse,[n']) sunder vp dem predigstole, dar it geleret is, dar mot it ok gebetert werden. Und alse Bußtorp sprak[o]) im anfange, dat he nicht löuen kan,[o']) so einer einen mit vorsate vormordet hebbe, dat vor den Christus geleden hebbe, segge[p]) wi wedderumme: So einer 20 vormordet hebbe und queme noch to der ruwe,[q]) und were eme van herten leit und hedde tosflucht to Christus bittern dode und sochte dar gnade, he worde se gewislik erlangen.

Hir sprak de borgermeister in[r]) und sede:[s]) Here, wen gi so lereden, so helde[t]) ik wol, dat it recht were. Wi antwerden: Ersame[u]) her, ein erb. rat schal nu und[u']) nummer-

---

[v']) men allein 6. [w]) bekumpt 6. [x]) und fehlt 5. 6. [y]) de bote 6. geleret und geprediget 5. 6. [z]) dardorch 3. [a]) Christo 3. [b]) hir fehlt 5. 6. [c]) alberede 2. 4. 5. schon 3. 6. [d]) dennoch 6. [e]) sundern it is jo b. 3. averst it is nicht unbillig 6. [f]) geleret und geprediget 3. 5. [g]) heft 2. 5. 6. [h]) wusten to richtende und to schickende in s. n. st. 5. [i]) den fehlt 6. [k]) de it gehoret 2. [l]) so lichten 1. [m]) bi dem beerpotte 2. bi der beerpütten 5. gelik wo de beerputten 6. [n]) heel und half 2. 3. [n']) rechthuse 1. [o]) sprikt 5. 6. [o']) konde 3. 5. 6. [p]) so seggen 2. darup seggen 3. [q]) ruwe und bote 3. bote 5. 6. [r]) to 6. [s]) sprak 1. [t]) gelouede 4. holde 6. [u]) ersamer 3. 4. ersamer wolwiser 5. 6. [u']) edder 6.

...[t'] gi den beerput wat stan leten und segen in de bökere, gi 1587.
...orden alle dink [u]) also [v]) befinden. [w])

Doctor Moller sprak: Wat ik gesecht hebbe, dar bliue ik ... De bi der hilligen kerken nicht wil bliuen, de mach it laten.

Wi antwerdeden: [x]) Wi bliuen ok darbi, wat wi juw geantwordet hebben, und is [y]) de lere Christi und siner hilligen kerken.

Hirnegest hebbe wi geantwordet doctori Hermanno Langenbeke und gesproken: Alse denne ok van eme gesecht is, [z]) dat vt ingevinge des hilligen geistes de affettinge einer [a]) gestalt geschen si, [b]) is der predicanten antwort, [c]) dat se veel gewisser ..., [d]) dat de [e]) upsettinge beider [f]) gestalt vam [f']) hilligen geiste si, alse de affettinge. [g]) Den Christus heft ane den hilligen geist nicht gedan und verordenet [h]) Esaiae 60. It is ok billik, dat de geiste dorch den geist Christi, de in der schrift redet, ...oderet werden; [h']) und so solkes geschut, kan in [i]) der affettinge ... ingeuinge des hilligen geistes gefunden werden. Dat [i']) Christus sprikt Matthaei 18.: Wor twe edder dre [k]) vorsamblet sin u. s. w., is nicht sine menunge, dat de [l]) wedder Christus sine [m]) ordenung etwas [n]) beschluten, [o]) in sinem namen ..n vorsamblet, edder dat he dar si und [o']) bestedige, sunder [o'']) de dat [p]) handeln und beschluten, [q]) wat eme geleuet [q']) und wolgefallet. So sprikt Christus, he si in dem namen sines vaders

---

[t']) dar 2. 4. [u]) worden it gewislich 3. [v]) also fehlt 2. 4. so 5. [w]) finden 4. [x]) seden 3. 4. [y]) und dat is 5. [z]) Langebeken up de worde, de he (ok 5.) gesecht hebbe, nemlich 5. 6. [a]) einerlei 3. der ene 5. 6. [b]) si fehlt 6. si, darup 4. [c]) si, dewile et also in den conciliis beschlaten 5. 6. darup is d. p. a. 5. und seden 6. [d]) weren 5. 6. [e]) de fehlt 2. [f]) beiderlei 3. 5. [f']) ut 6. [g]) affettinge der eene gestalt 5. aff. der einen gestalt 6. [h]) georbnet 5. [h']) geest — werde 5. [i]) hir in 4–6. [i']) dar 6. [k]) Die Stelle führen aus 2. 4. 5. [l]) dat dejennigen, so 2. de, de 3. de, de dar 4. de, so 5. [m]) sine fehlt 2. Christum und sine 6. [n]) etwas fehlt 1. [o]) schluten, schölen 6. [o']) solchs 4. [o'']) sunderlik 1. [p]) dat de dat 2. dat se dar 5. dat he dar 6. [q]) schluten 5. handele und schlute 6. [q']) beleuet 3. 4.

1527. Wor ein leuendich licham [x]) is, [y]) sprak doctor Bartoldus Moller, dar is ok blot; darumme de ein part entfanget, de entfanget dat ander ok. [z]) Darumme heft ok de hillige kerke afgesettet dat ein part und dat ander part den prestern [a]) gelaten. Dar bliue wi bi.

Wi antworden: Her doctor, der hilligen kerken is gebaden, Christum to hörende, Deut. 18: De [a']) propheten scholle gi hören, [b]) Joh. 10: Mine schape hören minen stemmen, Joh. 17 sprikt Christus: De wort, de du mi gegeuen hefst, de hebbe ik ene gegeuen. Nu heft de Here mit sinem worde beiderlei gestalt [d]) beualen [e]) Luc. 22. Derhaluen Paulus secht: Ein minsche pröue sik suluest und ete den [f]) van dussem [g]) brode und drinke ut dissem [g]) kelke. Wat hetet doch homo? Hetet dat ein prester? It heet jo ein minsche! Dewile nu [h]) solke worde van juw vorachtet werden, wo kan den [i]) bi juw sin de hillige kerke und [i']) de gehorsam der hilligen kerken, wo gi römen. [k]) Dewile gi ok seggen, dat im leuendigen licham [l]) blot is, vorsta ik [m]) wol. Ouerst schade is et, dat gi mit der glosen nicht er sin gekamen, do Christus sin blot den apostelen gaf und hebbe enen rede [n]) gegeuen sinen licham, [o]) dat gi em sulkes vormanet hebben, dat im leuendigen licham [o]) blot is. [p]) Auerst wat worde he juw geantwordet hebben? Euen [q]) datsuluige, dat he Petro gaf Matth. 16: [r]) Vade retro me, [r']) Satana; non sapis enim ea, [r'']) quae sunt Dei! Dat were juwe rechte antwort ok gewesen. So steit [s]) de entfanginge des sacramentes nicht up dit edder jent, [t]) sunder up dat wort und ordening Christi; und

---

[x]) lichnam 2 — 5. [y]) D. Bart. M. sprak: Wor . . . 5. 6. [z]) darumme wor ein part is und entfangen wert, dar erlanget men ok dat ander part 6. [a]) dem prester 1. [a']) den 1. [b]) hören, Matth. 17: Minen sön schöl gi hören 5. 6. [c]) mine stemme 5. [d]) gestalt to empfangende 5. 6. [e]) bevalen mit sinen worden 6. [f]) den fehlt 6. [g]) dem 6. [h]) dan nu 2. [i]) den fehlt 2. doch den 5. 6. [i']) de h. k. und fehlt 6. [k]) juw birömen 5. juw römeden 6. [l]) lichnam 2-6. [m]) ok blot si, besta wi 5. ok blot is, besta wi 6. [n]) alberede 2—5. albereit 6. [o]) lichnam 2—6. [p]) dat — is fehlt 5. [q]) Went 5. [r]) Matth. 16 fehlt 2. [r']) me fehlt 1. [r'']) ea fehlt 1-5. [s]) steit nu 5. It steit 6. [t]) up disser edder jener gloßen 5. up disser glosen 6.

Wi spreken to doctor Moller: Werdige her doctor, wen 1527.
scholden bi juwer conscientien seggen, wat gi [u]) helden [u'])
n dissen artiklen, wat wolde gi doch seggen? Doctor Bar=
ldus Moller lasz noch einmal [v]) den artikel und sprak: Alse
hir steit geschreuen, so is apenbar hereticum. So is et ok [w])
[x]) billik, spreken [y]) wi, dat he it wedderrope. Busstorp sede:
ein! Ik hebbe it [y']) so nicht gemenet. Ein erb. rat heft mine
nunge wol gehöret. Wi seden: [y'']) Men begeret [z]) jo nicht
r van juw, denne [a]) dat gi it wedderropen, dat konne gi jo
ol don. Busstorp sprak: Ik hebbe jo nicht quades [b]) gesecht,
at schal ik wedderropen? De burgermeister sprak: Men for=
rt, [c]) dat gi it [d]) wedderropen [e]) schollen, den gi hören [e'])
ol, wat hir gesecht is. Darumme segget: Ja edder nein. [f])
lse Busstorp sik harde werede, quam to em ein secretarius,
t. Johannes Klot, [f']) toch [g]) ene vt dem ratstole und runde
it eme. [h]) Alse he auerst wedder in den ratstol quam, sprak
usstorp: [h']) Ik wilt [i]) wol wedderropen, wowol ik nicht kan
eten, dat ik övel [k]) gesecht hebbe. Darmede [l]) hebbe dat
aen ende; auerst he dede it datmals [m]) nicht, sunder 7 jar
arna. [n])

Hirnegest wort de cappellane vorgenamen und gefraget van
em borgermeister, efte [n']) he de [o]) wort bestunde, [p]) wo [q]) dauen
eschreuen. [q']) He sprak ja unde vortellede de ganze sake, wo it
tgekamen was, und erbot sik ok to bewerende, dat he nicht
nrecht gesecht [r]) hebbe. Dusse wort sines amptes entsettet
orch nageuinge her Johan Zegenhagen, des cappellan
e was. [r'])

[u]) gi doch 5. [u']) holden 6. [v]) eins 3. [w]) ok fehlt 6. [x]) jo fehlt 4. 5. [y]) seden 5—6. [y']) it fehlt 1. dat 6. [y'']) Wi seden fehlt 1. Der burgermeister sprak 6. [z]) fordert 3. [a]) sunder 6. [b]) övel 6. [c]) fordert van juw 6. [d]) it fehlt 6. [e]) dat konne — wedderropen fehlt 1. [e']) weten 6. [f]) nein, wat gi gesinnet sin 5. 6. [f']) Suloth 6. [g]) de toch 5. [h]) en 1. runede eme etwes int or 2. 4 redede mit em int geheime 6. [h']) sprak B. fehlt 3. [i]) will 5. [k]) wat ik quades 2. 5. wat ik ovel 4. [l]) darnach 5. [m]) domals 4. [n]) na der tit 4. averst — darna fehlt 6. [n']) wer 1. [o]) disse 6. [p]) gestunde 5. [q]) de wo 1. als 3. des wo 4. [q']) geschreuen steit 3. [r]) geredet 5. 6. [r']) des it sin c. was 1.

1527. gekamen Johan. 5., und budet dat Johan. 6., dat he lere und do, wat eme de vader beualen heft. Dat Christus sprikt: Ik bin bi juw u. s. w. [r]) bestan wi wol; it were vor vns nicht,[s]) so he vns vorlaten wolde. [t]) Auerst dat he derhaluen scholde [u]) sin bi uns, dat he dachlikes voranderde, wat he einmal vpgesettet, [v]) und vmmer wat nies lerede, vormögen de wort nicht darsuluest: [w]) Leret alle heiden, wat ik juw [x]) beualen hebbe! So schlute wi, [y]) dat Nicolai Busstorpes erdom noch nicht vorbeden si, [z]) sunder is [a]) billik, dat he [b]) en wedderrope.

Hirto antwerdede Bartoldus [b']) Moller: Men mochte [c]) seggen, wat men wolde, [d]) der hilligen kerken is mer louen to geuen, den juw. [e])

Hir [f]) stunt Busstorp up [g]) vnd sprak: Wat ik gesecht hebbe, dat is recht, und ik hebbe't allene darumme gesecht, [h]) dat ik de lude [i]) tor bote brochte.

Doctor Bartoldus Moller sprak: So schal me it [k]) ok vorstan. De predicanten seden: [l]) Wi hebben jo [m]) juwe egene hantschrift, darinn gi juwe menunge entdecken; so vorsta [n]) wi dennoch so vele latins [o]) wol, [p]) dat wi juwen sin und menunge wol [q]) vorstan [r]) konnen. Do tögen se de schrift heruor.

Do sprak ein borgermeister: It is nicht nödich; ein erb. rat heft de schrift wol geseen. [s]) Jodoch begereden wi, [t]) dat se gelesen worde. [t']) Dat geschach van doctor Moller, de ok desuluigen schrift hedde.

---

[r]) mit juw 6. Die Stelle führen aus 2. 4. 5. [s]) nicht gut 6. [t]) worde 5. 6. [u]) scholde fehlt 1. [v]) heft upgesettet 5. dachlikes, wat.., vor andern scholde..leren 6. [w]) nicht. Dar to sprikt he: 5. nicht, dar he sprikt 6. [x]) juw fehlt 6. [y]) wi, seden de predikanten, 5. 6. [z]) is 6. [a]) it is 5. 6. [b]) billik, de 6. [b']) Albertus 2. [c]) se mügten 5. se mogen 6. [d]) se wolden 5. 6. [e]) were mer . . . de enen 5. . . . den enen 6. [f]) do 5. 6. [g]) wedder up 5. wedderumb up 6. [h]) geredet 4. [i]) de lude dardorch 3. dardorch d. l. 4. de lude damit 5. [k]) scholde it men 6. [l]) De predikanten seden fehlt 1. In 5. 6. der Zusatz: dut sint jo dütlike worde. [m]) jo fehlt 2. 4. juw 1. [n]) weten 5. [o]) latinisch 6. [p]) ok wol 5. 6. [q]) wol fehlt 2. 6. [r]) mening vornemen 6. [s]) gelesen 5. [t]) averst de pr. d. 6. [t']) werden mochte 2.

wol m) handelen, so dat n) ik einen frunt edder twe van den 1528.
rnemesten borgern, de mine schrifte an ene wolden bringen
d fragen, wer o) he de artikele bestunde, de darinne getekent
nden. p) Dusse nemen to sik noch vele q) andere borgere tor
heniffe, der im talle r) weren twolue, und gingen hen s) in
. Johannesklosler und woruent eme an. Wat antwordes se
n eme kregen, t) is en wol bewust.

De artikele heft he bestan, men de schrift u) hedde he nicht
llen annemen und mit mi muntliken darauer to v) handelende,
t he gar afgeschlagen. Derhaluen alse mi sulkes gesecht,
bbe ik darjegen geprediget und vellichte de andern predicanten
e, und de artikele apentlik vorlecht. Underdes is demsuluigen dat
edigent vorbaden, so w) lange dat x) he sik vorbede des, y) dat
gepredigiet hedde. Des z) beklagede he sik iegen idermanne. a)

Darauer veel borger sik vorsammelden des donnerdages vor April 23.
sericordias Domini anno 1528 tom b) talle c) 48 to S. Jo-
nnesklosler, dar den de meiste hupe im rechten unvorstande
nnequam und d) nichtes gewust van erem handel. Wat se
erst gehandelt und wo se achte borger ut sik an den rat schickeden,
m des sondages wedder e) sterker tosamen quemen, item wat April 26.
ruchtes datmal leep, f) ga ik alle vorbi. Auerst dewile dat it
irhenne sach, dat de warheit scholde liden und de lögen wedder
lerhant krigen, g) worden vororsaket alle, de h) Christum und h')
warheit leef hebben, i) dat se sik des andern dages, nomliken i') April 27.
s mandages, vorsammelden, rik und arm, grotes k) und ge-
nges geschlechtes, ut allen veer karspelen, und gingen vor den
it, nicht mit kulen und speten, wo men en nasecht, l) sundern

m) he nicht 5. n) dat derhalven 6. o) wor 2. efte 3. 5. efte 6. p) weren 3. 5. q) noch etlike 5. 6. r) in alles 6. s) hen to eme 6. t) enen 1. 2. bekemen 2. erlangeden 6. u) artikele 3. 4. v) mündlik to redende edder schriftlik to 5. darover schriftlich edder muntlik to 6. w) det so 4. x) det dat 5. dat fehlt 6. y) darinne vorbede 2. des fehlt 1. z) dat 1. 6. a) idermanne, dat eme 1. wo, dat eme gewalt geschege und dat predigen vorbaden were 6. b) in 5. to 6. c) antalle 4. talle fehlt 6. d) de meisten hupen im r. vorstande henquemen 1. e) wedder fehlt 2. f) ging dat 5. 6. g) de a. bekamen 6. h) de, de 3. dejennen, de 5. den 6. h') Christen und de 1. i) Christus — leef was 6. i') nomliken fehlt 3. k) grot 1. l) naredet 6.

1527. Alse sulkes gescheen, is ein ider r ... gingen, ") und alle leit. Seet nu her, leuen h ... des °) twifftigh ") spete, welke helbarden jegen jur ... , grot unrouwe der

In dussem suluigen jare ... r scholde eindracht sin, gekamen twe radesheren ") ... in, und sin entlik eins karspels to S. Catharine ... at men des dingestedages annemen, welkes denne ... en. Worbi ") men befunde, ") der andern carspelen, ... wort geprediget hedde, edder alse sine gnade, dat it ... rift konde ") beweren, billik, dat de

Wowol ") d ... ") partes he ok were. fregen ") hebbe ... e ganze rat und de borgerschop des andern dat ") de pr ... schlegen wedder bescheden, de vornemesten borger keden, de ... tollen, und de anderen quemen tosamende up wedderdr ... che hus, ") nicht mit wapen, sunder in erer dachliken legen ... amptlik auerst hebben se begeret und afgewachtet, dat ein ... prediger, bi deme ") gefunden worde, dat he Gades wort

1528. April 9. ... prediget hebbe, ") wat ") partes it ok ") were, dat de wed

oder 8. ... gestrafet worde.

... lse nu alle predicanten van beiden parten dar weren, ... arbicheit des rades und der borgere, nömelik dusse volgen ... weren ") wedder de predicanten: ")

Doctor Bartoldus Moller.
Doctor Henricus Went. ")
Rensborch.
Fabianus van Lubeke. ")

") so als se 2. ") merken gan 1. ") des fehlt 4. ") twiuelhaftiger ") vordrot 3. 5. ") darut den 6. ") untruwe 1. unruhe und unrhuichei ") mosten ok 5. 6. ") eindrechtiger 1. ") de borger 2–6. ") Und worbi ") funde 1. 6. ") wes ist getilgt in 5. ") dat he it ") nicht konde 5. ") wat 3. wat p. dat 6. ") emesche ") sunder wo se dachlikes in ere dracht hergan 1. sunder wo vorigen dages 5. 6. in e. d. dr. 5. na der d. dr. 6. ") weme denen 3. 5. ") se . . hedden 3. . . weken . . worden 3., ed 5. 6., doch für weken hat 5. wiken moßen. ") wardt 2. ok 2. se ok 3. wat dart edder deel it 6. ") so weren düsse folgende 5. ") nemblich disse nageschreuene 6. ") Dieser N fehlt 3. Henricus fehlt 6. ") van Lubeke fehlt 6.

'. h) 1528.

Schroder.

'der i) der Kluft und

k) kerkhere tom Hilligen Geiste.

·lischen predicanten: m)

.ı, pastor to S. Nicolai. n)

,astor to S. Jacobi. o)

.ıeman, prediger to S. Marien Mag=

, und ik,

,anus Kempe. p)

,of de borgermeister an to redende van den twistigen q) wo dat mochte to grotem vordarue gereken r) der s) t, und se t) derhaluen sik dar u) vorsamblet, u') dat t ene mögelik were, den twist w) wollen stillen. So x) artikel, de einem erb. rade gesant, wat y) etlike pre= ven geprediget hebben. y') Desuluen scholde men en lesen ntwort darup hören. So worden ere artikel dar ge= luden, wo na beschreven steit. z)

Bartoldus Moller sine vornemesten a) artikel dre: a')

berichtunge in einer b) gestalt is recht und war= ig.

canon der missen kan ok na der hilligen c) schrift bestan.

engelsche grot is nicht allein wo d) ein grot, sunder in gebet e) to brukende.

—

berirus 2. 5. i) van 6. k) Sifridis 1. Siffridus 2. 4. 5. Sigfride 6. l) eins theils und hir 6. m) de pr. des 5. d. e. pr. fehlt 6. n) pastor to S. N. fehlt 2. 6. to S. J. fehlt 6. p) Kempe, pastor to S. Cathari= r Steffan deils der andern 6. q) predigende 3. twist der i. twedracht der predigen 6. r) wo dat — gereke 6. 5. 6. t) se fehlt 1. u) dar fehlt 5. u') vors. hebben 3. lt 1. w) twedracht 6. x) Und it 6. daruor 2. y) dar — 6. y') hebben etlike artikel, 6. z) luden, wo folget 5. o folget 6. a) Doctoris B. Mollers furnembste 2., .. Vor= bekentnisse u. vornehmsten 5.6. a') art. sind düsse 5. 6. b) einer= c) hilligen fehlt 1. d) wo fehlt 1. alse 5. 6. e) bet 1.

1528. wo se m) dachlikes tor kerken und markede gingen, n) hebben mit einem erb. rade gehandelt, dat se des o) twistig predigendes ein vordreet p) hebben, denne q) grot vnrouw dachlikes van r) entstunde. Derhaluen so dar scholde einbrach so mosten s) eindrechtige t) prediger dar sin, und sin entlik geworden ein erb. rat und borger, t') dat men des dingeste alle prediger scholde to rathuse forderen. Worbi u) men befun de wes v) anders den Gades wort geprediget hebde, edde he w) mit der hilligen schrift konde w') beweren, billik, d dem andern weke, wes x) partes he ok were.

So heft sik de ganze rat und de borgerschop des a April 28. dages to söuen schlegen wedder beschеden, de vornemesten l up den roden tollen, und de anderen quemen tosamen dat embeckſche hus, x') nicht mit wapen, sunder in erer da dracht, y) samptlik auerst hebben se begeret und afgewachtet, d deel der prediger, bi deme z) gefunden worde, dat he Gade nicht geprediget hebde, a) wat b) partes it ok c) were, dat d und ok gestrafet worde.

Alse nu alle predicanten van beiden parten dar wer jegenwardicheit des rades und der borgere, nömelik dusse v den weren d) wedder de predicanten: e)

Doctor Bartoldus Moller.
Doctor Henricus Went. f)
Rensborch.
Fabianus van Lubeke. g)

---

m) so als se 2. n) merken gan 1. o) des fehlt 4. o') twiuelhaft p) vorbrot 3. 5. q) darut den 6. r) untruwe 1. unruhe und unrbui s) mosten ok 5. 6. t) eindrechtiger 1. t') de borger 2–6. u) Und worl u') funde 1. 6. v) wes ist getilgt in 5. w) dat he it w') nicht konde 5. x) wat 3. wat p. dat 6. x') emesche y) sunder wo se dachlikes in ere dracht hergan 1. sunder n vorigen dages 5. 6. in e. d. dr. 5. na der d. dr. 6. z) wem denen 3. 5. a) se . . hebben 3. . . weken . . worden 3., e 5. 6., doch für weken hat 5. wiken mosten. b) wardt 2. ok 2. se ok 3. wat part edder deel it 6. d) so weren dü folgende 5. e) nemblich disse nageschreuene 6. f) Dieser fehlt 3. Henricus fehlt 6. g) van Lubeke fehlt 6.

M. Frederik. [h]) 1528.

M. Henricus Schroder.

M. Mattheus vnder [i]) der Kluft und

Her Jost Siffridi, [k]) kerkhere tom Hilligen Geiste.

[l]) entjegen weren de evangelischen predicanten: [m])

Her Johan Zegenhagen, pastor to S. Nicolai. [n])

M. Johan Fritze, pastor to S. Jacobi. [o])

Conradus Lunseman, prediger to S. Marien Magdalenen, und ik,

Stephanus Kempe. [p])

Nu hof de borgermeister an to redende van den twistigen [pred]igern, [q]) wo dat mochte to grotem vorbarue gereken [r]) der [s]) [gemen] stat, und se [t]) derhaluen sik dar [u]) vorsamblet, [u']) dat [...]) so it ene mögelik were, den twist [w]) wollen stillen. So [x]) [...]en dar artikel, de einem erb. rade gesant, wat [y]) etlike pre[dige]r scholden geprediget hebben. [y']) Desuluen scholde men en lesen [und] ere antwort darup hören. So worden ere artikel dar ge[lese]t und luden, wo na beschreven steit. [z])

Doctor Bartoldus Moller sine vornemesten [a]) artikel dre: [a'])

[1]. De berichtunge in einer [b]) gestalt is recht und warhaftig.

[2]. De canon der missen kan ok na der hilligen [c]) schrift wol bestan.

[3]. De engelsche grot is nicht allein wo [d]) ein grot, sunder alse ein gebet [e]) to drukende.

---

[h]) Friedericus 2. 5. [i]) van 6. [k]) Sifridis 1. Siffridus 2. 4. [Si]fride 3. 5. Sigfride 6. [l]) eins theils und hir 6. [m]) de pr. des [eva]ngelii 5. d. e. pr. fehlt 6. [n]) pastor to S. N. fehlt 2. 6. [o]) pastor to S. J. fehlt 6. [p]) Kempe, pastor to S. Cathari[ne]n 3. Her Steffan deils der andern 6. [q]) predigende 3. twist der [pre]diger 5. twedracht der predigen 6. [r]) wo dat — gereke 6. [s]) [...]isser 3. 5. 6. [t]) se fehlt 1. [u]) dar fehlt 5. [u']) vors. hebben 3. [v]) se fehlt 1. [w]) twedracht 6. [x]) Und it 6. daruor 2. [y]) dar — [...] fehlt 6. [y']) hebben etlike artikel, 6. [z]) luden, wo folget 5. [...]sen, wo folget 6. [a]) Doctoris B. Mollers furnebmste 2., .. vor[neh]mbster 3. bekentnisse u. vornehmsten 5. 6. [a']) art. sind düsse 5. 6. [b]) einer[...] 5. 6. [c]) hilligen fehlt 1. [d]) wo fehlt 1. alse 5. 6. [e]) bet 1.

1530. [illegible] 4: [f]

1. Van der hilligen drevoldicheit steit nichtes im evan[gelio] [illegible] unde men [g]) mot se doch gelöuen.
2. Maria is [illegible], levent [h]) und [i]) vorspreckerinne, de heft ok tograuen dat heuet der schlangen.
3. Vo dem Hele Moisi sitten, is ok bicht sitten und hören
4. He [illegible] de absolution [l]) den, de dat sacrament in beiderlei gestalt entfangen wolden. [n])

Hinricus [o]) Rensberch 3:

1. De nien prediger hitten der leien blot wedder de g[...] liken.
2. Vt Luca in dem lateisten [p]) heft he geleret, dat Christus [...] mede de leien van der entfanginge des blodes [...] schlaten und entsundert. [q])
3. De hillige schrift bewerer de anropinge der hilli[...]

Fabian van Lubeke 4:

1. Lucae ultimo wert [r]) bewerer de insettinge in [s]) ei[...] lei [t]) gestalt.
2. Der schrift mot men tosetten, men kan se sus [t]) vorstan.
3. Wo kan men dat wort vorstan: Veget ut den olden deech, so men der schrift nicht tosetten scholde, it denne, dat wi alle bekers weren?
4. Nemant wert salich, behaluen dorch de vullenb[...] ginge [u]) der gebade Gades.

M. Frederici 5:

1. It is nicht [v]) nutte, dat Christenlude dat evange[...] weten, se mochten [w]) darauer in erdom vallen. haluen hebbe it Hieronimus in [w']) capittel gedelet.

---

[f]) 2 -- 6. wiederholen das vorige. [g]) men fehlt [h]) levent, hopeninge 5. 6. [i]) und fehlt 2. 4. 6. [k]) vorspr[...] [l]) dat sacramente 2. [m]) it 2. [n]) entfangen 1. entfingen [...] [o]) Hinricus fehlt 2 — 6. [p]) latesten kapittel 2. Lucae ulti[...] lesten capitel 5. 6. [q]) afgesundert 5. 6. [r]) Wer 1 — 4. fehlt 1. 3. [s]) beider 3. einer 4. [t]) sulvest 2. [u]) [...]linge 6. [v]) nicht fehlt 6. [w]) mothen 6. [w']) im 1. 6. [x]) gest[...]

:in bischop mach wol eine fruwen hebben, ouerst he 1528.
hal neen bischop sin. 1.[x'] Timoth. 3. redet Paulus van
ner geistliken fruwen und kindern.
)e apostel hebben ere wiuer [y]) und kinder vorlaten
a der entfanginge des hilligen geistes und neine wed-
:rumb genamen.
:ft [z]) Paulus schrift, dat ein bischop mochte eine fruwen
:bben, so hebben doch de andern dar nicht van [a]) ge-
hreuen; darumb scholde men bliuen bi den schriften
:r ersten apostele; S. Paulus were lange na der tit [b])
ekamen.
)e hilligen veders hebben er blot vorstörtet [c]) umme
:r kuscheit willen.
. Henrici Schroders 1:
Jot in dem geist und warheit anbeden schut im tempel,
ente [d]) dar findet men Got.
. Matthaei vnder [d']) der Kluft 4:
)at sacramente is ein offer vor de sunde der leuen-
igen und der doden.
)e selen der gelouigen werden na dussem leuende mit
ure [e]) gepiniget vnd darut mit vigilien und missen und
ndern guden werken erlöset. [f])
)e hilligen anropen [g]) beweret de hillige schrift.
Jan dem sacramente in einerlei gestalt. [h])
:e dusse artikele gelesen weren, begerede doctor Moller,
sik mit den sinen mochte bespreken. Alse solchs gescheen,
dut [i]) antwort wedder ingebracht.
samen wituorstendigen [k]) heren! Dewile hir artikele gelesen
wi schollen geprediget hebben, hebben mi [l]) dusse beualen
nde, J. Erb. W., [m]) dat se disse artikele tom dele wol bestan,

———

rpostel 1. frouwen 5. 6. [x']) 1. fehlt 6. [z]) Efte wol 2. 5. Efte
[a]) so hebben it doch de andern apostelen nicht 6. [b]) lange tit
5. [c]) vorgaten 6. [d]) dan 3. den 6. [d']) in 1. [e]) fege-
[f]) geloset 5. 6. [g]) antoropende 1. dat anropent der
5. [h]) dat sakrament to entfangen in e. g. is recht und
ich 4. [i]) disse 5. 6. [k]) Ersame und witvorstendige 2. 5. [l]) wi 1.
; mi beualen van unser aller wegen J. E. W. to vorstendigen, 6.

1528. und ⁿ) hebben se ok geprediget, auerst nicht, wo se dar geschreuen und gelesen sin. Derhaluen is unse beger, dat men uns de artikel wil laten, dat °) wi se mögen bet lesen. ᵖ) So wille wi de naschriuen, q) wo und wat wi geleret hebben, und dat alsden r) einem erb. rade und den höueden der christenheit auerantwerden, dat se it ordelen und erkennen, wor s) wi recht edder unrecht hebben geleret. Dat it andere lude richten und ordelen schollen, dat neme wi nicht an.

Hir hof an de kerkhere tom Hilligen Geiste, mit namen her Jost Siffridi, t) de ok eres partes was und dar ok geeschet, de sprak: u) Ersamen wolwisen heren, ik hebbe dat evangelium v) geprediget van worden w) to worden, alse se x) des sondages kamen; dar bin ik bi gebleuen. Ik weet nicht anders. Is dar wol, y) de mi darinne kan strafen, kan ik liden, wil ok gerne hören.

Hirut wort de borgermeister vororsaket, z) dat he vortvar und a) fragede b) doctor Went: Here doctor, wat segge gi darto?

Do antwerde doctor Went: Ik hebbe't gesecht, man so nicht, alse hir geschreuen steit. c) Ik hebbe ok nemant vorwiset, sunder einen, de quam to mi und sede, he hedde Christus gebichtet; do antwerde ik: Hefstu Christus gebichtet, so mach di Christus ok absolveren.

Rensborch antwerde, d) den ersten artikel d') hebbe he so nicht gesecht. Men wat e) van dem sacrament und wat van

---

n) und fehlt 3. 4. o) darmit 2. p) besehen und l. 2. besehen 4. q) wil utschriven und (des 6.) tokamen laten, dat wi se mögen wedderümme dorchsehen und lesen. Alsden wille wi schriven 5. 6. r) datsülvige den 5. 6. s) efte 2. efte 3. 5. 6. t) Siffridus 2. 4. Siffride 3. 5. Sigfride 6. u) unde spr. 2. 5. sprekende 6. v) de evangelien 2. 4. de evangelia 5. w) worde 5. wort 6. x) se fehlt 1. wo se 5. 6. y) Is nu jemant dar 5. 6. z) bewagen 6. a) he stracks vordan 6. b) fragde wider 5. de in sinem fragende vortfor und sprak to 4. c) gelesen is 5. 6. d) R. alse he gefraget wart, sede he 2. nademe he v. d. burgermeister gefraget was, heft he geantwordet 4. do he v. d. b. gefraget wart, antwordede 5. d') artikel fehlt 1. e) Wat [illegible] Auerst wat 3. 4. 6. averst 5.

n sacrament und wat van den hilligen gelesen was, f) bestunt 1528.
g) und sprak: Ja, so hebbe ik h) geprediget.

Fabianus, i) alse he gefraget was, k) antwerde, dat he
n artikel van dem sacramente im l) Luca nicht assererde, m)
der hebbe allene angetagen, n) wat andere gelerde daruan
den. o) Up den anderen sprak he: Ik hebbe so nicht ge-
t, sunder allene, dat p) S. Paul schwar to vorstande were.
den drudden: q) Ik hebbe so nicht gesecht, sunder ein
r, de to sinen jaren gekamen were, moste Gades gebot holden,
he scholde r) salich werden.

M. Fredericus, de domprediger, sprak: s) Ik hebbe so geprediget.

M. Henricus Schroder sprak, t) he hebbe so nicht gesecht
d entschuldede sik harde.

M. Mattheus under der Kluft sprak: v) Ja, so hebbe ik
echt, w) des x) bin ik y) alletit z) stendich.

Alse a) nu doctor Moller sach, dat sin anschlach to nichte
rden was, b) den dewile he ein vorstendich vorfaren c) man was,
de d) he se gerne entfriet den dach van der disputation, der-
nen he fulk ein behötlik e) antwort gaf, wo bauen ange-
ent. f) Darumb do g) he hörede, dat se apentlik bekennet

f) was fehlt 2. is 6. g) he fehlt 1. bestunde he 5. 6. h) ik
bbe it 2. 6. ik hebbe so 3. 4. ik hebbe it so 5. i) F. van Lubek
5. k) alse — was fehlt 1. 6. wart 3. heft na gedaner frage
antworbet 4. up des borgermeisters frage 5. l) ut dem 5. 6.
) cassierde 2—6. n) angetoget 6. o) holden 6. p) dat allene 1.
drudden artikel, sprak he 3. lesten a. spr. he 6. drudden antwor-
de he 5. Ik hebbe — drudden fehlt 4. 6. r) wolde 5. 6.
) sprak fehlt 1. als he gefraget was, sprak 2. antworbede 3.
eft up de an ene geschehen frage gesproken 4. up des borger-
eisters frage sprak 5. t) als van eme ok up sine predigede artikel
twort to gevende begeret was, sede 4. do he gefraget wart, sprak
e 5. u) entschuldigede 2—6. v) de sprak 3. antworbede na ge-
ner frage und spr. 4. gaf tor antwort 5. w) geprediget 2. x) dat
5. und 6. y) bin it 6. z) allen 2. 3. 4. alle 5. jeder tit 6.
) do 4. b) nichte ging 5. c) vorstendich erfarner 2. vorstendich
d erfaren 3. erfarner vorstendiger 4. vorstendiger und erfarner 6.
vernunftiger und verstendiger 5. d) heft 6. e) behoete 5. f) ge-
ent 2. 4. vor gedacht 3. angetöget 5. 6. g) dewile 6.

1528. hebben, [h]) wort he gar vorandert [h']) an dem [i]) antlate [k]) und sprak gar tornichliken to den sinen: Wen gi so handelen willen, so scholde nein fram man mit juw to donde hebben. Ik beschwere juw bi juwer conscientien, dat gi mi seggen, efte [l]) gi mi so nicht to seggende beualen hebben, alse [m]) ik [n]) gesecht hebbe? Worumme vorwandele [o]) gi den juwen stemmen?

Hiraver worden vele borgere lachende. Alse se ouerst alle stille schwegen, hof de borgermeister an und sprak: [p]) Dewile de hochgelerde her [p']) doctor van [q]) allerwegen heft begeret, dat men ene de artikel auergeuen scholde, [r]) were it jo [r']) nicht unbillik, dat sulkes geschege, up dat se sik darup bedachten, wat se geprediget hebben und tekeden [s]) dat an, und schaffeden it [t]) einem erb. rade und leten darauer richten, de [u]) it vorstunden. Den, sprak he, [u']) wol schal den in dusser sake richter sin? Ik kan in dusser sake [v]) kein richter [w]) sin, [x]) den se is bauen min vorstant.

De borgere antwerden: [y]) Erbaren wisen [z]) hern. Wi achten [a]) it ok nicht unbillik, wo ein erb. rat vorgift. Dewile se auerst [a']) tom grötesten [b]) dele apentlik [c]) bekennet hebben, were it nicht unbillik van densuluigen [d]) to handelen, dat [e]) men mochte weten, wat recht edder unrecht were. It worde ok gröter unfrede maken, [f]) dewile de ganze borgerschop vorsamlet, [g]) und [h]) scholde unwisse [i]) wedder to hus gan. Derhaluen wil it nutte [k]) sin van den bekanten artikeln etwes to handelende, und sint [l]) ok nicht begeren [l']), dat ein erb. rat edder wi richters sin. It

---

[h]) hebben, wat und wo se geprediget 5. 6. [h']) vorwandelt 5. [i]) im 3. 6. in sinem 4. [k]) angesicht 6. [l]) dat 1. war 2. [m]) wo 4. 6. [n]) ik gegen se 5. [o]) vorwandelde 1. veränderе 5. [p]) sede 2. [p']) her fehlt 1. 6. [q]) van der andern 3. 6. van erer 5. [r]) schal 1. [r']) ok jo 5. ok 6. [s]) teken 1. [t]) schaffent 1. [u]) de, de 2. bejenen, de 5. [u']) Do sprak doctor Bartholdus Moller 4. [v]) Ik kan darinne, sprak de borgermeister, 4. [w]) richter darauer 5. 6. [x]) Ik kan — sin fehlt 2. [y]) Hirup spreken de andern predikanten des evangelii 6. [z]) und wolwise 2. 5. [a]) erachten 3. 5. [a']) auerst fehlt 1. [b]) groten 6. [c]) apentlik fehlt 2. [d]) van den bekenneden artikelen 4. [e]) darmit 5. [f]) groter unfrede gemaket 2. groteren 4. groten 5. 6. [g]) derwegen vorsamlet 3. [h]) wan de 2. [i]) nu gelikewol ungewisse 3. nu ung. 5. 6. [k]) wil nödich 3. [l]) Se sint wi 4. wi sin 5. 6. [l']) begerende 2. 5.

ok unses bondes nicht, sunder latet Gades wort den [l]) richter 1528.
; dat wilt wol seggen, wol dar bi gebleuen is edder nicht.

Hir sprak de borgermeister erst an de predicanten des euan-
ii [m]) und sede: Wo kan men van dissen artikelen handelen
t richter? Wol schal juw richter sin? [m'])

Darup geue wi datsuluige antwort, alse van den bor-
en gegeuen was, [n]) und seden darboneuen: [o]) Ersamen
wisen heren. Einem erb. rade is ane allen twiuel wol
echtich, wo dat ein erbar rat etlike artikele allen predi-
dicanten auerantwordet, darinne ein artikel stunt, [p]) dat men
lde predigen Gades wort lutter und reine. [q]) Is dar
l, [r]) de uns kan beschuldigen, dat sulkes van uns [r']) nicht is
cheen, billik, dat wi dusse sake vorlaren hebben. Wer [s]) ouerst
se wedderpart ok dem artikel eines erbaren rades hebben genoch
an, is nicht [t]) eine grote disputatie darauer [u]) to holdende,
d sunderlike richtere, [v]) de men nicht balde [w]) worde konnen
langen, [x]) sunder men schla up de hillige schrift, darinne
des wort verfatet, in gegenwardicheit enes erb. rades, der
rger und ok unser, konnen sik ere bekanten artikulen darinne
nden, it si im olden edder neien testament, so hebben se Gades
rt [y]) geprediget, und billik, [z]) dat se des geneten. Wo [a]) se
erst ere bekanten artikele nicht darinne vinden konnen, so kan
ein erbar rat lichtlik [b]) erkennen, dat se Gades wort nicht
ht geprediget hebben.

Hirup heft sik ein erbar rat mit den borgern bespraken.
se se ouerst wedder to hope quemen, sprak de borgermeister:
in erb. rat und de borgere sint auerein gekamen, dat men
n den bekanten artikelen handelen schal, wer [c]) se [d]) mit dem

[l]) den fehlt 2. 3. 5. 6. [m]) des evangelii fehlt 2. [m']) Wol —
in? fehlt 2 — 4. [n]) darup hebben ... gescheen was, wedder-
alet 6. [o]) darbenevenst 3. 5. darnevenst 6. [p]) also ludet 2. 4.
under e. a. also ludet 5. 6. [q]) rein und recht 6. [r]) nu wol 5.
is nu jemant 6. [r']) van uns fehlt 6. [s]) Efte 5. 6. [t]) nicht
dich 5. 6. [u]) disputation 2 — 6. darauer fehlt 1. 6. daruan 3. 4.
darto s. r. 4. s. r. to erwelende 3. daraver to forderen 5. [w]) licht-
ch 5. [x]) würde bekamen 5. [y]) verfatet — wort fehlt 1 — 4.
Stan dan ere artikele darinne, billik 2. [a]) Efte 6. [b]) wol 6.
efte 3. 5. 6. [d]) se fehlt 5. de 3.

1528. worde Gades mogen bestan edder nicht. Darumme weme it behöret, de mach erst anheuen.

Hir hof doctor Moller an und sprak: Wat de hillige kerke beschlaten [e]) heft ut dem hilligen geiste, dat is billik, dat men darbi bliue und dem gehorsam si. Den se is ein sule und firmamente [f]) der warheit. Nu is ein gestalt ingesettet vam aventmale [g]) und gebaden van der hilligen kerken, alse im hilligen concilio to Costnitz, und is ok nicht nödich beiderlei to gevende und [h]) to gebrukende, dewile im levendigen licham [i]) ok blot is. Derhaluen is recht, dat wi hirinne gehorsam sin und bliuen darbi. So wil ik don; de it nicht don wil, de do wat he wil. [k])

Wi antwerden: Werdige her doctor. Unse [l]) handel is nu nicht van der hilligen [m]) kerken, sondern wi handelen daruan, wer [n]) gi ok mit [o]) den juwen Gades wort geprediget hebben, gelik [p]) alse juw nicht [q]) allene [r]) vam erbaren rade, sunder sus [s]) van Gade [t]) beualen is to donde. Wi weten it, und is ok juw bewust, wat under dem titel der [u]) kerken und des hilligen geistes kan gedecket [v]) sin [w]) und geschmucket [x]) werden, welker alle nicht de hillige kerke. [y]) Darumme schrift, schrift [z]) wille wi hören! Gades wort teet up, [a]) dat behöret [b]) juw to redende und to hörende, Johan. 8. [c]): „De van Gade is, de höret Gades wort!" Und de hillige kerke heet darumme nene [c']) sule [d]) und firmament [e]) der warheit, dat se dachlikes wat nies denke und sette, [f]) sunder dat se Gades wort entfangen heft, dat evangelium Christi [g]) leret und prediget. Höret dat, [h]) dat wort teet

---

[e]) geschlaten 6. [f]) fundament 5. 6. [g]) vam aventmale fehlt 1-4. [h]) to gevende und fehlt 1-4. 6. [i]) lichname 2—6. l. ok warhaftiglich 6. [k]) wat em gelevet 5. wo it em gelevet 6. de latet bliven 1. [l]) unser itziger 5. 6. [m]) hilligen, christlichen 2. geit nicht an de h. 6. [n]) war 2. efte 3. 5. 6. [o]) samt 5 6. [p]) geliker wis 2. [q]) juwe und uns nicht 5. [r]) allene fehlt 1. [s]) sus fehlt 2. 4. ok 5. 6. [t]) Gade suluest 2. 4. [u]) der fehlt 1. 4. [v]) bedecket 3. 5. 6. [w]) sin fehlt 5. [x]) beschmucket 3. [y]) kerke is 4 — 6. [z]) Nur einmal schrift in 2—6. [a]) tehet it mit an 2. hören! Dat tehet mit an 3. tehet mit an 4. 5. [b]) geboret 2. hört 1. 4. gehoret 6. [c]) 18. 2. [c']) nicht darumme eine 2—6. [d]) schule 6. [e]) fundament 5. 6. [f]) bedenket und settet 5. [g]) Christi fehlt 1. [h]) dat höret 2. und höret 5. 6.

...l! So dat bi juw is, sta gi wol! Darauer is disse 1528
handel. [i])

Doctor Moller sprak auermals: [k]) Ik wil bi der hilligen ...ken bliuen! Wi antwerdeden: [l]) Wat de kerke und der kerken lere ..., [m]) is vorhenne hir to rathuß in Busstorpes sake klar ...noch entdecket. [n]) Wi weten van neiner anderen kerken, den ... einer, went dar is ein schapstal und ein herde. De ... dussem schapstalle sint, kennen den stemmen des einigen [o]) ...den, und de herde kennet se. „Mine schape, sprikt de Here, ...nen minen stemmen." Sint gi denne in dussem schapstalle, latet ...ren den stemmen juwes herden. So gi denne [o']) nicht hebben, [p]) ...ore gi dar warlik nicht mede inne, sunder in des Satans ...rken. Hir [p']) schwech Bartoldus Moller stille. [q])

Hirnegest spreken wi an doctor Went [r]) und seden: Her ...ctor, do gi segen und merkeden, [r']) dat de man ruwe [s]) hedde ...er sunde und löuede de vorgeuenisse [t]) der sunden dorch [u]) de ...lösinge Christi, scholde gi ene jo billik absolueret hebben; den ...ken luden, de sik bekeren, vorgift Got de sunde; den scholde ... ok jo billik [v]) nicht vorwisen. [w])

Doctor Went sprak: He wolde nicht [x]) bichten, sunder he ...de, he hedde [y]) Christo gebichtet. Do sprak ik: [z]) So ga... ...en hen und late di ok Christum [a]) absolueren!

Wi antwerden: Wete gi denne eine andere absolutie, [b]) alse ...an wegen edder in dem namen Jesu [c]) to absoluerende? Edder ...or vinde gi in der hilligen schrift, dat Got de vorgeuinge der ...unde up sulk ene bicht gestellet heft? Edder wor heft Christus ...eualen, de absolutie [d]) nicht wider [e]) to sprekende, alse men

---

[i]) handelunge 5. [k]) avermals fehlt 1. 3–6. [l]) Wi antwerdeden fehlt 1. 4. [m]) is, spreken wi, 4. [n]) gedecket 1. upgedecket 6. [o]) ewigen 2. Von des einigen — bewiset ... borgeren in 4. auf eingelegtem Blatte von jüngerer Hand. [o']) densuluigen 2. [p]) nicht kennen 4 — 6. [p']) Hirto 2. [q]) stille fehlt 1. stille to 3. [r]) Went, und seden 1. Went, und helden em sine artikel und bekantnisse ... und spreken: 4. 6. [r']) und merkeden fehlt 5. sehen und merken 6. [s]) ruwe und leet 4—6. [t]) vorgeuinge 4—6. [u]) und ...löuede dorch 1. [v]) demna so scholde gi de billig ok 2. [w]) den ...ken — vorwisen fehlt 6. [x]) mi nicht 4. [y]) sondern he hedde 4. [z]) ik so: 2. 6. [a]) van Christo 4. [b]) absolution 2. 4. 6. [c]) Jesu Christi 4—6. [d]) wedder 2. 4. 6. [e]) absolution 2—4.

1528. bichtet? Edder holde gi mer [f]) van der bicht, de men juw deit, alse de [g]) he Christo gedan hebbe? Hiruan [h]) segget uns grunt und warheit ut Gades wort.

Doctor Went sprak: Habde he [i]) gebichtet, so wol ik eme wol absolueret hebben; umme des sacramentes willen leet il it nicht, [k]) sunder dat he nicht bichten wolde. Wi antworden: Her doctor, [k']) wille gi ok [l]) anders wat seggen? De doctor sprak: Ik weet nicht mer to seggende, alse ik gesecht hebbe, den de man wolle nicht bichten. Wi antworden: So late wi it darbi bliuen. Juwe [l']) andere stucke wille gi nicht bestan; jodoch weet men gewisse, dat gi se geprediget hebben. So [m]) gi it lochenen, [n]) konne wi it scheen laten.

Wi spreken [o]) Rensborch, [o']) den predigermonnike, an und seden: [p]) Gi beromen juw, wo gi dat evangelium hebben geprediget. Bewiset nu einem erbaren rade und den borgeren, wor juwe artikel im evangelio edder sus in der hilligen schrift geschreven stan. Do hof Rensborch an im latine to reden. Do begerden de borgere, [q]) dat he dudesch wolde reden, dat se it mochten vorstan. [r]) He [s]) bleef ummer bi dem latin. Do it nu [t]) van den borgeren begeret wart, dat he dudesch spreken wolde, nam sik siner saken an ein borgermeister, mit namen her Hinrik Salsborch, de in den rechten geleret was, und sprak: [u]) Leuen borger, [v]) latet ene latin reden. De borger spreken: [v']) Worumme? He antwordede: [w]) It behört [x]) sik nicht [x']) in dudesch to disputerende vor den leien van den artikelen des gelouens, den de [y]) rechte vorbeden't.

Darup einer van den predicanten, Zegenhagen, pastor to S. Nicolai, [y']) wedderumme antworde: Her borgermeister, wi

---

[f]) nicht mer 4. [g]) van der, de 5. 6. [h]) hirup 2. [i]) he mi 4—6. [k]) nicht fehlt 1. [k']) antwerden und spreken 4. [l]) ok noch 4—6. [l']) Nu juwe 5. [m]) Dennoch so 5. [n]) verlöchenen 4. [o]) Hirup spreken wi den 4. [o']) Rensbörcher 5. [p]) und seden fehlt 1. spreken 4. 6. [q]) de borger averst b. 5. 6. [r]) vorstan konden 2. [s]) he averst 5. 6. [t]) nu henforder 2. nu wider 3. nu avermals 4. [u]) sede 2. und sprak fehlt 1. [v]) bröder 6. [v']) frageden 5. 6. [w]) He antwordede fehlt 2. [x]) beheret it 2. gehort 6. [x']) nicht, sprak he, 2. [y]) de de 4. [y']) mit namen 2. 3. Her Johan Z. 2. 3. 5. Z. — Nic. fehlt 6.

deten ganz wol, dat gi it holden mit unsem wedderparte; ge- 1528.
duet it juw, so gat stan up ere siden. Wi hebben't jo so leef
mit juw alse mit eme a) to donde. Dut leet de borgermeister
unuerantwordet. Auerst dewile Rensborch jo gerne latin reden
wolde, geue wi it eme na und seden, dat he latin edder dudesch
sprefe. a) Wi hebben b) noch wol so vele geleret, wi wolden
eme latin antwerden, dat it jo an uns nicht feilde. c) So vor
he vort und brochte disse volgende worde c') in latine:

It is billik und recht, dat men der hilligen kerken gehorsam
si, den im euangelio steit geschreuen: De der kerken d) nicht höret,
de si ein heide und ein tolner, Matth. 18. Nu, is et der
hilligen kerken bot und insettinge vam hilligen e) sacramente in
einerlei gestalt, so is et ok jo billik, f) dat wi deme f') ge-
horsam sin. Dewile gi auerst sulkes nicht dot, so is wol afto-
nemende, wat men van juw holden schal. g) Vorder h) it is ok
billik und recht, dat men der öuericheit gehorsam si, h') den S. Paul,
de i) schrift it to den Römern am 13. k) cap.: Alle selen schollen
der öuericheit vnderworpen sin; den dar is nene macht, sunder l)
van Gade. Nu heft keiserlike maiestet alse unse auerste m) öue-
richeit gebaden n) mit den keiserliken edicten, darto ein erb. rat,
dat n') men bi den olden und gewontliken bruke bliuen schal
und neine ceremonien affstellen. o) Derhaluen is it jo recht, dat
men densuluigen volge. Wider mit juw to disputerende bin ik
nicht gesinnet, denne de rechte vormelden, men schal mit nenen
ketteren disputeren. p)

Hir hebbe wi up geantwordet: Tom ersten hebbe wi repe-
teret sine argumente, dar he vort q) anhoef wider r) to argumen-
terende; auerst wi seden: Wi willen di s) hir ersten up ant-

a) enen 3. 5. a) spreke, wo it eme geleuede 5. 6. b) hebben Got
lof! 3. 5. c) darmede et jo an erer side nicht mangeln mochte 5. up
dat it an e. s. nicht mangelde 6. c') stucke 5. 6. d) kerken deenet und 5.
e) hilligen fehlt 5. 6. f) billik und recht 5. f') den 1.
g) scholde 6. h) Wider 5. 6. h') si fehlt 4. i) S. Paulus 2. 5.
S. Paulus, de 3. 4. S. Paulus dat 6. k) 12. 6. l) van 5. 6.
m) höchste 5. n) tobaden 6. n') den 1. o) aftostellende 3. p) denne
— disputeren fehlt 2. q) den stracks 5. 6. r) webber 2. wedder
und jegen 4. gegen 5. s) juw 2. 5. 6.

1528. worden. Hebbe gi [t]) denne mer, [u]) is bringet it [u']) hernamals. [v])

Uppet erste: Gi teen vp [w]) Matth. 18.: [w']) De der kerken nicht hören u. s. w. [x]) Hir fragen wi: [y]) Sut dat werr darkenne, dat de hillige kerke macht hebbe van Christo entfangen in der lere Christi etwes to voranderen? [z]) Werumme steit den geschreuen: De kerke is Christo underworpen gelik [a]) alse ein [b]) frouwe dem manne underworpen sin schal? Dut mote [c]) gi ersten [d]) proberen, darna van dem [e]) gehorsam reden. Ok redet he dar van nener lere, sunder van dem, de schuldich is und wil sik nicht strafen laten; den schal men achten, alse dar geschreuen steit. Dut gift de vmmestendicheit der werde und is nicht ad propositum.

Vpt ander: [e']) Wi bestan wol, spreken [f]) de predicanten, dat wi der [f']) öuericheit alle [g]) gehorsam to leisten schuldich sin; auerst dewile se nicht alleine ouericheit, sunder ok Gades dener genömet werden, mögen se dat nicht forderen, wat men apentlik bewisen kan, [h]) dat it wedder Got [h']) is. Anders [i]) heft de gehorsam dar einen ende, wo Petrus sprikt van der ouericheit Actorum 5. [k]) Dat scholde he [l]) bi dem gehorsam geleret hebben.

Vpt drudde: So [l']) de rechte seggen, dat men mit neinen ketteren disputeren schal, so scholde men billik mit juw nicht disputeren, den dat is nene ketterie, dat men secht, leret [m]) und prediget, woruan men apenbare, helle [m']) tuchenisse heft in der schrift, de gi mit allen andern nicht noch anders duden, noch uns [n]) ummestöten konnen; sunder de [n']) sint ketter, de dar [o]) seggen, leren und predigen dat, [p]) des se in der hilligen schrift nenen grunt [q])

[t]) Hefstu 3. [u]) mer to reden 6. [u']) sie 1. dat bringe 3. [v]) hernamals hervör 5. dar namals hervor 6. [w]) Vor erst 5. 6. tee gi an 5. toge gi hir an 6. [w']) 28 in 4. [x]) höret, de si ein heide und tolner 4 — 6. [y]) Wi fragen juw 6. [z]) v. efte to vorwandelen? 6. [a]) geliker wis 2. [b]) wo de 6. [c]) mote 5. 6. [d]) averst 5. vorerst 6. [e]) darna den 1. 2. [e']) Tom andern 5. 6. [f]) seggen 6. [f']) de 1. [g]) allen 5. 6. [h]) kan fehlt 2. betugen k. 6. [h']) Gades gebot 5. [i]) sünst 5. [k]) Act. 4. 5. fälschlich in 5. 6., da Act. 5, 29 gemeint ist. [l]) vi 5. 6. [l']) Tom drudden dat 5. 6. [m]) men recht leret 5. [m']) und helle 4. [n]) wat 3. etwas 1. wat darinne 2. uns fehlt 5. [n']) se 1. dat 5. 6. [o]) dat 1. [p]) dat fehlt 5. 6. [q]) keine tuchnisse noch grunt 2.

bben, wo dat wort [r]) haeresis wol medebringet. Sulkes 1528.
erst deistu und dine geselschop. Derhaluen du de [s]) ketter sin
alt, so lange dat du dine lere ut der hilligen schrift bewerest. [t])
lse he nu ganz stille schweech, seden de predicanten: Du hefft
gepredigel, dat it recht si und de h. schrift bewere [t]) dat an-
pent der hilligen. Dusse bewerunge wolle wi ok gerne [u]) hören.

Rensborch sprak: Darup wil ik mi bedenken. Wi seden:
u hefft it geleret und geprediget, und nu du it schalt gut
n, [v]) sprikstu: Du wult di darup bedenken? Hirauer wart
n lachent.

Wi spreken [w]) an Fabianum und seden: Juwe entschul-
inge neme wi gerne an, alse dat gi allene gesecht [x]) hebben,
t vele [x']) schwares si in Paulo to vorstande, wo wol de
nderen wort ok van juw gesecht sin, alse wi konnen gut don.
uerst wi laten't varen. Wi nemen ok an, dat it recht si, [x''])
t einer to [y]) sinen jaren gekamen schuldich si Gades gebade
holdende. Auerst dewile vele feiles darbi [z]) is, scholde gi billik
arbi angehangen [a]) hebben, wo men gnade kricht [b]) jegen de
vertredinge, alse dorch den glouen in Christum.

Fabianus sprak: De sunde worde [b']) ok dorch de bote
orgeuen. De predicanten seden: Wor steit dat? [c]) Do
och he up [d]) Ezechiel 18., Lucae 13. Wi seden: De senten-
en [e]) willen, men schal bote don; dat is billik und nödich.
Den, [f]) de vorgeuinge der sunde wil hebben, de mot de sunde
icht leuen; sunder dat in der bote sta [g]) de vorgeuinge der
unde, dat seggen se nicht. Do toch he up [h]) Hiere. 31.: [i])
„Darna alse du mi bekeret hefft, hebbe ik bote gedan." De pre-
dicanten seden: [i']) De sententie secht, dat de bote van Gade
; so luden juwe sententien nicht. Hir [k]) schweech he. [l])

---

[r]) wort fehlt 1. [s]) ein 5. 6. [t]) Alse ... bewere fehlt
—4. [u]) wi nu nu gerne van juw 6. [v]) don und beweren 5. 6.
) Nu 1. Na dissem spr. wi 2. darna spr. wi 4. [x]) dat wol 6.
) wol 6. [x'']) dat — si fehlt 4. [y]) so to 3—6. [z]) daran 5. 6.
) angehenget 5. daran gedacht 6. [b]) bekame 5. 6. [b']) werden 1. 6.
) dat schreven? 5. 6. [d]) an 5. 6. [e]) sententie 1. 4. sententia 5. 6.
) dat 2. deme 6. [g]) steit 6. [h]) an 5. [i]) de pr. seden fehlt
—4. [k]) do 5. 6. [l]) he stille 3. 5. 6.

1528. Wi spreken an M. Fredericum, dat he bewisen scholde ut Gades worde, wat he gesecht hedde. Do sprak he, it stunde in S. Pauli epistolen. Wi antworden: It stunde dar auerst nicht, dat he van der geistliken fruwen und kindern sede; den billik sprekt dar Paulus und [m] de text brochte dar mede, [n] dat einem bischoppe wol getemede eine frowe und kinder to hebben. Alse he hir [o] nichtes den [p] lesz dink brochte [q] mit sinem mystico sensu und [r] geistliken sinne [s] und entliken sik up de kerken berep, lete wi en varen.

Wi spreken an den anderen alse [s'] M. Mattheum, den kerkheren [t] under der Kluft, und frageden, [t'] wer [u] sine lere in Gades worde stunde? Dusse toch uns gar nichts up, [v] sunder sprak: De hillige kerke holde't [w] so und dar wolde he bi bliuen. Wi antworden: [x] It konde [y] nene hillige kerke sin, de van Gades wort afweke [z] und dar nichtes van wuste, und were ok nene gewisse lere, sunder ymmer vordechtig, so se in Gades worde nenen grunt hedde. He sprak ymmer van der hilligen kerken.

Wi spreken an M. Hinricum Schroder und seden, dat he de wort gewisse [a] geredet hebbe van dem tempel. Dewile he it auermals [b] löchende, wo wol tugen genoch vorhanden, de it wol ut [c] sinem munde gehöret hebben, [c'] lete wi it doch [d] gescheen.

Alse dut gescheen, [e] besprak sik ein erbar rat allene und de borgere ok alleine. Na besprake [f] bogerden de borgere, dewile ein erb. rat gehoret hebbe, dat de dom- und klosterprediger be-

[m]) billig — und fehlt 1—4. [n]) dat 5. [o]) hir nu 2. 5. nun hir 6. [p]) nichtes gegen 5. den gar 5. 6. [q]) vorbrachte 5. 6. [r]) edder 6. [s]) verstande 5. [s']) den a. alse fehlt 1—4. [t]) den kerkheren fehlt 5. [t']) und frageden fehlt 1. 2. [u]) wor 3. 4. eme, efte 5. 6. [v]) togede — an 5. 6. [w]) helde 3—5. [x]) dar so 3. [y]) und seden 2. [y]) konde jo 2. [z]) afwiket 6. [a]) gewisliken 6. [b]) nu avermals 3. averst tom anderen male 1. 4. averst av. 5. 6. [c]) van 6. [c']) wo wol — hebben fehlt 1—4. [d]) doch fehlt 2. [e]) nu disses also ergangen 2. dit nu geendiget 3. nu dit g. 5. Na dissen allen 6. [f]) der besprake, de se gehat 2. der bespretinge 5. 6.

iben worden, dat se Gades wort nicht [g]) gepredigt webber 1528.
les erbaren rades mandate, [h]) worde ein erb. rat dar ok to
nken, [i]) wat eines erbarn rades artikele medebrochten und se
afen na lude der artikel. Jedoch, so it einem erbaren
de beuele, [k]) leten de borger, de dar weren, wol gescheen, dat
n alleine Rensborch und ein prester, Bathouwer ge-
met, [l]) ut ere stede [m]) vorwisede, darumb dat se dut [n]) spil
gerichtet hebben und eres dondes gar nenen beuel edder grunt
dden. [o]) Wolden se [p]) auerst mit den andern [q]) vorauer seen,
t se hir bleuen, konden de borgere wol gescheen laten; jodoch
t se alle webberrepen, des [r]) se nenen grunt in [r']) Gades worde
dden, und er predigent leten, utgenamen doctor Bartoldus
oller und Fabian. Desuluigen, so it ene geleuede, [s])
chten se vordan predigen. Auerst doctor Went, meister
ederik, M. Hinricus Schroder und Mattheus under
r Kluft [s']) scholden webberropen und sik vordan des predig-
ls [t]) entholden.

Underdes quam de handel van dem rathuse [u]) up dat
mbekische [v]) hus. Desuluigen borgere, de aldar versam-
elt weren, [w]) begereden van den andern borgeren, [x]) dat se
ir mit einem erb. rade auer handelen, dat dejennen, de
uldich gefunden wurden, [y]) mochten alle gestrafet werden,
welkerem part it ok were; it worde anders nicht beter
erden. [z]) So [a]) schickede ein erb. rat etlike radesheren und
rgere darhen, de [b]) begerden, [c]) mi mit sik to nemende, [c']) de
rger to stillende.

---

[g]) nicht reine 5. 6. [h]) webber und togegen 2. 4. [i]) ge-
nken 2. 4—6. [k]) gesellich 2. 5. geleuede 3. geselle 4. 6.
[l]) genant 3. 6. [m]) ut der stat 5. 6. [n]) dat 2—5. [o]) gehat 5.
[p]) so se 2. 4. ein erb. rat 5. 6. [q]) auerst de andern 3. [r]) dat 1. [r']) an 1.
[s]) geleueden 1. [s']) u. d. Kl. fehlt 6. [t]) predigens 6. [u]) so up
em rathuse gescheen 6. [v]) emesche 1. 6. [w]) borgere — weren
fehlt 1—4. borgere . . versammelt fehlt 6. [x]) borgeren fehlt 5.
[y]) worden fehlt 2. [z]) bi welkerem — werden fehlt 1—4.
[a]) derwegen so 4. do 5. [b]) und ok van den borgeren ein deel,
2. [c]) de begereden fehlt 1. 3. [c']) de nemen H. Stephan
empen 5. 6.

528. Dar hof de oldeste ratman [d]) an und sprak, dat se sik wolden tofreden geuen und dem erb. rade und den borgeren de sake laten beualen sin; se wolden darin seen und so handelen, it scholde ene nicht mißhagen. [e])

Der borger darsuluest wortforer sprak: Ersamen vorsichtige [f]) heren. De borger, de hir sin, willen bi einem erb. rade lif und gut upsetten, und wat ein erb. rat darinnen [g]) deit, dat schal alletit wolgedan sin. Averst [h]) darneuen willen se ok bi der warheit bliuen, und derhaluen bogeren [h*]) se, dat ein erb. rat se alle wil strafen, de uns arme lude mit erem aflate und hilligen vegefuer vorföret hebben. So de andern vorlaren hebben, se hebben in de secke [i]) edder int fuer möten; billik dat dusse nu ok ere strafe krigen, [k]) edder dar wil mer nauolgen.

Wowol se nu beide van den radesheren und borgeren, ek dorch mi [l]) underrichtet worden, doch verharreden [m]) se vast darup, dat men se scholde strafen. Uppet lateste worden se beschwichtet [n]) dorch mine bede und vormaninge der anderen borgere in afwesende der radesheren, dat se sik bespreken, [o]) ein itlik part in sinem carspel. Und schlöten samptlik, dat se de sake einem erbarn rade gerne in de hende stellen wolden, vtgenamen dat vif personen vt der stat gewiset [p]) worden, alse nömliken: [q])

De eine, Vathouwer genant, ein schlicht pape, den he nein geringe arbeit to der tosamenkunft to S. Johannis [r]) gedan [s]) hedde; de andere, Rensborch, ein schwart monnik, daruan vorhenne [t]) geschreuen; de drudde, Nicolaus Bustorp, den he hedde do up de tit sinen erdom noch nicht [u]) wedergeropen, alse he sik vor dem rade vorplichtet hedde, wo baven angetekent; [v]) de veerde, Vischbeke, de wedderumme predigede

[d]) burgermeister 5. 6. [e]) dat it enen — schelde 2. [f]) vorsichtige fehlt 1 — 4. [g]) darinnen fehlt 1 — 4. [h]) Men 1. 3. [h*]) bogerden 1. [i]) den sack 5. [k]) bekamen 5. 6. [l]) samt H. Stephan 5. [m]) verharren 1. [n]) gestillet 5. 6. [o]) bespr. se sik 5. 6. [p]) verwiset 2—4. [q]) alse nömliken fehlt 1—4. [r]) to — Johannes fehlt 1. [s]) he keinen geringen erdom gemaket 2. arbeit to dissem gedan 3. a. to disser ergernisse gegeuen 4. [t]) tovoren 5. 6. [u]) sines erdomes nicht 2. [v]) getekent 2. angetoget 5. 6.

llent, wat he mit grotem puchende vorhenne geprediget [v]) hebbe, mme einer vicarien und [w]) lehen willen, de [x]) he entfangen ebbe; de vöfte Mattheus under der Kluft, de mit groter itterheit van der sake geprediget und mennichmal [x']) tom upror gerörct [y]) hebbe in siner predige.

Hirmede sint de heren sampt allen borgeren na dem rathuse gegangen und eindrechtliken beschlaten, [z]) dat men bussen viuen [z']) re stat vorbeden scholde, welkes denne gescheen. Dat [a]) ouerst enem [b]) part neen [c]) leet geschege, gingen de vornemesten borgere [d]) und beleideden se bet [e]) in ere herberge. Bi islik ein gingen twe und leten [f]) se twischen sik gan, dat se ane allen schaden und vare [g]) erlik wedderquemen, ein itlik, dar he to hus hörede. Dut was up den auent de klocke sösse.

Doctor Bartoldus Moller was dusser [h]) nedderlage haluen undulbich [i]) und toch derhaluen [k]) na tween edder dreen dagen van hir [l]) na Rostock, dar he anno 1530 in dem anfange der Vasten starf.

Deßgeliken toch [m]) ok van hir M. Frederik und M. Hinricus Schroder, ungejaget, ane [n]) allene, dat se undulbich [o]) weren und wolden nicht wedderropen.

Fabianus predigede darna noch schier [p]) bet an den Pingsten; sunder dewile he sik schemede weddertoropende und sulkes nicht dede, wort he den anderen nagewiset.

Wat ein erbar rat und de borger vorder handeleden van der schopekumpst der borgere to S. Johannis und andern dingen, de nicht veel dochten, is [q]) sus wol angetekent. [r])

---

[v]) gestrafet 2—4. [w]) oder 2. [x]) dat 2—6. [x']) mennigen man 5. 6. [y]) gereizet 2—4. gereget 5. geroget 6. [z]) entlichen beschlaten eindrechtiglichen 4. [z']) 5 persone 5. [a]) darmede 2. [b]) einem ederen 3. [c]) neen fehlt 2. 5. 6. [d]) bi einem itliken 5. 6., das vor gingen fehlt. [e]) bet fehlt 4—6. [f]) leten fehlt 1. [g]) vorwreet 5. 6. [h]) aver dusse 5. 6. [i]) unbuchtich 1. ungedulbich 2—6. [k]) derhaluen fehlt 1. [l]) van hir fehlt 1. 5. 6. van hir af 2. [m]) tögen 2—4. is — getagen 5. [n]) ane fehlt 2. [o]) ungedulbich 2—6. [p]) schier fehlt 1. [q]) ga ik alles vorbi und men findet es 3. [r]) a. und beschreuen 3. angetoget 5. 6. Späterer Zusatz: Angetekent van Jurgen Oldehorst und Peter Hesterberg. 4. Angezeichnet von .. 5.

1528. Anno 1528 wart einer geeschet to einem pastoren to S. Peter, r') Johan Boldewan genömet, ein fram christlik man s) und ein dreplĳker lerer und s') prediger des godliken wordes.

1529. Mai 16. Anno 1529 vor t) Pingsten is her Johan Boldewan van hir tagen, dorch sine stede u) schwakheit und krankheit vororsaket. v)

Item im suluigen jare wort gefordert her Johan Bugenhagen, umme to vnderschedende vnd to vororduende w) den Gadesdeenst in den kerken, dat men na Gades worde misse helde. x) Dusse is gekamen und heft sik bevlitiget solkes to y) vororduende, und is sine ordeninge angenamen und beleuet van der ganzen stat, so lange dat z) in einem concilio edder sus in einer christliken vorsamlinge etwes int gemeine a) beschlaten und angenamen worden. b)

Anno 1529 wart den schwarten monneken b') angesecht, dewile se ein wilt und loß c) leuent föreden, alse der ganzen stat willik was, darto er regimente nicht endochte: so dar wol were, de Gades wort wolde predigen, segen se gerne; de ok darut gan wolde, dem scholde it frie stan und scholde vort d) entfangen tein gulden; e) de ouerst bliuen wolde, f) scholde gan to S. Marien Magdalenen, den scholde men dar g) vorsorgen de tit sines leuendes. So gingen men h) viue darhen; etlike entfengen i) dat gelt, etlike lepen wech mit wreuel.

Desgeliken wort den to S. Marien Magdalenen angesecht; i') de dar gan wolden, den worden tein gulden gegeuen und sus noch anders teergelt k) und hantrekinge gedan. De ouerst

r') to S. Peter fehlt 1. s) christen man 2—4. s') lerer und fehlt 5. 6. t) na 1. u) stedige 2. v) für a. 1529 — vororsaket, das 6. fehlt, hat 5. den Zusatz: a. 1529 vor Pingsten ist er krankheit und schwachheit halber wieder weggezogen. w) vorforderende 3. x) helde und lese 1. dat men — helde fehlt 5. 6. y) to fehlt 1. z) bet dat 6. bet dat it 5. a) christliken gemene etwas 3. b) Anno 1531 am dage Antonii iß he gestoruen 1—3. Anno 1531 den 17. Januarii is her Johan Bugenhagen gotselig gestorven 5. b') m. in S. Johannisklosler 5. 6. c) wilt rokleß 5. 6. d) stracks 5. 6. e) 5. bessert Rthlr. in gulden hier und gleich darauf. f) wolden u. s. w. 5. 6. g) dar fehlt 1. 4. 6. h) nu 6. i) nemen 2. i') angesecht fehlt 1. k) noch teringe 6.

leuen, scholden dar de tit eres leuendes vorsorget werden. Item 1529.
se mochten ok im Hilligen Geest [l]) ere nottroft und redelicheit [m])
mit dem hauemester maken, [n]) to siner tafelen gan, welkes den
ok geschen.

Also nam sik ein erb. rat und de borger der beiden kloster
an und botaleden de schulde und rente, der besundrigen vele bi den
swarten monniken was. So wort vort im suluigen jare [n']) de schole barsulvest to S. Johannis in er reuenter [o]) gelecht,
do Bugenhagen noch hir was, darna int bichthuß. [p]) Ok
worden de kisten [q]) vor den [r]) armot vororbenet, wo [s]) men
de mochte vöchlik und geschicklik vorsorgen alse den geschut. [s']) Daruan jarlik einem erbaren rade rekenschop geschut und alletit
gescheen is.

In demsuluen jare, alse her Johan Bugenhagen na
Pingsten gereiset was, nicht lange darnach, toch ok webderümme
wech her Johan Boldewan to S. Peter krankheit halven.
Und [t]) wart webder in her Boldewans stede geforbert Johannes Aepinus und wart am sondage vor [u]) Feliciani to Oct. 17
S. Peter vor einen pastoren ingeföret, is [v]) tom superintendenten erwelet am Pingstauende und togetekent de lektur und
predige im dom und ingeforet in de doktorie. Got geve, dat it
eme und uns gedeye tor salicheit. Amen! [w])

Anno 1531 die Antonii starf her Johan Zegenhagen, 1531.
pastor to S. Nicolai. In sine stede wart erwelet eodem anno
und beropen M. Joachimus Francke umtrent vertein dage
vor Pingsten. [x])

Anno 1534 ungeuerlik umb Trinitatis is in Johannis 1534.
Aepini stede webderumme angenamen [y]) tom pastoren to S.

---

[l]) in h. dagen 1—4. [m]) redelik 1. und redelicheit fehlt 3.
r. hebben und 5. 6. [n]) maken tilgt 4., fehlt 6. [n']) v. barsulvest 2. [o]) reverentzie 5. reverentz 6. [p]) bichthus vorandert 2—5.
[q]) kasten 4. [r]) de 5. [s]) sunsten betrachtet, wo 2. [s']) noch geschut 3. gescheen 2. [t]) alse — und fehlt 1—4. [u]) vor fehlt 2.
[v]) he is 3—5. [w]) und to getekent — Amen. fehlt 1—4. [x]) Aus
5. 6. Joachimus Francke. In demsulvigen jare wart in Zegenhagens
stede einer webder geforbert tom pastorn to S. Nicolaus, her Joachim
Francke, und ungeuerlik 14 dage vor Pingesten ingeföret. 1—4. Vergl.
S. 540 Note b. [y]) gekaren und angenamen 5.

1534. Peter M. Johannes Garceus, *) conrector **) in S. Johannis schole.

In demsuluigen jare 1534 a) heft Nicolaus Buskorp, daruan bauen geschreuen, b) sik erbaden apentlik to wedderropen, so he mochte in der stat wanen; ok sik vorplichtet, nummer wedder de warheit to redende. Dut is eme vorgunnet und geschenn im
März 1. dome na der predigen des auendes c) am dage Reminiscere in der Vasten.

1539. Anno 1539. Ummetrent Michaelis starf her Johan Gustrouw, cappellane to S. Cathrinen. In sine stede wort anno 1540 auf Ostern vor einem cappellan darsulvest wedderumb angenamen her Sebastianus Frydag. d)

1540. Anno 1540 ummetrent Paschen is M. Johan Frederus, e) conrector to S. Johannis schole, angenamen pro secundario lectore theologiae. f)

---

*) Garzen 3–6. **) de konrektor 3. 5. der subrektor 6. a) 1543. 6. b) geschreuen steit 2. angetöget is 3. 5. 6. c) des auendes fehlt 3. d) In sine — Frydag fehlt 1—4. anno — Ostern fehlt 6. e) Fridericus 5. f) welker ein titlang in S. J. schole subrektor (conrektor 5.) gewesen, vor enen predikanten und secundarium lectorem theolog. im dome angenamen. 5. 6.

XIII. Johannis Moller, J. U. D., Nachrichten von der Reformation zu Hamburg.

A. Von den Artikeln über die Irrlehren der katholischen Geistlichen zu Hamburg.

Anno 1528 fort na Paschen, benömtliken am dinxtedage 1528.
n dem sondage, Misericordia Domini genömet, syn vorbadet wor- April 28.
en binnen Hamborch vppe dat rathuß alle predigers dorch
ndersettinge a) itliker vorlopen mönneken und anderer lant-
lopers, benömelik her Stephanum Kempe, b) vorlopen ut
er grawen kappen binnen Hamborch unde gesettet vor einen
astoren to sunte Catherinen dorch forderinge der karkswaren
hinrik Davorde, Tole c) Anckelman, hillige lichames-
waren, samt den anderen börgeren, welkere begrepen und be-
ten sint mit der vermaledigeden secte Martini Lutters, ok
vorlopen mönnik, dede leider de ganze werlde vorgiftet heft mit
nem venin und bedregerie, alse sine schriften vormelden. Item
r Johan Zegenhagen, d) vorjaget van Meigborch, pastor
sunte Nicolawes karken, welkere sik heft vertruwen laten eine e)
nkfrowe, welkere habde gelavet junkfrowe to blivende. Dem-
liken mester Johan Fritze, ein papenkint, vorwiset van Lubek,
lkere ok heft sik vertruwen laten, wo vor beschreven steit. Dusse
rbenömde frame lude hebben angeklaget de anderen predicanten

a) undersöking 2. b) Stephanem van Kempen 1. Steffan von
empe 2. beide wiederholt. c) Tile 2. d) Segenhagen 1.
ets. e) ener junkfrouwen 2.

1528. ut andern karken mit ißliken falschen artikelen, bovetliken aver se gedichtet, und der framen lude wort vorkeret, so de natur der ketters is, und plecht falschheit vormengen [f]) in der hilligen schrift, so se klarliken gedan hebben samt eren anhangers, wo apenbar erschinet ut eren artikelen, welkere se scholden weddderropen by pene der statwaninge, so leider den framen luden gescheen is. Und sint vorwiset worden, benömetliken mester Nicolaus Busstorp, domhere, mit den anderen predicanten, de hir beschreven stan bi eren artikelen, de se schollen gepredicet hebben. Unde hebben nicht willen itlike van den wedderropen dusse valsche artikelen, sünder doctor Barteld Moller heft do vort uppe dem rathuse besprakeu alle sine artikelen, welkere he is anerbödich gewesen to beschermende sin vor alle christlike und und unvordechtlike [g]) richtere und universitäten der christenheit, by pene des füres efte des swerdes. Sünder de lesten artikele heft he nicht angenamen unde ok nicht bestan, wente he is alto lang geredet und van eme so nicht gesecht, sunder genßliken dorch de boven verkeret, so alse se alle sine rede hebben vorkeret, so apenbar wart erschinende sin ut einer ringen [h]) bekantnisse aller siner worden. Wo he geredet heft, hir up latin ex tempore mit forthheit beröret, steit do vort [i]) beschreven unde beramet, alse hir na sine artikelen beschreven is.

I. So folgen hir ersten de articuli, welkere doctor Barteld Moller, domher und lesemeister der karken to Hamborch, schal gepredigct hebben, und se sine worde vorkeret hebben, so ut siner bekantnisse klarliken erschinende wart sin.

Item so heft doctor Barteld Moller geprediget:

De neminge [i']) des sacramentes in einer gestalt is so kreftig, alse in twiger gestalt genamen, wente de körper is nicht ane blot.

Item de insettinge des sacramentes under einiger [k]) gestaltnisse des brodes heft dat concilium Constantiense beschlaten, darümme is dat to holdende.

Item so he krank worde bet in den doet, wolde he dat sacrament in einer gestalt alleine entfangen.

[f]) vormengende 2. [g]) unvordechlike 1. unverdächtige 2. [h]) eigen 2.
[i]) do dat 2. [i']) meninge 1. [k]) einer 2.

.övende, den in der hilligen
ige drevoldicheit, darvan
it, unde is doch van nöden

c) hopene unde vorsprekerinne;
schlangen.

topsis sitten heet bichte sitten

on den, de na Christi insettinge
eider gestalt. [1])

s, pastor in crypta.

lives und blodes Christi, dat is ein
endigen unde der doden.

.gen werden na düssen levende mit
.it dorch vigilien, missen unde ander

: vorscheden hilligen leret unde be-

t d) ok de subprior Rensborch hef-

s e) van Lubeke, ordinis praedicatorum.

seggen, dat men dem worde Gades
l.

wes tosetten, dar he segt: Utfeget den
or aver nicht Paulus kan vorstan werden,
becker sin. Ok kan dat nige testamente in
ülplik sin.

de 2. S. jedoch oben S. 524. d) vöret 1.

Artikel hat auch Kempe, s. oben S. 524.
Matthens zugeschriebenen Artikel entsp... en,
nde dem Domprediger Mag. H. Schröd...
i S. 525.

1528. **Missa sub discretione**, nunc respective **testamentum**, nunc **sacrificium** dicitur. Sic quandoquidem praedicando narrabam, quamquam assertionem hanc, q) quia supra multorum ingeniorum vires est, rationibus non firmabam, obtemperans jussioni senatus.

Conformiter asserendo dixi **canonem missae** esse integrum et sincerum nulloque mendacii veneno infectum, quoad pium, devotum et intelligentem precatorem.

Salutationem Mariae non dixi esse orationem: sed tantum q') orationem auctoritate ecclesiae in . . . adjunctam. r) Verum si dixissem (certus quia non dixi), probe coram fidelibus ostenderem, quomodo s) vim haberet.

Articuli novissimi commentum extraho t) hoc ex u) vernaculo sermone, quo usus sum anno 1525 die corporis Christi et anno 28 die Paschae: Leven fründe, düsse dinge seen wider ut, alse vor ogen is. Hirumme gi van Hamborch wesest nene vorhouwers, v) dat gi nicht de rode werden.

Addidi die Paschatis . . . . . sinceram admonitionem pro salute civitatis, ne usque huc w) percelebris et ab universis laudata civitas in sui honoris et bonae famae attritionem malis suasionibus perniciosisque licentiis seduceretur, x) Dixi non dissimile anno XXVI. in jejunio latine et vernacule y) sub his verbis: Latet anguis in herba,[1]) nihil quaerens nisi gloriam et felicitatem paternae civitatis, cui in multis etiam genitis z) doctrina a) astringor; b) pulchrumque ac decorum putabo pro patria mori,[2]) sicut nunc partim civiliter mortuus judicor judicio vulgi. Et suo tempore pro hac mea confessione coram primoribus christianae religionis expecto gladium et ignem, approbando vulgi copulativam pro mea disiunctiva etc.

---

q) quamque assertionem 2. q') tantum fehlt 1. r) ecclesiae injunctam 2. s) quoudo 1. quando 2. t) extrado 1. u) hoc fehlt 2. ex fehlt 1. v) vorhaueres 2. w) hac 1. x) deduceretur 1. y) ex vernaculo 2. z) geniti 1. a) datione in 1. ist später doctrina übergeschrieben. b) adstringas 2.

1) Anspielung auf Virgilii eclog. III. v. 93.

2) Desgleichen auf Horatii carm. I. III. 2. 13.

II. Doctor Hinricus Went, ordinis praedicatorum. 1528.

It is van nöden vele mer to lövende, den in der hilligen scrift geschreven steit, alse de hillige drevoldicheit, darvan dem evangelio nicht schreven steit, unde is doch van nöden lövende.

Item Maria is unse levent, c) hopene unde vorsprekerinne; heft ok togrüset gat hövet der schlangen.

Item uppe dem stole Moysis sitten heet dichte sitten to hören.

He weigert de absolution den, de na Christi insettinge nemen dat sacrament under beider gestalt. [1])

III. Mattheus, pastor in crypta.

Dat sacramente des lives unde blodes Christi, dat is ein offer vor de sünde der levendigen unde der doden.

De selen der gelövigen werden na düssen levende mit füre gepiniget unde darut dorch vigilien, missen unde ander werke verlöset.

De anropinge der vorscheden hilligen leret unde bewert de hillige schrift. [2])

Düssen artikel röret d) ok de subprior Rensborch hebben.

IV. Pater Fabianus e) van Lubeke, ordinis praedicatorum.

Se dwelen, dede seggen, dat men dem worde Gades nicht tosetten schal.

Men mot Paulo wes tosetten, dar he segt: Utfeget den olden suerdech; wor aver nicht Paulus kan vorstan werden, mosten den alle becker sin. Ok kan dat nige testamente in düsser stede nicht behülplik sin.

---

c) lavet 1. leve 2. S. jedoch oben S. 524. d) vöret 1. e) Fabrianus 1.

1) Dieselben vier Artikel hat auch Kempe, s. oben S. 524.

2) Die hier dem Mattheus zugeschriebenen Artikel entsprechen denen, welche bei Kempe dem Domprediger Mag. H. Schröder zugeschrieben sind. S. oben S. 525.

1528. Item nemant wart falich behalven der fullenbringende der bade Gades.[1])

V. Dominus Hinricus Schröder, praedicator in summa ecclesia.

Got in deme geste und in der warheit anbedende schüt im tempel, wente dar fint man Got.[2])

VI. Subprior D. Johannes Rensborch, ordinis praedicatorum.

De nigen prediger hitten dat blot der leygen jegen de geftliken.

Ut dem lateften capittel Lucae beschlutet he, dat alleine eine geftalt des facramentes der chriftlövigen leygen van der entfanginge des blodes genßlik buten beslaten, unde van der infettinge unde entfanginge deffulven kelkes, de dar deger und alle entfündet.[3])

Düffen artikel hebben ok geprediget in der Kluft Mattheus, Fabianus, Rensborch, unde to dem Hilligen Geyft her Jodocus Sifrid, paftor darfülveft, de fik des vorlecht heft unde April 24. fik des entfchüldiget van dem predikftole am dage Georgii, dat he fodane materie nicht geprediget heft, ok uppe de dage, dar dat evangelium van fecht und geprediget wert, nümmer geprediget heft; darümme is ome dat avergedichtet, und ut haet öme togefchreven fi, fo he fik dar apenbar beropen heft van dem predigesftole am dage vorberöret an dem fülveften jare XXVIII.

VII. Magifter Fredericus Bulgreve, domprediger.

Dat is nicht nütte, dat chriftenlüde weten dat evangelium, wente fe möchten daraver fallen in erdom unde de düvel möchte fe dardorch verfören. Welke Jeronimus habde umme deswillen gedelet in capittele, dat men dar fcholde utnemen, dat dem volke nütte were tor falicheit.

---

1) Diese drei sind die S. 524 bei Kempe in vier vertheilten Artikel des Fabianus, da dort der zweite Artikel irrig in 2 und 3 getrennt ist.

2) Dieser Artikel des H. Schröder fehlt bei Kempe. S. dagegen die vorangehende No. III.

3) Diese beiden Artikel finden sich als die beiden letzten bei Kempe. Von dessen letztem, der Anrufung der Heiligen, ist schon oben zu No. III. gedacht.

Item ein bischop mach wol eine echte frouwen hebben, 1528.
en desülve schal nein bischop syn.

Item dat Paulus secht am I. [f]) Timoth. III. it is to ver-
ande van einer geistliken frouwen, dat is van der brut, unde
frouwe, welkere is de hillige kerke, unde de kinder sin geyst-
ke kinder, uptoteende in guden exempelen unde bilden.

Wente alse de apostelen hadden den hilligen geist entfan-
en in fürigen tungen, do hebben se ere frowen und kindere
erlaten, und na der tit nene frouwe wedder genamen.

Wowol Paulus schrift, dat bischoppe mögen ene frouwen
emen, so hadden doch de anderen apostelen nicht beschreven.
Dorümme scholde men bliven bi der scriften der ersten apostelen,
wente Paulus were lange na der tit gekamen, wente [g]) de
postelen hadden den hilligen geist entfangen in fürigen tungen,
arumme hadden se vorlaten ere frouwen und kindere.

Item de hilligen vederen hebben ere blot vorstortet ümme
er küschheit willen; men nu dede ein jder, wat he wolde.
Were't sake, dat de overicheit dar nicht to dachte, [h]) so worde
erna eine grote blotstortinge nafolgen, wente Hamborch were
oven nicht gewelvet. [1])

Düsse artikele sin unde vele andere (de se dagllikes ane
larheit der götliken schrift leren) genamen, welkere se schölen
mit Gades worde beweren unde wedderropen, edder van eren
redigen laten.

De sentention secretariorum Magistri Johannis Wetken
Joachimi Somervelt [i]) cum ceteris complicibus et huic [k])
aledictae sectae Martinianae adhaerentibus. Fortassis Deo
uffragante suo tempore poenitentia lamentabili ducentur in me-
orationem totius rei christianae.

Dit is gewest de sententie der Martinisten, unde hebben
isse vorgescreven heren forsliken ut dusser erentriken stat Ham-

---

[f]) I. fehlt 1. [g]) wente na der tit 1. [h]) dede 2. [i]) Sone-
olt 1. [k]) huic fehlt 2. hinc 1.

[1]) Diese fünf Artikel des Mag. Friedrich Vulgreve finden sich ähnlich bei
Kempe, oben S. 524.

1528. dorch vorwiset, de [l]) se doch sik hebben beropen, in jeg
dicheit des ersamen rades und etliker hundert borgere
jegenwardig erschenen, to erkentnisse der unvordechtliken r
unde bi christliken doctoren der christliken universitäten s
se belerende to [m]) laten, dar se övel geredet habben ut
liker breklicheit [n]) ofte unvorstendicheit erer personen, wo
möchte nach warheit der scriften begeven. [o]) Dit is den
heren leider nicht gegünnet, welkere is verorsaket g
dorch underrichtinge der gripenwülven, der verlopen bo
baven bescreven und genömet sint, welkere wolden sin
unde richters. [p]) Disse sint de waraftigen vorleiders
lüden und seigers alles venins, wor erschinet ut erer d
kere hensut to aller unvogelicheit unde wedderwillen
weckende in der hilligen christliken karken, to vorleg
hilligen sacramenten ut erer eigen vornement, des se d
macht hebben ut götliker scrift. Wente noch pawest, nc
alleine hebben sodane macht to reformerende dat alderri
der hilligen christliken karken, sünder mit eindrechtliken
dracht [r]) aller christliken fürsten und dorch ein conciliu
liker wise [s]) to vorhandelende und eindrechtliken to b
wes men holden schal und wes men vormiden schal, b
lives und gudes. So mach alle ding [t]) to einer
endracht [wo grot van nöden [u]) is] erenstliken beslaten
Got wolde't alweldig, dat sodanes möchte mit den
dorch sorgvoldigheit des kaisers Karoli samt den ander
liken fürsten und prälaten, de in den schriften vorvaren
vorstendig sint, möchte geslaten und geendiget werden,
düsse Martinus Luther in deme levende were, u
wider vortögert worde wente to sinem dode, uppe dat
erdom nicht groter mochte errisen, alse de erste suß la
pen [x]) heft dorch verweckinge [y]) veler ketterie dorch Ma
in de werelt verkündiget und vorbredet, [z]) dat Got d

[l]) do 2. [m]) to fehlt 1. [n]) schwakheit 2. [o]) sik b
[p]) welkere wolden — richters fehlt 2. [q]) eindrachliken
brechtigen 2. [r]) verdrag 2. [s]) christliker wise fehlt 2.
alles 2. [u]) hoch vonnödig 2. [v]) der 2. [w]) e
[x]) gewest 2. [y]) erwekung 2. [z]) vorbred 1. verbadet 2.

grundlose barmherticheit möge na sinem götliken willen beschicken 1528.
und vorwecken in den harten der christliken fürsten in salicheit
unde eindrachticheit des christliken standes nu und to ewigen
tiden! Amen.

B. Vorgänge bei Durchführung der Kirchenreform.

Anno 1528 am dinxtedage na dem sondage, Misericordia April 28.
domini genomet, dede was de dach Vitalis marteleers, de 28.
dach des mantes Aprilis, sint vorgadert geworden alle de pre-
digers binnen Hamborch dorch undersettinge der dreen verlopen
boven, wor ok vorbenömet sin: Here Stephen Kempe, vorlo-
pen mönnik, pastor to sunte Katherinen, here Johan Zegen-
hagen, pastor to sunte Nicolawes, und mester Johan Fritze,
wandages cappellan to Lubeke und dar vorwiset. Düsse lesten
beide hebben sik in dem winter a) vorgangen vertruwen laten
elk eine junkfrouwe, dede sik b) ermals Gade vortruwet hadden
und gelavet in junkfrouwenschop c) to levende. Van düsser
dreen boven wegen heft sik do vorhevet ein grot rumor unde
oplop binnen Hamborch. Welkere sik an d) itliken dusent weren
vorgadert uppe dem nigen sale hinder dem emeschen huse
und uppe dem emeschen huse e) und rathuse und roden
billen,[1]) to handelende uppe dem rathuse mit den framen
luden, de dar dorch undersettinge der vorbenömeden boven und
mester Johan Wetken, wandages des ersamen rades secreter,
de in der Vasten vorgangen am dage Gregorii in den rat
gekaren, hebben weldichliken geredet und gehandelt mit den vor-
schreven predicanten, uppe etlike artikel to responderende,
welke ut hetticheit dosliken f) vorgestellet hebben und öre worde
verkeret und gedichtet na eren vornemende, uppe dat se mochten g)
alleine dat regiment beholden in erer ketterie binnen Hamborch,
unde so bekümmeren unde beangsten den ersamen rat mit den
borgeren, alse do leider vor ogen was, so dat do mit walt und

a) ampte 2. b) da sik 2. c) jungferschaft 2. d) in 2. e) und
uppe dem emeschen huse fehlt 2. f) hatigkeit dovenlich 2. g) mochten
fehlt 2.

1) Vergl. Kempe, oben S. 522.

1528. ane rechtes erkantenisse, de doch sik to rechte boden, ere predigen und rede, dorch en gesecht und apenbar geprediget, in schrift to stellende und de erkennen to [h]) laten in christliken universiteten, dar unvordechtlike richtere weren, unde darbeneven scholden ok don de dre vorbenömeden boven. Sünder deme wort nagegeven; [i]) wes se seden, dat moste war sin, und de anderen gelerden doctoren und heren worden in allen eren worden vorlecht, [k]) dat doch baven alle temelike reden und baven allen rechten schüt. So wort walt baven recht leider gebruket, und worden dorch den gemeinen hupen vorordeelt jegen willen des ersamen rades und veler framen lüden, so dat do fort des andern dages bi sünnenschin mosten erer vif personen de stat rumen und ut der stat ane gnade wiken. Got beter't! Mank düssen weren twe vorordeelt, de dar doch nicht jegenwerdich weren, dat doch baven allen christliken und beschreven kayserliken rechten is. Man schal nemande vor richten, sunder he si dar jegenwerdich und geve antwort uppe de anklage, de öme vorgestellet wert, und si [l]) avergewunnen und avergetüget. Düsse processus der [m]) rechten is hir leider nicht togelaten, welkere is und was darmelik antohörende. Dede dar nicht jegenwardich weren und mosten wiken, sint genömet: Her Joachim Vischbeke, ut Ditmerschen gebördig, de was wandages kerkhere to sunte Katherinen kerken, in wes stede quam her Stephen Kempe, de vorlopen mönnik ut dem kloster to sunte Magdalenen binnen Hamborch; de ander is genömet her Barteld Bathouwer, van Göttingen bördig, vicarius to sunte Katherinen und commendiste to sunte Nicolawes kerken.

April 29. Darna vort [n]) des andern dages wort verwitliket dem werdigen heren mester Nicolawes Busstorp, domheren, welkere hadde geprediget baven dortich jaren, unde was ok do [o]) dar nicht jegenwardich, sünder in vortiden hadde he sik vorredet uppe dem predigstole, welkere was tovören vor dem ersamen rade in jegenwardicheit aller predicanten und aller kerkswaren apenbar dorch düsse vorbenömede boven vorgegeven und ange-

---

[h]) to fehlt 1. [i]) sondern eyn wort nageven 2. [k]) vorlacht 2. [l]) so 2. [m]) des 2. [n]) vort fehlt 2. [o]) do fehlt 2.

igет.[1]) Dar do up besprеken sik de jegenwardigen predicanten, 1528.
nömetliken doctor Barteld Moller, lesemeister in der hil-
gen schrift und domhere der karken binnen Hamborch, doctor
ohannes Went, der predigere ordens[p]) ut sunte Johannis
oster, doctor Henningus Kissenbrügge[q]) in dene geist-
en rechten, wandages[r]) pastor der kerken to sunte Nicolawes,
ctor Hermannus Langenbeke, börger und in den kaiser-
en rechten promoveret, doctor Johannes Moller, ok börger
d in beiden rechten promoveret, samt den anderen predicanten
r anderen klöstern und karken und capellen, welkere weren do
fründschop vorеschet up dat rathuß to vorhandelende mit
sen vorgenömeden heren mester Nicolao Busstorp. Na
len reden und underwisinge düsser vorgeschreven heren wolde
ester Nicolaus Busstorp nicht erkennen sinen erdom und
beleren[s]) laten, woranne he sik vorredet habde. Do begereden
e börger samt dem ersamen rade, dat doctor Barteld Moller
wolde erkennen und apenbar en[t]) strafen in güdicheit und un-
rrichten, welkere artikel, dorch öme geprediget, ketterlik weren;
elkere scholde jegenwardigliken[u]) dar sin erdom weddderropen
nd spreken und bekennen, dat he velichte ut hasticheit und un-
bedachtliken mode[v]) sodanes gesproken habde, welkere se öme
olden vorgeven und in dat beste düdende sin. Des wolde he
t nicht[w]) vorotmödigen dar jegenwardigliken, dar doch ein
bar rat samt den börgeren in fründschop wolden nageven, uppe
at he nicht möchte verklenet und gescheldet werden van dem
emeinen volke[x]) uppe dem predigstole ofte anders uppe der
straten[y]) angekreigeret[z]) werden, welkere wolden hebben düsse
vorbenömede boven. Do he so homödigliken antworde und
egerde nicht de güde, de öme gegünnet und vorgestellet wart,
o moste he dar jegenwardigliken dat[a]) verwilkören, dat he
wolde sodane ketterien apenbar van dem predigstole in deme

[p]) predigereorden 1. [q]) Kössenbrügge 1. [r]) würdiger 2. [s]) be-
keren 2. [t]) en fehlt 2. [u]) jegenwordig 2. [v]) mode fehlt 2.
[w]) nicht recht 2. [x]) mann 2. [y]) uppe der straten fehlt 2.
[z]) angekreiet 2. [a]) he hergegen wortliken 2.

[1]) Im Folgenden geht Moller auf die früheren Verhandlungen vom
Jahre 1527 März 17. zurück. Vergl. oben S. 508—519.

chtes erkantenisse, de doch sik to rechte boden, ere predigen rede, dorch en gesecht und apenbar geprediget, in schrift to nde und de erkennen to h) laten in christliken universiteten, unvordechtlike richtere weren, unde darbeneven scholden ok de dre vorbenömeden boven. Sünder deme wort nage- en; i) wes se seden, dat moste war sin, und de anderen ge- den doctoren und heren worden in allen eren worden vor- cht, k) dat doch baven alle temelike reden und baven alle echten schüt. So wort walt baven recht leider gebruket, und worden dorch den gemeinen hupen vorordeelt jegen willen des ersamen rades und veler frawen lüden, so dat do fort des an- dern dages bi sünnenschin mosten erer vif personen de stat rumen und ut der stat ane gnade wiken. Got beter't! Mank düssen weren twe vorordeelt, de dar doch nicht jegenwerdich weren, dat doch baven allen christliken und beschreven kayserliken rechten is. Man schal nemande vor richten, sunder he si dar jegenwerdich und geve antwort uppe de anklage, de öme vorge- stellet wert, und si l) avergewunnen und avergetüget. Düsse processus der m) rechten is hir leider nicht togelaten, welkere is und was barmelik antohörende. Dede dar nicht jegenwardich weren und mosten wiken, sint genömet: Her Joachim Visch- beke, ut Ditmerschen gebördig, de was wandages kerkhere to sunte Katherinen kerken, in wes stede quam her Stephen Kempe, de vorlopen mönnik ut dem kloster to sunte Mag- dalenen binnen Hamborch; de ander is genömet her Barteld Bathouwer, van Göttingen bördig, vicarius to sunte Ka- therinen und commendiste to sunte Nicolawes kerken.

April 29. Darna vort n) des andern dages wort verwitliket dem werdigen heren mester Nicolawes Busstorp, domheren, wel- kere hadde geprediget baven dortich jaren, unde was ok do o) dar nicht jegenwardich, sünder in vortiden hadde he sik vorrede uppe dem predigstole, welkere was tovören vor dem ersamen rade in jegenwardicheit aller predicanten und aller kerkswaren apenbar dorch düsse vorbenömede boven vorgegeven und ange-

h) to fehlt 1. i) sondern eyn wort nageven 2. k) vorlacht
l) so 2. m) des 2. n) vort fehlt 2. o) do fehlt 2.

tget.[1] Dar do up bespreken sik de jegenwardigen predicanten, 1528.
nömetliken doctor Barteld Moller, lesemeister in der hil-
jen schrift und domhere der karken binnen Hamborch, doctor
ohannes Went, der predigere ordens[p] ut sunte Johannis
ster, doctor Henningus Kissenbrügge[q] in dene geist-
en rechten, wandages[r] pastor der kerken to sunte Nicolawes,
ctor Hermannus Langenbeke, börger und in den kaiser-
en rechten promoveret, doctor Johannes Moller, ok börger
id in beiden rechten promoveret, samt den anderen predicanten
anderen klöstern und karken und capellen, welkere weren do
fründschop vorescheet up dat rathuß to vorhandelende mit
ssen vorgenömeden heren mester Nicolao Busstorp. Na
len reden und underwisinge düsser vorgeschreven heren wolde
ester Nicolaus Busstorp nicht erkennen sinen erdom und
beleren[s] laten, woranne he sik vorredet hadde. Do begereden
börger samt dem ersamen rade, dat doctor Barteld Moller
wolde erkennen und apenbar en[t] strafen in güdicheit und un-
rrichten, welkere artikel, dorch öme geprediget, ketterlik weren;
elkere scholde jegenwardigliken[u] dar sin erdom wedderropen
nd spreken und bekennen, dat he velichte ut hasticheit und un-
bedachtliken mode[v] sodanes gespraken hadde, welkere se öme
olden vorgeven und in dat beste düdende sin. Des wolde he
l nicht[w] vorotmödigen dar jegenwardigliken, dar doch ein
bar rat samt den börgeren in fründschop wolden nageven, uppe
at he nicht möchte verklenet und geschedet werden van dem
emeinen volke[x] uppe dem predigstole ofte anders uppe der
raten[y] angekreigeret[z] werden, welkere wolden hebben düsse
orbenömede boven. Do he so homödigliken antworde und
egerde nicht de güde, de öme gegünnet und vorgestellet wart,
o moste he dar jegenwardigliken dat[a] verwilkören, dat he
wolde sodane ketterien apenbar van dem predigstole in deme

---

[p]) predigereorden 1. [q]) Kössenbrügge 1. [r]) würdiger 2. [s]) be-
keren 2. [t]) en fehlt 2. [u]) jegenwordig 2. [v]) mode fehlt 2.
[w]) nicht recht 2. [x]) mann 2. [y]) uppe der straten fehlt 2.
[z]) angekreiet 2. [a]) he hergegen wortliken 2.

[1]) Im Folgenden geht Moller auf die früheren Verhandlungen vom
Jahre 1527 März 17. zurück. Vergl. oben S. 508—519.

1528. ane rechtes erkantenisse, de doch sik to rechte boden, ere predigen unde rede, dorch en gesecht unde apenbar geprediget, in schrift to stellende unde de erkennen to [h]) laten in christliken universiteten, dar unvordechtlike richtere weren, unde darbeneven scholden sik don de dre vorbenömeden boven. Sünder deme wort nagegeven; [i]) wes se seden, dat moste war sin, unde de anderen gelerden doctoren unde heren worden in allen eren worden vorlecht, [k]) dat doch baven alle temelike reden unde baven allen rechten schüt. So wort walt baven recht leider gebruket, unde worden dorch den gemeinen hupen vorordeelt jegen willen des ersamen rades unde veler fruwen lüden, so dat do fort des andern dages bi sünnenschin mosten erer vif personen de stat rumen unde ut der stat ane gnade wiken. Got beter't! Mank düssen weren twe vorordeelt, de dar doch nicht jegenwerdich weren, dat doch baven allen christliken unde beschreven kayserliken rechten is. Man schal nemande vor richten, sunder he si dar jegenwerdich unde geve antwort uppe de anklage, de öme vorgestellet wert, unde si [l]) avergewunnen unde avergetüget. Düsse processus der [m]) rechten is hir leider nicht togelaten, welkere is unde was darmelik antohörende. Dede dar nicht jegenwardich weren unde mosten wiken, sint genömet: Her Joachim Vischbeke, ut Ditmerschen gebördig, de was wandages kerkhere to sunte Katherinen kerken, in wes stede quam her Stephen Kempe, de vorlopen mönnik ut dem kloster to sunte Magdalenen binnen Hamborch; de ander is genömet her Barteld Bathouwer, van Göttingen bördig, vicarius to sunte Katherinen unde commendiste to sunte Nicolawes kerken.

April 29. Darna vort [n]) des andern dages wort verwitliket dem werdigen heren mester Nicolawes Busstorp, domheren, welkere hadde geprediget baven dortich jaren, unde was ok do [o]) dar nicht jegenwardich, sünder in vortiden hadde he sik vorredet uppe dem predigstole, welkere was tovören vor dem ersamen rade in jegenwardicheit aller predicanten unde aller kerkswaren apenbar dorch düsse vorbenömede boven vorgegeven unde ange-

---

[h]) to fehlt 1. [i]) sondern eyn wort nageven 2. [k]) vorlacht 2. [l]) so 2. [m]) des 2. [n]) vort fehlt 2. [o]) do fehlt 2.

klaget. [1]) Dar do up bespreken sik de jegenwardigen predicanten, 1528.
benömetliken doctor Barteld Moller, lesemeister in der hilligen schrift und domhere der karken binnen Hamborch, doctor Johannes Went, der predigere ordens [p]) ut sunte Johannis kloster, doctor Henningus Kissenbrügge [q]) in dene geistliken rechten, wandages [r]) pastor der kerken to sunte Nicolawes, doctor Hermannus Langenbeke, börger und in den kaiserliken rechten promoveret, doctor Johannes Moller, ok börger und in beiden rechten promoveret, samt den anderen predicanten ut anderen klöstern und karken und capellen, welkere weren do in fründschop voreschet up dat rathuß to vorhandelende mit dessen vorgenömeden heren mester Nicolao Busstorp. Na velen reden und underwisinge düsser vorgeschreven heren wolde mester Nicolaus Busstorp nicht erkennen sinen erdom und sik beleren [s]) laten, woranne he sik vorredet habbe. Do begereden de börger samt dem ersamen rade, dat doctor Barteld Moller scholde erkennen und apenbar en [t]) strafen in güdicheit und underrichten, welkere artikel, dorch öme geprediget, ketterlik weren; welkere scholde jegenwardigliken [u]) dar sin erdom wedderropen und spreken und bekennen, dat he velichte ut hasticheit und unbedachtliken mode [v]) sodanes gesproken habbe, welkere se öme wolden vorgeven und in dat beste düdende sin. Des wolde he sik nicht [w]) vorotmödigen dar jegenwardigliken, dar doch ein erbar rat samt den börgeren in fründschop wolden nageven, uppe dat he nicht möchte verklenet und gescheldet werden van dem gemeinen volke [x]) uppe dem predigstole ofte anders uppe der straten [y]) angekreigeret [z]) werden, welkere wolden hebben düsse vorbenömede boven. Do he so homödigliken antworde und begerde nicht de güde, de öme gegünnet und vorgestellet wart, do moste he dar jegenwardigliken dat [a]) verwilkören, dat he wolde sodane ketterien apenbar van dem predigstole in deme

[p]) predigereorden 1. [q]) Kössenbrügge 1. [r]) würdiger 2. [s]) bekeren 2. [t]) en fehlt 2. [u]) jegenwordig 2. [v]) mode fehlt 2. [w]) nicht recht 2. [x]) mann 2. [y]) uppe der straten fehlt 2. [z]) angekreiet 2. [a]) he hergegen wortliken 2.

[1]) Im Folgenden geht Moller auf die früheren Verhandlungen vom Jahre 1527 März 17. zurück. Vergl. oben S. 508—519.

528. dome, dar he dat gepredigek hadde, wedderropen, welkere he do bewilkörede und annam to donde. Averst he leet den dach vorbigan, up welkeren he hadde beropen und bewilleköret to donde.[a'] Darümme worden de anderen vororsaket, dat se öne vorwiseden, nümmer binnen Hamborch to predigende und ut der stat to wikende, so lange he samt den anderen wedder geeschet worde. So heft he leider dorch sinen hochmödigen herten und sinne, na der Holsten wise, ut wes landes he [b]) gebördich was, sodanes sülvest vororsaket.

Item broder Johannes Rensborch, underprior [b']) to sunte Johannis, welke hadde gepredigek, dat sik nicht temede, [c]) dat de leigen scholden sik [c']) berichten laten under beider [d]) gestaltenisse gelik den presteren, ut orsake, bewagen ut den concilien to Basel und Constantien dorch den kaiser Sigismunden, personliken dar erschenen samt anderen christenen [e]) heren und chorforsten beider stant, geistlikes und warltlikes, [f]) dar endrachtliken beschlaten wöre samt anderen artikelen, so vorberöret sint, samt den anderen heren, dede nicht wedderropen wolden düsse reden, en [g]) angedichtet und togesecht ut hatichelt und nicht na evangelischer lere, sunder warliken ut des düvels angevinge und underrichtinge siner denere.

Item doctor Johannes Went ut dem kloster to sunte Johannis scholde ok wedderropen sine rede up dem predigstole, de he doch up dem rathuse vorhalet hadde unde an schriften gelik den andern protesteret hadde to donde, wes ome gelik den anderen [h]) heren geweigert wart und nicht gegünnet is. Düsse wolde nicht wedderropen, umme [i]) sik to verklenende; [k]) darümme is he vorwiset geworden ut der stat.[1]) Wente hadde he wedderropen, so scholde he allikewol nicht mer darna [l]) ge-

[a']) Averst — donde fehlt 2. [b]) he fehlt 1. [b']) subprior 2. [c]) tememede 2. [c']) sik scholden nicht 2. [d]) beide 1. [e]) christenen fehlt 2. [f]) warlikes 1. weltlikes 2. [g]) em 2. [h]) protesteret — anderen fehlt 2. [i]) und 1. [k]) erklärende 2. [l]) darin nicht mehr 2.

[1]) Dr. Went wird von Kempe nicht unter den Stadtverwiesenen genannt, sondern von ihm, Fr. Bulgreve und Schröder nur gesagt, daß sie bis zum Widerrufe sich der Kanzel enthalten sollten.

prediget hebben, welkere he nicht annemen wolde. Darümme is 1528.
he gereiset na Lubeke, dar he vor einen werdigen heren und
predicanten angenamen is geworden, so he tovören ok to velen
jaren gewest is beropen. So weldichliken hebben leider de
börgere to Hamborch gehandelt; Got beter't na sinem götliken
willen!

Item her Hinrik Schröder, prediger in dem dome, wort
ok vorwiset. Düsse wort krank velichte ut groten sorgen, dat
he genßlik to bedde lag. Na itliken dagen, alse he wedder ut-
ging, wort öme gebaden dorch de [m]) Martinisten, he scholde
wiken ut der stat gelik den anderen, efte se wolden öme de porten
wisen. Dem is leider so gescheen mit wenenden ogen.

Item mester Frederik Bulgreve, ok prediger in dem
dome, is ok gewesen, wente he wolde ok nicht wedderropen.
Düsse is gereist na Pinnenberch, des drosten predicante gewor-
den ut vorschrivinge des greven van Schouwenborch, darna
mit gnade des erzbischoppes und eines domheren to Bremen
erlanget eine vicarien to Vorden, [n]) unde darsülvest vor einen
pastor und prediger angenamen.

Item mester Nicolaus Busstorp, domhere binnen Ham-
borch, wandages kerkhere to sunte Nicolawes, ein grot prediger,
ok doctor wert, was beropen mank dem gemenen volke in
tiden, und in anderen velen steden geachtet unde geholden
was. [o]) Düsse sülveste mester Nicolaus moste ok wiken ut
der [p]) stat, wowol he doch do nicht jegenwerdich was, ut den
saken, de vorgescreven sint.

Item darnegest de karkhere under der Kluft, Mattheus
. genömet, moste vort des anderen dages wiken ut der stat.
Düsse wort vorscreven dorch doctor Barteld Moller to Lubeke
: mester Johan Rode, karkheren to Unser Leven Frouwen,
und dorch de scrift doctoris angenamen darsülvest dorch düssen
vorgeschreven heren mester Johan Roden vor einen capellan.
So is leider do [q]) to Hamborch walt gebruket baven recht.
Got beter't!

---

[m]) den 2. [n]) Verden 2. [o]) is 2. [p]) de 1. [q]) do
holt 2.

1528. und lüden geredet unde geraden und gepredigel habbe, dar he nümmer (Got alweldig si dank in ewicheit!) vorlecht o) is geworden, unde nu wollen de bre boven samt unsen lantlüden, de önen dat nageven, en p) up sin older vorleggen. Des wolde ik öme nicht raden und ok nicht steden to donde, sunder ik hebbe öme geraden to reisende wedder na Rostock, dar he doch q) vaken und dat ganze jar aver was schriftliken wedder geeschet dorch de r) hochgebaren heren und försten und van deme ersamen rade und der ganzen universitäten und klerefige s) der karken to sunte Jacob, dar he noch was dombeken, t) unde tovören was he wol geneget gewesen to resignerende und to vorlatende, so ferne sodane upror nicht were erresen geworden to Hamborch, alse do u) leider vor ogen was. So hebbe ik öme geraden, dat he scholde desülveste bekenien an sik holden und dar residеren, so lange men ander tiden hören möchte, wo it sik begeven wolde to Hamborch. So heft he gedan na mineme rade unde scriften an öm gesant to Rostock, und is gereiset van Hamborch am dinxtedage vor der hemmelfart unses

Mai 19. heren Jesu Christi an v) düssem vorgeschreven jare XXVIII und heft sik dar entholden, so lange he ander schrifte heft erlanget.

So heft sik dat begeven, dat dorch undersettinge düsser vorbenömeden boven samt erem anhang, dat se hebben verschriven laten doctorem Johannem Bugenhagen, kerkheren to Wittenberch, erschinende w) bi önen, x) to reformerende Gades deenst in den kerken, welkere se hebben bigelecht, und ok wedderwillen und upror, dorch se erwecket twischen dem ersamen rade und borgeren, bitoleggende, so he scholde to Brunswik gedan hebben, alse men do sede. Hirut y) heft ein ersamer rat samt den börgeren minen werdigen brodere schriftliken begrotet ut düsser vorbenömeden orsake, dat he wolde doch vorgünnen demsülvesten Bugenhagen sinen hof to bewanende to einer korten tit, to dem lengesten to twen manten, indeme he dar doch z) nicht

o) verlacht 2. p) nu 2. q) ok 2. r) den 2. s) clerisei 2. t) dar noch wat donde könne 2. u) denn 2. v) in 2. w) erschienen 2. x) öme 2. y) Hirup 2. z) indeme doch he dar 2.

de frige kost ümme Gades willen gegeven heft, unde behulplik 1528.
gewest, mester unde darna prester gemaket. De brüdde bove, vorwiset van Meygborch, is [b]) genömet her Johan Zegenhagen. Dar sind ome vorlesen geworden itlike artikel, welkere he scholde gepredigiget hebben, welkere he alle bestendig was to beschermende unde up schrift gevende [c]) bi der vorbenömden penen, utgenamen den lesten artikel, den se öme altolange avergedichtet [d]) hadden; sunder he do [e]) jegenwardichliken vorhalede den artikel, wo he er [f]) gesecht hadde und geprediget, den he vordedigende wolde gelik den anderen. Darentjegen unde benevens scholden ok geliker wise avergeven de anderen dre boven schriftliken to erkennende laten, wes se geprediget hadden; dat hebben se nicht don willen, sunder se wolden [g]) dat dar erkennen na erer sententie, um [h]) so klägers und richters to sinde. Dit heft ok dat gemene volk so angenamen und bestendig sin, [i]) und der anderen heren und doctoren reden und worde sint verlegt [k]) und verkeret worden, dat doch iß baven alle rechte und schriften und limlicheit gewest, [l]) welkere was ser barmlik to hörende van allen verstendigen und framen lüden, sodane walt [l']) to brukende. Got alweldich mach dat beteren und strafen na sinem götliken willen to sinen tiden!

To dem lesten so funden se minem brodere to, dat he scholde wedderropen sine rede und worde, welkere he geprediget hadde, unde darna na ereme wolgefallen allikewol predigen und binnen Hamborch to blivende. Overst des wolde he nicht don, ok nenerlei wise vulborden dorch anreisinge [m]) veler Martinisten; ok was ome dat nicht geraden van framen lüden, de öme anders [n]) van harten gut günnende weren, dat he so schimpliken scholde siner eren vorgetende sin, dede to vorigen jaren hadde to eren der universitäten to Rostock in dem rade gewesen und dar baven dortich jar in der hochgebaren forsten und heren van Mekkenborch rade gewest und vaken vor heren, steden, landen

---

[b]) is fehlt 2. [c]) gewerende 2. [d]) se altolange vorher gedichtet 2. [e]) so he 2. [f]) en 1. [g]) willen 2. [h]) unde 1. 2. [i]) bestädiget 2. [k]) verlacht 2. [l]) und liml. gewest fehlt 2. [l']) welt 1. [m]) anwising 2. [n]) äverst 2.

1528. und lüden geredet unde geraden und geprediget habbe, dar he nümmer (Got alweldig si dank in ewicheit!) vorlecht [o]) is geworden, unde nu wollen de dre boven samt unsen lantlüden, de önen dat nageven, en [p]) up sin older vorleggen. Des wolde ik öme nicht raden und ok nicht steden to donde, sunder ik hebbe öme geraden to reisende wedder na Rostock, dar he doch [q]) vaken und dat ganze jar aver was schriftliken wedder geeschet dorch de [r]) hochgebaren heren und försten und van deme ersamen rade und der ganzen universitäten und klerefige [s]) der karken to sunte Jacob, dar he noch was domdeken, [t]) unde tovören was he wol geneget gewesen to resignerende und to vorlatende, so ferne sodane upror nicht were erresen geworden to Hamborch, alse do [u]) leider vor ogen was. So hebbe ik öme geraden, dat he scholde desülveste dekenien an sik holden und dar resideren, so lange men ander tiden hören möchte, wo it sik begeven wolde to Hamborch. So heft he gedan na mineme rade unde scriften an öm gesant to Rostock, und is ge-
Mai 19. reiset van Hamborch am dinxtedage vor der hemmelfart unses heren Jesu Christi an [v]) düssem vorgeschreven jare XXVIII und heft sik dar entholden, so lange he ander schrifte heft erlanget.

So heft sik dat begeven, dat dorch undersettinge düsser vorbenömeden boven samt erem anhang, dat se hebben verschriven laten doctorem Johannem Bugenhagen, kerkheren to Wittenberch, erschinende [w]) bi önen, [x]) to reformerende Gades denst in den kerken, welkere se hedden bigelecht, und ok wedderwillen und upror, dorch se erwecket twischen dem ersamen rade und borgeren, bitoleggende, so he scholde to Brunswik gedan hebben, alse men do sede. Hirut [y]) heft ein ersamer rat samt den borgeren minen werdigen brodere schriftliken begrotet ut düsser vorbenömeden orsake, dat he wolde doch vorgünnen demsülvesten Bugenhagen sinen hof to bewanende to einer korten tit, to dem lengesten to twen manten, indeme he dar doch [z]) nicht

[o]) verlacht 2. [p]) nu 2. [q]) ok 2. [r]) den 2. [s]) clerisei 2. [t]) dar noch wat donde könne 2. [u]) denn 2. [v]) in 2. [w]) erschienen 2. [x]) öme 2. [y]) Hirup 2. [z]) indeme doch he dar 2.

genwardich were, und dechte velichte ok nicht so drade kamende 1528.
ere, sünder se weren biddende und begerende, dat he wolde
it dem ersten wedder bi en [a]) erschinende und bi enen [b])
oendig und dot to blivende, [c]) und to siner tokumpst scholde
t hof eme apen sin und vorheget sin, ane jeniger [d]) vorkle-
inge siner güderen. Dem is so gescheen, und so statliken und
jristliken wedder geeschet jegen Michaelis. Averst he is nicht
kamen, aldewil Bugenhagen is to Hamborg gewesen,
elkere wort am dage Dionisii in mines broders have mit Oct. 9.
neme willen ingewiset to der herberge to itliken tiden, wo baven
eschreven is. Daran aver [e]) sint gewesen, de en to der har-
erge hebben ingeföret, de ersamen heren ratmanne her Otto
Bremer, mester Johan Wetken, [f]) wandages secreter und
discipulus mynes broders, welkere in velen stücken heft vorrede-
liken bi [g]) öme gehandelt, des he doch neine wort hebben wolde.
De anderen borgere, [h]) de ene entfingen uppe der doctorien,
weren de ersamen Hermen Soltaw, Detleff Schuldorp,
Clawes Rodenborgh samt eren hußfrouwen. Düsse hebben
in dem sülvesten avende, welkere was ein frigdach, mit öme
triumpheret und frölik gewesen, öme spisende, fleesch braden und
soden, rebraden, ossenbraden mit andern dürbaren spisen an [i])
fleesch und fischen. Des anderen dages sint erschenen bi öme des Oct. 10.
morgens dre bürgermeistere, benömeliken her Diderik Hohusen,
mester Gert van dem Holte, licentiatus in den kaiserliken
rechten, unde her Johan Hulpe. Düsse hebben öme geschenket
und gesant van des ersamen rades wegen ein amede [k]) wins
und einen fetten ossen mit tween tunnen hamborger beers to
siner fröliken [l]) tokümpst, Got geve, to frede und salicheit der
selen aller inwaners der erentriken stat Hamborg!

Uppe den sondag, welkere was de ander dag, wort ik ge- Oct. 11.
beden und gebeden to gaste, kunschop mit öme to makende, in
deme he mines broders hof bewanede, dar ik mochte allikwol to-
vorsicht hebben to mines broders güderen, degelik in den hof ut
und in to gande, welkere mi gegünnet wart. Overst mines

[a]) eme 2. [b]) em 1. [c]) verblivende 2. [d]) enige 2. [e]) dar-
aver 2. [f]) Wetkens 2. [g]) mit 2. [h]) heren 2. [i]) in 2. [k]) ame 2.
[l]) fründliken 2.

1528. broders knecht, Gregorius Rigebur genömet, wort ut dem
have vorwiset dorch de börgere und mi in de kost gestellet, alde-
wil he to Hamborch worde blivende sin ut vorlöf sines heren,
mines broders. So mochten se eren egen willen hebben, de
vorlopen mönneken, mit horen und boven samtliken triumphe-
rende. Mines broders kökesche [m]) hebbe ik do noch mit schwar-
mödicheit dar beholden, welke was eine bedagede frouwe, öme
ümme de kost to denende mit des Bugenhagen hußfrouwen.
Oct. 17. Kort darna, leider! am avende Lucae evangelistae wort de
arme frouwe besecht und vordacht mit töverie, so dat se [n]) scholde
darto geköft sin, Bugenhagen mit siner frouwen, welkere do
grotswanger [o]) ging, samt siner selschop in dem have scholde
willen vorgeven, und itlike gedrenke, beret mit saffran, under
der frouwen ogen gespiget hebben, worümme se weldichliken wort
fenklik gesett und unschüldigliken gepiniget, to vorkrenkende öre
ledemate, und na itliken dagen wort se loß gegeven dorch vor-
biddinge Bugenhagens, dede sodanes samt siner selschop un-
dergesettet hadden, velichte, alse alle [p]) frame lüde seden, dat se
möchten hebben den hof loß und frig. Hirümme mines broders
doctoris Bartoldi denere geven de börgere mi in de kost, be-
nömetliken mester Johan Wetken, do tor [q]) tit ratman gekaren
März 12. am dage Gregorii vorgangen anno XXIIX, und borgemeister ge-
1529. Febr. 22. karen darna am dage Petri in der Fasten anno XXIX, und de
vort [r]) up Gregorii weldichliken gekaren radeslüde söß [s]) up
schrift gegeven, so alse mit dem borgermeister gescheen was, alse
dat gemeine gerüchte ging, und mit der warheit mer, alse leider
vor den [t]) ersamen rat und de [u]) inwaners wil [v]) nütte sin
an tokamenden [w]) tiden, so to befrüchten is. Got alweldich
wille [x]) to langen jaren sinen toren van uns wenden! De rades-
lüde sint benömeliken [y]) gewest Joachim [z]) Moller, Gotke [a])
Moller, Hans Scroder, [b]) Meineke van Eitzen, Hinrich
Nitscher und Matthias Reder gekaren, darbaven myn swager
Hermen Soltow, [1]) unde her Diderich Bodeker, verlopen

[m]) kökens 1. 2. [n]) se fehlt 2. [o]) grof swanger 2. [p]) alle fehlt 2. [q]) de tor 2. [r]) unde ok 2. [s]) so ist 2. [t]) dem 1. [u]) der 1. [v]) wol 2. [w]) tokamende 2. [x]) willet 1. [y]) benömeliken fehlt 2. [z]) Johann 2. [a]) Gödeke 2. [b]) Sander 1. 2.

[1]) Ueber diese Verwandtschaft s. oben im Vorwort.

..önnik ut sante Johannis kloster. Düsse vorbenömeden sint ge- 1529.
wesen de banerenforers samt Cort Goldener, c) welkere hebben de ketterie helpen gestarken d) und vortgesettet dorch Bugenhagen. Düsse hebben mi in kost gedan mines broders sinen ..nere, wo vorberöret is, und mines broders arme kökesche heft it moten sülvest lösen und betalen in der bodelien alle unkost e) to erem schmarte. Got beter't!

Düsses Bugenhagens hußfrouwe heft getelet ein dot-
..aren kint, einen söne, am mandage in den Paschen; dit kint März 29.
heft nene mißaldicheit gehat an sinen antlate ofte lebe, alse men ..der wolde tolegen, e') und seden van der armen kökeschen, und was deger alle f) gelagen g), so ik hebbe gehört von warhaftigen framen frouwen, dede dat h) kint geseen habben. Dit kint wart bestediget to sante Peter in der karken am jare und dage geschreven anno XXIX.

Anno 1529 am sonnavende na den achte i) dagen des
hilligen lichames, welkere was de dag Bonifacii, de vofte dag Juni 5.
des mantes, Junii genömet, sint erschenen in des doctoris have de ersamen heren her Hinrich Salsborch, her Johan Wetken, borgermeistere, her Johan Rodenborch, her Ditmer Koel, ratmanne, samt itliken borgeren darto gefoget, benömeliken Cort Goldener, Hans Blome, Matthias Mors, k) Hans Holck, l) Andreas Brops, Warneke Warneke 2c. samt itliken anderen. Düsse vorbenömede heren hebben malkander gehandelt, und doctor Bugenhagen heft vorgestellet dem werdigen heren doctori Henninge Kissenbrügge und mester Johan Barlefftorp, m) van wegen des werdigen capittels und n) der karken Marien utgesant, to beantwordende uppe des doctoris Bugenhagen vorgewent, o) welkere heft vorgegeven, dat he begerde in fründschop, p) dat de domheren möchten singen öre metten samt den anderen tiden, dat lete he averst q) scheen; sunder se scholden afstellen de suffragia und de festa aller hilligen,

c) Göldener 2. d) garken 2. e) unkosten 2. e') toleggen 1. 2. f) alles 2. g) gelegen 1. 2. h) das 1. i) dem 8. 2. k) Mohr 1. l) Halck 2. m) Garlestorp 2. n) domcapittuls in 2. o) vorgewant 2. p) frünschop 1. q) averst fehlt 2.

1529. daraf neine officia to holdende; dat ander was: se scholden ok nicht holden vigilien und [r] selemissen; dat drüdde: se scholden ok hirnamals neine missen singen ofte lesen, sunder se hadden communicanten, und de scholden se berichten und communiceren under beider stalteniſſe. [s] Des wolde he ernstliken samt den ersamen heren und den [t] borgeren, dar jegenwardigen erschenen, [u] so [v] geholden hebben, indeme he sik bedunken leet, dat capittel ofte de clerisey möchte dat nicht anders beweren ut der hilligen schrift anders to holdende ofte erpflichtet sin rc. mit velen anderen [w] anhangenden unnütten worden na der ketteren wise, ore argelist mit söten worden, vermenget mit dem venin, andere unvorstendige to verleidende und in falscheit to bringende.

Hirup heft in kortheit doctor Henning Kissenbrügge geantwordet: De karke to Hamborch were kaiserfrig gestiftet und privilegeret van dem kaisere Carolo dem ersten und dorch sinen söne, Hinrik und Frederik, sine nakömelingen, samt anderen heren und forsten confirmeret, und mit velen privilegien begiftet unde bestichtet, worut Hamborg were ut [x] gebouwet, und dorch de sulveste gnade der karken gegeven der stat darnamals, so dat de karke to Hamborg were older alse de stat, alse men des wider bescheet ane twivele fünde under [y] den kroniken. Unde so hadden de vorbenömeden kaisere samt anderen christliken heren, fürsten [z] und greven de karken bestediget und begiftet mit velen lenen, darsülvest Gades denst to holdende nacht und dag und darbeneven öre memorien und dechtenissen to ewigen tiden to holdende. Hadden övers se des befele van kaiserliken majestaten samtliken [z'] oren borgeren, dat anders to veranderende und to wandelende, dat so mennige hundert jar [a] to dem denste Gades were geholden und gebruket, dat geven se öne to bedenkende, ok in deme de sake ok hangede in dem kamergerichte, dar öre deken jegenwardich were, und an den rikesdage to Spire noch nicht anders were afgefunden, sunder men scholde alle Gades denst holden na der olden wisen und men scholde ok

[r]) und fehlt 2. [s]) gestaltniß 2. [t]) der 1. [u]) erschenende 1. erschinen 2. [v]) so fehlt 2. [w]) anderen fehlt 2. [x]) worut und ut fehlen 2. [y]) in 2. [z]) fürsten fehlt 2. [z']) samt 2. [a]) jaren 2.

emande barto dwingen, anders [b]) to holdende, so lange dat it 1529.
nders dorch ein concilium dorch kaiserlike majestäten samt an-
eren christliken prälaten und heren erkennet werde; alle de wile [b'])
wolden se horsam sin kaiserliker majestäten. Ok hadden se nicht
macht dat anders ane consent eres deken und kaiserliker maje-
äten to vorwandelende; hadde doctor Bugenhagen samt den
nderen dar jegenwerdich de macht to donde ofte öne walt
donde, dat mösten se anseen und geven önen dat to be-
enkende.

Do antwerde doctor Hinrich Salsborch, ridder und bor-
ermeister: Her doctor, here, wi verstan [c]) wol juwe meninge,
i wolden gerne ut juwen vote den doren utteen und steken ön
n unsen voet. Wi hebben nicht sodane macht, alse gi uns vor-
ellen; hirumme, leve her doctor, here und guden fründe, [d]) wi
en hir nicht an to donde; gi mögen bliven dejennen, de gi
nt. De klocke iß bi twölf uren; ik wil gan to [e]) der maltit.

Darmede sint se van ander [f]) gegan und doctor Bugen-
agen samt siner selschop heft neine grote ere do ingelecht, unde
hebben do [g]) vort gesungen öre tide na, alse tovören, wowol
at it gescheen is mit groter wredicheit und vorachtinge der
omheren samt der ganzen geistliken personen, [h]) welkere he am
ndage darna in siner predige in groter bitterheit heft vorlecht
nd bespottet jegendat gemeine volk. Got alweldich möge it be-
ren na sinem götliken willen!

Am middeweken darna, welkere was de 9. dach des mantes Juni 9.
unii, uppe dem dage Primi und Feliciani martyrum, is doctor
ohan Bugenhagen gereiset van Hamborch na Harborch
t itliken unsen börgeren, benömeliken Clawes Rodenborch,
oachim Wullenwever und her Diderik Bodeker, ein
rlopen monnik ut sünte Johannes kloster, welkere sik leet vor-
uwen eine nonnen ut dem kloster [i]) to dem Reinebecke.

Na düssen dage [k]) is beschlaten dorch den borgern samt
n rade, so verkündiget wart van allen predigstolen binnen

[b]) andes 2. [b']) alsdann 2. [c]) wusten 2. [d]) gude fründen 1.
by 2. [f]) einander 2. [g]) de 1. [h]) der g. klerisei 2. [i]) welkere
- kloster fehlt 2. [k]) dagen 2.

1529. Juni 27. Hamborch am sondage vor Petri und Pauli apostolorum, dat doctor Bugenhagen hadde geordineert und angesettet und overeine were gekamen mit dem ersamen rade samt ören börgeren, dat man hirnamales scholde holden aller apostelen dage uppe dem nögesten sondage, felgende na ören dage, und se nicht holden, alse se quemen in dem kalendere, utgenamen Marien Magdalenen und Laurentii dage, welkere men holden schal, alse se kamen, [l]) samt Paschen, Pinxten alleine mit dem mandage, sünder Winachten mit tween dagen und Michaelis und Marien der borchganginge [m]) dage, item de Hemmelfartdag unde der bedeschop Marien und der reininge ofte lichtmissen Mariendag, alse se kamen in dem kalendere, item de bort Johannis Baptistae, Circumcisionis und Epiphaniae, dat is de achte dag der bort Christi und hilligen Dre Köninge dag; alle de andere festdage bigelegt ut erer egen autoritäten und befele des düvels, dar se mede beseten sint, alse ik mi befürchte. Gade almeldich is alle dink bekant; de mag uns vorlenen sine gnade nu und hirnamals na siner grundlosen barmhertichkeit! Amen.

Mai 20. Item tovören an dem donnerendage in dem Pinxten heft Bugenhagen dat beschicket [n]) und beschaffet na sinem wolgefal mit dem rade und börgeren, dat de guden heren in dem klostere to sante Johannes sint vorwiset ut öreme klostere dorch hern Peter van Spreckelsen und Ditmar Kolen, ratmannen, samt velen börgeren ut allen kaspelen darto geföget, so dat se one hebben frig gegeven darut to gande und in dat grawe kloster to gande, welkere do nicht wolden in de warlde gan und vorlaten ore kappen, so itlike, alse vif olde personen, alleine hebben gekaren to blivende in den kappen, welkere sint gebrocht to sante Marien Magdalenen kloster. Dar leven se na öreme eigen willen, eten und drinken und bekummern sik gar nichtes mit Gades denste, so ik vor ogen geseen hebbe. Und darna sint noch twe gewesen mank den swarten mönniken, welkere ok hebben utgetagen öre kappen samt dem guardian [o]) der grawen beven mit [p]) anderen mönneken, und itlike sint in de stat gegan to

---

[l]) scholde, — känstn 2. [m]) berganing 2. [n]) geschicket 1. [o]) garderjan 1. [p]) und 2.

iste und van den borgeren, to der kisten gekaren, hebben se 1529.
tfangen X gülden, dar möchten se sik mede behelpen. Overst
prior des klosters to sante Johannes heft sik christlik ge-
sicket und heft nicht willen verlaten dat kloster und de slötel q)
es klosters van sik to gevende mit willen, sunder he wolde
nem ede, Gade und sinem oversten und bröderen des klosters
edan, nöge don und na sinem vermöge beschermende sinen
Gades denst to verwesende, overst dorch bedeende der radeslüden
amt den borgeren hebben se öme weldichliken alle sine slötele
van der side gegrepen und den guden prioren r) weldichliken bi
inen armen geknepen, ut dem kloster gestöt und vorwiset, dat
barmeliken togegan is. Got alweldich mag und s) wart it wol
strafende sin to siner tit! Düsse prior is upgereiset na Spire
to dem rikesdage ut voreschinge des kaisers. Vele christlike
forsten und stede sint dar vorgadert geworden; dar wert he sine
walt, de öme leider to Hamborch geschen is, beklagende. Got
alweldig wil behülplik sin den rechtferdigen! Amen.

Darnögest am achten dage na dem mandage t) to Pinxten Mai 24.
este na der hilligen drevaldicheit u) dage, na v) XII schlägen na
middage, heft Bugenhagen samt sinem anhank in dem kloster
to sante Johannes eine schole angerichtet, dar men schal lesen
den kinderen grekes und hebräiß, dede leider nowe weten Johannes,
quae pars? und nein latin könen spreken. So hebben se eine
grote doerheit angestellet na minem verstande; wes de ende
schal sin, da schal mi na verlangen, welkere, ik late mi bedünken,
nicht kan gut syn; angeseen, dat w) dat anbegin und dat middel
nicht gut is gewest, so mag me x) wol marken den ende. Got
wil alle ding schicken na sinem götliken willen und vorlenen uns
sinen freden! Amen.

Darnögest am dage Petri und Pauli apostolorum heft ein Juni 29.
rsam rat ut angevende der börgere und der bösen predicanten
er lantlöpere und verlopen mönniken, geeschet laten de ganze
eresien, utgenamen dat y) capittel, uppe dat rathuß, und hebben
e borgermeister her Hinrik Salzborch und mester Johan

q) slötere 1. r) weldichliken — prioren fehlt 2. s) mag und
fehlt 2. t) am mandage na dem 8. dage 1. u) drevaldig 1.
v) um 2. w) dat fehlt 2. x) ener 2. y) dit 2.

[illegible] verordnet [illegible] vorstanderen, wodane [a])
[illegible] der presteren öre
[illegible] in de kisten, to fodende
[illegible] verkrenkede [b]). Dar
[illegible] vorbeiden. So bi uns nicht en
[illegible] vormaninge. Des birnamals örem
[illegible] und dar se af leven
[illegible] meisten deel örer memo-
[illegible] in örem budel gemaket, samt
[illegible] und framen lüden, de öre ewigen
[illegible] hebben. Und de arme prestere,
[illegible] to denende, scholden ok billig-
liken [illegible] den almissen der altaren, und en frame
lude gegeven hadden na [illegible] der geschreven rechte, mit veler
unmestenichkeit dorch mester Hinrich Baßmari drepeliken vor
dem ersamen rade verhalet. Darup na velen ratslagen und
wedderreden, [c]) an beiden part [d]) gescheen, heft her Hinrik
Salsborch, borgermeister, ut bevele des rades und der bör-
geren geantwerdet ser unbeschedeliken [e]) na minem verstande: „Gi
heren, wat wille gi vele hinder dem busch holden efte drukende
sin juwe römesche stücke? Wete gi nicht unde seen der ogen,
dat de stene uppe der straten, de seen juw an, und de kindere
in der wegen, de mögen juw nicht liden und de reden aver
juw und juwe boverie und schalkheit: Wi willen de [f]) nicht lenger
liden. Darumme rade ik juw to dem besten, up dat gi mit uns
und wi mit juw mögen [g]) samt unsern börgern vruntsameliken
und [h]) in leve leven. Gevet na und sit tofreden, dat juwe
memorien und consolatien, wo gi se nömen, na juwen dode
mogen gegeven werden in der armen kisten, wente vigilien und
seelmissen willen nicht mer gelden, so gi saken van doctor
Bugenhagen und anderen predicanten vorstandiger sit. Birna-
mals [illegible] werden, dat de scholen [illegible] hebben
[illegible] und rente, dar dat [illegible] is."

[illegible]

Na velen drowreden und unchristliken antworde sint de pre- 1529.
re gedwungen, m) natogevende na ören begeren, so verne se
chten binnen Hamborg to blivende. Dat wort öne klar
rgestellet ut der poorten to wikende ofte na ereme begerte
utogevende, edder se wolden darto bi örem levende, dar n) se
eken und nicht nageven, alle öre güdere und rente to besatende
id antotastende sin. Wes scholden denn de guden heren leuende
i? Hirümme hebben se nagegeven, uppe dat se möchten der
emorien und consolatien de tit eres levendes brukende sin.
ichtes to min o) se hebben daraf protesteret, dat se nicht konden
rgeven de rechticheit erer patronen der lenen, p) de se ön ver-
net habben.

Dar antwordet wedder up de borgermeister: Dat leten se
ol scheen; se wolden dar ok wol to trachtende sin to den tiden,
ann de lenen vorleddiget worden. Hirmede sint de prestere
gescheden van den ersamen rade und borgeren, und vele van
n börgeren und radespersonen in de vüste gelachet, dat se alle
ng na öreme begerte so erlanget hebben. Got alweldich wil
iren der welt na sinen götliken willen, dede is ein beterer
ler harten! Amen.

m) gebrungen 2. n) wenn 2. o) Nicht desto min 2. p) lehen 2.

1529. Aug. 15. So dat van Jacobi wente der g) Hemmelfart-Mariendage weren verstorven bi 1100 minschen, so men verstendet wort van den vorkopers der sarken. Welkere was bermich antoseende, dat twischen 24 stunden een was levnik h) ofte doet, de sik nicht lete vorwachten, so dat öne de wint nicht anweide. Wan dat vorseen wort, dat se de hende oder vote ut h') der decken streckeden, so weren se dot unde worden i) swart aver allen live alse eine kale, unde vele blöbben k) und stunken so, dat men se vort to der erde besteden moste van grotes stankes wegen. Got alweldig wil sinen toren van uns wenden und keren, l) den wi verböret hebben, dorch sinen bitteren doet und sine gruntlosen barmhertichеit! Amen.

1531. Septbr. Anno 1531 m) 1) jegen Michaelis hebben de vorstenders de capellen Clementis, to dem Schare genömet, vorstoret, samt den anderen kistenlüden unde etliker binnen rades undersettinge, benometlik her Johan Wetken, börgermeister, Joachim Moller, ratman, samt örem anhange, van düsser-capellen gemaket ein büssenhuß und alle altaria dal gebraken und genßliken vorstöret. Got beter't!

---

g) det to 2. h) levent 2. h') ut fehlt 1. i) worden fehlt 2. k) vull blebberen 2. l) toren 1. und keren fehlt 2. m) 1535 in 2.

1) S. 429 und Note 5.

;ebben itlike altare genßliken vorstöret, unde bebbesteben 1528.
ebber gebuwet unde bestemmet; unde in andere karken
ltaren den steen gebraken, dar dat hilligdom was inne
, und dar wedder ingesettet flebbermüse in spotheit der
n, de de altaria hebben gewyget und consecreret, unde
enen volke wyß gemaket, dat se dar sodane beesten inne
hebben, und de düvel were darin beslaten gewesen.
na am dage Thomä apostoli dessülvesten jares hebben Dec. 21.
en und schelke dorch ere undersettinge vorstöret in dem
t altare midden in der karken under middedag, unde under
ien unde vesperen verstöret mit afbrekinge itliker ümme-
gehouwen in mißing uppe dat graf der junkeren van
nborch. Welkeren ok tokumpt datsülveste altare, dar se
iget [d]) hebben itliken vicarien, unde darbeneven noch
e, welkere ok densulvesten heren unde junkeren unde den
n Holsten tokamen, welkere violeret und schamferet sint
, [e]) ane strafinge des ersamen rades, dede leider mede
fingeren segen, dat men de tafelen, mit itliken gelt-
t der erden gegraven, hebben neddergelecht unde wel-
afgeworpen hebben. Got beter't! Welkere ane strafinge,
rüchtende is, nicht vorblivende wart syn.
rnögest im jare 29 gegen Jacobi heft Got alweldich 1529.
ine greslike krankheit aver de stat van Hamborch, Juli 25.
vas de swetende süke, dede is in negenley undersche-
Welke begunde, alse de schipper Hermen Evers
t Engelant jegen Jacobi mit velen jungen gesellen.
törven snelliken [f]) in tween dagen wol 12 personen,
elen in der suke, welkere to Hamborch unde in anderen
vas unbekant gewesen, so dat neen [g]) minsche levede so
er krankheit geliken gedacht habde, so dat do vort na
storven aver de ganze stat in allen caspeln by 40 unde
hen, so dat dar vele hundert ane storven, er men der
nheit ut den engelschen vorstan habde und ut denjennen,
gellant ok vaken in der krankheit darinne gelegen habden.

---

da 2. [d]) bestellet 2. [e]) geworden fehlt St. [f]) sulliken 2.

, 286 und 426.

Aufsätze von St. Kempe sich finden dürften, habe ich schon in der Einleitung zu bemerken gehabt. Ich kann daher kein Bedenken tragen, jene Stellen der Chronik als den ursprünglichen und also als einen guten und in Ermangelung älterer Handschriften des Kempe'schen Berichtes als dessen besten Text anzusehen.

S. 479. Ueberschrift . . . mit külen und speten sin averwunnen. Daß den Evangelischen dieser Vorwurf gemacht ist, wiederholt Kempe unten S. 520 und 521.

S. 479. Mag. Ordo Stemmel. Stiuel ist eine kaum erklärliche und durch die Uebereinstimmung des Namens mit den besten bekannten Handschriften der Trahiger'schen Chronik von Hamburg noch räthselhaftere Entstellung der Handschriften für den richtigen Namen Stenmel, welchen unser Mag. Ordo als Besitzer eines Lehns an einem Altare I. S. Magni in Summo in einer noch vorhandenen Original-Urkunde v. J. 1514 Mai 14. über eine Rente seiner Vicarie aus Ditmarschen führt. Auch die hochdeutsche Form Steinmeel kommt 1525 vor (Staphorst II. 329). Ordo Stemmel als Besitzer der Vicarie II. ad altare XI^m Virginum nennt ihn schon das Visitationsbuch des Albert Crantz v. J. 1508. Denselben Namen in der weicheren niedersächsischen Form trägt er als Inhaber der zweiten Vicarie am Altare St. Vincentii, [1]) und Stemel hat die unten näher angeführte Urkunde v. J. 1521 Mai 15. Jenen hat auch der Secretarius Ritzenberg in seinen Versen auf den im Jahre 1528 erfolgten Tod des Mag. Ordo Stemmel. So wird er auch aufgeführt z. J. 1521 in der Liste der Vicarien des Brothauses im Dome bei Staphorst. IV. S. 284 (wo verdruckt: Stammel). Wäre sein hochdeutscher Name Stivel und sein Wappen ein Stiefel gewesen, wie spätere Heraldiker gesagt haben, so hätten die Niedersachsen ihn Stevel genannt. Vielleicht ist aus Stēmel, Stewel, Stevel, Stivel geworden. Da er auch Besitzer der von Segeband Stoer gestifteten Vicarie vom Altare St. Vincentii, der sogenannten Vicaria theologicalis, war (Staphorst III. 490), so wird er, wie Ed. Meyer Geschichte d. hamburg. Schulwesens S. 113 bemerkt hat, zugleich das Amt des lector secundarius bekleidet haben. Sein Vor-

[1]) Staphorst a. a. O. Th. III. S. 490 und 489. Sthenmel daselbst S. 841.

Anmerkungen
zu den Berichten des Stephan Kempe und Dr. Joh. Moller.

Der Anfang des Berichtes von St. Kempe und einige ...ätere den historischen Gang der Kirchenreformation zu Ham... ...rg erläuternde Stellen stimmen so wörtlich mit den desfalsigen ...sführlicheren Nachrichten in der obigen Chronik des B. Giseke ... 50 ff. überein, daß wir beide demselben Verfasser zuschreiben ...issen. So wie Stephan Kempe sich in dem vorliegenden ...richte als den Verfasser kund giebt, so bezeichnet der Ver... ...sser jener wörtlich übereinstimmenden Nachrichten sich und keinen ...deren als deren ursprünglichen Erzähler. Die Darstellung der ...zteren ist populärer und enthält einige sehr anziehende nähere ...nstände über den Franciscaner Johann Widenbrügge,[1] ...er die Verhandlungen der Bürger mit dem Oberen der Fran... ...skaner im Marien Magdalenen Kloster u. a., welche derselbe ...erfasser vielleicht zuerst in seiner Hauschronik oder für seine Mit... ...ürger verzeichnete, aber später in dem für ein größeres Publi... ...um, außerhalb der Ringmauern seiner Stadt, zur Rechtfertigung ...gen die von den katholischen Geistlichen ausgehenden Ent... ...llungen geschriebenen Berichte des Herganges der Reformation ... Hamburg abfaßte. Daß in B. Giseke's Chronik noch andere

[1] Ich bemerke hier, daß der Name des Joh. Widenbrugge auf hamburgischen Ursprung oder Verbindungen hinweiset. Diedrich Wydenbrugge war Vicarius perpetuus zu St. Nicolai 1479, siehe Staphorst I. 475. IV. 437, 1480 Domherr, 1504 Senior Capituli s. daselbst IV. 436. I. 2. S. 141. Von seiner geistlichen Stiftung s. Hamburg. milde Stiftungen S. 120.

Zusätze von St. Kempe sich finden dürften, habe ich schon in der Einleitung zu bemerken gehabt. Ich kann daher kein Bedenken tragen, jene Stellen der Chronik als den ursprünglichen und also als einen guten und in Ermangelung älterer Handschriften des Kempe'schen Berichtes als dessen besten Text anzusehen.

S. 479. Ueberschrift . . . mit fulen und speten sin avergwunnen. Daß den Evangelischen dieser Vorwurf gemacht ist, wiederholt Kempe unten S. 520 und 521.

S. 479. Mag. Ordo Stemmel. Stiuel ist eine kaum erklärliche und durch die Uebereinstimmung des Namens mit den besten bekannten Handschriften der Trapiger'schen Chronik von Hamburg noch räthselhaftere Entstellung der Handschriften für den richtigen Namen Stenmel, welchen unser Mag. Ordo als Besitzer eines Lehns an einem Altare I. S. Magni in Summo in einer noch vorhandenen Original-Urkunde v. J. 1514 Mai 14. über eine Rente seiner Vicarie aus Ditmarschen führt. Auch die hochdeutsche Form Steinmeel kommt 1525 vor (Staphorst II. 329). Ordo Stemmel als Besitzer der Vicarie II. ad altare XI^m Virginum nennt ihn schon das Visitationsbuch des Albert Crantz v. J. 1508. Denselben Namen in der weicheren niedersächsischen Form trägt er als Inhaber der zweiten Vicarie am Altare St. Vincentii,[1] und Stemel hat die unten näher angeführte Urkunde v. J. 1521 Mai 15. Jenen hat auch der Secretarius Ritzenberg in seinen Versen auf den im Jahre 1528 erfolgten Tod des Mag. Ordo Stemmel. So wird er auch aufgeführt z. J. 1521 in der Liste der Vicarien des Brothauses im Dome bei Staphorst. IV. S. 284 (wo verdruckt: Stammel). Wäre sein hochdeutscher Name Stivel und sein Wappen ein Stiefel gewesen, wie spätere Heraldiker gesagt haben, so hätten die Niedersachsen ihn Stevel genannt. Vielleicht ist aus Stēmel, Stewel, Stevel, Stivel geworden. Da er auch Besitzer der von Segeband Stoer gestifteten Vicarie vom Altare St. Vincentii, der sogenannten Vicaria theologicalis, war (Staphorst III. 490), so wird er, wie Ed. Meyer Geschichte d. hamburg. Schulwesens S. 113 bemerkt hat, zugleich das Amt des lector secundarius bekleidet haben. Sein Vor-

---

[1]) Staphorst a. a. O. Th. III. S. 490 und 489. Sthenmel daselbst S. 841.

jünger nicht nur in dieser Stelle, sondern auch als Pfarrer an der St. Katharinen Kirche war der 1517 Mai 15. verstorbene M. Albert Trempe, s. Meyer a. a. O. S. 113 u. 463. Das Jahr 1521 führt Kempe als dasjenige an, in welchem Stemmel zuerst lebhafter gegen den Ablaß und den schlechten Wandel der Geistlichen predigte und auch seine Vorlesungen im Lectorate zu diesem Zwecke benutzt haben wird. Doch haben ihn diese Ansichten nicht abgehalten, noch am 15. Mai d. J. eine noch vorhandene Vereinbarung mit den Vicarien zu St. Katharinen, der Brüderschaft U. L. Frauen und den Vorstehern des Lobes U. L. Frauen über diesen Theil des Mariendienstes abzuschließen.

S. 480. Die Vorständer des Klosters waren Laien, welche die Verwaltung der Baulichkeiten des Klosters und der übrigen Habe desselben führten. In den lateinischen Urkunden heißen sie provisores, procuratores fratrum minorum, und scheint einer derselben gewöhnlich ein Rathmann, ein zweiter ein anderer Bürger gewesen zu sein. In einem Aufsatze über die Geschichte der Minoriten zu Hamburg werde ich mehrere derselben näher nachweisen.

Stephanus Kempe. Ueber ihn vergleiche oben die Einleitung.

— Z. 15. lögenden, ein nicht ungewöhnliches Wortspiel für Legenden.

S. 481, Z. 2—8. den gemenen man — gesecht werden. Fast dieselben Worte s. oben S. 52 Z. 6 v. u. bis zur Note. Ebendaher bis S. 53 Z. 2 sind die S. 481 Note h nur in Hss. 6 u. 7 noch vorhandenen Worte: den se de . . . unden . . .

Johan Engelin, auch Enghelink, Professor und Doctor der Theologie, seit Ende 1519 lector primarius zu Hamburg. Daß er zu Hamburg geboren sei, ist ein in diesem Falle durch die obige Chronik nicht bestätigter Zusatz der Hss. 5 u. 6. Er ward zu jenem Amte erwählt nach dem im Jahre 1517 erfolgten Tode des Dr. A. Crantz, und finden wir ihn, ehe er dieselbe antreten konnte, im August 1518 zu Magdeburg. Von seinem am 14. October 1525 erfolgten Tode s. oben S. 482.

Henning Kissenbrügge. Zu Anfange des Jahres 1518 empfahl der Herzog Friedrich zu Schleswig bereits denselben,

welchen er als Doctor und Domherrn zu Schleswig bezeichnet, zu der erledigten Lectur und dazu gehörigen Präbende im Capitel zu Hamburg, [1] worauf jedoch nicht eingegangen wurde. In einem Documente vom 29. Januar 1519 bei Ed. Meyer a. a. O. S. 438 als „Artium et decretorum doctor" bezeichnet, sowie als Pfarrherr zu St. Nicolai, starb er 1524 April 23. als jüngster Domherr zu Hamburg. [2] Erpold Lindenbrog bei Staphorst I. 2. S. 221 führt ihn als Inhaber der von Joh. Pinnenberch im J. 1449 gestifteten kleinen Präbende nach Herrn Johannes Moller, dem Nachfolger des Dr. Joh. Moller an, mit dem Zusatze: ascendit ordinarie 1541. Um diese Würde zu erhalten, zog er vor, auf das Pfarramt zu verzichten. Letztere ward er gelegentlich genannt als Doctor des canonischen Rechtes. Als eifriger Verfechter des Papstthums war er mit Dr. Engelin schon 1522 gegen den Franciscaner Joh. Widenbrugge aufgetreten. In dem Vertrage des Rathes mit den Geistlichen v. J. 1533 Febr. 8. steht sein Name unter den damals zu Hamburg residirenden Domherren, welche denselben abschlossen. Seit 1539 oder früher vereinte er mit dem Schleswiger und dem Hamburger Canonicate auch das Decanat zu Bardewyk. Er starb 1544. S. Staphorst I. 2. S. 706.

Doctor Henricus Went, Dominicaner, erscheint bei uns seit 1523. Irrig hat Staphorst II. 1. Vorrede S. 40 ihn als Prior des St. Johannisklosters zu Hamburg bezeichnet. Dieses Amt bekleidete 1517—26 der frühere Lesemeister in jenem Kloster, Johan Ratkens. Daß er in dessen Stelle als Lesemeister gerückt ist, wird durch seine Doctorwürde, sowie durch die in unseren Jahrbüchern ihm gegebene Bezeichnung als Theologus höchst wahrscheinlich. Auch Joh. Moller nennt ihn nicht Prior, berichtet aber, wie er später nach Lübeck gereiset, wo er zu einem Prädicanten angenommen sei. Als solcher wird er auch von Joh. Moller erwähnt, und mag er zu den vier Prädicanten gehört haben, welche nach der Stiftung des Joh. Fritze vom J. 1408 häufig zu predigen und mit dem lector primarius zu disputiren hatten. Der Gegner der Evangelischen zu Stralsund,

---

[1] S. die drei Briefe des Herzoges bei Ed. Meyer a. a. O. S. 430 f.
[2] Staphorst a. a. O. Th. II. S. 343.

Otto Went, welcher 1523 diese Stadt verließ. S. Berck-
nn's Stralsunder Chronik S. 31, Barthold's Geschichte
: Pommern. Doch war er der Henricus Guenth, Theol.
, welchen Henricus Aquilonipolensis zu einem der vier
hiedsrichter über den poetischen Werth seines Werkes: De pri-
rdiis urbis Lubicanae ernannte. (Meibom SS. rer. German.)

Augustinus van Getelen, ein Dominicaner, dessen
fenthaltes in Hamburg anderweitige Nachrichten vor dieser
t nicht gedenken und dessen Name sich auch nicht in Joh.
ller's Berichte findet. Wahrscheinlich war sein fester Aufent-
t im Kloster zu Lüneburg, wo wir ihn zuweilen finden. Hier
r er jedenfalls in Verpflichtungen zu dem dortigen Propste
: St. Johannis getreten, als 1525 Nov. 23. der Rath von
mburg den von Lüneburg ersuchte, ihm wegen des nach Dr.
gelyn's Tode eingetretenen Mangels an einem besseren Prä-
nten den Frater Augustinus — dat gemene volk van erdom
e egener vorsate aftowendende — durch seine Verwendung
dem Propste auf sechs oder neun Monate zu überlassen.
ttler Zeit hoffte man, daß „desse itzlopische dwalynge to beteren
jen vnd wy mit einem doctori theologie vnde bederueren pre-
rn mogen besorget werden mit der hulpe des almechtigen".
: Erlaubniß muß nicht gleich ertheilt sein, denn aus dersel-
Stadt Lüneburg erließ er am 15. Mai 1526 eine Schmäh-
ift gegen Bugenhagen, betitelt: „Wedder erdichteden sende-
f Im namen von Joh. Puggenhagen vthgeghaen Antwort
gustin van Getelen an den erbaren rath to Hamborch". 4.
hrscheinlich bezog sich dieser von uns nicht mehr aufzufindende
ıck auf Bugenhagen's Aeußerungen gegen einige Mönche
Hamburg in dessen 1526 zu Wittenberg gedruckter Schrift:
ın dem Christen loven vnde rechten guden Werken. . . . .
de ehrentryke stadt Hamborch." Dieser Schrift war auf
letzten Blättern ein Schreiben an Er Augustin Getelen an-
ängt, ein Schreiben, welches ihm nothwendig scheinen mußte
en einen Prädikanten, dem er unter anderm vorzuwerfen
:e, daß er das nun gedruckte neue Testament auf dem Predigt-
le gelästert habe: „eyn nyen testamente, eyn swynstestamente,
duvelsch testamente"! Bugenhagen sah sich veranlaßt, ihm
Jahre 1528 zu antworten in seiner Schrift: „An de Erent-

rike Stadt Hamborch, eyn breff Joannis Bugenhagen Pomers wedder de logene dorch ein schandboek, sinem ersten bok, dat he an de Hamborger gescreuen habbe, vpgelecht." Wittenberg. 4. Einige Handschriften des Augustinus Getelen waren in der Resenischen Bibliothek zu Kopenhagen vorhanden.

Augustin von Getteln, der 1528 gleich dem hernach zu erwähnenden Vicerector an St. Petri, Friedrich Henninges, nach Lüneburg zurückgegangen war, mußte auch diese Stadt verlassen,[1] während der letzte das Abendmahl unter beiderlei Gestalt auszutheilen begann. Bei seiner Partei wußte er sich noch längere Zeit geltend zu machen und wird als Augustinus von Getelen, Licentiatus, unter den Begleitern des Erzbischofes von Bremen, Christopher, auf dem Reichstage zu Augsburg[2]) und 1532 März 25. als zu Buxtehude verweilend genannt.

Henricus Rendsborch. Auch dieser kommt vor diesem Jahre 1523 nicht vor, doch 1527 und 1528. Moller oben S. 548 und 554 bezeichnet ihn als den Subprior der Dominicaner.

Mag. Frederich im Dome. Aus Moller's Berichte S. 548 erfahren wir seinen Geschlechtsnamen Bulgreve und daß er aus Dithmarschen gebürtig. Als Inhaber einiger Vicarien am Altare St. Feliciani bezeichnen ihn die Visitationsbücher des Capitels.[3]) Auffallend ist es seinen Namen an der Spitze einiger anderer angeblicher Geistlichen (asserti clerici) zu entdecken, welche im Jahre 1523 beabsichtigten, mit den Kirchgeschworenen zu St. Petri, Katharinen und Jacobi neue Schulen in Hamburg zu errichten zum Nachtheile des Domscholasticus, und deshalb nach Rom citirt wurden.[4]) Nachdem er Hamburg verlassen, weil er nicht widerrufen wollte, wurde er vom Drosten zu Pinneberg, auf Anforderung des sehr päpstlich gesinnten Grafen Jodokus von Schauenburg, als Prädikant angestellt. Später erlangte er durch Begünstigung des Erzbischofes von Bremen Christopher und eines Bremer Domherrn eine Vicarie und ein Predigeramt zu Verden.[5]) Doch 1532 März 25.

---

[1]) Bertram Lüneburg. Reformations-Historie S. 59 flgd. Hamelmann Geschichte der Reformation im Herzogthum Lüneburg S. 901.

[2]) Georgii Coelestini Historia Comitiorum anno 1530 Augustae celebratorum. Francf. ad Oderam 1597. T. IV. fol. 128.

[3]) Staphorst a. a. O. Th. III. S. 491. 492. 621. Vergl. S. 841 z. J. 1523.

[4]) Ed. Meyer a. a. O. S. 309 ff.

[5]) Moller's Bericht. S. 555.

tete er aus Harsevelb ein flehentliches Schreiben an den Rath
Erlaubniß zur Rückkehr nach Hamburg. Er bezieht sich dabei
f Urbanus Regius und — Augustin Getel. 1537 findet sich
n Name noch unter den Commendisten in St. Katharinen,
vie St. Nicolai. [1])

Mag. Matthäus (R. oder H.?), Kirchherr unter der
luft d. h. der Crypta oder Graftkirche unter dem Dome, wird
ß seit den Reformationsstreitigkeiten genannt. Er wird dem
514 verstorbenen Eggehard van Stöcken in diesem Amte ge-
lgt sein. Da er doch eine Vicarie im Dome besessen haben
ürfte, so scheint er der 1515, 1523, 1535, 1537 vorkommende
Mattheus Hale gewesen zu sein, s. Staphorst I. 2. S. 328.
I. S. 841, gegen welche Vermuthung jedoch sprechen möchte, daß
521 Nov. 29. Mattheus Hale als Notarius publicus vorkommt,
als er nicht später das Predigtamt erhalten. Aus Hamburg
rwiesen ging er nach Lübeck, wo er von dem Kirchherrn an
. L. Frauen Kirche, Johann Rode, als Capellan angenommen
ard. Auffallend ist es, daß obgleich Kempe und Moller beide
m Kirchherrn unter der Kluft den Namen Matthäus geben,
e obige Chronik S. 50 denselben Herrn Jacob Kröger
nnt. Die Jährliche Gestalt des Hamburg. Predigtamts bei
taphorst Th. II. 1. Anhg. S. 6 führt unter den evangelischen
redigern z. J. 1527 den Matthäus Kröger an, welcher
lters halber abgedankt habe. Janssen Ausführl. Nachrichten
. 114 nennt denselben jedenfalls richtiger unter den katholischen
eistlichen zu St. Jacobi. Es erscheint dagegen ein Jacob
röghер unter den Vicarien zu St. Nicolaus. (Staphorst III.
. 843.) Wir sehen hier den Ursprung von Irrthümern, deren
öllige Aufklärung noch genauerer Angaben bedarf.

Mag. Hinricus Schröder (Sartor), einer der vier Dom-
:ediger, ist uns kaum weiter bekannt. Er findet sich 1523 unter
n älteren Vicarien zu St. Nicolai. (Staphorst III. 842.) Eine
ndere Vicarie besaß er im Dome am Altare St. Crispini und
rispiniani im Jahre 1515. (Staphorst I. 2. S. 329. III. 606.)
ielleicht ist er derselbe, welcher etwas später als Henricus
Sartorius, Scholasticus zu Schwerin, aufgeführt wird (Stap-
orst III. 621.) bei derselben Vicarie am Altare St. Magni,

[1]) Staphorst III. S. 22. 88.

wo der Inhaber 1508 und noch 1523 Hinricus Sartoris heißt. (Staphorst I. 2. S. 330.) Moller und die Chronik oben S. 50 nennen ihn unter den Verwiesenen, während Kempe berichtet, daß er freiwillig, weil er nicht widerrufen wollte, den anderen nachgezogen sei.

Mag. Joachim (Johann) Bischbeke, ein Ditmarse von Geburt, wird bereits 1508 als Inhaber der dritten Vicarie am Altare St. Simeonis und Judae aufgeführt, seit 1515 Priester zu Crempe, [1]) hatte er sich für Luther erklärt. Dadurch war das St. Katharinen-Kirchspiel vermocht, ihm das durch Ditmar Stemmel's Verzicht im Jahre 1525 erledigte Pastorat an ihrer Kirche zu übertragen. Nach zwei Jahren mußte er wegen seiner Vertheidigung des Papstthumes auch dieses Amt aufgeben. Er hat den Vertrag des Raths mit den Geistlichen 1533 Febr. 8. nicht unterzeichnet, doch steht sein Name in der Liste der Vicarien zu St. Katharinen vom Jahre 1537. (Staphorst III. 21.)

S. 482. Bartold Moller, einem angesehenen Hamburger Geschlechte angehörig, des Lütke Moller Sohn, war schon 1485 nach Rostock gegangen, wo er eine sehr ehrenvolle Stellung einnahm. Als Humanist ist er viel gepriesen, auch selbst in einem Gedichte des Ulrich von Hutten. Die nach des Albert Crantz Tode geschehene zwiespältige Wahl zum Amte des Lector primarius in Hamburg veranlaßte ihn, auf dasselbe im Jahre 1519 zu verzichten, und als er anstatt des Dr. Enghelin 1526 zum zweiten Male zu dieser Stelle erwählt war, trat er dieselbe freilich an, konnte sich aber nicht den lutherischen Ansichten fügen und kehrte im Jahre 1528 nach Rostock zurück. [2])

Doctor Johan Moller s. oben die Einleitung.

M. Johan von dem Mere, vermuthlich ein Hamburger von Geburt, [3]) welcher Artium magister et theologiae baccalaureus zu Rostock, 1518 Theologie lehrte, 1520 Logik. [4]) Er wird zur Sippschaft der Rathsherren Otto von dem Mere ge-

[1]) Nordalbing. Studien Th. II. S. 129.

[2]) Ed. Meyer a. a. O. S. 78 flgd. Ausführliches über ihn hat Krabbe Die Universität Rostock. S. auch (P. U. Moller Dr.) die hamburgische Familie Moller.

[3]) O. Benecke in der Zeitschr. für hamburg. Geschichte Th. III. S. 362.

[4]) Krabbe a. a. O. S. 322. 327. 345.

:t haben, doch ist der Grad der Verwandtschaft nicht nach- weisen.

S. 484. Johan Zegenhagen aus Magdeburg, über ssen frühere Verhältnisse s. Rathmann's Geschichte der Stadt lagdeburg. Th. III. S. 338. 351 u. 449. Ueber seine Erwählung a St. Katharinen-Kirche 1526 im Januar und sodann im Sep- mber zum Pastorate an St. Nicolai s. den Auszug der jetzt icht wieder aufgefundenen Hamburger Chronik Mſ. in der fünften ßeilage in Staphorst a. a. O. V. S. 96—99. Was dort über ßerhandlungen der Bürger mit dem Rathe über die zweite Wahl esagt ist, stimmt zum guten Theile mit dem noch auf dem Stadtarchive vorhandenen, von mir demnächst abzudruckenden protokolle über jene überein.

S. 484. Hinrich Sendenhorst, der Capellan zu St. licolai, ist selten genannt, zuerst 1523 als der Jüngste zu den lemorien in St. Nicolai. Staphorst III. S. 843. Er scheint urch Bischbeke verleitet zu sein, demselben zu folgen. Er besaß ne der Vicarien in der Capelle am Altare der Elisabeth und rigitta zu St. Nicolai (Staphorst III. 665.) Es findet sich n Name unter den Geistlichen und Vicarien, welche dem 1533 br. 8. mit dem Rathe geschlossenen Vertrage beitraten, und ch 1537 unter den Commendisten in St. Katharinen (Stap- rst III. S. 22.)

S. 485. dat sacrament wart apentlich utgedelet ı der insettinge Christi. Diese Worte besagen uns utlich, daß durch Zegenhagen das Sacrament in beiderlei estalt zuerst ausgetheilt wurde und zwar in der St. Nico- :-Kirche zum Weihnachten 1526. Daß dieses von Zegen- gen bereits früher in der St. Katharinen-Kirche als Capellan llbracht sein sollte, wie Krabbe Ecclesiae evangel. Hamburg. stauratae Historia p. 55 meint, auf jene Chronik bei Stap- rst V. S. 96 gestützt, unterliegt doch einigem Zweifel. Jeden- ls scheint es übereilt, wenn Hamelmann dieses schon gleich- tig von Kempe berichtet, welcher noch nicht aus dem Fran- scaner-Kloster herausgetreten war und erst um Michaelis des genden Jahres zum Pastor an St. Nicolai berufen wurde.

S. 485. Die hier von Kempe angeführten Artikel vom '. Decbr. 1526 stimmen genau mit gleichzeitigen vorhandenen

Abschriften. Unerklärlich erscheint die Entstehung von Abschriften mit unverändertem Datum, welche der um mehrere Jahre jüngeren Augsburgischen Confession gedenken.

S. 487. Mag. Johan Fritze von Lübeck. Die bisher selbst durch Krabbe nie ganz erledigte Frage, ob er der bekannte Genosse der evangelischen Bestrebungen des Zegenhagen zu Magdeburg gewesen, wird zuerst völlig beseitigt durch die früher unbekannte Nachricht, daß er vor seiner Berufung nach Hamburg zwanzig Jahre Capellan zu Rostock gewesen sei, nach unserer oben abgedruckten Chronik des B. Gyseke S. 171 z. J. 1540. Diese Stadt kannten wir nur als den Sitz seiner Studien. Jene Umstände erklären auch, weshalb die Rostocker ihn zur Vermittlung ihrer Streitigkeiten zwischen Rath und Bürgern einluden, sowie auch, daß Ritzenberg in seiner Grabschrift denselben einen Greis (senex) nennen konnte. Nach den hier und bei J. Moller (oben S. 543. 553.) gegebenen Andeutungen möchte ich ihn, da sein Familienname nicht selten bei uns erscheint, für einen Hamburger halten, welcher hier durch wohlthätige Leute unterstützt, sowie auf der Universität zu Rostock durch Dr. Bartold Moller, dort lange Capellan, zur Zeit der Reformation nach Lübeck ging, von wo er verwiesen sein soll. Ein von ihm gestiftetes Stipendium ist noch vorhanden, s. Hamb. milde Privatstiftungen.

Hamelmann hat seiner lateinischen Uebertragung S. 946 folgende interessante Nachrichten eingeschaltet:

Interea vocatur etiam ex urbe Lubeca ad curam pastoralem in aede D. Jacobi M. Johannes Fritzius, vir doctus et studiosus, qui ex promotione pii et praestantis viri ac civis Hamburgensis Joachimi Wegedori [1]) pervenit ad illam vocationem. Erat enim omnium evangelicorum ministrorum patronus unicus ille Joachimus Wegedorus et plurimum apud

[1]) Joachim Wegedorn, Kirchgeschworner zu St. Nicolai 1518 und 19, nachdem von seinen Vorfahren Hans W. 1452 und Dietrich W. 1462 an der St. Petri-Kirche dieses Amt bekleidet hatten, hatte Zegenhagen's Erwählung zu seiner Kirche lebhaft als Vorredner der Bürger beim Rathe gefördert. Er war auch 1527 einer der Vorsteher der Gotteskasten-Ordnung zu St. Nicolai, starb aber schon 1528 vor Ausstellung der Oberalten-Vollmacht. 1524 wird er in dem Vertrage des Raths mit dem Domkapitel J. Wegedorn der Jüngere genannt, bei Ed. Meyer a. a. O. S. 329.

s laboravit, ut fieret propagatio Evangelii in urbe Hamgensi. Ideo ei potissimum et D. Detlevo Schuldorpio, postea senator factus est et primus ac praecipuus fuit pes evangelicorum ministrorum, profecto vir vere pius non ineruditus [1]), atque Frederico Ostra, civi seni et cto, [2]) hoc inquam debet acceptum referri. Interea multis bacchationibus et diris convitiis atque calumniis pro concione duxerunt et damnarunt pontificii concionatores et ministros nceros, hoc est, evangelicos. Commovit illa contentio et ercatio vehementer senatum, ideo convocarunt utriusque rtis pastores et ministros in curiam consules et senatores. rant enim in senatu evangelio vehementer addicti D. Joannes Vedekinus, vir doctus, qui postea factus est consul, [3]) et einde D. Hermannus Roverus, [4]) D. Johannes Rodenurgius, qui postea factus est consul [5]), D. Joannes chröder. [6]) Erant tunc ipsi consules quidam nutantes et uctuantes, interim Evangelio videbantur favere (quod postea eventus docuit), ut D. Theodorus Hockhusen, [7]) D.

---

[1]) Detlev Schulborp, der erste Bürger, welcher mit Dirik Ostorp zur Lehre des Evangelii sich bekannte, s. oben S. 51. Er ward einer der ersten Oberalten zu St. Petri, 1534 Rathsherr. † 1540 im August.

[2]) Frederik Ostra, 1517 Aeltermann der Schonenfahrer. 1524 erscheint er unter den Vertretern seines Kirchspiels St. Nicolai (siehe Ed. Meyer a. a. O.), 1527 als Vorsteher des Gotteskastens, 1532 als einer der Oberalten. † 1532.

[3]) Der Secretarius Mag. Johann Wetken, vermuthlich Sohn des Juraten zu St. Nicolai 1514 und Vertreter des Kirchspieles 1524, ist häufig in unseren Chroniken genannt. Vergl. oben S. 11. 16. z. J. 1532 und 1538.

[4]) Vom Secretarius M. Hermann Rover s. oben die Einleitung.

[5]) Hans Rodenborgh, 1524 Jurat und Vertreter des St. Petri-Kirchspieles, Rathmann 1527, Bürgermeister 1536—1547. Vergl. Buek Hamburg. Bürgermeister S. 19.

[6]) Johan Scrober findet man 1524 unter den Vertretern, 1529 als Juraten des St. Nicolai-Kirchspieles, während 1477 ein Gleichbenannter zu St. Petri vorkommt. Jener ward Rathmann 1529 März 12. † 1540.

[7]) Es ist Diderich Hohusen gemeint, Sohn Heinrichs, 1482 Jurat zu St. Petri, 1505 Rathmann, 1517 Bürgermeister.

Albertus Wetsedius, [1] D. Johannes Hulpen [2] et D. Paulus Croten, [3] vir vere pius etc. Quanquam hi timidius et languidius in initio agerent, tamen vere coeperunt Christum pedetentim agnoscere et in illo postea obdormierunt et patroni verae doctrinae fuere usque ad mortem.

S. 487. Mag. Nicolaus Busstorp. So und nicht Burstorp bezeichnet sich in einem Gedichte hinter dem von ihm 1522 herausgegebenen Cursus de Domina (s. meine hamburgische Buchdrucker-Geschichte S. 121) der hiesige Domherr, doch nicht, wie Staphorst a. a. O. III. S. 561 angiebt, seit 1509 Inhaber der achten Präbende, nachdem der bisherige Domherr Hinrich Bockholt zum Bischofe von Lübeck erwählt sei. Der hamburger Domherr H. Bockholt, welcher Bischof zu Lübeck wurde, war ein viel älterer, im Jahre 1341 verstorbener. Aber Heinrich Bockholt, des Rathmann Eberhard Sohn, J. U. Dr., welcher 1508 Domprobst und 1523 Bischof zu Lübeck wurde († 1535), hatte zu Hamburg nur Vicarien, deren Aufgebung durch die Annahme jener Würden zu Lübeck eben so wenig bedingt war, als dieses für ein Canonicat erforderlich gewesen wäre. N. Busstorp besaß schon 1508 die zweite Vicarie am Altare St. Feliciani und wird bereits 1518 als Domherr genannt, wo ihm eine neu gestiftete Commende in der hamburger Domkirche ertheilt wurde, [4] und 1524 April 23. führt ihn der Erzbischof von Bremen unter zwölf Domherren als den achten auf, womit jedoch nur die Anciennetät wird bezeichnet sein. Er war früher Kirchherr zu St. Nicolai, wie Dr. Joh. Moller angiebt (s. oben S. 552) und sagt selbst, er habe seit dreißig

---

1) Albert Wetstede, Sohn des gleichbenannten Bürgermeisters, 1518 Rathmann, Martini 1533 Bürgermeister. † 1538. Bekannt ist seine Absendung mit Dr. Aepin an den König Heinrich VIII.

2) Johann Hülpe, Kirchgeschworner zu St. Petri 1510, Rathmann 1511, Bürgermeister 1525. † 1546.

3) Soll heißen Paul Grote, vermuthlich ein Enkel des 1481 verstorbenen Rathsherrn Henning Grote; 1514 Rathmann, 1532 Bürgermeister, als welcher er mit der wichtigen Mission an König Friedrich I. von Dänemark beauftragt wurde.

4) Staphorst II. S. 336. Vergl. daselbst III. 491. 492.

Jahren in Hamburg gepredigt, also etwa seit dem Jahre 1497. 1531 Octbr. 4. schrieb er aus Altenkloster bei Buxtehude dem Rathe, wie viel er schon früher aus Segeberg und für ihn der Rath zu Lüneburg gethan, daß er nach Hamburg und zu seinen geringen Renten gelassen werden möge. 1533 Februar 8. steht er als der zweite in der langen Reihe der Geistlichen, welche sich mit dem Rathe vertrugen. 1535 Mai 22. finden wir ihn zu denselben Zwecken beschäftigt (Staphorst III. S. 854) und noch 1539 Sept. 7. als Structuarius des Domkapitels. In seinen letzten Lebensjahren soll er das Amt des Lector secundarius bekleidet haben, über welche Angabe ich ein gleichzeitiges Zeugniß vermisse. Jedenfalls beruht die Angabe bei Ed. Meyer a. a. O. S. 114, daß der Lector secundarius, auf welchen Busstorp folgte, Jodocus Grothe, bereits in den Jahren 1524—27 verstorben sei, auf einem Irrthume, da derselbe noch den mehrgedachten Vertrag vom Jahre 1533 Febr. 8. mit unterzeichnet hat. Vermuthlich erhielt Busstorp die Lectura secundaria nach seinem in der Domkirche im Jahre 1534 März 1. abgelegten Widerrufe. Er war gegen Ende 1540 verstorben, wo seine Testamentare dem Kaland seine Legistenbücher und andere Gegenstände übergaben.[2])

S. 488. Et in signum cui contradicitur. Evang. Lucae c. II. v. 34.

Her Jacob, Capellan zu St. Nicolai, vermuthlich Jacobus Laurentii, welcher als Prediger zu St. Nicolai vom Jahre 1527 bis zu seinem 1550 erfolgten Tode verblieb.

Her Johann, Capellan zu St. Catharinen, mit dem Zunamen Gustrow, von Staphorst als Prediger dieser Kirche bis 1539 angeführt. Janssen S. 64 kennt ihn hier nicht so lange, nennt ihn aber S. 140 an der Kirche zu St. Georg.

Her Lucas, Capellan zu St. Jacobi. Dieser ist nicht näher nachzuweisen.

S. 500. Herbord van der Hude. Da Fritzhans oben von Lübeck genannt wird, so ist man geneigt, hier an das ...ch in dieser Stadt vorhandene Geschlecht der van der ...de zu denken. Doch ist Fritzhans wahrscheinlich aus Hamburg ...ürtig, s. oben S. 580. Drei Gebrüder van der Hude, Johann

...Staphorst Th. 2. S. 705.

Gottfried und Friedrich, hamburgische Bürger, schenkten 1339 eine halbjährige Spende an Hausarme. Zu Hamburg finden wir im Necrologe der Minoriten Herbert von der Hude in der Capelle des heiligen Kreuzes zum 2. Januar verzeichnet und zum 28. December, dem Todestage des Johann von der Hude, welcher dem Kloster eine Schenkung gemacht hatte. Jener Wohlthäter des Frißhans war ein sehr wohlhabender Herbord von der Hude, welcher im Jahre 1515 eine noch im vorigen Jahrhunderte im Besitze seiner Nachkommen verbliebene Capelle zu einem Erbbegräbnisse in der St. Nicolai-Kirche erkaufte.[1] Er ist vor 1528 verstorben, wo seine Wittwe noch lebte.[2] 1537 — 1546 finden wir einen gleichbenannten Oberalten.

S. 503. Luneborch. Zu den katholischen Geistlichen zu Lüneburg, an welche Dr. Bußtorp appelliren will, wird ohne Zweifel der mehrfach genannte Augustinus van Getelen gehört haben. S. oben S. 451. 575. 577.

S. 508. Der Capellan zu St. Nicolai wird, wie oben S. 519 berichtet wurde, wegen seines Ungestüms des Amtes entsetzt. Staphorst a. a. O. S. 37 hat schon mit größter Wahrscheinlichkeit gefolgert, daß dieser der um diese Zeit aus Hamburg um des Bekenntnisses der Wahrheit willen vertriebene Geistliche Johann Oldendorp gewesen, welcher in Braunschweig zum Prediger an der Kirche St. Magnus angenommen wurde, wo er mit Heinrich Lampe, dem ersten evangelischen Prediger jener Stadt, in Luther's Sinne kräftig wirkte. S. auch C. Hessenmüller's Heinrich Lampe S. 48. Jener Geistliche ist nicht mit dem bekannten gleichnamigen Neffen des Dechanten Albert Crantz zu verwechseln, welcher damals als ein ausgezeichneter Rechtslehrer zu Rostock lebte.

S. 508 ff. Obrigkeitlich veranstaltete Disputationen zwischen den Geistlichen des alten und des neuen Glaubens waren nicht ungewöhnlich in den deutschen Städten. Die Geistlichen selbst hatten schon unter sich öffentliche Verhandlungen über Glaubensartikel auch zu Hamburg begonnen, wie die Disputationen gegen den Franciscaner Joh. Widenbrügge vom Jahre

1) C. Mönckeberg Die St. Nicolaikirche S. 35. 221.
2) Staphorst a. a. O. III 20.

31. Zu den bekanntesten, außer Dr. Luther's Disputation mit Dr.
k, gehörte das Gespräch Zwingli's zu Zürich i. J. 1522 mit dem
anciscaner Franz Lambert, später mit anderen vor dem Rathe,
e der Doctores zu Baden in Aargau im Mai 1526, deren
cten der bekannte Dr. Thomas Murner herausgab, die des
inrich Rees[1]) zu Oldersum in Ostfriesland. Schon 1523 hatte
r Rath zu Bremen bei dem Erzbischofe eine Disputation seiner
istlichen mit dem Antwerpener Augustiner-Prior Heinrich,
nannt von Zütphen, und den Gleichgesinnten beantragt, jedoch
rgeblich.

S. 509. Hermann Langebeke, Bürger und J. U. D.,
ar der Sohn des ausgezeichneten, gleichbenannten, im Jahre
517 verstorbenen Bürgermeisters. Sein Charakter, sowie seine
enntnisse werden sehr gepriesen von Conradinus in dem
ch bei Staphorst II. 1. S. 31 abgedruckten Epitaphio. Als
ohn des Bürgermeisters konnte er selbst bis 1517, seit 1523
s Schwiegersohn des damals zu Rath erwählten Herrn
oh. Hüge, welchen er nur um ein Jahr überlebte, bei Raths-
ahlen nicht berücksichtigt werden. Er starb bereits 1532. Er
heint nach Busstorp's Abgange das Amt des Lector secun-
rius bekleidet zu haben. Wenn sich auch kein anderer Beleg
t auffinden lassen, als die jedoch anders nicht erklärliche An-
de in dem ersichtlich an seinen Collegen gerichteten Bekennt-
sse des Lector primarius, des Dr. B. Moller (s. oben S. 545),
scheint dennoch dieses Zeugniß entscheidend.

S. 509. Der Gardian der Franciscaner zu Marien Mag-
alenen, Joachim Ellerhof. Wir haben ihn zuerst in einem
ocumente der hamburger Minoriten vom Jahre 1512 Febr. 25.
s Underlesemester, sodann im Jahre 1513 als Lesemester des
esigen Klosters bemerkt, im folgenden Jahre gleichfalls, 1520
ch als Custos; am 1. December d. J. ward er zum Gardian
stituirt, in welcher Stellung er bis zur Aufhebung seines Klo-
ers verblieb.

S. 509. M. Frederik Hennings war 1526 und 1527
icerector zu St. Petri. Er verließ jedoch Hamburg mit Dr.

[1]) Seine Artikel sind uns in B. Gyseke's Chronik aufbewahrt, s. oben S. 42, wo er irrig Rers genannt und vom Chronisten mit H. von Zütphen verwechselt wird.

Bartold Moller und ging nach Rostock, wo er bald zum Pfarrer an der St. Nicolai-Kirche zu Lüneburg berufen ward. Im Jahre 1529 oder 1530 erklärte er sich daselbst für die lutherische Lehre und theilte das Abendmahl unter beiderlei Gestalt aus. Zehn Jahre später wurde er der erste Superintendent zu Lüneburg, wo er zu Ende des Jahres 1563 verstarb. Vergl. über ihn das hamburg. Schriftsteller-Lexicon Th. III. Sein naher Verwandter dürfte Jacob Hennings gewesen sein, welcher seit 1525 als hamburgischer Domherr und später, nach 1539, als Conrector erscheint.

S. 509. Der Bürgermeister, welcher bei dieser Verhandlung, sowie bei der am 28. April 1528 stattgefundenen Disputation den Vorsitz führte, wird weder von Kempe, noch von Moller benannt. Es scheint also selbstverständlich, an einen der beiden älteren worthabenden Bürgermeister, Herrn Dietrich Hohusen, oder Herrn Gerhard van Holte, Lic., zu denken, und wenn man den Gegenstand der Verhandlung erwägt, an den Rechtsgelahrten. Indessen kann dieser bei der zweiten Disputation nicht in Frage kommen, da er bereits im Februar dieses Jahres sein Amt niedergelegt hatte, wie unsere Listen oben S. 16 nachweisen. Daß aber der jüngere Bürgermeister Dr. H. Salsborch nicht den Vorsitz damals geführt hat, findet seine Bestätigung in der Weise, wie über dessen Einmischung S. 532 berichtet wird. Es muß also von Hrn. Dr. Hohusen die Rede sein.

S. 515. Hamelmann a. a. O. S. 515 läßt die Prediger hier noch den Irenäus und außer Thomas Aquinas noch die neueren Kirchenväter Beda und Bernhard anführen.

S. 519. M. Johannes Kloet, Secretarius seit 1510, ward 1528 Protonotarius. Vergl. über denselben oben S. 148 die Chronik zum Jahre 1538 und Note 3.

S. 519 vergl. S. 508. Hamelmann hat S. 955 und S. 962 genauere Nachrichten über des Capellans Vergehen und Schicksal.

Facti sunt insolentiores pontificii . . ., donec quidam ex sacellanis ad sanctum Nicolaum in quadam matutina concione revocaret a missa et oblatione idololatrica ad audiendum verbum Dei populum his verbis: „Was seyd ihr so fleissig darnach zu sehen, wie sich der eine Teuffel mit dem andern schleppet

d zeucht; ihr sollt mehr Achtung geben auf Gottes Wort, nach m alten Sprichwort: Wenn der Teuffel Gottes Wort predigte d ein Engel Messe hielte, wäre noch mehr auff das Wort htung zu geben, als auff die Messe 2c." His tunc verbis mum excitatur senatus et convocat concionatores etc.

p. 962. Tandem istis finitis agebatur cum sacellano l S. Nicolaum, et cur tam impie locutus fuisset de missa de homine missificante, quem diabolis contulisset, quae-ur. Respondet ille: Et sic Judam et Petrum a Christo pellatum et missam esse rem diabolicam, quod se demon-aturum ex sacris literis indicat sacellanus. Sed de consensu storis sui D. Johannes Zegenhagii dimittitur is sacel-nus, vir alioqui doctus.

S. 521. tom antale 48. Die Namen derselben findet an in der Chronik oben S. 57, deren Zahl sich jedoch auf 68 läuft.

S. 522. up den roden tollen. In den Stadtrechnun-n: rubrum signum, vielleicht von einem rothen Schilde oder hnlein mit dem hamburger Wappen.

S. 522. Fabianus von Lübeck. J. Moller S. 547 nnt ihn Pater und einen Dominicaner.

S. 523. Her Jost (Jodocus) Sifridi, ein Friese, rchere tom h. Geiste. Er kommt als Inhaber einiger Vicarien, erst 1523 als Commendist im Dome vor (Staphorst III. S. 884) nd unterzeichnete als solcher noch den Vertrag mit dem Rathe om Jahre 1533. Er gehörte zu denen, welchen der Widerruf nheimgestellt wurde — s. oben S. 59 — und welche denselben ch bereits am 1. Mai leisteten, weshalb er denn auch von oh. Moller S. 556 sehr getadelt wird.

S. 523. Conrad Lünsemann. Er wird 1528 April 9. s einer der Lesemeister der Franciscaner oder Prediger des Evangelii des Klosters Mariä Magdalenä genannt.

S. 532. Herr Heinrich Salsborch, J. U. Dr., ist als oßer Gegner der Kirchenreformation bekannt, wodurch er zum rzichte auf sein Rathsamt im Jahre 1531 veranlaßt wurde, d zwar, wie oben S. 16 vgl. S. 61, berichtet wird, einer ereilten Aeußerung willen.

S. 532, Z. 2 v. u. Hamelmann a. a. O. S. 970 hat hier noch Folgendes:

Johannes Zegenhagius occurrit consuli dicens: Forum jus canonicum, sed esto, sit etiam jus civile: pluris est nobis Paulus, quam Justinianus et Bartoldus. Paulus jubet in congregatione communi lingua utendum esse, ut ceteri intelligant 1. Corinth. 14. Verum hoc pacto te, consul, declaras, quod a pontificiorum partibus stes. Obsecramus igitur te, ut istis te quoque adjungas et cum ipsis contra nos disputes. Hic tacuit consul Salsburgius, vir alioqui gravis et celebris.

Zu S. 533 Z. 3 v. u. vgl. Hamelmann a. a. O. S. 971: Repetitur latine argumentum primum a M. Johanne Fritsio et explicatur coram civibus germanice per Stephanum Kempenum, deinde datur responsum latine, quod postea germanice explicuit coram civibus Kempenus: Vos semper profertis ecclesiam, jam antea in responso dato D. Mollero diximus, ecclesiam esse alligatam verbo Dei et ex veritate illam agnosci. Locus Matthaei 18. u. s. w.

S. 538. Bartold Bathouwer, aus Göttingen gebürtig, besaß die erste Vicarie am Altare St. Annen und der h. Jungfrau zu St. Catharinen und bereits im Jahre 1508 eine Commende in der neuen Capelle zu St. Nicolai. J. Moller's Bericht S. 552; Staphorst III. S. 708. 672. 843. Er stand in keinem näheren Verbande zum hamburgischen Domkapitel und wird in einem zu Hamburg 1518 Mai 18. ausgestellten Documente ein Cleriker der Mainzer Diöcese genannt. Er ward nach der Disputation im April 1528 aus Hamburg verwiesen, vorzüglich weil er die Bürger zum Widerstande gegen die Evangelischen anregte. Er wandte sich an den Erzbischof von Bremen Christoffer, dessen Capellan er sich nannte, im Januar 1529, und dieser säumte nicht, dessen Bittschrift mit einem Verwendungsschreiben dem Rathe zu Hamburg zu übersenden. Doch ohne Erfolg. In dem Vertrage des Rathes mit den Geistlichen vom Jahre 1533 finden wir seinen Namen nicht wieder, ebensowenig in der Liste der Vicarien zu St. Nicolai vom Jahre 1537, wohl aber als Vorsteher der St. Gertruden-Brüderschaft. Staphorst III. S. 912. Unverständlich ist es, wenn er unter den Vicarien zu St. Catharinen im letzteren Jahre noch verzeichnet

, mit der Bemerkung: „bet dat Jürgen van Wynthen syn
n bekumpt.“ Staphorst a. a. O. S. 22.

S. 539, Note r. Jürgen Oldehorst und Peter Hester-
rg. Von diesen mögen die ausführlichen Nachrichten über die
:n gedachte Zusammenkunft der katholisch Gesinnten im St.
hannisKloster am 23. April 1528 stammen, welche in der
ronik oben S. 57, sowie in der späteren oben S. 423 abge-
ickt sind. Letzteren kennen wir als einen vorzüglich lutherisch
innten Bürger aus den Vorgängen des Jahres 1531, s. oben
94, welcher auch 1532 zum Oberalten in St. Katharinen-
rchspiele erwählt ward, nach seinem Umzuge nach St. Petri
37 für dieses Kirchspiel. † 1544. Hans Hesterberg, 1500
rat zu St. Petri, 1507 Leichnamsgeschworener, 1524 unter
en Vertretern der Kirchspiele allein durch den Titel „de Er-
ne“ ausgezeichnet, dürfte der Vater des Rathsherrn Hinrich,
die der beiden Oberalten Peter und Hans gewesen sein.

S. 540. Johan Boldewan stammte vermuthlich aus
ostock, wo diesen Geschlechtsnamen ein Bürgermeister Dyderik
ns Jahr 1500 trug, ein Rathsherr Hinrik 1531 lebte und
32 Ewald und Michael, Eingeborene und Söhne der Bür-
rmeister dieser Stadt, im Album der filosofischen Facultät in-
ulirt wurden. Er darf nicht mit dem 1523 vorkommenden
mburgischen Domvicar Mag. Bartold Boldewin verwechselt
rden. (Staphorst III. S. 841.)

S. 540. Die Hs. Rev. Ministerii enthält über die Berufung
s Dr. Bugenhagen folgenden Zusatz:

Umb diesen D. Pommeranum van Brunschwick tho for-
nde, ist uthgesant Clawes Rhodenborg, und ist Dr. Pommer
r angekamen Anno 1528 im October. Um anfordernt der
rger dorch Harmen Soltow vnd Jochim Möller, hefft
Erbar Rath ene dorch her Otto Bremer vnd her Johan
etken vp de doctorie entfangen vnd wilkamen heten laten.

D. Pommer hat damalß geprediget im Dome, ock vnder-
ken in der Pfarrkerken, hefft ok gelesen Epistolen ad Romanos
28. 1529.

NB. ist weggezogen nach Pfingsten A. 1529.

S. 543. Ueber Dr. Johan Moller s. oben die Einleitung.

S. 543. Hinrich Davorde war 1513, Tole Ankelman 1514 Kirchgeschworner zu St. Katharinen gewesen; beide waren dort 1528 Leichnamsgeschworene. Beide waren 1526 sehr thätig für die Erwählung des Joh. Zegenhagen zum Prediger ihrer Pfarrkirche.

S. 549. Mag. Joh. Wetken wird hier uneigentlich Secretarius genannt, was er freilich gewesen, nicht nur bis 1527, wie unsere Rathsverzeichnisse angeben, sondern bis zum 12. März 1528 (s. oben S. 10. 551.), demnach am 28. April d. J. nicht mehr. Man sieht, daß Dr. J. Moller in seinem Hasse gegen J. Wetken, welchen Kempe als besonderen Beförderer des Lutherthumes zu nennen nicht einmal Veranlassung gefunden, ihm nicht sein Rathsherrnamt gönnen will. Der Haß gegen diesen stolzen Bürgermeister bricht auch in den Gedichten gegen die Martinschen Leute hervor in der Strofe 14. S. Zeitschrift f. hamb. Gesch. Bd. II. S. 255. Vergl. S. 246.

S. 555. Mag. Johan Rode, Kirchherr zu U. L. Frauen zu Lübeck, ist uns als ein eifriger Anhänger des alten Kirchenregimentes bekannt. Vgl. die von mir in der Zeitschrift für hamb. Geschichte Th. II. S. 233 flgd. edirten, gegen denselben gerichteten Lieder, wo auch des ungerufen von Hamburg hergelaufenen Capellans gedacht wird. Hans Reckemann in seiner handschriftlichen Chronica der keyserlicken stadt Lubeck, vervatet an. 1537, berichtet über ihn S. 477: „Dusse sulfte mester Johan Rode was na der werlde ein fyn dapper man van persone vnd was vorhen des rades van Lubecke ere Secretarius gewesen. So hadde dat capittel ymme synne vnd wolden myt den predicanten eyne disputatie holden. Do sede mester Johan Rode: „De predicanten wyllen by Gades worde blyuen vnde nycht van den veders holden!" So kenne wi tho busser lere nycht eyn leppel tho waschen,[1]) de lere, de se vor syck hebben. Danck hebbe, leue Godt, dar vor, dat dyn wort alle mynschenlere thorugge lecht!

S. 559. Herr Otto Bremer, aus einem im Rathe im funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert häufig vertretenen Geschlechte, wird unmittelbar vor seiner Erwählung zu Rathe, 1523

[1]) Er weiß dazu nicht 'nen Löffel zu waschen, s. Körte Sprichwörter No. 3944. f. Er hat keinen Löffel dabei zu waschen, s. (K. Simrock) die deutschen Sprichwörter No. 6596.

Juli 9, Kirchgeschworner zu St. Petri (Staphorst III. S. 132 z. J. 1523, Suhr z. J. 1522) und gleichzeitig zu St. Nicolai (Möndeberg a. a. O. z. J. 1523, Ed. Meyer S. 310 ff.) angeführt.

Herman Soltow. 1521 Jurat zu St. Petri, 1528 Oberalter. S. Buek Oberalten S. 10. Ueber seine Streitigkeiten mit dem Scholasticus Bantskow s. Ed. Meyer a. a. O. S. 157, S. 311 ff., S. 329.

Detlev Schuldorp, s. oben S. 581, Note 1.

Clawes Rodenborgh, des Rathsherrn Herman R. († 1511) Sohn, älterer Bruder des oben S. 581, Note 5 genannten nachherigen Bürgermeisters Johann. 1528 Jurat, 1529 Oberalter zu St. Petri. S. Buek a. a. O. S. 16.

Z. 8 v. u. Die Kosten des hier gedachten Empfanges des Dr. Bugenhagen, abgesehen von den Geschenken oder dem Honorar (s. Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. Bd. III. S. 117) haben unsere Stadtrechnungen verzeichnet: 8 tal. 8 sol. für einen Ochsen; 24 tal. an baarem Gelde; 4 tal. 2 sol. für zwei Tonnen Bier.

S. 560. Auch der Kosten für die vom Apotheker dem Dr. Bugenhagen gelieferten Specereien gedenken nachträglich die Stadtrechnungen v. J. 1533 mit 18 tal. 17 sol.

Her Diderik Bodeker, vorlopen mönnik ut sunte Johannis Kloster. S. auch unten S. 563. 568. Er war der Sohn eines hamburgischen Bürgers Herman Bodeker und dessen Ehefrau Greteke.[1] Wir finden ihn schon 1506 mit dem lateinischen Namen Theodoricus doleatoris in der Liste jenes Klosters, später als Prior eines 1497 zu Kuddewörde a. d. Bille unweit Trittau durch Herzog Johann von Sachsen-Lauenburg gestifteten, im Jahre 1521 nach dem 30. September aufgehobenen Dominikanerklosters.[2] Nach seiner Rückkehr nach Hamburg ward er eifriger Anhänger der Reformation, vermählte sich mit einer ehemaligen Nonne des Klosters Reinbeck und erhielt von ihr Kinder. Der Bann, welchen 1519 der Erzbischof von Bremen gegen ihn, den ebenfalls von Hamburg ausgegangenen Joh. Schulte (1506) und Joh. Kock aussprach, mag schon

[1] Staphorst II. 1. S. 295.
[2] Vgl. v. Kobbe Lauenburg II. S. 210. 239.

durch Hinneigung zur Reformation veranlaßt sein. 1528 ward er zu einem Oberalten zu St. Jakobi erwählt, verzichtete aber bereits im folgenden Jahre. Er starb vor 1534; die Wittwe verheirathete sich wiederum mit Dirik vam Loe.

Z. 10 v. u. Die 1529 neu erwählten Rathsherren waren alle Männer, welche in der Kirchenreform sich sehr ausgezeichnet hatten, und von denen deren Förderung mit Rath und That fernerhin zu erwarten war.

Joachim Moller vom Hirsch erscheint 1526 unter den Einwohnern des St. Nicolai-Kirchspiels, welche zu der Errichtung der Armenkiste zusammentraten; 1528 ward er der erste Oberalte desselben. Das Lied „gegen de Martineschen lude" a. a. O. S. 255 hebt ihn vor anderen hervor:

Cordt Goldener voert de vane,
Joachim Moller ys ok stolt
Myt anhank vp den plane.

Nach einer sehr thätigen Amtsführung, deren unsere Chroniken häufig gedenken, starb er 1558 als Amtmann zu Ritzebüttel.

Gotke Moller, von unbekannten Eltern; 1516 Jurat zu St. Petri; 1524 unter den Vertretern dieses Kirchspiels; 1528 erster Oberalter desselben.

Hans Scroder, 1526 bei Stiftung der Armenkiste; Jurat zu St. Nicolai 1529, zur Zeit seiner Erwählung zum Rathsherrn.

Meineke van Eitzen, 1515 Jurat an der St. Katharinen-Kirche; 1524 unter deren Vertretern; 1528 zum ersten Oberalten erwählt. Er war naher Verwandter von Stephan Kempe, s. den Vorbericht.

Hinrich Ritscher, einer der Vertreter des St. Jacobi-Kirchspieles 1524.

Matthias Reder s. den Vorbericht.

S. 561. Cort Goldener. Ueber diesen für die Kirchenreform sehr thätigen, aber auch mit den Gebrüdern Wullenwever verbundenen Mann s. Zeitschr. f. Hamb. Geschichte Th. III. S. 136 und unten S. 568, auch Buek's Oberalten. 1533 war er auch unter den Deputirten zu dem von der Stadt mit der katholischen Clerisei eingegangenen Vergleiche. Nach seiner

zeblichen Suspension vom Oberalten-Amte finden wir ihn noch 39 als Sprecher der Bürgerschaft. S. oben S. 160.

Hans Blome. Ein Jurat zu St. Nicolai, da er 1524 ter den Vertretern dieses Kirchspiels aufgeführt ist, so wie on 1523 dort als Vorsteher der heil. Leichnams-Brüderschaft r den päpstlichen Stuhl citirt mit Joachim v. d. Bechte, agister Peter van Spreckelsen, Joachim Wegedorn, iedrich Ostra, Otto Bremer und anderen. [1])

Matthias Mors. Dieser ist aus dem Pasquille a. a. O. . 247 bekannt. 1530 mitdeputirt zur Ueberwachung der Zerrung des Klosters Harvestehude. [2]) 1523 finden wir ihn mit esem Namen unter den Domvicarien und dürfte er derselbe in, welcher sonst Matthäus Moers benannt wird. Siehe taphorst III. S. 841.

Hans Holk ist weder früher noch später uns vorgekomen, außer in dem so eben wieder gedachten Pasquille. Doch nnte er der Hauptmann in dem Kriegszuge zur See im Jahre 25 gewesen sein, welcher sich nicht sehr ehrenwerth benahm. . oben S. 24.

Andreas Broys ward 1536 Jurat zu St. Nicolai. Verthlich war er der oben S. 88 zum Jahre 1535 erwähnte u- und Brunnenmeister.

Warneke Warneke. 1530 mitdeputirt gleich dem obenachten Matthias Mors; 1532 Jurat zu St. Nicolai; 40 Oberalter.

Mag. Johan Garlefstorp. Unter den Vicarien 1523 hört Jochym Garelstorp zu denen von St. Petri und St. cobi, so wie den Commendisten zu St. Nicolai. (Staprst III. S. 842—844.) Seit diesem Jahre finden wir ihn ch als Domherrn, später auch als Thesaurarius zu Hamburg, wie als Lübecker Canonicus. 1533 war er unter den clericalen putirten bei dem mit der Stadt geschlossenen Vergleiche. Bei em im Jahre 1550 (nicht 1580) erfolgten Tode war er ises Vicariorum und errichtete eine noch bestehende milde iftung für Stipendien, Aussteuer und Almosen.

S. Ed. Meyer a. a. O. S. 309—17.

S. Zeitschrift f. Hamb. Gesch. IV. S. 566.

S. 564. Her Peter van Spreckelsen, Magister und Jurat zu St. Nicolai ums Jahr 1510, s. Möncke berg a. a. O., Ed. Meyer a. a. O. S. 285 ff., S. 310 ff. Er ward 1523 zum Rathsherrn, 1539 (nicht 1538) zum Bürgermeister erwählt. Er starb 1553 und hat seine fünfte Gemahlin als eine nicht kinderlose Wittwe hinterlassen. Von den Gesandtschaften, deren die Grabschrift in der St. Nicolai-Kirche mit jenen fünf Frauen gedachte, sind einige der den neueren Geschichtsschreibern unbekannten in unseren Chroniken S. 84, 169, 173 erwähnt.

Her Ditmar Koel. Er ist der einzige der in unseren Berichten genannten einflußreichen Männern dieser Zeit, welcher nicht mit den Aemtern an der Kirche begann. Doch tritt er uns 1525 als der bedeutendste der Führer entgegen, welche den dänischen Kaper Claus Kniphof genommen haben. S. oben S. 24, 28 und Zeitschr. f. Hamb. Gesch. Th. II. S. 578. Unsere Chronisten wissen viel von ihm zu berichten. Auch sein Andenken und Name leben noch in einer milden Stiftung fort.

Orts = Verzeichniß.

* bedeutet eine Note.

Personen-Verzeichniß.

* bedeutet eine Note, B. Bürgermeister, R. Rathsherr.

Wortverzeichniß.

ahd. althochdeutsch. altſ. altſächſiſch. holl. holländiſch.
mnd. mittelniederdeutſch. mhd. mittelhochdeutſch.

A.

B.

bagen m. Bogen 421. -schutte m. 404
balderent m. 160. 4.
ban f. 115. 1.
Banir f. das Banner, Panier 361.
barstendreyer m. Bernsteinarbeiter 400.
barrengelt n. 363. 9.
barse f. kleine Barke 316.
bartum m. 23 25. bartun kraffel 306. bartuner m. 421.
bartken n. baretchen 473.
bar m. Bär 193.
bat adv. besser, eher 201. 207. mhd. baz. bate m. Nutzen 105 109 ff. batelik adj. 59. 467.
baven alle adv. überall 343. b. trotz 365.
bauenwers adv. oberhalb 163.
bede n. Gebiet 162.
bedigen gedeihen, ausschlagen 350. gelingen 355.
bedingen protestiren 340. mhd.
bedriven ausrichten 114.
beer n. dat Hamborger b. 235. 237.
beerpott m. Biertopf 514. 517.
befrien sik sich vermählen 104.
befruchten 1) fürchten 287. 2) sik sich fürchten 73.
begerte n. Begehren 567.
begeven der Welt entsagen, ins Klostergehen 342. Lauremb. II. 60*.
begiftigen begaben 306. 337. mhd. begiften.
begripen angreifen, beginnen 234.
behalven adv. ausgenommen 242. 352. 357. 373. mhd. = zur Seite, vgl. behalven umgeben 367.
beharden festhalten 351. 366. vgl. mhd. beherten.
behoren zukommen 42. mhd.
behötlik adj. behutsam 527.
beiden siner, ihn, seinen Angriff erwarten 197. mhd.
bekapt mit einer Kutte versehen 159. mhd. kappe.
beleggen prät. belebde belagern 88. 120. 258. 316.
beleven 1) belieben, wollen 58. 2) gutheißen, zufrieden sein 210. 344.
benedden adv. unten 481. mhd. biniden. präp. unter 229.
benögent n. Genüge 358. mhd. benüegen.
beraet m. Ueberlegung, Frist 121. 1.
beramen bestimmen 244. beraminge f. 472.
beret adj. bereitet 560.
bergen retten 264.
Bergenvarer m. Schiff, das nach Bergen fährt 306.
bernen brennen 489.
berse L. busse f. Büchse 316.
beseggen 128. 1.
beseten adj. besessen 158.
besinnen bedenken 356.
bescriven einziehen 60. 91.
besmitten beschmutzen, besalben 155
bestan 1) eingestehen, bekennen 53. 57. 122. 144 ff. mhd. 2) b. bliven Sieger bleiben 194. 219. mhd.
bestant m. Waffenstillstand 63. 65. s. Frisch.
bestriken streichen, streifen 25.
besturen verordnen 58.
bet, de b. desto besser 357. 359. 360. to bet 366.
betemen laten in Ruhe lassen, Glück geben 73. 194. 219.
betengen anfangen 14. 20. 44 ff.
beteren büßen 252. beteringe f. Buße 253.
bevaringe f. Nachstellung 301. mhd. vare.
bevulborden 100 f. vulborden.
bewach m. Erwägung 279. bewegen erwägen 370.
bewanen beargwöhnen 349.
bewilkören geloben 554.
bil 14.
bislapen sich vermählen 37. 49.
bisleperske f. Concubina 87.
blaffertbrot m. ein gröberes Brot im Werthe eines Groschens 434. s. Frisch und Schmeller.
blide f. ballista 201. mhd.

darren wagen 69. 81. 92 ff. mhd. turren. engl. to dare.
dors m. Dorsch, ein Ostseefisch 130.
drade adv. rasch 153. 200. 201. 204. mhd. drate.
dragge m. 27. [1]. holl. dregge.
drampen trampeln 158.
drauen androhen 362.
dreckrum m. Düngerort 71.
dreckger 86. 1. vgl. Konr. Ruolant bei W. Grimm 97, 24 Anm.
dregen schiffen 23. 275.
droch adj. trocken 474.
droste m. Landherr 107.
drouwen drohen 132. drowe f. 466. mhd. dröuwen, drouwe.
druckerye f. 408.
duyen austiefen 106. mhd. tiefen.
dürbar adj. theuer 559. holl.
dwalen irren 77. 78. 547. mhd. twalen.
dwars adv. quer 163. dwers 335. mhd. twer.
dwershus n. Querhaus, Haus ohne Giebel 188.

E.

echte f. Ehe 364. mhd. ehafte. echteman m. 556.
echter adv. wieder 110. 261. 345. goth. aftra. echters 137. echts 267.
eckerenmast f. Eichelmast 475.
efte 1) ob 94. 173. 2) als ob 160. 161 3) wenn 350. altf. eftha.
elende f. Fremde 218. 374. mhd. elende adj. fik e. machen in die Fremde ziehen 215.
en — nicht nicht 122. nicht — en 223. mhd.
ende masc. 565. mhd.
enerwegen adv. irgendwo 144.
enicheit f. 226. f. innicheit.
enked adv. genau, zuverlässig 25. 344. f. Frisch.
entbarmen c. dat — erbarmen einen 356. mhd. erbarmen auch c. dat.
entfengen entzünden 186. mhd.
entfrien befreien 160.
enthanden aus der Hand reißen 95.
enthalden fik sich aufhalten, bleiben 76. 325. 371.
entsachten besänftigen 359.
entseggelbreef m. Absagebrief 180. 191.
entslagen sin los sein 115.
entsundern ausschließen 524.
erbeding f. Ehrerbietigkeit 165.
erdhus n. 70. 109.
erdages adv. früher 86. altf.
erfgename m. Erbe 272. 273. erfnam 330. mhd. erbnaeme.
errisen erheben 558. mhd. vergl. engl. rysing in the North.
ertid f. Vorzeit 555.
ertogen zeigen 86. 290. 385. 353. mhd. erzougen.
erwachten erwarten 118.
esken, eschen heischen 1) wählen 55 f. 2) fordern 120. 180. 187. 251.
eventure f. Abenteuer. e. stan Ungemach leiden 201. 256.
ever m. flaches Fahrzeug 84 ff.

F.

fadder m. Gevatter 106. 137.
fadderengelt n. 472.
fast wedder fest, beständig Wetter 173.
färpram m. Fährschiff 174.
feylen fehlschlagen 290. 470.
fiddel f. Geige 152.
fin krigen bewältigen 120.
findinge f. Urtheil 121. mhd. urteil vinden.
fiole f. Violine 152.
flege f. Kopfputz 155*.
flet n. Kanal 388. 455. 471.
flien fligen 1) den feier fl. den Zeiger ordentlich, richtig stellen 178. 2) fik fl. sich vermummen 105. 3) fik bi enen fl. sich an einen machen 75. 100.
flischspet m. Bratspieß 124.
flot n. Floß 335.

hartich m. Herzog 224. hertich 238.
hechte f. Haft 87. 105. 106. 108 ff. 158.
hel adv. heil, ganz 99. half und heel 514.
heelbarde f. Hellebarde 520.
hemelike stede f. Scham 426.
henchen hängen 89.
herink m. 158. 452. 471. 475.
herrendener m. Rathsdiener 364.
herscaer von Heereszug machen 20.
herscopie f. Herrschaft 43. 44.
herschoppen herrschen 229.
hester m. junger Eich- oder Buchenstamm 432.
hetesch adj. gehässig, feindlich 130. hettichheit f. Gehässigkeit 551.
heven m. Himmel 173.
hinder m. Hinderniß 344. 346.
hinxt m. Hengst 152.
hissen hetzen 52. 97. hitten hetzen 524. 548.
holden dafür halten 314.
homod m. Hochmuth 193. 198.
horerie f. 106.
houbars 163.
hovetlude pl. Rädelsführer 351. 352. 361.
huden sik sich verbergen 99.
hulle f. Haube 126.
hure f. Lohn 84.
huren miethen 84 ff.
husser m. husar 330. 333. ungar. deutsch.
huetschen stoßen 282. holl. hutsen. hd. hützen u. schreien f. Frisch.

J.

ja adv. doch 101.
jacht f. Haufe 201. 221. Schiff 23.
ichtes wes pron. irgend etwas 96.
jegene f. Gegend 348. mhd. gegene.
jenichman pron. irgend einer 81.
jewerle her adv. von jeher 99. f. newerle und werlt.
immenhof m. Bienenhof 17.
inboringe f. Einnahme 75. f. boringe.
indechtig adj. eingedenk 499. 505. erinnerlich 529.
indingen einzahlen 108.
innicheit f. Inbrunst, Andacht 215.
jo adv. in Wahrheit 216.
jochimsdaler m. 108. 176.
ipkenbeker m. 181.
isen mit Eis bedecken 267.

K.

kabbelouw m. Kabeljau, ein Fisch 183.
kabel m. dickes Schiffstau 410.
kaek m. Pranger 128. 137 ff.
kallunen pl. Eingeweide 129.
kappe f. Kutte 60. 89. 214. mhd.
karpen m. Karpfen 133. 136.
kartouwe f. die ndrd. übliche Form für kartun f. Karthaune 160. 309. 421.
kartusere pl. Karthäuser 246.
kastume f. 297. 1. f. Kostüme 339.
kattenhenger m. 88. die westfäl. Attendorner heißen Kattenfillers.
kelre m. Kellermeister 314. 330.
kempen eichen 374.
kennen erkennen, aburtelen 188.
kesen wählen prät. kos 110. part. gekaren 9. 10. sin schonste k. das beste wählen 472.
ketelbunge f. Pauke 151.
kif m. Streit 1. 195. kiwen streiten 1.
kindelbeer n. Kindtaufsbier 350.
kiste f. 113. kistenkiker m. 86. kistenlude pl. 144.
klaret m. vinum claretum 153.
kleden einkleiden 234.
kleien kratzen 135.
klokreep m. Glockenseil 58. 423.
knechtisk adj. ritterlich 83. engl. knighty.
knepel m. Klöppel 472.
knipen kneifen 565.
kökesche f. Köchin 559 ff.
kometensterne m. 241. 291. 294. 295. 378.

kumpanye f. 406. kompange, opbotsel Kil. Dufſl. Vorderdeck.
kunsolatie f. Seelmesse 566. 567.
kopehus n. Kauf-, Lagerhaus 108.
koepschlagen kaufen, handeln 345. 362. kaufschlagen, Ulenſp. S. 95.
koritz m. Küraß 62. 305. mhd. küriz. koritzer m. 296. 422.
kors m. Lauf 30.
kost f. Hochzeit 473.
krafel, kraffel m. Kauffahrteifahrer 24. 46. 85 ff.
krake f. großes Seeschiff alter spanischer Bauart 258.
krank adj. arm 110. mhd.
krich m. Krieg 224. 237.
kring m. 124 ff. ahd. hring.
kroch m. Schenke 258.
krogen Schenke halten 103. kröger m. Schenkwirth 103. 127.
kros m. 124. 1.
krut 1) Kraut 358. 2) Gewürz 153. 3) krut und loth Pulver und Blei 23.
kruzebrodere pl. 236.
kumpanie f. 27. s. kompanghe.
kunschop f. Bekanntschaft 559.
kurtisane f. 276.
kusel m. den k. dreien den Kreisel drehen, eine Sache lenken 50.

L.

lagesbroder m. Gelag-, Zechbruder 349.
landart f. Land 135. vgl. Fischarts abred an die Eulenstrigler: landtsarten u. nationen.
landesknecht m. 64. 86. 161. 163. 165. 176. 182. 188. 414.
lankheit f. Länge 32.
lass m. Lachs 183.
laster n. Lästerung 42.
ledemate n. Gliedmaß 44. 344 f. 349.
lef, mit leve mit Freuden 205. 206. 353. mhd. lefte f. Liebe 486.
lege adj. schlimm 92.
legenheit f. Lage, Verhalt 343. 344. 360.
lekker m. Begier 183.
levnik adj. lebendig 570.
lichten aufheben, lüften 356. lichting f. 342.
lid n. 161. pl. lede Glieder 123.
lident herte n. 128*.
liftucht f. Leibzucht, Nahrung 340.
likmetig adj. gemäß 510.
liliengulden m. 244. 403.
limlichkeit f. Glimpf 557.
loes adj. 1) los, zügellos 540. 2) 91. 1. 92. 3) böse 114.
lofte n. Gelübde 210.
lop, de hamborger lop, Verlauf, Sitte 133.
lopplatz m. Werbeplatz 478.
lose f. Losung 172.
loth n. 23. 26. lode pl. 26.
love m. Glaube 1 ff.
lucht f. boden 110. 186. 465.
luchten lichten 410. engl. to lift.
ludbar adj. laut, bekannt 49.
luden lärmen 352.
lüttich adv. klein 332.
lutmerig adj. publicus, divulgatus 359. vgl. ahd. liutmâri Gramm. 2,552.

M.

malkander adv. einander 68. 71. 81 ff. unter einander 561.
mammeluk m. Renegat 53.
man conj. aber 173.
mangelen ins Handgemenge kommen 329. s. Frisch.
mank inter, intra 266. manket 47. 58 ff. m. anderen 122. 144 ff.
markpunt n. 472.
mars m. Mast 274. 421.
marsener m. kleineres Schiff 306.
marten adj. 114. 1. mhd. Nebenform mart m. für marder.
me pron. man 47. 62. 94. 133. 212 ff.
mede m. Meth 130.
medeken n. Mägdlein 81.

aßport m. Paß 103.
assasye f. Passage 471.
aulun m. Pavillon, Zelt 204.
awenschwanz m. Pfauenschweif 291.
eynle f. s. pipla.
ekel f. Fischlake 71. pekelherink m. 26.
elegrim m. 264. 265.
ene f. poena, Strafe 93. 102. 158. 473.
ine f. Folter 112. 113. pinenbank f. 122. pinen 309. und pinigen foltern 302.
inke f. 470*.
innas f. 470*.
acke m. Fetzen 501.
age f. Niederlage 210 ff. Schlag 224. Franzosenplage siphylis 414.
latte f. Glatze, Tonsur 89.
legen c. inf. ohne to 544. mhd.
ortener m. Pförtner 462.
ositiv n. Orgelwerk 152.
ostille f. 324.
atter m. 127. a.
raktike f. de pr. vinden den richtigen Kniff anwenden 87. 95.
ral m. Pracht 276. 305.
ram m. flaches Schiff ohne Kiel 63. 67. 106. 124. 322. 478.
regenpanne f. bregenpanne 28. 1.
renten drucken 497. engl. print.
rise f. Beute 266.
röve f. Pfründe 482.
uch m. Pochen, Trotz 466. puchgen 53. 97. 99. 482. 510. 529.
ulvermalent n. 398.
und n. Pfund, eine Münze 208.
unte f. Pointe, Ziel 208.
usten blasen 368.

Q.

uantitz n. 159. a.
uat 1) schlimm 177. 182. 209. 258. 2) böse, erzürnt 93. 187. 224. 3) übel, vor qu. nemen 224. to qu. keren 341.
quik n. das Lebendige, Vieh 118. 262. 295.
quit adv. los, frei 205. 208.

R.

rabuse f. rabouge 330.
radesherren to Hamborch 9 f. 17.
rad n. up ein r. leggen 87. 102. 103. 168. up twe r. 128. up 4 r. 130. tostoten mit einem r. 123. 127. rädern.
radebreken rädern 209.
rakerknecht m. Schinderknecht 128.
ramen erreichen 215. mhd.
recht n. Gericht 108. 144 f.
redebank f. Folterbank 122. f. Pinenbank.
rede adj. bereit, fertig 14. 21. r. gelt baar Geld 148.
redelik swin n. ordentliches, tüchtiges Schwein 373.
redelicheit f. r. maken das, was recht und billig ist, abmachen 541.
rege f. Reihe 31.
reide f. Rhede 24.
reigersman m. 88. a.
reise f. de laste r. das letzte Mal 125.
reisener m. Reisige 309.
reit n. Ried 24.
reken erreichen 194. 220.
rente f. 60.
rep n. Seil 31. repenen am Seil ziehen 27.
rescop n. Geräthschaft 64. 172.
reventer n. Refectorium 262.
ridendener m. Reitendiener 58. 102. 107. 423.
ringe adj. geringe 137.
rikedage Reichthum 125. 349. mhd.
ris m. Reis 139.
riteerat m. 418.
risen steigen 133. 136. 344.
ritz f. 30. wen dat dich de ritz scende das dich das Fieber

verderve, f. Frisch f. v. rütten, Frommann Deutsche Mundarten VI. 1. Gloss. z. Lauremb. s. v. krankt und vgl. 351: dat de noch alle scholden dat fallende övel hebben!
roergat n. das Loch, worin das Steuerruder geht 177.
rogen regen, werfen 429.
rogge m. Roggen 62. 106. 130 f.
rok f. 212. 2.
ronfenlin n. Rennfähnlein 334. f. Frisch.
ropen aver em r. 29. 32. vergl. Lauremb. 8,194*.
ror n. Flinte 108.
rosteren 68. 98 f. rustern 109. 190. anhalten altfrz. arresteren.
rosteringe f. 189.
rotist m. Rottmeister 276. 422.
rotlescher m. Rothgießer 400*.
rouwsamelken adv. ruhig 566.
ruchte n. Gerücht 278. 361.
ruchtig adj. berüchtigt, bekannt 23.
rugge m. Rochen 118.
rum adj. geräumig 100.
rumen van weggehen von 23.
rundel n. Schanze 168. 316. rondel 335. holl.
runen heimlich flüstern 519.
rusk adj. russisch 176.
rust f. Ruhe. in r. still 373. holl.
rutink m. langes Messer 49., dessen Tragen in der hamburg. Petribursprake, wie in den Göttinger Statuten 23. bei Pufendorf observ. jur. univ. Bd. III. verboten wird.

S.

sachaftich adj. zaghaft 28.
sachtmödich adv. sanftmüthig 342.
saden, braden u. s. Gebratenes u. Gesottenes 359.
saffran m. 360.
sager m. Säger 189. 368.
saken verursachen 213. 215.
sank das Sinken, der Grund 266.
saterdach m. Sonnabend 16. 27. 72 f. 95.
schate f. Schuß, Aufschießen 327.
schatt m. Schoß, Steuer 238.
scanferen verletzen 30. 81. 82. 108.
scanferinge f. 29.
scant adv. 72. 1.
scantsteen m. Schandstein 128 f.
scap n. Schrank 72.
schar m. 294. 1.
scharmutzen m. Scharmützel 298. 310. scharmutzel m. 315. 322.
scarsen scherzen 47.
scatten 1) schatzen 108. 2) laufen 31.
scede f. Scheide, Grenze 2.
scelden ein vindinge, ordel appelliren 121. 122. 127. 145.
schelinge f. Appellation 508.
scerbuk m. 169. 2.
scerpemetse f. 294. große Kanone, die 100 Pfund Eisen schoß. Brem. Wb. 3,156.
scherwerk n. Scheidewand 13.
schliten schlichten 350. ... trennen 368. s. sliten.
sklikelicheit Gades f. Fügung 21.
scinden plündern 36. 38. 250. 253.
scinken m. 182.
schippunt n. pondus navale = 300 Pfund 472. 475.
schipwater n. Kanal 276.
scir adv. fast, ungefähr 79. 149. 273.
sciten scheißen 81.
schonrogge m. Schönbrot, ein Brot mit drei Spitzen 434.
scoler m. Schüler 131.
schrage f. Stadtgesetz 374.
schrange f. Fleischhalle 282.
scrankwark n. Schrankenwerk 311.
scrape m. 152. 4.
schrift f. up s. geven herausgeben 311. 557.
scriveine m. Schiffschreiber 26. Frisch. frz. écrivain.
schröden schneiden, vertheilen 344.
scroderknecht m. Schneidergeselle 75.
scrul f. 79. 1.

stenhovet n. Steinbollwerk 7.
stendich adj. geständig 527.
sterfent n. das Sterben nach einer Seuche 139. 143. 148. 185. 187.
steven m. Schiffsschnabel 410. 470.
stint m. ein kleiner Fisch 181.
stolt adj. schön 182. 204. 214.
stolte n. Gestühl, Kanzel 105.
stop m. Becher 31. 127. mhd. stouf.
stoveken n. Stübchen, ein Maaß 124.
strafen schelten 356. 479. 484 mhd.
straks adv. geradezu 84. 102. 104 f.
strate f. Gurgel 107. vgl. Gurgelstrate Lappenb. IV. 585. holl. straatelen.
strede Schritt 126. engl. stride.
strikwere f. angulus propugnaculi 444.
striken 156.
stunde, twe st. zweimal 137.
sure, over st. über Hals und Kopf 302.
sul sch 134.
sul m. Schwelle 352.
sulfwalt f. Eigenmacht 369.
summige pron. einige 344. 354. vgl. engl. some.
sunder adv. abgesondert, allein, nur 92. 177. 290.
süstes f. sus sonst 339.
swarm m. 160*.
swelsule f. 60. 286. 426. 447. 569.

T.

takel n. Tauwerk 410.
tal m. Zahl 29. 473 ff.
talentum 262*.
tapper m. Zapfer 124.
teerpale m. Tasthake, Greifhaken 119*.
tegen adv. entgegen 4 ff.
tegeler m. Ziegler, Ziegelbrenner 445. teygelhus n. 444.
telen zeugen 104. 109. 561. telinge f. Niederkunft 212.
temelik adj. angemessen 95.
tengen anfangen 75.
terlink m. Würfel, Ballen 410.
ticht f. Beschuldigung 349.
tide pl. Zeiten, die kanonischen Horen 561. 563. s. getide.
tidinge f. Zeitung, Nachricht 24 f.
tinnappel m. Thurmknopf 14. vgl. Frisch s. v. zinne. Auch Eigenname.
to adv. desto 567.
tosliten zusetzen 82.
tograsen zerbröckeln, zertreten 172. 524. 547. mhd. gruz.
toherdinge f. für tohardinge Anreizung 123.
tohope adv. zuhauf, zusammen 5 ff.
tokumpst f. Ankunft 250. 559.
toriten zerreißen 328.
tornsperer m. 13. 44. 398.
totasten zugreifen, rauben 118. 180.
toteen zerreißen 72.
toven warten 118. 164. 249. 468.
töverie f. Zauberei 560. töversle f. Zauberin, Hexe 175. töversche f. 327.
trametter m. Trompeter 158. 461.
tugelen n. 81. s.
tunnenseip n. 120. 178.
tuschere m. Täuscher, Betrieger 227. 241. tuscherie f. 234.
tuttel, noch in dem ringsten t. nirgendwo, auf keine Weise 92.

U.

ummelanges, umlange adv. weit und breit umher 80. 156. 340.
ummesus adv. umsonst 22 ff.
ummetrent adv. um, circa 52. 64. 65. 80 ff.
ummebentrent adv. ungefähr 69.
umslan de trummel 163.
underreden c. acc. besprechen 344.
undersettinge f. Anstiften 543. 551. 558.
understeken verstecken, vertauschen 373.
undertiden adv. zuweilen 47. 71.
unselig 249. s. salig.
ungeferet adv. ungefährdet 368.
ungehort adj. unerhört 60 ff.

ungeferiget adj. unversehrt 107.
ungeverlik adv. ungefähr 301. 302.
ungewarschouwet adv. unversehens 66.
unmödigkeit f. Zorn, Haß 349.
unvorferiget adj. unversehrt 108.
unvorsichtigen adv. unversehens 340.
unwantlik adj. ungewohnt 176. 190.
upboren einnehmen 114.
uphissen aufhissen 119.
upkumst f. Einkünfte 166.
upriten verbrauchen 14.
upsate m. Anschlag 271. 289.
upspreken beanspruchen 256.
upvordern 302. 305.
upteen anziehen, aufführen 530. 531.
upwater n. Hochwasser 133. 136. 160. 163.
upweren aufreizen 365.
utdracht f. Austrag 367.
utlossen löschen, ausladen 263.
utmaken ausrüsten 120. 132. 275.
utreden ausrüsten 109. 162.
utsteden zollfrei eingehen lassen 105.
utstrilen auspeitschen 372.

V.

vaden m. ein Maaß von 6 Fuß 168.
vare f. Gefahr 15. 215. 493. varlik adj. 520.
vast adj. v. wedder beständiges Wetter 178. adv. fest 511.
velig adj. sicher, friedlich 21. 248. 270. 357. 365. velicheit f. Sicherheit 294.
venin n. Gift 550. 562.
ver- s. vor-.
vereise m. Schrecken 356. mhd. vreise.
verndel ein Viertel 125. 310. 316. 431. verendelen viertheilen 369.
vernen, so v. bringen so weit bringen 65.
verteren übersehen 503.
vilge f. vigiliae 55.
vinkenbur n. 6*.
vittalie f. victualien 24. 64. 74. 110. 182. 272. 340. 457.
vittalienbroder m. 248. 404.
vluger m. Windflügel, -Fahne 416.
volborde f. 218. s. vulborde.
volen fühlen 159.
vor-, ver- vgl. vo, ve.
vorantwerden überantworten 303.
voravern siegen 275.
vorbaden vorladen 81. 108. 144. 543.
vorbeden erbieten 556.
vorbidden 1) vertheidigen 50. 56. 510. 511. 2) schützen 98.
vorbistern verschlagen, verirren 136. 313. 506.
vorbodeschoppen vorladen 482.
vorboren 1) verwirken 110. 2) vertragen, nicht sühnen 341.
vorbunt m. Verband 94. 95. der hense 236.
vordagen vorladen 360. 366.
vordarf m. Verderben 73. 505.
vordecht adj. verdächtig 107.
vordedigen vertheidigen 557.
vordegedinger m. Vertheidiger 44. s. degedink.
vordömelik adj. verdammungswürdig 488. 510. 520.
vordrysten sich erdreisten 471.
vordreet m. Verdruß 201. 522.
verechtern sik sich verspäten 353. 356.
vorfesten 1) befestigen, schützen 91. 2) ächten, vogelfrei erklären 62. 157. 368. 372. mhd.
vorflegen fliehen 116.
vorgaddern versammeln 36. 40. 250. sich versammeln 351.
vorgadering f. Versammlung 356. 361.
vorgeven vergiften 104. 167.
vorgewent adj. vorerwähnt 561.
vorhalen 1) sik sich erholen 123. 2) erzählen 345. 352. 362. holl.
vorhebben sik sich eines Dinges versehen 23.

vorhegen sichern, schützen 559.
verheven erheben 354.
vorhogen heilig sprechen 35. 39. 245 ff.
vorhouwer m. Züchtiger 546.
vorleden verwichen 365. s. geleden.
vorleggen 1) ablegen 230. 2) widersprechen 553. 558.
vorlenen verleihen 25.
vorlesen verlieren 6. 175.
vorlösen zu Grunde richten 358.
vorlik n. Vergleich 65.
vorlöf m. Verlaub 560.
vorlopen c. acc. 1) eilends verlassen 54. 63. 223. 2) verlaufen 173. 3) fliehen 308. 313.
vormouwe f. Handkrause 113.
vornedderinge f. Erniedrigung 499.
vorotmödigen erniedrigen 553.
vorpedden zertreten 276.
vorramen bestimmen 344. 359.
vorsaken ableugnen 59. 122. 144.
vorsate f. Vergehen 144.
vorsatigen adv. vorsätzlich 349.
vorserigen versehren, verletzen 503.
vorsetten 1) verpfänden 248. 2) ersetzen 304.
vorsettinge f. die Vortreppe 149.
vorsinnigkeit f. Bedacht 361.
versparren vorenthalten 340. 349.
vorspeien auskundschaften 470.
vorspeier m. Späher, Spion 437.
vorspilden verschwenden 314. mhd. spilden.
vorstörten vergießen 525.
vorsweren eidlich verzichten auf 169. 370. land v. auch mhd.
vortien verzichten 314. 330.
vortrammeten vertrompeten 63.
vortruwen 1) heirathen 304. 325. 2) verheirathen 195. 3) antrauen 543. 551.
vorunwilligen in Streit gerathen 150.
vorvanc m. Eingriff, Nachtheil 202. 340. 341.
vorvaren erfahren 224.
vorveren sik sich entsetzen 135.
vorwerven erwerben to sineme hant 193. 219. 346.
vorwiden erweitern 109. 372.
vorwilkören versprechen 553.
vorwilligen 160. 1.
vorwinnen überwinden 375.
vorwitliken kund thun 341. 356. 462.
vrone m. Gerichtsdiener, Scharfrichter 40. 107. 108. 125. 278.
vronerie f. das Gericht 360. 366.
vruchte f. Furcht 125.
vulborde f. Zustimmung, Vollmacht 1. 60. 167. Brem. Wb. 1,465. vulborden bevollmächtigen 195. vgl. mhd. Wb. 3,362.
vulmechtig adj. bevollmächtigt 90.
vurbusse f. 421.
vustlen 147. 1.

W.

wachte f. Wache 362.
wachten warten 25. sik w. sich hüten 186. 344.
wagenborch f. 298. 308. 336. 445.
walfisch m. 336.
walkmole f. 465. 468. 476.
walt f. Gewaltthat 87. 190.
walt und wolt Gewalt und Willkür 88. 520.
wan dat o daß doch! 30. mhd.
wand n. Tuch 14. 468. -ramen m. 179. -snider m. 113.
wandages adv. einstmals 112 f.
wandel m. Ersatz, Buße 343. 349. mhd.
wanken, lies warken arbeiten 28.
wannen adv. einst 349.
wanschop. Lies warschop f. Hochzeit 305. Brem. Wb. 5,186.
want 1) adv. bis 7. vgl. wente 2) conj. bis daß 194.
wapen pl. Waffen 522.
warde f. Wahrheit 224.
waren beobachten, aufpassen 301. 307.

Druckfehler und Berichtigungen.

S. XLII. Z. 2. v. u. maximum l. maximam.
" 9. Z. 10. 1488 lies 1478.
" 12. Zu Note 2) vgl. Chronica Slávica a. 1488 in maio.
" 18. Hinrik Berteldes wird S. 44 Hinrik van Hannover genannt. Vgl. S. 267. Note 4. Er heißt Heinrich Berend in H. Otte Kunstarchäologie S. 45.
" 24. Z. 1. v. u. mastblef l. mast blef.
" 28. Z. 2. her l. hec.
" 40. Z. 7. Brouse l. Bornse.
" 42. Rers, richtiger Rees oder Rese, ein Dominikaner, der 1527 lutherische Sätze zu Norden vertheidigte. Vgl. Wiarda Gesch. v. Ostfriesland II. S. 527 und L. Ranke Deutsche Geschichte II. S. 461. Irrthümlich verwechselt ihn der Verf. S. 43 mit Heinrich v. Zütphen.
" 44. Z. 2. 8. bedemate l. ledemate.
" 47. Z. 9. v. u. flussen l. slussen.
" 50. Z. 4. v. u. mester l. mester.
" 78. Note 1) ist zu tilgen.
" 81. Note 1) dürfen l. wagen.
" 92. Z. 8 arze scalk l. arzescalk.
" 113. Note 2) ist zu streichen.
" 116. Z. 13 leet l. leef.
" 116. Note 2) frouwele s. Wortverzeichniß.
" 131. Note 2) seden = sagten.
" 135. Note 2) landardt s. Wortverzeichniß.
" 174. Note 2) Wreven l. Wriven.
" 175. Z. 15 em l. ein.
" 193. B. 12. doegentsam l. doeger tam.
" 194. B. 31—45 interpungiere: de sake, — wente .. toch —, dat schach .. jare. Do
" 196. Note zu B. 80: zichen l. jehen.
" 218. Z. 10 v. u. stuen l. stnen.
" 219 Z. 13. Hinter greve fehlt ein Komma.
" 228. Note d) ist zu tilgen.
" 226. Note r) frendt l. Freudt. s) geliven l. geloven.
" 246. Z. 8 v. u. 1514 l. 1414.
" 281. Z. 11. Flensßeborch l. Rensßeborch.
Z. 14. na l. vor.
" 338. Z. 6. Nach einer Bemerkung von Richey scheinen in Kelp's Hs die Worte: bin — ik als eine Berichtigung für is. So wenig diese Angabe über den Verfasser zweifelhaft scheint, so wird doch dadurch die Bemerkung erheblicher, daß die S. XLII erwähnten Kopenhagener Hss. nach der Richey'schen gemacht sind.
" 340. Note b) ist zu tilgen. Vgl. S. 343. 349.
" 360. Z. 10 v. o. Jeseman l. Leseman.
" 361. Z. 15 v. u. entwenk l. entweek.
" 371. Note 2) Ropeke l. Kopeke.
" 397. Note 2) erstere l. letzte.
" 407. Note 3): S. 37 l. S. 38.

Inhaltsverzeichniß.

Seite

Seite



